

In gleichem Verlage sind erschienen:

Die Bekenntnisschriften
der
altprotestantischen Kirche
Deutschlands.

Herausgegeben
von
Dr. H. Heppé.

Der christliche Eid
nach
Entstehung, Entwicklung, Verfall und
Restauration.

Herausgegeben von
J. G. L. Strippelmann.

Toronto University Library

Presented by

*Joseph Bear 16: - Frankfort on Maine
through the Committee formed in*

The Old Country

to aid in replacing the loss caused by

The disastrous Fire of February the 12th 1890

von **Dr. H. Heppé.**
2 Bde. gr. 8 geb. 3 Thlr.

Heppé, Dr. H.,
**Die fünfzehn Marburger
Artikel**

vom 3. October 1529,
nach dem wieder aufgefundenen Autographen
der Reformatoren als Facsimile veröffentlicht
und nach ihrer historischen Bedeutung be-
antwortet. Mit 1 Schrifttafeln.

Zweite Auflage. — gr. 8 geb. 12 Sgr.

Mausch, G.,
Zeugnisse von Christo
dem Gekreuzigten.

Predigten,
gehalten in der Untereustädter Kirche
zu Cassel.
gr. 8. geb. 20 Sgr.

Petersen, Chr.,
**Der Hausgottesdienst der alten
Griechen.**
Mit einem lithographirten Grundriss des
Griechischen Hauses.
gr. 8. geb. 10 Sgr.

Das
Religions - Gespräch

zu Regensburg i. J. 1541

und das

Regensburger Buch,

nebst andren darauf bezüglichen Schriften jener Zeit.

Nach Quellen bearbeitet und herausgegeben

von

M. Karl Theodor Bergang,
Pfarrer.

Cassel, 1858.

Druck und Verlag von Theodor Fischer.

14284
30/7/91

Er. Excellenz,

dem wirklichen Geheimen Rath,

Herrn Dr. Albert von Langenn,

Präsidenten des Königl. Sächf. Ober - Appellations - Gerichts,
Großkreuz mehrerer Hoher Orden etc. etc.,

dem tiefen Kenner des Rechts, dem gelehrten Forscher auf

dem Gebiete der uaterländischen Geschichte, dem mahlvollenden
Beförderer wissenschaftlicher Bestrebungen

widmet diese Schrift in gebührender Verehrung

der
Herausgeber.

V o r w o r t.

Die speciellere Beschäftigung mit dem Augsburger Interim v. J. 1548, das ich, weil dasselbe seit Bieck's „dreifachem Interim“, Leipzig 1721, nicht wieder gedruckt worden war, im Jahre 1855 edirte, führte auf das „Regensburger Buch“ v. J. 1541 notwendig zurück und veranlaßte eine genauere Betrachtung der damaligen Zeitverhältnisse, sowie der Quellen und Urkunden über die Verhandlungen dieses ersten und wichtigsten Unionsversuches zwischen der römischen und deutsch=protestantischen Kirche. Wenn nun die weitere Ausführung des Planes, welchen ich zur Bearbeitung des Regensburger Buches damals bereits entworfen hatte, zurückgestellt werden mußte, um vorerst durch das Augsburger Interim den Beweis für die Behauptung im Sächf. Kirchen= u. Schulblatte, Jahrg. 1855, Nr. 40, S. 324, zu versuchen, daß der letzte Grund des Augsburger Religionsfriedens v. J. 1555 nicht einzig und allein im Passauer Vertrage, sondern auch schon im Augsburger Interim und den dadurch veranlaßten politischen und religiösen Zustände zu suchen sei, vgl. Großmann's Rede

in der Aula zu Leipzig am 31. Oct. 1855 gehalten, Lpz. Teubner, S. 29, so nahm ich seit zwei Jahren die hauptsächlichsten Quellenchriften für das Regensburger Religionsgespräch v. J. 1541 wieder zur Hand und wendete ihnen meine ganze Aufmerksamkeit zu. Hierbei habe ich wiederholt davon mich fest überzeugt, daß man den Geist des Reformationszeitalters nicht etwa durch Lesen von Lehrbüchern der Reformationsgeschichte, so treffend dieselben auch geschrieben sein mögen, richtig erkennen lernt, sondern vielmehr dadurch, daß man einzelne besonders wichtige Zeitabschnitte jenes thaten- und einflußreichen Zeitraums so speciell als möglich in den vorhandenen Urkunden, wie in den Privatschriften der dort wirkenden Personen beschauet, den Zusammenhang von Grund und Folge der Thatsachen sich bildet, und dabei in den Character der Zeit und der bedeutendsten Factoren derselben, so gut immer möglich, sich hineinlebt. Hierdurch gewinnt die Beschäftigung mit diesen Zweigen des theologischen Studiums ein ganz besonderes Interesse und gewährt hauptsächlich dem practischen Geistlichen lehrreiche Winke und Andeutungen für das kirchliche Leben der Gegenwart und für eine auf Lehre und Geschichte jener großen Vorzeit zu gründende Amtsthätigkeit. Daher ist ein sorgfältiges Quellenstudium des Reformationszeitalters, auf welchem Gegenwart und Zukunft der protestantischen Kirche als auf der festesten Basis zu aller Zeit ruhen werden, denen, welche im geistlichen Amte leben und wirken, mit voller Ueberzeugung zu empfehlen.

Ob mir das Eindringen in den Geist und das Leben des Zeitabschnittes, welchen ich den geneigten Lesern hier vorzuführen mich bemühe, gelungen ist, das überlasse ich dem Urtheile wissenschaftlicher Männer. Jeden freundlichen Wink,

wie jeden begründeten Tadel derselben werde ich dankbar annehmen, und, so mir Gott Leben, Gesundheit und Berufsluft erhält, bei weitem Bearbeitungen besonders ausgezeichnete Abschnitte der reformatorischen Zeit sorgfältig benutzen.

Dem Haupttexte des Regensburger Buches und der Artikel habe ich die Gegenbemerkungen von Joh. Eck, welche seine „Apologia“ z. enthält, theils ganz, theils excerptweise untergestellt, durch literarische Andeutungen erläutert und dadurch das Interesse am Ganzen zu erhöhen gemeint.

Noch glaube ich allen, welche dieser Schrift ihre Aufmerksamkeit schenken, die genauere Titelangabe der Quellen- und Urkundenschriften, sowie derjenigen hauptsächlich Werke und Ausgaben hier mittheilen zu müssen, welche ich benutzt und wiederholt angeführt habe.

- 1) Alle Handlungen und Schriften zu Vergleichung der Religion durch die Kais. Maj., Churfürsten, Fürsten und Stände aller Theilen, auch der Päbst. Legaten auf jüngst gehaltenem Reichstag zu Regensburg verhandelt und einbracht Anno **MDXLI**.

Getrewes fleiß beschriben, zusammengetragen vnd erkläret durch Martinum Bucerum. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist. Jes. 55.

Dedicirt ist das Buch „dem Durchleuchtigsten hochgeborenen Fürsten und Herren, Herrn Joachim, Markgraven zu Brandenburg zc. des heil. Röm. Reichs Erzkamerern vnd Churfürsten, meinem gnädigsten Herrn.“ Am Ende steht: „Gedruckt zu Straßburg bei Wendel Nibel“. 258 Blätter.

- 2) Acta colloquii in comitiis Imperii Ratisponae habiti, hoc est, articuli de religione conciliati et non conciliati omnes, ut ab Imperatore, Ordinibus Imperii ad judicandum et deliberandum propositi sunt. Consulta et deliberata de his actis

Imperatoris. singulorum ordinum Imperii et legati romani. Et quaedam alia, quorum catalogum statim post Epistolam dedicatariam invenies. Per Martinum Bucerum. Argentorati, mense Februario MDXLII. — Am Ende des Buches „Argentorati. per Vuendelinum Rihelium. MDXLII.“

Dedicirt ist das Buch „Illustri atque praestantissimo viro, Domino Ludovico de Flandria, Domino Prati, Imperatoriae Majestatis supremo Cubiculario, Domino suo in primis colendo, Martinus Bucerus S. D.“ 236 Seiten.

- 3) Colloquium Wormaciense, institutum anno MDXL. autoritate Invictiss. Imp. Caroli Quinti Augusti ad dirimendas controversias Eclesiasticas. Vitebergae, per Josephum Klug. Anno MDXLII. (Melanthon).
- 4) Acta in conventu Ratisbonensi. continentia haec, quae sequuntur: Librum propositum de lectis collocutoribus, Articulos oppositos certis locis in libro, Responsonem conjunctorum Augustanae confessioni de libro, Praefationes quasdam, quae indicant causas, cur articuli quidam reprehensi sint, Responsonem ad Contareni scriptum, Caetera. quae de emendatione abusuum exhibita sunt et historica quaedam in alio volumine complectemur. Am Ende des Buches „Impressum Vitebergae per Josephum Klug. Anno MDXLI.“ (Melanthon).
- 5) Alle Handlungen, die Religion belangend, so sich zu Worms und Regensburg auf gehaltenem Reichstag des MDXLI. jars zugetragen. Nemlich: das Buch, welches Kais. Maj. zu Regensburg hat lassen für legen als einen weg vnd mittel zur Einigkeit in der Religion, Sampt den gegen Artickeln vnd Antworten, so darauff gegeben. Das Gespräch zu Worms fürgenommen im Jahr MDXLI. Sampt vielen andern Schrifften, nützlich zu lesen Wittenberg MDXLII. Am Ende des Buches „Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft MDXLII.“ (Melanthon).
- 6) Apologia pro Reverendiss. et Illustriss. Principibus Catholicis, ac aliis ordinibus Imperii adversus micores et calumnias Buceri, super actis Comitiorum Ratisponae. Apologia

pro Reverendiss. Se. Ap. Legato et Cardinale, Gaspare Contareno. Joh. Eckio autore. Antverpiae apud Dumaeum. Anno 1542.

Deditur „Beatiss. Patri S. D. Paulo III. sanctae Romanae et universalis ecclesiae Pont. Opt. Max. Sacri quoque collegii Reverendiss. patrib. Se. Ap. Cardinalib., Episcopis, presbyteris et diaconis, Dei gratiam ac felicitatem, de hostibus Ecclesiae triumphum optat.

Weiter sagt Eck: „Ego sub periculo capitis mei offero me gloriosissimo Imp. nostro Carolo et Catholicis statibus, omnia me defensurum in negotio fidei recessu Augustano contenta, adversus Bucerum et omnes Suermeros, vel coram sacro concilio generali, vel Statibus Imperii, aut Theologis Academiarum, Parrhisii, Salaminii, Compluti, Lovaniae et Patavii. Agite, quotquot estis, contra unum insurgite Eckium, an adjutorio Dei non de vobis omnibus veritas fidei triumphet et victoriam reportet?“ — Cum gratia et privilegio Caesariae Maj. MDXXXIII. Am Ende des Buches „Ingolstadii, excudebat Alexander Weissenhorn.“

Eine (natürlich) günstige Recension dieser Schrift giebt Cochlaeus von seinem Standpunkte aus in den act. et script. Luth. pag. 303 sq.

Wir geben unter dem latein. u. deutsch. Texte des libri Ratisp. u. der Artic. Protest. die in der Apologie des Eck gemachten Bemerkungen und Repliken theils ganz, theils excerptweise.

Gegen Bucer schrieb auch Albertus Pighius, Probst in Utrecht, eine Apologiam, die Cochlaeus l. l. ebenfalls referirt.

Bucer antwortete auf Eck's Apologia in demselben Jahre in der Schrift: De vera ecclesiarum in doctrina, ceremoniis et disciplina reconciliatione. Eck schrieb dagegen: Replica Jo. Eckij adversus scripta secunda Buceri apostatae super actis Ratisponae. Accusatur contumacia Buceri nihil respondentis ad objecta in Apologia. Expurgatio Eckii a mendaci infamatione, quia adhuc vivit Eckius. Oblatio Eckii facta in Apologia fol. 108 hic repetitur. Siehe unter Nr. 6 „Ego sub periculo“ etc.

7) Sieidani de statu religionis et reipubl. Carolo V. Cae-

- sare commentarii. 1555 excudebat Thom. Courteau. 8.
 Editio: am Ende, Francofurti ad Moen. P. II. 1786. pag.
 213 sqq.
- 8) Jo. Calvini epistolarum et responsorum editio secunda etc.
 Lausannae 1576. 8.
- 9) Seckendorf, comment. histor. et apologet. de Lutheranismis
 etc. Francof. et Lips. 1692. fol.
- 10) Spalatini Annales reformationis. Ed. Cyprian. Leipzig,
 1718. 8.
- 11) Sarpi, historia concil. Trident. ed. Ant. de Dominis et lat.
 redd. Adam. Neutonium. Lips. 1699. 4.
- 12) Pallavicini, vera oecumenici concilii Trident. historia.
 lat. reddita a Giattino. Colon. Agripp. 1717 fol.
- 13) Cochlaei comentaria de actis et scriptis Lutheri. Mogunt.
 1549. fol.
- 14) Melanthonis consilia, sive iudicia theolog. etc. ed. Pezel.
 Neustadii 1600. 8.
- 15) Melanthon's christl. Berathschlagg. u. Bedenken, ed. Pezel.
 Neustadt 1600. 8.
- 16) Melanthonis epistolae ad Camerarium. Lips. 1569. 8.
- 17) Hertfelder, Handlungen und Ausschreiben etc. Tom. I.
 Von den Ursachen des teutsch. Kriegs Kaiser Karl V. etc.
 Gottha 1645. (ed. 2.) fol.
- 18) Jodoci le Plat. monumenorum ad historiam concilii Tri-
 dent. amplissima collectio. Tom. III. Lovanii 1783. 4. maj.
- 19) Corpus reformatorum, ed. Bretschneider. Vol. IV.
 Hal. Saxon. 1837. 4. maj.
- 20) Bied, das dreifache Interim etc. Leipzig 1721. 8.
- 21) Salig, Vollst. Historie der Augsb. Conf. etc. Halle 1730.
 Tom. I. 4. Salig, Gesch. des Trident. Concils etc. Halle
 1741. Tom. I. S. 216 ff.
- 22) Planck, Gesch. des protest. Lehrbegriffs etc. 3 Bd. 2 Th.
 Leipzig. 1789. 8. (ed. 1.)

- 23) Marheinecke, Gesch. der teutsch. Reformation. Th. IV. Berlin 1834. 8.
- 24) Ranke, deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation. 3. Ausg. Berlin 1852. 8.
- 25) Walch, Luthers sämmtl. Schriften. Th. XVII. Halle 1745. 8.
- 26) B. Rommel, Philipp der Großmüthige. Gießen 1830. 3 Bände. 8.
- 27) B. Langenn, Moritz, Herzog u. Churfürst zu Sachsen etc. Leipzig 1841. 8. 2 Theile.
- 28) Neudecker, Urkunden aus der Reformationszeit. Cassel 1836. 8.
- 29) Neudecker, merkwürdige Actenstücke aus dem Zeitalter der Reformation. 2 Abtheilg. Nürnberg 1838. 8.
- 30) B. Wessenberg, die großen Kirchenversammlungen des 15. u. 16. Jahrh. Neue Ausgabe. Constanz 1845. 8. 4 Bde.
- 31) De Wette, Luthers Briefe, Sendschreiben u. Bedenken. Berlin 1828. 8. 5 Theile.
- 32) Lindner, Luthers Briefe an die Fürsten von Anhalt. Dessau, 1830. (Leider im Buchhandel vergriffen.) Sie bilden das zweite Heft der „Mittheilg. aus der Anhaltischen Geschichte“. Dessau 1830. 8.

Möge Gott meinem geringen Bemühen sein gnädiges Gedeihen geben.

Hergang.

Einleitung.

Am 18. April 1540 hatte Kaiser Karl V., der ein Jahrzehnt von Deutschland abwesend war, von Gent aus unterm 2. Apr. (cf. Le Plat II. 632 ff.) einen Reichstag nach Speyer für die Katholiken auf den 23. Mai, für die Protestanten auf den 6. Juny für den Fall ausgeschrieben ¹⁾, daß die dort eben herrschende ansteckende Krankheit beseitiget sein würde, doch hatte er seinem Bruder, dem König Ferdinand, freigestellt, einen anderen Ort zu bestimmen, um die Störungen, welche in religiöser und anderer Beziehung im deutschen Reiche obwalteten, endlich durch gemeinsame Berathung und Uebereinkunft auszugleichen. Ferdinand wählte, weil der Gesundheitszustand von Speyer nicht ganz ungefährlich schien, die Stadt Hagenau zur Reichsverhandlung, so sehr auch der päpstliche Legat, Alexander Farnesi, und Marcellus Corvinus sich dagegen sträubten ²⁾. In Person anwesend war Ferdinand.

Am 25. Juny begannen die öffentlichen Verhandlungen. In

1) Das kaiserl. Ausschreiben an Joh. Friedrich v. Sachsen u. Philipy v. Hessen und deren Antworten unter dem 9. Mai an den Kaiser bei Spalatin, annal. p. 413. ff. Seckendorf, hist. Lutheran. III. 270. Hertleder, Selgg. u. Ausschreiben I. 1. c. 33. 2) Alexander Farnesi, nachher Pabst Paul III. und Marcellus Corvinus, nachher Pabst Marcellus II. Die päpstl. Instruction für den vom Reichstage abwesenden Moronus bei Le Plat II. 645. Uebrigens zu vergl. Seckendorf III. p. 270. Pallavicini, hist. conc. Trid. IV. 10.

großer Anzahl waren auch protestantische Theologen herzugekommen. Die churfürstl. Abgeordneten waren Christoph von Taubenheim, Johann v. Dolzig, Franz Burhard, ^{2*)}, Lorenz Zech, Bernhard von Mila und Hans Paetz ³⁾; unter den Theologen sind zu nennen Friedrich Myconius ⁴⁾, Justus Menius ⁵⁾, Caspar Crueiger ⁶⁾, an Melancthon's Statt, denn Letzterer wurde durch eine schwere Krankheit zu Weimar zurückgehalten ⁷⁾. Man verlangte von den Protestanten, daß sie die streitigen Glaubensartikel kurz aufsetzen sollten, allein sie beriefen sich auf die vor zehn Jahren übergebene Confession und Apologie. Die Gegenpartei wünschte, daß man über die damals unverglichen gebliebenen Artikel, von denen Eck ein Verzeichniß aufgesetzt hatte ⁸⁾, jetzt einig werden möchte. Die Protestanten leugneten jedoch standhaft einen zu Augsburg geschlossenen Vergleich in Lehrartikeln ⁹⁾. Nachdem man

2*) Franz Burhard, churf. u. herzogl. sächs. Kanzler z. Zeit der Ref. — v. Dr. Danz. Weimar 1825. 3) Die zu Hagenau erschienenen und durch ihre Gesandten vertretenen Churfürsten und Fürsten nennt Spalatin, annal. 433. 4) Dessen Biographie bei Melch. Adam, vitae theolog. germ. 171 ff. Eine neuere Bearbeitung dieser Biographie v. Lommajsch, Annaberg 1825, desgl. v. Ledderhose, Gotha 1854. 5) Ewerint, zu Gotha. 6) Dessen Biographie bei Adam, vit. theol. germ. 192 ff. Die churfürstl. Instruction für die Abgeordneten von Sachsen siehe bei Neudecker, Urkunden aus der Reformationzeit, Kassel, 1836. pag. 430 und Luther's Brief, worin er beim Churfürsten um eine solche Instruction für die Abgeordneten bittet, bei de Wette, Luther's Briefe u. V. 282. 7) Vergl. Eckendorf III. 313 f. Melancthon's zu Weimar aufgesetztes Testament in den Cons. lat. ed. Pezel, I. 359 f. Corp. ref. III. 825. Der Entwurf zu diesem Testamente war wohl schon 1539 gemacht, wie Melancthon's Brief an den Camerarius v. 21. Aug. 1540 vermuthen läßt — Corp. ref. III. 1072. Luther's Treibrief an Melancthon, der sich wegen der ärgerlichen Geschichte der Doppelche Phillip's v. Hessen kränkte, siehe bei de Wette V. 293 ff. Pfizger, Luther's Leben, Stuttgart, 1836 S. 823 f. 8) Corp. ref. III. 1055 ff. 9) Auch Cochlaeus, der zu Hagenau zugegen war, übergab dem Ferdinand am 17. Juny ein „consilium super 28 articulis Augustensibus.“ Bei Raynald, annal. ad ann. 1540 n. 49 ff. Desgl. bei Eckendorf III. 284 f., bei Le Plat, monum. II. 657, Cochlaeus de actis et scriptis Lutheri, Mogunt. 1549. pag. 297. Ueberdem stellte Cochläus aus den Acten des Augsburg. Colloquiums, welche der Badische Kanzler, Dr. Hieronymus Behus, aufgesetzt und dem Kaiser übergeben hatte, ein Compendium zusammen.

lange hin und hergestritten und von katholischer Seite auf ein kaiserliches und königliches Edict, in den Verhandlungen von Augsburg fortzufahren, sich berufen hatte, auch die Abwesenheit des Churfürsten von Sachsen und des Landgrafen von Hessen als Grund, von weiteren Unterredungen abzustehen, vorwendete, ließ Ferdinand ein Decret an die versammelten Stände unter dem 16. July ergehen, worin er sie auf einen andern Reichstag beschied, um über die Lehrsätze der Augsburgerischen Confession und Apologie weiter sich zu unterreden, jedoch sollte dem Augsburgerischen Reichsabschiede völlige Geltung bleiben, dem Pabste unbenommen sein, seine Legaten zu den Unterhandlungen zu senden, von Seiten der Protestanten müsse jedes bis jetzt in Beschlag genommene Kirchengut restituirt und ein Friedensstand von allen gehalten werden, welche vor dem Nürnberger Religionsfrieden (1532) für das Augsburgerische Glaubensbekenntniß sich entschieden hätten; eben so dürfe man für jenes Glaubensbekenntniß Niemanden von der andern Partei auf irgend eine Art zu gewinnen suchen.

Am 21. July antworteten hierauf die Protestanten, daß sie zwar in ein künftiges Colloquium gern willigten, aber wünschten, der Kaiser möge persönlich, nicht bloß durch seine Gesandten, zugegen sein, dem Pabste könne man, wenn auch die Anwesenheit päpstlicher Legaten einzig und allein vom Kaiser abhängt, einen Primat oder eine besondere Autorität nicht zugestehen, wegen der Rückgabe der Kirchengüter müsse es bei dem bleiben, was sie längst ausgesprochen hätten und es könne sich nur um die Entscheidung controverser Lehren handeln. Von denen, die nach dem Nürnberger Religionsfrieden zu ihrem Bekenntnisse getreten seien, oder in Zukunft dazu treten würden, könnten sie sich in keinem Falle trennen, auch bestche deshalb kein besondres Mandat.

Ferdinand beharrte jedoch auf dem Inhalte seines Decretes und bestimmte in einem Reichstagsabschiede ¹⁰⁾ v. 28. July ein

10) Dieser Abschied ist nicht ein für sich selbstständiges Ganze, sondern eine

nenes Gespräch zu Worms auf den 28. October, wenn dieß anders dem Kaiser also gefällig wäre. Als einen Hauptgrund, warum Ferdinand so unerwartet die Verhandlungen in Hagenau schloß, giebt Sleidan den Tod des Königs von Ungarn, des Woywoden Zapolya, an, dem seine Gemahlin Isabella, des Königs Sigismund von Polen Tochter, kurz vorher einen Sohn geboren hatte, für welchen sie die Besitzungen ihres Gemahls, Siebenbürgen und einen Theil von Oberungarn, mit türkischem Beistande zu behaupten suchte ¹¹⁾.

Der Kaiser, von Ferdinand über die ganze Sachlage unterrichtet, bestätigte unter dem 15. Aug. den Reichstagsabschied von Hagenau und ermahnte die Protestanten, zu festgesetzter Zeit nach Worms ihre Gesandten und Theologen zu senden, verhiess ihnen auch vollständige Sicherheit ¹²⁾. Durch ein Schreiben aus Brüssel vom 15. Oct. bestätigte er den Nicolaus Perenot v. Granvella ¹³⁾ zu seinem bevollmächtigten Legaten, unter dem Vorgeben, daß er selbst dringender Geschäfte halber nicht zugegen sein könne, sendete auch am 2. Novbr. den kaiserl. Rath, Dr. Joh. Naves ¹⁴⁾,

Relation aus den gewechselten Schriften. Vergl. Ranke, deutsche Gesch., IV. 152. ed. 3. Ueberdieß zu vergleichen Hortleder, I. 1. 35 über die gesammte Verhandlung zu Hagenau. 11) Vergl. Gieseler, Lehrbuch der Kirchengesch. III. 1. 463 f. cf. Melanthon's Brief an Georg von Anhalt — Corp. ref. VII. 416. — Ein sehr gebäffigtes Referat G's über das Hagenauer Gespräch giebt Raynald, annal. ad ann. 1540 n. 51. Le Plat, II. 674. 12) Von Churfürsten wurden Dolzig, Burchard, Kilian Goldstein, Cruciger, Melanthon, Menius mit dem Bedenten dahin abgeordnet, sich auf nichts weiter, als auf Sinn und Werte der Anzsh. Gensessen einzulassen. Ihre Instruktionen ist v. 17. Oct. Cf. Spalatin, annal. 442. Corp. ref. III. 1122. Neudecker, Urkunden 592. In demselben Jahre 1540 hatte der Kaiser ein Edict promulgirt, worin er Luther's, Melanthon's ic. Schriften verdammt und diejenigen mit dem Feuertode bedroht, welche dieselben lesen würden. Das ganze Edict bei Cochlæus, de act. et script. Luth., p. 300. 13) Pallavicin erzählt lib. IV. 13, Granvella habe gesagt, um sich vor dem Pabste wegen der milden Sprache gegen die Protestanten zu entschuldigen: „cum brutis ferisque animantibus agendum esse in comitiis, quorum insaniae indulgeri debeat, ut mansuetiores fierent.“ 14) Eckendorff III. 295 nennt ihn virum spectabilem, magnamque laudum Granvellani praeconem.

dahin, welcher dort die Stelle des abberufenen Vicekanzlers Matthias Held einnehmen sollte. Nicolans Granvella, begleitet von seinem Sohne, dem Bischof von Arras, Anton Granvella ¹⁵⁾, brachte nach Worms drei spanische Theologen ¹⁶⁾ mit und hielt, nachdem er in der Sitzung am 25. Novbr. des Kaisers sehr gebietend abgefaßtes Mandat ¹⁷⁾ bekannt gemacht hatte, eine lateinische Rede ¹⁸⁾, in welcher er die Gründe der Abwesenheit Karls und Ferdinand's angab, von des Kaisers sehnsüchtem und aufrichtigem Verlangen sprach, die Zerrwürfnisse endlich gehoben zu wissen, und das Vertrauen den versammelten Fürsten und Ständen unter Thränen ausdrückte, das er zu ihrem geneigten Willen in jener Beziehung hege. Tags darauf verhandelte man über die Zahl der Notarien und von beiden Seiten wurden je zwei, von den Protestanten Gaspar Cruciger und Wolfgang Musculus ¹⁹⁾ erwähnt. Die Präsidenten der Reichsversammlung veranlaßten ²⁰⁾ die Protestanten, die Artikel, bei welchen das Gespräch verweilen sollte, schriftlich anzugeben ²¹⁾. Darüber nun, sowie über die Zahl, die Verpflichtungsformel der Collocutoren und über die Abstimmungsweise entstand heftiger Streit. Damit nun nicht die protestantische Partei beim Abstimmen das Uebergewicht erhalten möchte, wie es den Anschein gewinnen wollte, suchte man so lange die Zeit erfolglos hinzubringen ²²⁾, bis vom Kaiser anderweite Befehle eingegangen sein würden. Am 8. Decbr. hielt der Bischof von Feltri, Thomas Campegius, als apostolischer Nuntius ²³⁾ eine latei-

15) Paul III. Brief an ihn v. 4. Oct. 1540, bei Le Plat. II. 677.

16) Das Verzeichniß der zu Worms Versammelten im Corp. ref. III. 1217 ff.

17) Sackendorf III. 295. 18) Bei Le Plat II. 683. Corp. ref. III. 1164 ff. Der Protestanten Antwort darauf, von Melancthon verfaßt, im Corp. ref. III. 1169 f., die Antwort der kathol. Partei bei Le Plat II. 687 ff.

19) Dessen Biographie bei Melch. Adam. vit. theol. germ. 367 ff. Eine neuere biograph. Bearbeitung von Grote, Hamburg 1855. Ueber die Vertheidigung dieser beiden Notarien vergl. Spalatin, annal. 456. Der Eid selbst im Corp. ref. III. 1200. Walch XVII. 547 f. Der Protestanten Schrift an die Präsidenten in Bezug auf diesen Eid, im Corp. ref. III. 1202 ff.

20) Corp. ref. III. 1176 f. 21) Ibid. p. 1178 ff. 22) Pallavicin. IV. 11. sub finem. 23) Die päpstl. Instruktion v. 11. Oct. bei Raynald, annal.

nische Rede ²⁴), worin er vorzüglich die Bemühungen Paul III. und Carl V. rühmt, die Einheit des Glaubens und den Frieden herzustellen ²⁵).

Am 2. Januar 1541 legte man von katholischer Seite andre Bedingungen und Vorschläge vor, zunächst, daß aus der Gesamtzahl zwei ²⁶) Theologen zu Collocutoren erwählt würden, daß das von den Notaren Aufgenommene an die Präsidenten gelangen sollte, um dem Kaiser und den Reichsständen freie Gutschließung zu lassen; auch sollte nicht nöthig sein, alle Reden der Collocutoren zu verzeichnen, der Augsburger Reichsabschied sollte in Geltung bleiben. Die Protestanten hingegen verlangten ²⁷), daß, da von jeder Partei zwei und zwanzig zum Colloquium bestimmt wären, jedem sich anzusprechen erlaubt sei, auch alles, Gegenstände der Besprechung, Gründe und deren Entwicklung, aufgezeichnet werden müsse. Vom milden und nachgebenden Melanthon versprachen sich nämlich die Papisten für ihre Partei vielen Gewinn.

Am 14. Jan. 1541 begann ²⁸) das Gespräch zwischen Melanthon und Eck über die Artikel der Augsburg. Confession, zunächst über den zweiten von der Erbsünde, nachdem Eck dem Melanthon die editio variata confessionis zum Vorwurf gemacht hatte ²⁹). Doch schon am 18. Jan. erhielten Granvella und die übrigen Legaten vom Kaiser ³⁰) Befehl ³¹), alle weiteren Verhand-

ad ann 1540 n. 54 Le Plat II 678 24) Bei Le Plat II. 689. Corp. ref. III. 1193. Die, freilich nicht recitirte, Antwort der Protestanten — antore Melanthonis, — im Corp. ref. III. 1195 ff. 25) Luther's Bemerkungen und Rathschläge über den Wormser Convent in Briefen an Melanthon v. Novbr. u. Decbr. 1540 bei de Wette V. 315 f. 317 f. 322. An Mucosiniß v. Januar 1541. l. l. pag. 327. 26) Spalatin. annal. 488. 27) Spalatin. annal. 511 ff. Corp. ref. IV. 7 ff. 28) Spalatin. annal. 473, Melanthonis colloqu. Vornat., Witeberg. 1512. Opp. Melanthon. ed. Peuceer, IV. 610 ff. Corp. ref. IV. 33 ff. 51 ff. Das Schreiben der evang. Prediger an die Kaiserl. Commissarien u. vor dem Beginn des Gesprächs bei Spalatin. annal. 478. Corp. ref. III. 1236 ff. 29) Opp. Mel. ed. Peuceer. l. fol. 39 ff. 30) Des Kaisers Ausschreiben, der auf der Reise nach Deutschl. begriffen war, v. 20. Jan., im Corp. ref. IV. 91 f. 31) Spalatin. annal.

lungen zu Worms aufzulösen und die Stände nach Regensburg zu bescheiden³²⁾. Zwar bedauerten die Protestanten diese unerwartete Unterbrechung, versprachen jedoch dem Kaiser zu gehorchen, wenn ihnen auch nicht allen der Beschränktheit der Zeit wegen möglich sein dürfte, sogleich zum angefügten Termine in eigener Person oder durch ihre Gesandten zu erscheinen³³⁾.

Sleidan giebt seine Ansicht darüber, daß der Kaiser dieses Religionsgespräch so unerwartet aufgelöst und nach Regensburg verlagert habe, also zu erkennen, der Pabst habe eine wahrhafte Vereinigung beider Parteien, zumal durch ein Nationalconcil, durchaus nicht gewünscht, er habe deshalb unter dem Vorwande³⁴⁾ eines Legaten des Königs von Frankreich, Franz I., den Bischof von Capo d'Istria, Peter Paul Bergerius³⁵⁾, nach Worms gesandt, welcher das Gespräch in die Länge zu ziehen und erfolglos zu machen sich Mühe geben sollte, der auch eine Rede³⁶⁾

521 ff. 526. Sarpi, hist. conc. Trid. 153 giebt Gründe der Aufhebung des Gesprächs an; theils habe der beim Kaiser residirende päpstliche Gesandte es gewünscht, theils habe der Kaiser sein Ansehen in Gefahr geglaubt, theils seien allerhand Intriguen von Seiten der Papisten hinzugekommen, theils habe Granvella durch seine Berichte dazu beigetragen, theils habe der Kaiser von seiner persönlichen Gegenwart einen größeren Erfolg sich versprochen. Der erste Grund hat wohl das meiste Gewicht gehabt, denn diesen führt der Kaiser in seinem Gesuche an den Pabst um einen Legaten zum Regensburger Gespräch ganz besonders an. Sarpi 153. 32) Wehin z. 6. Jan. 1541 ein Reichstag nach dem von Brüssel aus unter dem 15. Decbr. 1540 gegebenen Kaiserl. Mandat bereits ausgeschrieben war. 33) Der Reichstagsabschied von Spalatin. annal. 531. 34) Sarpi 152, der sagt: „quod Germanorum ingenia pulcre callet.“ Seckendorf III. 259 coll. cum. Pallavicin. IV. 12. Sixt — Bergerius, 73. 35) Ueber Bergerius, sein Leben, Wirken und seine Schriften ist die neueste, vollständigste und in jeder Beziehung empfehlenswerthe Schrift: „Peter Paul Bergerius, päpstl. Nuntius, kath. Bischof und Verkäufer des Evangeliums.“ Von Sixt, ev. Prediger in Nürnberg, Braunschweig 1855. 601 SS. Uebrigens ist auch zu vergleichen Salig, Hist. der Augsb. Confess. II. 1148 ff. Des Bergerius berühmte „actiones tres“ an Paul IV., an Paulus debeat cogitare de instaurando concilio Tridentino, bietet der Anhang zum III. Theil v. Salig's Hist. des Trident. Councils, S. 363 ff. Vergl. auch Adam, vit. theol. exteror. 166 ff. 36) Ad oratores Principum Germaniae, qui Vornatiae convenerunt, de unitate et pace ecclesiae. Venet.

von der Einheit und dem Frieden der Kirche hielt, worin er jede Hoffnung zu einem Nationalconcil zurückwies³⁷⁾.

Im Monat März 1541 waren bereits die meisten Fürsten und Stände³⁸⁾ zum Reichstage in Regensburg angekommen, nachdem der Kaiser seit dem 23. Febr. auf sie daselbst gewartet hatte. Am 27. März erschien auch mit großem Gefolge der Landgraf von Hessen³⁹⁾. Der Churfürst von Sachsen⁴⁰⁾ ließ sich und den Herzog Johann Ernst durch eine angesehene Gesandtschaft⁴¹⁾ vertreten

1542. 4. Norimb. 1744 4. — Sarpi l. I. sagt: „ut alieni hominis obtentu Papae rebus magis inserviret.“ 37) In die Zeit des Wormser Reichstags fällt die am 9. Jan. 1541 zu Marburg vollzogene Vermählung des Herzogs Moriz v. Sachsen mit Agnes, der Tochter Philipp's von Hessen. Vergl. v. Langenn, Moriz, I. 86 ff. Rommel, Philipp der Großmüth. II. 409. 38) Die kathol. Churfürsten, Fürsten und Stände und Städte mit Namen aufgeführt in Eck, Apologia etc. 143 ff., die protest. Churfürsten, Fürsten, Stände und Städte in Bucer's act. lat. 127, dess. deutsche Acten p. 128. 39) Rommel I. 451. Philipp v. Hessen und dem Churfürsten v. Sachsen war sicheres Geleit vom Kaiser verheißen. Das erste allgemeine Geleit verwarfen beide, das zweite vom 26. Jan. von Speyer aus gegebenes nahmen sie an. Vgl. Rommel II. 428. Spalatin. annal. 532. In diesem letzteren Geleite waren die Bestimmungen des Gelnitzer Concil, die gegen ein sicheres Geleit etwa angezogen werden konnten, ausdrücklich aufgehoben, auch war bestimmt, daß die Rätbe und Theologen vor dem Schlusse des Reichstags abreisen könnten; welches Letztere jedoch der Kaiser unter dem 10. März zurücknahm. 40) Der sich wegen seines persönlichen Aufenbleibens justissimis causis, wie Calvin an Farel schreibt, — daß beide Häupter des Schmalkeldischen Bundes von Hause nicht süglich wegbleiben könnten, — entschuldigte. Vergl. das Antwortschreiben an den Kaiser auf dessen Einladung bei Meudecker, Urkunden, 613 ff. 41) Fürst Wolfgang v. Anhalt (Luther's Glückwünschungs schreiben an dens. bei De Wette V. 331 f., bei Lindner, Luth. ungedr. Briefe zc. 1830 p. 62 f. Biographie Wolfgang's von Grobse, Dessau 1855), Johann v. Dolzig, Joh. v. Pad, Franz Burckhard, Bleicardus Sindinger, nachgesendet wurden noch Christoph v. Taubenheim und Oerbard von der Lann. Die churf. Instruction v. 15. März im Corp. ref. IV. 123. Die Bekanntmachung dieser Personen an Philipp von Hessen — bei Meudecker, merkwürd. Actenstücke zc. Nürnberg 1838. I. 262. Auch gegen Pfalzgraf Friedrich und Granvella entschuldigte der Churfürst v. Sachsen unter dem 13. Mai „gravissimis rationibus“ sein Ausbleiben. Seckendorf, III. 353. Befonders hielt ihn Luther durch ein Schreiben zurück, cf. Walch XVII. 837. De Wette V. 353. „Gew. Fürstl. Gnaden ist der rechte Mann, den der Teufel für andere Fürsten

und hatte unter anderen Theologen auch den Melanthon dahin abgeordnet, welcher Letztere auf der Reise dahin das Unglück hatte, mit dem Wagen umgeworfen zu werden und die rechte Hand sich zu verstauchen ⁴²⁾.

Als päbstl. Legat erschien der Cardinal Caspar Contaruni ⁴³⁾,

uchet und meinet. Und ist in keinem Weg zu rathen, daß sich Sw. Fürstl. Gnaden aus dem Lande begeben. Uns drücken auch Ursachen“ zc. 42) Melanthon, epp. ad Camerar. 360. 363. Granvella sandte ihm den Kaiserl. Arzt; doch ging die Cur nicht sonderslich von Statten. Vergl. vit. Melanthon. v. Camerar. ed. Strobel. p. 194. Melanthon. Brief an Luther, im Corp. ref. IV. 142. Luther's Trostbrief an Melanthon, in Calvini epp. et resp. pag. 62. Cruciger's Brief an Luther und Bugenhagen im Corp. ref. IV. 153. — Von den protest. Fürsten, Abgeordneten und Predigern erzählt beichtüchlich Cochlaeus de act. et scr. Luth. 302, daß sie selbst in der Osterwoche an den heiligsten Festtagen auf die Jagd gegangen wären. 43) Die Ankunft desselben am 22. März erzählt Spalatin annal. 590, die päbstl. Instruktion und die Ansprache dess. an den Kaiser bei Sarpi 154. Ueber Caspar Contaruni vergl. Calvin. ep. ad Farrell p. 58, Seckendorf III. 350. Seine Biographen sind Joh. Casa und Beccatelli. Ein Förderer der Errichtung des Jesuitenordens, Pallavic. IV. 13. Hortleder I. 37. Für seine Person einer mäßigen Reform geneigt; in der Kaiserl. Proposition v. 5. Nov. heißt er „vir pacis amans, celeberrimus et prudentissimus.“ Auch Sarpi I. 154 schildert ihn als „virum, eruditione et probitate conspicuum.“ Anders Melanthon in einem Briefe an Luther: „durum esse Contarenum et nulla in re discedere, velle ex consuetudine Romana et sedulo conari, ut impediret deliberationem de concordia.“ Er war nach Regensburg in Begleitung von Morone und Thomaso von Modena gekommen. — Sarpi sagt: „comitatus rerum aulicarum peritis.“ Pallavic. IV. 14. Täglich hatten mit ihm die kathol. Collocutoren Besprechungen, wie das von Seiten der 15 oder 19 protest. Theologen bei den drei protest. Collocutoren der Fall war. Vergl. die mißfällige Erklärung des Kaisers hierüber im Corp. ref. IV. 294. — Wenn dieser Legat zu Rom des Lutherthums verdächtigt wurde, cf. Sarpi I. 164 „multis in aula Romana criminationibus erat opportunus, aliis eum ut Lutheranorum causa addictum calumniantibus, aliis cum in oppugnandis Lutheranis, tum in autoritate pontificia propugnanda praevaricationibus eum insimulantibus“ etc., — so spricht dagegen sein Bericht an den Papst über den Regensb. Reichstag, vergl. Le Plat III. 115—118. Von jenen Anklagen und Verdächtigungen spricht auch Sleidan, lib. XIV. 234 b., sagt aber: „qui familiariter illum noverunt, de justificatione hominis recte sensisse dicunt.“ B. Wessenberg, die gr. Kirchenversammlung zc. III. 143 urtheilt also: „Contaruni's Verdächtigung in Rom beweist, daß der Parteigeist jeden verdamme, der nicht unbedingt seine Götzen

mit ihm der Sohn des Moronus, Thomaso, episcopus Mulinensis ⁴⁴).

Am 5. April begann die Eröffnung der Verhandlungen und in des Kaisers Namen wurde den Ständen vorgelegt, welchen Eifer und welche rastlose Mühe derselbe zur Beseitigung der Zerwürfnisse im Reiche anwende, wie viel ihm daran liege, daß die Religionspaltung ausgeglichen und durch ein Concil der Schaden geheilt werde, weshalb er auch bereits mit Pabst Clemens VII. und später mit Paul III. unterhandelt habe. Er habe deshalb, um das Friedenswerk zu beginnen, den Hagenuauer und Wormser Reichstag berufen, und obchon er aus Gesundheitsrückichten und durch dringende Geschäfte behindert von den jetzt zu beginnenden Verhandlungen fern zu bleiben Veranlassung fände, so sei er dennoch aus besondrem Friedenseifer hiebergekommen und habe den Pabst bewogen, einen Legaten hieber zu senden, der, durch große Vorzüge und durch Friedensliebe ausgezeichnet, achtungsvolle Berücksichtigung verdiene. Was er, der Kaiser, zu diesem Frieden beizutragen im Stande sei, das wolle er mit der größten Bereitwilligkeit thun, und erwarte dasselbe auch von den versammelten Ständen. Er sehe daher einer Vorlage, wie die Religionsstreitigkeiten zu beseitigen sein dürften, entgegen, und wünsche, daß man aus ihrer Mitte einige wenige brave, gelehrte und friedliebende Männer auswähle, welche über die streitigen Punkte freundlich sich besprechen und an ihn und die Stände das Resultat ihrer Verhandlungen bringen

verehrt.“ Contareni ging von Regensburg nach Lucca, wo er mit dem Pabste und dem Kaiser zusammentraf, hierauf mit dem Pabste nach Rom, der ihn zum Legaten nach Bologna ernannte, wo er Ausgangs August 1542 — „non sine veneni suspicione“ — starb. Sein Freund und Verteidiger zu Rom, Cardinal Fregesius, war kurz vor ihm gestorben. Vergl. Langenu, Moriz, I. 120. Anmerk. Charakterzüge des Contareni findet man in einem trefflich geschriebenen reformationsgeschicht. Romane: „Ulrecht Holm“ 2c. v. Friedr. v. Nechtzig (Oberappellationsrathe zu Düsseldorf), Berlin 1853 II. Abth. 3. Bd. S. 153 ff. III. Abth. 1. Bd. S. 233 ff. 44) Eine specielle Erzählung der damaligen Zeitverhältnisse, sowie eine kurze Schilderung einzelner Reichsstände giebt Calvin, der von Straßburg aus nach Regensburg nebst Bucer delegirt war,

wollten, worauf unter Mitwirkung des päpstlichen Legaten Beschluß gefaßt werden könnte, jedoch dürfe dem Augsburger Reichstagsabschiede kein Eintrag geschehen.

Am 9. Apr. antworteten hierauf die Protestanten⁴⁵⁾, sie wünschten das Wormser Colloquium fortgesetzt zu haben und würden dann erst über die Wahl der Collocutoren sich aussprechen, wenn die Namen derselben ihnen bekannt sein würden. Die katholischen Fürsten und Stände waren in ihrer Antwort v. 12. Apr. mit des Kaisers Vorschlage und auch damit einverstanden, daß der Augsburger Reichstagsabschied unverletzt bleiben solle. Der Kaiser begehrte hierauf von beiden Parteien⁴⁶⁾, man möge ihm die Wahl der Collocutoren überlassen und versprach, dabei gewissenhaft verfahren zu wollen. Er ernannte daher am 13. Apr.⁴⁷⁾ durch den Pfalzgrafen Friedrich zu Collocutoren von katholischer Seite den Bischof Julius Pflugk, Johann Eck, Johann Gröpper, von protestantischer Seite den Phil. Melanthon, Martin Bucer⁴⁸⁾ und Joh. Pistorius⁴⁹⁾, welche der Kaiser am 22. Apr. zu sich beschied und mit ernstern, aber freundlichen Worten zu einem partei- und leidenschaftslosen, der Ehre Gottes geweihten Verhandeln verpflichtete⁵⁰⁾. Alle übrigen hätten diese Wahl des Kaisers beschneiden lieber abgelehnt⁵¹⁾, nur Eck nicht, von dem Melanthon

in einem Briefe an Farell, epp. et resp. pag. 57 ff. 45) Spalatin. annal. 544 ff. 551 ff. Corp. ref. IV. 156. Walch XVII. 709. Bucer, deutsch. Act. 16 b. 46) Walch XVII. 715—722. Bucer, deutsch. Act. 24 b — 26 a. Corp. ref. IV. 161—166. 47) Spalatin. annal. 566 ff. Bucer, deutsch. Act. 26 b. Walch, l. l. 721. Corp. ref. IV. 178. Die drei Rättsel, auf die Namen der Collocutoren gebildet, welche der cod. Gall. hat, giebt d. Corp. ref. IV. 179. Anmerk. 48) Dessen Biographie bei Melch. Adam, vit. germ. theol. 211—223. 49) Prediger zu Nidda in der Wetterau. Cf. Melanthon's Erzählung im Corp. ref. IV. 331. An Luther — l. l. 571. 50) Spalatin. annal. 569. Mel. Brief an den Camer. — v. 23. Apr. — im Corp. ref. IV. 186. „Hæc nos Imperator allocutus est et satis commiter hortatus, ut amanter colloquamur de dogmatibus. — Nunquam res instructa est insidiosius.“ Luther hatte jede Theilnahme am Gespräch standhaft verweigert. Walch, 304—307. 51) Bucer, deutsch. Act. 27. Walch XVII. 722. Schreiben hierzu bei Bucer l. l. 29 a. Walch, l. l. 724.

in der Vorrede zu den act. WORMAT. — opp. WITEMB. ed. PEUCER. P. IV. 641. — sagt: „*audivi Eckium gloriose jactitantem, posse se utramque partem tueri*“⁵²). Die Erwählten haben jedoch, der Kaiser möge nun auch Präsidēs, testes und auscultatores ernennen, welchem Verlangen er dadurch entsprach, daß er den Pfalzgrafen Friedrich und den Granvella zu Präsidenten, den Grafen Dietrich von Manderscheid, Cölnischen Gesandten, Eberhard Ruden, Mannhiser Hofmeister, Heinrich Hase, Pfälzischen Kanzler, Franz Burckhard, Churfächs. Rath, Johann Feige, Hessischen Kanzler, und Jacob Sturm, Rector der hohen Schule zu Straßburg, zu Zeugen erwählte⁵³).

Am 27. April begann das Geispräch, nachdem vorher der Pfalzgraf Friedrich die Collocutoren zu einem ernstern und freundlichen Verhandeln nochmals ermahnt hatte. Von katholischer Seite überreichte man 15 Artikel zur Besprechung⁵⁴), allein Granvella übergab den Collocutoren ein Buch, das, wie er sagte, dem Kaiser „*a quibusdam viris eruditis et piis, in quo media et viae continerentur conciliandi articulos, qui in controversia sunt,*“ dargeboten worden sei. Eck, der das Buch ebenso, wie seine Mitcollocutoren mißbilligte, war unduldsam und mürrisch und bekam sehr bald das Fieber, so daß er den weiteren Verhandlungen nicht beizuhohnen konnte, jedoch besuchten ihn seine Genossen und besprachen sich mit ihm über alles, was vorging.

In den ersten vier Lehrartikeln des Buches vereinigte man sich nach einigen gegenseitigen Erörterungen, in der Lehre von der

Diese Supplication v. 22. Apr. und das Schreiben der Protestanten an den Kaiser im Corp. ref. IV. 179—182. 52) Melanthe act. WORMAT. 1542 A. 3. 53) Bucer erzählt von dem allen in einem Berichte an die Straßburger unter d. 22. Apr. Cf. Calvini epp. et resp. p. 61 f. 54) Cruciger theilt Luther und Bugenhagen in einem Briefe v. 22. Apr. nur 15 Artikel mit. Corp. ref. IV. 182. Auch Spalatin annual. 570 kennt nur 15 Artikel. Planck, Gesch. d. prot. Lehrbegr. III. 2. 84 und Marheinecke, Gesch. d. deutsch. Reform. IV. 69 nennen 17 Artikel. Luther in einem Briefe an Cruciger v. 1. Mai nennt 15 Artikel und ist mit ihnen unzufrieden. Vergl. de Wette V. 351 f.

Schöpfung und Vollkommenheit des Menschen vor dem Sündenfall wurde kein Unterschied der Ordnung der Natur und der Gnade festgestellt; vom freien Willen wurde ausdrücklich eingeräumt, art. II. „concreata libertas per hominis lapsum est amissa 55);“ über den Ursprung der Sünde sprach man sich beinahe mit den Worten der Augsburgerischen Confession aus; die Erbsünde wurde als wahre, tödtliche Sünde bezeichnet und der in der röm. Kirche angenommene Glaubenssatz, daß auch nach der Taufe das peccatum originale bleibe, wurde gemildert also ausgesprochen: „etsi post baptismum in renatis remaneat materiale peccatum etc. — Formale tamen, quod reatus est, aufertur.“ Ein Hauptgrund zu dieser Vereinigung der Parteien in den angeführten Lehren dürfte wohl, wie Marheineke sagt, (IV. 74.) gewesen sein, daß es sich hier hauptsächlich um abstracte Bestimmungen handelte, wie sie in der Scholastik nicht ungewöhnlich gewesen waren, worin man vielmehr große Freiheit vergönnte, wenn man nur die wichtiger scheinenden concreten Lehren, z. B. von der Kirche, vom Papstthum u. unangetastet ließ.

Der Artikel von der Rechtfertigung 56) durch den Glauben allein und das Verhältniß der guten Werke zu demselben war in dem Buche fast ganz in Luther's Sinne gefaßt, doch, weil dieß nicht unbedingt genug ausgedrückt und der röm. Partei freie Deutung gelassen war, so regte sich dagegen der Argwohn der Evangelischen, denn das Buch behauptete, der durch die Liebe wirkende Glaube mache gerecht. Eine andre von Melanthon 57) in

55) Das Gegentheil im Trident., Sess. VI. Can. V. — ed. Danz, pag. 45. 56) Spalatin. annal. 572. ff. Bucer, deutsch. Act. 68. 57) Diese mißbilligt der Churfürst v. Sachsen in einem Schreiben v. 10. Mai (Corp. ref. IV. 252) an seine Gesandten, sie enthalte, sagt er, neue und der Scolaster unvernünftliche Worte. Er, der Churfürst, wolle von Luther's Meinung, wie dieser von Anfang an diesen Artikel gelehrt, geschrieben und gepredigt, sich in keinem Weg sondern. Die Legaten sollen dieß dem Melanthon vermeiden. Einige Tage vorher hatte nämlich der Churfürst Luther's und Bugenhagen's Brief über den Artikel von der Rechtfertigung erhalten. Vergl. de Wette V. 353. Melanthon hatte diesen Brief durch die Churf. Gesandten empfangen (Corp. ref. IV. 284.

Vorschlag gebrachte Formel billigten die Katholiken nicht, vielmehr boten diese eine dritte von Contareni verfaßte, dar; an dieser letzteren änderte man so lange, bis sie den protestantischen Theologen ungeschädlich schien. So erzählt Calvin dem Farell unter dem 11. Mai (epp. et resp. 63. pag.) und Cruciger in einem Briefe an Bugenhagen unter dem 5. Mai. Vgl. Corp. ref. VI. 252. Auch ist noch eine von Contareni in demselben Monate verfaßte Abhandlung vorhanden⁵⁸⁾, worin dieselben Ideen, welche der Artikel enthält, vorgetragen werden. Behauptet wird darin die durch den Glauben an Christi Verdienst in dem Menschen bewirkte Gerechtigkeit, obschon das Dogma von der imputativen Gerechtigkeit, d. i., dem uns zu Gute kommenden Verdienste Christi, dabei nicht ausgeschlossen blieb, durch welches die Protestanten die Nothwendigkeit und den Werth der guten Werke widerlegt zu haben meinten. Als Eck die Formel de justificatione unterschreiben sollte, wandte er sich um und weigerte sich. Allein Granvella ließ ihn nicht los. So erzählt uns Peucer in der Dedicacion des IV. Tom. opp. Melanrh.: „Granvellus Eckium, cum descriptae formulae testimonium chirographi addendum esset, tergiversantem et astute renuentem, facere id coegit⁵⁹⁾.“

Auders ging es bei dem Artikel von der Kirche⁶⁰⁾. Das Besentliche der protestantischen Ansichten hierüber war allerdings in das Buch mit aufgenommen, aber daneben auch manches, worin

286), wie er an Luther unterm 19. Mai schreibt (Corp. ref. IV. 302). Cruciger giebt an Bugenhagen unterm 19. Mai über diese ganze Angelegenheit Antwort. Corp. ref. IV. 304. 58) Sie ist vom 25. Mai 1541 und wieder abgedruckt in: A. Seelen, stromata Lutherana, Lübeck, 1740 pag. 10—17. 59) Spalatin. annal. 629 giebt eine andere Ordnung der verglichenen Artikel an. 60) Vergl. Peucer's deutsche Acten 69. Um diese Zeit schrieb Cochläus auf Grund des 7. Artikels der Augsb. Confess. eine deutsche und latein. Schrift „de vera Ecclesia“ von Mainz aus. Etwas später erschien von ihm „de ordinatione episcoporum et presbyterorum, de eucharistiae consecratione.“ Vorher schon hatte er von Ingolstadt aus gegen Melanrhon seine „Philippica quinta“ geschrieben, die er demselben auf dessen besonderes Verlangen zu Worms übergab. Diese letztere Schrift ist 1540 in Quart edirt, der Ort

die Protestanten nicht zustimmten, z. B. *de ecclesia visibili et invisibili*. Man vermuthete im Hinterhalte einen der römischen Kirche günstigen Sinn und Inhalt der Worte, denn der Ausspruch, daß die unsichtbare Kirche in der sichtbaren sei, konnte auch so interpretirt werden, daß eben sie und keine andre die sichtbar gewordene unsichtbare Kirche, mithin von der wahren christlichen Kirche gar nicht verschieden sei, — was die Protestanten am beharrlichsten leugneten. Im 9. Artikel des Buchs wurde nachgeholt, was hier unvollständig war, z. B. Gewalt und Autorität der Kirche, die Schrift anzulegen *re. re.*, und hierzu konnten die Evangelischen ihre Zustimmung nicht geben. Auch die Gewalt und Unfehlbarkeit der Concilien gestanden sie nicht zu. Aber auch von römischer Seite bemerkte man mit Unwillen, daß bei den Zeichen der wahren Kirche die Unterwürfigkeit derselben unter den Papst fehle.

Doch man beschloß, weitere Disputation hierüber nicht vorzunehmen, sondern im Gespräch zu der Lehre von den Sacramenten überzugehen. So nachgiebig man sich evangelischer Seits in der Anerkennung der fünf übrigen katholischen Sacramente zeigte, die als fromme, feierliche Handlungen ihren Werth hätten, eben so zeigte sich Melanthon in der Lehre von der Eucharistie, die er soweit billigte, als sie die reale Gegenwart behauptete, dann ernst und werbittlich ⁶¹⁾, als man, wie Bucer in den deutsch. Act. 70.

aber nicht bezeichnet worden. 61) Vergl. Melanthon's Schrift: *de sacramento et missa etc. De eucharistia non administranda, nisi adsint, quibus ea distribuatur. Corp. ref. IV. 357 ff.* Bei dieser Gelegenheit, wie auch schon bei vorhergegangenen Verhandlungen hatte er ziemlich stark und hier gegen den kath. Begriff der *confessio* und *absolutio* gesprochen, weshalb er, beim Kaiser verklagt (vergl. Burchard's Schreiben an Brück v. 21. Mai — *Corp. ref. IV. 316 ff.* Melanthon an Georg v. Anhalt — l. l. 329) sich in einem Schreiben an denselben rechtfertigt. *Corp. ref. IV. 318.* Auch war Graueffa *acerbis verbis* auf Melanthon eingezogen und Calvin (*epp. et resp. pag. 68*) setzt hinzu: „*quo fracto a reliquis duobus sperabat non tantum fore negotii. Dum nihil extorqueri posse videt, ad alia pergere praecipit.*“ Der Gang der Verhandlungen *de sacrificio missae, de privatis missis, de utrius-*

erzählt, an den Rand des Artikels die Worte gesetzt hatte: „*pane nimirum et vino in corpus Domini transmutatis et transsubstantiatis.*“ Melanthon sagt hiervon in seiner praefatio ad articulos Protestantium (Corp. ref. IV. 672.) „*secutum est certamen de abjectione panis in coena Domini — de transsubstantiatione. Hic error confirmat falsas persuasiones de oblatione, inanem fiduciam et adorationem spectantium panem in pompis theatricis extra usum institutum. Tota ecclesia veris gemitibus optare debet, ut tandem Elias aliquis hanc horribilem sacramenti prophanationem aboleat.*“ Und an den Camerarius schreibt er unter dem 10. Mai „*secutum majus certamen περί δείπνου κυριακοῦ. Volunt mutari panem et repositum adorari. Nolui assentiri, sui que durior, quam meus παραστάτης (i. e. Bucerus), qui olim maxime oppugnavit illam adorationem.*“ Corp. ref. IV. 281. Man darf sich daher nicht irren lassen, wenn ein Aufsatz im Weimariſchen Archiv, angeblich von Melanthon verfaßt, die Zulassung der Brodverwandlungslehre ausspricht. Dieser Aufsatz, den zuerst Weber in der krit. Gesch. der Augsb. Confess. II. 375. bekannt macht, ist, wie das Corp. ref. IV. 261. aus einem Briefe der Sächſ. Räte an den Churfürsten v. 6. Mai richtig nachweist, von den katholischen Theologen zur Verhandlung vorgelegt, von den Protestanten jedoch zurückgewiesen worden. Die ganze Transsubstantiationslehre ⁶²⁾ verwarfen

que speciei distributione, de confessione et absolutione etc. erzählt Calvin dem Jarell in einem Briefe, von Straßburg aus im Juli geschrieben. Calvini epp. et resp. p. 68 f. Luther's Ansicht von der Transsubstantiation etc. in zwei Schreiben, — wahrscheinlich an Wolfgang von Anhalt — bei de Wette V. 361 f. Das zweite Schreiben unter B. giebt Lindner, Luther's ungedruckte Briefe etc. S. 64 als an Georg von Anhalt geschrieben an. 62) Spalatin, annal. 581. Corp. ref. IV. 261. Die deshalb von den Protestanten (Melanthon) abgefaßte Schrift de transsubstantiatione wollte der Kaiser nicht annehmen. Calvin an Jarell epp. et resp. p. 63. Consil. lat. 451. Während der Verhandlungen dieses letzten Gegenstandes war Eck, vielleicht ein glücklicher Umstand — am Fieber krank geworden, daß ihn keine der zu Regensburg gepflogenen Verhandlungen mehr besuchen ließ. Doch glaubte Calvin, er werde wieder genesen, denn „*nondum meretur mundus ista bestia liberari.*“ Vergl. auch Melanthon's Bericht an den Churfürsten v. 23. Jul. — Corp. ref.

die Protestanten in einem besonderen Artikel, der im Corp. ref. IV. 262 f. gefunden wird⁶³⁾.

Da man über die übrigen Artikel des Buchs nicht einig werden konnte⁶⁴⁾ und von Seiten der Protestanten mit ziemlich eigensinniger Rechthaberei, wie Planck l. l. S. 120 sagt, alle Vorschläge zurückwies, so wurde das Gespräch am 22. Mai beendet. Mit sichtbarem Argwohn war man besonders von Seiten des Churfürsten von Sachsen⁶⁵⁾ und Luthers⁶⁶⁾ an die ganze Vereinsangelegenheit gegangen und unter diesem Einflusse stand Melanthon⁶⁷⁾,

IV. 583. Burchard schreibt unterm 14. Mai an den Churfürsten: „Dr. Gf ist noch schwach und man sagt, daß er im Hauvt fast zerrütet sei. Denn ob er wohl mit einem harten Fieber befallen, so soll er sich doch wider der Nerzte Verbot des Weins nicht enthalten oder gemäßig haben.“ Corp. ref. IV. 291. Pflugk und Gröpper waren aufgeklärter und verträglicher. Vergl. Bucer, deutsch. Act. 68 b. Sleidan pag. 215. Corp. ref. IV. 461. Calvin. epp. et resp. p. 64. Doch besuchten Gf die zwei andern Collocuteren seines Theils oft und hörten seinen Rath. Ueber die gesammten Besprechungen giebt Calvin dem Jarell interessante Auskunft und fügt sein eigns Urtheil hinzu. Er nennt die Schriften des Melanthon und Bucer de transsubstantiatione „*formulas ambiguas et lucosas, ut tentarent, an adversariis possent satisfacere nihil dando,*“ mißbilligt aber ein solches Verfahren. Auch Brenz bestritt die Transsubstantiatio heftig und nannte sie „*impanatum Deum.*“ Calvin. epp. et resp. p. 63 f. 65. 63) Gf hatte hierauf die Protestanten beschuldigt, daß sie die Zeugnisse der Väter über die Eucharistie verfälscht hätten, vgl. Weber, crit. Gesch. d. Augsb. Conf. II. 381 ff. Hierauf vertheidigten sich die Protestanten in einer deutschen Schrift an den Pfalzgrafen Friedrich und in einer lateinischen an Granvella. Beide Schriften sind in der sprachlichen Fassung von einander verschieden. Verf. ist Melanthon. Der lat. Text, in den Consil. lat. I. 478 befindlich, wo Pezel's am Ende gemachte Bemerkung zu beachten, hat die Unterschriften von Melanthon, Bucer und Pistorius. Corp. ref. IV. 271—275. 64) Bucer's deutsch. Act. 70 b ff. 65) Vergl. die Schriften dess. an seine Gesandten v. 25. Mai u. 2. Juny — Corp. ref. IV. 342. 350. 66) Vergl. Marheinecke IV. 78. Planck 121. de Wette V. 363. 373. 376. 67) So ernst er dieß auch in einem Schreiben an den Kaiser, der gegen den Landgrafen von Hessen sich darüber ausgesprochen hatte — Corp. ref. IV. 295 —, zurückweist: „*verissimis testimoniis confirmare possum, me a Luthero nulla mandata habere.*“ Corp. ref. IV. 319. Doch giebt er zu ad Camer. 362 „*facilior res esset, si adjuvaretur ab iis, quorum major est autoritas.*“ Auch rühmen die Churf. Gesandten in einem Schreiben an ihren Herrn v. 22. Apr. Melanthon's Behauptung: „*se mori malle, quam conscientiam*

der vielleicht, unabhängiger gestellt, in Vielem anders würde gerechdet und gehandelt haben, nachdem er den Wunsch der Gegenpartei, Einigkeit herbeizuführen, erkannt hatte. Allein der Churfürst hatte ihm gegen Ende April, gleichsam um seine Schritte gehörig zu bemessen und zu beschränken, den Nicolaus v. Amstorf⁶⁸⁾ von

et veritatem laedere.“ Diese constantia Philippi et reliquorum rühmt auch der Prediger Zwief in Costnig in einem Briefe an Calvin — epp. et resp. pag. 65. — Luther warnt Melanthon, vor Giftmischerei auf seiner Hut zu sein, in einem Briefe v. 20. Apr., de Bette V. 346 „oblitus sum admonere, ut tibi caveres a conviviis; monstra crebescunt veneficorum“ etc. Beispiele davon aus Altenburg, Jena etc. Und Burchard schreibt an Brück unter dem 23. Mai: „Dici vix potest, quantae struantur insidiae, quas tamen ipse (Melanthon) per Dei gratiam, quantum possibile est, cavet.“ Spalatin an Jonas unter dem 27. Juli: „Joannes a Paek, praefectus Dresdensis, ab Austriis vocatus cum ipsis vel prandit, vel coenavit, et vix quinto post die sedens decessit, non sine suspicione dati veneni. Corp. ref. IV. 611 hatte man den Melanthon doch auch beim Kaiser damit verdächtigt, daß er durch Einflüsterungen des franz. Gesandten asperior factus sit. Epp. ad Camer. 362. Dem Kaiser war nämlich hinterbracht worden, Melanthon habe vielen Verkehr mit dem franz. Gesandten Belius, den Calvin (epp. et resp. pag. 58) hominem stolidum et importunum nennt. Darüber vertheidigt sich Melanthon in einem Schreiben an den Kaiser v. 20. od. 21. Mai. Er sagt: „sum Scholasticus et alienus ab omnibus alicui negotiis et colo Scholasticas amicitias, quae mihi sunt etiam cum aliquibus Gallis, propterea, quod hoc tempore maxime floret Gallia doctrinae studiis. Adierunt me hic aliquot studiosi adolescentes; cum his loquor de philosophia, de eloquentia etc. Per hos adolescentes veni in notitiam legati Gallici, qui me semel tantum in via, forte de ambulante cum Gallico adolescente, paucis verbis salutavit, adjiciens etiam, se optare, ut concordia ecclesiae feliciter hic constitueretur, deploravitque haec dissidia in Germania.“ Corp. ref. IV. 320. Jedenfalls war dem Kaiser und den römisch Gesandten unangenehm gewesen, daß Melanthon bei Franz I. von Frankreich im Namen der protest. Fürsten und Stände unter dem 23. März ein Schreiben zur Abwehr der Verfolgung der Waldenser zu Merindol eingereicht hatte. Vergl. Sleidan 217. Hottinger, helv. Kirchengesch. III. 764 f. Schröckh, II. 235 ff. Calvin. epp. et resp. p. 66 f. Corp. ref. IV. 325 ff. Auch die Schweizer hatten eine Schrift an Franz I. deshalb gesendet. Auch hatte Melanthon um die Protestanten in Frankreich bereits i. J. 1535 sich Verdienste erwerben durch sein dahin gesendetes Religionsbedenken. Vergl. Strobel, von Melanthon's Ruf nach Frankreich etc. Nürnberg 1794. 68) Der später bei dem Kaiser deshalb in

Magdeburg in Begleitung des Herzogs von Pommern nachgesendet. cf. Luther's Brief an Melanthon v. 18. Apr. de Wette V. 343. f.

Am 31. Mai wurde dem Kaiser das vorgelegte Buch mit den Veränderungen, die es während des Gesprächs in den verglichenen Artikeln erlitten hatte, zurückgegeben und die protestantischen Theologen fügten neun Artikel bei, worin sie sich über die unverglichen gebliebenen Artikel ausführlich erklärten⁶⁹⁾. Diese Artikel waren einzeln, je nachdem die öffentliche Verhandlung über einen jeden derselben beendet, von Melanthon abgefaßt und an den Churfürsten von Sachsen gesendet worden, der sie Luther'n und den übrigen Wittenberger Theologen mittheilte.

Am 8. Juny berichtete der Kaiser von dem, was vorgegangen war, in der Reichsversammlung, übergab das Buch und der Protestant Artikel, lobte den Eifer der Collocutoren und begehrte ein Gutachten über die Art und Weise, wie den bürgerlichen und kirchlichen Uebelständen gründlich abgeholfen werden könnte. Er selbst versprach, nichts unterlassen zu wollen, was dazu beitragen könnte, und hoffte, daß auch der päpstliche Legat seine Absichten fördern helfe. Ehe wir die Antwort der gesammten Stände an den Kaiser erwägen, gedenken wir einer Begebenheit, welche in diese Zeit hineingehört.

Um dieselbe Zeit, (vergl. den Bericht der Gesandten an den Churf. v. Sachsen, Corp. ref. IV. 379, den Brief Brück's an den Churfürsten — I. I. 397 ff.) entschlossen sich der Churfürst von Brandenburg und der Markgraf Georg von Brandenburg (Spalatin.

Ungnade fiel, weil er in einer Predigt gesagt hatte, „das Urtheil Gottes und des Kaisers sei verschieden, des Kaisers Gemüth sei nicht dahin gerichtet, daß sie zu christl. Vergleichung geneigt, sondern es würde von Ihrer Maj. viel anders gemeint und gesucht.“ Corp. ref. IV. 302. Der Kaiser vertheidigt sich in dieser Hinsicht gegen die churf. sächs. Gesandten und Rätthe unter dem 18. Mai, — Corp. ref. IV. 293. 296, worauf diese den Amstdorf in Schutz nehmen, sowie dieß der Churfürst in einem Schreiben an seine Legaten unter dem 28. Mai thut. Corp. ref. IV. 346. 69) Gegen diese Artikel schrieb Cochläus.

annal. 618), ob schon Philipp von Hessen dieß mißbilligte, an Luther, von dessen Einfluß man für das Vereinswerk sehr viel erwartete, eine Gesandtschaft abgehen zu lassen, und seine Vermittlung in Anspruch zu nehmen ⁷⁰). Die Fürsten Johann und Georg von Anhalt, begleitet von Matthias v. Schulenburg und Alexander Alessius, unternahmen nun ihre Sendung ⁷¹). In dieser „Werbung,“ welche den 10. Juny ⁷²) bei Luther zu Wittenberg angebracht wurde (vergl. Balch XVII. 846. Spalatin. annal. 619), bitten sie ihn dringend, „er wolle helfen befördern, daß christlich, leidliche Mittel getroffen werden, damit die heilsame Lehre weiter gebracht und weniger gewehrt würde,“ weil alsdann die andern Mißbräuche auch fallen dürften. „So aber in diesem allen nicht redliche Vergleichung geschehen könnte, daß doch mit der Maas, was möglich, tolerirt würde, damit nichts Aergeres folge.“ Dieß Letztere sollte wohl bedeuten, daß dann, wenn man sich nicht vergleichen könne, leicht eine Spaltung unter den Protestanten selbst entstehen dürfte. Allein Luther konnte sich nicht überzeugen, daß man von der anderen Partei etwas anderes beabsichtige, als die Protestanten durch einen betrüglichen Vergleich zu überlisten, und

70) Kunde davon hatte der Churfürst von seinen Gesandten unter dem 1. Juny erhalten, vergl. Corp. ref. IV. 379. Des Churfürsten Antwort ist vom 7. Juny, l. l. 385, worin er meint, der allmächtige Gott werde schon verbüten, daß Luther die 4 Artikel zulasse. Wirklich giebt Luther dem Churfürsten unter dem 29. Juny schriftl. Bescheid, daß er die 4 verglichenen Artikel nicht angenommen haben und alle Vorwürfe deswegen auf sich nehmen wolle. De Wette V. 376. Vergl. hierzu, was Beeßenmeyer, Literaturgesch. der Brieffammlg. 2c. Luther's, Berlin 1821, S. 73 von diesem Briefe Luther's berichtet. Uebrigem hatte der Churfürst Luther'n von jener Gesandtschaft im Voraus benachrichtiget. Luther's Antwort an den Churfürsten bei de Wette V. 365. 71) Calvin war, ehe Luther's Antwort in Regensburg bekannt wurde, nach Straßburg zurückgereist. „Videbam, sagt er, scholam nostram, ex quo coeperat Capito laborare, destitui.“ Calvin. epp. et resp. 65. Im Verbsie 1541ehrte er, seit dem Herbst 1538 von Genf verbannt, dorthin zurückgerufen, zurück. Hottinger, helv. Kirchengesch. III. 731. 746. 72) Vergl. hierzu den Bericht des Kanzler Brück an den Churf. vom 10. Juny von Wittenberg aus, Corp. ref. IV. 397. Ueber die ganze Sendung an Luther Seckendorf III. 361.

meinte, die vier angeblich verglichenen Artikel seien nicht mit Uebersetzung angenommen worden. Daher war Luther's Antwort vom 12. Juny eine ziemlich rauhe⁷³⁾ (cf. Spalatin annal. 622. De Bette V. 366. Lindner, ungedr. Br. Luth. 65 ff. Walch XVII. 848). Er sagt, ob es wohl Kaiserl. Maj. gut meine, so sei es doch jenem Theil nicht Ernst, mit Gott und nach der Wahrheit vertragen zu werden, sie wollten der Kaiserl. Maj. vielleicht „eine Nasen drehen.“ Denn wo es Ernst wäre, würden sie die andern 10 Artikel nicht unverglichen sein lassen, als die wohl wüßten, daß alle 10 aus den vier verglichenen verdammt seien. Wenn die Kais. Maj. verschaffte, daß die ersten vier Artikel rein und klar geprediget würden, so nähmen sie die zehen „die Gift.“ Wenn aber bei dem andern Theil nicht solche Prediger aufgestellt würden, die solche 4 Artikel rein in der Predigt trieben, so würde bei ihnen „die Toleranz zu einer ewigen Härtigkeit gerathen.“ „Wo aber die vier Artikel rein zu predigen auf dem andern Theil nicht wollten zugelassen werden, so wäre öffentlich, daß sie zu keiner rechtschaffnen Vergleichung Lust hätten, da könnte auch keine Toleranz statt haben.“ Briefe von Luther, die hieher gehören, bei de Bette V. 6. 12. 22. 29. Juny. Vergl. Planck, l. l. 136—140. Marheinecke IV. 100 ff. Der Churfürst erzählt in einem Schreiben an seine Gesandten v. 14. Juny von der Werbung an Luther, sendet ihnen Luther's Antwort, ist mit dem Landgrafen von Hessen⁷⁴⁾ unzufrieden, daß er

73) Anders urtheilt Eckendorf, III. 363, der in dieser Antwort Luther's modestiam, prudentiam und constantiam rühmt. 74) Im Ganzen war der Landgraf Philipp von Hessen, der in Privatbriefen meistens „Macedo,“ an einer Stelle „Alcibiades“ (Kommel, Phil. d. Großm. II. 429), in einem Briefe Cruciger's an Menius — Corp. ref. IV. 259 — *πρωαυδης*, i. e. Paris (der die Helena raubte, i. e. Margarethe v. d. Saal zur zweiten Frau nahm) heißt, auf diesem Reichstage ziemlich nachgiebig, obgleich er beim Beginn desselben sich dahin aussprach, er werde nicht einen Buchstaben in Glaubenssachen nachgeben, nur in neutralen Dingen (Kirchengüter, Ceremonien, Duldung der reformirten Eiferer) werde er dieß thun, denn der Verfall mit seiner Doppelbebe, i. J. 1540 hatte allgemein einen unangenehmen Eindruck gemacht, wovon Calvin an Jarrell von Regensburg aus schreibt (Epp. et resp. p. 61) „excitantur quotidie nova offendicula, quale est ἐν τῇ δουρατῇ, vel potius

den Artikel von der Justification, der doch „der Confession und der Schmalcaldischen Vergleichung widerwärtig,“ sich habe gefallen lassen, tadelt auch den Kanzler Brück ernstlich, daß er, „der bei dem Gespräch mit geseffen,“ nicht widersprochen habe. Ja, selbst mit dem Auskunftsverschlage, welchen der für das Vereinswerk unermüdlische Churfürst von Brandenburg ⁷⁵⁾ unterm 11. Juni that ⁷⁶⁾, war der Churfürst von Sachsen sehr unzufrieden, denn er nennt ihn „ungereimt Ding,“ dem die sächsischen Gesandten und die andern Mitverwandten doch gewiß entgegen sein würden. Dasselbe spricht er

δυναμικῶς.“ Vergl. Cochlaeus, act. et scr. Luth. 299. Seckendorf III. 277 f. Daphnaeus Arenarius (Lorenz Beger), Betrachtung des heil. Ehestandes, 1679. Strobel, Beiträge z. Literatur des 16. Jahrh. II. 2. 397 ff. Kommel, Phil. d. Großm. I. 436 ff. II. 409 ff. Riedner's Zeitschr. f. d. hist. Theolog. 1852 Heft II. 263 ff. und hier zahlreiche Literatur. Ranke, deutsch. Gesch. 2e. ed. 3 Bd. IV. S. 203 ff. Was Philipp's Ausdruck „in neutralen Dingen“ betraf, so nahm denselben der Churfürst von Sachsen sehr übel. Hierauf bezieht sich ein Brief Luther's an Melancthon v. 4. Apr. „oro Deum, ut gubernet et servet vos ab insidiis Satanae et imprimis custodiat nos a Jasone (Philipp v. Hessen) et sui similibus. Quid, eum disputamus de neutralibus neglectis primariis actibus, scilicet de verbo et sacramentis, et in quibus simul ipse negligitur etc.? Pulchra pax erit in neutralibus.“ — Desgl. ein Brief an den Kanzler Brück aus ders. Zeit, worin er Bucer und Philipp v. Hessen ihrer Vergleichsbestrebungen wegen bitter tadelt. Vergl. de Wette V. 337. 339. Der letztere Brief lag in dem Schreiben des Churfürsten an seine Gesandten v. 7. Apr., worin er ihnen befiehlt, bei der Angäb. Confess. und der Schmalcald. Vereinigung zu verbleiben. Unter dem 22. Apr. berichten die chursächs. Legaten ihrem Herrn von der Glaubensfestigkeit des Landgrafen, welcher den Melancthon ermahnt habe, nicht zu weichen, wo es ohne Gottes- und Gewissensverletzung nicht geschehen könne, besonders nicht in der Lehre de coena Domini. Der Kaiser hatte, um Philipp v. Hessen für sich völlig zu gewinnen, seinen Kaiserl. General-Trater Johannes Wesalius, Erzbischof v. Lund, an ihn gesendet, doch gelang dieß Vorhaben nicht. Originalnachrichten Philipp's v. Hessen über die mit dem Kaiser in Regensburg gepflogenen Unterredungen bei Kommel II. 432 ff. III. 85 ff. Ueber das Bündniß, das der Landgraf mit dem Kaiser am 13. Juny schloß, vergl. Kommel II. 434. Versuche zu einem ähnlichen mit Johann Friedrich scheiterten völlig. Vergl. Ranke, deutsch. Gesch. IV. 178. ⁷⁵⁾ Johann Friedrich vermuthete, daß Bucer diesen Auskunftsverschlage dem Churfürsten von Brandenburg und dem Landgrafen Philipp zugebracht habe. Allein die sächs. Gesandten berichteten an ihren Herrn, daß Philipp bereits abgereist sei Corp. ref. IV. 436. ⁷⁶⁾ Secken-

unter dem 21. Juny seinen Gesandten aus und wünscht, daß Melanthon, Cruciger und Amsdorf von Regensburg abreisen sollen. Corp. ref. IV. 408. Bereits unter dem 17. Juny rathet Luther in einem Briefe an Melanthon zur Heimkehr der churfürstlichen Theologen und gesteht zu, dieß auch dem Churfürsten selbst gerathen zu haben. Luther ist mit dem Benehmen des Kaisers unzufrieden. Vergl. de Wette V. 369 f. Aehnliches schreibt er, indem er dem Melanthon Muth einspricht und denselben auf des Churfürsten Befehl, heimzukehren, vertröstet, unter dem 29. Juny. De Wette V. 375. Unter dem 14. July bescheidet der Churfürst seine Gesandten, Melanthon, Cruciger und Amsdorf sollten entweder zu Regensburg, oder zu Delsnik, oder zu Plauen über die Antwort auf das Buch sich berathen. Vergl. Seckendorf III. 364. — Pallavicin. IV. 24. pag. 144 meint, zur Abwehr der vier Artikel und des Buches hätte die Theologen vermocht: „propriae salutis stimulis adducti, seu publicae calamitatis horrore perstricti, coëcebantur metu Principum“ 77). Die sächs. Gesandten antworten dem Churfürsten unter dem 16. Juny, daß die protest. Theologen über jenen Vereinsvorschlag sich unterredet und ihn abzuweisen beschlossen hätten, was dieselben unterm 16. Juny dem für die Vorschläge Joachim's eingewonnenen Landgrafen Philipp in einem eignen Schreiben mittheilen. Corp. ref. IV. 399—495 78).

Wir kehren dahin zurück, wo der Kaiser den gesammten Reichsständen Vortrag über das Buch und die Artikel hatte erstatten und ihr Gutachten erfordern lassen.

Im Fürstentrathe, der aus einer großen Anzahl geistlicher Mitglieder bestand (Sarp 156), gewann bei den gutachtlichen Verhandlungen, die jetzt vom Kaiser von ihm begehrt wurden,

dorf III. 363. Hier der Inhalt desselben. 77) Vergl. die schon früher, Ende Juny, abgegebenen Bedenken Melanthon's, Cruciger's, des Pistorius und Amsdorfs an die sächs. Rätthe über das Buch. Corp. ref. IV. 413—449. 78) Vgl. Luther's und Bugenhagen's Schrift v. 24. Juny über Joachim II. Vereinsvorschlag, bei Walch XVII. 853. Luther's Schrift v. 29. Juny l. 1. 854. De Wette V. 376 ff.

die Partei die Oberhand, welche das vom Kaiser vorgelegte Buch und das ganze Colloquium verwarf⁷⁹⁾.

Zm Churfürstenrathe⁸⁰⁾ stimmte man damit nicht überein, sondern ersuchte unter dem 2. July den Kaiser als „Advocat und Beschirmer der christlichen Kirche,“ die Angelegenheit, besonders über die unter den Collocutoren verglichenen Artikel, vor den päpstlichen Legaten zu bringen, um sie „mit allem Fleiß zu examiniren, ob darin in Sentenzen oder Worten etwas wäre, das den heil. Lehrern und dem löblichen Gebrauch der gemeinen christlichen Kirchen entgegen sein müsse,“ und dann „solches und was sonst weiter für Mißbräuche in der Kirchen erfunden werden möchten, zu ändern, zu bessern und abzuschaffen,“ das Dunkle zu erläutern und das Resultat an die Stände zur Entscheidung zu bringen, oder, wenn dieß nicht thunlich sei, die Entscheidung einem General- oder Nationalconcil zu überlassen⁸¹⁾.

Hierauf ertheilte der Kaiser unter dem 7. July den Bescheid⁸²⁾, er habe geglaubt, die Churfürsten, Fürsten und Stände würden, „weil sie das Buch zc. eine gute Zeit bei Handen gehabt, ihr Gutbedünken und Wohlmeinung etwas gründlicher und ausdrücklicher angezeigt und mitgetheilt haben,“ er wolle die Sache an den Legaten gelangen lassen und sein Gutbedünken vernehmen.

Aber auch die Protestanten theilten unter dem 12. July dem Kaiser ihre Willensmeinung mit⁸³⁾, sprachen sich weitläufiger über die verglichenen Artikel aus, gaben die Möglichkeit, über die andern sich zu vergleichen, zu und beriefen sich auf die Augsburger Confession. Sie behaupten, daß es um das Kirchenwesen gut ste-

79) 1. Julv. — Spalatin. annal. 592. Corp. ref. IV. 450. Rendecker, merkwl. Aktenst. I. 271 ff. 80) Corp. ref. IV. 455. 81) Hierher gehört ein Schreiben Joh. Friedrich's an Philipp v. Hessen, dem das Antwortschreiben des Fürstenrathes an den Kaiser beigelegt ist. Bei Rendecker, merkwl. Aktenst. I. 267 ff. 82) Corp. ref. IV. 466. 83) Corp. ref. IV. 479. 491. Deutsch bei Bucer, deutsch. Act. 96. Walch XVII. 863, wo die Angabe des „23. Julv“ falsch ist. Bei Cochlaeus de act. et. scr. Luth 302 excerptweise.

ben werde, wenn das Evangelium rein gelehrt, würdige Kirchendiener erwählt, diesen die Ehe zugestanden, alle Simonie abgeschafft, das Kirchenvermögen würdig verwendet, die Jugend zu christlicher Frömmigkeit erzogen, freche Sünder von der Kirchengemeinschaft so lange ausgeschlossen, bis sie aufrichtig sich bekehren, die Obrigkeiten ihre Schuldigkeit zur Abwehr falschen Gottesdienstes thun, die kirchlichen Gerichte in Wirksamkeit gesetzt und Censoren bestellt würden, welche den kirchlichen Zustand streng beachteten.

Bereits unter dem 8. July (Corp. ref. IV. 389 ff.) hatte der Kaiser den Ständen seine Willensmeinung dahin zu erkennen gegeben, sie sollten fleißig nachdenken, „wie die beschwerlichen Mißbräuche, so allenthalben im geistlichen und weltlichen Stand eingerissen, wiederum abgestellt und in eine christliche Reformation und Besserung gebracht werden mögen.“ Der päpstliche Legat antwortete⁸⁴⁾ in dieser Beziehung, da der Kaiser auf einer Reformation der Kirche beharrte, unter dem 12. July, obgleich die Protestanten in einigen allgemeinen Kirchendogmen von dem Consensus der Kirche abwichen, so sei doch die Hoffnung ihrer Rückkehr zur Wahrheit vorhanden; es scheine daher gerathen, über die unverglichenen Artikel nicht weiter zu verhandeln, sondern die weitere Verhandlung an den Pabst zu bringen, der durch ein Generalconcilium, oder wie es ihm sonst gut scheine, das besorgen werde, was Deutschland nütze. -- Der Legat fordert hierauf an demselben Tage⁸⁵⁾ die auf dem Reichstage versammelten Bischöfe zu sich und ermahnt sie, unter Hindernung auf sehr allgemeine Gegenstände, mit ihm an eine Reformation zu denken. Dabei bezeichnet er das Reformationswerk und die Reformatoren als eine „labes, quae grassatur per Germaniam,“ als „adversarii, qui fraude tentant ecclesiam,“ als solche, welche „per Germaniam dispersi, alios inficiunt,“ als „Satanas, qui conatur irrumpere in ecclesiam.“ Außerdem geben seine Reformvorschläge auf einen unauslößigeren Lebenswandel der Bischöfe, beschränkterem

84) „Scripto ambiguo,“ wie Sarpì sagt 157. cf. Corp. ref. IV. 508.

85) Corp. ref. IV. 506.

Haushalt derselben, bessere Ordnung bei ihrem Hofgesinde, größere Mildthätigkeit gegen Arme, das Bestreben, gelehrte und friedliebende Männer bei dem Kirchenwesen anzustellen, auch die Jugend in Sprachen und schönen Künsten gehörig zu unterrichten, damit sie nicht nöthig habe, die Lehranstalten der Protestanten aufzusuchen.

Aber auch die Protestanten geben dem Kaiser unter dem 17. oder 18. July zu erkennen, daß sie wegen Reformation des geistlichen Standes ihren Gelehrten befehlen, „ein ungefährlich Bedenken zu stellen.“ Dem zu Folge hatten Bucer und Melanthon Schriften an den Kaiser de reformatione ecclesiae abgefaßt; Bucer's Reformationsentwurf ist vom 14.⁸⁶⁾, der des Melanthon vom 17. oder 18. July, nachdem Letzterer um dieselbe Zeit eine Schrift in 15 Artikeln „de abusibus ecclesiarum emendandis“ zusammengestellt hatte. Die ausführliche Schrift Bucer's über diesen Gegenstand, welche „Argentorati 1541“ erschien, ist jedenfalls erst nach dem Reichstage abgefaßt und dem Kaiser niemals eingehändigt worden. Das Corp. ref. bietet nur die beiden Schriften des Melanthon, — IV. 330—552.

Der Kaiser brachte hierauf mit anderen Vorschlägen auch diese Schriften des päbstl. Legaten unter dem 12. July an die Reichsstände⁸⁷⁾. Die türkische Macht, sagte er, drohe über Deutschland hereinzubrechen, es schein also nöthig, die gegenwärtigen Verhandlungen ihrem Ende entgegenzuführen und an einen Abschied dieses Reichstags zu denken. Er wünsche, daß die Stände in dieser Beziehung sich über das aussprechen möchten, was er ihnen vorschlage. Er frage sie daher, ob es gerathen schein, die verglichenen Artikel bis zu einem Generalconcilium oder bis zu einem anderen Reichsconvente gelten zu lassen, er werde geraden Weges sich jetzt zum Pabste begeben, um zu erfahren, „was des Concilii halber zu verhoffen sei.“ Mittlerweile solle das Drucken aller Schmähschriften unterbleiben, der Nürnbergsche Friedstand gehalten werden, doch

86) Vergl. Bucer's lat Acten 93, deutsch. Act. 108. 87) Corp. ref. IV. 510.

„des Augsbургischen Abschieds unbegeben,“ das kaiserl. Kammergericht solle in seiner Wirksamkeit fortbestehen, endlich aber sei die Beschaffung eilender Hülfe gegen den türkischen Feind von Nöthen.

Die Protestanten hatten nicht außer Acht gelassen, was der päbstl. Legat in seinen beiden Schreiben ausgesprochen, und antworten hierauf unter dem 20. July in einem Schreiben an den Pfalzgrafen Friedrich ⁸⁶⁾. Verfasser des Schreibens ist Melancthon. Sie sagen, von einem so gelehrten und gebildeten Manne hätten sie sich eines Bessern versehen, sie hätten nicht erwartet, daß er die Bischöfe gegen sie aufreizen werde, auch würden sie niemals zu den Irthümern, die sie jetzt so bitter tadelten, zurückkehren, von der Haltung der christl. Kirche seien sie nicht abgewichen.

Contarini hatte eine andere Schrift an die Stände unter dem 19. July ergehen lassen ⁸⁷⁾, worin er sagt, er stimme nicht bei, daß einige Artikel als verglichen angenommen und bis zu einem Concil geduldet würden, vielmehr wolle er die ganze Sache an den Pabst gebracht wissen.

Auf das kaiserl. abschiedliche Bedenken v. 12. July ⁸⁸⁾ geben die Electores catholici unter dem 17. July folgenden Bescheid ⁸⁹⁾, daß sie sich gefallen lassen wollen, die „Punkte und Artikel, deren sich bemeldte Colloquenten verglichen haben, für gut zu halten und es dabei bleiben zu lassen bis zu einem freien christlichen Concilio oder einer Nationalversammlung, oder, so deren keines zu erhalten, bis zu einem künftigen Reichstag. Wo derselbigen streitigen Puncten noch etliche zu erledigen und zu vergleichen Hoffnung wäre, wollten die Churfürsten zc. die Kais. Maj. gebeten haben, in solchem gnädige Mittel und Wege zu thun und vorzunehmen. Im Fall dieß nicht möglich zu erheben, bitten die Chur-

88) Vergl. Cochlaeus de act. et ser. Luth. 302 f. Corp. ref. IV. 559. 89) Corp. ref. IV. 555. 90) Bucer's deutsch. Act. 131, doch hier nicht vollständig. Walch XVII. 912. Corp. ref. IV. 510. 91) Corp. ref. IV. 524.

fürsten zc. die Kais. Maj., mit der päbstl. Heiligkeit zu handeln und treues Fleißes zu Vergleichung der unerledigten Punkte ein christlich Concil an eine gelegene Maastadt in deutscher Nation auszusprechen, wo aber ein solches seinen Zügang nicht erreichen möchte, alsdann mit der päbstlichen Heiligkeit zu handeln und zu fördern, der deutschen Nation zu Ruhe zc. eine Nationalversammlung zu bewilligen und vorzunehmen und ihrer Heiligkeit Legaten abzufertigen; im Fall auch eine solche nicht zu erhalten, einen gemeinen Reichstag auszusprechen, denselben in eigener Person zu besuchen und Mittel und Wege vorzunehmen, zu christlicher Einigkeit zu gelangen.“

Ranke (Deutsch. Gesch. IV. 170) theilt nach einem Brandenburg. Protocoll den Gang dieser Verhandlungen im Churfürstenrathe folgendermaßen mit. Der Churfürst von Trier wollte die verglichenen und unverglichenen Artikel dem Concilium anheimstellen. Siegegen meinten die Rätthe von Köln, es sei zu bedauern, daß man durch das Wort „Transsubstantiation“ solche Zerrüttung in das Gespräch gebracht habe, man müsse die verglichenen Artikel festhalten, um weitere Zerwürfnisse für die Zukunft zu vermeiden. Dieser Ansicht stimmte der Churfürst von der Pfalz bei, man habe, meinte er, neben den verglichenen Artikeln auf die Vergleichung der übrigen zu denken. Der Churfürst Joachim von Brandenburg hielt die Annahme der verglichenen Artikel für unerläßlich, verlangte Freiheit der Abendmahlsfeier wegen sub utraque, und wollte die päbstlichen Annaten zum bevorstehenden Türkenkriege verwendet wissen. Worms schloß sich an Trier an und so wurde bei der Abstimmung, da Köln, Pfalz und Brandenburg in Abwesenheit von Sachsen die Mehrheit bildeten, der Beschluß gefaßt, die verglichenen Artikel bis zu einem Concil, oder zu einer Nationalversammlung in Geltung zu behalten.

Die Protestanten antworteten auf das „Kaiserl. abschiedliche Bedenken“ unter dem 14. July⁹²⁾, sie bäten, „Kais.

92) Corp. ref. IV. 516.

Maj. wolle die verglichenen Artikel zu einem christlichen guten Anfang der Concordia ins Werk richten und bringen lassen, den Augsbürgischen Abschied, als zur Concordia undienlich, auch etlichen verglichenen Artikeln entgegen, aufheben oder suspendiren, ein rechtschaffen, frei, christlich Concilium in deutscher Nation zur Erörterung der streitigen Religion und Abstellung der eingewachsenen Mißbräuche vornehmen, allein hierin den Pabst nicht als Richter gelten lassen. Falls aber ein frei Concilium nicht zu erlangen, wolle Kais. Maj. eine andre, gemeine Reichsversammlung vornehmen, bei welcher sie, die Protestanten, ihrer christlichen Confession und Kirchenlehre genugsamen Grund und Rechenschaft zu geben bereit wären. Gegen das Verbot des Druckes von Büchern, die Religion betreffend, müßten sie sich erklären, den Druck der Schmähschriften könnten sie zwar nicht billigen, behielten sich aber vor, zu Rettung ihrer Ehren=Nothdurft gegen dergleichen Schriften sich verantworten zu dürfen. Den Nürnbergischen Frieden wollten sie stet und fest gehalten wissen, doch so, daß aus ihm aller Mißverständnis hinweggenommen und allhie erklärt, auch nichts begehrt und gesucht werde, als was demselben Frieden gemäß sei. Das Reichskammergericht solle bei billiger Autorität, Gewalt und Jurisdiction bleiben, nur solle man die parteiischen, affectionirten und unerfahrenen jungen Leute daraus entfernen und an ihre Stelle fromme, ehrbare, gelehrte und unverdächtige Personen bringen. Die protest. Stände wollten auch die Mittel der eilenden Türkenhilfe halber gewähren, falls die Stände der andren Partei dahin einstimmten.“

Endlich gab noch der Fürstenthath, in welchem die Bischöfe, die beiden Herzöge von Baiern und Heinrich von Braunschweig ein ziemliches Uebergewicht behaupteten, seine Willensmeinung unter dem 17. July dahin zu erkennen⁹³⁾, „er glaube, die in deutscher und andern Nationen eingerissenen Mißbräuche, Secten, Ketzerien und Spaltungen könnten nur durch ein gemein Concil aus-

93) Corp. ref. IV. 526. Le Plat. III 98 ff. Salig, Historie des Trident. Conc. I. 243.

gerentet werden. Es gebühre daher den christlichen Ständen nicht, in der Religion, Ceremonien und Gebräuchen, so etliche viel hundert Jahr bisher hergebracht, oder in Concilien geordnet seien, einige Aenderung zuzulassen, weil der Pabst in kurzem ein Concilium halten und Kais. Maj. mit demselben sich deshalb des Nächsten besprechen wolle, nur sei eine Raalstadt deutscher Nation hierzu zu wünschen. Wo aber ein solches Generalconcilium nicht zu erlangen, dann sei ein Nationalconcilium, und wenn auch dieses nicht räthlich, ein Reichstag in Gegenwart Kais. Maj. vorzunehmen. Der Fürstenrath sei entschlossen, bei der alten Religion, Concilien, Satzungen, Lehren der Väter, Abschieden, Mandaten und Ordnungen, sonderlich beim Augsburger Reichstagsabschiede zu beharren. Rathsam sei es nicht, die verglichenen Artikel bis auf ein Concilium oder endliche Erörterung zu behalten, denn die sogenannten verglichenen Artikel hätten einer Vergleichung gar nicht bedurft, auch erscheine nöthig, daß ein neues Colloquium angestellt werde, weil etliche Worte in jenen Schriften wider gemeinen Brauch der Kirchen und Väter sei, auch etliche Sentenzen ausgethan und gemildert werden müßten, die verglichenen Artikel seien auch die geringsten und weder bei den Gelehrten noch bei dem gemeinen Manne ärgerlich. Weil aber die wichtigsten Artikel noch niemals verglichen, von den Protestirenden aber zum höchsten widerfochten, auch die Colloquenten christlichen Theils⁹⁴⁾ sich zu weit eingelassen, so müsse solches Bedenken Besserung und Erklärung erfahren. Auch dürste endlich aus der Annahme der verglichenen Artikel Verkleinerung und Nachreden der päbstl. Heiligkeit, Kaiserlicher Majestät und christlicher Stände entstehen.“

Das ganze Gutachten war jedenfalls durch Eck auf Betrieb der Herzöge von Baiern, Wilhelm und Ludwig, Otto Heinrich's von Baiern, des Herzogs Heinrich von Braunschweig, des Herzogs Wilhelm von Cleve, des Markgrafen Ernst von Baden, Georg's, Landgrafen von Leuchtenberg,

94) i. e. katholischen — Pflugk und Gröpper.

auch einiger Grafen, Bischöfe und Gesandten nebst dem Deutsche-
meister veranlaßt⁹⁵⁾. Ueberdieß wirkte Rom und Frankreich auf
den Fürstencrath ein, auch wollten die deutschen Fürsten durch eine
Vereinigung von Deutschland den Kaiser nicht noch mächtiger

95) Denn diese hatten ihm seine Meinung über das Buch abgefordert. Obgleich er nun in seiner „Apologia“ leugnet, seiner Schrift v. 5. Juli die Fassung gegeben zu haben, die sie vor Pflug und Gröpper hatte, so ist doch das Ganze mit seiner Denk- und Sprechweise höchst conform. Es heißt in dieser Schrift, das Buch sei insulsum, habe ihm, dem Gk, niemals gefallen und ahme relicto modo loquendi ecclesiae et patrum Melanthon'sche Denkart nach (melanthonizat). Damit ist nach Melanthon's Erklärung an Brenz — vom 11. July — Gröpper, als Mitverfasser des Buchs gemeint. — Corp. ref. IV. 475. Zugleich behauptete Gk, das Buch sei ihm in der Gestalt, in welcher es dem Kaiser übergeben worden, gar nicht mitgetheilt, nur die articuli Lutheranorum seien ihm vorgelesen worden. Gegen diese Anklage vertheidigten sich unter dem 6. oder 7. July Pflug und Gröpper in einer längeren Schrift, welche sie dem Praesidio des Colloquiums, dem Pfalzgrafen Friedrich und Granvella, überreichten. Le Plat III. 109 ff. de Wette V. 353. Sie sagen, daß sie bei der unendlichen Mühe, welche das Vereinswerk gekostet, von Gk solches zu erfahren, nicht erwartet, und daß dieß dem Gk aus gewichtigen Gründen, si sui meminisset, nicht gezieme. Sie überführen ihn der Lüge, denn, meinen sie, er könne seine Ausfagen nur „sibricitans forsam impetu animi, non certo iudicio“ gethan haben. Sie berufen sich darauf, daß die Kais. Maj. ihren Fleiß und ihre Unverdorfenheit kenne. — Auf diese ihre Vertheidigung erhielten sie vom Kaiser eine förmliche Ehrenrettung, worin ihnen bezeugt wird, daß sie sich „treulich und unverweilich bei der ganzen Handlung gehalten, damit sie bei den gesammten Ständen in keinen Verwiß oder Nachtheil gesetzt werden.“ — Wahrscheinlich war Contareni Veranlassung zu Gk's öffentlicher Verwahrung gewesen, denn in seinem Berichte an den Pabst erklärt er sich für Gk und gegen Pflug und Gröpper: „ex nostris assistentes fuere facti fere faventes haereticis, Pflugius et Gropperus —, ex colloquentibus unus duntaxat peritus theologus (Eckius) adhibitus restitit.“ Le Plat III. 116. Ueber den Character Gk's vergleiche man dessen Brief an Contareni über den Ausgang des Hagenauer, nach Worms übertragenen Gesprächs — bei Le Plat II. 674, woraus erhellt, daß Gk den edlen Bischof von Augsburg, Christoph v. Stadion, in Rom zu verdächtigen gesucht hatte. Vergl. Hortleder I. 443. 445. 448. Spalatin. annal. 603 f. Corp. ref. IV. 459—465. Bucer, act. lat. 199—207. Deutsch. Act. tol. 226 a—235 b. Hieher gehört eine Antwort Johann Friedrich's an Philipp v. Hessen über Aeußerungen Gk's und über den Vorschlag des Landgrafen, Gk durch Geld zu gewinnen u. Bei Neudecker, merkiv. Actenst. I. 281 ff.

werden lassen. Die nicht protestantischen Reichsstädte, als Cöln, Meß, Speyer, Worms u. (Sleidan. 220. b. ed. am Ende, II. 231. Planck 155) waren von dieser Verhandlung ausgeschlossen worden⁹⁶⁾, auch hatte man ihnen keine Abschrift des Gutachtens mitgetheilt, weswegen sie sich bei dem Kaiser unter dem 18. July beschwerten⁹⁷⁾. Zu ihrer Schrift an den Kaiser danken sie ihm für das Vorhaben und Anbieten, in eigener Person weitere Verhandlungen in Sachen der streitigen Religion zu pflügen und bei dem Pabste ein Generalconcilium zu vermitteln, wollen auch die verglichenen Artikel bis zu einem Concilio anerkennen, wünschen aber das Bedenken der katholischen „Untersprecher“ und das Urtheil der katholischen Colloquenten publicirt, damit Unwille und Mißtrauen der Weltlichen gegen die Geistlichen abgelegt werde.

Somit lagen dem Kaiser drei verschiedene Gutachten und das Gesuch der Städte vor. Wäre er dem Fürstenrathe entgegengetreten, so hätte er sich in eine offenbare Gefahr gestürzt, daher besetzte er dieses letztere Gutachten und somit war die ganze Friedensunterhandlung vernichtet. Der Kaiser hatte an dem vereinigten Deutschland eine Macht gegen den Pabst finden wollen, die auch Granvella für nicht überflüssig hielt. Statt daß die Stände sich unter einander verständigt hätten, befragten sie den päpstlichen Legaten, der unter dem 26. July sich dahin aussprach⁹⁸⁾: „*officii nostri putavimus esse, commonefacere Dominationes vestras etc., ut aditio illa de concilio nationali omnino tollatur. Nam perspicuum est, in nationali concilio nullo pacto posse determinari controversias fidei, cum hoc concernat statum universalem ecclesiae. Et quidquid ibi determinaretur, esset nullum, irritum et inane*“⁹⁹⁾. Dieß stimmte vollständig mit der päbstl. Instruction des Contarini v. 28. Jan. 1541 überein. Vgl. Sarp i, hist. conc. Trid. pag. 154 Pallavicini, hist. conc. Trid. IV. cap. XIII. pag. 140. f. Raynald. annal. ad ann. 1541. n. 1. Dagegen antworteten die

96) Bucer's deutsch. Act. 130. 97) Corp. ref. IV. 552. 98) Corp. ref. IV. 600. Le Plat III. 191. 99) Le Plat III. 101 f.

Reichsstände ¹⁰⁰⁾ und die Protestanten ¹⁰¹⁾. Desgleichen widerrieth der Churfürst Albrecht von Mainz ein allgemeines Concil in Deutschland ¹⁰²⁾.

Die Electores imperii alique principes et status antworteten auf des Contareni Ausspruch v. 26. July unter demselben Datum ¹⁰³⁾, der Legat könne durch Beschleunigung eines Generalconcils das Nationalconcil am sichersten verhüten, sonst müsse man zu einem solchen oder zu einem Reichsconvente seine Zuflucht nehmen. Auch widerlegten die Protestanten durch Martin Bucer (denn Melanthon war von Regensburg bereits abgereist) in einem längeren Aufsätze von demselben Tage des Contareni Bescheid v. 26. July ¹⁰⁴⁾. „Sie müßten sich wundern,“ sagen sie, „wie er die Beseitigung von Glaubensstreitigkeiten in einem Nationalconcil bezweifeln könne, Christus habe ja den heiligen Geist Allen versprochen, in Aller Mitte seien die heil. Schrift, die heil. Canones, die Schriften der Väter. Daß Religionsstreitigkeiten nur von der Ecclesia universalis entschieden und getilgt werden könnten, wäre auch nicht einzuräumen, denn die Stimme jedes Volkes in der Erkenntniß und Befolgung des göttl. Willens sei zu hören, wie das die Apostel, Märtyrer und heil. Väter geboten hätten; daher könne auch das, was man in einem Nationalconcil als wahr und recht anerkenne, nicht geradeweß irritum et inane sein, man wolle dann die gegen Arius, die Donatisten, Pelagius zc. gehaltene Nationalconvente für irrita et inania erklären. Den Pabst könne man nicht als caput ecclesiae et conciliorum anerkennen, denn so nenne ihn keiner der heiligen Väter, das sei und bleibe Christus allein. Der Pabst solle die verirrtten Schafe suchen, das Gebrochene verbinden, das Schwache stützen ¹⁰⁵⁾.

100) Le Plat III. 102. 101) Le Plat III. 103 ff. 102) Le Plat III. 123 f. 103) Corp. ref. IV. 601. 104) Corp. ref. IV. 602. 105) Ueber den Verlauf der Verhandlungen zu Regensburg vergl. des Melanthon historia conventus Ratisb. in den Consil. lat. I. 445 ff. Corp. ref. IV. 330. 570, wo des Melanthon Schreiben an Luther gerichtet ist. Vergl. Melanthon's Brief an Luther v. 30. Apr. im Corp. ref. IV. 235. Die

Zu einer neuen Vorstellung an die Stände unter dem 27. July 106) trug der Kaiser darauf an, den Reichsabschied dem Gutachten des Fürstenrathes gemäß ausfertigen zu lassen. Zuerst wird in jenen „vorgeschlagenen Artikeln des Abschieds“ gesagt, der Kaiser wolle der verordneten Theologen Handlung auf ein gemein Concil, in deutscher Nation zu halten, remittiren, wo dieß nicht thunlich, an ein Nationalconcil, oder endlich an eine gemeine Reichsversammlung verweisen, die in der Zeit von 18 Monaten zusammenberufen und in des Kaisers eigener Person, aber zugleich von einem päbstl. Legaten besucht werden solle; bis dahin solle über die verglichenen Artikel weder für, noch wider gestritten werden. Der Nürnbergsche Friede solle bis auf künfftigen Reichstag in allen Puncten und Artikeln unverbrüchlich gehalten werden, desgleichen solle die Zeit über bis zur Entscheidung durch ein Concil oder einen Reichstag kein Stand den andern befehlen, oder berauben, oder solchen Schaden befördern, auch dürften die Klöster, Kirchen und Geistlichen in keiner Weise gestört und verkürzt werden, eben so müsse alles Herüberziehen zu ihrer Partei von Seiten der Protestanten unterbleiben. Das Reichskammergericht habe über vorhandene Streitigkeit in aller dieser Hinsicht zu urtheilen, dem Kaiser aber bleibe „über diesen Friedstand, so oft solches die Nothdurft erfordere, jederzeit Declaration und Erläuterung zu thun“ vorbehalten. Alle jetzt beim Kammergericht obschwebenden Proceffe sollen bis zu jener Entscheidung durch ein Concil zc. suspendirt und eingestellt und unparteiische Commissare verordnet werden, welche in Jahresfrist zwischen den Parteien Vergleichung herbeiführen; wo dieß nicht möglich, seien die Sachen an den Kaiser zur Declaration und durch denselben auf nächsten Reichstag zu bringen. Das Reichskammergericht solle

Cons. lat. enthalten die histor. conv. vollständiger, als das Corp. ref. Desgleichen vergl. zwei Briefe an den Camerarius — in den Cons. lat. I. 453 f., jedoch vollständiger im Corp. ref. IV. 280 f. und 305 f. Uebrigens ist nachzusehen Corp. ref. IV. 322. 335. 106) Corp. ref. IV. 612.

auch in der nächsten Zeit durch Commissarien visitirt und reformirt werden, und die Mitglieder dieses Gerichts sollen diesen Reichsabschied zu halten beschwören; auch reservirt sich der Kaiser bei vorkommenden Irrungen in der Visitation 2c. dieses Gerichts die Declaration. Die nächsten drei Jahre hindurch seien auf geschene Bewilligung der Reichsstände für das Kammergericht die Unterhaltungskosten zu gewähren und dann über den weiteren Bestand zu berathen. Der Augsburger Abschied solle zwar in Kraft bleiben, doch die Declaration über jeden deshalb entstandenen Streit oder Irrthum dem Kaiser überlassen sein. Schmähschriften zu drucken oder feil zu bieten solle verboten bleiben und darüber von jeder Obrigkeit streng gehalten werden. Auch wegen der „Münzhandlung und Ringernug der Anschläge und Polizei“ solle von den Kammergerichts-Visitations-Commissarien gehandelt werden.

Ehe noch der Reichstags-Abschied am 29. July ratificirt wurde, beschwerten sich die Protestanten, welche mit dem Inhalte desselben genau vertraut waren, unter dem 28. July ¹⁰⁷⁾, daß sie in mehr, denn in einem Artikel damit nicht zufrieden sein könnten, und beriefen sich auf eine mehrmalige, besonders aber am 27. July dem Kaiser deshalb überreichten „Beschwerung“ und Bitte um Declaration und Verbesserung der für sie ungünstigen Artikel, um dann den Abschied mit allen übrigen Reichsständen annehmen und bewilligen zu können. Weil aber in solcher Hinsicht ihr Gesuch noch kein Gehör gefunden, so mußten sie unter heutigem Tage öffentlich gegen die beschwerlichen Artikel protestiren, verblieben aber hierbei in „billigem Gehorsam und Unterthänigkeit.“

Nachdem der Kaiser, welcher die meiste Zeit während dieses Reichstages am Podagra darniederlag, über die „mißverständigen Artikel in dem jetzt vorhabenden Abschiede“ bereits unter dem 28. July Declaration gegeben, so verbessert und erweitert er doch dieselbe in einer zweiten Declaration an

107) Corp. rel. IV. 621.

demselben Tage ¹⁰⁸⁾, welche, wie in einem Schreiben von einem churfürstl. sächs. Rathe an den Churfürsten unter dem 30. July berichtet wird, den 28. July „fast um 12 Uhr zu Nacht des Churfürsten zu Sachsen Rätthen vom Kaiser durch Raves zugeschickt, am 29. July um 4 Uhr frühe den auf dem Hans versammelten Religionsverwandten vorgetragen wird, worüber sie berathschlagen und etliche Anhänge machen, welche der Churfürst von Brandenburg der kais. Maj. vortragen lassen.“

Man hat behauptet, diese Declaration sei zuerst in der Brandenburgischen Kanzlei entworfen worden. Sie enthält folgende Zugeständnisse. Zuerst: Die verglichenen Artikel sollten von den Protestirenden nach ihrer Erklärung derselben nicht überschritten werden, in den übrigen unverglichenen sollte ihnen „kein Maas“ gegeben sein. — Die Majorität, welche die verglichenen Artikel zurückgewiesen, hatte doch die Protestanten darauf verpflichtet wollen. Der Kaiser genehmigte also, daß die den Artikeln beigefügten Erläuterungen (in den Articulis Protestantium) der Theologen damit nicht ausgeschlossen sein sollten. Sodann: Stifte und Klöster sollten „unzerbrochen und unabgethan bleiben, doch umgeben einer jeden Obrigkeit, hinter derer sie gelegen, dieselbigen zu christlicher Reformation anzuhalten.“ Weiter: „alle Zins und Gülden“ sollten, wohin sie von Alters her gehörten, auch in die evangelischen Lande zur Erhaltung von Kirchen- und Schuldienern geliefert werden. Ferner: die Evangelischen sollten zwar keinem Stande seine Unterthanen „abpracticiren,“ ob aber jemand zu ihrer Religion sich begeben wollte, so sollte ihnen das unbenommen sein. Desgleichen: die Reichskammergerichtsbeisitzer sollten auf den Abschied und diese Declaration schwören, der Augsburgische Abschied, soweit er die Religion betrifft, nicht Statt haben, auch sollten zu Kammergerichtsbeisitzern ebenso gut Leute des Augsb. Bekenntnisses verordnet werden dürfen, sowie

108) Am 29. July ist sie von den Betreffenden unterschrieben. Corp. ref. IV. 633.

bei der Wahl der Visitation-Commissarien das Bekenntniß keine Entscheidung haben sollte. Zuletzt: die Aechtsklärung über die Stadt Goslar¹⁰⁹⁾ solle suspendirt sein¹¹⁰⁾.

Auf diese Declaration hin nahmen die Evangelischen den Abschied v. 29. July an. Planck (l. l. 177.) urtheilt über dieselbe also: „Sie war ein Mißbrauch der Kaiserl. Gewalt, welche fürchterliche Folgen für die Rechte und Freiheiten der Stände konnten daraus entspringen, wenn man dem Kaiser das Recht einräumte, die Reichsschlüsse nach seinem Gutdünken erklären zu dürfen. Diese Declaration war also an sich nichtig und ungültig. Sie konnte Niemanden verpflichten, als den Kaiser selbst. Sie mußte den Fürsten nicht nur scheinbaren Anlaß zu Mißvergnügen, sondern den gerechtesten Vorwand zu Beschwerden und Klagen über den Kaiser geben. Es war schreiende und bedenkliche Verletzung der Reichsverfassung, wenn der Kaiser ohne die Stände seine Erklärungen zu einem Reichsschluß erhob, welche dem Sinne des Reichsschlusses so entgegen waren¹¹¹⁾.“ Eben so urtheilt Ranke (l. l. 176.), der ihr jedoch jede allgemeine Wirkung nicht abspricht und der S. 177 fortfährt: „Auf der einen Seite behielt die Hierarchie ohne alle Modification den Platz, auf der andern wurden die Bemerkungen anerkannt, durch welche sich die Protestanten auf die eigentliche Ausbildung ihres Systems zurückzogen. Die Declaration des Kaisers übertraf alle Zugeständnisse, welche er bisher ertheilt, an Umfang und Werth.“ Rommel (Philipp der Großmüthige I. 455. II. 430.) und Marheineke (l. l. 134.) behaupten, jene Declaration sei die Grundlage jenes großen Religionsfriedens geblieben, der zwei blutige Kriege schloß. — Sie wurde im Speyer'schen Reichsabschiede (Juni 1544)¹¹²⁾ wieder

109) Vom Reichskammergericht 1540 ansgesprochen und bereits in Worms in dem. Jahre öffentlich angeschlagen. Vergl. Schröckh l. 616. 110) Vgl. Seckendorf III. 366. Uebrigens Spalatin. annal. 605. Corp. ref. IV. 623. Hortleder l. 557 (ed. 2). Pallavicini gedenkt dieser Declaration — natürlich aus leicht begreiflichen Gründen — gar nicht, Sarpi 163 führt ihren Inhalt kurz an. 111) Ebenso Schröckh l. 609. 112) Vergl. Walch XVII.

anerkannt, nachdem die Protestanten der Kriegserklärung des Reichs gegen Frankreich beigetreten waren. Zu dieser Declaration hatten den Kaiser wohl zum Theil mit die von Franz I. beim Pabst eingereichten Beschwerden¹¹³⁾ über die Zugeständnisse des päbstl. Legaten veranlaßt. Der Kaiser wollte Duldung¹¹⁴⁾, Contareni wollte lieber Tod, als Duldung. Der Pabst läßt an Contareni antworten¹¹⁵⁾, „pontifex deerevit, non posse huic desideratae tolerantiae aures praebere.“

Am demselben Tage, wo der Kaiser den Protestanten diese Declaration gab, erneuerte er auch den Nürnberger Bund gegen die Protestanten. —

Der Reichsabschied wurde also fast in derselben Weise, wie des Kaisers „abermals vorgeschlagne Artikel des Abschieds wegen“ v. 27. July lauten, am 29. July publicirt. Tags darauf reiste der Kaiser von Regensburg ab.

Um die Stimmung beider Parteien gegen einander auf diesem Reichstage zu ermessen, ist es nöthig, eines Vorfalles zu gedenken, der von beiden Seiten großen Widerwillen, ja Erbitterung erregte.

Die Churfürsten und Herzöge von Sachsen standen mit den drei Bisthümern Meissen, Merseburg, Rannburg=Zeiz in steten Beziehungen, so daß die Sächsl. Häuser die Landeshoheit über diese drei Stifter beanspruchten und die Inhaber dieser Stifter für Sächsl. Landstände und Landesbischöfe erklärten¹¹⁶⁾. Ueber die Thatsachen, woraus man dieses gegenseitige Verhältniß zu entwickeln bemüht war, siehe Hortleder I. 2094, u. 2099. (ed. 2.) Doch hatte man auch Gründe hervorgefucht, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Bischöfe dieser drei Stifter zu beweisen. Man vergleiche die Schriften, welche Julius Pflugk gegen den Churfürsten von Sachsen bei den Reichsständen eingab zc. Hortleder I. 2108—2113. Erst als auf dem Reichstage zu Regens-

1198. 113) Raucke, röm. Päbste I. 164 Nr. II 114) Le Plat III. 96. 115) Le Plat III. 120. 116) Vergl. v. Langenn, Abrecht der Beherzte, Pz. 1838. Z 374.

burg die Bischöfe von Meissen und Merseburg selbstständige Eide begehrt, erklärten die Sächs. Häuser ihre Ansprüche unumwunden¹¹⁷⁾. Der Pfalzgraf am Rhein, Philipp, ein Sohn des Churfürsten von der Pfalz, welcher Coadjutor des Stifts Raumburg war, aber als Bischof zu Freisingen residirte, überließ den größten Theil der Administration von Raumburg dem dasigen Kapitel und dem zu Zeitz, woher es kam, daß die Einführung der Reformation in Raumburg so sehr aufgehalten wurde.

Am 6. Januar 1541 starb Philipp und Johann Friedrich forderte seinen Rätthen¹¹⁸⁾ ein Gutachten ab, dem Domcapitel zu Raumburg das Recht, einen Bischof zu wählen, zu entziehen, denselben zu bestimmen, und jede Wahl unter die Bestimmung der Landesfürsten zu stellen¹¹⁹⁾. Der Churfürst schlug den luth. Prediger Nicolaus Medler vor, wollte ihn jährlich 1000 Gulden ausgesetzt haben und vom Ueberreste der Einkünfte des Stifts die übrigen Domherren auf ihre Lebenszeit besolden¹²⁰⁾. Des Churfürsten Rätthe gaben, um sich einer Antwort zu entziehen, den Bescheid, man wisse ja noch nichts Gewisses vom Tode des Bischof Philipp. Allein an dem Tage, an welchem die churfürstl. Rätthe nach Raumburg abgeordnet wurden, um einer Wahl von Seiten des Kapitels zuzukommen, war Julius v. Pflugk¹²¹⁾, der eben zu Regensburg sich befand, zum Bischof gewählt worden. Die noch geheimgehaltene Wahl rückgängig zu machen, dazu riefen die churf. Rätthe, z. B. Melchior v. Dsse und Dr. Brück, nicht¹²²⁾. Doch der Churfürst blieb auf seinem Vorhaben stehen. Das erste Bedenken der Wittenberger Theologen in dieser Sache wurde noch im Januar ausgefertigt, worin sie zwar das Recht

117) Hertfelder I. 2094. 118) Auch Luther war zum Churfürsten beschieden, entschuldigt sich aber mit einer Krankheit. Vgl. de Wette V. 330. f. 119) Vergl. Camerarii vit. Melanct. ed. Strobel, p. 197 f. 120) Seckendorf III. 388. 121) Deaprebst zu Zeitz, durch Gelehrsamkeit ausgezeichnet, streng katholisch, aber nicht abgeschlossen gegen Verbesserung und frei von Verfolgungssucht. 122) Vergl. v. Langenn, Churfürst Moriz I. 130. Ranke I. 1. IV. 212.

der Bestätigung von Seiten des Churfürsten nicht leugneten, doch Vorsicht empfahlen und wünschten, man möge dem Kapitel eine der reinen Lehre zugethane fürstliche Person in Vorschlag bringen, doch widerriethen sie jede Gewalt¹²³⁾. Luther warnte in einem Privatbriefe den Churfürsten vor Uebereilung¹²⁴⁾. Unter dem 26. Januar gab der Churfürst dem Magistrate zu Raumburg auf, diesem neuen Bischöfe nicht zu huldigen, und bemerkte, er würde die Wahl des Kapitels nicht bestreiten, wenn sie einen Mann, welcher der reinen Lehre zugethan, gewählt hätten. Pflugk hatte sich 6 Monate Bedenkzeit ausgedenkt und Joh. Friedrich vermuthete, daß eine anderweite Wahl noch möglich werden dürfte, weshalb er dem Kapitel Ende Juny Vergleichsvorschläge machen ließ. Doch das Kapitel beharrte auf seiner ersten Wahl und der Kaiser schrieb an den Churfürsten von Regensburg aus, er möge die geschehene Wahl Pflugk's beachten¹²⁵⁾. Ein härteres Mandat erging am 22. July an die Städte Raumburg und Zeiz, den neuen Bischof anzuerkennen. Der Churfürst ließ hierauf das Schloß zu Zeiz besetzen und verbot die Uebergabe der Administration an Pflugk. Die Wittenberger Theologen gaben hierauf unter dem 1. Nov. ein zweites Gutachten¹²⁶⁾, worin sie dem Churfürsten zu bedenken gaben, welche weit größere Bewegung die Einziehung eines Bisthums, als die einiger Klöster, machen müsse, er möge den unentschiednen Rechtszustand in der Stille fortbestehen lassen, statt auf Müsdorf¹²⁷⁾, möge er lieber auf Georg v. Anhalt¹²⁸⁾ denken, wenn die Sache einmal durchgesetzt werden solle. Doch dem allem widersprach der Churfürst¹²⁹⁾.

123) Seckendorf III. 394. 124) de Wette V. 330. 125) Pflugk's Aus Schreiben an den Bezirk des Raumburger Stiffts bei Spalatin. annal. 655 f. Dess. Schrift an den Rath und die Stadt Raumburg, ebendas. 657 ff. Dess. Schrift „an des Stiffts verwandte Gdellente,“ ebendas. 685 f. Des Kaisers Schrift für die Einsetzung Pflugk's — ebendas. 687 f. Vergl. Fortfelder I. 2003—2006. 126) Seckendorf III. 393. Corp. ref. IV. 688. 127) cf. Adam, vit theol. germ. 68 ff. 128) cf. Adam, vit. th. germ. 245 ff. Georg, der Gottselige Fürst zu Anhalt Eine Characterfildterung

Da nun die Theologen sahen, daß ihre Ansichten keinen Anklang fanden, und man an dem Rechte des Churfürsten nicht gern zweifeln wollte, so stimmten sie ihrem Herrn in einem andern Gutachten¹³⁰⁾ bei und zu Anfange des Jahres 1542 wurde Nicolaus von Amstdorf, damals Superintendent zu Magdeburg, ein besonderer Freund Luthers, zum Bischof von Naumburg eingesetzt und von Luther am 20. Januar ordinirt¹³¹⁾. Der weitere Verlauf der Angelegenheit und daß Pflugk später in sein Bisthum Naumburg wieder eingesetzt wurde, gehört nicht weiter hieher¹³²⁾.

Wie ernst Johann Friedrich den Kaiser, den meißnischen Adel, dem Pflugk zugehörte, ja selbst den Herzog Moriz von Sachsen, welcher gegen des Churfürsten Verfahren in dieser Sache war, gegen sich aufbrachte, das zeigt der Verlauf der Ereignisse in und nach dem Schmalcaldischen Kriege, und welche gereizte Stimmung in den Gemüthern beider Parteien vorherrschte, davon überzeugt uns die ganze Verhandlung mit dem Churfürsten und seinen Anhängern in Sachen des Regensburger Religionsgesprächs. Erfüllt vom bittersten Mißtrauen machten der Churfürst von Sachsen, Luther und die Wittenberger Theologen, die sich dem Einflusse Luthers untergeben mußten, bei allem Widerspruch und Schwierigkeiten, was man ihnen für die Vereinsangelegenheit vorschlug, verwarfen fast alles, wenn auch öfters nur die Form desselben,

von Joach. Camerarius. Deutsch mit geschichtl. Anmerk. v. Schubert, Kreis Schulinspector in Zerbst. Zerbst 1853. Eine höchst beachtenswerthe Schrift. Des Camerarius narratio de principe Georgio etc., edit Lipsiae, 1696. 129) Seckendorf III. 394. 130) Corp. ref. IV. 697. 131) Amstdorf, der sich später als Ursache der Irrung betrachtete, wurde deshalb von Luther gestraft. Vergl. de Wette, V. 461. 132) Man vergleiche Sleidan, pag. 225 a. Hertfelder und Seckendorf l. l. Spalatin. annal. 661 ff. Chytraei Saxonia, Lips. 1611 pag. 395. Walch XVII. 82—222. Planck, l. l. 175 ff. Schröckh l. 610 ff. Gieseler, Lehrb. d. Kirchengesch. III. 1 319. v. Langenn, Moriz zc. l. 128—132. Ranke, deutsch. Gesch. IV. 212. Marheinecke, Gesch. d. deutsch. Ref. IV. 164 ff. Matthes, Melanths. Leben zc. ed. I S. 232 zc. Förstemann, neue Mittheilg. des thüring. und

was das Regensburger Buch enthielt, und wollten sich von der Fassung, welche die Artikel in den Schriften ihrer Theologen hatten, durchaus nicht lossagen¹³³⁾.

Richten wir endlich einen Blick auf die Gesamtbegebenheiten dieses Reichstages, so fragen wir, ob der Kaiser bei allem seinem Benehmen wohl den Plan hatte, dem Ausdringen der Herzöge von Baiern, des Herzogs von Braunschweig und des Erzbischofs von Mainz, die Unterhandlungen mit den Protestanten dahin zu lenken, daß Veranlassung zu einem Kriege gegen sie gefunden werde¹³⁴⁾, nachzugeben, oder ob er wirklich die friedlichsten Absichten hatte. Oder kam er mit diesen Absichten nach Regensburg und wurde erst hier durch die Starrheit der Gegenpartei, durch den Nürnburger Streit, durch das Benehmen gegen Heinrich v. Braunschweig¹³⁵⁾ und durch die Aufmerksamkeit, welche man dem Erz-

sächs. Vereins. Bd. II. Heft II. S. 155. — Halle 1835. 133) Vergl. Planck l. I. 116 f. 132 f. Schröckh l. 600. — Seckendorf hingegen sagt l. I. III. 355, die Protestanten hätten tum libro illo captioso, tum dura contradictione etiam in evidentissimis fidei capitibus offensi et fatigati alle Hoffnung einer Vereinbarung verloren. Bucer schreibt den letzten Nov. 1541 von Straßburg aus an Philipp von Hessen und empfiehlt ihm die Annahme der verglichenen Artikel und die Aufhebung des Abschieds von Augsburg. Bei Rendecker, Urkunden zc. 645 ff. 134) Vergl. Raynald. annal. ad ann. 1541 n. III. IV. VII. Berichte eines röm. Agenten in Regensburg, Glandius, an den Cardinal Farnese zu Rom v. 4. März 1541. Ueber die geringe Glaubwürdigkeit der Berichte dieses Glandius, sowie des Briefes des episcop. Aquilanus an den Cardinal Farnese, die Unzuverlässigkeit der beiden Präsidenten in Sachen der Religion betreffend, vergl. Seckendorf III. 367. 135) Der zwar in bestigen Schriften die Häupter des Schmalcaldischen Bundes, Johann Friedrich, vor dem er nobilitatis stirpis causa den Vorzug haben wollte, und Philipp von Hessen, angegriffen hatte, dem man aber höchst leidenschaftlich antwortete. Joh. Friedrich ließ ihm durch Spalatin in Bezug auf jenen eingebildeten Vorzug antworten und diese Antwort durch seine Gesandten in Regensburg vertheilen. Vergl. Spalatin's Schrift bei Hertfelder I. 4. 23. Luther schrieb wider Heinrich in der Schrift „wider Hans Wurst,“ cf. Walsh XVII. 1645. Andeutung dieser Schrift in Luther's Brief an Melanthen v. 12. April. — Bei de Wette V. 312 „miror, quid mihi acciderit, ut tam moderatus fuerim.“ Der Titel dieser Schrift Luther's ist daher, weil Heinrich in einer Schrift gegen den Churfürsten gesagt hatte, Luther habe den Churfürsten Hanswurst genannt.

bischöfe von Eöln¹³⁶) bei seinen Reformationsanschlägen bewies, zu kriegerischen Entschliefungen geführt¹³⁷)? Pflaue (I. I 171.)

Vgl. Hertfelder I 4, cap. 1—34. Hier die Schriften beider Parteien, die sehr leidenschaftlich find, cf. Schröck I. 617. Gieseler III. I. 319. Der Rebedebrief wider Herzog Heinrich ist vom 13. July 1512 und steht bei Spalatin. annal. 633 ff. Uebrigens vgl. Sleidan. XIV. pag. 213 b. 233 b. Seckendorf III. 377. 386 f. 401. Melanthen, Luther und Andre bezeichnen Heinrich mit dem Namen „Mezentius,“ jenes grausamen und verhassten Fürsten in Scturrien, vgl. Corp. ref. IV. 112. 144. 148. 183. de Wette V. 342. 344. 374. Auch „Nero a Wollenbüttel“ — I. I. 314. Calvin nennt ihn in einem Briefe an Jarrell „latronem Brunsvicensem, Germaniae dedecus et exitium.“ 136) Cf. Camerar. vit. Melanth. 200 f. ed. Strobel. Gertzmann, Graf von Wied, cf. Sleidan. XIV. p. 226 a. 242 b. Seckendorf III. 435. De Hermanno Wieda, Lutheranismi fautore, oratio etc. In: A Seelen, stromata Lutherana, Lubecae 1740 S. 539 ff. Schröckh I. 627 ff. Gieseler III. I. 321 f. 137) Coehlaeus schreibt ihm freilich die friedlichsten Absichten zu „optimam intentionem et sincerissimam mentem,“ von den Protestanten sagt er „saturant dolis omnia pervertere.“ Calvin schreibt an Jarrell i. J. 1539: „Ratio est, quod Caesar cum hostium nostrorum opibus indigeat adversus Turcam perinde ac nostrorum, cupit utrique parti sine alterius offensa gratificari.“ Und an denselben i. J. 1541: „quicquid sit, Caesar compositam habere Germaniam cupit, donec ab illis se difficultatibus explicuerit, nec ullos motus hoc tempore excitabit, nisi magna hostium nostrorum importunitate“ Epp. et resp. p. 29. 59. Eine Charakterisierung einiger Hauptpersonen des Reichstags entwirft Seckendorf III. 353. Vom Kaiser sagt er, et sei experts doctrinae. incuriosus, variis ministris, Hispanis, Burgundis, Germanis, circumseptus gewesen. Diversi et contrarii tot procerum respectus mentem Caesaris distrahebant. Episcopi nec multo plures inter principes catholicos reformationem pati poterant, erant, qui rapinas cogitabant. Idem faciebant illarum partium theologi Contarenus de concordia laborabat quodam pietatis affectu, Eckius et alii omnibus modis consilia de concordia disturbare cupiebant, licet aliud simularent. An einer andern Stelle (p. 355) sagt Seckendorf v. Kaiser: „si neque Gallum, neque Turcam timuisset, dubitari vix potest, quoniam Pontificis consilii locus fuisset, et ex recessu Augustano satis speciosum praetextum capi potuisset ad Protestantes vi opprimendos.“ Vom Pabste Paul III. sagt derselbe Schriftsteller (p. 355), er habe zu verbüßen gesucht, „ne Caesar nimia auxiliorum cupiditate Protestantibus indulgeret, aut disputationibus theologorum fundamento veritatis Principibus catholicis innotescerent et studium reformationis provocarent. Augustae enim instructi Principes ad Evangelicorum partes transierant.“

meint, der Kaiser habe auf diesem Reichstage alles Mögliche angewendet, die Protestanten auf den Glauben zu bringen, daß seine Neigung zum Frieden ernstlich und seine Begierde nach einem Vergleiche aufrichtig sei, um an gegenwärtigen und künftigen Anschlägen nicht gehindert zu sein. Darum habe er ihnen im Reichsabschiede und in der Declaration zu demselben so viel bewilliget und gerade die Bemühungen, die man angewendet, ihn zum Kriege gegen sie zu reizen, hätten ihn bestimmt, ihnen mehr zu bewilligen, als er sonst gethan haben würde, denn würde er sich die Protestanten nicht zu Freunden gemacht haben, so hätten jene Feinde versucht, auf der Protestanten-Seite das Feuer anzublaseu und dieselben gegen ihn zu reizen, wie das der Verkehr des Bairischen Kanzlers, Leonhard Eck, mit den Protestanten deutlich erkennen lasse. Ein unzeitiger Angriff des Herzogs Heinrich v. Braunschweig auf die Protestanten würde nothwendig den Untergang dieses und die Schwächung der Stände des heil. Bundes, die ohne die Kaiserl. Macht der Gegenpartei nicht gewachsen sein konnten, also die Hebung der Gegenpartei herbeigeführt haben, weshalb alle Zweideutigkeiten im Nürnberger Frieden, die zu Streit führen konnten, hätten in jener Declaration beseitigt werden müssen, wie z. B., daß die Acht über die Stadt Goslar aufgehoben wurde¹³⁸⁾. Aber auch den Pabst habe der Kaiser durch seine Friedensmaßregeln zu Regensburg dahin bringen wollen, parteilos zu bleiben, zur Reformation der Kirche ihn desto eher zu vermögen¹³⁹⁾ und einen desto reichlicheren Beitrag zum Kriege

138) Die Kaiserl. Suspension der Acht von Goslar und Minden ist v. 28. Jan. 1541. Sie steht bei Spalatin. annal. 584 ff. Ueber die Unterhandlungen der Abgeordneten Johann Friedrich's und Philipp's v. Hessen mit den Kaiserl. Räten und das Resultat derselben — bei Neudecker, mecklv. Actenst. I. 221 ff. Johann Friedrich's Schreiben an Philipp v. Hessen — ebdas. 273. 139) Vgl. des Churfürsten v. Sachsen Schreiben an seine Gesandten v. 13. Mai — Corp. ref. IV. 287 — „woht möchte das Ibrer Maj. Meinung sein, daß sie gern sähe, damit der Pabst und seine Geistlichkeit in ein züchtiger und enger Wesen reformirt würden.“

gegen die Ketzer zu gewähren¹⁴⁰⁾. Ueberdem hatte der Kaiser die nächste Zeit zu einem Zuge nach Algier bestimmt, um die den Küsten Spaniens sehr nachtheiligen Seeräuber zu besiegen. Er willigte also in das Verlangen der Protestanten, um seine Zeit nicht länger in Deutschland zuzubringen.

Marheinecke (l. I. IV. 133.) gesteht zu, daß durch diesen Reichstag die Protestanten im Ganzen und Wesentlichen nichts verloren hätten, ihre Stellung zu Kaiser und Reich sei nicht verschlimmert worden und entschiedene Vortheile habe das Ende des Reichstags ihnen gebracht. Daß der Kaiser die Vergleichshandlung wirklich ernstlich gemeint und betrieben, habe seinen Grund darin, daß er kein Mittel zum Frieden unversucht ließ; daß er auch für jetzt den Krieg nicht gewollt, habe seine Declaration zum Reichstagsabschiede bewiesen.

Kanke (l. I. IV. 177.) hält dafür, dem Kaiser sei von seinem politischen Standpunkte aus um die unverweilte Beseitigung

140) Pallavicini IV. 16 erzählt nämlich, es sei bereits zu Regensburg zwischen dem Kaiser und den katholischen Fürsten verhandelt, und vom Kaiser zu Lucca bei seiner Zusammenkunft mit Paul III. wiederholt besprochen worden, daß der Pabst als Theilnehmer am heiligen Bunde *quartam sumptuum partem, et Caesar simul cum Ferdinando rege alteram quartam subministraret*. Der Pabst wollte diese Forderung einem Cardinal-Collegio zu Rom zur Entscheidung vorlegen. Hatte ja doch Paul III. seinem Legaten Moronus bei Gelegenheit des Hagener Gesprächs (Seckendorf III. 271 „*oblatis auxiliis et nummis*.“ Luther redet in einem Briefe an den Herzog Albrecht von Preußen unterm 10. Okt. 1540 von 50tausend Ducaten. de Wette V. 309) 50tausend Kronen für die kathol. Verbündeten, falls ein Krieg gegen die Ketzer möglich werden sollte, übergeben; allein dieser hatte die Summe bei den friedlichen oder vielmehr unwirksamen Verhandlungen der Parteien nach Rom zurückgestellt. Nach Regensburg war dem Legaten diese Kriegszustützung nicht mitgegeben, wahrscheinlich aber aufs Neue verheißen worden, denn Calvin schreibt (Epp. et resp. p. 60) seinem Freunde Farell von Regensburg aus Ende März: „*palam simulant (catholici), se promovere, quam cupimus, colloctionem, sed clam magnis cum pollicitationibus tum minis nos oppugnant. Caesarem parati sunt adjuvare grandi pecunia, si ad arma volet prorumpere, aut, quod Contarenius mallet, si potest nos sine caede reprimere.*“

aller der verschiedenen Feindseligkeiten zu thun gewesen, die er sonst hätte befürchten müssen. Eine allgemeine Vereinbarung sei im Werke gewesen und dem Kaiser habe genügt, allein und persönlich ein einstweiliges Verständniß mit beiden Parteien zu Stande zu bringen; die politischen Motive hätten alle anderweite Verhandlungen des Reichstags beherrscht.

Von Wessenberg (D. gr. Kirchenversammlgg. III. 141.) hingegen sagt, der Kaiser habe sich der Vergleichsverhandlungen bedient, um den Eifer der Parteien abzukühlen, den Schein der Versöhnlichkeit zu gewinnen und um die Protestanten so lange hinzuhalten, bis er freie Hand und Kraft haben würde, sie zu demüthigen.

Gieseler, (Lehrb. d. Kirchengesch. III. 1. 317.) behauptet, daß die Reformation auf diesem Reichstage offenbar einen bedeutenden Fortschritt zur förmlichen Anerkennung gewonnen habe und bezieht sich auf eine Aussage des Churfürsten von Mainz (bei Raynald *annal. ad. ann. 1541. n. 27.*), der deshalb abrieth, in diesem Lande das Concilium zu halten ob *diminutionem autoritatis sedis Apostolicae et totius ecclesiastici status.*

Eben so, wie Gieseler, erklärt sich Kendecker in der *Gesch. des ev. Protestantism. Epz. 1844. I. 266¹⁴¹⁾*.

Noch sind wir über die einzelnen Urkunden, welche jetzt folgen sollen, einige Bemerkungen zu geben schuldig.

I.

Die lateinische Präfation Melanthon's zum Regensburger Buch ist von ihm im October 1541, zu welcher Zeit er seine *Acta conventus Ratisbon.* herausgab, geschrieben und findet sich außerdem in den *Epist. select. ed. Peucer pag. 116* und in der *Witten-*

141) De conventu Ratisbonensi schrieb Melanthon Anfangs August 1541 einen Brief in Hexametern an Johann Casarius, einen Philosophen und Arzt in Göttingen, der im *Corp. ref. IV. 639 f.* zu finden ist. Auch Macthiesius in seinen Predigten v. Luther's Anfang, Lehre, Leben u. Nürnberg

berger Ausgabe von Melanthon's Werken v. Peucer, IV. 729.
Auch im Corp. ref. IV. 664 ff.

II.

Die deutsche Präfation zum Regensburger Buch

ist der deutschen Ausgabe der „Handlungen, die Religion betreffend zc. Wittenberg 1542“ vorangesetzt. Sie wurde wieder abgedruckt und mit Scholien, die gegen Melanthon sind, von einem Pfarrer Dthv zu Nordhausen zur Zeit des Interimsstreites versehen, 1549. Au den Camerarius schreibt Melanthon unter dem 4. Novbr. 1549 davon: „vidi editam praefationem, quam praefixi libro Ratisbonensi. Graviter scripta est nec nunc me laedit, sed illi declamationes addiderunt, ut solent, quibus credo, vulgus delectari. Quid enim plausibilis est ad populum laxatione disciplinae et vituperatione gubernatorum?“ Diese deutsche Präfation wiederholt Pezel in „Melanthon's christl. Bedenken“ zc. Neustadt 1600 S. 159 ff. und giebt ihr den Titel: „fernere Erinnerung von dem Buch zu Regensburg“ zc. — Corp. ref. IV. 728.

III.

Das Regensburger Buch.

Dasselbe enthält 23 Artikel¹⁴²⁾ und es ist in der That zu bedauern, daß der Urtext in den verglichenen vier Artikeln nicht vollständig mehr vorhanden¹⁴³⁾, sondern nur der Text aufbehalten

1592 erzählt fol. 148 b ff. v. Religionsgespräch zu Regensburg. 142) Sarp i zählt 22 Artikel, weil er Art. III. u. IV. in einen zusammennimmt. 143) Bucer sagt in den deutsch. Act. fol. 30 b. „Nun folgte dasselbige Buch, doch mit aller Dingen, wie es v. R. M. den Collocutoren fürgeben, sonder wie es der R. M. von den Collocutoren nach gehaltenem gesprech überantwort ist.“ Und Seite 68 a der deutsch. Act. setzt er hinzu: „ist auch (das Buch) vñgenomen den Artikel der Justification vnd etliche wenige ort, an denen es die Collocutoren verbeßert haben, an der substanz fast bliben wie es die R. M. den Collocutoren zum gesprech erslich übergeben hat.“ Luther nennt in einem Briefe an den Churfürsten, geschr. Anf. Mai, das Buch eine Notel der Vergleichung, ein weitläufig und geflickt Ding.“ de Wette V. 353. Cochlaeus

worden ist, welcher nach der Besprechung dem Kaiser überantwortet wurde. Vorüber die Collocutores disputiren sollten, das wurde ihnen vor der Besprechung jedesmal vorgelesen. Auch hatte Contarenus an dem Buche hin und wieder geändert und hinzugesetzt, z. B. die Transsubstantiationslehre. Desgleichen ist der Artikel de justificatione hominis nur so vorhanden, wie ihn die Collocutores beider Parteien in der Disputation formirt haben. Die churfächs. Legaten berichten unterm 26. Mai an ihren Herrn, daß sie zwar „freundlichst und unterthänigst geneigt und willig, Sw. Sw. Abschrift von dem Buch zuzuschicken“ zc., doch hätten sie nicht dazu kommen können, „denn der Herr von Granwell,“ wie Philippus und der Kanzler berichten, „hat dasselbe gemeiniglich zu sich genommen und allein in der Handlung vorgelegt.“ Sie versprechen das Buch selbst, so bald sie Abschrift erlangen mögen, „wie sonder Zweifel nicht verbleiben wird, wenn den Ständen der Bericht geschehen soll,“ einzusenden¹⁴⁴⁾. Später, den 8. Juny, wird in einem Schreiben des Kaisers an die Stände erwähnt, die Collocutores hätten den angezeigten „schriftlichen Begriff“ abschreiben lassen zc. und unter dem 9. Juny schreibt Melanthon dem Veit Dietrich in Nürnberg: „tandem decretum est, ut liber ille, qui haecenus fuit sere ἀπόκριφος, proponatur Ordinibus Imperii. Hodie publice describitur¹⁴⁵⁾.“ Doch lag sicher nicht das Autographon, sondern ein Apographon des Urtextes vor. Gegen Ende Juni gelangte eine Abschrift des Buches an den Churfürsten von Sachsen, der es an Luther und Bugenhagen sendete, welcher Ersterer dasselbe für dasjenige anerkannte, welches ihm zuvor der Churfürst von Brandenburg zugesandt habe¹⁴⁶⁾,

de act. et scr. Luth. 301 sagt: „Caesari reddiderunt librum non in ea forma, qua eum acceperant, sed in alia, quam concordiae magis propinquam existimabant.“ 144) Corp. ref. IV. 338. 145) Corp. ref. IV. 390. 394. 146) de Wette V. 373. Vgl. des Churfürsten Schreiben an seine Gesandten v. 26. Juny — Corp. ref. IV. 436. Später, als die Verhandlung über das Buch und die Artikel der Protestanten an die Stände gelangt, geruhte es den Kaiser, Abschrift des Buches genehmigt zu haben Vgl. Calvin an Farel —

auch unterm 4. Aug. dem Churfürsten erklärte, „er werde das Buch mit einer Vorrede und Scholien herausgeben, wie es der Teufel verdient habe“¹⁴⁷⁾. Bekanntlich schrieb aber Melanthon diese Vorrede ¹⁴⁸⁾.

Ueber die Verfasser des Buches spricht sich Sleidan gar nicht aus, Pallavicini nennt Gröpper ¹⁴⁹⁾, Seckendorf ¹⁵⁰⁾, nach ihm Pland sprechen auch nur von einem Verfasser, Marheinecke erkennt mehrere an, setzt jedoch hinzu, daß Gröpper der eigentliche Verfasser gewesen, Vieß führt an, einige hätten den Joh. Cochläus, andere den Martin Bucer, Johann Eck ¹⁵¹⁾ habe sogar Bizel dafür gehalten, welches Letztere Ströbel in den „Beiträgen zur Literatur“ bes. des 16. Jahrh. z. II. 341 f. widerlegt, indem er einen Brief Eck's an den Bischof zu Wien, Rausca, anführt, worin Eck den Gröpper als Verfasser bezeichnet und zugleich über das Buch selbst sagt: „miser et infelix liber obtrusus est Imperatori, cui ego ut indocto contradixi.“ An Bizel dachte man wahrscheinlich nur deshalb, weil er bei Joachim II. von Brandenburg in großem Ansehen stand, welcher das Buch Anfang des Jahres 1541 an Luther und die Wittenberger sandte. Auch hatte Bizel eine „institutio eccl. de religione et sacramentorum usu“ geschrieben, welche Schrift der Abt von Fulda dem Erzbischof von Mainz zur Begutachtung zusandte. Vgl. auch Matthies, Melanth. Leben u. Wirken z. ed. 1. S. 219 f.

Melanthon bekennt in der praefatio ad acta Ratib.: „quis sit autor libri, ego non plane scio,“ nennt aber in Privatbriefen, z. B. an Brenz, an Georg von Anhalt ¹⁵²⁾, selbst an den Churfürsten von Sachsen den Gröpper ¹⁵³⁾, ja dem Churfürsten

v. Straßburg aus — epp. et resp. p. 69. 147) de Witte V. 388. 148) Seckendorf III. 381. 149) So auch Wessenberg, d. gr. Kirchenverf. III. 142. 150) Obwohl er für glaublich hält, daß Mehrere daran gearbeitet haben, jedoch scheidet er von Bucer ab. l. l. III. 350. 151) Nach Pallavicini. IV. 14. 152) Corp. ref. IV. 328. 153) Vgl. Epp. Melanth. lib. Lugd. (d. a. 1647) pag. 393. „Eckius misit in senatum Principum parvam

gesteht er ein, daß nächst Gröpper „ein junger, kühner Geselle, Gerardus, bei Granvell, ja selbst Bucer, geholfen habe,“ obgleich dieser Letztere dieß ausdrücklich leugnete¹⁵⁴). In Melanthon's Autographon des Briefs im Münchner Codex findet sich eine von Melanthon durchstrichene Stelle, wornach Musculus, Prediger zu Augsburg, ihm erzählt, Bucer habe ihm, dem Musculus, etliche Charten abzuschreiben gegeben, die sich später im Buch gefunden, auch habe er, Melanthon, beim Bucer zu Worms etliche Charten gesehen, die hernach im Buche verzeichnet gewesen. Gerard Volkcruck, kaiserlicher Rath und Granvelli familiaris¹⁵⁵), wird von Ranke, deutsch. Gesch. IV. 163, als Weltwyf bezeichnet. Vgl. des Chytraeus saxonica, Lips. 1611 pag. 394 „liber a Gerardo Veltwichio, Caesaris familiari, scriptus.“ Es stellen sich also drei Mitarbeiter des Regensburger Buches heraus, Gröpper, Dinius Gerard Volkcruck und Bucer, und über die wesentliche Theilnahme des Letztgenannten giebt ein Schreiben des Churfürsten Joachim von Brandenburg an den Landgrafen Philipp vollständige Entscheidung¹⁵⁶).

Das Buch war auf Granvella's Anregung geschrieben, dem Bucer und Capito vorgelegt, von diesen an Philipp und Joachim gesendet und nach Granvella's Wünsche von Letzterem dem Luther¹⁵⁷), den Wittenbergern und dem Kaiser übergeben worden¹⁵⁸).

syngrapham, in qua testatur, nec probasse se unquam, nec probaturum hunc librum et haec verba adjecit „quia Melanthonizat,“ qua in re profecto Gropperum magna injuria adicit.“ 154) Auch Cochlaeus de act. et ser. Luth. p. 301 bezeichnet den Bucer als Mitarbeiter und sagt von ihm: „admisit sese fraudulenta simulatione.“ 155) Mel. epp. lib. IV. 175. 156) Bei Reudecker, merkwl. Actenst. u. Nürnberg 1838 I. 247 ff. Dess. Gesch. des ev. Protestant., Xp. 1844 I. 264. 157) Der Brief des Churfürsten Joachim an Luther (Corp. ref. IV. 93 ff) und dessen Antwort an Joachim bei Reudecker, merkwl. Actenst. 255 ff. Zuerst in Sagen's Zeitschrift für die hist. Theologie II. 1 S. 300. Luther sendete das Buch ohne alle Bemerkung an Joachim zurück, Melanthon aber batte die Worte, „politia Platonis,“ darübergeschrieben, d. h. Republik des Plato, und wollte damit andeuten, die Sache sei zwar gut gemeint, allein an der Ausführbarkeit müsse man zweifeln. 158) Corp. ref. IV. 190 f.

Melanthon nennt das Buch in Briefen an Freunde sehr oft „Hyena¹⁵⁹⁾“, in den „*actis synod. Witeberg.*“ 1559 O. 4 stellt er das Regensburger mit dem Augsburger Interim zusammen und sagt: „erat ille liber non dissimilis ei, quem in comitiis Ratisb. et colloquio ibi de religione habito Imperator proponi curavit. Per se vero totus et captiosus et non solum obscuris inexplicatis, sed etiam prorsus falsis, vera falsis, perspicua obscuris, certa dubiis, minus intricata perplexis commiscens, ut contineret simul vera, falsa, dubia, depravata.“ In der Prästation zum Buche nennt Melanthon dasselbe „*Ulyssea artificia.*“ Er findet darin „*dieta flexiloqua*¹⁶⁰⁾.“ In den *Camerarius* (epp. p. 590) schreibt Melanthon im Jahre 1548: „*Liber, de quo Ratisponae disputavimus, nunc rursus in theatrum Augustae profertur et ornatus est fucosius.*“ Und *Camerarius* in *vita Melanth.* ed. Strobel, p. 195 sagt: „in dem Buche hätten die Scharfsichtigeren vieles aufgezeichnet, partim occulta falsitate inserta, partim callide et insidiose perscripta.“ Ein derbes und hartes Urtheil Luthers über das Buch findet sich in einem Briefe an Justus Jonas in Halle, v. 16. Juli: „*Oderimus librum cane pejus et angue. Ille miserimus liber vexavit comitia, non obstante, quod Bucernus eum mirifice probarit et Meister Grickele (Agricola) jactaverit, nullum scriptum esse utilius pro concordia*¹⁶¹⁾.“ *Seckendorf* sagt (III. 363): „*edictum Carolinum (i. e. Interim August. d. a. 1548) parum discrepabat a libro Ratisbonensi.* — Später nannte man das Buch das „*Regensburger Interim.*“ Die Collocutoren bezeichneten es auch als den „*Talmud*“ und zwar deshalb, weil ein Gemenge der päbstl. und evangel. Lehre darin gefunden wird. So erklärt sich *Burchard* unter dem 13. Mai an den *Eurfürsten von Sachsen*¹⁶²⁾.

159) Nach einem gehaltenen Traume, den Melanthon in Versen erzählt. Vgl. *Cons. lat.* I. 453. 455. *Corp. ref.* IV. 413. 475. 160) *Corp. ref.* IV. 665. 161) *de Wette* V. 383 f. Vgl. Luthers Brief v. 16. März — *de Wette* V. 333 f. 162) *Corp. ref.* IV. 290.

Der lat. Text des Buches ist hier aus *Melanth. act. lat. etc.* genommen, der gegenüberstehende Deutsche aber nach der deutschen Ausgabe Bucer's, in dessen „Handlungen und Schriften“ zc. Straßburg 1541. Ursprünglich ist das Buch lateinisch geschrieben und in dieser Sprache den Ständen übergeben worden. Der lat. Text findet sich auch in *Melanth. opp. ed. Peucer, Witemb. T. IV. 699*, in *Bucer, acta conv. Ratisb., in Eckii Apologia etc., bei Le Plat, monum. III. 10 ff.*, bei Bieck, dreifaches Interim zc. Lpz. 1721 S. 200 ff., im *Corp. ref. IV. 191 ff.* Der deutsche Text in Melanthon's Handlungen, die Religion betreffend zc. Wittenberg 1542, in Hortleder, Handlgg. und Ausschreiben zc. I. 332 ff. ed. 2. Walch XVII. 725 ff.

IV.

Die lateinische Präfation Melanthon's zu den Gegenartikeln der Protestanten und diese Artikel selbst.

Die lateinische Präfation steht in Melanthon's *actis latinis k. 3. b)*, in den *Opp. Witeberg. IV. 729*, in *Mel. epp. select. ed. Peucer p. 123*, in *Epp. Mel. lib. I. 188*, *Corp. ref. IV. 668*. Der deutsche Text ist für sich allem ohne Angabe des Orts 1542 edirt worden. Große Aehnlichkeit mit diesem deutschen Texte hat die deutsche Ausgabe der Melanthon'schen Schrift vom 24. Juny 1541 über das Regensburger Buch. Vgl. Melanthon's christl. Bedenken zc. v. Pezel — p. 140. *Corp. ref. IV. 419 ff.*

Der dem lateinischen Texte Melanthon's gegenüberstehende Deutsche ist die historische Einleitung Bucer's zu den Artikeln, die sich in seiner deutschen Ausgabe der „Handlgg. und Schriften“ zc. fol. 68 ff. findet.

Diese Gegenartikel, neun an der Zahl, finden sich lateinisch in Melanthon's *act. in conv. Ratisb. Lit. M. 1*, in dessen *Opp. Witeberg. IV. 437*, in Bucer's *act. Ratisb. 57.* bei Le Plat III. 44, *Corp. ref. IV. 349*. Deutsch bei Melanthon: „alle Handlgg.“ zc. fol. 69 b, bei Bucer „alle Handlgg. und

Schriften“ zc. 72, Hortleder I. 357 ed. 2. Walch XVII. 798. Nach Melanthon's lat. Texte übersezt in Melanthon's christl. Bedenken zc. E. 169.

Verfasser dieser Gegenartikel, des lat. und deutschen Textes, ist Melanthon. Das Ganze besteht aus mehreren kürzeren Aufsätzen, welche von Melanthon nach dem jedesmaligen Gespräch über das vorgelegte Buch abgefaßt und an den Churfürsten von Sachsen gesendet wurden. Nachdem nun vom 4. bis zum 26. Mai discutirt worden war, so übergaben die Protestanten das Buch mit diesen Gegenklärungen am 31. Mai lateinisch und deutsch dem Kaiser. Vgl. die Schrift des Kaisers an die Stände vom 8. Juny. Corp. ref. IV. 389.

Der hier gegebene lateinische Text ist aus Melanthon's act. conv. Ratisb., der deutsche aus Bucer's „alle Handlgg. und Schriften“ zc.

V.

Scriptum, quo Imperator acta colloquii Ordinibus imperii primum expendenda proposuit etc.

Diese Kaiserl. Verordnung findet sich lateinisch in Bucer's actis conv. Ratisb. A. 3 unmittelbar vor dem Regensburger Buche, also am unrechten Orte, denn die Schrift ist unter dem 8. Juny vom Kaiser an die Stände gebracht; bei Le Plat III. 8. Sie ist hier als unter dem 5. April abgegeben bezeichuet, steht vor dem libro proposito und somit auch hier an der falschen Stelle. Der deutsche Text bei Bucer „alle Handlgg. und Schriften“ zc. steht an der rechten Stelle nach den Gegenartikeln, E. 88, bei Walch XVII. 858. Wahrscheinlich ist die Schrift ursprünglich deutsch, denn alle Verordnungen und Bescheide des Kaisers sind in deutscher Sprache abgefaßt.

Unser hier beigebrachter lateinischer und deutscher Text ist aus den lateinischen und deutschen Acten Bucer's entnommen.

VI.

Responsum Electorum et Principum alterius partis etc.

Der lateinische Text, welcher hier mitgetheilt wird, ist aus Melanthon's actis Wornat., Witeberg 1542 N. 2, wo er freilich, da er in die Regensburger Acten gehört, am unrechten Orte steht; Opp. Witeberg. IV. 687. Weiter findet er sich bei Bucer in den act. conv. Ratisb. 132, bei Gef in dessen Apologia, fol. 105 und bei Le Plat III. 89.

Das Gutachten der kath. Stände kann man füglich in zwei Theile theilen, denn unter dem 1. July antworteten die Herzöge von Baiern und die Bischöfe, wie Melanthon an Veit Dietrich nach Nürnberg unter dem 2. July schreibt: „Bavari agunt *φορτισμολογία*, hi longam declamationem de scripto heri in consessu Principum recitarunt, in qua in nos invecti sunt et vetant, quidquam mutari in ritibus usitatis.“ Desgleichen berichtet Burchard an den Churfürsten von Sachsen unter dem 8. July von Regensburg aus, daß die Herzöge von Baiern „eine geschwinde giftige Schrift auf die gepflogene Religionshandlung verlesen und übergeben lassen.“ Diese Antwort der Herzöge von Baiern &c. ist hier nicht aufgenommen, befindet sich aber bei Spalatin in den Annalen &c. 592 und im Corp. ref. IV. 450. Die hier aufgenommene Antwortschrift ist die zweite, von den übrigen katholischen Ständen dem Kaiser überreichte und gehört dem 2. July an. Der deutsche hier beigebrachte Text ist aus den „Handlungen und Schriften“ &c. von Bucer, fol. 92 entnommen, wird auch noch bei Hortleder I. 367, bei Balch XVII. 861 und im Corp. ref. IV. 455 gefunden. Die Stände pflegten deutsch ihre Gutachten abzufassen, fügten jedoch hin und wieder eine lateinische Uebersetzung bei.

VII.

Responsum Imperatoris Electoribus ceterisque etc.

Der hier beigebrachte lateinische Text ist aus Melanthon act. Worm. N. 3 entnommen, findet sich außerdem noch in den

Opp. Witeberg IV. 687, in Bucer's act. conv. Ratisb. 135, in C&f, Apologia 106 b, in Le Plat III. 90.

Der deutsche Text geht weiter als der lateinische, und findet sich bei Bucer in den „Handlgg. und Schriften“ zc. 94 b, Hortleder I. 369, Walch XVII. 862, Corp. ref. IV. 465. Wir geben hier den deutschen Text nach Bucer's Recension.

Diese Schrift des Kaisers an die kathol. Stände ist die Antwort auf die Eingabe der Herzöge von Baiern vom 1. July und der übrigen kath. Stände vom 2. July, wie Burchard an den Churfürsten von Sachsen unter dem 8. July berichtet.

VIII.

Responsum legati pontificii de actis colloqui etc.

In den Schriften der Stände gewöhnlich „censura Contareni“ genannt. Es steht dieses Responsum lateinisch in Melanth. act. Wormat. P. 1, Opp. Witeberg IV. 693, in Bucer's act. conv. Ratisb. 136, in C&f, Apologia fol. 107, in Le Plat III. 91.) Corp. ref. IV. 506. Deutsch giebt es Bucer in den „Handlgg. und Schriften“ zc. 141 b); Hortleder I. 395, Walch XVII. 916. Der lat. Text ist hier aus Melanthou, der deutsche aus Bucer entlehnt.

Von Contareni finden sich in den Acten drei Schriften, die ersten beiden sind Gutachten über das „Buch“, ¹⁶³⁾ die dritte ist die Ansprache an die Bischöfe de reformatione. Wir theilen hier die erste und die dritte mit. Die zweite Schrift des Contareni findet sich außer bei Melanthou und Bucer auch bei Le Plat III. 95.

IX.

Responsio Principum et statuum conjunctorum Augustanae Confessionis etc.

Die Antwort der protestantischen Stände an den Kaiser auf

163) Zumal ist die zweite Schrift gleichsam eine Rechtfertigungsschrift, um sich von dem Verdachte frei zu machen, als billige er die Annahme der vier verglichenen Artikel. Cf. Sarpi 159.

dessen Verordnung vom 8 Juny (cf. Nr. V.) besteht aus zwei Theilen; der erstere und kürzere ist ein Brief der evang. Fürsten an den Kaiser vom 12. July, der andere enthält das Gutachten über die Artikel des Buchs, über welche man sich vereinigen oder nicht vereinigen konnte. Den kürzeren Brief an den Kaiser findet man im Corp. ref. IV. 476. Wir haben ihn hier weggelassen, weil sich das, was er enthält, im weitläufigeren Gutachten wiederholt, und haben daher nur das Letztere mitgetheilt. Melanthon ist von beiden Verfasser. Weil jedoch dieses Gutachten, in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßt und übergeben, in jeder der beiden Recensionen wesentlich abweicht und Bucer in seinen „Handlgg. und Schriften“ zc. nur eine vom lat. Texte gemachte deutsche Uebersetzung mittheilt (fol. 96, nach ihm Hortleder I. 370 und Walch XVII. 863), so stellen wir hier neben Melanthon's lat. Text, der sich in seinen act. conv. Ratisb. Q. 3, Opp. Witeberg IV. 570, in Bucer's act. lat. 78, Le Plat III. 58, Corp. ref. IV. 479 findet, auch Melanthon's deutschen Text aus seinen „Handlungen, die Religion betreffend“ zc. fol. 108 b. cf. Corp. ref. IV. 491.

X.

Tertium scriptum legati² ad Episcopos etc.

findet sich bei Melanthon in den act. Wormat. P. 2 und 3, Opp. Witeberg IV. 694, Eck, Apologia 108, Bucer, act. lat. 137, Raynald annal. ad ann. 1541 n. 29, Le Plat III. 91, Corp. ref. IV. 507; deutsch, wie es dem Churfürsten von Sachsen zugesendet wurde, im Weimar'schen Archive, bei Bucer „Handlgg. und Schriften“ zc. 144 b, Hortleder I. 397, Walch XVII. 917. Contareni gab diese Schrift mit der vorhergehenden Nr. VIII. zugleich unter dem 12. July an den Kaiser ab.

Das Decret, von welchem Sarpi 163 redet und welches der Kaiser auf die Schrift des Legaten wegen vorzunehmender Reformation abfassen ließ, theilen Bucer in den act. lat. 209,

und Le Plat III. 109 mit. Allein wir finden dasselbe fast mit denselben Worten am Schlusse des Reichstagsabschieds von den Worten an: „ad haec una cum legato apostolico“ etc., und lassen es deshalb hier weg.

Wir geben den lateinischen Text nach Melanthon, den deutschen nach Bucer.

XI.

Responsio ad censuram Contareni Cardinalis etc.

Verfasser der Schrift ist Melanthon. Sie findet sich lateinisch in dessen act. conv. Ratisb. S. 3, Opp. Witeberg IV. 757, bei Bucer in den act. lat. 143, bei Le Plat III. 93, Corp. ref. IV. 559; deutsch bei Bucer in den „Handlungen und Schriften“ zc. 152, Hortleder I. 401, Walch XVII. 920. Die protest. Theologen gaben sie an den Präses des Colloquii, den Pfalzgrafen Friedrich, ab.

Wir theilen hier den lateinischen Text nach Melanthon und den deutschen nach Bucer mit.

XII.

Responsum Protestantium etc., autore Mart. Bucero.

Der Kaiser hatte, wie die Sächs. Legaten unter dem 26. Mai (Corp. ref. IV. 339) in einer pagella inclusa an ihren Churfürsten berichten, Urtheile der Theologen über die Beseitigung der kirchlichen Mißbräuche lesen wollen. Daher überreichen ihm Bucer und Melanthon dergleichen. Das hier mitgetheilte Bucerische Bedenken steht in dessen lat. Acten 93, bei Le Plat III. 67. Bucer schrieb nach dem Reichstage eine noch weitläufigere Antwort, als die hier mitgetheilte und edirte sie zu Straßburg 1541 unter dem Titel: „Abusum ecclesiasticorum et rationis, qua corrigi eos abusus oporteat, indicatio Imperatoriae Majestati in comitiis Regensburgi postulanti, exhibita.“ In seinen Acten findet sich nur die hier beigebrachte kürzere Antwort, denen wir den latei-

nischen und deutschen Text entnehmen. Bucer's „Handlgg. und Schriften“ zc. 108, Hortleder I. 376, Balch XVII. 882.

XIII.

De abusibus ecclesiarum emendandis. Aut. Phil. Melanthere.

Diese Schrift Melanthere's an den Kaiser findet sich lateinisch in dessen act. Wormal. M., Opp. Witeberg IV. 681, in den Consil. lat. ed. Pezel I. 482, in Bucer's act. lat. 115, bei Le Plat III. 80, Corp. ref. IV. 542. Der deutsche Text steht in Melanthere's „Handlgg.“ zc. 184 b, in Bucer's „Handlgg. und Schriften“ zc. 118 b, in Melanthere's chr. Bedenken zc. ed. Pezel, 241. Beide Texte sind dem Kaiser übergeben worden, wie die Sächs. Legaten an den Churfürsten unter dem 19. July berichten.

Wir bieten hier den lateinischen und den deutschen Text nach Melanthere dar, obgleich Bucer denselben hat und nur in der Ueberschrift abweicht.

XIV.

Der Kaiserl. Maj. Declaration über etliche Artikel zc.

Bereits am Vormittage des 28. July hatte der Kaiser den in seiner Behausung zugleich mit den kathol. Churfürsten, Fürsten und Ständen versammelten Protestanten auf die von ihnen unter dem 27. July eingereichte Antwort, die beschwerlichen Punkte im Reichstagsabschied betreffend (Corp. ref. IV. 617), „durch Pfalzgraf Friedrich Erklärung thun lassen“ (Corp. ref. IV. 622). Allein die Protestanten waren mit dieser Erklärung nicht zufrieden, erbatn sich bis gegen 4 Uhr Nachmittags Bedenkzeit und überreichten zu dieser Zeit der Kais. Maj. eine anderweite Antwort bezüglich der beschwerlichen Punkte im Abschied (Corp. ref. IV. 621). Hierauf begehrt der Kaiser schriftlich zu erfahren, „wie die beschwerlichen Punkte sollten zu verbessern oder zu erklären sein.“ Allein die Protestanten beriefen sich auf ihre erste Schrift vom

27. July, welche man nun auf's Neue in Berathung zog und zuletzt hiervon dem Kaiser referirte, „so daß sich die Sachen, bis es ganz spät worden, verzogen.“ Endlich erbot sich der Kaiser durch den Churfürsten von Brandenburg „der beschwerlichen Punkten halber nothdürftige Declarati on zu geben“ und diese Declarati on ist „desselbigen Abends fast um 12 Uhr zu Nacht“ mit Kaisersiegel und Handzeichen ausgefertigt und den Rätthen des Churfürsten zu Sachsen zugesandt worden, welche die protest. Stände den 29. July früh 4 Uhr wieder versammelten, diese Declarati on berathschlagten und etliche Anhänge machten, die auf Vortrag des Churfürsten von Brandenburg vom Kaiser genehmigt wurden.

So erzählt einer der Sächf. Rätthe, der in einem Schreiben an den Churfürsten unter dem 30. July die letzten Verhandlungen vom 26. bis 29. July berichtet. Vgl. Corp. ref. IV. 633.

Diese letztere Kaiserl. Erklärung mit den Zusätzen ist die hier mitgetheilte, welche in den Urkundensammlungen fälschlich unter dem 29. July verzeichnet ist. Sie findet sich nur in den deutschen Acten des Bucer 248 b, bei Melancthon gar nicht, wohl aber bei Spalatin in den Annalen 605, bei Hortleder I. 556, bei Walch XVII. 999. Auch ist sie besonders unter dem Titel herausgegeben worden: „Kaiserl. Maj. Declarati on auf etliche Artikel des Regensburgischen Abschieds anno 1541. „Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Lust anno 1542.“ Wir geben hier den Bucerischen Text.

XV.

Recessus Ratisbonensis.

Dieser Reichsabschied, soweit er die Religionsache betrifft, findet sich lateinisch in Raynald's Annalen z. J. 1541 n. 34. Hieraus hat ihn Le Plat III. 124 mitgetheilt. Deutsch findet er sich vollständig in Lünig's Reichsarchiv I. 644, woher ihn Walch XVII. 962 entlehnt hat. Bucer theilt davon in seinen deutschen Acten 246 nur sehr wenig mit; was hier fehlt, das ent-

hält die Declaration des Kaisers. Nach Bucer wiederholt von Hortleder I. 454; im Corp. ref. IV. 625 wird soviel davon gefunden, als die Religion anlangt.

Der hier niedergelegte lateinische Text ist dem Raynald entnommen, der deutsche den deutschen Acten des Bucers.

I.

Pio Lectori Philippus Melanthon. ¹⁾

S. D.

Non dubium est, filium Dei concionari de Ecclesia postremi, hoc est, nostri temporis, cum ait, venturam esse afflictionem ingentem, qualis non fuit inde usque ab initio mundi, nec erit postea. Etsi enim semper Ecclesia non levibus certaminibus et aerumnis exercetur, tamen in hac postrema aetate durissime quassatur. Nunquam tot ac tam seva genera calamitatum concurrerunt. Multis seculis pene prorsus extincta Evangelii luce magnae in Ecclesia tenebrae fuerunt et grassatae sunt non leves *εὐδωλομανίαι*. Has

1) Eckius: Praefatio. Improbaturus aliqua libri praecedentis, pauca praefari volo. Primo omnium existimet, me in cujusquam odium haec adnotasse, aut detrahendi libidine adactum. sed veritate coactum (cujus merito semper debet esse victoria) in defensionem verae fidei catholicae haec ad piorum instructionem et consolationem scripsisse, quae si Caes. Majestati (quae mihi sacrosancta est ac Augustissima, ac a Deo ordinata, digna profecto, quae foeliciori saeculo imperitaret) fuissent monstrata, librum illum prorsus rejecisset, nedum eum principibus catholicis aut collocutoriis obtulisset. Nec est res nova, hujusmodi libros principibus viris obtrudi, nam et Divus Constantinus pius Augustus fidei expositionem ab Ario et Euzojo suscepit (cf. Socrates hist. eccl. I. 25. Sozomenus hist. eccl. II, 26 fidei symbolum e recens. Jac. Grynaei, Basileae, 1570. Schröckh V., 373 sq. Neander II. 2. 543. 550), tam artificiose compositam, ut Imperator arbitraretur. ipsos similia credere his patribus, qui in Nicaea convenerant. Unde persuasus ita est christianissimus princeps, ut testaretur,

defenderunt Pontifices, Episcopi et eorum satellites, non aliter, quam Rex Babylonius suae statucae adorationem tuebatur. Sevitus est in membra Christi, in homines pios, qui taxarunt errores. Sicut inquit Daniel, doctos ruituros esse interfectos gladio, flammis et aliis modis exeruciatos. Accessit ad hoc malum rabies Turcica, quae in Asia, Graecia, Illyrico, Thracia et Ecclesias delevit et exercet crudelitatem, quantam nulla exercuit unquam monarchia. Interim et sediciones domesticae haeresium passim tumultuatae sunt. Ac recens, postquam Deus aliquam Evangelii scintillam nostris Ecclesiis reddidit, quasi omnium certaminum nunc sit epistasis, magis exarsit furor diaboli. Pontifices severiunt atrocius, Turci longius progressi florentissimum regnum Pannoniae occupant et jam in vestibulo Italiae ac Germaniae crudelissimum latrocinium exercent. Passim vero in Europa crevit Epicurea factio, quae singulare genus sapientiae esse ducit, ridere Deum et divinam doctrinam. Exorti sunt alicubi et Anabaptistae, non multum dissimiles Manichaeis, alicubi et sirenes, quae fingunt bellas dogmatum corruptelas. In his tantis malis cogitent pii lectores, qualis sit imago verae Ecclesiae, quae passim sparsa circumfer Evangelium, agnoscit Christum filium Dei et vere Deum invocat.

eorum rectam esse fidem per epistolam ad Alexandrinos, Aegyptum et Lybiam. Nemo enim sufficit satisfacere haereticorum dolos, nam Imperator volens experiri de Ario, percunctatus est, an Nicaeni concilii decreta servaret; ille repente subscripsit, et Imperator miratus ei juramentum detulit, qui etiam fraudulenter hoc egit. Scripserat enim haeresin suam in charta, quam sub ala ferebat, unde vere se jurare credidit, dicens, sic se sapere, sicut scripsisset, sicut Sozomenus et Socrates haec in scriptis reliquerunt. Sic circumventi sunt dolosis scriptis patres in Mareote (cf. Fuchs, Bibliothek d. Kirchengesch. II. 24 sq. synodus Tyri congreg. a. 335), ut per calumniam contra Athanasium gesta confecerint, dum Sardicam mitterentur. Sic et Sirmii tentati sunt catholici, quos calliditate verborum haeretici decipere nitebantur (imperatore Constantio a. 357 cf. Fuchs, II. 196. 201). Hoc idem simplicibus evenit occidentalibus episcopis Arimini, agente Thauro praefecto, non enim intellexerunt, illis proposita patrum sententiae Nicaeni concilii esse contraria, sicut Damasus papa testatur in epistola in Illyricum missa (exunte saec. 4. in synod. Rom. cf. Mansi, collect. concil. III. 455

Hanc dilacerant hinc Pontifices, Episcopi, Monachi, Anabaptistae, Epicurei, illinc Turci, et, ut Jeremias ait, expandit Sion manus suas, nec est, qui consoletur. Ac vere talis est Ecclesiae status, qualem describit Esaias: nisi dominus reliquisset nobis semen, sicut Sodoma et Gomorra essemus. Cum igitur postremae reliquiae verae Ecclesiae tam varie oppugnentur, utcumque intelligi potest, cur dixerit Christus, futuram afflictionem, qualis nulla unquam fuit. Equidem cohorresco toto corpore, cum cogito eversum a Rege Babylonico urbem Jerosolymam, cives partim trucidatos, partim abductos; deinde post reditum seviciam Antiochi et Herodis, postremo etiam Apostolorum et martyrum aerumnas. Hae tragoediae omnes, etsi fuerunt luctuosae, tamen si conferantur, ad Pontificiam *εἰδωλομανίαν* conjunctam cum sevicia, ad fanaticorum deliria, ad Epicureorum *βεβηλότητα*, cujus contagium late vagatur, et religionem obruit, denique ad barbariem et immanitatem Turcicam, quanto graviora sint haec mala, facile judicari potest. Haec eo commemoro, ut pii Ecclesiae aerumnas animo reputantes accendantur ad petendum a Duce Christo auxilium, qui nunc haud dubie mirabiliter cum diabolicis agminibus rabiosissime furentibus dimicat. Sed nos vocat ad eandem militiam, armat nos

sqq. Sozomenus, hist. eccl. VI. 23. Fuchs, II. 340 sqq.). Porro jure quodam librum hunc expugno, qui primus errata et minus sobrie dicta, antequam veniret in colloquium, coram Reverendissimo patre D. Antonio a Granuella, episcopo Attrebatensi (Ἀτρεβάτῃ), viro optimo et catholico, detexi. Quod etsi nescio, quem fingerent autorem libri, ante biennium mortuum, statim autem violenta praesumptione deprehendi autorem libri, qui tum aderat, nam librum conabatur defendere, aut si non potuit resistere objectionibus meis, nitebatur mitigare scripta libri, scribamus sic, faciamus ita, omitamus ista, cum similibus, Tacitus argumentabar apud me, nisi esses autor libri, non auderes librum a Caesare propositum mutare, minuere, aut ei addere (designat Gropperum, de quo dicit „Melanchthonizat“ Corp. ref. IV., 459, Ep. Melanth. ad Brenzium, Epp. Tom. Lugd. 393. Corp. ref. IV., 475. Eckii ep. ad episcop. Viennens. Frieder. Nauseam, vid. epp. miscell. ad Nauseam, pag. 330). Dum autem infirmitate gravarer molestius (febri laborabat, cf. Corp. ref. IV. 461. Sleidan. fol. 248. Calvin. epp. pag. 61), intellexi amicorum et virorum fide dignorum relatione,

et vult stare instructos, ut suo quisque loco praelietur, vult pios doctores retinere doctrinae Evangelicae puritatem, vult bonos gubernatores adjuvare propagationem verae et salutaris doctrinae et delere idola et fanaticorum deliria, vult pios bellatores defendere Ecclesias, politias, leges, disciplinam, adversus Turcicum furorem. Sed ut est infirma et dissipata vera Ecclesia, ita segniter preliatur, multo plures sunt, qui impediunt honorum voluntates. Diu Pontifices conati sunt in Germania civile bellum accendere, extant enim literae in eam sententiam ad quosdam principes scriptae. Sed Imperator Carolus parci voluit patriae, et ut Ecclesiastico

omnibus catholicis doctoribus displicuisse hunc librum, in quem etiam scripsit reverendus pater D. Joh. Mensing, suffraganeus Halberstatensis (cf. Salig, *verh. Hist. d. Augsb. Conf.* I. 234); adnotavit quaedam Petrus Malvenda, Burgen., cum aliis Hispanis, D. Petro Orticio, D. Alvaro a Mascoso etc.; ab initio usque ad calcem iudicium desuper fecit D. Nicolaus Apelles, Bavarus, adnotavit quaedam D. Burekhardus de monte Geldrins, quaedam etiam adnotarat D. Joh. Cochleus, cuius zelum in fide jam viginti annis tota novit Germania. Displicuit liber iste etiam doctis, Alberto Pigio, praeposito Trajecten, D. Roberto Scoto, alumno Parisiens., veteri amico meo, a tempore nunquam satis laudati Cardinalis Dominici Grimanni, Veneti. Iudicium magistri sacri Palatii, F. Johannis, ord. Praed. ex actis Reverendissimi legati, Casparis Conterrent, facile inferius patebit. Pater Everhardus, carmelita Colonien., et Hermannus, Monasteriens., minime approbarunt scripta libri illius et secreta quorundam consilia. Idem sentio de D. Chunrardo, Herzenbachio, de Alberto König. Jubacens., de novo provinciali ord. praedicatorum, cum patribus suis, supersedeo enumerare D. Johannem Astmannum, praepositum Pforzensem, D. Petrum Speiser, Curien., D. Jodocum Hoffalter, Lubecens., D. Johannem Militis, Sedunens., cum multis aliis. Ideoque audaciam meam quoque sententiam privatim Illustrissimo principi meo catholico, D. Vuilhelmo, Comiti Palatino Rheni ac superioris et inferioris Boariae duci, inter frequentes paroxismos scriptam non gravabar huc reponere, licet tunc destitutus non solum sanitate, sed et librorum praesidio, ideo eam hic pinguiorem reddam et succosioram. Proderunt autem adnotationes istae non modo, ut pius lector moneatur, ne impingat, sed etiam ad hoc, ut docti videant, quam lippis articulis transierit ista Bucer, qui, si tam eruditus esset, quam vult videri (licet et ego opiner, eum non omnino indoctum) expansisset pleraque in hoc libro, neque a catholicis, neque a diversariis recipienda. At ne oratio excresecat in caput, promissa exequamur.

more dijudicarentur controversiae dogmatum, jussit cogi synodos, sed Pontifices vident, si piis et doctis concedant sententiae dicendae libertatem, regnum et opes venire in discrimen. Tentavit igitur Imperator alias vias dissidia componendi, qua in re laudanda est ejus moderatio, et quod civilia bella prohibet et quod deliberationes eruditorum de doctrina instituit, quae, etsi initia difficilia sunt, tamen aditum faciunt ad emendationem Ecclesiarum. Itaque gratiam ei propter hanc moderationem debemus et Deus orandus est, ut ejus voluntatem gubernet. Ceterum quibus consiliis institutae sint disputationes Ratisbonenses, quis sit autor libri, qui propositus est, ut viam monstret ad concordiam, ego non plane scio. Voluntatem etiam existimo aliquorum non esse vituperandam. Et hoc nomine laudandus est Imperator ipse, quod ita librum exhibuit, ut jusserit collocutores delectos candide et libere de singulis locis sententias suas dicere. Quare nos de locis aliquot disputavimus, ut ex articulis nostris et aliis, quae hic adjecta sunt, intelligi poterit. Ne vero ignoro haec tempora, cum vagantur in vicinia Turcici exercitus, qui Germaniae vastitatem et exicium minantur, flagitare domesticam concordiam. Et hanc toto pectore opto, sed profecto magna est impietas, oblivisci homines tot seculorum delicta, oblivisci privatas cupiditates et veros odiorum fontes, qui merentur poenas, et accusare Evangelium, accusare Deum, qui, ne funditus periret Ecclesia, pro sua immensa clementia rursus accendit doctrinam salutarem, quam constat pene extinctam fuisse. De hoc tanto munere ingrati homines uno conqueruntur. Hoc jubent nos abjicere, ut patria defendi possit. Multas Ecclesia ingentes aerumnas perfert. Sed nihil tristius ac acerbius est hac venenata calumnia, qua deformant eam Epicurei sapientes, qui celestem doctrinam facem esse dissidiorum clamitant. De hac calumnia queritur in Psalmis ipsa Ecclesia, inquires: opprobria exprobrantium tibi ceciderunt super me. Est autem facilis et perspicua refutatio, nam error veritati cedere debebat. Sed in hac vita Ecclesia premitur tyrannicis judiciis. Vitam, corpora, fortunas pro communi tranquillitate magno animo adducit in discrimen, sed

abjicere veritatem non potest. Interea eadem vera Ecclesia praestat politica officia, tuetur cives ac socios, dimicat pro patria. Et quidem in hoc agone lucere fidem oportet, adeuntem ingentia pericula, propterea, quod adesse Deum opitulatorem statuit. Excellit vera Ecclesia magnitudine animi, cum sola intelligat, nos ad aliam longe meliorem vitam conditos esse, cum sciat causas veras communium calamitatum et didicerit, quam sit pium et gloriosum, reprimere diabolum grassantem in impiis et tyrannicis Imperiis, denique cum in exercitu piorum ducem adesse filium Dei norit, destruentem opera diaboli. Haec animi magnitudo etiam in piis mulieribus saepe conspecta est. Et falso jactitant ignavi, se esse Ecclesiae membra. Deinde novit Ecclesia, politicas divinitus constitutas esse et amat hunc ordinem, amat omnes conjunctos civilibus vinculis, didicit ex Evangelio, nos debere animas pro fratribus ponere, ut Johannes scribit. His tantis causis impellitur, ut omnibus officiis juvare cives et socios cupiat. Non igitur accusari potest Ecclesia, non coelestis doctrina. Alia sunt, quae principes disjungunt, quorum certamina utinam aliquis Nestor dirimeret. Est id quidem fatale malum regnorum, ut poeta dicit: nam cetera regna luxuries vitiis odiisque superbia vertit.

Sed si quis putat sanari hoc malum fucosis conciliationibus dogmatum, longe fallitur. Qualia autem sint involucia passim sparsa in librum, prudens lector facile agnoscet. Neque tamen impedio, si quem delectant haec Ulysea artificia, quo minus fruatur. Placere mihi moderatas sententias testantur mea scripta et meae actiones, ac soleo saepe jocans dicere, me sequi Aristotelis philosophiam, qui virtutibus omnibus hanc metam constituit, videlicet *μετρίότητα*. Sed idem Aristoteles gravi consilio discernit a mediocritate, seu moderatione, *εὐφροσύνην*, quam quidem inter vitia recenset. Et saepe captiosa est ironia, ac ut Aristophanes dicit, *σαίνει δακρυῶσα ὄσπερ χύων λήθαργος*. Res testatur ipsa, hoc genus doctrinae, quod profitemur, non humana sagacitate patefactum esse, sed divinitus iterum Ecclesiae illuxisse. Deinde constat, in eo propagando pios non levia certamina sustinuisse. Quae

autem esset ingratitude, nunc extinguere lucem divinitus accensam et confirmare eorum pertinaciam, qui crudelitatem in doctores exercuerunt. Retineamus Dei donum et ea, quae sunt vera et Ecclesia necessaria, moderate, sed tamen ingenue, proprie et perspicue dicamus. Plerumque perspicuitas orationis est signum rectae et honestae voluntatis, juxta illud Euripideum, ἐσθλὸν τὸ σαφές. Et profecto in Ecclesiis opus est proprietate et perspicuitate in dicendo, quam qui amant, fugient dicta flexiloqua, qualia multa sunt in hoc libro. Et admixti sunt aliquot loci aperte pugnantes cum sententia nostrarum Ecclesiarum. Ideo adjectae sunt responsiones nostrae in conventu exhibitae, quae verecunde et moderate scriptae sunt. Nos cum nostro munere in explicatione doctrinae bona conscientia functi sumus, exitus Deo commendemus, qui Ecclesiam cum adversus Turcicam crudelitatem defendet, tum servabit in aliis tempestatibus. Haud dubie miranda Dei opera sunt, conservatio Ecclesiae et defensio politiarum. Ideo ab ipso haec et petamus et expectemus. Ut Antiochum exigua auxilia, ut ait Daniel, depulerunt, ita aliquando Deus liberabit orbem a Turcica tyrannide mirabili modo.

II.

Vorrede: Philip. Melanthon.

Die gemeine Bekenntnis des heiligen Christlichen Glaubens so man in den Kirchen singet, Welche genent wird Symbolum Nicenum, ist recht und Christlich gestellet, Vnd ist fürnemlich ein wort darin, welches notdürfftig vnd aus sonderlicher Gottes Gnaden wider den bösen und giftigen jrthumb Arij gesetzt worden.

Die weil aber die zwispalt nach dem Concilio Niceno nicht bald gedempfft worden, sind die grossen Herrn der vnrage müd worden, haben auch gesehen, das sonst allerley vnordnung vnd

zerruttung aus vneinigkeit folget. Vnd ist also bei dreißig jaren nach dem Concilio Niceno ein ander gros Concilium in Hungern zu Sirmio gehalten worden, da der Kaiser Constantinus gegenwertig gewesen und hat selbs wider Photinum ernstlich disputirt. Ernach hat man die andere sach, den zwispalt zwischen den Rechtglaubigen und des Arij hauffen fürgenomen, den irthumb sein subtil zu bestreichen, vnd also ein vertrag vnd einigkeit zu machen.

Vnd die weil der zank war von gemeltem Symbolo Niceno, darin ein wort gesetzt, das den Arianern vnleidlich, ist dieses zur vergleichung bedacht worden, das dasselbig vnleidlich wort aus dem Symbolo weg zu nemen, vnd dafür ein ander gemein wort darein zu setzen, welches beiden teilen gerecht were, und jeder auf seinen verstand deuten und lenken köndte. Vnd solt ernach das Symbolum zu gleich in allen Kirchen gelten und gehalten werden, so spüret man kein vngleichheit in Kirchen.

Dieses hat einen grossen schein und ist auff's wenigst für ein anfang einer künfftigen gangen vergleichung hoch gerümet worden, das auch viel rechte Lerer die zeit darein gewilliget, Welche doch ernach bald in einem andern Synodo sich verkeret, vnd die Vergleichung zu Sirmio surgeben, widerumb verworffen, Wie Hilarius nach der lenge erzelet.

Wie wol nu solches ein schein gehabt, so ist's doch im grund einem teil, Nemlich den Arianern, zu einem grossen vorteil, zu sterckung vnd erweiterung jres irthumb, da gegen aber zu schwchung des andern teils, vnd zu niderdrückung Göttlicher wahrheit gemeinet vnd bald ernach dahin gereicht. Denn die Arianer hatten nu diesen vorteil, das die andern zu rüß getreten vnd gewichen, hatten das Symbolum endern lassen, vnd würde das weitläufftig wort mehr für die Arianer gedentet, da durch viel Fromer hoch betrübt worde, viel auch in zweinel geführt, so doch die sach gros, wichtig vnd nicht gering zu achten war. Denn dieses war eigentlich der streit, Ob der Son Gottes vom Vater aus seinem wesen sey, oder aus nichts geschaffen were.

Hir ist die notdurfft gewesen, ernstlich darob zu halten, das

man rechten verstand vom Son Gottes erhielt, das er warlich von des ewigen Vaters wesen sey, Wie Johannis am ersten geschrieben. Darumb nach bemelter gleiffender vergleichung der streit hefftiger worden, vnd hat das weitlenfftig wort mehr partem gemacht denn zuvor gewesen.

Nu hat sich in der Kirchen solche weltliche weisheit mehr mals erzeigt, gewisse klare Göttliche Lehre und beneh mit gleiffenden Deutungen zu lenken, da durch vergleichung vnd einigkeit zu machen. Vnd ist eben solchs diese vergangen zehen jar auff mancherley form versucht worden.

Wiewol aber die hohen Regenten schuldig sind, auff einigkeit der Kirchen zu arbeiten, so sol doch solchs mit rechter mafs, nicht mit vntertrückung nöthiger Göttlicher wahrheit geschehen. Vnd sol der beuehl vom Himmel mit klarer stimme durch den Ewigen vnd Lebendigen Gott, Schaffer aller Ding, von seinem Son Christo gegeben, allen andern sachen furgezogen werden, Nemlich, Dieser ist mein lieber Son, Den solt jr hören. Darumb, wie wol fried vnd einigkeit, rühige regierung, vnd das Leben selbs, gut und gros zu achten, so sol doch erhaltung der waren vnd reinen Lere des Euangelii viel gröffer vnd höher geacht werden.

Es befindet sich aber in vielen fürgenomen vergleichungen, die etliche jar an her versucht, allezeit, das die Bepflichten nie anders gesucht, denn jren vorteil, Nicht allein jre hoheit, güter, gewalt und wollust, sondern auch jre grobe jrthumb vnd Abgötterey zu erhalten, vnd also jren stolz vnd trog aus zu füren wider Gott, Dazu sie doch bey weilen die schönen wort furgeben, ein Reformation für zu nemen, vnd den pelz ein wenig zu laufen.

Sind nu etliche die es nicht vbel meinen da von rede ich nicht. Aber zu Regensburg hat man grob gung gesehen vnd griffen, wie der gröffer hauff der Bischoue gesinnet ist, da sie sich öffentlich vnd trüglich haben vernemen lassen, auch die jenigen jrthumb nicht fallen zu lassen, Welche die, so aus jrem teil zum gesprech verordnet, gestrafft vnd verworfen haben.

Vnd scheint wol, das viel vnter den Bischouen wider jr eigen

Gewissen handeln, oder ganz Epicurei sind, Denken jr eufferlich regiment sey ein schöner Bracht vnd zier der Welt, darob zu halten, es sey die Religion wie sie mag.

Aber dieser trotz wird die lunge nicht haus halten. Wenn Abgötterey vnd Gotteslästerung in der Kirchen ist erkand vnd auffgedeckt worden, vnd gleich wol mit Tyranney verteidigt, so ist die straff nicht fern gewesen, Wie jhnd leider auch vor augen. Denn on zweuel Abgötterey vnd öffentliche vnzucht in der Kirchen die fürnemeisten vrsachen sind, darumb Gott den Türken solche grausame wütere yber Europa verhenget. Unser HERR Iesus Christus der Sou Gottes wölle seine Wahrhafftige Kirchen erhalten, schützen vnd reinigen.

Die weil denn die Bisschoue selbs die öffentlichen vnd erkanten jrthumb nicht wöllen fallen lassen, welche doch von den jren verworffen, sihet man wol das sie zu wahrer vnd Christlicher einigkeit nicht geneigt sind. Und offft ist diese jre Halsstarrigkeit nicht wenig zu verwundern, so doch dieses folgend Buch, welches als ein anleitung vnd form der vergleichung beider teilen furgeleget, zu jrem grossen vorteil gestellet ist vnd viel grosse jrthumb sampt jrer vnmesßigen Gewalt vnd Bracht bestetiget. Vnd wiewel etliche dieser jrthumb nicht subtil verschlagen vnd leichtlich zu merken sind, so sind doch die andern heimlich eingeflochten. Darum wil ich etliche stück kürzlich anzeigen vnd wil dem Buch nichts aufflegen, das nicht der Buchstab vnd sein natürlicher verstand selbst mit bringet, auch viel andere weitläuffrige reden, die doch new gegenf hetten bringen mögen, fallen lassen.

Zu den Artickeln von der Kirchen, Item von Bisschöfflicher gewalt, sagt das Buch im grund vnd eigentlich so viel. Die Kirche sey die versammlung der Guten vnd Bösen, doch gebunden an solche Bisschoue, welche den titel krafft der gewöhnlichen Succession haben, Item, gebunden an jre gesetz, vnd das solche Bisschöffliche Kirche in nötigen stücken nicht jren möge, das auch allein in solchem Bisschöfflichen gehorsam sei vergebung der Sünden vnd Sacrament, vnd ausser diesem Bisschöfflichen gehorsam sey kein

seligkeit. Das ist im grund des Buchs rede vnd meinung, vnd ist wol zu merken, das das Buch nemlich diese seine Kirchen anbindet an die Bißchöflich Succession vnd Menschen gesetz, welche das Buch nennet das Band der Lieb.

Hir ist zu greiffen was bey vns gesucht ist, nemlich, das wir uns selbs verdammen sollten, das wir nicht gliedmas Christi zu achten, kein vergebung der Sünden, keine Tauffe, keine seligkeit haben kündten.

Da gegen aber ist ein Christliche lautere antwort von den Ehrn vnd Fürsten vnd Stenden, dem Evangelio anhengig, vbergeben, das man von jrigen Prelaten zu weichen schuldig ist, wie S. Paul. spricht, So ein Engel vom Himmel anders leret, sol man in fur verband vnd verflucht halten. Das aber die Bißchöne, so vnre Confession verfolgen vnd frome Christen der wegen ermorden, jren, das ist gantz öffentlich vnd gewis. Darum sol die Kirche an sie an keinem ort gebunden sein, viel weniger sol man die Kirchen an Menschen sähungen binden, Coloss. II.

Weiter im Artikel von Auslegung der Schrift macht das Buch eine Gewalt durchs mehrer zu schließen in der Kirchen, daraus viel andere volgen komen. So dieser Artikel gewilliget, haben sie bald ein mehrers gemacht, vnd weren vieler Beystlichen Concilien schedliche jrthumb da mit bestetiget, vnd die Tyranny gestercket, vnd machten wir uns selbs schuldig an allem Blut, das die Widersacher der wegen vchristlich vergossen.

Weiter gebent das Buch erzehlung der Sünden in der Beicht, Item, es bestetiget denn jrthumb von der zungthung, Item, den Jrthumb von der Transsubstantiatio, daraus viel Abgötterey gefolget. Denn Sacrament konnen nicht Sacrament sein auffer jrem eingesagten Brauch, dieweil man Gott nicht an etwas binden sol, on sein wort, wie man Gott nicht an bilder bilden sol, als gewonlich im Gözendienst vnd Balsarten. Nu wird das Sacrament im Spectakel des umbragens vnd in der Dpffermess in ein frembden Brauch verkeret. Diese schwere Misbrauch sind billich zu schewen, zu fliehen vnd zu straffen.

Darnach fließt das Buch an der Messe, sagt, der Priester opffer da den Son Gottes, vnd dazu, für Lebendige vnd Todten, damit die Seelmessen nicht abgehen. Vnd wiewohl diesem Artikel viel farb angestrichen, so ist doch im grund Lügen vnd bestetrigung der Beyßlichen Abgötterey.

Es schmückt auch die gewöhnliche Anrufung der verstorben Heiligen, welche eitel öffentliche Heidnische Abgötterey ist, vnd hat den rechten verstand von Christo vber die massen seer vertunckelt.

Diese Artikel habe ich erzelet, daraus ein jeder Christlicher Leser selber richten müge, wie rein das Buch sey. Es hat sich aber der Kaiser hierin löblich gehalten, das er den verordneten zum Gesprech beuolhen, jre meinung in allen puncten Christlich vnd frey anzuzeigen, darumb auch etliche gegen Artikel vbergeben, wie in diesen Acten zu finden.

Were dem Gegenteil erußt einigkeit vnd frieden zu machen mit Gottes Ehre, so wissen sie wol, wie jm zu thun were, dürfften nicht anheben an sterckung jrer schedlichen jrthumb. Denn sie wissen wol, das wir durch Gottes Gnade in allen Artikeln den rechten Altan verstand vnd brauch der Ersten reinen vnd Catholiken Kirchen leren vnd halten. Sie wissen auch, das man dauon nicht weichen sol. Dieses ist Gottes beuelh, fliehet Abgötterey. Vnd der Gegenteil kan nicht verneinen, das sie Abgötterey treiben, Geben nu für sie wöllens nicht so grob treiben vnd suchen ferblin, wie sie doch im grund jre jrthumb zu jrem Bracht vnd unwillen erhalten. Aber Jeremias spricht, verflucht sey derjenige, so des HERRN werck vntrewlich thut. Darumb wisse sich ein jeder, so Gottes Ehre vnd der Christlichen Kirchen, auch eigene seligkeit groß achtet, hierin zu bewaren.

Dieses spiel ist nicht newe in der Welt, sondern es ist offft furgesallen, das etliche Herrn oder Gelarten die Köpff zusammen gesteckt vnd die Göttliche Lere nach jrer gelegenheit gelencket. Es ist auch wol zu besorgen, das dieses ferthin mit newer geschwindigkeit mehr versucht werde. Aber frome trewe Lerer sind schuldig,

Göttliche nöthige Lere rein vnd im rechten gewissen verstand zu erhalten, welches leider vor dieser zeit viel Hundert jar nicht geschehen.

Der ganze Beyfliche hauff hat so schrecklich kockelt mit irriger, Abgöttischer, verwickelter Lere, das auch vor diesen jaren viel furnemer menner, als Wilhelmus Parisienſis, Gerſon, vnd viel andere hoch vnd jemerlich darüber geklaget vnd nach dem Gott der Kirchen widerumb durch seine grosse barmbergigkeit das Liecht des Evangelii, wie es gewislich war ist, angezünd, kan es der feind Gottes vnd unsers HERRN Christi nicht dulden, wil es dempffen mit gewalt vnd mit tücke, erregt Türcken, Papst, König, Bischoue, vnd ire Gelarten vnd Weisen, dieses Liecht aus zu leichen.

Er kan sich aber nicht gang bergen, sondern wil etliche, so grobe irthumb bestetiget haben, das mans greiffen kan, die andern schmücket er, oder kockelt mit weitleuffrigen worten, wie man sagt vom Römischen Hauptmann, der den Frieden macht mit dem schalk Antiocho Epiphane vnd war man an man. Denn die weil Antiochus die Römer offit mit geschwinden worten auff die Affen hauff gesetzt vnd gedentscht hatte, wolt ihm der Hauptmann weisen, das sie solche reuck verstanden vnd auch vben kontden, wens loblich were, vnd sezt in den Vertrag diese wort, das Antiochus den Römern die helfft seiner Schiff zu stellen vnd vbergeben seht. Als nu dieses gewilligt vnd beschlossen gewesen, da hat der Römisch Hauptmann alle schiff Antiocho auff einen ort führen lassen vnd die alle zerharen vnd ernach zween hauffen Holz daraus machen lassen vnd den einen Antiochi zugeteilet, den andern, als der den Römern gehörig, hat er verbrennen lassen. Also soll man mit Gott nicht scherzen.

Dieses sey gesagt den Leser zu verwarnen, das er den seltsamen Kram in diesem Buch kennen lerne vnd nicht meine, es sey eitel gold, Adamanten, Carbunkel, Smaragden, Türkis etc., wie es bey weilen scheint. Es ist auch diese erinnerung allein zur notdurfft hinzugerhan, nicht jemand hie mit zu beleidigen. Denn mein gemüt ist nicht diese sachen zu verbittern, vnd bitt alle frome vnd verstendige, sie wöllen die Göttliche Wahrheit, Gott zu ehren,

vnd zu notdurfft der Christlichen Kirchen hoch und werd achten, vnd trewlich helfen fördern vnd hand haben, in betrachtung, das dieses der aller hohest Gottesdienst ist.

So weisen aus alle Abgötteren in der Welt, wenn man vom gewissen vnd klaren Gottes beuelß anhebt ein wenig zu weichen, welche grausame vnstunigkeit ernach volget, als im Papstumb auch geschehen in jren Abgöttischen Messen vnd heiligen diensten. Der HGM Ihesus Christus Gottes Son vnd unser Heiland wolle seine Kirchen gnediglich erhalten, schützen, regiren, mehren vnd segen. AMEN.

III.

III.

I. 1)

*De conditione hominis et ante lapsum naturae
integritate.*

Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam condidit, Genesis primo. Non in corpore quidem, quanquam et illud dedit mirifice ornatum et divinis usibus appositum, sed in mente, quam intellectus et voluntatis viribus preditam, secundum seipsum virtute vestivit, id est, arbitrii libertate, sapientiae luce et innocentiae pulchritudine quadam ac participatione suae divinitatis gratuita mirifice decoravit, Ecclesiastici. XVII. et Eccle. VII. ut esset in laudem gloriae ipsius. Eph. I. In hac imaginis et similitudinis integritate constitutus homo, in intellectu veram ac vivam Dei sui archetypi noticiam, et rectum de rebus iudicium, in voluntate vero ardentem erga Deum amorem et obedientiam, quae in eo tamen sensim crescere debebant, possidebat. Eccle. XVII. Psalm. VIII. Gene. II.

1) Inscriptus est liber apud Buccernum ita: „Liber a Caesare propositus ad rationem concordiae inveniendam in controversiis religionis.“ Apud Melanthonem non est inscriptus liber. Eckius: Articulus iure omitti potuit, cum nunquam fuerit inter catholicos et diversarios controversus, at cum librum facere volumus, oportet extranea et peregrina congerere. Locus Eccles. VII. parum probat propositum, Eph. II. loquitur Paulus non de homine in statu instituto naturae integrae, sed de lapsu, tamen praedestinato et restaurato. Nova profert autor, prius inaudita, hominem in paradiso vivam habuisse dei notitiam, nam nec scriptura, nec patres loquuntur de notitia viva, licet apud illos legamus de fide viva, sermone vivo, de operibus vivis, de aqua viva, fonte vivo. Debuit autor, cum esset bonus philosophus et naturalis theologus, scire, omnem notitiam esse vivam, dicente Aristotele de anima, in Ethic. Petro de Candia, Petro Aliacensi. Autor libri potnisset triplicem adnotare notitiam Dei ex S. Paulo, scilicet specularem, in statu innocentiae seu paradiso, enigmatican

III.

I.

Von der Schöpfung des Menschen und vollkommenheit der Menschlichen natur vor dem fahl.

Gott hatt den menschen jme zu reynem bilde und gleichnuß geschaffen, Genesis I. Nicht nach dem Leib (wie wol er auch den selbigen wunderbarlich geschmuckt und darzu, das er jme dienen solte, gegeben hatt) Sonder nach der Seele, welche er mit kräften des verstands und willens nach ihm selbst begabet und geziert hatt, nemlich mit freiem willen, mit dem Liecht der weißheit, mit ganzer und vollkomner unschuld geschmuckt, und seiner göttlichen natur vß lauter güte theilhaftig gemacht. Eccles. 17 und Eccles. 7. Auff das er were zum lob und preis seiner herrlichkeit. Ephes. 1. So lang nun der Mensch in diesem Bilde und gleichnuß Gottes vollkommentlich bestanden ist, hatt er inn dem verstand ein wahrhafte und lebendige erkantnuß Gottes, nach dem er gebildet war, und rechts urteyl von allen Dingen gehavt, und in dem willen ein brünstige Liebe und gehorsam gegen Gott, welche doch für und für inn jme wachsen und zunemen solten. Ecclesiast. 17. Psal. 8. Gene. 2.

Der Mensch zur
Biltnuß Gottes
geschaffen.

pro statu lapsio et destituto. et facialem beatorum in coelesti patria. Autor libri inconsiderate citat, imo torquet autoritates sacrae scripturae. In Adam fuisse ardentem amorem. est contra communem sententiam theologorum, Augustini, Magistri (i. e. Petri Lombardi. Cf. Schröckh. XXVIII. 457 sqq.). Adam creatus in justitia originali, non in gratia gratam faciente. Sententia autoris non est haeretica, scilicet est Thomae et multorum Theologorum, sed est contra communem sententiam, nam in tradendis communitati, oportet sequi sententiam communem et tritam, ut Fortunatus dicit, utendum verbis publica moneta signatis. — Autor libri dissolute evocat scripturas, Eccl XVII. nihil habet, quam quod ait, Ps. VIII loquitur de homine Christo. Gen. II. nec uno apice facit pro dicto libri.

II. 2)

De libero arbitrio.

Et quoniam Deus homini arbitrii libertatem indidit, adjecit quoque mandatum, relinquens illum in manu consilii sui, ut, si vellet, posset per acceptam et assistentem gratiam et vin Spiritus sancti mandatum servare et imaginem, in qua conditus erat, incontaminatam custodire, sin nollet, gloriam et honorem suum voluntaria corruptione amittere et vitam aeterna morte commutare. Eccle. XV.

Haec arbitrii libertas, quae erat in omnibus nobis, si non cecidisset Adam, futura, nunc aliter se habet in lapso post peccatum ante reparationem, aliter post reparationem, aliter denique post glorificationem.

De libertate ante lapsum scriptum est, ante hominem vita et mors, bonum et malum, quod placuerit ei, dabitur illi, quem nihil in natura sua inpediebat, ut faceret bene, nihil impellebat, ut faceret male. Eccle. XV.

Verum hujusmodi concreata libertas faciendi boni et continendi se a malo per hominis lapsum est amissa, sola libertate a coactione

2) Eckius: Autor libri: „concreata libertas“ etc. Pudendus est ille error et toti sacrae scripturae contrarius, nam sic peccatores non haberent majorem libertatem arbitrii, quam daemones et damnati in inferno, cum impossibile sit, voluntatem cogi. Omnes, qui loquuntur de coactione voluntatis, loquuntur de coactione secundum quid et externa. Nec me praeterit, quomodo acuti admittunt, voluntatem posse necessitari, sed non cogi, sicut beati non possunt non diligere Deum. Occurrit mihi Wilhelmus Occam. Non autem solam mansisse in homine libertatem a coactione tota scriptura clamat et quotidie in nobis experimur. Gen. III. si male egeris etc. Marc. XIV. Pauperes semper habebitis etc. 1. Cor. VII. Potestatem habens voluntatis suae etc. Manet divi Augustini sententia (de gratia et libr. arbitr.), semper in nobis voluntas libera est, sed non semper bona est. Dispiciamus, quam inepte torquet autor locos Evangelicos. Sic enim Luderani volunt videri Evangelici, si plura citaverint etiam nihil vel parum ad rem facientia, forte habuit autor libellum hujusmodi concordantiarum Luderanorum vel parabaptistarum. Matth. XXIII. Quoties

II.

Von dem freien willen.

Sintemal Gott dem menschen eyn freien willen eingepflant, hat er ju auch sein gepott gegeben vnd ju nach seinem rath gelassen, also, das so er gewölt, hatte er durch beistandt der empfangen gnaden vnd krafft des heyligen geysts mögen das gebott halten vnd das göttliche bild, darinnen er geschaffen war, unbefleckt bewaren, so er aber nicht wolte, wurde er sein herrligkeyt vnd Gere durch verderbung seines willens verlieren, vnd für das Leben den ewigen todt erlangen, Geel. 16. Diser frei will, welchen wir alle ganz vnd vollkommen hetten gehabt, wo Adam nit gefallen wer, helt sich nun im menschen nach dem fahl vnd der sünden anderst, ee er wider zu gnaden pracht wurt, vnd anderst, nachdem er gnade erlanget, vnd aber anderst, so er zur herrligkeyt kommet.

Vom freien willen vor dem fahl steht geschrieben, vor dem menschen ist tod vnd leben, guts vnd böses. Welches ju gefelt, dz würt ju gegeben werden. Dann vor dem fahl war nichts in der natur des menschen, dz ju verhindert guts zu thun. Aber dise eingepflantte Freyheit, dz gut zu thun vnd dz böß zu lassen, ist durch den fahl des menschen verloren, vnd alleyn so vern freyheit

Der freie will on
gnad mag feyn
recht gut werck
thun.

volui congregare etc. Locus ille omnino non habet, quod inpeccante non sit libertas, nisi a coactione, sed evincit potenter liberum arbitrium, quia Deo volente illi nolunt, ut August. in Enchiridio docet Joh. VIII Si filius vos liberaverit etc. loquitur de liberatione redemptionis a culpa et servitute peccati, sed non probat diabolicam libertatem a sola coactione. Joh. XV. Sine me nihil potestis facere, nihil ad rumbum, sed quia nihil boni possumus facere, nisi Deo nos movente et trahente. Sic pro libertate glorificationis mepte et illud citat apostoli, quod Deum tunc videbimus, sicut est, et erit omnia in omnibus. Nam de notitia Dei intuitiva loquitur et modo essendi Dei in omnibus, unde omnium nominibus appellari potest, et omninomius est, ut inquit Dionysius, sed non meminit plus libertatis illius, quam cujuscunque alterius rei. Improbo hic non distinctionem (Magistri et Bernh), sed declarationem, et quod ait, hominem post lapsum non habere libertatem, nisi a coactione, quam etiam habet diabolus. Hoc dictum autoris a nemine catholico admittitur.

retenta, quae tam est in malis, quam in bonis. De qua dictum est. quoties volui congregare filios tuos et noluisti Matth. XXIII. Inefficax quidem ad inchoandam et efficiendam justitiam veram et opera coram Deo bona. sicut scriptum est, animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei, I. Cor. II. et iterum. sensus carnis inimicitia est adversus Deum. legi enim Dei non est subjecta, ac ne potest quidem subjici, Rom. VIII. Valens tantum ad efficienda opera externa et vitae praesentis, tam bona, quam mala, nam quod non ex fide fit, peccatum est. Rom. XIII. Unde Augustinus in praefatione Psalm. XXXIII. neque bona opera, inquit, appellaverim, quae non de radice bona procedunt.

De libertate vero post reparationem Christus dixit, si filius vos liberaverit, vere liberi eritis, Johan. VIII. et Apostolus Rom. VIII. lex enim spiritus vitae, liberum reddidit me a lege peccati et mortis. Haec nobis per filium opificio Spiritus sancti restituitur et conservatur juxta illud Christi. sine me nihil potestis facere. Johan. XV. et illud Pauli. Spiritus adjuvat infirmitatem nostram. quo a servitute peccati liberamur et servi justitiae efficiamur. quemadmodum dixit Apostolus. liberati a peccato servi facti estis justitiae, vocata propterea libertas a peccato.

Denique de libertate post glorificationem, quae est libertas ab omni errore judicii et prava concupiscentia, ait Apostolus. Quod Deum tunc videbimus, sicuti est, et ei perfecte adhaerebimus, imo Deus erit omnia in omnibus.

Et quia per redemptionem, quae est in Christo Jesu, vere liberi efficiamur, ut jam in eo omnia possimus. qui nos confortat, Philip. III., Idcirco haec libertas in concionibus ad populum magnis encomiis celebranda est, ut intelligat. quid in Christo sit adeptus et quod ad gratiam, quae est in Christo Jesu, attinet, possit nunc se continere a peccato, *) obedire Deo et facere ejus mandata et quod huc adjuvante Spiritu summo studio contendere de-

*) Mallet protestantes sic: possit nunc resistere peccato et prestare inchoatam obedientiam.

bleiben, das der will nicht gezwungen würt, welches die bösen so wol haben, als die guten. Wird er glauben sünd.

Von diesem freien willen sagt der Herr Matth. 23. Wie oft hab ich deine kinder verfaulen wollen, und du hast nit gewölt. Aber dieser will ist unvernünftig, die ware gerechtigkeit und gute werck, die Gott gefallen, nicht allein zu vollbringen, sondern auch anzufangen, wie dann geschrieben steht, der natürlich mensch vernimbt nichts vom geist gottes, 1 Cor. 2. Und fleischlich gesinnet sein, ist ein feindschaft wider Gott, dann es ist dem gesetz Gottes nit vnderthan und vermag auch nit, Rom. 8. Darumb vermag dieser freier will allein eusserliche werck und die zu diesem leben dienen, zu thun, sie seien gut, oder böse, nach dem geschrieben steht, was nit us dem glauben geschieht, dz ist sünde, Rom. 14. Und August. sagt, ich kan das nit gute werck beussen, die nit von guter wurzel kommen.

Aber vom freien willen, so dem menschen, nach dem er wider zu gnaden bracht ist, gegeben würt, spricht Christus also, wo euch der Son frei macht, so seit jr recht frei, Joh. 8. Und saut Paul. Rom. 8. Das gesetz des geistes, der de lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht vom gesetz der Sünden und des todts. Diese freiheit würt uns allein durch den Son vermittelst der würckung des heiligen geistes wider zugefelt und erhalten, nach dem Christus sagt, one mich vermögt jr nichts zu thun, Joh. 15, und Paul., der geist hillfft unjer schwachheit, denn wir durch diesen geist von der knechtschaft der sünden erlöset und knecht der gerechtigkeit werden, wie der Apostel spricht, nun jr frei seit worden von der sünden, seit jr knecht worden der gerechtigkeit. Und der halben heist dieses ein freiheit, dadurch wir von den Sünden frei gemacht werden. Durch Christum ist der recht frei will

Von der freiheit aber des menschen nach der erlangten herrlichkeit, welche ist ein freiheit von allem jrsall des verstands und von böser lust und begerden, sagt der Apostel, das wir alsdann werden gott sehen, wie er ist, und derhalb jme genzlich anhangen, ja er würt alsdann alles in allen sein. 1 Cor. 15.

beat, quemadmodum facit Apostolus. Peccatum, inquit, vobis non dominabitur. Non enim sub lege estis, sed sub gratia, gratia autem Dei vita aeterna in Christo Jesu domino nostro, Rom. VI. et II. Cor. VI. Adjuvantes, inquit, adhortamur, ne in vacuum gratiam Dei receperitis. Sic enim gloria Christi et abundantia ac vis gratiae et doni justitiae, quod per eum recipimus, Rom. V. commendantur. Etsi interim etiam diligenter inculcandum sit, tantum adhuc in nobis ad bonum infirmitatem et ad malum inclinationem remanere, quae illam vim spiritus Dei remoretur et pravas cupiditates gignat impellatque ad ea facienda, quae non volumus, Gal. V., quo fit, ut nemo in hac vita sit sine peccato, I. Joh. I. Quo magis a Christo pendendum est et cum timore et tremore in hac vita versandum atque studendum est, ne nunquam desimus gratiae Dei, Ebrae. VII., neve contristemus Spiritum sanctum, quo signati sumus in diem redemptionis. Eph. III.

III. 3)

De causa peccati.

Causam peccati constat esse malam voluntatem Diaboli et hominis se a Deo avertentem, quae malicia volutantis non a Deo, sed

3) Eckius: Hic articulus modo superfluit, nam etsi Melanthon ab initio, nimium fervens in erroribus Luteri, scripserit, certa sententia omnia

Nach dem wir nun durch die erlöschung, die do ist in Christo Jesu, wahrhaftig frei gemacht sind, also dz wir nun, nach dem er uns stercket, alles vermögen inn jne, Philippenses 4, Soll man solche freiheit im predigen zum Volk mit hohem lob preisen, damit die Leuth erkennen, was sie in Christo erlangt haben, und das sie sich nun, sonil die gnad bedriefft, so sie inn Christo Jesu haben, von Sünden enthalten, Gott gehorsam sein und seine gebott thun mögen, das sie auch durch hilff des geistes mit höchstem fleiß darnach streben sollen. Zu dem sanct Paulus vermanet, als er spricht, die Sünde soll vber euch nit herrschen, dann jr seit nicht vnder dem gesatz, sondern inder der gnaden. Die gnad Gottes ist das ewig leben in Christo Jesu, unserm Herrn, Rom. 6 und 1 Cor. 6. Wir vermanen euch als mit gehülffen, das jr die gnade nit vergebentlichen auffnehmen, dann hiemit würt die herrlichkeit Christi und die Reichthumb und krafft der gnaden und der geschenkten gerechtigkeit, so wir durch ine empfaben, herrlich und lieblich gepreyen.

Sie wolten die
Protestanten für
die Wort im Buch
von sünden ent-
halten ic. segen,
der sünde wider-
stehen und ange-
fangen acherjam
thun.

Doch soll man hieneben den leüthten auch fleißig einbilden, dz noch solche merkliche schwachheit das gute zu thun und so stracke neyhung zum bösen in vnß bleibt, welche jez gemelte krafft des geistes verhindert und allerley böse lüst inn uns erregt und uns dreibt, dz wir das gut, so wir wöllen, nicht thun, Gal. 5. Daber dann kommt, das in disem Leben niemand on sünde ist, 1 Job. 1. Dester mehr wir uns an Christum halten und inn disem Leben mit forcht und zittern wandlen und allen fleiß anwenden sollen, das wir der gnaden Gottes nit abstecken, Ebr. 12. Nach den heyligen geist, damit wir versigelt sindt vff den tag der erlöschung betrieben. Eph. 4.

Niemand ist hic
one sünd.

III.

Von ursachen der Sünden.

Ursach der Sünden ist der böse will des menschen und des teuffels, der sich von Gott abwendt, welche bößheyt des willens

a Deo fieri, tam bona, quam mala, ita non solum permissive, sed etiam proprie agit etiam mala, ut Davidis homicidium etc., adeo, ut sit ejus

ex Diabolo et nobis est, sicut Christus ait, cum loquitur mendacium. ex propriis loquitur.

Invidia itaque Diaboli mors introivit in orbem terrarum, Sapientiae II. et per inobedientiam unius hominis peccatores constituti sunt multi, Rom. V. Quod factum est, cum Adam astu Diaboli circumventus, fidem vivam et amorem Dei perdidit et horum loco sui fiduciam et amorem imbibit, Gene. III.

IV. 4)

De originali peccato.

Peccatum igitur originale dicimus esse carentiam seu defectum originalis iustitiae debitae inesse, Originalem vero iustitiam intelli-

proprium opus non minus Judae proditio, quam Pauli vocatio, tamen errorem istum emendavit cum multis aliis in confessione Saxonica et apologia desuper edita. Declaratio libri non est toleranda, cum autor fastu verborum ait. Adam astu diaboli circumventus. Adam non est seductus, sed mulier, mulier autem ingenue fatetur, serpens decepit me et comedi. Cum inquit autor libri, „fidem vivam perdidit“, non sum memor, me legisse vel in scripturis, vel sanctis patribus, Adam habuisse fidem in statu innocentiae sub ratione propriae fidei. In re tam seria et maxima non debuit autor incerta et dubia pro certis et veris obtrudere, quia fides videtur includere aenigma. In paradiso habuit clariorem et specularem notitiam, non aenigmaticam.

4) Eekius: Hic articulus prius controversus, jam Vormatiae fuit concordatus. Mahuissem, ut autor libri, quia non potuit afferre meliora, substituisset concordiam illam, ac voluit doctior videri Theologis, qui illa tractarunt Vormatiae, contra illud Sapientis: „ne inuitaris prudentiae tuae“; ideo aliam posuit materiae istius declarationem satis ruinosam et in multis locis explodendam, unde et in colloquio, cui ego adhuc interhi sauus, rejecta illa multiloquentia, remisimus nos ad concordata Vormatiae. Audiamus, quae merito in libro jugulentur. Autor: „originalis iustitia complectitur gratiam Dei“ etc. Iustitia originalis differt a gratia, alioquin puer baptisatus accipiens gratiam acciperet iustitiam origioalem. De spiritu sancto eleganter ait Augustinus: comperi quosdam ex fratribus nostris non plene discussisse scripturas, sed simplicitate animi asseverare, quod Adam factus sanctum acceperit spiritum, quem peccans amisit. Autor :

nicht von Gott, sondern von dem Teuffel und von vns ist, wie dann der Herr Christus sagt, wann er lügen redet, so redt er von jm selv. Also ist durch des Teuffels will der tode in die welt einkommen, Capit. 2. Und durch enus menschen ungehorsam seindt vil sündler worden, Rom. 5. Welches geschehen ist, als Adam vom Teuffel betrogen den lebendigen glauben und die lieb zu Gott verloren, und au statt derselbigen auff vertrauen und lieb sein selbs gefallen ist, Gen. 3.

IV.

Von der Erbsünd.

Die Erbsünd ist der ersten eingepflanzten gerechtigkeit, die wir haben solten, geprechen und mangel, samt der bösen luft. Die

Was die Erb-
sünd.

„defectus justitiae originalis sunt — inobedientia.“ Hic autor onerat pueros enormibus peccatis, scilicet incredulitate et inobedientia, quod est Melanchthonicum, ab ecclesia et patribus alienum. Ista enim magis peccata sunt actualia, quam originale. Non est tyrannis, asserere, puerum in enis esse inobedientem, qui hodie ignorat distantiam boni et mali? Autor indocte et corrupte more Laterano citat auctoritates sacrae scripturae. Rom. III. nihil habet de incredulitate, sed commendat fidem. Rom. V. hoc frangit cervicem autoris; non inquit Paulus parvulos peccatores, quia inobedientes, sed quia per inobedientiam Adae constituti sunt peccatores. Gal. 3. „omnia concludit sub peccato“, intelligitur de peccato originali. Rom. XI. manifestum est, Paulum loqui de actuali incredulitate Judaeorum et gentium. Autor: „concupiscentia — efficax est.“ Cum autor non sit gnarus philosophiae in scholis eum vexarem, quomodo diceret, concupiscentiam, qualitatem connatam, esse habitum vitiosum, corporis esse habitum. Autor: peccatum originale fit — egissent.“ Quis non miretur hominem tam indoctum rerum Theologicarum, librum principibus offerre, ut secundum istum tanta mysteria in fide controversa concordarentur. Rom. IX. nemo unquam ex veteribus vel recentioribus intellexit verba ista Pauli de peccato originali, sed loquitur Apostolus de aeterna praesentia Dei electiva, vel reprobativa. Rom. V. „regnavit mors ab Adam“ etc. Paulum facit mox sibi contradicentem, qui ante ista verba dixerat de Adam, in quo omnes peccaverunt. Origenes, Ambrosius, Erasmus censent, textum Apostoli affirmative esse legendum: „regnavit mors in eos, qui peccaverunt.“ Chrysostomus, Cyrillus, Irenaeus, Augu-

gimus esse in gratia Dei et imaginem illam et similitudinem Dei habere, ad quam conditi sumus et quae Spiritum sanctum et ex hoc Dei notitiam et amorem complectitur, ejus defectus sunt, destitui gratia et spiritu Dei, seu ut Paulinis verbis utamur, incredulitas et inobedientia, Rom. III. Gal. III et Rom V. Concupiscentiam vero intelligimus esse corruptionem et inordinatam dispositionem virium humanarum, seu vitiosam inclinationem in malum, quae et ob id Lex membrorum, Lex peccati et peccatum quoque appellatur, Rom. VII. Cavendum igitur, ne regnet peccatum in mortali corpore nostro. Rom. VI.

Ad rationem itaque peccati Originalis, utrumque simul et conjunctim requirimus, ut puta, et defectum Originalis justitiae debita inesse, et concupiscentiam seu vitiosum habitum, qui junctus huic carentiae non potest non prodire in omne genus peccati actualis, in non renatis, in quibus Diabolus efficax est, Eph. II.

Diserte autem discernimus peccatum originale ab actuali, sic, ut originale dicamus consistere in vera carentia justitiae originalis, habente conjunctum vitiosum habitum inclinantem ad peccatum. Verum quidquid est praeter illam carentiam et habitum vitiosum

stinus fatentur, in aliquibus latinis codicibus huic locum legi sine negatione, graecos omnes vero habere negationem. Hieronymus legit negative. Theophylactus negative locum legit propter Africani concilii definitionem, quod locum Pauli de peccato originali intellexit, non de proprio unuscujusque peccato. Autor: „Deus non videt in peccatore. — imaginem suam“ etc. Hoc est contra communem scholam Theologorum (August. de Trinit. lib. 11), in ipsa enim mente, antequam sit particeps Dei, ejus imago reperitur. Etsi enim amissa Dei participatione deformis sit, imago tamen Dei permanet. Non ergo consistit ratio imaginis in formitate vel difformitate, sed in capacitate Dei. Autor: in nobis nascentibus adhuc vestigium — appellamus.“ Quam effuse ridebunt hic scholae balbutientem autorem, cum ex Augustino didicerunt, vestigium Dei esse in omnibus creaturis, magis vero duntaxat in rationalibus. Quia addit de lumine naturali, extra choram salta, et indicat, se nescire, quid sit lumen naturale, Rom. I. Deus illis manifestavit etc. Autor: „per baptismum reformati sumus — inchoatum.“ Bene hoc, sed Melanchtonice, patres et sancti alium receptum habent loquendi mo-

ersten angeborenen gerechtigkeit aber bewissen wir in quaden gottes sein und haben die gleichniß und bildniß gottes, zu deren wir geschaffen seind, welche darin stünde, das der mensch den heyligen geist hatte und vß demselbigen gottes Rechte erkantniß und liebe. Darumb so ist solcher gerrächen und mangel der angeborenen gerechtigkeit nichts anders, dann der quaden und des geist gottes manglen, oder, wie es Sant Paulus nennet vnghant und vngehorsam gegen gott. Rom. 3. Gal. 3. Rom. 5.

Die böse lüst ist die verderbung und vnordenlich arth und ewgen schafft menschlicher freyten und süchtige neygung zum argen, welche derhalben von Sant Paulo evn gefaß der glieder, ein gefaß der sünde, und auch Sünde genant würt, Rom. 7. Derhalben wir uns jmer büten und wider dise vnß angebore sucht vund verderbung streiten müssen, das dise sünde in unserm sterblichen leib nit herfche und vberhandt neme. Rom. 6.

Also begreiffet das wesen der Erbsünde dise beyde in sich, den gebrechen und mangel der ersten angeborenen gerechtigkeit, die wir haben selten und die böse lüst und süchtige arth, welche, so zu sie dem gebrechen und mangel der ersten angeborenen gerechtigkeit fo-

Böse Lust an-
gereren.

dum, puer enim baptisatus habet justitiam in suo genere perfectam pro statu viatoris. Autor: „nam idem vir Dei (Augustinus) — causa peccati.“ Augustinus scripserat, concupiscentiam esse poenam peccati. Insurgit Julianus, ergo laudabilis est concupiscentia. Illam rationem subvertit Augustinus, quia idem possit esse poena peccati et peccatum. Constat, Augustinum loqui de actuali peccato. Non oportet hic figere pedem, ubi Augustinus haereticum confutat Julianum, dum alias saepe et pleniter explicet, qua ratione dicat, concupiscentiam esse peccatum. Autor: „illa concupiscentia post se violenter — impium.“ Contra voluntarie peccant, non violenter, cum voluntas nec cogi possit, nec violentari. Apud omnes philosophos violentum fit a principio extrinseco, passo non conferente vim, sed renitente. Pro libro aliquis doctus attulit locum Pauli Rom. VII. quod nolo malum, illud facio. Sed hoc non fit violenter, sed convenienter naturae destitutae. Aristot. eth. 3. Autor: „vis gratiae baptismalis — exerceatur.“ Mallem, diceret modo, charitate et operibus exerceatur, alioquin semper redolet lutum Luteri volentis fidem praeferre charitati.

in nobis peccati. quod in actum aliquem erumpit, sive id fiat cogitatione, sive locutione, sive externo opere, sive actus operisve debili omissione, actuale vocamus.

Peccatum ergo originale secundam suam propriam rationem acceptum, prout distinguitur radix a fructibus, per Adam in omnem posteritatem pertransit et in mortem regnavit, Rom. V. Fitque nobis omnibus nascentibus sola propagatione proprium, sicut dicit Apostolus Rom. VIII. cum nondum nati fuissent aut aliquid mali egissent. Item Rom. V. regnavit mors ab Adam etiam in eos, qui non peccaverunt. Et tamen verum est, quod haec nuda carentia iustitiae debitae, habens annexum vitiosum habitum, res est seu peccatum dignum morte, quia Deus in homine hoc peccato oppresso, non videt imaginem suam, aut sui notitiam seu amorem, et proinde nascimur omnes natura filii irae. Eph. II. Adeo, ut ne infantes quidem, qui nec dum renati decedunt, ab hac damnatione, quae in carentia divinae visionis et lucis constituta est, sint immunes.

Tametsi enim in nobis nascentibus adhuc vestigium quoddam imaginis Dei reliquum sit, quod lumen naturae appellamus, quo etiam in qualemcumque Dei noticiam assurgimus. Quia tamen hoc vestigium admodum exile est, ad contaminationis gravitatem, fit, ut Deus id ipsum non agnoscat, quod ad faciendam spiritualem et ve-

met, bricht sie auß in allerley würcliche Sünden, in denen, so nit in Christo widergebornen sündt, in welchen dan der Teuffel frefftiglich würcet. Ephef. 2.

Man sol aber die Erbsünde von der würclichen sünde eygentlichen vnterscheiden, also, das wir erkennen, dz die Erbsünde sey allem der mangel der erst angebornen gerechtigkeit vnd die süchtige böse artz vnd neygung zur sünden. Was aber für sünde in uns ist vber disse der erst angebornen gerechtigkeit gebrechen vnd mangel sampt der bösen süchtigen neigung, nemlich das jezo ins thun außbricht, es sey mit gedanken, Worten oder wercken oder auch nachlassunge des, das wir thun solten, das selb heysen wir würcliche sünde.

Vom ursprung der Erbsünden.

Die Erbsünd nach irem eygen wesen, wie sie von den würclichen sünden vnterscheiden ist, als die wurzel von eynen vnd fruchten, ist von Adam in alle seine nachkommen durchtrungen vnd verschet zum todt, Rom. 5. Vnd würcet in uns allen, die auß Adam geboren werden, allein durch das natürliche herkomen vnd gepurt von Adam eyn eygene sünde, wie dann der heylige Paulus sagt Rom. 9. Ge sie geboren wurden vnd etwas gutts oder böses gethan hatten, hab ich Ghan gebasset. Item Rom. 5. Der todt hat geberidert von Adam auch vber die, die nicht gleich wie Adam mit vbertretten gesündigt haben, nicht desto weniger aber ist war, das disse ewiger gebrechen vnd mangel der erst angebornen gerechtigkeit sampt den bösen süchtigen neygungen zum argen ein sollicher mangel vund sünde ist, die des todtes würdig ist.

Dann dieweil der mensch durch disse erbsünde verderbt ist, so het Gott ju jme sein bild oder erkentnuß vnd liebe nicht mehr. Derwegen werden wir alle geboren von natur kinder des zorns, also das auch die jungen kinder, welche, ehe sie wider geboren, verseyden, nicht gefreiet sind von der verdammnuß, dadurch sie beraupt werden des Göttlichen anschawens vnd liechts.

die erbsünde von Adam.

wer nit newgeborn, der ist verdammnet.

ram justiciam omnino sit inefficax, et si ad condemmandos justitiae Dei non subjectos sufficiat. Rom. I.

Dissolvitur autem hoc originale peccatum per lavacrum regenerationis et renovationis in verbo vitae per meritum Christi. Eph. V. Nam Baptismo renatus mali hujus per meritum passionis Christi dissolvitur et gratia Dei restituitur, tum etiam concupiscentiae vis reprimitur, donato spiritu Christi, qui novos et sanctos in homine motus excitat. Sicut docet Apostolus Rom. V. Sicut per unius delictum propagatum est malum in omnes homines ad condemnationem, ita et per unius justiciam propagatur donum in omnes homines in justificationem vitae, et quemadmodum per inobedientiam unius peccatores multi constituti sumus, sic per unius obedientiam multi justi constituentur. Rursus Cap. VI. Consepulti sumus ipsi per Baptisma in mortem, ut quemadmodum Christus est excitatus a mortuis per gloriam patris, sic et nos in novitate vitae ambulemus.

Proinde etsi post Baptismum in renatis remaneat materiale peccati et radix omnis amaritudinis, formale tamen, quod reatus est, auferitur. Nam eo per Baptismum soluti, in Christo induti sumus atque ad imaginem filii Dei saltem inchoatam reformati, sicut dicit Apostolus. Qui tradidit semetipsum pro Ecclesia, ut eam

Dann ob wol ju uns, die von Adam geboren werden, etwas Göttlicher bildnus noch vberig blesbet, dadurch wir noch etlicher licht der Natur. maß Gott erkennen, welches wir dz licht der natur heissen, so ist doch dis vberige licht so gering vnd schwach von wegen dero schweren besleckung, das es gott für sein bild in uns nit erkennen mag, wie es dan auch geistliche vnd ware gerechtigkeit zu thun gang unkrefftig ist, ob es wol gungsam ist, alle die, so göttlicher gerechtigkeit nicht vnderworffen sindt, zu verdammen.

Wie die Erbsünde weg genomen vnd abgethan würdt.

Die Erbsünde würt von Menschen hingenomen im Tauff, welche ist das bad der widergeurt vnd erneuerung des heyligen Geists in wort des lebens durch den verdienst des leidens Christi, Evt. 5. Dan in dem Tauff würt dem menschen die schuldt oder pflicht der verdammuß, so dise sünd auff jr hatt, hinweg genomen vnd die gnade gottes wider zugestellet, zu dem würt auch der angebornen bösen sucht vnd neigung jr krafft geschwecht durch den heyligen geist, der im Tauff gegeben würt vnd neu vnd heylige neigung im menschen erregt. Der h. Paulus leeret, Rom. 6. wie durch ewnes sünde die verdammung vber alle menschen kommen ist, also ist auch durch ewnes gerechtigkeit die gerechtmachung des lebens vber alle Menschen kommen, vnd wie wir durch eins vngeschorfame vil sündler worden seindt, also werden wir vil auch durch eins geschorfame gerecht, vund im 6. cap., durch die Tauff seindt wir mit iue begraben ju den todt, vff das, wie Christus von toden aufferweckt ist, durch die herrlichkeit des vatters, also auch wir in newem leben wandlen.

Derhalben ob wol ju den Newgebornen die böse lust vnd Zu newgebornen blesbt böse lust, die Blicht aber der verdammung würdt hin genomen. angeborne sucht, die man materiale peccati originis heyst, bleibt, vnd ein wurzel aller bitterkeit ist, so würt doch schuldt oder pflicht der verdammus hinweg genomen, dan wir derselbigen ju Tauff loß werden vnd in Christo beclendet vnd nach dem Eben-

sanctificaret mundatam per lavacrum in verbo. Et, quicumque in Christo baptizati estis, Christum induistis. Idcirco propter meritum passionis Christi et Christum ipsum habitantem in sanctis, reliquum hujus mali non computabitur in peccatum. Neque est peccatum, quod eos ullo reatu, qui propter Christum sublatus est, obstringat, donec in aliquem actum, vel cogitationem, vel concupiscentiam erumpit, vel in actus debiti omissionem, juxta illud, nihil ergo damnationis est iis, qui sunt in Christo Jesu, qui non secundum carnem ambulant. Lex enim spiritus vitae in Christo Jesu liberavit me a lege peccati et mortis, Rom. VIII.

Unde Augustinus recte utitur his loquendi formulis, renatus ille nascendo contractus, renascendo dissolvitur, libro de Spiritu et litera. Item contra Julianum libro II. Lex ista, inquit, peccati, quae in membris est corporis mortis hujus et remissa est generatione spirituali et manet in carne mortali. Remissa, quia reatus solutus est Sacramento, quo reascuntur fideles. Manet autem, quia operatur desideria, contra quae dimicant et fideles. Item, omni reatu caret Baptizatus. Rursus, omni reatu omnium malorum caret baptizatus. Praeterea ad Bonifacium scribens, Baptisma, inquit, omnem dat indulgentiam peccatorum et aufert crimina, non radit. Et in hanc sententiam alia plurima sanctus ille Episcopus scripsit

Itaque docendum est cum Augustino diligenter, legem illam peccati et relictam in sanctis concupiscentiam, si ex se nullum fructum edit, non esse peccatum, quod adhuc eos reatu aliquo teneat, omnis enim reatus ejus per Christum sublatus est.

bild des sons Gottes erneuert. Als dann der Apostel von Christo sagt, der sich selbst für die Kirche gegeben hat, das er sie heiligt durch reinigung des wasserbads im wort, vnd Gal. 3., alle die jr getaufft seit, habt Christum angezogen. Also wurd den heiligen vom wegen des verdiensts Christi vnd vmb Christi willen, der inn jnen durch den h. Geyst wouet, das oberig von der Erbsünde nit zur sünden zugerechnet, vnd ist nit mehr ein solliche sünde, die sy verdammet, Zerstennmal die Pflicht zur verdammung vmb Christi willen weg genommen, sofer diese sucht nicht in böse werck, gedanken, bewilligung, oder inn vnterlassung schuldigs wercks außspricht, nach dem der Apostel sagt, es ist nicht verdamblichs an denen, so in Christo Jesu seindt, die nicht wandlen nach dem fleisch, dann das gesetz des geysts vnd lebens in Christo Jesu hat mich von dem gesetz der sünden vnd des tods gefreiet. Rom. 8.

Vnd derhalben redt der h. Augustinus von diesem gebrechen recht vnd wol, als er sagte, die schuld der Erbsünde, so von der geburt herkommt, würt durch die widergeburdt hingenommen, *de spiritu et litera*, vnd *contra Julianum lib. 2.* das gesetz der sünden, welches ist in den gliedern des tödtlichen leibs, würt vergeben in der geystlichen widergeburdt, vnd bleibt doch inn dem sterblichen fleisch. Vergeben ist es, weil die schuld im Sacrament, durch welches die glaubigen widergeboren werden, weggenommen ist, bleibt aber, die weil es würcket böse lüst, wider die die glaubigen streiten. Vnd an eym andern ort, der getaufft, ist frei von aller schuld, vnd abermals, der getaufft, ist frei von aller schuld alles bösen, vnd *ad Bonifacium*, der Tauf gibt verzeibung aller sünden vnd nimpt die sünden gar hinweg, nicht, wie man die Haar abschneidet, die da wider wachsen, auff diese meynung redt Augustinus an vilen mehr orten.

Vnd derhalben soll man mit dem heiligen August. vleißig lernen, das dz gesetz der sünden vnd die böse neygung inn den heiligen, so sie keyn böse frucht bringt, nicht eyn solch sünde sei, die uns verdammus bring, dan alle schuld ist durch Christum bezalet vnd hingenommen.

Die quod nimmt die erbsünd der schuld halben bin.

Sagt sie aber etlicher manen bleiben der bösen lusten halben

Die böse lüst in den Christen verdammet nit.

Caeterum eodem Augustino autore agnoscendum quoque et docendum est, quod Apostolo malum hoc vocetur peccatum. Neque id solum, quia peccato invecum sit, sed etiam, quia ad peccatum inclinat, et ei inest inobedientia contra dominatum mentis. Nam idem vir Dei libro V. cap. III contra Julianum sic scribit. Concupiscentia carnis, adversus quam bonus concupiscit spiritus, et peccatum est, quia illi inest inobedientia contra dominatum mentis, et poena peccati est, quia reddita est meritis inobedientis, et causa peccati est, defectione consentientis, vel contagione nascentis.

Et adversus eundem Julianum libro II. Quamvis, inquit, jam non eodem modo appelletur peccatum. quo facit reum. sed quod sit reatu primi hominis factum, et quod repellendo nos trahere nititur ad reatum, nisi adjuvet nos gratia Dei per Jesum dominum nostrum. ne sic etiam mortuum peccatum rebellet, ut vivendo reviviscat et regnet.

Statim vero ubi in aliquem vitiosum actum, quales sunt contemnere seu odisse judicium Dei, et ejus promissis diffidere, fremere adversus Deum, et similes etiam longe minores motus, quibus qualiscunque accedit aut delectatio, aut assensus, aut tolerantia, erumpit seu ebullit, fit in nobis actuale peccatum, quod indiget nova remissione seu non imputatione. Et quia tanta est nostra infirmitas et tam foecunda illa radix amaritudinis, quae in nobis superest, ut non succumbamus subinde concupiscentiae, quin radix illa amaritudinis amarus fructus, hoc est, neglectum Dei et perversas adpetitiones proferat. Ideo necesse est, ut omnes sancti, quamdiu sunt in hac vita, dicere opus habeant, dimitte nobis debita nostra, et item, si dixerimus, quia peccatum non habemus etc.

Differt itaque concupiscentia, quae est in non renatis, a concupiscentia, quae est adhuc in renatis, quod illa conjunctum habeat

Daneben aber solle man auch bekennen vnd leeren mit demselben Augustino, das disen gebrechen auch der heilig Paulus Sünd heisset vnd das nicht allein darumb, das er von der herkommet, sondern auch, dz er zur sünden neyget vnd eyn ungehorsame in sich hat wider die herrschung des gemüts. Dann diser heilig man lib. 5 contra Julianum cap. 3 schreibet also bievon, der gelüst des fleischs, das wider den guten gewiß gelüftet, ist sünd, die weil er inn sich hat eyn ungehorsame wider die herrschung des gemüts, vnd ist eyn straff der sünden, weil solcher gelüst der ungehorsame zur straffe vergelten ist, vnd ist eyn ursach der sünden, dz im verwilliget würt vnd er die vom Adam geporn werden, alle beslecket. Vnd lib. contra Julianum 2. Diser gebrechen würt nit der gestalt sünd genandt, dz er die gläubigen schuldig machet, sonder dz er herkommet von schuld des ersten vatters vnd vnderstahet uns durch seinen widerstreit, in schuld zu ziehen, wo nit die gnad gottes hilfft durch Jesum Christum vnsern herrn, dz dise sünd nit, wiewol tod, sich wider errege, vnd durch den sig wider lebendig werd vnd überhand neme.

Der böse gelüst
leyhet und ist
sünd auch z.
Paul.

So bald aber diser geprechen zu ewigen argen gedanken oder thum vßbricht oder quillet, als da ist gottes gericht verachten oder hassen vnd seinen verheßungen mißtrawen, wider Got ungedultig sein vnd murren vnd dergleichen, ja noch vil geringere bewegnißsen zum argen, in die der mensch in ewigen weg bewilligt oder sich jren belüßiget, oder sie geduldet, so ist solchs schon eyn thätliche sünd, welche eyn neues verzeihen, oder nit zurechnen fordert. Vnd weil dise krankheit in vns noch so groß ist vnd dise wurzel der bitterkeit so fruchtbar, dz wir gegen solchen argen gelüst jner vnderlügen vnd dise wurzel der bitterkeit allzeit jre bittere frucht bringt, als verachtung Gottes vnd verkerte begirden, so ist von nöten, das die heiligen, so lang sie inn disem leben sünd, zu Gott jren himmlischen Vatter betten, verzeihe vns vnser sünd etc. Vnd wo wir sagen, das wir keyn sünd haben, betrügen wir vns selb, etc.

Also ist zwischen dem argen gelüst, der in denen ist, so noch nit newgeboren sünd, vnd dem, der in den newgeborenen übrig ist,

Widerweh des
bösen gelüstens
inn gläubigen vnd
ungläubigen.

reatum mortis aeternae, ab hac autem renatorum concupiscentia hic reatus per Christum sublatus sit, sicut illa post se violenter corripit impium, contra hanc dimicant fideles eamque mortificant, illa autem reprobis illis sic est materia ruinae, sicut haec est nobis exercitium humilitatis et fidei. Quoniam igitur reatus ablatus est et concupiscentia superest, quae contra spiritum perpetue exurgit, ideo in concionibus ad populum ntrumque hoc populo diligentes exponendum est, primum, ut beneficium gratiae Christi recognoscant ac praedicent, in eo quod hoc mali Deus non imputat, deinde, ut agnita probeque considerata tanta infirmitate, quae superest, se totos sanandos Christo medico in dies plenius permittant et offerant, cumque ne illicita desideria in se existant, velle quidem debeant, et si, dum sunt in corpore mortis hujus non obtineant, in jugi poenitentia et precatione veniae perseverent. Postremo, ut cogitent, cum quanto et quali hoste domestico sibi sit pugnandum, ut studiosius opem spiritus domini semper implorent et vigilandum instandumque sibi sciant, ut carnem suam cum vitis et concupiscentiis suis crucifigant et mortificent.

Contra vero non minore studio vis gratiae in Baptismo acceptae magnifice celebranda, atque adeo docendum est, eam esse majorem, modo fide exerceatur, quam est residua haec nostra infirmitas, quod ea infirmitas et viciositas crucifigi et mortificari possit, usque ad plenam victoriam in futuro saeculo, juxta illud, Deus misit filium suum in similitudinem carnis peccati et de peccato con-

eyn solcher vndersehend. Erstlich, das der böse gelüßt inn denen, die nit newgeborn sünd, noch vnder der schuld vnd pflicht der verdammuß vnd ewigen tods ist, der aber, so in den newgebornen übrig, solcher schuld vnd pflicht ledig. Zum andern, dz jener gelüßt in denen, so noch nit newgeborn sünd, die selbigen gewaltig nach sich zuecht, vnd vber sie herschet, wider disen aber die gläubigen streiten vnd in tödten. Zum dritten, das jener gelüßt den vngläubigen vrsach ist stetigs fallens vnd sündens, so diser den gläubigen eynübung ist des glaubens vnd der demüt.

Nachdem dann also in den gläubigen die schuld der erbsünde wol bezalt vnd hin ist, der böse gelüßt aber noch bleibet, welcher sich wider den geist jmer auflehnet, so solle man dem volck in den predigen dise beyde lere fleißig vorhalten, dz die schuld diser sünden wol los ist, dz aber auch der bösen süchten noch vil übrig ist, vff dz die leut erstlich die guthat der gnaden Christi in dem desto baß erkennen vnd preisen, dz jnen Got dz übrig der erbsünden nit wille zur sünden zurechnen. Zum andern, dz sie, so sie solche grosse krankheyt recht erkennen vnd bedencken, sich Christo, dem seelen arzet, desto geuglicher ergeben, dz er solchen jren presten täglich vollkommer heyle vnd himmeme, auch sich desto ernstlicher in steter buß vnd betten vmb guad halten vnd verharren, weil sie hie im leib dises todes nit erlangen, ob sie es wol wöllen vnd begeren sollen, dz solche überige sucht zu bösen lüsten nit würcklich außbreche. Zum dritten, dz sie auch bedencken, mit w3 jmerlichen listigen vnd hefftigen feind sie stetigs zu kempffen haben, vmb hilf des h. geists allweg desto trewlicher anruffen, auch desto mehr wachen vnd anhalten, jr fleisch mit den bösen süchten vnd lüsten zu creuzigen vnd tödten.

Wie von der Erbsünde zu vretigen.

Dargegen aber solle man auch die krafft der gnaden vnd geistes im h. Tauff empfangen, herrlich preisen vnd das volck leeren, das solche guad grösser vnd mechtiger ist, so wir sie alleyn mit warem glauben annehmen vnd jr gebrauchen, dann die übrige krankheyt vnd süchten seien. Das auch soliche krankheyt vnd böse sucht durch die guad vnd geist Christi kan gecreuziget vnd getödtet

denuavit peccatum in carne, ut justitia legis adimpleretur in nobis. Item, fratres, non sumus debitores carni, ut secundum carnem vivamus, item, quicumque spiritu Dei aguntur, hi sunt filii Dei. Rom. VIII.

V. 5)

De justificatione hominis.

Nulli Christiano dubitandum est, post lapsum primi parentis omnes homines, ut inquit Apostolus, nasci filios irae et inimicos Dei, eoque esse in morte et servitute peccati.

5) Eckius: Autor hunc articulum crucifixerat multa falsa assumendo et erronea, quae tamen omnia me improbante ab autore rejecta sunt, et alia declaratio in locum substituta. De illa inpoenitentia parum dicam, quod inferius in supplicatione Pflugii et Groperi executionem omnia plenius, (cf. Eckii Apolog. pag. 157. supplicat. Pflug. et Groper. in Bucerii act. lat. p. 200. act. germ. 230b. Le Plat, monum. III. 109. Corp. ref. IV. 460.) quia hic totus quasi Melanchthonisat, nullius sancti patris secutus sententiam, aut modum loquendi. Eckius ad supplic. Pflugii etc ita: Uleus monstratur in articulo justificationis. Hoc primo dixerim, nihil indoctus toto libro me audisse, quam istius articuli declarationem. Cordato cuique viro hoc confirmo signo, male explicatum articulum in libro, quod hic alium substituerunt articulum, gemino repndiato. At si hunc librum Caesar adprobavit, cur temere in contemptum Majestatis suae articulum propria autoritate rejecistis? Additis, amici, (i. e. Pflug. et Groper.) articulum fuisse copiosorem repudialum, macriore substituo, quis vobis credat, ut hanc permutationem feceritis? Dicitis, me approbasse articulum libri de justificatione, fateor; at, quod declarationem inutilem probem mancam, mutilam, infantilem, nec dea Fides mihi persuadebit. Dicitis, articulum macriorem per me substitutum, vos fallit memoria. Ergo ne Eckius relicto ecclesiastico modo loquendi erit simia, Luderum, Bucerum et Apologiam imitabitur et permittet speluncae haereticorum, sola fide nos justificari. Absit hoc, et Deum precor, ne unquam patiatur, me in has cadere insanias. -- Ita proposui, in re sunt quatuor, quae utrimque asse-

werden, bis zu vollkommenem sige, ob wir den wol erst im künftigen leben erlangen. Dann also schreibt der heilig Paulus, Gott hat seinen Zorn gesündigt gleich dem sündlichen fleische und hat im fleisch die sünden durch die sünde verdammet, damit die gerechtigkeit des gesetzes inn uns erfüllet werde. Item, lieben brüder, wir sind dem fleisch nit verpflichtet, das wir nach dem fleisch leben, Sünd, welche durch den geist getrieben werden, die sind kinder Gottes, Rom. 8.

V.

Wie der mensch vor Gott gerecht werde. *)

Daran solle kein Christ zweifeln, dz alle menschen nach dem sündlichen naturstande Kinder des zorns und feind Gottes und der sünden sind, und deshalb in tod und dienstbarkeyt der sünden verzeibung der

Alle Menschen-
kinder des zorns
und der sünden
eygen trecht.
Verzeibung der

rimus, peccatum, fides, charitas, opera. In re convenimus, at in verbis et cui debeatur justificatio, discordamus. In primo gradu, quando est peccator, nemo dicit eum justificari, — in secundo gradu, quando ille credit sibi remitti propter Christum, hic vos dicitis, hunc peccatorem justificari, nos contra dicimus, hunc habere viam ad justificationem, sed nondum justificari, nisi adveniente charitate, dicente Joanne, 1. Joh. 3., qui non diligit, manet in morte. Ergo cum in secundo gradu nondum diligit Deum, adhuc est in morte peccati mortalis. Dispeream, si illa unica inductio non sit succosior, quam multiloquentia sophistica libri, et etiam, quam sit illa recens suppositicia et macra declaratio, cujus me patronum (si diis placeret) libenter facerets: tantum abest a vero, ut hunc articulum vel conceperim, vel substituerim, addidi praeterea, quia sola in sacris scripturis non legatur. Paulus fidem dicit nihil esse sine charitate ad Corinthios, factores legis laudat Romanis, fidem, quae per dilectionem operatur, commendat ad Galat. Jacobus Apost. mortuam dicit fidem sine operibus, Johannes et ipse Apostolus eum dicit manere in morte, qui non diligit. Contra tot Heroes, imo contra spiritum sanctum Eckius consentiet adversariis, solam fidem justificare? Absit.

*) Versio german. reperitur in actis Tabul. Vinar, aham dedit Spalatinus, Annal. 572. De hoc Articulo cf. epist. ad Princip. Elect. d. 5. Maj. 1544. Corp. ref. IV. 253 sq. Et Crucigeri epist. ad Bugenhagium d. 10. et 19. Maj. — Corp. ref. IV. 303 sqq.

Item nulli Christiano ambigendum est, nullum hominem posse Deo reconciliari itemque liberari a servitute peccati, nisi per Christum unum mediatorem Dei et hominum, per cujus gratiam, ut inquit Apostolus ad Romanos, non tantum reconciliamur Deo et liberamur a servitute peccati, sed etiam efficimur consortes divinae naturae et filii Dei. Item perspicuum est, quod adulti non consequuntur haec beneficia Christi, nisi praeviente motu spiritus sancti, quo eorum mens et voluntas movetur ad detestationem peccati. Nam impossibile est, ut inquit Augustinus, novam vitam inchoare, nisi prioris nos poeniteat. Item Lucae ultimo Christus jubet predicari in nomine suo poenitentiam et remissionem peccatorum, Johannes etiam Baptista missus ad parandas vias Domini praedica- vit poenitentiam, inquit, poenitentiam agite, adpropinquat enim regnum coelorum. Deinde a Spiritu sancto movetur hominis mens in Deum per Christum et hic motus est per fidem, per quam hominis mens, certo credens omnibus, quae tradita sunt a Deo, etiam certissime et sine dubio assentitur promissionibus nobis exhibitis a Deo, qui, ut dicitur in Psalmo, fidelis est in omnibus verbis suis, et ex eo fiduciam capit propter promissionem Dei, qua pollicitus est, se remissurum peccata gratis et adoptaturum in filios creden- tes in Christum, eos, inquam, quos prioris vitae poenituerit, et hac fide erigitur in Deum a Spiritu sancto, ideoque accipit Spiritum sanctum, remissionem peccatorum, imputationem Justitiae et innumera alia bona.

den geborn werden. Also ist auch diß allen Christen gewißlich vnd en allen zweifel zu glauben vnd zu halten, das der mensche mit Gott nit versünnet, noch von der dienstbarkeyt der sünden erlöset werden mage, dann alleyn durch Jesum Christum, vnsere ewigen mitler zwischen Gott vnd dem menschen, durch des gnade wir, wie der Apostel zum Römern zeuget, nit alleyn mit Gott versünnet, vnd von der dienstbarkeyt der sünden erlöset, sondern auch theilhaft der göttlichen natur vnd kinder Gottes werden.

sünden, freyheit von dienstbarkeit der sünden, sündschafft Gottes, allein durch Christum

So ist auch offenbar, das die erwachsenen vnd die zu vernunft kommen sein, dise guthaten Christi nit erlangen, en vnu vorgebndes bewegen des heyligen geysts, durch den jr gemüt vnd wille zur abschew vnd reu der sünden bewegt werde. Dann es nit müglich ist, wie der h. Augustin sagt, en newes leben aufzugen, wan vns das alt nit rewet. Derhalben Christus der Herr Jesus Luce am lezten befohlen hat, im seinem namen buß vnd verzeihung der sünden zu predigen. Also hat auch Johannes, weil er gesandt war, dem Herren die weg zu bereyten, die buß geprediget vnd gesagt, thun buß, das reich der Hymel ist nahe herbei komen. Math. 3.

Wer zu vernunft kommen, erlanget verzeihung der sünden nicht en reu der sünden.

Nachdem aber dz gemüt durch den h. geyst zur reue der sünden bewegt vnd von sünden abgewendet worden, muß es auch durch denselben h. geyst bewegt vnd gewendet werden zu Got durch Christum, vnd dise beweguns vnd zu Got kereu durch Christum, ist der glaube, durch welchen der mensch gewißlichen glauben gibt, allen dem jenigen, dz vns Got geoffenbaret vnd dargeben hat, nimet an vnd haltet sich vffs gewißest, en zweifel an die verheissung Gottes, die er vns verheissen hat, der dann, wie der Psalm sagt, getrew ist im allen seinen werten. Vnd daher empfahet der mensch enu vertrauen zu Gott durch die verheissung Gottes, in deren er verheissen hat, das er vmb sunst auß gnaden die sünde verzeihen vnd zu kindern annehmen vnd haben wölle, die an Christum glauben die nemlich, die jr voriges leben rewet. Also würt der mensch vom h. geyst durch disen glauben vffgericht zu Got

Der h. geyst wucket den glauben. Der h. geyst erweget allen werten Gottes, also auch der verheissung seiner gnaden zu glauben.

Die gaben Christi, der h. geyst, verzeihung der sünden, zurechnung der gerechtigkeit, alle tugenden.

Firma itaque est et sana doctrina, per fidem vivam et efficacem justificari peccatorem. Nam per illam Deo grati et accepti sumus propter Christum. Vocamus autem fidem vivam, motum Spiritus sancti, quo vere poenitentes veteris vitae eriguntur ad Deum et vere apprehendunt misericordiam in Christo promissam, ut jam vere sentiant, quod remissionem peccatorum et reconciliationem propter meritum Christi gratuita Dei bonitate acceperunt et clamant ad Deum, Abba pater, id quod tamen nulli obtingit, nisi etiam simul infundatur charitas sanans voluntatem, ut voluntas sanata, quemadmodum D. Augustinus ait, incipiat implere legem. Fides ergo viva ea est, quae apprehendit misericordiam in Christo, ac credit justitiam, quae est in Christo. sibi gratis imputari, et quae simul pollicitationem Spiritus sancti et charitatem accipit. Ita quod fides quidem justificans est illa fides, quae est efficax per charitatem. Sed interim hoc verum est, quod hac fide eatenus justificamur, id est, acceptamur et reconciliamur Deo, quatenus apprehendit misericordiam et justitiam, quae nobis imputatur propter Christum et ejus meritum, non propter dignitatem seu perfectionem justitiae, nobis in Christo communicatae.

Etsi autem is, qui justificatur, justiciam accipit et habet per Christum etiam inhaerentem, sicut dicit Apostolus, abluti estis, sanctificati estis, justificati estis etc., quare sancti patres justificari etiam pro eo, quod est inhaerentem justiciam accipere, usurparunt. Tamen anima fidelis huic non innititur, sed soli justitiae Christi nobis donatae, sine qua omnino nulla est nec esse potest justitia. Et sic fide in Christum justificamur, seu reputamur justus, id est, accepti, per ipsius merita, non propter nostram dignitatem aut opera. Et propter inhaerentem justiciam eo justus dicimur, quia, quae justa sunt, operamus, juxta illud Johannis, qui facit justiciam, justus est.

Et quanquam in renatis semper crescere debent timor Dei, patientia et humilitas et aliae virtutes, cum renovatio sit imper-

vnd empfhabet den h. geist, verzeihung der sünden, die zurechnung der gerechtigkeit vnd unzellige güter.

Derhalben das ein gewiß vnd gesunde lere ist, dz der sündler durch den glauben, der lebendig vnd freystig ist, gerecht gemacht würt. Dann durch denselbigen sünd wir Got gefällig vnd angenehm um Christus willen. Wir heissen aber den lebendigen vnd freystigen glauben die bewegung des h. geists, aus deren die, so jr voriges leben warlich rewet, zu Gott vffgericht werden vnd ergreifen die barmherzigkeit in Christo verheissen der massen, dz sie warlich befunden, dz sie die verzeihung der sünden vnd verödnung mit Gott durch den verdienst Christi aus lauter genaden vnd güte Gottes schon empfangen haben, vnd rüffen daher zu Got, lieber vatter. Welches aber auch niemand widerferet noch gegeben würt, dem nit gleich zumal auch die liebe eingossen werde, welche den willen des menschen heilet, das derselbige geheilet, wie Augustinus schreibet, aufah, das gesatz zu erfüllen. Also ist der lebendige glaub, der bede die barmherzigkeit Gottes im Christo ergreiffet vnd glaubet, das ihm die gerechtigkeit Christi aus quaden werde zugerechnet vnd den h. Geist, den der Herr verheissen hat, empfhabet, der die liebe vnd alle tugenden mitbringet.

Wie wol aber der Glaub, der gerecht machet, einmal allem der glaube ist, der freystig ist durch die liebe, so ist doch das darbey war, das wir durch disen glauben gerecht gemacht werden, das ist, von Gott angenommen vnd im versönet in dem, das er die barmherzigkeit Gottes vnd gerechtigkeit vns umb Christus vnd seins verdienst willen aus quaden zugerechnet ergreiffet vnd nit von wegen der würde oder vollkommenheit deren gerechtigkeit, die uns in Christo mit getenlet wird.

Vnd darumb, ob wol der, so gerecht gemacht würt, auch ein gerechtigkeit durch Christum empfhabet vnd hat, die ihm im ist vnd bleibet, wie dan der h. Paulus sagt, jr seit abgewaschen, jr seit geheiligt, jr seit gerecht gemacht etc. (Derhalben dann die heyligen Vätter das wort gerecht machen auch für empfangen die einwohnende gerechtigkeit gebraucht haben). Noch so verlaßt sich die

Die lere befaßt, der glaube macht gerecht.

Natur vnd art des glaubens.

Die liebe wird allweg mit eingossen.

Die liebe habet an dem geist zu leben

Wie der glaube gerecht machet.

Die einwohnende gerechtigkeit.

Der glaub tröstet sich allein der gerechtigkeit Christi.

fecta et haereat in eis ingens infirmitas, tamen docendum est, ut, qui vere poenitent, semper fide certissima statuunt, se propter mediatorem Christum Deo placere, quia Christus est propiciator, pontifex et interpellator pro nobis, quem pater donavit nobis et omnia bona cum illo

Quoniam autem perfecta certitudo in hac imbecillitate non est, suntque multae infirmae et pavidae conscientiae, quae cum gravi saepe dubitatione luctantur, nemo est a gratia Christi propter ejusmodi infirmitatem excludendus, sed convenit, tales diligenter ad hortari, ut iis dubitationibus promissiones Christi fortiter opponant et augeri sibi fidem sedulis precibus orent, juxta illud, *adauge nobis, domine, fidem.*

Item Christiano cuique debet esse compertum, non in hoc datam esse nobis hanc gratiam et hanc regenerationem, ut in eo gradu innovationis nostrae, quem primum nacti sumus, oeciosi consistamus, sed cresecamus in ipsum per omnia, qui est caput. Ideoque docendus est populus, ut det operam huic augmento, quod quidem fit per bona opera, et interna et externa, a Deo mandata

glaubige seel nit auff dise gerechtigkeit, die sie inn jr hat, sondern auf die einige gerechtigkeit Christi, die uns geschenket ist, on die auch vberal kein gerechtigkeit sein mage.

Also werden wir durch den glauben an Christum gerecht gemacht oder gerecht geachtet, das ist, Got angemen umb des verdiensts Christi vnd nit vmb unser würde oder guten werken willen. Vnd von wegen der inwohnenden gerechtigkeit werden wir so ferr vnd derhalben gerecht geheissen, das wir thun, das recht ist, nach dem wort Johannis, wer gerechtigkeit thut, der ist gerecht. Cap. 3.

Vnd wie wol in den newgebornen die forcht Gottes, gedult, demut vnd andere tugenden stetigs wachsen vnd zunemen sollen, weil unsere ernuerung onvolkomen ist vnd vns noch so ein grosse schwachheit anhanget, noch solle man lernen, das die, so jre sünde warlich reuen, alweg ganz gewisses glaubens bey juen setzen vnd halten sollen, das sie Got vmb Christus unsers mitlers willen wolgefallen vnd angemen seien, dann Christus, der versöner, ist oberster Priester vnd fürsprecher für vns, welchen vns der Vatter geschenket hat vnd mit jm alles.

Die weil aber in diser unser gegenwertigen schwachheit kein volkomen gewisse vnd sicherheit des glaubens ist vnd si blöder vnd erschrecken gewissen sind, die oft mit schweren zweyfelden kempffen, so solle man niemand vmb solcher schwachheit willen von der Gnaden Gottes ausschliessen, sonder soliche fleyszig ermanen, das sie denselbigen jren zweifeln die verheissung Christi maulich entgegensetzen vnd mit ernstlichem vnd stetem gebet bitten, dz juen der glaub gemehret werde, nach dem die Apostel hatten, Herr, mehr vns den glauben. Luc. 17.

Siebei sollen aber die Christen das auch wissen, das vns dise quad vnd newgeburdt nit also geben ist, das wir in dem grad unser ernuerung, den wir erstlich empfangen haben, müßig bleiben vnd still standen, sonder das wir jm allen dingen stetigs an Christum wachsen, der das haupt ist. Vnd darumb muß man das volck leren, das es difem wachsen oblige, welches geschicht durch

Wie wir gerecht
geheissen werden
vmb der geschen-
ten vnd mitgetei-
leten gerechtig-
keit willen.

Gewisse vnd
sicherheit der
gnaden.

Niemand ist bie-
zu werffen, der im
glauben der gna-
den schon noch
nit gar fat ist.

Gute werck.
Erb. 4

et commendata, quibus Deus promisit propter Christum in pluribus locis Evangelii clare et manifeste mercedem, bona tam corporis, quam spiritus in hac vita, prout divinae providentiae visum fuerit, et post hanc vitam in coelis. Ideoque quamvis haereditas vitae aeternae propter promissionem debeatur renatis, etiam cum primum in Christo renati sunt, nihilominus reddit Deus etiam bonis operibus mercedem, non secundum substantiam operum neque secundum, quod sunt a nobis, sed quatenus in fide fiunt et sunt a Spiritu sancto, qui habitat in nobis concurrente libero arbitrio, tanquam partiali agente.

Et amplior et major felicitas erit eorum, qui majora et plura opera fecerunt, propter augmentum fidei et charitatis, in qua creverunt hujusmodi exercitiis.

Qui autem dicunt, sola fide justificamur, simul tradere debent doctrinam de poenitentia, de timore Dei, de judicio Dei, de bonis operibus, ut tota summa praedicationis constet, sicut Christus inquit, praedicantes poenitentiam et remissionem peccatorum in nomine meo, idque ne haec loquendi formula aliter, quam praedictum est, intelligatur.

VI. 6)

De Ecclesia et illius signis ac autoritate.

Ecclesia est coetus seu congregatio hominum omnium locorum et temporum, qui vocati sunt in communionem professionis unius

6) Eckius: Apoc. 22. Autor torquet verba S. Joh., non enim loquitur de ecclesia militante, sed triumphante, ut ex ordine literae liquet.

die guten werck, bede innerliche vnd eufferliche, die Gott befolhen, dargeben vnd geerben hat.

Welchen guten wercken Christus an vielen orten des Euangeli Befonung der guten Werck clar vnd offenbar lobu verheiffen hat, leibliche vnd geistliche güter in diesem leben, wie das die Göttliche vorsehung für gut ansethet, vnd auch nach diesem leben im Himmel. Vnd derhalben ob wol das erb des ewigen lebens den newgebornen zustet vnd der ver- Das ewig leben ist ererbet. beiffung willen, auch alsbald sie in Christo newgeborn sind, nicht desto weniger, so vergiltet Got auch den guten wercken den lobu, Weder der lobu den guten wercken. doch denselbigen nit von wegen der wercken am in selb, oder demnach sie von uns sind, sonder von des wegen, das sie im glauben geschehen vnd sündt vom heyligen Geyst, der inn us wouet. An denen auch der freie will zu seinem teil mit würcker. Es würt auch deren seligkheytt gröffer sein, die mehr vnd gröffere gute werck gethon haben von wegen des mehrern glaubens vnd liebe, zu denen sie durch solche übungen gewachsen sind.

Welche dann diese red geprauchen, wir werden alleu durch Wie sie vnd Al- leyn der glaub machet gerecht, zu geprauchen. den glauben gerecht, die sollen darnit sürgeben, die lere von der buß, von Gottes forcht, von gericht Gottes, von guten wercken, damit die gang summa der predig Christi bestande, wie er die befolhen, predigen buß vnd verzeihung der sünden in meinem Namen. Vnd das solle man darumb thun, damit solche rede nit anders verstanden werde, dann hievor vermeldet vnd erkläret ist.

VI.

Von der Kirchen vnd jren zeychen, auch gewalt vnd ansehen.

Die Kirch vnd gemeynde Christi ist die versamlung vnd ge- Was die kirche Christi in gemeyn. meynde der menschen, zu welcher zeit die he gewesen oder sein

Autor: „haec est illa ecclesia — nobis occulta.“ In ecclesia sunt boni et mali pisces, virgines prudentes et fatuae, non solum electi;

eiusdemque fidei, doctrinae ac sacramentorum secundum catholicam, orthodoxam et Apostolicam doctrinam.

In hoc coetu quicumque in unitate verae ac vivae fidei per caritatem efficacis, sub uno capite Christi et sub ministratione Spiritus sancti cohaerent et eisdem sacramentis spiritualiter communicant, hi soli eam Ecclesiam constituunt, quae a Paulo templum sanctum et domus Dei, corpus Christi, 1. Cor. VI. Eph. II. et III. Timo. III. et a Johanne civitas sancta Jerusalem descendens e caelis, constructa vivis ex lapidibus, Apoc. XXII. dicitur, hic est populus Dei sanctus, emundatus ab omni iniquitate, acceptabilis Deo, sectator bonorum operum, ad Tit. II. Qui allegorice hortus conclusus, signatus fons, puteus aquae vivae, paradisus cum fructu pomorum, in scripturis praesignatus est. Haec est illa Ecclesia electorum Dei, occulta nobis, cognita vero soli Deo, sicut scriptum est, cognovit Deus, qui sunt ejus, II. Tim. II. In qua in presentia sunt, quicumque fidei et charitatis spiritum non amittunt, Hebr. III., etsi non pariter omnes eandem spiritus perfectionem participant, Rom. XII. XIII. et XV. Eph. III., in qua etiam recensentur, etsi non in praesentia, predestinatione tamen Dei, quos ille convertendos novit, etsi nobis foris esse videantur, quemadmodum D. Augustinus de Baptismo contra donatist. libro V. cap. XXIII. docet.

Deinde sunt in hoc coetu, quod ad externam societatem attingit, etiam mali aeterno supplicio destinati, quamdiu vivis membris,

dicere autem ecclesiam mathematicam et occultam, est Luteranum. Sic enim nemo posset dicere ecclesiae, vel eam audire, juxta mandatum Christi Matth. 18. Ita item Ecclesia praedestinatorum non habet potestatem iudicandi, discernendi, cum sit occulta, ideo oportet ad manifestam et externam ecclesiam recurrere, quae est in Pontifice, Episcopis et aliis pre-

werden, so beruffen vnd komen ſind in die gemeynſchafft der bekantnuß vnſer glaubens, lere vnd ſacramenten, nach der allgemeynen rechten Apoſtoliſchen lere. Welche nun in diſer verſammlung in ewigkeit des waren vnd lebendigen glaubens, der durch die liebe thätig iſt, vnder einem Haupt Chriſto vnd der darreichung des heyligen geiſts an einander hangen vnd emerley Sacramenten mit einander auch geiſtlich theilbafft ſind, diſe allein ſind die Kirche vnd gemeynde Chriſti, die von Paulo der heylige tempel vnd hauß Gottes vnd der leib Chriſti geheſſen wurd, 1. Cor. 6. Eph. 2. vnd 4. Tim. 3. vnd von Johanne die Statt auß lebendigen ſteynen gebawen, Apoc. 21. Diß iſt auch allein das heylige volck, gereyniget von aller vngerechtigkeyt, Gott angeneh vnd ewferig zum guten wercken, Tit. 2. Welches durch eyn gleichnuß, der beſchloſſen gart vnd verſigelt brunn, die wasserquelle des lebendigen wassers vnd paradeiß mit ſeinen fruchten in der heyligen geſchriſt genant vnd vorbildet iſt.

Welches die ware kirch Chriſti.

Diß iſt die kirch vnd gemeyn der erwelten, vnſer verborgen vnd Gott allein eygentlich bekant, wie der heylige Paulus ſagt, der Herr erkennet die ſeinen, 2. Tim. 2. In diſer kirchen ſind alle die den geiſt des glaubens vnd der liebe haben, Tim. 3., ob ſie gleich wol nit alle gleicher vollkommenheyt des geiſts theilbafft ſind, Rom. 12. 14., 15. Eph. 4. Zu diſer gemeynde Chriſti gehören (doch allein nach der vorsehung Gottes) auch alle, die Gott noch beſeren will, ob ſie wol vor vnſer nach der zeit auſſer diſer gemeyn ſind, als der heylig Auguſtinus leret im buch vom Tauff wider die Donatiſten lib. 5. cap. 23.

Die eigentliche kirch Chriſti Gott allein bekant.

Demnach ſind in der gemeynde vnd verſammlung Chriſti, ſo vil die auſſere gemeynſchafft belanget, auch die böſen vnd zu

Wie die böſen in der kirchen.

latis. Ideo autor impertinenter citat 2. Tim. II. et quod ex Hebr. III. evocat, non sic ibi legitur, sicut nemo negat diversitatem membrorum et donorum in ecclesia. Eph. IV. Paulus ait: quosdam dedit Apostolos etc., illi autem cogniti sunt etiam nobis, et minime occulti. Sic scribunt, qui plus ramis, quam radicibus doctrinae incumbunt.

si non spirituatiter, corporaliter tamen, hoc est, externis fidei signaculis et visibilibus pietatis sacramentis, veluti palea frumento conjuncti sunt, Math. III. et XIII. formam quidem pietatis habentes, sed virtutem ejus abnegantes, 1. Tim. III., qui ab Apostolo. donec separentur seu abscondantur a corpore, intus esse dicuntur. 1. Cor. V. Tollite malum e vobis etc.

Hic ergo coetus unius scilicet professionis et signorum. habens, dum hic vivitur, multos malos et Hypocrytas admixtos, est, ceu magna domus, in qua non solum sunt vasa aurea et argentea, sed et lignea et fictilia, et quaedam quidem in honorem. quaedam autem in contumeliam, II. Tim. II. Invisibilis quidem secundum eam partem, quae spiritu Dei vegetata, in vitam aeternam praedestinata est, visibilis autem secundum externam illam professionem et communionem per totum terrarum orbem diffusa, incipiens ab Jerusalem et inde per Apostolos propagata in omnes gentes, Luc. XXIII. Actor. I. Rom. X.

Et ut mali et peccatores non sint viva membra Ecclesiae, nec de Ecclesia electorum Dei, quae sancta et communio sanctorum vocatur, nihilominus tamen Christus docuit nos, non alibi hanc Ecclesiam sanctorum quaerere, quam in illa congregatione magna, in qua est haec verae fidei, religionis et sacramentorum professio et administratio in qua quisquis permanserit. communiione omnium bonorum quorumcumque piorum, qui ab initio mundi fuerunt, fruuntur, non praejudicantibus peccatis alienis, quod communio sacramentorum cum malis non maculet aliquem, sed consensus factorum.

ewiger verdammung verwerffene, so lang sie nemlich mit den lebendigen gliedern Christi doch Leiblich vereinbaret sind, ob sie wol im geyst draussen vnd entfrembdet, vund wie das vnkraut vnder der guten frucht sind, Matth. 3. Das ist, so lang sie mit den rechten Christen gemeinschaft haben, an den aufferen zeichen des glaubens vund sichtbaren Sacramenten der gottseligkeit, sind sie jnen also zugesellet, wie vnkraut vund sprewer dem weissen, Matth. 3. vnd 13. Dife haben die gestalt der gottseligkeit, die krafft aber derselbigen verleugnen sie, 2. Tim. 3. Welche auch der heylig Paulus, so lang sie von der Kirchen noch nit gesündert vnd abgeschnitten sind, als in der Kirchen erkennet, dann er zu Corinth. 5. schreibt, thut das böse von euch hinaus.

Also hatt dise versammlung der ewen vund gemeinen bekantnuß vund Sacramenten des glaubens Christi, so lang man hie lebt, vil böser leut vnd heuchler vnder den guten vund wahrhaftigen Christen vermischet vnd ist wie eyn grosses hauß, inn dem nit alleyn güldene vnd silberne, sonder auch hülzine vnd jrdene geschirre sind, etliche zur cere, etliche zur schmach bereyt, 2. Tim. 2. Dife gemeind Christi ist wol onsihtbar nach dem teyl jrer glieder, welche durch den heyligen geyst leben vund getrieben werden vund zum ewigen leben verordnet sind. Aber sihtbar nach der eufferen bekantnuß Christi vund gemeinschaft, wie sie außgebreytet ist inn der ganzen Welt vnd angefangen hatt zu Hierusalem vnd von dannen durch die Aposteln fürbracht ist zu allen völkern der welt, Luc. 24. Act. 1. Rom. 10. vnd 15.

Vnd ob wol die bösen vund sündler nit lebendige glieder der Kirchen sind, auch gar nit von der gemeynde der erwekten Gottes, welche heylig vnd der heyligen gemeinschaft genant würt, nicht desto weniger hatt doch Christus vns geeret, die gemeind seiner heyligen nierzet anders suchen, dann inn der grossen versammlung, inn deren die lere, bekantnuß vnd außspendung ist des waren glaubens, Religion vund Sacramenten, vund wer in diser gemeyn bleibt, der hatt gemeinschaft vnd neuffet alle die gütter, die gehebt vnd genossen haben alle heyligen vund gottseligen, so von

Die gottlosen sind nit von der gemeynde Christi.

Quisquis vero ab hac Ecclesia se separaverit, hoc solo scelere, quod a Christi unitate sejunctus est, non habebit vitam aeternam, sed ira Dei manet super eum.

Et ne quis vacillaret, addidit Christus certissima signa, quibus haec magna domus, quae est Ecclesia Dei, nobis cognoscibilis fit, quae sunt sana doctrina, rectus sacramentorum usus et vinculum unionis et pacis. Eph. III. Rom. XII.

Duae priores notae separant ab Ecclesia tum Ethnicos seu paganos, tum haereticos, 1. Cor. V. 1. Joh. I. 1. Tim. I. et II. Tim. I. II. et III. ad Tit. III. Tertia nota separat schismaticos et rite excommunicatos. 1. Cor. I. V. et XI.

Ad haec quarta Ecclesiae nota est, quod catholica sit et universalis, hoc est per omnia loca et tempora diffusa et propagata usque in fines terrae.

VII. 7)

De nota verbi.

Has notas dum in hac magna domo superesse videmus, non moratur, quod multi interim in ea sint mali atque etiam presideant

7) Eckins: Autor: „haec magna domus — floret“ etc. Multa hic sunt notata digna, vereor tamen, ne ab adversariis desumpta ipsos reddant obstinatiores. Nam cum objicimus eis, ante 25. 30. 40. annos etc. fuit ecclesia, ubi fuerunt, qui negaverunt veritatem corporis Christi, sacrificium missae, invocationem sanctorum. Eo confuginnt, quia, etsi nesciamus, qui hoc senserint, tamen semper Deum conservasse aliquos, qui retinerent doctrinae unitatem in his, quae ad pietatem et salutem sunt necessaria; fuerunt enim, sunt et erunt semper in hac magna domo, qui hanc doctrinam teneant. Sic respondit Oecolampadius in disputatione *Badensi* (a. 1526. cf. *Hottinger, helvet. Kirchengesch.* III. 296. *Schröckh,*

aufang der welt gewesen sind. Daran die frembden sünd nie-
man verhindern, dann nicht die gemeynschafft der Sacrament mit
den bösen, sonder bewilligung in der bösen thaten besleckt. Vnd
wer sich von diser kirchen sündert, derselbige hatt nit das ewig
leben, sonder der zorn bleibt ob jme, auch alleyn umb diser sünden
willen sollicher sündertung.

Damit aber niemant der sachen ungewiß were vnd zweifelte, Die kirch Christi hat jene gewisse warzeychen, bey denen sie zu erkennen ist.
wo er die kirchen Christi finden sol, hatt Christus ganz gewisse
zeychen gegeben, durch die wir diß sein grosses hauß, welchs die
kirch Gottes ist, erkennen sollen. Dise zeychen sind die gesunde
lere Christi, der rechte brauch der Sacramenten vnd dz hand der
liebe vnd des fridens, Eph. 4. Rom. 12. Durch die zwey ersten
zeychen werden von der kirchen gesöndert alle die bekentlich un-
gläubig sind, als Juden, Türcken vnd Heyden vnd dan auch die
keger, 1. Cor. 5. 1. Joh. 2. 1. Tim. 1. und 2. Tim. 1. 2. und 3.
an Titum. Durch das dritte zeychen werden gesöndert alle rotten
vnd die mit recht verbannet sind, Corinth. 1. 5. und 11. Ferner
ist das vierde warzeychen der kirchen, das sie allgemeyn ist, das
ist, das sie an alle stet vnd zeit biß an die end der erden außge-
breitet ist.

VII.

Von den warzeychen des Worts.

So lang wir dan nun dise erzelete drey zeychen in dem
grossen hauß der kirchen sehen noch vorhanden sein, solle vns das

Kirchengesch. seit d. Ref. II. 142), sic respondet Luter, quoties urgetur auto-
ritate conciliorum, praeferens suos ignotos, absconditos in angulis Chri-
stianos, omnibus praelatis et doctoribus super candelabrum positus, ut. qui
ingrediantur, videant lumen. Eadem rima et Bucerus nititur evadere,
verum sophistas in hoc agunt et ecclesiam Dei amittunt, ut nec sibi, nec
suis valeant hanc ostendere, sed ad abstractionem mathematicam recurrunt.
Cuperem itaque, eis hoc foramen non apertum, quo ipsi et alii per eos
seducti scandalisuntur, et in erroribus fiunt pertinaciores. — Quid offendit
Bucerum, quod autor ecclesiam appellat magnam domum, cum non sit
parva, quia extendit ad fines terrae?

Protestantes vel-
lent omitti ver-
bum magna.

ac dominantur, quo minus credamus, non alibi usquam, quam hic, ut scilicet viget sana doctrina, verus usus sacramentorum et vinculum charitatis, veram Ecclesiam piorum esse requirendam. Haec enim magna domus promissionem habet infallibilis presentiae Dei et Spiritus sancti, quae ob permixtos malos ab ea non aufertur, sicut scriptum est, ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem seculi, Matth. XXVIII. Item, non relinquam vos orphanos, Joh. XIII. Quid enim, si exciderunt a fide quidam illorum, nunquid incredulitas illorum fidem Dei evacuabit? Absit. Est enim Deus verax, omnis autem homo mendax, Rom. III.

Novit enim Deus hanc magnam domum mirabili consilio conservare, non in quibus libet, sed iis tantum, qui verae pietatis cultores Ecclesiae unitatem ob permixtam malorum multitudinem non deserunt, qui et apud Esaiam reliquiae dicuntur, in quibus promissiones conservantur et adimplentur. Nisi, inquit Dominus, reliquisset nobis semen, sicut Sodoma facti essemus et sicut Gomorra similes essemus, Esai. 1. Et rursus, si fuerit numerus filiorum Israel tanquam arena maris, reliquiae salvae fient, Esai. X. Rom. VIII. Et Apostolus inquit, an nescitis in Elia, quid dicit scriptura? Quemadmodum interpellat Deum adversus Israel: Domine, Prophetae tuos occiderunt et altaria tua suffoderunt et ego relictus sum solus et querunt animam meam. Sed quid dicit illi divinum responsum? Reliqui mihi septem millia virorum, qui non curvaverunt genua sua ante Baal, Rom. X. III. Reg. XIX. Has reliquias Christus oves suas appellat, quae vocem ejus audiunt et sequuntur, in hoc a Deo peculiariter destinata, non ut extra magnam hanc domum privata consensione se calligant, sed ut in his magna illa domus conservetur, fulciatur et sustentetur, ne plane ac funditus pereat. Ipsae enim sunt domus illa fundata super Petram, in quam si irruant omnia adversa, nihilominus firma, stabilis et immobilis persistit, Math. VII.

nicht irren, wie gesagt, das daneben in der Kirchen auch vil böser leut sind, ja auch fürstehen vnd herschen, das wir darnub die ware Kirch vnd gemeyn der gottseligen nrgent anderßwo mayneten zu suchen, dann da die erzelten drey zeychen, als, gesunde lere, warer brauch der sacramenten vnd hand der liebe, noch bestehn, vund inn rechtem wesen sind.

Dann diß grosse hauß hat die verheßfung der gegenwertig-^{Der Herr alweg gegenwärtig seiner Kirchen.} keyt Gottes vnd des heyligen geysts, die nicht treugt, welche gegenwärtigest von der Kirchen von wegen der eingemischten bösen leute nit hingegenomen würt. Nachdem der Herr zugesagt, seht, ich bin bei euch alle tag biß zu end der welt, Math. 28. vnd Joh. 14. Ich will euch nit als weyßen verlassen, ich gehe hin, werde aber wider zu euch kommen. Solte dann der bösen, so neben den guten in der Kirchen sind, vnglaube den glauben vnd verheßfung Gottes zu nicht machen? Das sei ferne. Sonder also sei jm, Gott ist warhafft, alle menschen aber lügenhafft, Rom. 5.

Es weyßt Gott diß sein grosses hauß, die Kirche, durch sein^{Die Kirch würt in den guten erhalten.} wunderbaren raht wol zu erhalten, auch inn wenigen, doch nit inn allerley wenigen, sonder in denen alleyn, die sich der gottseligkeyt inn der warheyt halten vund die ewigkeyt der Kirchen, von der mit eingemischten menge wegen der bösen nit verlassen. Welcherley wenige von dem Propheten Jesaia die vberbliebenen genant werden, in welchen die verheßfungen Gottes erhalten vund auch erfüllet werden. Wo vns Got, spricht der Prophet, nit hette eyu samen gelassen, weren wir wie Sodoma vnd Gomorrha, Jes. 1. Vnd abermal, wenn die zal der kinder Israel schon wie der sandt am mere wer, so wurt doch alleyn die vleiße erhalten, Jes. 10. Rom. 9. So schreibt der Apostel, wißt jr nicht, was die geschriff von Elia sagt? wie er zu Gott wider Israel bettete, Herr, sie haben deine Propheten erwürget vnd deine altar vmbgraben, vund ich bin alleyn vberig gelassen, nun suchen sie mein leben auch. Was saget jme aber die göttliche antwort? Ich hab nur sibentausent erhalten, die jre knewe gegen dem Baal nit gebogen haben, Rom. 11. 3. Reg. 19.

Et ut haec magna domus non semper aequae floreat multitudine piorum, nec sit in ea semper eadem verbi perspicuitas, propterea tamen ambigendum non est, quominus in ea conservetur illa vera Ecclesia, quae sola habet unctionem spiritus, docentem nos de omnibus. Conservatur autem, dum retinetur doctrinae unitas in iis saltem, quae ad pietatem et salutem sunt necessaria. Fuerunt enim, sunt et erunt semper in hac magna domo, qui hanc doctrinam in fide, spe et charitate consistentem, illabefactatam tueantur.

VIII. ⁸⁾

De poenitentia post lapsum.

In hac sola catholica Ecclesia est remissio peccatorum, quae non solum in baptisate, sed etiam post baptisma confertur poe-

⁸⁾ cf. Conc. Trid. Sess. VI. Cap. XIV. — Dauz, libb. symb. eccl. rom. cath. Vimariae, 1836. pag. 41. 42. Eckius: Autor: „de quo intelligi potest“ etc. Assimilat homines, de quibus Paulus loquitur, his, qui sunt increduli, finaliter impenitentes, blasphemi, vel desperati, quia non habent remissionem neque hic, neque in futuro saeculo. At errat prorsus autor, cum hic Paulus non doceat, poenitentiam non esse reiterandam, sed baptismum; ideo non inquit, rursus poenitere, sed rursus renovari. Ita Am-

Dise vberbliben nennet der her Jesus seine schaff, die seine stimme hören vnd iue volgen, welche besunders dazu geordnet sind, nit das sie sich außser diesem grossen hauß, nachdem sie besunder leut zusamen thun vnd mit einander vereinkaren, zusamen halten vnd samlen, sonder das in iuen das grosse hauß bewaret vnd erhalten werde vund bestande, damit es nit gar von grundt verfalle vund zu nicht werde. Dann sie das hauß sind, das vff den felsen gegrundtfestet ist, welches iriff, fest vnd unbeweglich bestadt, wan schon alles unglück darwider anlauffet vund stürmet, Math. 7.

Vnd ob wol diß grosse hauß offit nicht so vol stacht der menge halben der Gottseligen, auch die lere nit so heiter vnd gewaltig gestüret würdt, so ist doch deßhalben daran nicht zu zweifeln, das dennoch in diesem hauß die ware kirch erhalten werde, welche die salbe des heiligen Geyst, die vnß alles leret, allern hatt. Dan dise kirch erhalten würdt, wenn die einigkest der lere doch in denen stücken behalten würdt, die zur gottseligkest von nöten sindt. Nun sind in diesem hauß zu allen zenten gewesen, sind jekundt vnd werden sein, die die Christliche lere, die im glauben, hoffnung vnd liebe bestadt, sampt den sacramenten vnd bandt der liebe euverleket bewaren vnd halten.

VIII.

Von der buß nach dem fall.

In diser kirchen ist auch alleyn verzeihung der sünden, welche nit alleyn durch den Tauff, sonder auch nach dem tauff den büß-
In der kirchen ist alleyn verzeihung der sünden.

bro. Hieron., Theophyl., Chrysost., Thomas in epist. ad Serapionem. Autor: „constat autem poenitentia mortificatione“ etc. Hunc modum loquendi de poenitentia non suscepit autor in scholis Theologicis, sed placeant sibi magistri prurientes auribus, nam in rei veritate contritio, confessio, et satisfactio non mortificant, sed vivificant animum poenitentis. Autor non intelligit seipsum, quia mortificatio et vivificatio pertinent ad poenitentiam, quae agitur per totam vitam, quam Paul. docet ad Rom.

nitentibus. Nec tantum est in Ecclesia remissio peccatorum leviorum, quae jugi sanctificatione nostri repurgantur, verum etiam graviorum, de quibus dixit Apostolus, quoniam, qui talia agunt, regnum Dei non possidebunt et iterum 2. Cor. XII. Timeo, ne iterum cum venero ad vos, humiliet me Deus apud vos et lugeam multos ex iis, qui ante peccaverunt et non egerunt poenitentiam super immundicia et fornicatione, et impudicitia, quam gesserunt.

Hanc remissionem peccatorum post lapsum negantes Novatiani, qui et Cathari, recte damnati sunt, quod scriptura et verbo et exemplo testetur, conversioni locum esse post lapsum, Ezech. XXXI. Math. VIII. Luc. XV. Gal. VI. Apoc. II. Actor. VIII. IIII. Reg. II. 1. Tim. I. II. Cor. II. Solum enim incredulitatis seu finalis inpoenitentiae ac blasphemiae in Spiritum sanctum et desperationis peccatum remissionem non habet, neque hic, neque in futuro seculo, Matth. XII.

De quo intelligi potest, quod scribit Apostolus ad Hebr. cap. VI. Impossibile esse, eos, qui semel sunt illuminati et gustaverunt donum coeleste et participes facti sunt Spiritus sancti gustaveruntque nihilominus bonum Dei verbum virtutesque venturi seculi, et

VIII. Col. III. Autor: „huic timori succurrit fides.“ Hoc Luterice, mallet diceret, succurrit gratia. Si enim non crederet Deum justum, vindicem peccatorum non timeret; etsi ergo fides sit poenitenti necessaria, tamen nunquam ei remittuntur peccata per fidem, sed per gratiam et charitatem, quae faciunt, fidem esse vivam. Et si de illa fide loquitur, debebat expressisse, ne cum hostibus ecclesiae suspectus esset consentire, hac fide innovationem spiritus accipi. Torquet autor psalmum 50, quoniam iniquitatem cognosco etc. Nihil hic de fide Luterica, aut quod fide remittantur peccata, sed quia ille fatetur se peccatorem, recte petit, se aspergi hysopo, non fide Luterana, ut mundetur et dealbetur. In spiritu enim David praevidit, omnia peccata non remitti, nisi merito effusionis sanguini-

fenden gegeben würdt. Vnd ist auch nit allein in diser kirchen die verzeihung der geringeren sünden, die durch stete heyligung vuser seelen vnd leibs außgesetzt werden, sonder auch der schweren sünden, von denen der Apostel sagt, welche sollich ding thun, die werden das reich Gottes nicht ererben, vnd 2. Cor. 12. Ich fürcht, wan ich wider zu euch come, das mich gott bey euch abermal demütige vnd müsse leydt tragen für vil, die zuvor gesündigtet vnd nicht buß gethon haben über der unreynigkeit, hurey vnd onzucht, die sie begangen haben.

Vnd derwegen sind billich verdamnet worden die Nouatianer, die man die reynen genant hatt, welche verzeihung der sünden nach dem fall abgeschlagen haben, dan die geschriff durch leere vnd exempel zeuget, das die bekerung nach dem fall in der kirchen Christi stat habe vnd gnad sünden solle, Ezech. 31. Math. 18. Luc. 15. Gal. 6. 2. Cor. 2. Darumb theyne sünde ist, die nicht den war büßenden in der kirchen Christi verziehen werden solle, dann allein die sünd des vnglaubens, der onbußfertigkeit, der lesterung wider den heyligen geist vnd verzweyfflung, welche sünde weder hie, noch in künfftigem leben nachgeben würt, Math. 12.

Von der ist zu hebreern am 6. also geschriben. Es ist nicht möglich, das die so einmal erleuchtet sind vnd geschmeckt haben die himlischen gaben vnd sind teufhafftig worden des heyligen geists vnd geschmeckt haben das gute wort Gottes vnd die krafft der künfftigen welt, wo sie abfallen vnd jnen selb den son Gottes

Sünd in heylige
gefft.

nis Christi, cujus figura fuit sanguis agni paschalis, qui hysopo aspergetur super postes domus. Hysopus symbolum est humilitatis et purgationis. Videt quisque sensatus, quo anxie petita sint allegationes ad ostentationem, sicut facere solent Lutherani praedicatores, simplicem plebem inani scripturarum jactatione seducentes. Ps. 31. allegatus nihil habet, fide accipi innovationem spiritus, sed dicit, manum Dei super se gravatam, et se conversum in aerumma, unde confessus delictum suum non absconderit, sed se accusans et adversus se ipsum agens remissionem peccatorum adeptus sit. Ideo fidem non dicit sufficere, sed multa explicat ad poenitentiam necessaria, quo accipiat innovationem spiritus.

prolapsi sunt rursus, renovari ad poenitentiam, rursus crucifigentes sibi filium Dei et ostentui habentes. Et iterum cap. X. Voluntarie peccantibus nobis post acceptam noticiam veritatis, jam non relinquitur pro peccatis hostia, sed terribilis expectatio judicii. Significat enim Apostolus eos, qui post acceptam noticiam Evangelii rursus sibi filium Dei crucifigunt et ostentui habent ac voluntarie peccare non desinunt, non habere aliam pro peccatis hostiam, seu aliam per poenitentiam renovationem. Quale videre est in Juda proditore, qui tradens et rejiciens Christum non invenit poenitentiae locum, tametsi poenitentia commissi sceleris ductus succlamaret, peccavi tradens sanguinem justum, Math. XXVII. Non enim respexit in redemptorem, quem prodendo repulit. Quale etiam de Esau refert et ceteris omnibus, qui excusaverunt se, ne eis fieret verbum, et recusaverunt loquentem, Hebr. XII. Quod qui non credit in Christum, jam judicatus sit, quia non credidit in nomine filii Dei, Joh. III., qui et subdit, eum, qui incredulus est filio, non visurum vitam, sed mortem super eum mansuram. Atque hoc est peccatum illud ad mortem, de quo in epistola prima Joannis cap. VI.

Alioqui testatur in Hebraeis Apostolus, excepto hoc incredulitatis et obdurationis finalis immani crimine, nullum esse peccatum, ne blasphemiae quidem, praeter quam in Spiritum sanctum, quod in Ecclesia non remittatur, modo per fidem ad Christum redeamus, in hac hostia et alia nulla, peccata expiari credamus. Sic enim ait cap. III. Videte, fratres, ne quando sit in aliquo vestrum cor malum incredulitatis, discedendi a Deo vivo, sed adhortamini vosmet ipsos per singulos dies, donec hodie cognominatur, ut non obduretur quis ex vobis fallacia peccati. Nam, ut subjicit, participes Christi effecti sumus, si tamen initium substantiae ejus usque ad finem firmum retineamus. Non enim universi qui profecti ab Aegypto peccaverunt, sed qui audientes exacerbaverunt corda, obduraverunt et increduli fuerunt, ii soli non potuerunt introire propter incredulitatem.

Quamvis quoque pia est sanctorum patrum expositio, qui locos

wider kreuzigen vnd zu gespött machen, dz sie solten wider erneueret werden zur buße. Vnd 10. in derselben epistel, so wir mutwillig sünden nach empfangner erkantnuß der warheyt, würdt vns kheyu ander opffer für die sünd vberig gelassen, sonder eyn erschrecklich erwarten des gestrengen gerichtß.

Zu welchem der Apostel anzeiget, das die jenigen, die nach empfangener erkantnuß des heyligen Evangelii den sou Gottes durch jr sündlich leben wider kreuzigen vnd zu gespött haben, vnd nit auffhören mutwilliglich zu sünden, kheyu ander opffer für ire sünde, vder erneuerung durch die buße haben, wie das iun juda dem verräter gesehen worden, welcher, nachdem er so mutwillig Christum verrathen vnd verkauffet, kheyu statt der buß noch verzeihung mehr funden hat, ob er wol durch rewe seyner missthat getruncken, schreye, ich habe gesündet, das ich das vnschuldige blutt hingeben habe, Math. 27. Dan er nit auff Christum den erlöser, welchen er durch sein verraten gar begeben vund hingeworffen hat, sahe, noch vertrawete.

Dergleichen zeiget die Epistel zum hebreern auch an, cap. 12., von Esau vnd allen andern, die sich gewegert, das wort Gottes zu hören vnd den, der zu in reden wolt zu jrem heil, verworffen haben. Dan dis das urteil Gottes ist, wer nit glaubt an Christum, der ist schon gerichtet, derhalben, das er nit glaubt an den namen des sons Gottes, Joh. 3. Da auch weiter hinzugesetzt würt, das der ungleubig das leben nit sehen werde, sonder der zorn werd ob jm bleyben. Vnd das ist die sünde zum todt, da Sünd zum tod von Joh. 5. Vber dise einige schweriste sünd des ungläubens vnd entlicher verstockung ist keyn sünd, wie der Apostel zum hebreern zeuget, auch der lesterung, doch nit wider den heyligen Geyst, die nicht in der Kirchen verziget werde, wo wir alleyn durch den glauben wider zu Christo keren vund glauben, das vnser sünd durch diß opffer vund keyn anders vor Gott abtragen vnd hingenommen werd.

Dann also sagt er cap. 3. Seht zu, lieben brüder, das nit jemandt vnder euch eyn arges ungläubigs hertz habe, das da ab-

illos Pauli interpretantur de alia renovatione per Baptismum, quam Ecclesia, in qua unus tantum Baptismus est, non agnoscit.

Constat autem conversionis post lapsum ratio, ut supra de justificatione dictum est, mortificatione et vivificatione. Verum mortificatio hic non tantum contritionem, sed et confessionem et satisfactionem castigatorem (de qua infra dicitur) postulat. Describitur enim poenitentia post Baptismum ab Apostolo in hunc modum, ut sit dolor seu tristitia secundum Deum, in iis, qui peccaverunt gignens in eis solitudinem, indignationem, satisfactionem, timorem, desiderium, vindictam, II. Cor. VII.

Efficitur autem haec mortificatio in nobis non tam ministerio legis Moysi, quam legis Spiritus vitae, dum haec in Baptismo nobis insita et peccato rursus obtuta per Evangelii verbum in nobis resuscitatur cordibus nostris inclamans, memor esto, unde cecideris et age poenitentiam et prima opera fac, si autem, venio tibi cito

rette von dem lebendigen Gott, sondern ermanet euch selbst alle tage, so lang es heutze beisset, das nicht jemandt vnder euch verstocket werde durch betrug der sünden. Dann wie er weiter sagt, sind wir Christus theilhaftig worden, wo wir anders den anfang seines wesens bis zu endt steyff behalten, dann sie haben nit alle, die auß Aegypten zogen sind, gesündet, das sie ins versprochen landt nit haben kommen mögen, sonder die den Herrn, nachdem sie sein wort gehöret, verbittert haben, vnd ire herzen verhartet vnd vngläubig worden sind, dieselbigen haben alleyn von jres vnghlaubens wegen nit mögen ins versprochen landt eingehn.

Jedoch ist der h. Vätter auslegung vber die angezogen ort der Epistel zum Hebreern auch Gottselig, welche dieselbigen ort verstehen von der erneuerung des Tauffs, welche in der Kirchen Christi nur eyn mal geschehen solle, in deren dann der Tauff nur eyn mal gegeben würt.

Das wesen aber der bekerung nach dem fahl der sünden besteht eben wie die Justification, das ist die gerechtmachung vor Gott im tödten des alten vnd lebendig machen des neuen menschen. Den vnderscheid hat es aber, das das tödten des alten Adams im der bekerung von sünden nach dem Tauff nit alleyn die reue vnd enderung des gemüts, wie in dem ersten gerecht machen fordert, sonder auch die beicht vnd das genugthun der straffe vnd züchtigung, dadurch das sündig fleisch gezüchtiget vnd gedemütiget werde, von welcher hernaher gesagt würt. Dann durch den heyligen Apostel Paulum würt die buß nach dem Tauff also beschriben, das sie sei eyn schmerz vnd leydt nach Gott inn denen, die gesündet haben, welcher schmerz in denselbigen gebere eyn fleiß, eyn onwillen, eyn verantwortung, eyn frucht, eyn verlangen, eyn rach, 2. Cor. 7.

Das tödten aber des alten vnd sündigen menschen in denen, die sich von sünden bekeren, geschieht nit alleyn durch den dienst des gesages Mose, sonder mehr durch das geistliche gesag des lebens, welchs vns im Tauff eingepflanzet ist, vnd nachdem es durch die sünd vndertrucket, durch das wort des Evangelii in vns

Bekerung der sünden fordert reue, beicht, besserung

etc. Apoc. VII. Item, o insensati, quis vos fascinavit non obedire veritati, ante quorum oculos Jesus Christus praescriptus est et in vobis crucifixus. Et iterum, irritam quis faciens legem Moysi, sine ulla miseratione duobus seu tribus testibus moritur, quanto magis putatis deteriora mereri supplicia, qui filium Dei conculcaverit etc.

Haec vox spiritum nostrum praecoccupatum peccato ad contritionem et inenarrabiles gemitus revocat, qui in confessionem tandem erumpunt et solitudinem, indignationem, satisfactionem, timorem, desiderium et vindictam pariunt et operantur. De quibus animi motibus dictum est in David propheta, sacrificium Deo, spiritus contribulatus, cor contritum et humiliatum Deus non despiciet.

Huic timori succurrit fides, quae respicit in Christum, quem habemus apud patrem advocatum justum et qui est propiciatio pro peccatis nostris, non pro nostris autem tantum, sed et pro totius mundi, I. Joh. II. Unde et salvare in perpetuum potest accedentes per semetipsum ad Deum, semper vivens ad interpellandum pro nobis, quod maneat in aeternum, sempiternum habens sacerdotium, Hebr. VII.

Hac fide rursus innovatio spiritus accipitur et vivificatio mortificationi conjungitur. Sic enim precatur David, quoniam iniquitatem meam ego cognosco et peccatum meum contra me est semper, asperges me domine Hysopo et mundabor, lavabis me et super nivem dealbabor. Auditui meo dabis gaudium et laetitiam et exaltabunt ossa humiliata, spiritum rectum innova in visceribus meis, redde mihi laetitiam salutaris tui etc. Et iterum, quoniam die ac nocte gravata est super me manus tua, conversus sum in aerumna mea, dum configitur spina, delictum meum cognitum tibi feci et justiciam meam non abscondi. Dixi, confitebor adversus me justitiam meam Domino et tu remisisti impietatem peccati mei. De hac remissione per testimonium spiritus, quemadmodum in justificatione, certi reddimur, sacramento poenitentiae, cujus vis in absolute consistit, accedente, de quo postea dicendum erit. Hac

wider erwecket würt vnd vnsereu bergen zuruffet, biß eingedenck, woher du gefallen biß vnd thu buß vnd die ersten werck, oder ich kome dir bald 2c. Apoc. 7.

Item, wie Paulus den Galatern zuruffet, o jr vnverständigen, wer hat euch bezaubert, das jr der warheit nit geborchen, vor deren augen Jesus Christus fürgemaleet ist vnd vnder euch gecreuziget. Vnd zuu Hebreern, wer das gesah Mose verbricht, der würdt durch zween oder drei zengen vn alle erbernde gericht vnd getödtet, wie vil schwerere straffe meynet jr nun, das die verdien, die den johu Gottes vnder die füß treten? Hebr. 10.

Solche stimmen des geysts Christi vund seines gesages erwecken vnd bringen unsern geyst, den die sünd übereilet, vnd behauffet hat, wider auff, zur reue vnd zu vnaussprechlichem seuffzen vber die sünd, welche dann zur beicht außbrechen, geperen vnd würcken inn den hüffenden fleiß, verantwortung, zorn, forcht, verlangen, eifer, rach, 2. Cor. 7. Von disen bewegnißsen vund wercken des war rewenden vnd hüffenden hergens sagt Dauid, das opffer, so Gott gefellet, ist eyn geengsteter geyst, eyn geengstes vnd zerschlagen hertz würdin o Gott nicht verachten.

Diser forcht aber vnd angst vor dem erschrecklichen gericht Gottes komet der glaub zu hilff, der Christum ansteht, den wir dann zum fürsprechen bei dem Vatter haben, der gerecht vnd die versünung ist für unsere sünd, Joh. 2. Daher er dann erhalten vund seligmachen kan in ewigkeyt, die durch in zu Gott kommen, dann er allweg lebt vund bleibt in ewigkeyt, uns bei dem Vatter zu uertreten vnd vns im wider zuuersünen, darinn er auch sein ewiges Priesterthumb verrichtet, Hebr. 7.

Durch disen glauben würt auch alßbald die ernewerung des geysts wider empfangen vnd das wider lebendig machen des junern menscheus mit dem tödten des alten vereyniget vnd zusammen bracht. Dann also bettet Dauid, ich erkenn meine sünd vund meine sünd ist stetigs vor mir, entsündige mich mit Zsopen, so werd ich reyn, weische mich, so werde ich weisser, dann der schnee, laß mich hören freud vnd wunne, das die gebeyn frölich werden,

tenus de poenitentia post lapsum. quae in sola Ecclesia Christi agitur, et remissionem obtinet peccatorum.

IX. ⁹⁾

De autoritate Ecclesiae in discernenda et interpretanda scriptura.

Ecclesiae ergo autoritas cognoscenda et requirenda est. Haec vero autoritas ut perspici possit, sciendum est, Deum, ut hanc Ecclesiam sibi compararet, principio usum esse ministerio verbi vocalis, non scripti, quod quasi per manus tradi et communicari voluit. In quem modum et Christus Apostolis suis mandavit, ut irent in mundum universum et praedicarent Evangelium omni creaturae. Quo tamen vocali et externo verbo Deus non aliter utitur,

9) Eckius: Autor: „Deus sciebat futurum“ etc. Autor a vivo verbo Dei (Hebr. 4.) se transtulit ad verbum scriptum, ut humanae imbecillitati consuleretur. Illud autem verbum scriptum dicere vivum, in patribus novum didici. Origines, Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Chrysostomus etc. Cum tot heroes contradicant, non video, quomodo autor possit defendere, verbum scriptum esse vivum. De quo egregie prae ceteris scripsit Vuolfgangus Calpelmair, Bavarus, olim condiscipulus Luteri,

die du zerschlagen hast. Eyn reyn herß schaff inn mir, o Gott, vund eyn rechten steiffen geyst erneuere in mir. Vund in eynem andern Psalmen, Tag vund nacht ist dein schwere Hand ob mir, vund mein krafft würt verzeret vund verderret, wie in der hñ des sommers. Mein sünd wil ich dir beichten vund mein unrecht nit verbergen. Ich hab gesagt, ich wille dem Herrn meine übertretung beichten vund du hast verzigten das vurecht meiner sünden. Psalm 31.

Diser verzeihung werden wir, wie inn dem ersten gerechtma- Woher vergewißung der verzigten sünden.
chen durch die zeugnuß des geysts Christi vergewisset, darzu das Sacrament der buß dienet, welchs krafft vund würckung inn der absolution stah, von deren wir hernaher sagen werden. Souil von der buß nach dem fahrl der sünden, welche alleyn in der Kir-
chen recht geübet würdt vund verzeihung der sünden erlanget.

IX.

Von dem ansehen vund gewalt der Kirchen, die scharifften zu vnterscheiden vund außzulegen.

Demnach ist auch das ansehen, vund der gewalt der Kirchen Gott hat sein Kirche erstlich mit dem mündlichen wort erbawt.
zu erkennen. Damit nun derselbige gewalt der heiligen Kirchen recht erkenet werde, so ist zu bedenken, das Gott anfenglich sein Kirch zu samlen vund anzurichten den dienst des mündlichen worts vund nit scharifften gebrauchet hat. Dann er sein wort jemer von einem zum andern hat kommen lassen vund durch die ältern den kindern mitgetheylt werden. Welchergestalt auch Christus seinen Aposteln befohlen, inn alle welt zu gehn vund das Ewangeli al-

qui solus sufficeret ad expugnandum errorem adversariorum literae mortuae incumbentium. Autor: „caeteri dijudicent.“ 1. Cor. XIV. Loquitur Paulus de prophetis, i. e. expositoribus et interpretibus sanctae scripturae; cum ergo duo aut tres prophetae dicant, alii dijudicent, an recte exposuerint. Autor in aliis optime et docte explicat articulum istum, ut mirum sit, si sensum habeant adversarii, quomodo dissentiant.

quam instrumento, quo internum illum afflatum exhibet. quo solo aperiuntur corda.

Postea Dei beneficio addita est scriptura, tum ut humanae imbecillitati in oblivionem et errorem proclivi, tum diaboli fraudibus, qui verbum excutere nunquam non molitur, succurreretur.

Quia vero, ut dictum est, Deus sciebat futurum esse, ut diabolus vivum illum verbum, comparato in id omniastu, corrumpere satageret, et quod homines in hoc subornaret, qui transfigurantes se in angelos lucis, tum scripturas adulterinas, quibus divinam et apostolicam auctoritatem arrogarent, sub ipsorum etiam Apostolorum nominibus ederent, tum qui vere Apostolicas in suam ipsorum perditionem depravarent, vinculum quoque charitatis, quod in eis esset, iniquis discissionibus rumperent, iccirco Ecclesiae suam auctoritatem eandemque duplicem constare voluit.

Principio apud Ecclesiam esse voluit auctoritatem iudicandi inter scripturas et discernendi Canonicam a non Canonica, quae et suo tempore apud synagogam fuit, postea per Christum in Ecclesia confirmata, qua saluberrimus ille canon Ecclesiasticus consti-

len creaturen zu predigen. Solches außerselichen vnd mündlichen worts aber gebranchet sich Gott mit anders, dann wie eyns instrumens, damit er seinen gewiß, durch welchen die hertzen eröffnet werden, darrencket.

Demnach abeist vns auß gottes güte auch die heylige geschriff gegeben worden, durch welche menschlicher blödigkeit, die das gut zu vergessen vnd irthumb anzunemen genehgt ist, mehr geholffen vund den argen listen des Teuffels, der das wort Gottes den leuten binzunemen oder zu felschen nichts vnderlasset, desto baß begegnet würde.

Als aber nun Gott wol wüste, das der Teuffel mit grosser geschwindigkeit vund gleichneren vnderstohn würde, sein heyligs wort den menschen, beyde das mündlich vnd das er in seiner geschriff vns mitgeteylet hat, zu felschen, mit seinen lügen zu vermischen vund zu verderben, vnd das der gestalt, das er, der sich zum Engel des liechts zu verstellen pfelet, etliche seiner leut vnd werckzeugen anrichtet vund zu Aposteln Christi vnd heyligen lerern verstellen wurde, welcher etliche falsche gedicht inn namen der heyligen Apostolen wurden lassen außgobn, vund also jre Teuffelische lügen vnder dem ansehen vnd glauben göttlicher schriften den leuten dargeben, etliche aber die ware Apostolischen schriften mit falscher außlegung zu jrem vnd anderer verderben felschen vnd verkeren, auch das band der liebe, dz die gläubigen zusamen halten solle, zureissen vnd also böse verderbliche Secten vnd Notten anrichten. Nun solchen bösen, giftigen listen, tücken vnd schaden des Teuffels vnd seiner werckzeugen, der falschen Propheten, Apostolen vnd lerern statlich zu begegnen vnd das gläubig volck bey reynner lere vnd warer göttlichen ewigkeit zu erhalten, hat Gott seinen kirchen jr ansehen vnd gewalt gegeben, seiner heyligen schriften halben.

Vnd dieselbige gewalt zweyerley, die eine, die ware Gott-Gewalt der kirchen die schriften zu vnterscheiden. lichen schriften von den falschen menschen gedichten zu erkennen vnd zu vntersheyden, welcher befelsch vnd gewalt zuor bey der Synagogen gewesen, vnd demnach durch Christum seiner kirchen

tulus est, qui sanctam scripturam Canonicam tam veteris, quam novi testamenti certis terminis et certis Prophetarum et Apostolorum libris contineri diffiniunt ac eminentiam istam Canonicam sacrarum literarum certis libris ademit, quae per successionem Episcoporum et propagationem Ecclesiarum tanquam in sede quadam sublimiter constituta est, cui serviat omnis fidelis et pius intellectus, ut omnino dubitari non liceat, sitne verum seu rectum. quidquid haec scriptura continet. Ad hanc Ecclesiae auctoritatem respicit et illud Augustini, Evangelio non crederem, nisi me Ecclesiae catholicae commoveret auctoritas.

Quae tamen auctoritas in discernendo tantum veras scripturas a falsis sita est. Nam omnem scripturam, quae in Ecclesiasticum Canonem, ut vera ac divina semel recepta est, plane immobilem esse constat et omni auctoritate humana longe majorem, de qua dixit Christus, quod solvi non possit. Ut frustra et irreligiose disputetur, num auctoritas Ecclesiae scripturis anteferenda sit, num Ecclesia abolere seu mutare possit tradita in verbo Dei, num statuere quid possit contra verbum Dei.

Verum cum, docente Apostolo Petro, omnis Prophetia scripturae propria interpretatione non fiat, quod non humana voluntate allata sit aliquando, sed Spiritu sancto inspirati, sic loquuti sunt

bestetiget worden ist. Auß welchem befehl vnd gewalt der Kirchen der heylsame Canon, das ist die geregulirte vnd verordnete zale der Göttlichen bücher zusamen gefasset vnd beschloffen ist, dann die Kirch alle bücher, Alts vnd Neues testament, das ist, aller Propheten vnd Apostolen schrifften eigentlicher vnd geordneter zale als die göttlichen schrifften erkennet vnd etlichen anderen bucheren das ansehen vund glauben göttlicher schrifften aberkant vnd abgesprochen hat, vnd ist also dise heilige schrift, wie die zu gemeldeten Canonen verfasst durch die h. Bischoue, die einander ordentlich nachkomen vnd die Kirchen, wie sie von einander geporen vnd erbrentet worden sind, erhöht vund wie zu eines fürstlichen stul gezeiget über alle andere schrifften, welcher schrift aller gleichiger götseliger verstand dienen solle vnd mag niemant gepuren von einigem, dz in diser schrift stah, zu zweiflen, ob das selbige war vnd recht, oder vnwar vnd vnrecht sene. Auß dies ansehn vnd gewalt der Kirchen sicht der spruch Augustini. Ich glaubte dem Evangelio nicht, wenn mich darzu nicht der allgemeynen Kirchen glaubwürdigkeit vund gewalt beweget.

Die biblische schrift fürtrifft alle schrift.

Diß ansehn aber vnd gewalt der Kirchen der Göttlichen schrift halben erstreckt sich weyters nit, dann alleyn die waren ungezweiffelten schrifften zu erkennen vnd zu vnderseynden von den falschen vnd zweiflichen, dann alle die schrifften vnd bücher, so einmal in den Canonen als war vnd Göttlich angenommen sind, dieselbigen, wie das jedermann bekennet, sind aller dingen vnweglich vund übertreffen alles menschlich ansehn vnd glauben. Darumb Christus sagt, die schrift mag nit auffgelöset werden. Verhalben vergebene vnd ongotserbtige disputationen vnd fragen sind, ob das ansehn vnd der glaub der Kirchen mehr seye, dan das ansehn vnd der glaub der schrifften? Item, ob die Kirch etwas abthun, oder enderen möge, das in Gottes wort fürgeben ist? Item, ob die Kirch etwas wider das Gottes wort sehn möge.

Ongettlich fragen der schrift halben.

Der ander gewalt der Kirchen der heyligen schrift halben ist, dieselbige auß zu legen. Dann nach dem, als der Apostel Petrus schreibt, kein weysagung der schrift eygner außlegung geschicht,

Gewalt die schrift außzulügen.

homines Dei, voluit quoque Deus, ut autoritas interpretandi scripturas apud Ecclesiam, quae spiritu suo regitur, esset, ut idem, qui scripturae autor est, spiritus, ejus etiam sit interpret, unde dominus legitur Lucae ultimo aperuisse discipulis mentem, ut intelligerent scripturas.

Non est autem haec autoritas apud ullum privatam requirenda, sed ad totam Ecclesiam et ad communem consensum omnium piorum recurrendum est, quae est universalis testificatio Spiritus sancti, firmamentum veritatis. In quam Sententiam dixit Apostolus, 1. Tim. III. Ecclesiam esse columnam et firmamentum veritatis.

Summa enim autoritas interpretandi scripturas, cui contradici non liceat, non apud singula membra, sed apud totam Ecclesiam residet, quae non solum germanos sacrae scripturae libros a supposititiis discrevit, sed et germanam scripturae interpretationem in necessariis tradidit, qualia sunt, quod patris et filii et spiritus sancti eandem naturam et essentiam et tres personas, et in Christo domino duas naturas et unam personam confitemur. Haec enim et pleraque alia magis scripturarum interpretatione explicata, quam ipsarum scripturarum verbis expressa, ipsis tamen scripturae verbis implicita, omnis catholica recepit Ecclesia.

Hinc est, quod Athanasius ait, Ecclesiasticae semper moris est disciplinae, si quando haereticorum nova doctrina exurgit, contra insolentes questionum novitates, rebus immutabiliter permanen-

seitenmal durch menschlichen willen nie kein Prophecyen herfür bracht ist, so hatt der herr seiner kirchen auch die gabe der außlegung seiner schriften gegeben vnd gewölt, das bei der selbigen, die dann durch den heiligen Geyst geregirt würt, das ansehen vnd der glaub der außlegung sein solle, damit eben der heilig Geyst der schrift außleger seye, der sie erstlichen gegeben hatt. Darumb lesen wir Luc. ultimo, das der Herr seinen Apostolen, da er sie in jr ampt einsetete, den verstandt öffnete, die schriften zu versthan.

Diß ansehen aber vnd glauben der kirchen, die schrift außzulegen, ist bei kbenen besondern menschen zu suchen, sonder bey der ganzen kirchen vnd gemeinem einhelligen verstandt aller Gottseligen, welcher dann die gemeyne zeugniß ist des heiligen geysts vnd die grundtueste der warheit, vff welche meinung auch der Apostel gesagt hat, 1. Timeth. 3., die kirch sey ein feul vnd grundtueste der warheit, die weyl nemlich der rechte glaub vnd göttlicher verstandt in der kirchen alweg verharret vnd ewig bleybet.

Derhalben ist das christ ansehen, glaub vnd vteil, die schrift außzulegen, vn widersprechen nicht bey besondern menschen, sonder bey der ganzen, allgemeinen kirchen, welche nicht allein die wahren vnd rechten bücher vnd schriften des heiligen Geysts von den falschen menschen gedichten vnterscheiden, sonder auch die recht vnd war außlegung vnd verstandt derselbigen war göttlichen schrift dargeben hat, nemlich in den notwendigen stücken unsers heiligen glaubens. Solcher außlegungen seind, das wir des Vatters, Sons vnd heul. Geysts ein weien vnd gottheit vnd drey personen. Item, in Christo unserm herren zwo naturen vnd ein person bekennen. Difes vnd vil anders mehr hat die ganz allgemeine kirch angenommen, meer durch außlegung der schrift, dan durch den buchstaben der schrift in worten außdrucket, ob es wol alles in werten der schrift begriffen ist.

Daher ist, das der heilige Athanasius schreibt, dis ist der kirchen brauch vnd haltung, wann sich der feger newe lere erheben, das die kirch wider die newerung der ongebrauchten frechen

Die Austeuerung
der kirchen bey
der kirchen in
mein zu suchen

Der kirchen aus-
legung bringet
sein newe lere.

tibus, nominum vocabula immutare et significantius rerum naturas exprimere, quae tamen existentium causarum virtutibus congruant, et quae magis easdem antiquitus fuisse demonstrant, non ortus novitatem mesurant. Haec ille.

Et praeclare Irenaeus, si, inquit, de aliqua quaestione dubitatio est, oportet ad antiquissimas recurrere Ecclesias, in quibus conversati sunt Apostoli, et ab eis de proposita quaestione sumere, quod certum est. Quid enim, (ut subjicit,) si neque Apostoli quidem scripturas reliquissent nobis, nonne oportebat ordinem sequi traditionis, quem tradiderunt hi, quibus committebant Ecclesias, cui et Barbari assenserunt, atramento scriptam habentes per spiritum in cordibus suis salutem.

Hujus autem autoritatis, quam Ecclesia circa scripturae interpretationem obtinet, in communi illo et universali perpetuo consensu sita, in primis Synodos, deinde Ecclesiasticos scriptores omnium temporum, qui tamen suspectae fidei non sunt, idoneos testes esse constat, cum unanimiter tradunt ac docent doctrinam aliquam, ab Apostolis in nos usque provectam. in Ecclesia semper receptam fuisse, quae et scripturis consentanea sit.

Porro huic vero et perpetuo consensui, cui Synodi et patres concors testimonium ferunt, obtemperare debemus, sed ita, ut Ecclesia illi obtemperandum esse censuit. Differunt enim, quae communi consensu tradita sunt. Quaedam enim eorum dogmata

fragen die namen vund wörter endere vund alles deutlicher vund clarer anzeige vund außdrucke, vund laßt doch alle stück Ehrlicher lere, wie sie an jnen selb seind, ganz ruheweg vund vnuerendert bleiben, sichts auch, das sie sich selcher namen vund wörter gebrauchte, welche sich mit der eygenschafft der fürgegeben gebeynuüssen vund leren wol remmen vund vergleichen vund mehr anzeigen, was von alten gewesen seie, dann das sie etwas newes fürgeben.

Von dem ansehen vund glauben der allgemeynen Kirchen im gemeyn schreibet auch der heylig Treneus, das gar schon vund wol zu betrachten ist. Wie? sagt er, wenn gleich von einem geringen ding ein mißuerstandt vund disputation entstände, solte man sich nit feren zu den Stritten Kirchen, inn welchen die Apostel sich gehalten vund geleret habet vund von solchen der fürgefallen fragen halben vernemen, das gewiß vund richtig ist? Wie dann auch, wenn die Apostel keine schriften verlassen betten, müßte man sich nit halten der ordnung vund haltung, wie sie die denen darzugeben vund verlassen haben, welchen sie die Kirchen besolben haben? Welcher ordnung auch vil der vngelereten beyden geleben, die an Christum glauben, vund das heyl on schrift vund dinken durch den geyst in jren herzen geschriben haben vund halten mit fleiß die ordnung so jnen von altem her fürgeben ist.

Von diesem ansehen, glauben vund gewalt der Kirchen, die schrift außzulegen, welche in dem allgemeynen vund alweg gleich herbrachtem verstandt bestabt, geben glaubwürdige zeugnuß vor allem die erkantnuüssen vund ordnungen der heyligen Concilien, demnach auch die heyligen lerer der Kirchen, so jederzeit gewesen vund ewns vnuerdachten glaubens seind, vund dasselbige inn dem, das sie einbellig dargeben, zengen vund leren, als dz von Aposteln bis auff sie bracht vund von der Kirchen alweg angenommen vund gehalten worden vund auch der schrift gemess seie.

Nun diesem allgemeynen vund alweg gleich herbrachten verstandt der Kirchen, dem die h. Concilien vund vätter einbellige zeugnuß geben, sollen wir alle gehorchen, doch das selbige, wie es die kirch fordert. Dann vnder denen dingen, die vns von den alten

Von der gemeynen auflegung der schriften zengen die Concilia vnd Vätter.

Von diesem artifel haben die collocutores der protestierenden ein eigen Schrift überantwortet, mit A. verzeychet.

sunt plane necessaria. quaedam non item. quae scilicet pro ratione temporis instituta mutari possint. Quam ob rem consensum istum communem. secundum eam rationem, qua loquitur nobis. et in illum finem, in quem respicit, accipere debemus. ne in scripturas impingamus. neve dogmata, quae Basilius libro de Spiritu sancto *ἀγᾱγα* vocat, cum necessariis dogmatibus de fide confundamus. Neque enim par debuit haberi ratio prohibiti esus et suffocati sanguinis, atque interdictae fornicationis, tametsi illud eadem auctoritate, qua istud decretum. et multo tempore in Ecclesia communi omnium consensu receptum, atque adeo Synodorum canonibus firmatum sit. ad tempus enim necessarium hoc iudicatum est. Quam ob rem sine religionis praeiudicio obsolevit, at illud perpetuum est, quod divina lege expressum sit. neque fornicatores, neque adulteros regnum Dei possessuros. Actor. XV. I. Cor. VI.

Caeterum ubi scriptores variant, liberum habet lector audi-

gleichbellig vnd als von Apostelen herkommen dargegeben seint, ist eyn grosser vnderscheid. Dann etliche leren vnd ordnungen sind vns also von alten fürgeben, als die aller ding zu halten von nören sein, etliche aber nit also, sonder als die nach gelegenheit der zeit geendert werden mögen. Derhalben sollen wir diser gleichbelligen zeugnuß der alten eben dermassen gehorchen vnd nachfomen, wie sie vns zeuget vnd die lere, erkantnisse vnd ordnung der kirchen fürgibt, vnd sollen in annemen vnd haltung derselbigen jemer auff das end seben, vff das auch die kirch allwegen gegeben hat, auff das wir nit etwar wider die schrift anlauffen, oder auch die leren vnd ordnungen, die vns en schrift, als von Apostelen herkomend, von alten lerern fürgeben vnd bezeuget werden, welcher der h. Basilijs lib. de spiritu 5. vnd andere lerer etwan erzelen vund melden mit den notwendigen leren des glaubens vermischen vnd gleich notwendig machen wolten.

Als im Concilio der Apostelen ward vß dem h. geußt mit gleichem fürgeben vnd vrteil verbotten, blut vnd was erstickt war, zu essen, vnd die hurei. Solche sagung ist auch in der kirchen einbellig haltens lang bestanden vnd gehalten worden, wie sie dann auch etliche nachgende Concilien bestetiget vnd zu halten ferner gebotten haben. Nicht destweniger aber, so ist doch blut vund ersticktes essen mit nichten der hurei gleich zu halten, als das den Christen gleich so abscheulich vund zu meiden sein solt, sonder weil solchs nur zu seiner zeit zu erhalten ewigkewt der kirchen vnd dadurch zu fürderung des Euangelii gedienet hat, so hat es demnach auch onuerlegt der gehorsam des h. geußts vnd der kirchen mögen abgobn vund nachgelassen werden, welches aber der hurei halben nit hat beschehen mögen, weil in der schrift außtruckt ist, das die Hurer vnd Gebrecher das reich Gottes nit ererben werden, Act. 15. Cor. 6. Sonil von denen außlegungen der schriften, leren vnd ordnungen, welche die alten heyligen lerer einbellig vund als von Apostelen erstlichen dargegeben leren vnd zeugen.

In anderem, darin die alten heyligen Vätter vnd Lerer nit

torve iudicium. quid approbet vel improbet, ita tamen, ne quis sibi temere confidat, sed in rebus dubiis doceri magis cupiat, quam docere et ubi necessarium videbitur, iudicium de ambiguis Ecclesiae deferat, juxta illud Apostoli, caeteri dijudicent. I. Cor. XIV.

Nam et Spiritus per Ecclesiam probandi et dijudicandi sunt, nec statim singulis permittendum, scripturas, in quibus sunt multa difficilia intellectu, pro suo ingenio interpretari, II. Petr. ult.

Est autem universalis Ecclesiae perpetuus consensus, et orthodoxorum generalium conciliorum, quibus pridem omnes Ecclesiae assensum praebent, a particularium Ecclesiarum et Synodorum autoritate diserte discernenda. Hoc enim universalis ille consensus et admirabilis in unam eandemque doctrinam conspiratio proprium habet, ut ejus interpretationi standum sit, quod notis infallibilibus nitatur, quae sunt promissiones divinae de spiritu veritatis, Ecclesia nunquam defutura doctrinae concordia et cum scripturis consensus. Quae utraque signum sunt spiritus, qui unitatis dicitur, non dissensionis, et omnis verae interpretationis ac salutaris ordinationis dictator et autor est. Haec consensus Ecclesiarum est etiam piorum sanctimonia, miraculis et sanguine martyrum comprobata.

Caeterum Ecclesiae particulares auctoritatem quidem habent scripturas conferendi, scrutandi atque interpretandi, Joh. V. Actor. XVII. sic tamen, ne pugnet cum perpetuo illo consensu, utque dum variant sententiae, particulares Ecclesiae minores ad majores et plures, plures denique, ubi necessum erit, ad universalem Eccle-

gleich stimmen, da stat das urtheil bei dem leser, was er anzunehmen erkenne oder nit, doch das niemand jne selv on ursach zu vil vertraue vnd vermessen seie, sonder in zweiffeligen dingen lieber wölle lernen, dann leren, auch wo es von nöten angesehen würdt, der kirchen das urtheil von allem gern heimstellen, demnach der heilig Apostel leret, 1. Cor. 14. Von Propheten reden zween oder drei, die andern erkennen drüber vnd urtheilens. Dann die geyst durch die kirchen geprüffet vnd geurtheilt werden sollen vund solle nit jetlicher zugelassen werden die schriften, in welcher vil schwerer ort seind, nach seinen sinn vund verstandt außzulegen, 1. Joh. 5. und 2. Petr. ult.

Man solle ferner auch gar wol vderscheiden zwischen dem einhelligen verstandt der allgemeynen kirchen vnd dem ansehen vnd glauben der gemeynen vund recht gesinneten Concilien, welchen senigist alle kirchen gehorchen vnd anhangen vnd zwischen dem ansehen vnd glauben der besondern kirchen vund Concilien. Dann dem allgemeynen gleichen verstandt vund dem wunderbaren zusamen stimmen inn eme lere vnd haltung der allgemeynen kirchen das ewiget, das man bei der auslegung der schrift, so solcher gemeyner verstandt der kirchen fürigibt, bleiben solle, die dann jre gewisse vnd vubetrüglische zeichen hat, welche sind die göttliche zusage, das seiner kirchen der geyst der warheit nimmer mehr solle entzogen werden. Item die einhelligkeit der lere vnd vergleichung mit der schrift, welche beyde zeichen sind des heiligen geysts, der dann ein geyst der ewigkeit ist vnd nit des mißuerstandts, auch aller guten waren auslegung der schrift vnd besfamer ordnung ewiger eingeber vnd anstifter, welche gemeyne einhelligkeit der kirchen auch durch heilige leben der gottseligen, durchs die wunderwerck vnd blut der martyrer bestetiget ist.

Daneben haben aber auch die besondern kirchen den gewalt vnd glauben, die schriften gegen emander zu halten, zu erfuchen vund außzulegen, Joh. 5. Act 13., doch dasselbige dermassen, das jr außlegen mit dem allgemeynen verstandt der allgemeynen kirchen, von anfang herbracht, nit streite. Auch wo die geringere kirchen

siam referant. Quod fieri debet per coetus, qui in Synodis convenient, quarum aliae sunt Episcopales, aliae provinciales, aliae nationales, aliae universales. Atque haec de nota verbi dictum sit.

X. ¹⁰⁾

De Sacramentis.

Secundum signum, quo Catholica Ecclesia dinoscitur, sacramenta sunt et illorum legitimus usus. Constat enim, sacramenta duobus potissimum de causis divina autoritate instituta esse, una, ut essent signacula et veluti tesserae quaedam hujus magnae congregationis, quae est Ecclesia. Nam, ut Augustinus inquit, in nullum nomen, aut verum aut falsum coagulari homines possunt, nisi aliquo signaculorum vel sacramentorum visibilium consortio colligantur. Quam ob rem dominus Jesus Christus levi jugo suo et levi sarcinae nos subdens, sacramentis numero paucissimis, observatione facilimis, significatione praestantissimis, societatem novi populi colligavit.

Altera, ut sint certa et efficacia signa voluntatis et gratiae Dei erga nos et proinde non signa, ut tantum signent, sed ut sanctificent et nos de accepta gratia certos efficiant, utque in nobis fidem excitent et ad mutuam dilectionem, sanctos et Christianos mores provocent et inhortentur.

10) Eckius: Recte et catholice sentit autor. At, ubi dormitarunt tam profunde glires Luteri, quod non obtulerunt scriptum? Cum eorum patronus tam pertinaciter negaverit, sacramenta efficere gratiam, ideo Leo papa X. ejus damnavit articulum. Haeretica est, sed usitata sententia. Sacramenta novae legis dare gratiam illis, qui non ponunt obicem. Cum audierint et approbaverint librum praesentem, ubi autor dicit, „altera, ut

in mißuerständt kommen, daß sie die sachen an die größere vnd
 meerere vnd wo es von nöten sein wille, zu der erkantunß in
 den Concilien vnd Synoden gelangen sollen lassen, deren etliche
 die sind, die jeder Bischoff in seinem bißthumb halten solle, Etliche
 provinciales, welche man in jeder prouinzen oder Erzbißthumb
 halten solle, Etliche nationales, da man von eyner ganzen nation
 zusammen kommet, Etliche uniuersales, wenn die fürnemen auß
 ganzer Christenheit ein Concili halten.

Concilia Bischof-
 eliche, Provincia-
 lia, Nationalia,
 Generalia.

X.

Von den Sacramenten.

Das ander warzeichen, dardurch die gemeine Catholica kirch
 Christi erkennet werden solle, sendt die heyligen Sacrament vnd
 derselbigen rechter brauch. Dann das bekantlich ist, das die heyligen
 Sacrament vns von Gott fürnentlich auß zwo vrsachen ein-
 gefest vnd verordnet ist.

Die ewe, das sie zeichen vnd losungen weren der großen
 versammlung Gottes, welches die kirch ist. Dann wie der h. Augu-
 stinus sagt, ist das der menschen art vund gebrauch, das sie in
 ein Religion vnd regierung gut oder böß nit zusammen bracht vund
 veremigt werden, anderst dann durch gemeynschafft etlicher sicht-
 barer zeichen vnd Sacrament. Vnd derhalben als vns der Herr
 ein leichte hürde vnd last hatt aufflegen wöllen, hat er die ge-
 meynschafft des Newen volcks zusammen verbinden vnd halten
 wöllen durch Sacrament, die an der zal ganz wenig vnd zu hal-
 ten ganz leicht, in der deuttung aber vund darreichung Göttlicher
 gehbeynuß zum höchsten fürtrefflich weren.

Wenig vund herr-
 liche Sacrament.

sint certa et efficacia signa voluntatis et gratiae Dei, et proinde non
 signa, ut tantum signent, sed ut sanctificent.“ Quae velim conferatis ad
 ea, quae vester prophanus Daniel scripsit in captivitate Babylonica. (J. e.
 Lutherus in scripto: De captivitate Babylonica. Cf. Luth. opp. Jenen.
 lat. II, 259 sqq. Waleh. XIX, 5 sqq.) Articulus tamen esset locupletior,
 si expressisset numerum sacramentorum.

Recte ergo describitur sacramentum esse signum visibile invisibilis gratiae Dei. Est enim tale signum, quod in sensum externum incurrans admonet et erudit nos, ut, quod foris in specie visibili geri cernimus, intus per Dei virtutem effici credamus. Constat vero, sacramentum duobus, elemento sensibili, uti signo, et verbo, quod accedit ad elementum, fit sacramentum.

XI. ¹¹⁾

De Sacramento ordinis.

Jam quia Deus ministerio verbi Evangelium suum et per Evangelium certitudinem salutis in omnes gentes propagare voluit, ordinem instituit. Primum, ne si quilibet sibi hoc munus praeter omnem delectum usurparet, doctrina fieret incerta et tanquam par-

11) Eckius: Desidero explicatoria verba. Job. XX. sicut me misit pater et ego mitto vos, accipite spiritum sanctum etc. Illa requirunt exactiorem traditionem, quam forte autor de industria omisit brevitate studio, non potuit enim illa ignorare, quae sunt omnibus obvia. Autor: „elementum vero hujus sacramenti“ etc. Desidero in libro, cur non aperte protulit, in quibus ordinibus adhibenda sit impositio manuum,

Die andere ursach, das uns der Herr die heiligen Sacrament ^{Sacrament zeu-}
 batt eingefezet, ist, das sie uns sein sollen gewisse krefftige zeu- ^{den der gnaden.}
 chen seines vätterlichen willens und gnaden. Derhalben die Sacra-
 ment nicht alleyn solche zeichen seindt, das sy bedeuten und etwas
 verborgens anzeigen, sonder das sy auch instrumenten der gnaden
 Gottes seindt, dardurch uns Gott heiligt und der gegebenen qua-
 den sicher und gewiß machet, den glauben jun uns erweckt, zur
 liebe und heiligen Christlichen sitten vnuud leben anrenget, erma-
 net vnuud fördert.

Derhalben die Sacrament recht beschriben werden, das sie
 sichtbare zeichen seien der unsichtbaren gnaden. Dann sy solche
 zeichen seindt, welche, so sy von aussen unsern sinnen fürkommen,
 uns erinnern vnuud vnderweisen zu glauben, das Gottes krafft das
 jbenige jun uns inwendig würcket, das wir außser in sichtbar
 gestalt sehen gehandelt werden, wie dann jedes Sacrament zwey
 ding inn sich halt, das sichtbar zeichen und das wort Gottes,
 vnuud würt dann ein Sacrament, wann das wort kombt zum eusser-
 lichen zeichen vnuud Element.

XI.

Vom Sacrament der Ordination der Kirchen- diener.

Als Gott gewölt sein heyligß Evangelium durch den dienst
 des worts vnuud die versicherung des heyls durch das Evangelium
 vider allen volckeren außbreuten, hatt er darzu einen sonder
 dienst geordnet und desselbigen dienstß eigen verordnung und be-

s. diaconatus, presbyterii et episcopatus. Nec etiam meminit unctionis in
 sacris literis probatae, quam turpiter laucinant et histrionice irrident Neo-
 christiani, potestatem quoque ordinis et jurisdictionis non bene discrimi-
 nant. Aentius hoc facit Aliacenus (Peter d'Ailly. Cf. Schröckh XXXI.
 405 sqq.) et post eum Gerson (cf. Schröckh XXXI. 357 sqq.) et Ga-
 briel (Gabr. Biel, cf. Schröckh, XXX. 425 sqq.).

vuli fluctuantes circum ferremur omni vento doctrinae. in nequitia hominum, per astuciam ad circumventionem erroris, Eph. III.

Deinde, ut certi essemus, ministerium verbi et sacramentorum non esse metiendum ex personis ministrantium, sed ex autoritate divina. Christus enim a ministris hanc in se transfert, dicens, sicut misit me pater et ego mitto vos, et iterum, qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit. Denique ut sciremus, non esse privato iudicio abrogandam auctoritatem ministris, ob malam tantum vitam, quamdiu doctrinam Christi et sacramenta rite administrant et ab Ecclesiis tolerantur, sed legitimae ordinationi (quamlibet eam mali ad tempus occupent) suam auctoritatem non esse detrahendam. sicut scriptum est, super Cathedram Moysi sederunt scribae et pharisaei, quaecunque dixerint vobis, facite.

Hanc ordinationis vim atque adeo ordinem esse sacramentorum in Ecclesia divinitus institutum, ignorantes Donatistae foedisime lapsi sunt, quos beatus Augustinus validissime revincit ac confutat.

Verbum huius sacramenti est, quo nos Christus de auctoritate ministrorum et efficacia ministerii certos facit. Sicut, inquit, misit me pater, et ego mitto vos, accipite spiritum sanctum, quorum remiseritis etc. Item, euntes in mundum universum predicate Evangelium omni creaturae. Item, euntes docete omnes gentes, baptisantes eos etc.

Elementum vero huius sacramenti secundum generalem ejus

stellung eingesetzt. Erstlich, das nicht wen zu disen dienst eyne jeder seins gefallens one rechte wahl erkundigung vnd verordnen wolte annaffen, die lehr ungewiß würde vnd wir als die kinder von allen winden falscher lehr durch der Menschen geschwindigkeit vnd schalkheyt darzugeben, vmbgetriben vnd zum jrthumb.

Das sich nieman ontanglich eintringe.

Zum andern, das wir gewißs weren, daß diser dienst des worts vnd der Sacramenten nicht nach der person des dieners, sonder nach Gottes einsetzung vnd beuelch zu schehen vnd zu halten seie. Wie dann der Herr wil, das wir zu diesem dienst auff jne vnd seine macht vnd willen sehen sollen. Darumb er zu seinen Aposteln, als er sie jez gänzlich zu diesem dienst verordnet, sagte, wie mich mein Vatter gesandt hatt, also sende ich euch, vnd zumer zu der ersten aussendung zu predigen, wer euch höret, der hört mich, wer euch veracht, der veracht mich.

Das man gottes befehls gewiß were.

Zum dritten, das wir auch wüßten, das die diener nit durch privatpersonen vom Ampt zu endtsetzen sein, alleyn von wegen jrs argen lebens, so lang sie doch die lehr Christi vnd Sacrament recht handlen vnd außthelen vnd von der Kirchen zu gemeyn geduldet werden, sonderu das man zu sollichem fal das Ampt eeren vnd derjenigen, so ordenlicher weise beruffen sind, dienst für freßtig halten vnd jnen gehorsam sein soll, nach dem wort des Herrn, auf dem stul Moysi sitzen die Schrifftgelehrten vnd Pharisceer, was sie euch sagen, das solt jr thun etc.

Wo lere vnd sacrament recht gahn, da sollen besondere menschen die diener lebens halben nit meiden.

Duß Sacrament vnd krafft der heyligen ordnung vnd einsetzung des Kirchendienstes wolten die Donatisten nicht erkennen vnd haben derhalben von mangels wegen am leben der diener auch den dienst solcher diener gar verworffen vnd sich von der Kirchen gefondert, welchen jrthumb der heylig Augustinus gar gewaltiglich widerlegt vnd bestritten hatt zu vilen Büchern.

Das wort dieses Sacraments der heyligen ordnung, dardurch vns der Herr von der macht vnd gewalt der diener vnd krafft des dienstes vergewisset vnd sicher macht, ist, das er sagt, wie mich mein Vatter gesandt hatt, also sende ich euch, nemmet hin den heyligen Geyst, welchen jr die sünden vergebet, den werden sie auch verge-

Wort des Sacraments.

rationem est inpositio manuum Episcopaliū, qua significatur electos confirmari in opus ministerii, et accipere potestatem predicandi verbi, consecrandi Eucharistiam, administrandi sacramenta, ordinandi omnia in Ecclesia ad aedificationem, et coercendi rebelles ac criminosos.

Vis ergo hujus sacramenti complectitur potestatem ordinis et jurisdictionis. Potestas ordinis ministerium verbi, administrationem sacramentorum et Ecclesiarum ordinationem ad aedificationem, jurisdictio vero potestatem excommunicandi et resipiscentes absolventi, continet.

Sunt autem in Ecclesia alii majores, alii minores ordines, qui sunt presbyterorum, Diaconorum, subdiaconorum, Acoluthorum, lectorum, exorcistarum et ostiariorum, quorum omnium legitimus usus et administratio ad veteris Ecclesiae regulam et morem restitui petuntur.

Caeterum inter sacramenta, quae in Ecclesia publico ministerio exhibentur et quibus gratia fidelibus divino munere confertur, hoc differentiae habendum est, quod quaedam augustiora et magis principalia sunt, veluti Baptismus, ordo, Eucharistia et absolutio, sine quibus Ecclesia non consistit, quaedam vero in hoc data et instituta sunt, ut sint quidem sacra symbola in sublevationem et medicinam humanae infirmitatis. at non necessaria, ut illa priora, quanquam valde utilia et salubria, modo tamen religiose et pie administrentur et accipiantur.

ben sein etc. Item, geht hin in alle welt vnd prediget das Evangelium allen Creaturen etc. Item, gebet hin vnd lehret alle völker vnd tauffet sie etc.

Das eufferlich zeychen aber dieses Sacraments ist in gemeyn zu reden, das der Bischoue die handt auff die personen legt, durch welches angezeigt würdt, das die erwöleten zu dem werck sollichs diensts empfangen gewalt vnd beuelch zu Predigen das wort Gottes, die Sacrament außzuspenden vund in der Kirchen alles zur besserung zu verordnen, auch die vngehorsamen, die in öffentliche laster fallen, zu züchtigen. Begreiffet also dieses Sacrament die zwen, gewalt vnd beuelch, das wort vnd Sacrament außzuspenden vund besserliche ordnung in der Kirchen zu machen, wöliches etliche Potestatem ordinis heysen, vnd die gewalt vund beuelch die Kirchen zucht vund Bann zu üben, das ist, die, so ergerlich leben, zu straffen vnd zu züchtigen, die widerspenstigen zu bannen vnd die sich wider beferen, auch zu gnaden widerumb auffzunehmen vund zu Absoluiren, welches eglliche Potestatem jurisdictionis heysen.

Zeichen das Sant
auflegen.

Gewalt: res
verbi sacramen-
ten vnd ceremo-
nien.

Gewalt res Ban-
nis

Es seindt aber in der Kirchen mancherley ordines, deren etlich man herft Majores, etliche Minores vnd seindt nemlich diese, Priester, Diaconj, Subdiaconj, Neolitj, Lectores, Exorcistā, Hositiarii. Dise alle bittet man zu jrem rechten brauch vund ämptern nach der Regel vnd weiß, wie sie in der alten kirchen gehalten, wider anzurichten.

Sie waten.

Nun aber ist auch zwüschen den Sacramenten, die durch den offenen gemeinen dienst der kirchen außgespendet vnd durch die Göttliche guad vnd gab den gläubigen auß Gottes Geschenk vnd würckung dargereicht werden, vnderseynd zu haben, das man etliche als die herrlichen vnd fürnemen, vnd auch notwendige Sacrament erkenne, halte vnd gebrauchte, als nemlich den Tauf, Ordination, das Sacrament des leibs vnd bluts Christi, vnd die Absolution, on welche feyn kirch sein mag. Die andern aber, ob sie wol darzu auch eingefest, das sie herrliche zeychen seindt erinnerung vnd zu hilff menschlicher schwachheyt, so seindt sie doch mit

Vnderseynd der
Sacramenten.

XII. ¹²⁾*De sacramento Baptismi.*

Baptismi sacramentum mandatum Domini et divinam promissionem habet, quae his verbis continetur, euntes docete omnes gentes, baptisantes eos in nomine patris et filii et Spiritus sancti, Matth. XXVIII. et, qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit, Marc. XVI.

Elementum vero ejus, secundum generalem Baptismi rationem, est aqua, juxta illud Christi, nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei, Joh. III.

Est enim Baptismus lavacrum aquae in verbo vitae, Eph. V., quo non carnis sordes abjiciuntur, sed quo fit, ut bona conscientia bene respondeat apud Deum per resurrectionem Jesu Christi, qui est in dextra Dei, deglutiens mortem, ut vitae aeternae heredes efficiamur, I. Petr. III.

Vis ergo Baptismi in his, qui rite et non fecte accedunt, est divina virtute ab omni peccato mundari et per spiritum regenerationis ex filio irae effici filium Dei, Tit. III., commori et conspeli Christo et resurgere cum Christo in vitae novitate, ut consepulti cum illo et participes facti mortis ejus, participes quoque resurrectionis ejus simus, novam vitam non nostra, sed divina vir-

12) Eckius: Ordo non est bonus, dicebant veteres, quod saepe in autore desidero, qui apparet esse multilegus, sed qui nunquam publice fuerit professus, ideo arte tradendi caret. Debat semper unum ex alio pulcherrimo ordine naturali protrahere, ut filum ex filo, optimus enim contextus indicat expeditum et intelligentem artificem. Cur non dudum egit de baptismo, qui est janua ecclesiae et janua omnium sacramentorum? Quid, si quis esset ordinatus presbyter non baptisatus, extra de presbytero non baptisato. Sed placuit novitas. Mallet librum tanta cura

von nöthen, als die erßen, seindt aber nützlich vnd heilsam, wenn sie recht gebraucht werden.

XII.

Von dem Taufß.

Das Sacrament des heyligen Taufß hat den befehl vnd verbeyßung des herrn inn disen worten, Gehet hin vnd lehret alle vöcker, vnd tauffet sie in namen Gottes des Vatters vnd des Söns vnd des heyligen geysts, Math. 28. Vnd wer glaubt vnd getaufft würt, der würt selig, Marc. ult.

Wort des Sacraments.

Das eufferlich zeichen inn diesem Sacrament ist das wasser, wie dann der Herr sagt, wer nicht wider geboren würt auß dem wasser vnd heyligen geyst, der kan nicht inn das reich Gottes eingehn, Joh. 3., dann der Taufß ist eyn wasserbad im wort des lebens, Eph. 5., dardurch nicht der vnstat am fleisch abgelegt, sonder der bund des guten gewissens zu Gott aufgericht würt durch die Auferstehung Jesu Christi, der da ist zur gerechten Gottes vnd hat den todt verschlungen, damit wir erben weren des ewigen lebens, 1. Petr. 3.

Zeichen.

Die krafft des Taufß ist in denen, so jm recht vnd on heuchlei brauchen, das sie durch die göttliche krafft von allen sünden gereinigt vnd durch den geyst der widergeburth auß kinder des zorns kinder göttlicher gnaden werden, Tit. 3. Mit Christo sterben vnd begraben werden vnd wider auferstehn in eynem neuen leben, Rom. 6. Damit wie wir mit jm begraben vnd seines todts

Krafft des Taufß.

et eruditione editum, ut non esset opus aliqua vel mutare, vel expungere. Math. XXVIII. Acutus statim objiceret. — Apostoli habuerunt mandatum de baptisando, itaque ipsi primo fuerunt baptisati. Chrysostomus existimat ex verbis Domini Joh. XII. qui lotus est, non indiget, nisi ut pedes lavet etc., Apostolos tunc fuisse baptisatos, nam statim post initium praedicationis inceperunt Apostoli baptisare ex mandato Christi, quanquam ipse non baptisaret.

tute, qua ille excitatus est, nobis per spiritum communicata, in nobis inchoantes, Rom. VI.

Confert vero Baptismus justificationem et de ea nos plane certos facit, uti Paulus Gal. III. testatur. Quicumque, inquit, in Christo baptisati estis, Christum induistis.

Haec Baptismi vis rememoranda et exercenda est tota vita, ut homo Christianus mortali huic moriatur usui, ut abrenuncians mundo et diabolo se ipsum abneget, ut in Deo respiret et novam vitam meditetur, donec hoc mortale induat immortalitatem et caro per infirmitatem sepulta resurgat in gloria, I. Cor. XV. Resurrectionis enim nedum spiritualis, sed et carnis, quae futura est. Baptismus pignus est et imago, quemadmodum Ambrosius Cap. VI ad Romanos docet.

Docendum quoque est. Ecclesiam ab Apostolis mandatum accepisse baptisandi parvulos, esseque non solum adultis, sed et parvulis Baptismi gratiam necessariam ad salutem, quod et in illis genuinae sordes peccati sint, quae per aquam et spiritum aboleri debent, juxta illud Evangelii, nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu sancto etc. Ad quos etiam promissionem Evangelii pertinere constat, quam impossibile est pertinere ad eos, qui non sunt Ecclesiae inserti per Baptismum, et damnandi sunt Fanatici Anabaptistae, qui parvulorum Baptismum non recipiunt, et parvulos sine Baptismo salvos fieri affirmant.

theilhaftig worden sindt, also auch seiner Auferstehung theilhaftig werden vnd ein neues leben in vns anfahren, nicht durch unser ewgen, sonder durch gottes krafft, durch die er unser herr von den toedten vfferweckt vnd die vns durch seinen gewiß mitgetheilt worden ist, Röm. 8. Vnd bringt also der Tauff die gerechtigkeit mit sich vnd versichert vns derselbigen, wie der h. Paulus zeuget, Gal. 3., als er spricht, alle, die in Christo getaufft sind, haben Jesum Christum angezoogen.

Diese krafft des tauffs solle der Christen mensch bedencken vnd üben alle sein leben lang, damit er diesem sterblichen gebrauch der welt absterbe, sage der welt vnd dem Teuffel ab, verleugue sich selb, erhole sich vnd lebe inn Gott vnd übe sich im neuen leben, biß das diß sterbliche anziehe die vnsterblichkeit vnd das fleisch durch schwachheit begraben, in der herrlichkeit wider auffstande, 1. Cor. 15. Dann der Tauff ein bild vnd pfand ist nit allein der gegenwertigen auffständnuß des geysts, sonder auch der künftigen des fleisch, wie der heilig Ambrosius vber das 6. capitel zun Römern leeret.

Brauch des
Taufes.

Man soll auch leeren, das die kirche von Aposteln befehlt empfangen habe, die kinder zu täuffen vnd das die gnade des tauffs nit allein den alten, sonder auch den kindern zum heyl von nöten seie. Terhalten das auch in den kindern die besleckung der erbünden ist, die durchs wasser vnd gewiß muß hingenomen werden, nach dem spruch des Evangelii, wer nit new geboren würt vß dem wasser vnd gewiß etc. Joh. 3. So ist künftlich vnd gewiß, dz die verbessung des Evangelii auch den kindern zuhat. So dann dieselbige nieman zustan mage, die der kirchen durch den tauff nit eingeleibet ist, so schlenß sich ja, dz man die kinder täuffen vnd damit der kirchen Christi einleiben solle, darumb auch die vnbesunnen widerteuffer zu verwerffen sind, die nit wöhlen, dz man die kinder täuffe, vnd sagen, sie werden selig on tauff.

Man solle auch
die Kinder täuffen.

XIII. ¹³⁾*De sacramento confirmationis.*

Post Baptismum succedit confirmationis Sacramentum, quod, etsi non sit necessitatis ad salutem, verbo Christi tamen innitur, quo promisit patrem rogantibus se daturum bonum spiritum.

Elementum vero est manuum impositio, ad quam etiam Apostolorum tempore Spiritus sanctus sensibiliter descendit in fideles, postea cum amplificata Ecclesia donum illud diversitatis linguarum non esset amplius ad adstruendam fidem necessarium, remansit tamen manuum impositio et autoritate quoque Ecclesiastica surrogatum est Symbolum Chrismatis. quo invisibilis et interior unctio Spiritus sancti fidem Christi post Baptisma professis denotaretur, ut testantur patres.

Vis ergo sacramenti est, ut, qui eo symbolo cum fiducia verbi et gratiae Christi (quemadmodum in aliis sacramentis) confirmantur, intelligant ac credant, se accipere Spiritum sanctum, quo solo in via salutis progredi, perseverare et tentationibus et insidiis carnis, mundi ac diaboli resistere possint.

Et quia nunc infantes omnes bapntantur et ad baptismum fidei professionem per se non edunt, conveniet, ut pueri, postquam catechisati et de religione Christi instituti, ad confirmationis sacramentum percipiendum adducantur, fidem Christi et obedientiam

13) Eckius: Autor: „confirmatio innitur verbo Christi — spiritum.“ Manhu. quid audio, tot sententiarum, tot summarum (Thomas de Aquino -- cf. Schröckh XXIV, 74. sqq.) scriptores tractant de institutione huius sacramenti, nullus tamen confugit ad eum locum, quem autor profert, qui tamen in ista verborum forma apud nullum Evangelistam reperitur, Joh. XIV. Pollicetur Dominus Apostolis alium paracletum. Ratio non permittit, institutam esse confirmationem, ut autor praescribit, quia confirmatio est sacramentum irreiterabile; si autem confirmatio fieret dato spiritu sancto ad rogatum, jam saepius reiterari posset. Autor: „Et quia nunc infantes“ etc. Appendicem illam totam rejicerem, nisi in fine autor se ipsum inclinaret, quia puer baptisatus et con-

XIII.

Vom Sacrament der Confirmation, der
Bestätigung.

Dem Tauff gibt nach das Sacrament der Confirmation, welches wol nit zum heyl notwendig ist, bestrabt aber doch vff dem wort Christi, in dem er verheissen hatt, das der vatter den heyligen geist geben werde denen, die ju drumb bitten. Das zeychen diß Sacraments ist dz händ aufflegen, zu welchem zeychen zu zeiten der Apostelen der heylig geist auch befündtlich vber die gläubigen kame.

Wort diß Sacraments

Demnach aber die kirch erweittert vnd die gabe vilerley sprach den glauben zu bestetigen vnd erkreyten, nit mehr von nöten ware, ist doch das händ aufflegen bliben vnd auß gewalt der kirchen das zeychen der salben oder Christiams binzugethon, dadurch die vnüchtbare vnd jinnerliche salb des heyl. geists denen, die den glauben nach dem Tauff bekennen, fürbildet, vnd angezeyget werden solle, wie die h. vätter zeugen.

Christam.

So ist nun die krafft dißes Sacraments, das die jenigen, so mit dißem zeychen (doch auff vertragen des worts vnd der gnaden Christi vnd nit des eusseren wercks, wie dann auch in andern Sacramenten geschehen solle) bestetiget werden, verstanden vnd glauben, das sie da den h. geist empfangen, durch den sie als leu im wege des heyls fürtzogeu, verharren vnd den bösen anfecht-

Krafft des Sacraments

firmatus habet majorem gratiam, quam baptisatus tantum. Ideo acceleranda est confirmatio infantis, inquit Holcoth (cf. Schröckh, XXXIV, 116. sq.) neque oportet expectare usum rationis, ait Gerson. In impresso concilio Aurelianensi non reperitur, quod citat autor, quod si etiam invenitur, liquet. canonem loqui de adultis, qui sunt perfectae aetatis, debent venire jejuni ad confirmationem, facta prius peccatorum confessione. Perperam omisit praecipuum hujus sacramenti. scilicet ministrum, Episcopum. nam ob hoc solum sacramentum confirmationis est dignius quibusdam aliis, et Luterani sacerdotes attentantes nihil facerent, sicut nec in eorum prophana ordinatione, quam cuperet Bucer esse Episcopus, sicut Novatus et Aetius.

Ecclesiae suo etiam ore profiteantur, quemadmodum in concilio Aurelianensi, Can. III., qui habetur de consecratione, dist. V., cap VI Jejuni, constitutum est, sed tamen aliarum Ecclesiarum mos hactenus observatus non damnetur, donec in concilio generali super eo statuatur.

XIV. 14)

De sacramento eucharistiae.

Hic collocutores protestantium exhibuerunt suum scriptum signatum B.

Eucharistiae sacramentum verbum habet, qui est omnipotens Christi sermo, cujus virtute hoc sacramentum conficitur et quo fit, ut post consecrationem verum corpus et verus sanguis domini vere et substantialiter adsint et fidelibus sub specie panis et vini, illis nimirum, hoc est, pane et vino in corpus et sanguinem domini transmutatis et transsubstantiatis distribuuntur, qui habet in hunc modum, accipite et manducate ex hoc omnes, hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, et ad calicem, bibite ex hoc omnes, hic est enim sanguis meus novi testamenti, qui pro multis effunditur in remissionem peccatorum.

Elementum vero est panis et vinum, ad quae cum accedit ver-

14) Eckius: Dormiente Petro vigilat Judas. Certum est et experior jam viginti tribus annis, haereticos diligentiores catholicis, qui nec laboribus, nec consiliis, nec impensis parcant; filii hujus saeculi prudentiores filiis lucis, ait Christus. Protestantes fecerunt adnotari eorum scriptum falsum, at mei collegae non curarunt, ut adnotaretur scriptum nostrum

tungen vnd aufflag des fleisch, der welt vnd des Teuffels mit heyl widerstahn mögen.

Vnd dieweil diser zeit die leut inn der vntredenden kindtheit getauffet werden vnd den glauben bei dem Tauff durch sich selbst nit bekennen, so würt sich gebüren, das die kinder, wann man sie nun des glaubens vnderrichtet vnd der Christlichen Religion vnderweisen hatt vnd darauff zu empfaben das Sacrament der Confirmation, herbei bringet den glauben Christi vnd gehorsame der kirchen, mit eygem mundt bekennen vnd versprechen, wie das im Concilio zu Orleans gehalten, geordnet ist, can. 3. Vnd de con. dist. 5. cap. Juni, eingefüret würt, doch das der andere kirchen gebrauch bißher gehalten, nit verdammet werde, biß diser sachen halben in gemernem Concilio ordnung gemacht werde.

Bei der Confirmation soll man den glauben bekennen vnd gehorsame versprechen.

XIV.

Vom Sacrament der Dancksagung.

Das Sacrament der Dancksagung hatt das wort, die allmechtig rede Christi, durch die dis Sacrament zugericht würt, vnd geschicht, das nach der heyligung der ware leib vnd das ware blut des herren warlich vnd wesentlich zugegen sind vnd den gläubigen vnder der gestalt des brots vnd weins (welche brot vnd wein nemlich zum leib vnd blut des herren verwandelt vnd des wesens verendert werden) ausgeteilet vnd gegeben werden, welche red des herren also lautet, nemet vnd esset dauon alle, das ist mein leib, der für euch hingeben würt, vnd zum feld, Drinket alle darauff, das ist mein blut des neuen Testaments, das für euch vergossen würt zur verzeihung der sünden.

Die auffser materi vnd zeychen ist brot vnd wein, welches,

catholicum. De elemento hujus sacramenti non accurate distincti autor. verum facile potest in sensum catholicum explicare; reliqua videto in con-
futatione scriptorum protestantium (ad Artic. Protest. B. Eckii Apol. pag. 77 b.).

bum, fit Sacramentum. Duobus enim hoc sacramentum conficitur, visibili elementorum specie et invisibili corpore et sanguine, quae hoc sacramento vere et realiter participamus.

Vis hujus sacramenti est, ut per vivificatricem carnem salvatoris nostri Jesu Christi, ei nedum spiritualiter, sed et corporaliter jungamur et efficiamur os de ossibus ejus et caro de carne ejus, certificati, quod in ipso Christo Jesu acceperimus remissionem peccatorum et in sacramento virtutem restringendi concupiscentiam in membris nostris haerentem. Dulcissimum certe pignus remissionis peccatorum, vitae aeternae et societatis cum Deo nobis in Christo promissae et exhibitae.

XV. ¹⁵⁾

De Sacramento Poenitentiae seu Absolutionis.

Hujus sacramenti verbum Math. XVIII., quae ligaveritis super terram, erunt ligata in coelis, et quae solveritis, erunt soluta et in coelis. Et Joh. XX. legimus, haec, inquit Evangelista, cum dixisset Jesus, insufflavit in Apostolos et dicit eis, accipite spiritum sanctum, quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis, retenta erunt. Verbum sane omni suavitate plenum et redundans, quo mirifice eriguntur conscientiae lapsorum post Baptismum, quibus impii Novatiani poenitentiam in Eccle-

15) Eckius: Si autor observasset ordinem doctrinae, tunc totum articulum VIII. debet huc transplantasse. Autor: „Verbum hujus sacramenti“ Matth. XVIII. et Joh. XX. Si accuratius expendisset, invenisset. locos illos esse diversos; uno loco soli Petro promisit claves, altero omnibus apostolis. Autor: „de satisfactione docendum est“ etc. Incircumspecte esse dictum apparet, nam titulus articuli est de sacramento poenitentiae, — modo satisfactio Christi non est sacramentalis, ideo minus apposite huc posita est. Neque satisfactio Christi est simpliciter et in se propitiatoria culpa, sed solum, dum applicatur ejus virtus et efficacia in

so das wort darzu kommet, eyn Sacrament würt, dann diß Sacrament von zweyen dingen bestat, von sichtbarer gestalt der aufferen zeichen vund von dem unsichtbaren fleisch vund blut des herren, welches wir in diesem Sacrament warlich vund wesentlich empfaben.

Die krafft dieses Sacraments ist, das wir Christo unserem herren durch sein heylmachend fleisch nit alleyn geistlich, sonder auch leiblich vereinbaret vund beyu von seinem gebeyn, fleisch von seinem fleisch werden, versichert vund vergewisset, das wir in jm vnserem herren Jesu Christo empfangen haben verzeihung der sünden vund im Sacrament krafft die böse lüst, so im unseren gliedern noch hangen, zu dempffen vund eyn ganz süßes pfaund der verzeihung der sünden, des ewigen lebens vund der gemeynschaft mit Gott vns innu Christo verheissen vund gesehet.

XV.

Vom Sacrament der Buß vund Absolution.

Das wort dieses Sacraments ist, das wir haben, Math. 18. Was jr werdet auff erden binden, das soll auch im himel gebunden sein vnd was jr löset auff erden, soll im himel loß sein. Vnd Johannis 20. Jesus blicß die Aposteln an vnd sprach zu jnen, nemmet hin den heiligen gewiß, welchen jr die sünde vergeben werdet, den sünd sie vergeben vnd welchen jr die sünde behaltend, den sünd sie behalten. Welche wort voll seind aller süße vnd trosts allen betrübten vund erschlagenen gewissen, welche sie auch,

Sacramentis, aut per gratuitam Dei voluntatem Patres et doctores in hac materia sic loquuntur, per absolutionem sacramentum aboleri poenam aeternam vi et merito passionis Christi in sacramento operantis, eadem commutata in poenam temporariam, cui satisfiat per poenitentiam a sacerdote injunctam, quae solet canonica appellari, aut per opera satisfactoria voluntarie suscepta, ut Paulus inquit I. Cor. XI., si nosmetipsos dijudicaremus, non utique judicaremur a Domino. Sic scholae ab Augustino edoctae CCCC. annis docuerunt, sic concionatores declamarunt saeculares et religiosi, et in hunc diem laeunt per ecclesiam catholicam.

sia dandam esse, blasphema in Dei misericordiam voce. negaverunt.

Hic protestantes
exhibuerunt suum
scriptum signatum
litera C.

Elementum est ritus ille exterior, quo impartitur et accipitur absolutio in verbo Christi. Et quoniam sacerdotes in hoc sacramento medicos agunt spirituales, qui conscientias et peccatorum et vitiorum laqueis implicitas expedire et mole irae Dei pressas consolari et erigere debent, idcirco peccata saltem letalia, quorum quis sibi conscius est et quae conscientiam perplexam tenent et angunt, confitenda sunt. Justum quoque et sanctum est, ut ad minimum quotannis semel quilibet se curationi pastoris sui subiciat, quo pastor fidem et conversionem confitentis exploret et pro sua spirituali prudentia et prudenti arbitrio ex verbo Dei informando morbis confitentis salutarem medicinam adhibeat, huc enim respicit parabola de Samaritano, Luc. X.

Vis autem hujus sacramenti est, ut intelligant, nec dubitent, qui eo signo a peccatis, quae jam legitime confessi sunt, absolvuntur et Ecclesiae reconciliantur, se peccatorum vinculis liberari et Christum in coelis ratum habere, quod minister ejus nomine gerit in terris. Et quoniam potestas clavium se latius, quam ad remissionem peccatorum porrigit, de iis postea fusius dicemus.

nachdem sie in sünde nach der Tauff gefallen seindt, wunderbarlich wideroffrichten, welchen die kezer Novatiani vuchristlich vnd mit grosser lesterung der barmherzigkeyt Gottes vergebung der sünden in der kirchen mitzutheylen versagt haben.

Das eusserlich zeychen dieses Sacraments ist der brauch vnd die Ceremonien, mit deren die Absolution durchs wort Christi mitgetheylt vnd empfangen würt.

Von der Beicht.

Vnd dieweil die priester in diesem Sacrament geystliche ärzt der gewissen seindt vnd dieselbigen von stricken vnd gebrechen der sünden auflösen vnd durch die schwere göttlichs zorns erschlagene trösten vnd auffrichten sollen, auß der ursachen sollen die leut zum wenigsten die todtssünde, der im der mensch bewußt vnd die das gewissen irre machen vnd ängstigen, beichten. Ist auch recht vnd heylig, das jeder sich järlichen zum wenigsten einmal der seelsorg seins hirtens darstelle vnd vnderwerffe, damit er die seelsorg eynes jeden beichtenden glauben vnd leben erforschen vnd nach jrer geystlichen fürsichtigkeit vnd wolbedachtem vrtheil mit vnderweysung durch Gottes wort den gebrechen der beichtenden heilsam arguei mittheylen, darauf die Parabola sihet Luc. 10. vom verwundten Samariter.

Sie haben die
Protestirenden
jren Artikel vber-
geben mit G be-
zeichnet.

Die krafft dieses Sacraments ist, das die glaubigen verstehn vnd nicht zweueln, wann sie durch die Sacrament von jren sünden, die sie recht gebeicht vnd bekennet haben, absoluiert vnd der kirchen widerumb verönet worden seindt, das sie wahrhafftig von banden der sünden loß seindt vnd das Christus der Herr im Himmel alle die wolle loß halten, die seine diener von seinet wegen vnd in seinem namen loß sprechen auff erden.

Dweil aber die gewalt der Schlüssel sich weiter dann zu verzeyhung der sünden erstreckt, nemlich auch die vnbußfertigen zu bannen, von demselbigen wollen wir hernach weiter sagen.

De satisfactionibus protestantes exhibuerunt suum articulum signatum litera D.

De satisfactione quoque docendum est, satisfactionem propitiatoriam culpae et abolitoriam aeternae poenae soli Christo tribuendam esse, satisfactionem vero canonicam, quae et castigatoria dici potest, a parochis et praepositis sacramentorum acceptam et ex fide peractam, praeteritorum peccatorum causas excindere et peccati reliquiis mederi, temporariam quoque poenam seu tollere seu mitigare, in exemplum denique rectum adhiberi. Caeterum poenarum reservationem neminem ad integrum nosse, nisi Christum Jesum, cui pater omne iudicium dedit et propterea poenarum discussionem et exactum iudicium soli Deo reliquendum esse.

XVI. 16)

De sacramento matrimonii.

Porro matrimonii sacramentum solis Christianis peculiare est, qui sciunt, matrimonium, quod in Dei et Christi nomine jungitur

16) Eckius: Autor: „matrimonii sacramentum“ etc. Mirum, cur diversarii non sunt protestati de contrario, et cum sint tam prodigi scriptorum, cur hic etiam non obtulerunt signatum a b c., cum manibus et pedibus pugnent, matrimonium non esse sacramentum, id quod et alii post Durandum (sec. 13. Schröckh, XXVII, 212.) incaute et imprudenter scripserunt. Autor: „matrimonii sacramentum solis christianis“ etc. Mallem fuisset cautior, quia regulariter solet omne matrimonium dici sacramentum. Augustinus: sacramentum matrimonii est omnibus gentibus commune, sed sanctitas sacramenti solum est in civitate Dei. Innocentius papa: sacramentum matrimonii est apud fideles et infideles. Paulus I. Cor. VII., si quis frater uxorem habet infidelem, et haec consentit habitare cum

Von der Satisfaction.

Von der satisfaction soll man lehren, daß die gungthuung Sievon haben die protestirenden jren Artikel vbergeben verzeichnet mit D. vnd bezalung dardurch vergebung der schuld erlangt vnd die ewige pein weg genommen würt, alleyn Christo soll zugeschriben werden. Aber die kirchen satisfaction belangendt, so man nennet *Canonicam*, welche auch eyn züchtigung mag genent werden, so die von den Seelsorgern vnd denen die Sacrament zu reychen beuolhen, auffgelegt vnd im glauben gehalten würt, ist zu lerhen, das dieselbig die vrsachen der vorbezangnen sünden wegneme vund das noch von der sünden vberig ist, heile, auch die zeitliche straf endtwedergar wegneme oder je lindere, vnd dz es auch nuzlich vnd recht sey, dise satisfaction andern zum exempel zu gepruchen.

Aber welche straffen Gott in vorbehaltenu für die sünde, dieses kan nyemandt vollkommenlich vrtheilen, dan Christus Jesus, welchem der Vatter alles gericht gegeben hatt. Vnd derhalben soll man sollich eygentlich erörtern, vnd wie grosse straff für eyn jegliche sünd gehöre, Gott allein beuolhen sein laßen.

XVI.

Vom Sacrament der Ee.

Das Sacrament der Ee eygnet allein den Christen, welche erkennen vnd wissen, das die Ee, wenn die inn Gottes vnd

illo, non dimittat illam. Moses duxit filiam Jetro, Joseph Potipharis etc., quare incaute dictum, matrimonii sacramentum solis Christianis peculiare. Apud in fideles et veteres matrimonium non est sacramentum veritate significationis et sanctificationis; matrimonium infidelium est dimidium sacramentum, quia bona matrimonii sunt mutila et imperfecta apud infideles; apud infideles est legitimum matrimonium, sed non ratum. August. et Ambros. Si autor profundius trutinasset verba sua, non haesisset in hoc. Matth. XIX., Christus ibi loquitur de conjugio Adae et Evae, quare oportuit agnoscere, esse ibi sacramentum, licet non magnum illud in significatione, ut Paulus Eph. V. affirmat, in Christo et ecclesia.

et contrahitur unius viri et unius foeminae sanctam et ratam esse conjunctionem, benedictione et consecratione Christi firmatum, quod non ita in infidelium matrimoniis obtinet. Christus enim sublato judaico divortio, quod genti illi Moyses ob duritiem cordis permisit, matrimonium in primaevam vindicavit puritatem, Math. XIX. Id quod etiam intimae illius suae Ecclesiae conjunctionis sacrum symbolum esse voluit Eph. V.

Verbum hujus sacramenti situm est in sermone Christi, dum inquit, qui fecit hominem ab initio, masculum et foeminam fecit eos et dixit, propter hoc dimittet homo patrem et matrem et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una. Itaque jam non sunt duo, sed una caro, quos autem Deus conjunxit, homo non separet. Et paulo post Moyses ob duritiem cordis vestri permisit vobis, dimittere uxores vestras, ab initio autem non fuit sic. Quamobrem quicumque dimiserit uxorem suam, nisi ob fornicationem, et aliam duxerit, moechatur, quod Apostolus I. Cor. VI. interpretatur, cum ait, his, qui matrimonio juncti sunt, praecipio non ego, sed dominus, uxorem a viro non discedere, quod si discesserit, manere innuptam, aut viro suo reconciliari.

Elementum hujus sacramenti est exterior illa viri et mulieris conjunctio, qua in Dei nomine et Christi in Ecclesia copulantur, quod Paulus vocat nubere in domino, I. Cor. VII.

Vis vero sacramenti est, ut intelligant conjuges, se non humana, sed divina autoritate conjunctos gratiam accepisse, qua ipsius legitimus conjugalis congressus non imputetur ad culpam, qua et Christianus gentilem conjugem secum manere eligentem sanctificet et sanctos, hoc est, Deo dicatos filios exuscitet, qua denique perpetuam fidem conjugi servet, ut sint duo in carne una, sicut Chris-

Christi namen gemacht vnd beschloffen wurd, eyn heylige vnd ewige gemeynschaft ist eynes Mans vnd eynes weibs durch den segen vnd heyligung Christi benestiget vund bestetiget, welches sich in der vnglaubigen Ehe nit findet. Dann Christus der herr, der das Ehescheyden hingenomen, das juen Moyses vmb hertigkeyt wilsen jrer herzen zugelassen vund die Ehe widerumb in jre erste einfügung gericht vund bracht hatt, Math. 19. Derselbige hatt auch gewölt, das die Ehe sollte ein heiliges zeychen vnd bilde sein der innerlichsten vnd seligsten vereynigung vnd Ehe sein vund seiner kirchen, Eph. 5.

Das wort dieses Sacraments ist die red Christi, als er sagt, der in anfang den Menschen erschuff, machet sie ein Mann vnd Weib vnd sprach, darumb würt der mensch verlassen Vatter vnd Mutter vnd seinem weib anhangen, vnd werden die zwey sein eyn fleysch. Darumb seind sie nun nicht zwey, sondern eyn fleysch. Derhalben, was Gott zusamen gesüget hatt, soll der Mensch nicht scheyden. Vnd bald hernach, Moyses hatt euch ewere weiber zu scheyden zugelassen von hertigkeyt wegen ewers hergens, in anfang aber war es nit also. Darumb wer sein weib verlegt, außgenommen die vrsach der hurei vnd nimbt eyn andere, der bricht die Ee. Sienon sagt der h. Apostel 1. Cor. 7, denen, die inn der Ee seindt, gebiete nicht ich, sonder der herr, das das weib sich vom Man nit scheyden soll, scheydet sie sich aber, so bleibe sie on Ee, oder versüne sich wider mit dem Mann.

Das eufferlich werck vund Element inn diesem Sacrament ist das eufferlich zusamengeben des Mans vnd Weibs, das inn der Kirchen im namen Gottes geschicht, darum es der heylig Paulus heysst, sich im herren vermählen vnd Ehlich werden.

Zeychen vnd
Element.

Die krafft aber vnd werck dieses Sacraments ist, das die, so also im Namen des Herren zusamen geben werden vnd bestetigung jrer Ee empfangen, erkennen vnd wissen, das sie nicht durch menschen, sondern Gottes gewalt vnd handt vermähelt vnd vereynigt seindt vund die gnaden Gottes empfangen haben, das jre Seliche gemeynschafft inen nicht zur sünden gerechnet, sonder geheyliget

tus et Ecclesia. Tob. III. et VI. Hebr. ultimo, I. Cor. VII. Eph. V.

Hujus sacramenti vim ignorantes Manichei et Tatiani, qui et Encratitae, matrimonium ex doctrina daemoniorum prohibentes, Apostolica censura damnati sunt, I. Tim. III.

Quae vero de divortis et matrimonialibus judiciis deliberanda erunt, reserventur ad reformationem.

XVII. 17)

De sacramento unctionis.

Unctio infirmorum in Ecclesia usitata ex verbo Jacobi Apostoli desumpta est. Hic enim Apostolus haud dubium non suo nomine, sed ut servus Jesu Christi nobis tale mandatum reliquit. Infirmatur, inquit, quis in vobis, inducat presbyteros, ut orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini, et oratio fidei salvabit in firmum et allevabit eum Dominus. Etsi in peccatis sit, remittentur ei, Jacob. V. In quo suum est hujus sacramenti verbum, quod fide apprehenditur.

Oleum vero est hujus Sacramenti elementum, quo significatur

17) Eckius: Hunc articulum verum et catholicum, a declamatoribus Luteranis et ecclesiasticis admissum, laici ex protestantibus repulerunt et recantarunt.

werde. Auß welcher gnaden der glaubig gemahel im auch die ungläubige, so dieselbig bei im bleiben will, heyliget, also das er heyligklich bei derselbigen wohnen vnd heilige kinder, die Gott ergeben werden sollen, von im bekommen mög, durch welche guad auch ein gemahel dem andern Gliche trew vnd liebe ewigklich leyften vnd sie zuey ein fleysch sein sollen, wie Christus vnd die Kirche ein fleysch seindt, Tob. tertio vnd sexto. Hebr. ultimo. 1. Cor. septimo. Eph. 5.

Solche krafft vund gnade des Sacraments die Manicheer vnd Tacianer, die man auch Gneratiten nennt, nicht erkennet vnd darumb die heilige Ge auß Iheufelischer Lehr als unreyn verworffen vnd den iren verboten, welche der heilige Apostel derhalben auch billich verdampt hatt. 1. Tim. 4.

Was aber weither zu beradtschlagenn, wie es mit Geschen den vnd gerichtten im Gesachen zu halten, das soll zur Reformation auffgeschoben werden.

XVII.

Von der Salbung.

Die Salbung der franken ist auß den worten Jacobi genommen, dann diser Apostel one zweuel nicht im seinem namen, sonder als ein knecht Jesu Christi vns sollichen beuech gelassen hatt. Wann jemandt vnder euch frandt wurd (spricht er), füre er herein die elstiken, vnd die sollen vber im betten vnd ine mit öl im Namen des herrn salben, so wurd das gebett des glaubens dem franken helfen vnd iue der herr auffrichten vnd ist er in sünden, so werden sie iue vergeben werden, Jacobi 5. Zum dem ist nun Wort dieses Sacraments. das wort dieses Sacraments, dem man glauben soll.

Das öl ist die eufferlich Materi vnd zeychen, damit dem franken angezeigt wurd, das er sich, so er durch leipliche frandheit geschwecht ist, inn dem eynigen Christe erholen soll, der mit dem freuden öl für seine mitgenossen gesalbet ist, vnd gedenden, Beyßen.

aegrotō. quod morbo seu infirmitate corporis delassatus respirare debeat in uno Christo, qui est unctus Oleo laetitiae prae omnibus participibus suis, ut cogitet, se veluti athletam aliquem in extrema pugna constitutum in nomine Domini innungi, ne ulla vi morbi, ullisve diabolicis insultibus succumbat, sed confortatus fide carnem, mundum et Satanam sub pedibus velociter conterat, idque in illo, in quem ungitur, Christo.

Ad hoc ergo haec unctio adhibetur cum oratione, ut infirmus in fide et Ecclesiae oratione confirmatus confidat se a Deo veluti vivum Ecclesiae membrum respici et exaudiri, utque velut fortissimus miles invictam spem sumat de adversis omnibus in Christo triumphandi, ut denique certa fiducia, sive moriatur, sive reconvalescat, aeternam salutem promissioni infallibilis Dei non aliter atque certissimae anchorae innixus complectatur et expectet.

XVIII. 18)

De vinculo caritatis, quae est tertia Ecclesiae nota.

Tertia nota, qua dinoscitur Ecclesia, est vinculum caritatis et pacis, Eph. III. Inter cetera Ecclesiae Chrismata longe praestantissimum, I. Cor. XIII. Quod ut in Ecclesia firmum constaret, vocavit nos initio Deus per baptismum in unitatem corporis mystici, unoque quem coelitus demissum hausimus spiritu potavit, ut scilicet essemus invicem membra.

18) Eckius: Satius esset hunc articulum omittere juxta ea, quae superius dicta sunt de ecclesia. Unde autor recte per magnum et doctum virum fuit admonitus, ut mallet profiteri vinculum unionis, quam charitatis, ne mali excluderentur ab ecclesia. Omitto, quod aliqui sunt electi secundum praesentem justitiam, alii vero secundum aeternam praedestina-

das er wie ein kempffer der den lesten kampf antretten selle, in dem namen Christi gesalbet werde, das er nit von der krankheit oder dem Teufel geschwächt werde, sonder im glauben gestärckt, fleisch, welt vnd teuffel alsbald vnder die füß tritt vnd das in Christo, zu dem er gesalbet würdt.

Die krafft vnd werck dises Sacraments ist, das der krafft Die protestieren-
den verwerffen
disen rrauh nicht,
so man die miß-
brauch abtut. durch den glauben an Christum vnd gebett der Kirchen gestärckt, tröste sich vnd zweifel daran nicht, das iue der Herr als ein lebendig glied seiner Kirchen gnediglich ansehen vnd erhören wölle vnd also wie ein steiffer redlicher kriegsman Christi ein vnüberwindliche hoffnung fasse, gegen allem vbel vnd widerwertigen in Christo zu sitzen, vnd ergreiff vnd erwarte mit gewisser zuuersicht, er sterbe gleich oder kumme wider auff, das ewige heyl versichert vnd vertröstet durch die vnbetriegliche zusage Gottes, als ein gewissen ancker, der nymmer weichet oder selet.

XVIII.

Von dem band der liebe, welches das dritte warzeychen vnd losung der Kirchen ist.

Das dritte warzeychen vnd losung, dardurch die Kirche erkennen würdt, ist das band der liebe vnd des fridens, Eph. 4, welches vnder andern gaben des heyligen Geysts das aller fürnemist ist, 1. Cor. 13. Vnd auff das diß band in der Kirchen bestände, hatt vns Gott von anfang durch den Tauff zu der eynigkheit seines geystlichen leibes beruffen vnd mit eynem geyst vom himmel getrenckt, das wir durch eynander glider vnd eyn leib Christi seindt, 1. Cor. 12.

tionem, qui sunt veri electi, et tamen non semper habent vinculum caritatis contra impium Jovianum, sicut David adulter, homicida, superbus numerator populi, 2. Reg. II. XXIV. Non discussio, qua ratione citantur auctoritates, alioquin non deesset, quod dicerem,

XIX. 19)

De Ecclesiae hierarchico ordine et in constituenda politica autoritate.

De hoc toto articulo exhibuerunt protestantes suum articulum de unitate Ecclesiae, signatum litera E

Sic autem corpus istud mysticum, ex multis membris coagmentatum, temperavit, ut unum alterius opera indigeret et quod praestantius et nobilius est, ignobilius et infirmius non despiceret, quod nullum esset in corpore schisma, sed in id ipsum sollicita sint membra, ut, si quid patitur unum membrum, compatiantur cetera, sive honorificatur unum membrum, congaudeant simul et omnia membra.

Unicuique ergo membro data est gratia secundum mensuram donationis Christi. Nam etsi idem sit spiritus, tamen divisiones gratiarum sunt, idem sit dominus, divisiones tamen ministeriorum sunt, idem sit Deus, qui operatur omnia in omnibus, divisiones tamen operationum sunt, I. Cor. XII

Itaque ipse dedit quosdam Apostolos, quosdam autem Prophetas, alios vero Evangelistas, alios vero pastores, et doctores ad instaurationem sanctorum in opus ministerii, in aedificationem corporis Christi, donec perveniamus omnes in unitatem fidei et ag-

19) Eckius: Quam fluctuat autor, quia non aedificavit super firmam Petram, sed super arenam; si esset solide in Theologia doctus, observaret ordinem doctrinae et non jam tertio rediret ad ecclesiam et ejus autoritatem. Declaratio vero erudita est, et quae frangere possit cervices adversariorum. Autor: „sic tamen, ut hae ceremoniae“ etc. Nimis hic extenuat ceremonias. Et utcumque catholice et doctissime articulum hunc deduxerit, tamen Luterani, ut aranea, non sugent dulcedinem, sed venenum, et attrahent ea, quae vel ad corticem literae coram indocta plebe eis suffragantur, etiamsi sciant, hoc esse contra auctoris mentem. Cavisset hoc autor, si arctius strinxisset intentum. Quid enim aedificat in plebe, dicere, caeremonias esse tantum incitamenta et retinacula pietatis, ac si opera externa caeremoniarum non placerent Deo. Ut non dissentiant ab evangelica puritate, omnino scandalosum est hoc, ac si caeremoniae in catholica ecclesia observatae dissentirent ab evangelio, quasi laqueos constitutis injicerent, quasi christianae derogent libertati. Haec omnia Luterica sunt, non catholica. Nam mox stentorea voce vociferabunt, je-

XIX.

Von der ordnung des Kirchen=Regiments, auch gewalt, die Policei inn derselbigen zu ordnen vnd erhalten.

Es hatt der herr disen seinen geystlichen leib aus vilen gliedern dermassen zusamen gefügt vnd inn einander gericht, das immer eyn glied des andern bedarff vnd jedes dem andern nutzen kan, damit feyn zertrennung im leib were, sonder eyn jedes für das ander vnd inn gemeyn für den gangen leibe sorget, denselbigen zu erhalten vnd zu bessern, das auch die edlern vnd sterckern die geringern vnd schwachern nit verachten, sonder wo eyn glied leidet, dz die andern alle mitleiden vnd wo ewis geeret würt, die anderen sich alle mit freuen.

Vnd derwegen würt eynem jeden glied die gnad geben nach der maß der gabe Christi, Eph. 4. Dann ob wol eyn geyst ist, so seind doch mancherley vnderschied der gnaden vnd gaben, vnd ob wol eyn herr ist, so seind mancherlei dienst, vnd ob wol ein Gott ist, der alles in allem wücket, so seind doch mancherley werck, 1. Cor. 15.

Von diesem gangen Artikel haben die Pretestirenden ire meinung vbergeben mit G. vergewisset.

junia solvemus, festa sint libera, in quibuscunque diebus carnum et ovorum esus sit licitus, quia praecepta illa ac inhibitiones sunt contra libertatem evangelicam. Ita impie praecinunt rudi populo, novitatum et licentiae studioso. Itaque satius fuisset, caudam hujus articuli una litura circumducere, non enim potest, nisi scandalum parere apud eos, qui propensi sunt, ut ab ecclesiae obedientia recedant, cum audiant, justitiam nostram ab externis observationibus non pendere. Sacerdos ergo parvi pendet, dicere horas canonicas, quia externum, monachus negliget Matutinas et jejunia, quia externum, nihili faciet peccatorum confessionem, quia externum, ut in paschate sumat eucharistiam. flocci faciet ut externum, cum mille similibus. Nonne est scandalosissimum, quod in fine addit, ceremonias posse omitti, si absit scandalum et contemptus? O autor, si hoc tacuisses, satius fuisset, cum omnis inobedientia sit verus vel interpretativus consensus. Non excutio, quam violente torqueat allegationes sacrae scripturae, quae prorsus nihil faciunt, neque probant, quae ille molitur probare.

nitiois filii Dei, in virum perfectum, in mensuram aetatis plene adultae Christi, ut jam non simus parvuli fluctuantes et non circumferamur omni vento doctrinae per versutiam hominum, per astutiam, qua vos adorantur, ut imponant nobis, veritatem autem facientes in caritate crescamus, in illo per omnia, qui est caput Christus, ex quo totum corpus compactum et connexum per omnem juncturam subministrationis secundum operationem in mensura unius cujusque membri augmentum corporis facit in aedificationem sui per caritatem, Eph. III.

Quamobrem, ut divus Cyprianus inquit, Ecclesiae unitas firmiter tenenda et vindicanda est, maxime ab Episcopis, qui in Ecclesia loco Apostolorum praesident, ut Episcopatum quoque ipsum unum atque indivisum probemus. Episcopatus siquidem unus est, cujus a singulis in solidum pars tenetur, Ecclesia una est, quae in multitudinem latius incremento foecunditatis extenditur, quomodo solis multi radii, sed lumen unum, et rami arboris multi, sed robur unum, tenaci radice fundatum. Proinde quoque Christus quamvis Apostolis omnibus, ut idem Cyprianus ait, post resurrectionem suam parem potestatem tribuat, tamen ut unitatem manifestaret, unitatis ejusdem originem ab uno incipientem sua autoritate disposuit. Hoc enim ut subjicit, erant utique ceteri Apostoli, quod fuit Petrus, pari consortio praediti et honoris et potestatis. Sed exordium ab unitate proficiscitur, ut Ecclesia una monstretur. Hac tenus ille.

Vnd darumb hatt er selb seiner kirchen geben ettliche zu Aposteln, ettliche zu Propheten, andere zu Evangelisten, andere zu Hirten vnd zu Lehrern, damit die heiligen zusammen gesüget werden zu dem werck des diensts, zu erbawen den leib Christi, biß das wir alle eynander begegnen vnd kommen zu eynem ley glauben vnd erkantnuß des sons Gottes, zu eynem vollkommenen Mann, zu dem mas des vollkommenen alters Christi, auff das wir nicht mehr finder seien vnd vns treiben lassen von allerley wind der lehre, durch schalckheit der menschen vnd teuscherei, damit sie vns erschleichen wollen zu verführen, sonder seind rechtschaffen in der liebe vnd wachsen in allen dingen an den, der das haupt ist, Christus, aus welchem der ganze leib zusammen gesüget vnd eyn glied am andern hangt durch alle gleuck, dardurch eyns dem andern handtrensung thudt nach dem werck eynes jeden glieds inn seiner maß, vnd macht, das der leib wächst zu seiner selb besserung vnd das alles inn der liebe, Eph. 4.

Vnd darumb sollen wir, wie der h. Cyprianus lehret, ob der eynigkheit der kirchen all, fürnemlich aber die Bischöffe, die der kirchen an der Apostel statt sürgersezt sind, halten vnd sie von aller trennung vnd spaltung erretten, damit aber auch beweisen, dz dz Bischofflich ampt nur eynes vnd vnzertheylet ist, dann es ist in der kirchen eyn Bischofflich ampt, welches ein jeder Bischoff zu seinem theyl ganz hatt, es ist alleyn eyn kirch, die immer dar frucht bringt vnd sich außbreytet vnd mehret, gleich wie Sonn vil glantz hatt, vnd ist doch eyn licht, vnd eyn baum vil äst, vnd ist doch eyn stamm, der auff seiner wurzeln steiff bestehn bleibt.

Nur eyn Bischofflich ampt inn der kirchen.

Derhalben miewol der herr Christus allen Aposteln nach seiner vferstehung, wie Cyprianus spricht, gleichen gewalt geben hat, so hat er doch eyn eynigkheit durch seinen keuelch geordnet. Dann also spricht Cyprianus, es waren die andern Apostel eben das Petrus ware, vnd hatten gleiche gemeynschafft der Gerer vnd des gewalts. Noch kumpt der anfang von der eynigkheit her, damit bewisen vnd angezeuyt wurde, das die kirch eyn eynige sei. Dis findt die wort Cypriani.

Die an deren Apostel waren eben das Petrus vnd hatten gleichen gewalt.

Hinc scripturae Petrum veluti verticem, os et principem Apostolorum describunt, cui Christus nedum potestatem, sed et nomen suum communicavit, et si non ipsi soli, sed tamen ipsi principaliter cum aliis, ut unitas Ecclesiae insinuaretur, praecipuam sollicitudinem, dum ei pascendas oves committeret, Joh. XXI. imposuit et curam confirmandi fratres in aedificationem et robur Ecclesiae injunxit. Luc. XXII. Quam et statim in exordio Ecclesiae suscepisse videtur, quemadmodum in Actis Apostolorum legimus cap. VIII., quod transiverit et inviserit universos, quam tamen non in destructionem eorum, quae ceteri bene aedificassent, sed in confirmationem magis contulit, cum scilicet agnosceret Evangelium per ceteros praedicatum per omnia respondere Evangelio sui Apostolatus, atque adeo unum et idem Evangelium omnium esse. Quae et Paulo fuit causa proficiscendi Jerusalem et conferendi Evangelium cum Petro, Jacobo, Johanne, Gal. II Non quod Evangelium per Paulum praedicatum, id quod a solo Deo acceperat, ab illorum autoritate penderet, sed ut illi eandem praedicationis gratiam in Paulo agnoscentes, dextras ei societatis, quod est concordiae et convenientiae signum, darent, et eo signo Ecclesiae in fide et caritatis vinculo confirmarent, ut inter ceteros Tertullianus testatur.

Et quia Christus hanc Ecclesiae unitatem Hierarchico ordine usque in finem durare voluit, ideo in locum Apostolorum, divina nimirum dispensatione, successerunt Episcopi, qui singuli singulis Ecclesiis, ut Hieronymus inquit, in schismatis remedium propositi sunt, ne unusquisque ad se trahens Ecclesiam Christi rumperet. Inter Episcopos quoque cujusque provinciae unus Archiepiscopus,

Daher ist, dz die h. schrift den Petrum beschreibet als den fördersten, den mündt vnd fürnembssten vnder den Aposteln, dem Christus nicht alleyn seinen gewalt, sondern auch seinen nammen mitgetheylet hatt, wiewol im nicht alleyn, doch aber jme fürnembslich mit andern, auff das die ewigkelt der Kirchen vnd des Bischofflichen Ampts, wie der herr verordnet vnd eyngesetzt, in Petro würde angezeygt, dem der herr auch die fürnembsste sorg seiner kirchen, als er im seine schäfflin zu weiden bevolhen, auffgelegt hatt, Joh. 21. Vnd die Brüder zu stercken, zu erbauung vnd sterke der Kirchen, Luc. 22, geheissen. Welche sorg vnd geschelfft Petrus auch gleich im anfang vff sich genomen vnd außgericht hat, wie wir das in der Apostelgeschicht von Anfang lesen. Vnd am 9. haben wir, das er durch die Kirchen alle gezogen vnd sie heimgesucht hatt. Doch so hatt er dise sorg jun keinen weg, dasjenige zu zerstören, das andere erbawet hatten, mißbraucht, sondern dasselbige zu bestetigen, dann er wol erkennet, das das Evangelium, das die andern gepredigt, mit dem Evangelio seines Apostolats aller ding zustymmet, ja mit dem ein Evangelium war, das sie alle predigten.

Warum Petrus
der fürnemst.

Diß hatt auch Paulum verurrsacht, das er gehn Iherusalem zog vnd sich des Evangelii halben, das er gepredigt, mit Petro, Johanne vnd Jacobo vnderredt, Gal. 2. Nicht, das das Evangelium, so er gepredigt vnd allein von Gott empfangen hatt, jres vrtheils bedürffte, sonder das sie erkenneten, das Paulo eben die Gnad, das Evangelium zu predigen, gegeben war, die sie hatten, vnd im also die handt gegeben zum zeychen der ewigkelt in dem dienst des Evangelii, das durch jr eintrechtigkelt die Kirck im glauben vnd band der liebe gesterckt wurde, wie auch Tertullianus neben andern bezenget.

Je toller würde,
je mer man an-
dere in jren einst
forderen vnd nie-
mand hindern
solle.

Vnd diement der herr will, das dise ordnung des dienstis vnd fürstehens in der Kirchen pleiben soll bis ans ende der welt, so ist one zweifel ans Göttlicher vorsehung vnnnd ordnung geschehen, das an statt der Aposteln die Bischoue geuolget, welche jeder zu seiner Kirchen geordnet, zu uerbneten trennung vnnnd spaltung, wie Hieronymus spricht, das nicht jeder eyn hauffen zu jme züge vnnnd

Wie Bischoue an
statt der Aposteli.

qui et Metropolitanus, et inter Metropolitanos Patriarchae seu Primates constituti sunt, qui initio tres tantum numerabantur, Romanus, Antiochenus et Alexandrinus, quorum Romanus veluti Cathedralis Petri vicaria successione obtinens, Primas judicatus est, non quod dignitate sacerdotii ceteros antecelleret, sed magis amplitudine sollicitudinis et praerogativa jurisdictionis, ut Ecclesiae unitas conservaretur, anteiret.

Hoc ordine rite custodito et per legitimam successionem Episcoporum conservato vinculum illud caritatis omnibus Charismatibus supereminens in primis firmatur. Quod Irenaeus libr. III. et IIII. contra haereses saepe testatur ac docet.

Ceterum ut vinculum istud caritatis, quod, ut Augustinus ait, proprium est Catholicae Ecclesiae donum, commodius retineretur, Christus ministris et Ecclesiae suae potestatem fecit, politiam Ecclesiasticam ordinandi, quae in piis caerimoniis et disciplina Ecclesiastica consistit

Jam quod ad ceremonias attinet, mandatum habent et potestatem, qui praesident, ne dum ceremonias, quas ad excitandam retinendamque pietatem facere arbitrabuntur, ordinis et decoris causa constituendi, sed et ritus externos in divinis literis expressos ad fidei et caritatis regulam digerendi et exhibendi, ac prout, secundum temporum ac locorum rationem, fidelium saluti expedire et sufficere noverint, disponendi ac moderandi. Quo spectat illud Evangelii, quia dominus est filius hominis, etiam sabbati, Luc. VI. Item de disciplina, (quae a clave jurisdictionis pendet et sine qua Evangelicus vigor in Ecclesia non subsistit) constituenda ac diligenter retinenda, praesides ac obediendi praepositis subditi mandatum habent, Hebr. XIII. 1. Cor. XI.

Sic tamen, ut hae Ceremoniae et disciplina hoc fine in Ecclesia instituantur et administrentur, non ut in illis fiducia salutis, quae in gratia domini nostri Jesu Christi consistit, reponatur, hoc enim

also die Kirch trennet. Deshalben dann auch vnder den Bischouen jeder Prouincen eyn Metropolitan vnd Erzbischove verordnet worden ist vnd vnder die Metropolitanen etliche Patriarchen vund Primaten, welcher am ersten drey fürnemsten waren der Römisch, Antiochennus vund Alexandrinus, vnder welchen der Römisch, als der S. Petri stul durch ordentliche nachkommen besitzen solt, der erst vnd forderste erkandt worden ist, doch nicht, das er die andern inn würdigkeit des Priestertbumts fürtreffe, sondern mer, das er weit her zu sorgen hette, dann die anderen, vnd im Kirchen gericht den fürßß hette, emigkheit der Kirchen zu erhalten. So nun diese ordnung recht erhalten würde vnd die Bischoueliche Succession durch ordentliche wahl pleybe, so würde das band der liebe, das alle gaben vbertrifft, nicht zerrissen, wie Ireneus im dritten vnd vierdten buch oft sagt.

P. schove, Metro-
politani, Pa-
triarche

Der Pabst zu
Rom ist in wür-
digkeit des prie-
stertbums nit mer
dann andere.

Berner auff das diß band der liebe, welches, wie der heylige Augustinus schreibt, der allgemeynen Kirchen eygen gab ist, dest baß besthebe, hatt Christus seinen dienern vnd Kirchen gewalt gegeben, die Policei vnd haushaltung der Kirchen anzustellen vund zu verordnen, welche in zweyen dingen steht, in Göttlichen Ceremonien vnd der Kirchen zucht.

Policei der Kir-
chen

Vnd souil die Ceremonien belangt, haben die Prelaten beuelch vnd gewalt, nicht alleyn Ceremonien anzurichten, die sie achten, die Gottseligkheit zu erwecken vnd zu erhalten, auch das alle ding inn der Kirchen ordentlichen vund schon gehandelt werden, dienstlich sein, sondern auch die enfferlichen geprech vnd Ceremonien, welche vns inn Göttlicher schrift außdrucklich fürgeben seindt, nach der Regel des glauben vnd der liebe zu richten, außzuthelen, zu messigen vnd zu ordnen, wie sie nemlich das erkennen dem heyl der gleybigen nach gelegenheyt jederzeit vund statt besserlich vnd genug sein. Dahin dann das wort des Evangelii siset, des menschen Son ist eyn herr auch des Sabbaths, Luc. 6.

Also haben auch die Prelaten inn der Kirchen beuelch, die Kirchen zucht anzurichten, welche Zucht dem Schlüssel des Kirchengerichts zusucht, vnd könden one dieselbige zucht Christliche sitten

Gehorsam in der
Kirchen zucht.

esset, Deum frustra colere mandatis hominum contra mandatum domini, Matth. XV. et Esa. I., sed tantum ut sint incitamenta et retinacula pietatis, ut omnia in Ecclesia pie, decenter, honeste et ordine fiant, 1. Cor. XIII. Quae tales quoque erunt, ne ullatenus ab Evangelica puritate et simplicitate dissentiant, neve laqueum conscientiis injiciant, et Christianae nihil derogent libertati, 1. Cor. VII.

Libertas autem Christiana in hoc potissimum sita est, ut, qui gratia Jesu Christi et donatione Spiritus sancti a coactione legis liberati sumus ultro facientes, quae lex moralis praecipit, sciamus justitiam nostram, quae spiritualis esse debet, ab externis observationibus non pendere, sed eas sicut propter retinendam et fulciendam fidem infirmorum et caritatem institutae sunt, ita caritati cedere debere, atque etiam, si res ita postulare videtur, sine peccato omitti posse, ita tamen, si absit et scandalum et contemptus, Luc. VI. Tunc enim semper plus illud valet, misericordiam volo et non sacrificium, Matth. XII.

Hactenus de Ecclesiae notis et autoritate generatim dictum est.

XX. ²⁰⁾

*Dogmata quaedam, quae Ecclesiae autoritate
declarata, firmata sunt.*

Ceterum quaedam etiam speciatim recensenda sunt, quae hac

20) Eekius: De invocatione sanctorum. Autor: nec damnand-

nit erhalten werden, ist derhalben auch den vnderthanen gehorsam gebotten, Hebr. 13. 1. Cor. 5, 12.

Doch so sollen beyde die Ceremonien vnd Kirchenzucht nicht dermassen vnd darumb jun der Kirchen angestellt vnd geübt werden, dz jemandt das vertrauen des heyls darein setzen wolte, welches vertrauen alleyn auff die gnade vund den verdienst unsers herrn Jesu Christi bestehen soll, denn solches wer dem herrn vmbsonst mit Menschenfajungen dienen wider den beuelch des herrn, Math. 15. Esa. 1. Sonder allein dergestalt vnd darzu, das anreizungen vnd handt eynes heyligen lebens seien vnd das alles inn der Kirchen heyligklich, gepürlich, Gertlich vnd erbarlich zugehe, 1. Cor. 14.

Kein vertrauen
in die Ceremonien
zu setzen.

Wozu alle kir-
chen ordnung vnd
gebrauch.

Maß der Cere-
monien.

Christliche Frei-
beyt.

Es sollen auch solche ordnungen nit zu wider sein des Euan-
gellii reynigkheit vnd einfalt vnd den gewissen keynen strick anwerffen
vund Christlicher freihert nichts abbrechen, 1. Cor. 7.

Die Christliche freihert aber steht fürnemlich inn dem, das wir durch die gnad Christi Jesu vnd begabung des heyligen geysts vom zwang des gesezts erlöset selb willig thun, was das gesez recht vnd ordenlich zu leben gepentet, vnd wissen, das vnser gerechtigkeit, die dann geystlich sein soll, an den eusserlichen ordnungen vund haltungen nicht hangt, sonder dz solche ordnung sind eingesetzt zu erhalten vund zu befestigen den glauben der schwachen vnd die liebe, vnd wo es die sacht fordert, mag man sie one sünde brechen, doch also, dz nit ergernuß oder verachtung darbei sei. Dann alsdann soll diser spruch gelten, ich habe gefallen an Barmherzigkheit vnd nicht am opffer, Math. 12. Dises ist in gemeyn geredt von der Kirchen zeichen vnd gewalt.

XX.

Ettliche lehre, welche durch der Kirchen haltung
erkläreret vnd bestetiget seindt.

Neben aber müssen wir auch ettliche stück insonderheyt er-

dum est, si quis religiosa“ etc. Quod fatetur, non damnandum, si

autoritate, qua Ecclesia tum in dijudicandis scripturis et dogmati-

quis sanctos etiam nominatim appellet. Hoc catholice asseritur; at quod annectit „sed extra preces“ etc., hoc impium est et ecclesiae catholicae dehonestativum, quae non modo nominatim appellat plures sanctos in Canone majori missae, sed etiam in peculiaribus missis secundum occurrentes sanctorum festivitates, collectas de sanctis nominatim habet, licet per mediatorem Christum, ut alias, concludat. Ideo atro lapillo notandus est hic locus et expungendus tanquam insolens et ecclesiae rebellis. Quodsi insurgat aliquis vir doctus et objiciat, autorem clare admittere invocationem sanctorum, objicienti ego respondeo, nullam facio auctori calumniam; nam quod tribuit auctori, eum admittere invocationem sanctorum, ut in Letania, illam palliationem non admittit auctor libri, sed prorsus excludit et rejicit. Glossa igitur est contra textum, nam glossator dicit, nominatim invocandos sanctos, ut in Letania et orationibus missae, textus vero auctoris habet non invocandos in precibus ad altare oblati, sed extra. Quod citat concilium Carthaginense, facit more solito, h. e. allegat, et nihil ad propositum, nam conc. Carth. III. nihil constituit de sanctis invocandis, sed praescribit formam concludendi collectas per mediatorem Christum. Auctor: „sancti tantum ut conservi implorantur — carne.“ Quantum extenuat intercessionem sanctorum et beatorum, ut non possit non scandalisari plebs haec audiens. Nam beati et omni miseria exuti, cives coelorum ardentius, efficacius et placabilius Deum pro nobis orare possunt, quam viatores infirmi, fragiles peccatores, adhuc in mari fluctuantes, qui nec dum portum salutis attigerunt. Adversatur auctor etiam consuetudini ecclesiae, quae in letania inquit, S. Petre, ora pro nobis. Idem fit in Canone majori missae et in publicis missae et orandi officiis memorantur coelites in collectis et solenniter officia de eis aguntur, sed de adhuc viventibus nulla collecta intercessionis habet, nec officium solenne; imo ecclesia prohibuit, ut quis pro sancto veneretur, qui iudicio ecclesiae non sit in canonem receptus. August. de Ancona 14. At surgit aliquis pro auctore libri et fatetur, beatos efficacius orare pro nobis, quam viatores. Utatur argumento a minori, si conservi viatores minori charitate orant pro nobis in hac vita, multo magis pro nobis orant sancti, praediti majori charitate. Sed auctor excludit illam benignam interpretationem, pondera „non secus“, nam fucos excusationis non admittunt illa verba. De imaginibus recte auctor, nisi quod Iconoclastae pro se arripere possent (quod solent facere capti unculatores), dum ait, imaginum usum non in totum esse damnandum, nam existimo, neminem unquam fuisse tam stolidum, qui usum imaginum in totum damnasset. Imagines non solum conferunt, quia excitant ad gestorum memoriam et recordationem, sed etiam ob id, quia instruunt simplices, admonent scientes et afficiunt omnes. Contra haeresin Foelicianam hoc quoque addatur, ve-

zelen, die auß diser macht der kirchen, die b. schrift zu erkennen

nerabiles esse imagines, sed non adorandas per se, at posse adorari, quando adoratio terminatur non ad ipsam imaginem, sed ad id, quod imagine significatur, ut Basilius ait, referatur ad prototypum.

Mirum, quod protestantes hic nullum scriptum exhibuerunt, cum Argentinenses et Constantienses modo illis conjuncti acerbissime imagines rejiciant et idolatriae accusent, et maxime Bucerus, — sed non cedit ex arena Eckius De Missa; hoc merito displicet non solum mihi, sed et multis bonis catholicis, quod autor aliquas materias controversas maximi dispendii, ut de invocatione sanctorum etc. non dignatus sit sub propriis titulis et articulis proponere, sed novam inscriptionem praeferit. Sed voluit Lutheranis adulari et dogmata appellavit, ac si essent philosophorum placita, aut Hippocratis decreta. Autor: „victima in cruce immolata“ etc. Hanc impietatem aures Christianae ferre non valent, dicere, eucharistiae oblationem in missa esse tam efficacem hodie, quando religiosa fide Deo repraesentatur, sicut fuit in cruce eo die, quando de sacro latere sanguis et aqua exivit. Sic praecipitant sententias suas, qui nunquam in scholis sunt exercitati. Si oblatio hodierna est aequae efficax, sicut in die parascaenes in ara crucis, sequitur, nullam esse distantiam inter sacrificium cruentum et incruentum, nullam esse differentiam inter oblationem veram realem et inter repraesentativam; nihil referre inter Christum vere oblatum et exemplar illius et commemorationem semel facti sacrificii. Oblatio Christi in cruce fuit infiniti valoris, quia ipse est propitiatio pro peccatis nostris et totius mundi, oblatio autem quotidiana in missa est finiti valoris, alioquin sufficeret quotidie una missa in toto mundo, alioquin sufficeret una missa pro anima defuncti, quod statim liberaretur, imo omni die totum purgatorium evacuaretur, quia missa esset infiniti valoris. Nulla esset porro differentia applicationis missae, cum ejus efficacia esset infiniti valoris. Unde S. Augustinus, curans missam celebrari pro mortua matre ad ostia Tybernia, aequae profuisset missa illa omnibus eo tempore mortuis. Ambrosius: in Christo semel oblata est hostia potens ad salutem. Quid ergo per nos? Nonne per singulos dies offerimus? Etsi quotidie offeramus, ad recordationem mortis ejus fit, et una est hostia, non multae, quia semel oblatus est Christus. Hoc autem sacrificium exemplum est illius. Christus hostiam obtulit, ipsam offerimus et nunc, sed quod nos agimus, recordatio est sacrificii. Nemo torqueat Hieronymum: cum pro centum animabus missa vel psalmus dicitur, nihil minus, quam si pro unoquoque eorum diceretur, accipitur. Melior est quinque psalmorum decantatio cum cordis puritate et serenitate et spirituali hilaritate, quam totius psalmi modulatio cum anxietate cordis et tristitia. — Minuit autoris dictum dignitatem et efficaciam amarissimae passionis et mortis Domini Jesu Christi. At surgit quispiam eruditus, — id, quod in libro reprehenden-

bus, tum in constituenda politia utitur, firmata sunt et constituta. Ex prima illa itaque autoritate, intellectu et mente judicata, recepta sunt sequentia dogmata et explicationes, veluti divinitus traditae, ut sunt Symbolum Apostolorum, de consubstantialitate Trinitatis, de aequalitate personarum, de duabus naturis et unitate personae in Christo, de duplici voluntate in Christo, de peccato originali, de baptismo infantium, et similes.

Hac quoque autoritate receptum est, sanctos, qui ad vitam futuri seculi praemissi sunt, veluti nobilissima Ecclesiae membra, quos pater coelestis filios agnoscit ac honorat, Joh. XII, filius ut fratres et cohaeredes habet, Rom. VIII., Spiritus sanctus templa sua vocat, 2. Cor. VI., laudandos, ac eorum memoriam et ad excitandam imitationem, et ut meritis eorum consociemur, religiosa solennitate celebrandam esse, quemadmodum Augustinus habet contra Faustum Manichaeum libro XX. cap. XXI. et Paulus ad

ditur, est verissimum, unam oblationem Christi semper esse ejusdem virtutis, neque esse aliquo pacto ob diuturnitatem temporis imminutam, differt tamen ab oblatione sacerdotis et efficacia ejus nobis applicatur per oblationem sacerdotis, quibusdam magis, quibusdam minus. At moneo, librum non habere unam oblationem ejusdem virtutis. Hoc debebat tueri defensor, oblationem quotidianam in missa tam efficacem esse, sicut in cruce. Gabriel (Biel): licet enim sit idem Christus, qui utrobique offertur, ac ita in oblato nulla est differentia, sed in modo offerendi ac efficacia oblationis. Offerens principalis, ecclesia militans, cujus minister est sacerdos, non semper est aequalis meriti et acceptationis apud Deum, sed in uno tempore plus, in alio minus. Autor: „ecclesia seipsam offert in missae sacrificio.“ Quantum placet novitas! Diligenter legi sanctos patres et doctores, non recolo tamen, me legisse, quod ecclesia offerat seipsum in missa, hoc inveni, ecclesiam se offerre per opera misericordiae Deo viventi, inveni, quod justii offerunt Deo corpus et vitam, ut ecclesia martyrum, hoc inveni, quod Paulus docuit ecclesiam, Rom. 12. exhibebatis corpora vestra hostiam vivam, sanctam, Deo placentem, hoc inveni, quod sacrificium Dei est spiritus tribulatus, Ps. 50, cor contritum et humiliatum;

vnd außzulegen vnd auch Policei vnd haushaltung inn der kirchen anzustellen, bestetigt vnd gesetzt seindt.

Vnd seindt auß solcher macht der kirchen, die sie hatt, die schrift außzulegen vnd den verstandt vnd sinn der schrift zu vrbeylen, dise nachfolgende stück angenommen worden, die Artikel des glaubens, die man Symbolum Apostolorum heyst, die lehre von dem ewigen wesen der heyligen dreyfaltigkeit vnd gleichbeyt der drei personen, von zweyen naturen vnd eyner person in Christo, von zweyen willien in Christo, von der Erbsünde, von der kinder tauff vnd dergleichen.

Auß diser macht vnd glauben ist auch angenommen, das man die heyligen, die vns zu dem leben der künfftigen welt vorgangen seindt, als Edle glieder der kirchen (die der himmelisch vatter für seine kinder erkent vnd eret, Joh. 12, der Son, als Bruder vnd miterben heist, Rom. 8, der heylig geyst seine Tempel heyst, 1. Cor. 6) leben vnd ihre gedechtnuß herrlich halten soll, unser gemüt dardurch zu erwecken vnd zu reuhen, das wir den lieben heyligen nachfolgen vnd jrem verdienst zugesellet werden, wie der

Werehrung der
heyligen.

inveni, quod tota ecclesia offeratur a Christo Deo patri et est sacrificium universale Christianorum, quod sit etiam in missa. At venit defensor — ecclesiam se ipsam offerre, dicit Augustinus lib. X. de civ. Dei. Augustinus vero nunquam hoc dixit, quod ecclesia se ipsam offerat in missa, sed quod offeratur, cf. cap. VI., et quidem per Christum. qui est sacerdos magnus, qui quotidie offert corpus suum verum et mysticum in missa. Autor: „dona quaedam tam panis, quam vini offerebat.“ Quod sub missa varia solebant offerri in ecclesia, hoc hodie observatur in Germania et Graecia, — panes, vina, cera, farina, pauni, ova, sal, -- panis omni dominico die benedicatur in Gallia, quem morem in Africa testatur Augustinus. Sed quid hae oblationes Laicae ad divinissimum oblationem sacerdotalem in missa, cum unum tantum sit sacrificium externum ecclesiae — eucharistia. David laetabatur, quando vidit cunctum populum offere donaria, 1. Paralip. ult. Praecepit Deus per Moysen Exod. XXIII. non apparebis in conspectu meo vacuus. Hujusmodi tamen oblationes non sunt, quae perferantur per manus sancti angeli in sublime altare Dei, sicut est sacrificium Missae unicum.

Ebr. XIII., quorum, inquit, intuentes exitum conversationis, imitemini et fidem.

Sentit enim Ecclesia nec destituta quidem in hoc scripturis), sanctos miro desiderio salutis nostrae (ut unius ejusdemque nobiscum corporis membra, quae sine nobis consummanda non sunt, Hebr. XI.) teneri et proinde eos Deum pro nobis exorare, Deum quoque sanctos pro nobis sollicitos exaudire et propter illos nobis benefacere, Exod. XXXII. Daniel. III.

De hac parte et
super sequenti
protestantes exhibuerunt suum
scriptum de sanctis, signatum
litera F.

Et ut non dubium est, sanctis sua esse merita, quae tamen etiam Dei sunt dona, ita communi Ecclesiae consensu receptum est, ut pie in hunc modum oretur Deus, quo sanctorum suorum meritis precibusque concedat, ut in omnibus suae protectionis muniamur auxilio, non quidem ipsorum meritis ex se, verum per Christum dominum nostrum, cujus gratia et illi servati sunt, cui etiam omne meritum illi acceptum ferent.

Nec damnandum est, si quis religiosa quadam pietate et animi quodam ardore in commemoratione tam intimae nostrae cum illis in Christo unionis, eos etiam nominatim adpellet, sed extra preces, quae ad altare offeruntur, in quibus ad solum Deum patrem per Christum dirigenda est oratio, ut habet Concilium Carthaginense tertium, sic tamen, ut tota fiducia in solum Jesum Christum omnis boni autorem reponatur et nihil, quod Deo proprium est, sanctis tribuatur, tantum vero ut conservi (qui jam meruerunt fieri supernorum civium consortes) non secus, quam qui nobiscum adhuc in carne sunt, sancti Dei homines, ad juvandas nostras preces apud Deum implorentur.

heylig Augustinus davon schreibt contra Faustum Manichaeum lib. 2, cap. 21. Und Paulus Hebr. 13. Schawet an jr end, vnd folgend jren glauben nach. Dann die kirch erkennet (vnd das nicht one schrift), das die lieben verstorbenen heyligen eyu merklichs sehnen vnd verlangen haben nach vnserm heyl, als die mit vns eynes leibs glieder seindt vnd die Göttliche verheussung vn vns nicht vollkommen empfahen, Hebr. 11. Vnd das sie derhalben auch Gott für vns bitten vnd sie Gott in dem auch erhört vnd vns umb jrent willen guts thut, Exod. 23. Daniel 3.

Vnd wie daran feyn zweifel ist, das die heyligen auch jren verdienst haben, welche doch Gottes gaben seindt, also ist auch von gemeynen eintrechtigem verstand der kirchen angenommen, das man Gott auff solche mas gottselig anruffe, das er vns wölle durch den verdienst vnd gebett seiner heyligen das geben, das vns durch seinen schutz geholffen werde, doch nit durch den verdienst der heyligen, als an jm selbst, sondern durch vnsern herrn Jesum Christum, durch des gnad auch sie die heyligen selig worden seindt vnd von dem sie sich selb auch allen verdienst empfangen haben, bekennen.

Es sollen auch nicht verdambt werden, die auß gottsfordtiger andacht vnd auß ganz jnuerlicher betrachtung der ewigkheyt vnd gemeynschafft, die die lieben heyligen mit vns haben, zu ettwas einbrunst bewegt vnd endzündt, die heyligen auch selb ansprechen, doch das solches nit geschebe inn denen gebetten, die man ob dem Altar thut, inn welchen gebetten die rede allein zum Vatter durch Christum zu wenden ist, wie das Concilium Carthaginense 3. verordnet.

Vnd wiewol die verstorbenen heyligen angesprochen werden, solle doch das ganz vertrauen allein auff Christum Jesum, den ewigen geber alles guten gesetzt vnd den heyligen nichts, das Gott eyguet, zugegeben werden, sondern das sie allein als mitknecht, die nun erlangt haben, das sie der seligen mitgenessen im himmel seindt vnd anderst nicht, dann die heyligen Gottes menschen, die noch bei vns im fleisch auff diser erden leben, angeruffen werden, das sie vns helffen Gott bitten.

Von diesem vnterschiedt haben die Protestirenden jren Artikel übergeben mit R. verzecht.

Der heyligen verdienst und fürbitt.

Alles geben hetem Altar allein zu Gott.

Alles vertrauen alleyn vff Christum

Et quia facilis est hominum a vera pietate in superstitionem lapsus, diligenter ac sedulo de his docendi sunt homines, hoc est, de collocanda in solum Deum fiducia, soli Deo sacrificia offerenda, solum Deum ut unicum salutis nostrae autorem invocandum, sanctos vero non aliter habendos, quam sedulos apud Deum precatos, nostrae salutis avidos eisdemque non in sua virtute, sed in ipso Deo (cui de illorum victoriis gratiae agendae sunt) honorandos et imitandos.

Praeclare certe Augustinus lib. III. contra Epist. Pelagii ad Bonifacium Cap. VIII. Non, inquit, constituimus martyribus templa, sacerdotia, sacra et sacrificia, quoniam non ipsi, sed Deus eorum nobis est Deus. Honoramus sane memorias eorum, tanquam sanctorum hominum Dei, qui usque ad mortem suorum corporum pro veritate certarunt, ut innotesceret vera religio, falsis religionibus victis atque convictis. Quis autem audivit aliquando fidelium, stantem sacerdotem ad altare etiam super sanctum corpus martyris ad Dei honorem cultumque constructum dicere in precibus, offero tibi sacrificium, Petre, vel Paule, vel Cypriae, cum apud eorum memorias offeratur Deo, qui eos et homines et martyres fecit, et sanctis Angelis suis coelesti honore sociavit, ut ea celebritate et Deo vero de illorum victoriis gratias agamus et nos ad imitationem talium coronarum et palmarum, eodem invocato in auxilium. ex eorum memoriae recordatione adhortemur. Quaecumque igitur adhibentur religiosorum obsequio in martyrum locis, ad ornamentum sunt memoriarum, non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tanquam Deorum. Haec ille.

De sanctorum martyrum reliquiis ea semper fuit in Ecclesia sententia, quod reverenter et religiose habendae essent. primum.

Vnd nachdem die leut von rechter Gottseligkeit gar leicht inn aberglauben fallen, so soll man sie hienon fleißig vnd stetiges lehren, wie sie alles jr vertrauen allem auff Gott durch Christum vnsern mittler setzen, allem Gott opffer thun, niemand anrufen als geben vnser̄s heyls, dann allem Gott vnd die verstorbenen heyligen anderst nicht halten, dann als die Gott vmb unser heyl getrewlich bitten, wie sie denn desselbigen gang begirig sindt, die auch nicht von wegen jrer krafft vnd vermögens ehren, sondern allem vmb Christi willen, dem wir von wegen jres Sigs dancksagen vnd jnen also nachvolgen.

Alle siltt allern bei Gott zu suaden.

Die heyligen soll man vmb Christus willen ehren.

Hienon schreibt gar schön der h. Augustinus lib. 3. contra Epistolam Pelagii ad Bonifacium cap. 8. Wir richten den Martyrern nicht Tempel zu, noch Priesterthumb, heilige ceremonien oder opffer, dann nicht sie, sonder Gott vnser Gott ist. Wir ehren wol jre gedechtnuß als heyliger menschen Gottes, welche biß inn den todt jrer leibe für die warheyt gestritten haben, das die ware Religion erkandt vnd die falsche vnd erdichten Religionen überwunden vnd abgetriben wurden. Wer hatt aber von gläubigen je gehört, das eyn Priester bei dem Altar stünde, welcher sehen auch vbenues Martyrers leichnam zu Cerer vnd dienst Gottes gebaret ist vnd im gebett der kirchen sage, ich opffer dir, o Petre, diß opffer, oder, o Paule, o Cyriane, sondern allem Gott würdt zu gedechtnuß der Martyrer geopffert, der sie beyde zu menschen vnd Martyrern gemacht vnd seinen heyligen Engeln inn himlischer glori zu gesellet hatt, auff das wir durch Fest vnd herrlich gedechtnuß dem ewigen waren Gott dancksagen vmb jren der Martyrer Evg, vnd vns auß jrer gedechtnuß ermauen, solchen Evg vnd Cronen durch Gottes hilff, den wir wie die Martyrer gethan, darumb anrufen, auch nachzustreben vnd zu erlangen. Darumb was diensts die andechtigen leut an den stetten der Martyrer erzeugen, das thun sie die gedechtnuß der Martyrer zu zieren vnd seindt nicht heilige Ceremonien oder opffer den doten als Göttern bewyfen.

Wie ist aber diß so vbel beualter gehalten worden. Wiesil seindt absenthalten vnser lieben frauen vnd den heyligen kirchen altar und opffer gestift.

Altar vff der heyligen graben, aber allern zur eere Gottes.

Von dem waren geben der heyligen Martyrer ist auch inn der kirchen allweg die meinung gewesen, das man dieselbigen ge-

Vom heylthumb.

quod hi sanctorum cineres et ossa, veluti quaedam relieta nobis pignora et exuviae, nos ejus, quae in illis fuit fidei et caritatis commonefaciant, dum scilicet cogitamus haec eadem ossa illa, quibus compaginatum olim fuit corpus, inhabitantis gratiae domicilium, quibus cohaeserunt membra, jam pridem templa Spiritus sancti fuisse. Qua recordatione fides nostra in Deum, non dubium, excitatur, ut, quemadmodum illi per fidem vicerunt regna et operati sunt justitiam, ita et nos eundem fidei spiritum habentes, eorum exemplo confirmati, adversa omnia in domino vincere annitamur. Quamobrem etiam Deum tam insignia saepe miracula ad martyrum memorias edidisse, compertum est, nimirum ut fidem suorum incenderet et eos ad imitationem sanctorum provocaret. Nam ut Augustinus (cum Ecclesiam in miraculo ad memoriam beati Stephani facto plaudentem refert), quid, inquit, erat in cordibus exultantium, nisi fides Christi, pro qua Stephani sanguis effusa est etc.

Deinde reliquiarum venerationem in hoc quoque utilem judicavit vetustas, quod et futuram resurrectionem tacito quodam affatu nobis promittant, et spem nostram ad futuram glorificationem corporis expectandam erigant. Quod certe tum fit, cum recolimus eadem illa sanctorum corpora quandoque, et si immutata ad vitam excitanda, ac Deum nostrum esse Deum Abraham, Deum Isaac, Deum Jacob. Deum, inquam, non mortuorum, sed viventium.

Sed quoniam hic facile surrepit superstitio, quod plurimus abusus hactenus ostendit, populus diligenter docendus est. non fidere reliquiis. nec reliquias adorare, sed in eis tantum exosculari

beyn vnd was von jren heyligen körpern vns bliben ist, Gerlich vnd in etwas geistlicher vnd andechtiger bewarung gehabt hatt. Erstlich deßhalben, das solche körper vnd gebeyn der heiligen gleich als pfandt vnd Eigenscheyn jres glaubens vns erinneren des glaubens vnd der liebe, die inn jnen den heiligen gewesen seindt, inn dem nemlich, so wir gedencen, dz dis die gebeyn seindt, vß denen ettwan der heiligen leib zusammen gefügt gewesen sind, die häuser waren der inwonenden gnaden, vnd in welchen die glieder Christi bestanden seindt, welche tempel des heiligen geysts waren, auß welchem bedencen vnsrer glaub zu Gott vne zweifel erweckt würt, das, wie sie die lieben heiligen durch den glauben, die Königreich vberwunden vund geerechtigkeit gewürcket haben, auch wir, die gleichen geyst haben, alles widerwertiqs durch jr Exempel gesterckt vund erstohn durch Christum zu vberwinden. Derhalben Gott, wie das befunden, ettwo grosse wunderzeichen bei den gedechtnüssen der

Wunderwerk bei
den gräbern der
heiligen.

Martorer gewürcket hatt, der ursach sonder zweifel, das er damit den glauben der seinen erweckte vnd sie den lieben heiligen in der gottseligkeit nachzufolgen anreuzete. Darumb schreibt der heylig Augustinus, als er gemeldet, wie der kirch gefrolocket hat als eyn wunderzeichen bei der gedechtnuß Sant Stephans geschehen ware. Was war inn den herzen der frolockenden anderst, dann alleyn der glaub Christi, vmb des willen das blut sant Stephani vergossen war.

Zum andern haben die Alten das Gerlich halten der b. gebeyn darun nützlich geacht, das vns sollichß von der aufferstehung erinnert vnd vnsrer hoffnung, die künfftige herrlichkeit vnser leibs zu erwarten, auffricht, so wir nemlich darben betrachten, das der heiligen Körper zur vnsterblichkeit verwandelt vund wider zum leben aufferweckt werden sollen, vnd das auch vnsrer Gott ist der Gott Abraham, Isaac vnd Jacobs, ein Gott nicht der todten, sonder der lebendigen.

Als aber jnn diesem der aberglaub gar leicht mit einschleicht, welches denn die schwere mißvrench hieher wol bewyfen, so solle man das volck fleißig lehren, dz es kein vertrauen auff das gebeyn

sanctorum fidem et caritatem, atque hinc vitae et doctrinae recordatione accendi, futuraeque resurrectionis spe fulciri debere, verum et hoc interim valde cavendum est, ne aliae, quam verae reliquiae et vera sanctorum martyrum monumenta habeantur, neve ipsae reliquiae ad quaestum exponantur aut circumferantur. quod ita quoque in multis Synodis constitutum est

Jam et imaginum usum non in totum esse damnandum, communi Ecclesiae consensu probatur. Sed hoc omnino cavendum, ne illis aliter, quam imaginibus, utamur, quod tum fit, cum ad excitandam modo gestorum recordationem et historiae memoriam adhibentur. veluti, cum imago salvatoris nostri non ideo statuitur seu pingitur, ut ipsa quasi Deus colatur, vel Christi etiam cultus aliquis ad eam instituitur, sed ut proponatur tantum ad admonendum homines Christi et eorum, quae pro nobis passus est, ut in ejus amore incalescamus, cujus imaginem videre desideramus.

In primis ergo providendum est, ne ullae imagines, quam verarum rerum et historiarum in Ecclesiam invehantur, deinde, ne ad seculi vanitatem affingantur, denique, ne in imagines ipsas ulla fiducia collocetur. Nam tum demum sine periculo retinentur, si nihil eis divinitatis tribuatur, si nulla spes salutis in eis reponatur, sed tantum ad memoriam et recordationem veluti quaedam trophaea rerum divinitus gestarum habeantur. et quod imagine repraesententur, non autem ipsa imago veneretur.

der heyligen seße, noch sie anbetete, sonder allein der heiligen glauben vnd leben jnn denselbigen verehret vnd sich aus betrachtung des lebens vnd der lehre der lieben heyligen etwas zur nachuolß entzunde, vnd die hoffnung der aufferstehung befestige.

Daneben ist auch das seer vleißig zuerhieffen, das man keine dann warhafftige gepain vnd ware Gräber der heyligen halte, auch solche zu keynem zeitlichen gewynn fürstelle oder umbhertrage, wie dann diß jnn vielen Concilliis veruotten ist.

Heylthumb sollte man nit anbetten.

Kein falsch heylthumb. Nit zu gemin fürsetzen oder umbhertragen.

Von Bildern.

Das nun auch der prauch der bilder nit gar verdambt werde, heßt auch der gemeyn verstant der kirchen. Jnn dem aber soll jnn allweg verhütet werden, das wir vns der bilder nicht anderst, dann als bilder gebrauchten, welches geschicht, so wir die bilder allein geprauchten zu erwecken die erinnerung geschehener dingen vnd gedechtnuß der Historien, als so das bild vnserß heylants nicht darumb fürgestellt oder gemalt wurdet, das es wie Gott verehret, oder das einiche Ger vnd dienst Christi bei solchem angericht werde, sonder dz es alleyn darumb fürgestellt werde, das es vns erinere des Menschen Christi vnd des, das er für vns gelitten hatt, auff das wir jnn seiner liebe erbiziget werden vnd jnen zu sehen begeren.

Wie bilder zu gebrauchten.

Kein gottesdienst bey den bildern anzurichten.

Derhalben ist hie bey das erstlich zu uerschen vnd zu uerbüten, das man keyne bilder in die kirchen bringe, dann alleyn warhafftiger geschichten vnd historien. Jnn anderen, das man die bilder nicht nach weltlicher vppigkheyt mache. Jnn dritten, das man den bildern keyn krafft zumesse vnd keyn vertrauen darauff seße. Dann die bilder als dann alleyn ou gefehrlichkheyt gehalten werden, wann man jnen veral keyn krafft zugibt, keyn vertrauen in sie sezt, kein verdienst an inen sucht, sonder sie allein helt von wegen des erjunerens vnd inn gedechtnuß zu bringen deren ding, die durch Gottes krafft zu vnserm heyl vnd besserung geschehen seind, vnd als vil, als derselbigen Göttlicher thadten ehren zeychen

Rechter brauch der bilder

De Missa exhiberunt protestantes scriptum, signatum litera ff.

Ad haec omnis Ecclesia Missam, in qua verum corpus et verus sanguis Christi conficitur, sacrificium esse consentit, sed incrementum et spirituale, in ea enim (modo pie et religiose agatur) Deo quatuor spiritualiter offeruntur. Initio enim Christus, qui se ipsum patri in mortali corpore eruentum, sufficientem et bene placentem pro totius mundi peccatis hostiam crucifixus obtulit. Idem ille in Missa (quae est omnium sacrorum sanctissima actio et publicum in Ecclesia ministerium) totius Ecclesiae nomine repraesentativo sacrificio eidem Deo patri immolatur.

Quod certe fit, cum Ecclesia illum ejusque verum corpus et sanguinem Deo patri pro totius mundi peccatis pia prece sistit. Nam etsi oblatio illa in cruce semel facta transiit non reiterabilis, victima tamen ipsa immolata perpetua virtute consistit, ut minus hodie in conspectu patris oblatio illa in iis, qui eam Deo religiosa fide repraesentant, sit efficax, quam eo die, qua de suo latere sanguis et aqua exivit.

In quam sententiam Patres corpus et sanguinem Christi in altari praesentia nunc pretium pro peccatis totius mundi, nunc pretium redemptionis nostrae, nunc victimam salutarem appellare consueverunt. Et Chrysostomus testatur, nos eandem hostiam, quae semel oblata est, in sancto sanctorum semper offerre atque unum esse utrobique sacrificium, unum Christum et hic plenum existentem et illic plenum, sic tamen, ut quod nos agimus, sacrificium exemplar sit illius in commemorationem ejus, quod factum est semel. Nec abs re. Deus enim in hoc donavit Christum Jesum filium suum, ut de nostris viribus diffisi deque nostris peccatis nobis probe conscii, veluti unicam et potentissimum victimam pro nostris peccatis satisfactoriam Deo patri repraesentemus. Ipse enim datus est nobis, ut, quicumque in eum credimus, non

seindt, also, das das ihenig alleyn verehret werd, das durch das bild angezeyt wurd, vund mit nichten das Bild selb.

Von der Messen.

Berner erkennet vund belt auch die allgemeyne Kirch, das die Messen der Brotstehenden ar-
 Meß, jnn deren man Consecriert vnd nyesset den waren Leib vnd tisch, mit G. ver-
 das ware Blut Christi, ein heyligß opffer sey, doch ein vublütiges geschnet.
 vnd Geystlichß, dann jnn derselbigen Gott dem herren (wo sie au-
 derst Gottseliglich vnd mit rechter andacht gehalten wurt) vier
 ding geystlich auffgeopffert werden.

Erstlich wurd Christus der Herr, der sich selbst dem Vatter Wie die meß ein
 jnn seinen sterblichen leib ein blütiges opffer vnd auch ein gnug- offer.
 fames vnd augenems opffer für die sünde der welt eyumal auffge-
 opffert hatt, jnn der messen (welche dann die allerheyligste handlung
 ist aller heyligen Ceremonien, vund ein gemeyner öffentlicher dienst
 jnn der Kirchen) Gott dem Vatter jm Namen der ganzen Kirchen
 durch die widergedechtnus vnd fürstellung vublütig auffgeopffert.

Welches geschicht, so die Kirch Christum vnd seinen waren Wie Christus ge-
 Leib vnd wares Blut Gott dem Vatter jnn jrem gebett für jre opffert wurd
 vnd der ganzen welt sünde fürstelllet. Dann ob wol diß opffer,
 wie es am Creuz geopffert worden, eyumal geopffert ist, vnd also
 nicht wider geopffert werden mag, nicht desto weniger aber, wie
 diß opffer geopffert ist, also besteht vnd bleibt es inn seiner krafft

pereamus, sed pacem cum Deo reconciliati per sanguinem ejus habeamus.

Secundo. Ecclesia in hoc Missae sacrificio se ipsam quoque, quatenus Christi mysticum corpus est, per Christum Deo offerre non dubitat. Dum enim ex immolatione Christi semel in cruce peracta spiritualiter agnoscit, nos in universum omnes perditos esse, nisi per unicam illam hostiam reconciliati servemur, fit, ut vicissim se Deo consecret, et quemadmodum Christus nos omnes in cruce portabat et totius Ecclesiae causam gerebat, eam in se ipso Deo patri offerens, sic Ecclesia tantam oblationem pia devotione recolens se totam per Christum Deo vivo vicissim dedicat.

Et quoniam ramos suos in praeterita, praesentia et futura tempora extendit et membra labet non tantum, qui praesentem

und würckung, das es nicht weniger heutigs tages inn dem ange-
 sichts des vatters allen denen, die es Gott dem vatter mit warem
 glauben und gläubiger andacht fürstellen zu verzeihung jrer sünden
 und zu bestetigen das new und ewige Testament Gottlicher kindt-
 schafft, krefftig und wirklich ist, dann auff den tag, da der Herr
 seinen geist am Creuz dem Vatter aufgegeben und da blut und
 wasser aus seiner seiten geflossen ist, auff welche meynung die lie-
 ben Vätter den leib und das blut des herren auff dem Altar ge-
 genwertig jez die bezalung vnserer erlösung, dann das heylwertig
 opffer heißen. Und zeuget mit namen Chrysostomus, das wir eben
 das opffer opffern, das einmal in dem heyligsten vffgeopffert ist,
 und das allenthalben eyn opffer, eyn Christus ist, hie und dort,
 gang und vnzertent. Doch dasselbige also, das die opfferhandlung,
 die wir inn der Messen üben, eyn gegenbild seie zur gedechtnus In der Mess eyn
 gegenbild des
 opfers Christi.
 des, das einmal am creuz geopffert ist, und vnser sünde bezalet
 hatt, welches aus diser ursachen folget, dann Gott seinen Son
 Christum Jesum vnsern herrn vns darzu geschenkt hatt, dz wir an
 unsern engnen krefften verzaget und vnserer sünden wol bewust und
 bekändtlich jhn vnsern Herren und erlöser dem Vatter als das ewig
 opffer, dz für vnser sünde genug thut, fürstellen, wie er vns dann
 geboren ist, auff das wir alle, die an jne glauben, nicht verloren
 werden, sondern frid haben mit Gott und leben, jme versünet durch
 das blut Christi.

Zum andern opffert die kirch inn diser opfferhandlung auch Die kirch opffert
 sich selb.
 sich selbst Got dem Vatter durch Christum den Herren, des geist-
 licher Leib sie ist. Dann als sie aus dem opffer Christi am Creuz
 einmal beschehen, erkennet und bedencket, das wir alle zumal vnser-
 halben verderbt und verdampt seind, wo wir nicht durch das ewig
 opffer, Christum am creuz geopffert, mit Gott versünet wurden,
 ergibt die kirch und opffert sich Gott dem vatter durch Christum
 gang und gar, wie Christus vns alle am Creuz gethragen und die
 sünde der ganzen kirchen auff sich genommen und getragen, und
 also die kirch in jm selb Gott dem Vatter vffgeopffert hat, also
 stellet sie hingegen, ergibt und opfferet sich auch dem ewigen Gott

vitam adhuc ex fide vivunt, sed etiam, qui cum signo fidei praecesserunt.

Idcirco in hoc augustissimo sacrificio, quod per publicum ministerium consentiente fide peragit, cum recolet Christum ob id mortuum semel, ut et vivorum et mortuorum dominetur, non se dividit, sed veluti se totam colligens, non solum praesentium, sed et sanctorum (quos jam certo apud Deum vivere novit) et aliorum quoque fratrum et sororum, qui in domino, sed non defecati satis, obdormiverunt, meminit ac testatur, se in hoc sacrificio unitatem corporis Christi intelligere, seque per fidem tum illorum, qui apud Deum vivunt, societate suavi communicatione copulari, tum ceterorum omnium in Christo membrorum pia sollicitudine et caritate tangi et teneri.

Quamobrem Patres testantur, Ecclesiam in eodem sacrificio non solum memorias martyrum, cum ad excitandam imitationem, tum ut meritis eorum consocietur, religiose celebrare, sed et pro fidelibus defunctis in universum supplicare, atque adeo horum animas ejuscemodi precibus sublevari, qui tamen, ut hoc eis post mortem prodesse possit, in hac vita sibi per fidei meritum compararunt.

Tertio. In Missa sacrificium laudis (quae hujus quoque constitutionis finis est) offertur, hoc est, sacrificium fidei, spei et caritatis atque in primis gratiarum actionem complectitur, quam pro illa summo beneficio et nobis et universae Ecclesiae collato persolvimus, propter quam tremenda et referenda ista mysteria Eucharistica appellantur, quod sint beneficiorum recordatio plurimorum caputque divinae erga nos caritatis ostendant nosque faciunt debitas Deo gratias semper exsolvere. Gratiarum actioni

vnd Vatter, wenn sie sollich selig vnd ewiges opffer Christum inn rechter andacht bedencket vnd widerholet.

Vnd demnach die kirch ire äst ins vergangen, gegenwurtig vnd künfftig erireckt vnd hatt jr glieder nicht allein, die noch dis leben im glauben führen, sondern auch, die mit dem sigel des glaubens von hinuen gescheyden seind. Derhalben wenn sie dis allerbestigest vnd herrlicheit opffer durch jren gemeinen dienst in einträchtigem glauben best vnd da bedencket, das Christus vnser Herr darumb eyymal gestorben ist, das er vber lebendige vnd todten herrsche, teylet sie sich nicht, sondern samlet sich selb inn allen jren gliedern zusammen, vnd gedencet allda nicht allein der gegenwertigen, sondern auch beyde der heyligen, die sie weisß jertz gewißlich bei dem herren leben, vnd aller brüder vnd schwestern, die im Herren, doch nit gar gereyniget, von hinuen verscheyden seind, vnd beweiset also in diser opfferhandlung die ewigkeit des leibs Christi vnd das ire glieder auff erden zu deren gesellschaft, die nun bei Gott leben, gehören, auch das sie der andern gliedern in Christo alle gottselige sorg traget vnd sie in recht Christlicher liebe bedencket. Derwegen bezeugen die heyligen Vätter, das die kirch inn diesem opffer nicht allein mit gottseliger andacht die gedechtnus halt der heyligen Martirer, vns damit denselbigen nachzufolgen zu erwecken vnd auch zu fürdern, das wir jrem verdienst zugesellet werden, sondern das sie auch für die gläubigen verscheyden inn gemeyn betten, welches gebett auch derselbigen seelen fürträglich sein, nemlich die inn diesem leben durch den verdienst des glaubens erlangt haben, das jnen solch gebett fürträglich seie.

Gedechtnuß bei dem 5. Abendmal der lebendigen vnd todten.

Gedechtnuß der Martirer.

Bitt für die todten.

Zum dritten würt inn der Meß auch geopffert das opffer des lobes, welches das end ist diser einsagung, das ist das opffer des glaubens, der hoffnung vnd liebe vnd fürnemlich der Dancksagung, die wir für dise höchste wolthat des opffers Christi am Creutz geschehen vnd seiner seligen gemeynschafft vns vnd der ganzen kirchen verliben, Gott auffopfferen. Darumb dann dise heylige vnd hochwürdige geheimnus Eucharistia, das ist, die Dancksagung geheissen würt, das wir bei diesem werck der höchsten wolthat Gottes inn

communicatio et confessio doctrinae, obsecrationes, orationes, postulationes et preces pro omnibus hominibus, et pia vota, sacrificia certe spiritualia et Deo grata conjuncta sunt, quae etiam praesentia tanti Sacramenti magis efficacia et plus valere censentur. Ut enim Cyprianus inquit, in hujus veracissimi et sanctissimi corporis praesentia non supervacue mendicant lacrymae veniam, neque unquam patitur contriti cordis holocaustum repulsam. Hic Hierarcha pius, elevatione manuum crucis mysterium repraesentans, confidenter orat pro sua et populi ignorantia. Hactenus ille.

Postremo Ecclesia et dona quaedam tam panis quam vini, ex quibus partim corpus et sanguis Christi conficiebantur, offerebat, partim et elemosynae fiebant, et justum est, quod populus in hoc sacrificio se non tantum verbis Deo consecret sed et Symbolo aliquo externo testetur, quod se totum dedicet Deo. Jam is mos in Ecclesiis pene abolutus est, cum olim omnibus diebus dominicis panis et vinum et res aliae ab omnibus tum viris tum mulieribus ad altare offerebantur, quemadmodum decreta, quae Fabiano tribuuntur, testantur.

Jam si Canon ille Missae (quem veteres solennem et prolixam precem super panem et calicem trifarie digestam adpellarunt) in hunc, quem diximus, sensum intelligatur, nihil habet incommodi, superstitiosa tantum absit opinio, qua quidam de natura, de energia hujus sanctissimi sacrificii male edocti virtutem ejus ex solo

Christe erinnerung vnd gedechtnus haben vnd das grosse werck ^{Opfer der Dank-} Göttlicher liebe, der uns seinen Son vund mit demselbigen alles ^{sagung geretten.} geschencket hatt, da so herrlich angezeuget vnd dargereicht vnd dadurch wir Gott alle zeit danck zu sagen billich zum höchsten erwecket vund entzündet werden. Welcher dancksagung anhanget auch die gemeynschafft vund niessung der heyligen Sacramenten, bekandtnus der leere, gebett, flehen, fürbitt für alle menschen vnd die herrlichen vnd Gottseligen begirten vnd gelübden, welliches alles warliche geistliche vund Gott angenehme opffer seind, die auch bei diesem heyligen Sacrament frefftiger seind vnd mehr gelten vnd vermögen. Dann als inn der Sermon vom Abentmal des herrn dem heyligen Cypriano zugeschriben gelesen würt, werden allhie inn gegenwärtigkheit des warhafften leibs Christi die treber nicht vergebenlich vergossen vund dem opffer ewus zerschlagen herzen feyn abschlag immer werden, nachdem allhie der heylig Priester seine arme außstrecket vnd mit solcher geberde vns das Creuz fürbildet vund für sein vnd des volcks mißthat in grosser zuericht bittet. Das seind die wort Cypriani.

Zum vierden hat die kirche bei den alten auch ettliche gaben ^{Opfer der Alm-} geopffert, brot vnd wein, danon man dann ein theyl zu dem leib ^{sen.} vnd blut des herren gehelziget hatt vund ein theyl zum Almüsen außgewendet. Es ist auch billich, das sich das gläubig volck bei diesem opffer Gott nicht alleyn mit worten ergebe vnd auffopffere, sonder dz es auch mit dem zeychen außerer gaben bezeuge vnd beweise, das es sich Gott ganz heilige vnd dar gebe. Diser brauch ist wol jeh abgangen, aber bei den alten fleißig gehalten worden, das alle Sonntag jedermann, weib vnd man, brodt, wein vnd andere ding zum Altar bracht vnd geopffert haben, wie dann die Decreta, so dem Fabiano zugeschriben worden, zeugen.

Vund wo der gemeyn Canon der Meß (welchen die alten das ^{Vom Canon.} gros vund lang gebett, das man vber das Brodt vund den Kelch zu sprechen pfelegt, in drei theyl abgetheilt, nennen) auff jeh erzelt meynung verstanden wurde, so bett er nichts inn sich, das nachtheilig were. Alleyn das da aller aberglaub vnd falsche meynung

externo opere, quod facit Sacerdos, in se derivari putabant, tametsi illi nullam vivam fidem adferrent, nullam pietatem adhiberent, nulla communione seu precum seu orationis sacrificio adsensum praeberent, quales erant, qui nulla suae nefandae impietatis et execrandorum flagitiorum habita ratione, in peccandi proposito perseverantes, se huic sacratissimae ac divinissimae actioni damnablem miscuerunt, persuasi sibi, Missam solius externi operis, quod Sacerdos facit, virtute prodesse, etsi ipsi nihil probac mentis adferrent. Quae opinio damuanda est, atque etiam tales, si publica sint crimina, a sacris arcendi, sin occulta, ut se a tam tremendis mysteriis, dum resipuerint, subtrahant, docendi sunt.

XXI. ²¹⁾

De usu et administratione Sacramentorum et ceremoniis quibusdam speciatim.

Hic protestantes exhibuerunt suum articulum de privata Missa, signatum Litera II.

Sunt ex una parte, quibus persuasum est, Missam peragi non debere, nisi adsint, qui cum sacerdote sacrificante Sacramenti

21) Eckius: Autor duas recenset sententias, unam falsam et damnabilem, sacerdotem non debere celebrare missam, nisi habeat communicantes, alteram, quod possit celebrare, modo adsint, qui spiritualiter communicent. Bucer dolose adjicit in margine ea, quae dno collegae mei, Pflugius et Gropperns. adnotarunt. Sic fraudibus uti solent vulpes demolientes vineam domini Sabaoth. At quia illa prima sententia est contra usum et consuetudinem totius ecclesiae, contra fundationes ecclesiarum

werde hindan gethen, aus deren vil leut, die von der natur vnd würckung dises allerheyligsten opffers nicht recht bericht seind, men-
 nen, die krafft vnd würckung des opffers werde durch das eusserlich
 werck alleyn, das der Priester da würcket, auff sie gezogen vnd jnen
 Apficiert, ob sie wol kernen lebendigen glauben haben vnd one
 gottseligkeyt leben vund sich auch des opffers, des gebetts vund
 flebens zu Gott in kernen weg theilhafftig machen. Wie man den
 sündet, das sie jres ganz erschrocklichen gottlosen lebens einige rewe
 nicht haben, sondern im fürjag der sünden verharren vnd sich dem-
 nach zu diser allerheyligsten vnd göttlichsten handlung zu jrer schwe-
 ren verdammis mit einmischen, derhalben, das sie sich bereden, es
 soll jnen die Meß alleyn auß krafft des eusseren wercks, dz der
 Priester thut, nutz sein, ob sie gleich wol on alle Gottesforcht seind
 vnd leben. Dise falsche Gottlose vnd ganz verderbliche meynung
 soll man ernstlich verdammen, vnd auch solche leut, wo jre laster
 offenbar seind, von der heyligen Messen abschaffen, wo sie aber nit
 offenbar, soll man sie trewlich lehren vnd vermanen, das sie sich
 selb von dem heyligen geheymnis abhalten, biß sie sich bekeren vnd
 buß thun.

Des Priesters
 apficiere vnd
 betröstung vffs
 außser werck ver-
 werfen.

XXI.

Von dem brauch vnd darreychen der Sacramenten.

Auff dem emen teyl will man darfür halten, das man Die Sienon haben die
 Messen nicht haben soll, wo nicht seind, die mit dem Priester die Protestirenden
 eyn Artikel mit
 H verzeicht, zher-
 geben.

cathedralium et collegiatarum, contra jus parochiale, contra ultimam vo-
 luntatem eorum, qui beneficia fundarunt, contra ritum et observantiam
 omnium honorum religiosorum, — nulli etiam rationi consonat, sed ex
 fonte promanat haeretico, nunquam persuadebor, praelatos dominos colle-
 gas meos fuisse illius perversae et ab ecclesia alienae sententiae; sed potius
 ipsos indicasse, secundam eis placuisse sententiam. Autor: „quoniam
 utrique de sententia sua sunt persuasi.“ Illud est consilium

corporis et sanguinis sumptione communicent. Quod eo fine hoc

malum, totius ecclesiae et christianae devotionis destructivum, multas in se haereses complectens. Nam primo errant, quod nolunt celebrari missam, nisi adsint communicantes; 2) quod nolunt plures celebrari missas in una civitate vel ecclesia eodem die, etiamsi sint beneficia fundata, aut monachi in uno monasterio; 3) consecrarium est, sacerdotem, etiam si habeat communicantem, non debere tamen celebrare missam, si sit alius, qui legat publicam et communem missam ejusdem ecclesiae; 4) turpissime et impie errant omnes missas privatas abrogando, sive fiant in privatis sacellis, sive celebrentur in altaribus seorsim, extra unum commune et publicum altare. Hinc in multis ecclesiis altaria Turcice funditus diruerunt; 5) sacrificuli eorum pigri et mordente conscientia hanc etiam invenerunt impietatem, ut ipsis celebrantibus et consecrantibus, ac laycos communicantibus, ipsi se a communione contineant contra totius ecclesiae consuetudinem, contra omnem honestatem, contra expressam concilii Toletani constitutionem, quae sic habet: Quicumque sacerdotum divino altario sacrificium oblaturus accesserit, et se a communione suspenderit, ab ipsa, qua se indecenter privavit, gratia communionis anno uno repulsum se noverit. Rationabiliter loquitur canon, quia cum sacerdotes sunt pastores, rationi adversatur, quod laicos pascunt et non seipsos, cum populum ad synaxim invitant, eam laudant ab effectu sacramenti, quis eis credet, si ipsimet non communicant? Admisso consilio, sacerdotem non debere celebrare missam, nisi habeat communicantes, jam via esset haereticis facta ad sepeliendam missam penitus, id quod Zuingliani jam fecerunt; idem eveniet apud Lutheranos, nam frigescente charitate, jam octo diebus nullus adesset communicans, postea per mensem, deinde per trimestre etc. et sic paulatim evanesceret Missa. Ad quid zelus veterum Christianorum fundasset Monachos aut Sacerdotia in uno loco, si sufficeret una sola missa publica in septimana aut mense? Ad quid tot altaria, tot capellae, ab antiquissimo tempore in uno loco constructae? Cum missa prosit vivis et defunctis ac toti ecclesiae, cur ob defectum non communicantium sacerdos vellet illos privare fructu tam utili et necessario? Et quia missa celebratur etiam adversariorum sententia, ut recolatur memoria passionis Christi et mortis, modo laici etiam non communicantes, tamen adstantes missae, privantur illo commodo, ut nec excitentur ad gratias agendas redemptori Christo, nec simul spiritualiter offerant cum sacerdote in missa hostiam illam vivificam, uti alias a devotis fidelibus fieri solet. Si bonum est, memoriam mortis Christi et sacrificium in una missa agere et Deo placet, quanto magis divinae placebit majestati, si saepius et pluries fiat in ejus commemorationem? Haec ratio objecta est Ludero in Schmaldaldia — et frigide respondit. Impium et blasphemum est novum aliquorum commentum et a Christo passo in ecclesia inauditum, de sicca

missa. Eam autem appellant siccam, quando die dominico aut festo sacerdos simulat omnia, quae sunt celebrantis, cum introitu, collecta, epistola, evangelio et canticis, tamen, quia non habet communicantem. nec ipse vult communicare, ideo non consecrat, sed est missa sicca sine eucharistia, sine corpore et sanguine Christi. Nonne hoc est irridere Deum et illudere Christo cum Judaeis faciem ejus velantibus, spectaculi more simulare id, quod in veritate non agitur? Adversantur autor libri et duo collegae mei Caesari, qui in iudicatione hujus conventus semper protestatus est, quod peracta et deliberata actione nullum fiat praejudicium recessui Augustensi, in quo reboratur edictum Vuormatriense contra Ludderum et adhaerentes anno salutis 1521 emanatum. At in recessu Augustensi hujusmodi articulus continetur: „Similiter debent publicae et privatae missae cum canticis, incorporatione majoris et minoris canonis, etc. omni modo, sicut hactenus in ecclesia cath. observatum est et hodie observatur, peragi, et in his omnibus nulla mutatio aut novitas attentetur. Item, debent ecclesia cathedrales et collegiatae, monasteria, parochiae, beneficia cum eorum statutis, ordinationibus, regulis, institutionibus, foundationibus etc., sicut hactenus in ecclesia catholica exercentur, manteneri ac defendi.“ (cf. Chytraei, hist. Aug. conf, ed. lat., Francof. a. M. 1578, pag. 399.) Ea, quae semel certam habuerunt et concordem definitionem, non debent iterum in dubium revocari. In summa, qui consulunt, missam in totum aboleri, ut Zuingliani, aut in parte, sicut Laterani, aut qui in voluntatem celebrantium conferunt, ut autor libri, omnes illi sunt praecursores et praeparant viam, non Domino, sed Antichristo, Dan XII. — De communionem sub utraque specie. Autor: „cum plurima plebs Germana sit persuasa“ etc. Vult autor, Germanae plebi permitti hanc communionem liberam, ut sub una vel duabus speciebus communicet. Hoc posset fieri, sicut Basileae fuit actum cum Bohemis, et in Augustanis comitiis fuit tentatum cum Luteranis. Cavendum esse, dicit autor, ne quis ad sacrosancta mysteria participanda accedat cum mala conscientia; — quodsi habet conscientiam de sumenda utraque specie sumat unam tantum. — At frivola sunt hae rationes ac temerariae; imo concludunt potius contrarium, ecclesiam non debere iis permittere utramque speciem, quia plebs Germana sic esset persuasa in errorem. Sic ecclesia permittendo firmaret errorem. Autor non novit modum sanctorum patrum et ecclesiae in his erroribus expugnandis, non enim extinguuntur haereses permissionibus, sed dum contraria statuuntur. Dum Nestoriani negarent, Mariam esse Theotokon, sed Christotokon, ecclesia non permisit hoc, sed condemnato Nestorio in concilio Ephesino prohibuit, ne diceretur Christotokos. Dum Ebionitarum haeresis invaluisset, legalia observanda cum evangelio, unde negabant, posse confici in pane fermentato, eo, quod

Sacramentum primum per Christum institutum et commendatum sit. ut unus panis et unum corpus multi simus, quod ex uno pane et uno calice participamus, atque hunc fuisse veteris Ecclesiae morem adstruunt.

Hujus sententiae nos sumus. Sed consilium, quod subjungitur in libro, cum id tale sit, ut eo possit tranquillitati Ecclesiarum utriusque commode et Christiane consulti, relinquimus Caesareae Majestati et sacri imperii ordinibus expendendum. Julius Pflug. Joannes Groppe.

Sunt ex altera, qui existimant, Missam etiam pie celebrari, si modo adsint, qui spiritualiter tantum cum sacerdote communicent et sacrificio consensum praebeant, etsi horum quoque sententia populus docendus et diligenter admonendus sit, ut quam saepissime communicet, ut, qui quotidie peccat, quotidie etiam anhelet ad sumendam medicinam. Atque hanc sententiam ne cum veterum quidem more pugnare dicunt, atque etiam putant, hunc usum justificationi Christi nihil praejudicare, quod sacerdos hoc publicum in Ecclesia ministerium gerens, se omnibus, qui toto terrarum orbe hoc sacramento participant, per fidem adjungat. Ad haec verentur isti, si hic usus ex Ecclesia tollatur, fieri posse, ut (quae est hominum praesentis tempestatis in frequentandis mysteriis acidia) hoc sacrificium laudis, quod Christus in Ecclesia frequentissimum esse voluit, quam rarissime celebretur, ac demum etiam in totum fere omittatur.

Hic quoniam utrique de sua sententia sunt persuasi, fieri forsitan possit, ut singuli suo sensu abundare permitterentur. ne

omnis oblatio, quae offertur domino, sit sine fermento. Hanc haeresin non permisit Leo papa, sed contrarium praecepit, ut omnes infermentato conficerent. Non tamen in totum rejicio, ut permitti non posset illis utraque species, sed non illa ratione, quam autor libri sequitur, sed sicut Caesar. Maj. in concordia obtulit Luteranis Augustae ad imitationem concilii Basiliensis sub his articulis et punctis, quod 1) credant, communionem sub utraque specie non esse praeceptam; 2) quod ita doceant laicos, non peccare, qui sub altera specie tantum communicant; 3) credant et doceant, non plus sumi sub duabus speciebus, quam sub una; 4) quod sub una

Herr darumb diß heylig Sacrament eingesetzt hat, dz wir vil eyn brodt vnd leib sein sollen, von eynem brodt vnd eynem fetsch samptlich empfaben vnd niesen, welches dann auch der brauch vnd haltung der alten Kirchen gewesen seie.

Auff dem andern theil, will man achten, man möge die Messen auch Gottseligklich haben, wann allem da seind, die mit dem Priester geystlich gemeinschaft halten vnd jren willen zu der heyligen handlung geben, wiewol auch diser meynung ist, das man das volck treulich leren vnd fleißig ermanen soll, das sie die h. Sacrament oft empfaben vnd wie wir täglich sündigen, das wir auch also täglich die arguen zu nemen begeren. Dise achten nun, das solch jr meynung nit streite mit dem prauch der alten, sagen vnd meinen auch, es solle der einsagung Christi nichts abbrechen, den der priester, der diß gemeyn Ambt vnd gemeynen dienst der Messen in der Kirchen vbet, hatt sich alsdann verewniget durch den glauben mit allen denen, die diß Sacrament jun der ganzen welt empfaben.

Dise sagen auch, wo dieser brauch, die Messen allem mit denen, die geystlich communiciern, zu haben, solt von der Kirchen hinweg genommen werden, das geschehen möcht, nachdem die leut zu diser zeit die h. Sacramente zu empfaben laß seind, das diß opffer des lobß, das Christus will in seiner kirchen stätig sein, vnd gehalten werden, gar selten gehalten vnd mit der zeit ganz vnderlassen würde.

Jun disem nun, weil beide theil jun jrer meynung beredt seind, möchte man vielleicht zugeben, das sich jeder theil seiner

Diser meynung sind wir, der rathschlage aber, der volget ob verzeibiac der gestalt seie, das man dadurch zu frey vnd zu beiden theilen fülich vnd cristlich raten und helfen möge, das stellen wir der R. M. vnd den Etc. den des Reichs zu erwegen. Zul. Flug. Jo. Greverer.

Das Mittel des irrenden.

specie sumatur totus Christus, tam corpus ejus quam sanguis; 5) quod diversarii in ecclesiis suis laico petenti alteram speciem non denegent; 6) cura adhibeatur per utramque potestatem, ne sacramento calicis irreverentia exhibeatur. — Qua lingua sacramenta administrentur. Nihil offendit, nisi sententia auctoris esset, in missa epistolam et evangelium non legenda latine, quia sic rejiceremus eum. Bene tamen agitur in ecclesia latina, ut missa eadem lingua legatur, ad Vualdensium errorem cavendum.

hi, qui sine communicantibus sacramentaliter, cum astantibus tamen et consensum sacrificio praebentibus sacrificium offerunt, damnantur, illi vero non cogentur, aliter quam praesentibus communicantibus Missam habere.

Rursus sunt ex una parte, qui dicunt, Sacramentum corporis et sanguinis sub utraque specie populo administrari debere, quod id Christi mandato et institutioni et mori veteris Ecclesiae sit consentaneum.

Sunt ex altera, qui cum existiment hoc potissimum in Sacramentis spectandum, quo signatis magis, quam signis fruamus et acquiescamus. Ac constet, interim sub una tantum, quantum sub duabus speciebus contineri, asserendum non esse, ut impium damnandum, quod Ecclesia jam multis seculis laicos una specie contentos recte communicare et nihil contra institutionem Christi facere est arbitrata, eo maxime, quod Christus eam autoritatem Ecclesiae reliquisse videatur, ut in externis Sacramentorum ceremoniis eam moderationem adhibere possit, quae pro ratione temporum et locorum fidelium saluti cum sufficere, tum commodare existimetur.

Verum cum tam plurima in Germania plebs persuasa sit, Christi mandatum et institutionem requirere, ut integra Sacramenta accipiat, et omnino cavendum, ne quis ad haec sacrosancta mysteria participanda cum mala conscientia accedat, opere pretium videbitur, si Ecclesia ad medendum his malis omnibus liberum faciat, sub altera vel utraque specie communicare, sic tamen, ne hinc cuiquam ulla causa praebetur, receptam haecenus in Ecclesia consuetudinem temere damnandi vel posthac invicem iudicandi. Certe ceremoniam istam communionis utriusque speciei ad necessitatem alligare absurdum fuerit, vel propter abstemios, aegrotos et similes, qui a vini specie plauze abhorrent.

meinung hielte, also, das man die, so dises h. opffer meynten zu haltten auch one Communicanten (doch das dannocht allwegen darbey weren die geistlich communicierten) nit verdampfte vnd die andern auch nit zwünge, die messen anderst, dann mit Communicanten zu halten.

Weither, so will eyn theil, das man d. h. Sacrament dem volck inn beyder gestalt geben soll, darumb, das solches dem beuelch vnd der einsetzung Christi, vnd brauch der alten Kirchen gemess sein.

Sacrament beyder gestalt.

Das ander theil aber meynet, dieweil in den Sacramenten darauff zum fürnemsten zu sehen ist, das wir mehr das ihenige haben vnd nyessen, das durch die zeychen fürgeben vnd dargereicht würdt, dann die zeychen an juen selbst, auch bekantlich ist, das vnder eyner gestalt souil geben werde, als vnder beiden, das man nit soll als eyn Gottlosen mißbrauch verdammten, das die Kirch nun souil jar her geachtet hatt, sie thue recht daran vnd handele der eynsagung Christi nicht zu endtgegen, das sie die leuen mit eyner gestalt des Sacraments, deren dieselbigen auch benüigt gewesen, versehen hatt. Vnd das fürnemlich darumb, das geacht wurt, Christus habe seiner Kirchen den gewalt verlassen, das sie die euffern Ceremonien der Sacrament also messigen möge, wie sie das dem heyl der gelnbigen nach gelegenheit jederzeit vund stett gnug vnd fürderlich sein erkennen mag.

Die kirch nit zu verdammten der eynen gestalt halben.

Jedoch weil sogar ein groß volck inn Deutschen landen des beredt ist, das der beuelch vund eynsagung Christi erfordere, das diß Sacrament jederman ganz empfahe vund inn allweg zu verhueten ist, das nyemandt mit bösem gewyssen das heylig Sacrament empfahe, wurt seer nüglich geacht, das die h. Kirche solcher vund vil anderer ergernuß vund schaden zu begeuen frey machte, das Sacrament inn eyner oder beyder gestalt zu empfahe, doch der gestalt, das man damit nyemandts vrsach gebe, den brauch, den die Kirch inn dem nun so lang gehalten, freventlich zu uerdammen, oder hiesfür eynander zu uerichten vnd vrtheylen. Dann dise Ceremonien, das Sacrament inn beyder gestalt zu empfahe wollen

Das ganze Sacrament jederman zu erlauben.

Denique sunt ex una parte, qui postulant, Sacramenta ea lingua administrari, quae a populo intelligatur, ut is clare ac diserte intelligens, quod agatur, ad omnia respondeat Amen. In quo Paulum Apostolum primo Corinthiorum XIII. autorem citant.

Sunt ex altera, qui putant, in latina Ecclesia latinam linguam retinendam esse, ac sufficere arbitrantur, si populus subinde in concionibus de his, quae in Missa aguntur, clare ac diligenter edoceatur ac admoneatur, singulis actionibus suum adhibere consensum pioque desiderio apud Deum ambire, ut publicis Ecclesiae votis aures suae benignitatis accommodet. Si tamen ad haec populo, quod Epistolae nomine et quod ex Evangelio recitatur, lingua ab eo intellecta explicetur. Atque hi etiam verentur, ne, si haec summa mysteria ad tantam ac tam promiscuam hominum multitudinem (quae est praesentis Ecclesiae facies) lingua vernacula frequenter adferantur et decantentur, fore, ut ab impiis et male institutis in Canticum et Proverbium vertantur, atque ita impingatur in id, quod inhiuit Christus, ne scilicet sanctum canibus daretur.

Verum hic facile ab eruditis et piis viris ea moderatio inveniri ac institui poterit, qua fiat, ut neque dignitati Sacramentorum quicquam detrahatur, neque sanctae plebi pius rerum, quae geruntur, intellectus, et summum Amen subtrahatur. Et cum antiqui ritus et observationes, qui circa Sacramentorum administrationem nobis quasi per manus traditi sunt, in raram pietatem redoleant, erunt quoque diligendi viri tum docti, tum pii, qui eosdem ritus ac formulas diligenter inspiciant et examinent, ut, si quid forsitan

notwendig machen, will sich nit reymen, zum wenigsten von wegen der francken, oder auch anderer, die vom wein evn solche abscheue haben, das sie juen nit gedulden mögen.

Mer würt auff eynem theyl erfordert, das die heyl. Sacrament dem Volk fürgegeben vund dargereicht werden inn der sprach, die es versteht, damit, so es alles, so da gehandelt wurd, clar vund eygentlich vernimet vnd versteht, möge auch sein amen zu allem sprechen. Vnd dise ziehen sich auf den b. Paulum, der solchs 1. Cor. 4 also geleret, vnd verordnet hab.

Das die Sacrament in gemeiner sprach gereicht werden.

Die andern meynen, man soll juu latinischen Kirchen die Lateynisch sprach behalten, vnd achten guug sein, wo man das Volk alle mal juu den Predigen von allem, das man juu der Messen handlet, clar vnd vleysig lehre vnd berichte, auch vermane, das es zu allen solchen händlen seinen willen gebe vnd mit Gottseliger begirden Gott bitte vund flehe, das er den gemeynen betten vund stehen juu der Kirchen sein gnädigs ohr neygen vnd sie erhören wölle. Doch das man dem Volk dasjenige, dz man bei den menschen vudter dem namen der Epistel vund auß dem Evangelio fürlißet, in der sprach dem volck verlesen vnd ercleren solle, die es versteht. Vnd dise haben solcher irer meynung die vrsach, sie besorgen, wo man dise so grosse heylige geheimnus juu gemeiner sprach für ein solch gros vnd vermischet volck so offft pringe vnd singe, das solche geheymnussen möchten von den gottlosen vnd vbel gezognen leuten gering geacht vund freuenlich nachgeredt werden, damit man wider das gebott des herrn thädte, jr sollt das heyligthumb nit für die hund werffen.

Das die latinische sprach in der kirchen erhalten werde.

Epistel vnd Evangelii zu deutsch

Aber inn diser sachen würt durch gelerte vnd gottselige männer die messigung wol zu finden vnd anzurichten sein, das der würdigkeit der Sacramenten nichts abgebrochen vnd auch dem heyligen volck der gottselig verstandt deren dingen, die man inn Sacramenten handlet vnd ausspendet, noch auch sein Amen nicht endtzogen werde.

Vnd demnach die alten gebrech vnd übungen, die heyligen Sacrament zu handlen vnd außzuspenden, welche wie die auff vns

Reinigung vnd Messigung der kirchengebrech.

irreperit, quod ad pietatem nihil fecerit, id tollatur et antiqua puritas et synceritas sacris restituatur.

XXII. ²²⁾

De disciplina Ecclesiastica.

Hanc constat in Ecclesia quammaxime necessariam esse, quod ea sola fidei ac spei nostrae retinaculum sit et custos, itineris salutaris dux, magistra, fomes et nutrimentum virtutis, quae facit

22) Eekius: Autor: „qui contra professionem et votum contraxerint“ etc. Displicet et non parum suspicionis habet, quod autor praecipuos articulos nostra tempestate controversos, nescio quomodo furtive commiseet, ut sub propriis titulis non perspiciantur. Ita fecit superior de veneratione sanctorum etc., hoc idem jam facit de coelibatu clerici et de votis monasticis, cum tamen viderit Lateranos in confessione Saxonica Augustae illa suis titulis propriis distinxisse et proposuisse. Autor ait, contrahentibus contra votum episcopus loci humanitatem facere potuit. Hoc verum est, can. XVI. conc. Calcedon. (Fuchs IV. 501 sq.), sed non dicit, quod in conjugio perseverabant, sed potius oppositum probatur, quia ipsis confitentibus et se accusantibus episcopus loci potuit eis humanitatem ostendere, non tam severam poenitentiam eis injungendo, sicut rigor canonum exigebat. Autor: „Matrimonium tamen non dirimit, et testatur Augustinus.“ Hoc est falsissimum et de jure et patribus improbatum, expressam professionem et votum nondirimere matrimonium, quia contrarium definitum est in cap. „consuluit“, cap. „insinuante extra“, etc. Et in eo ipso capite „nuptiarum“, quem allegat autor, expresse dicit Augustinus de votibus. Non solum nuptias capere, sed etiam, si non nubant, nubere velle, damnabile est. Hieronymus. Sequentibus verbis deceptus fuit autor, in hac materia non satis eruditus, cum Augustinus dicit, damnari fidem voti fracti, quia primam fidem irritam fecerant, sed non damnari nuptias et matrimonia. Verum in scholis didicisset, votum simplex impedire matrimonium, sed non dirimere contractum, votum

durchs mündlich dargeben kommen seind, besonder heylige bedeutung oder übung inn sich haben. So weren auch männer zu uezordnen, die beyde gelert vnd gottselig seind, die solche alte gebrauch vnd handlungen fleißig besehen, vnd ersuchten, damit, wo etwas eingeschlichen were, das zur gottseligkeit nicht diene, das solchs würde hinweg gethon vund die alte reynigkeit vnd gänge wider angericht vnd in jren gebrauch gebracht.

XII.

Von der Kirchenzucht.

Das die zucht der kirchen jederman zu höchstem vnu nödten sei, ist auch jederman wol kundtlich, dann die der rechte auffenthalt vnd bewarung ist des glaubens, der hoffnung vnd der liebe,

vero sole mne impedire matrimonium contrahendum et dirimere contractum. Loquitur ergo Augustinus de voto simplici, non de solemnem et expressa professione. Hoc debebat autor didicisse ex Gratiano. Hinc distinguendum est, quod voventium alii sunt simpliciter voventes, de quibus Augustinus et Theodorus (de Mopsuestia. † 428, cf. Schröckh. XV. 176 sqq.), alii sunt, quibus post votum benedictio accedit consecrationis, vel propositum religionis, de quibus Hieronymus et Nicolaus (sec. XI. Nicol. II. cf. Schröckh, XXII, 567) et Calixtus (sec. XII. Calixt. II. cf. Schröckh, XXVII, 194). — Quod odiosius perstrinxit monachorum ordinem prae ceteris, non videtur ex bono zelo factum, multo minus, quod tacite sugillat diversitatem ordinum et multitudinem monasteriorum, ex Luterana faece apparet profectum: sub fuce enim honestitatis illa proponunt Luterani, ut Melanchthon saepe rhetoricatur et exclamat de scholis habendis, verum illae non minus egerent hodie reformatione, quam monasteria. O Dii, quando cogito, quae gravitas erat doctorum, quae honestas magistrorum, quae disciplina scholarium, quam diligentes lectiones, disputationes, quam frequens erat auditorium in omnibus collegiis meo tempore Heidelbergae, et confero ad tempora nostra, et quae jam vidi et audivi, liberet potius flere, tanta facta est desolatio, ruina et deformatio. O tempora. Etiam in ecclesiis cathedralibus dignitas existit scholastici, at proventus recipiunt, etiam absentes et raro docti. Porro de officio nihil curant, aut parum substituentes pauperes, qui minus accipiunt, at hic defectus notabiles per concilium generale omnino debet reformari.

in Christo et unitate corporis ejus semper manere, jugiter in Deo ad proximi utilitatem vivere et ad promissa coelestica et divina praemia pervenire, quam sectari salubre, negligere letale est, quemadmodum Divis Cyprianus docet. Haec est, quam Apostolus Timotheo ac Tito Episcopis praescribit, ut norint, quomodo eos oporteat in domo Dei conversari, quae est Ecclesia, columna et firmamentum veritatis. Primae Timoth. III.

Jam ut haec ob nimiam rerum praesentium exulcerationem subito ad severitatem antiquorum Canonum revocari non possit, annitendum tamen modis omnibus est, ut saltem quoad fieri potest, Ecclesia restituatur, ac in dies magis ac magis augetur.

Est autem in Ecclesia duplex omnino disciplina spectanda et requirenda, una cleri, altera populi.

Ut autem disciplina restituatur, ante omnia necessarium est, ut ad gubernandas et regendas Ecclesias ac alia publica ministeria gerenda, nulli, nisi probati et idonei adsumantur, id quod debet in omnibus omnium graduum ministris tam summis quam mediis et infimis obtineri. In usum itaque revocandae sunt Canonicae Electiones ac Electorum examina, manuum impositiones confirmationesque ad Apostolicam regulam et veteres Canones exigendae et omnino providendum, ut, quae gratis impartire Christus mandavit, gratis quoque dentur, et omnis omnino Simoniae labes ab Ecclesia tollatur, item ut nulli nisi ad certum ministerium, ut habet Chalcedonense Concilium, ordinentur.

ein selige gelehrerin göttlichß wegs, ein Meysterin, reyhzerin vnd muter aller tugenden, die macht, das man in Christo vnd in eynigkheit seins leibs  terigß bleibt, die treibet den menschen, Gott zu nutz vnd besserung des nechsten zu leben vnd die himlischẽ verheysßungen vnd göttliche gaben zu erlangen. Ein nötiges, heylsames ding ist, dise zucht erhalten, vnd verderblich, sie zu verlassen, wie der h. Cyprian leeret. Vnd dise ist auch, die der Apostel Timotheo vnd Tito so fleissig vorschreibt, damit sie sich wusten zu halten im hauß Gottes, welches ist die kirch des lebendigen Gottes.

Blug vnd notdurfftigkheit der kirchenzucht.

Ob nun dise kirchen zucht schon diser zeit von wegen das alles so gar zerruttet vnd zerstreuet ist, nit alsbald köndte zu dem ernst der alten Canonum-wider auffgericht werden, m ste man sich inn allweg befleissen vnd vnderstehn, das sie in den kirchen, so uern doch möglich sein wolt, widerumb angestellet vnd dann von tag zu tag vollbracht vnd gebessert wurde. Dise zucht ist nun zweyerley, eyne des Cleri vnd der kirchen diener, die ander des volcks.

Von der zucht der Kirchen diener.

Damit dann dise zucht des Cleri angericht werde, w rt vor allen dingen von nödten sein, das man die Kirchen zu versehen vnd zu regieren auch die anderen offentlighen dienst der kirchen zu verrichten, alleyn die zulasse vnd anneme, die darzu bewert vnd tauglich sind, welches mit allen kirchen dienern zu halten ist, was grade sie seind, hohe, mittel oder die vndersten. Vnd derhalben muß man wider inn brauch bringen die Canonicas electiones, das die kirchen dermassen bestaft vnd die diener gewehlet werden, wie das die heyligen Canonos vnd kirchen Regeln fordern vnd f rschreiben.

Die zucht Cleri.

Allein bewerte vnd taugliche.

Ordenlich wehlen.

Item auch das examen, verhör vnd erk ndigung deren, die gew let seindt, also auch das h nd aufflegen vnd besetigen, vnd di  alles nach der Apostolischen Regel vnd laut der alten Canonen.

Canonicum examen.

Deinde ut quilibet suum officium sedulo ac diligenter faciat et exequatur, ac interim caveat, ne falcem suam in messem alienam immittat secundum veterum Canonum instituta et inter cetera, ut Episcopi Germaniae, qui Ecclesiarum regimini Imperatorum beneficio civilem administrationem conjunctam habent, eam, quam debent Ecclesiis, curam praecipuam habeant et in hoc potissimum sint, ut Ecclesiis ubique de idoneis ministris prospiciant, manus nemini cito imponant. I. Tim. V., sed viros constituent boni testimonii plenos spiritu sancto et sapientia, non ad otium, sed super opus, Actor. VI.

Insuper, quo nihil magis necessarium est, sedulo invigilandum erit, ut vita ac mores ministrorum sua professione digni sint, ut primum vita, deinde doctrina populum instituant, ne, quos sermone aedificant, destruant exemplo utque singulorum ministeriis mores quoque respondeant.

Hic optimus habendus est praeceptor Paulus, qui, qualem oporteat esse Episcopum, quem et Presbyterum adpellat et quales Diaconos, suum Timotheum ac Titum diligenter edocet. Ex qua Apostolica formula pene omnes antiqui Canones, qui de ritu ministrorum sunt, dimanaverunt. Et quoniam viderunt Patres, Paulo quam maxime curae fuisse, ut, qui ministrarent Ecclesiis, ab omni

Dabei auch ist inn allweg zu schaffen, das die kirchen ämpter Rein Simenen.
nicht kauft vnd verkaufft, sonder die Regel Christi gehalten werde,
gratis date, gratis accepistis. vnd soll die schädlich Symonei ganz
von der kirchen außgerottet werden.

Item, das niemand anders, dann zu eygentlichen dienst inn Jeber zu eygnem
dienst.
der kirchen, den er würcklich versehen, verordnet werde, wie im
Concilio Chalcedonensi verordnet ist.

Item, das jeder seinen dienst vnd Ampt getrewlich vund stet Das jeer seinem
dienst auß warte.
tigs fleißig thu vund außrichte, auch verbüte, das er andern inn
jren dienst vnd ampt nit greiffe. Alles, wie es die Canonēs
ordnen.

Vnd vnder andern, das die Deutschen Bischöffe, welche ne- Deutsche Bi-
schöffe sollen
vnbs künften
willen von Bi-
schöff nit ver-
lassen.
ben der versehenung der kirchen von den Keysern auch die weltlichen
Regalia vnd regierung haben, die sorg vnd versehenung der kirchen
jnen die fürnemste sein lassen vnd zum vordersten vnd meisten
das versehen, das die kirchen allenthalben, so jnen vertrauet, jre
tauglichen Diener haben vund das sie die handt niemandt zu bald
aufflegen, 1. Timoth. 4, sonder verordnen Männer, die ein gut
zeugnuß haben, vund vol des heyligen geists seind, vnd der weiß- Das alle kirchen
jre taugliche die-
ner haben. Wel-
che taugliche die-
ner.
heit zum dienst vund werck der kirchen vund nicht zum müßig-
gang, Act. 6.

Berner ist auch mit merklichem fleiß darauf zu sehen, vnd Das leben deren
vnsträflich.
darob zu halten, wie es auch hoch notwendig ist, das dz leben
vnd der wandel der Diener jren standt vnd dienst gemess sei vnd
das sie dz volck zugleich mit der lehr vnd leben vnderichten, damit
sie nicht dießbenigen, die sie mit der lehr erbawen, mit jrem bösen
exempel zerstören, sonder das jedes sitten vund thun sich mit sei-
nem dienst vergleiche.

Vnd hierinn sollen wir dem besten meyster, dem heyligen Item es lebent
auß Pau'o.
1. Tim. 1.
Paulo, gehorchen, der seinen Timotheum vnd Titum gar fleißig
lehret, wie ein Bischoff, den er auch ein Presbyter, dz ist, eltesten,
nennt, wie auch die Diacon sein müssen, auß welcher Apostolischen
form vnd Regel vast alle Canonēs, die vom leben vnd wandel der
kirchen dienern gemacht seind, geschlossen seind.

De Coelibatu pro-
testantes suum
scriptum exhi-
buerunt signatum
litera J.

solicitudine liberi, ea tantum. quae Domini sunt, curarent, atque eum, qui cum uxore est, de iis non posse non sollicitum esse, quae sunt mundi, primo Cor. VII, plurimum semper fuerunt pro- pensu ad indicendam ministris perpetuam continentiam, et si in hac re non eadem severitate vetus et recentior Ecclesiae usae fuisse reperiantur.

Vetus enim Ecclesia eos, qui tantum unius uxoris mariti essent, ad sacerdotium assumit, ac decrevit etiam, ne tales uxores suas regionis obtentu abjicerent, ut habet Canon 1*) Apostolorum VIII. Gangrensis 2*) concilii, Paphnutii sententia in concilio Niceno 3*) recepta. Eos vero, qui post Baptismum duabus nuptiis impliciti fuissent, aut concubinam habuissent, aut viduam duxissent, aut divortio separatam a viro, aut meretricem, aut ancillam, aut aliquam, quae publicis spectaculis mancipata fuisset, a sacerdotali consortio excludebat, ut habet Canon Apostolorum XVI.

Ceterum iis, qui celes ad sacerdotium vel Diaconatum pervenissent, matrimonio interdixit, ut habet Canon Apostolorum XXV. Nisi tamen Diaconi in ipsa ordinatione protestati fuissent, se velle habere uxores, nec posse se continere. Hi enim, si ad nuptias venissent, manebant in ministerio, propterea quod iis Episcopus

1*) cf. Schröckh, II. 132. sqq. Neander, I. 3. 737. Gieseler, I. 1. 357.

2*) Schröckh, VI. 242. Fuchs. II. 308. Neander, II. 2. 351. sqq. Gieseler, I. 2. 245. Theiner, (Einführung der erzwungen. Ehe) I. 126. — Intra annos 362 et 370 concilium est habitum contra Eustathianos. Acta concilii apud Mansi, collect. ampl. concil. II. 1095.

3*) Fuchs, I. 460. Schröckh, V. 364. Neander, II. 1. 208. sq. Gieseler, I. 2. 255. ed. 4.

Vnd demnach die Vätter gesehen, das dem h. Paulo das fürnemlich angelegen gewesen, das die diener der kirchen von allen andern sorgen vnd geschafften frei vnd unbekümmert sein sollen, auff das sie alleyn dem obliegen, das Gott belangt, vnd aber die, so weiber haben, nit mögen on sorg sein, auch deren dingen, die der welt zustehn, 1. Cor. 7, seind sie dahin seer genehgt gewesen, dz sich die diener der kirchen der Ge gar endthielten. Wiewol die kirch inn disem erstlich vnd hernach nit gleiche härtigkheyt geübt, sondern hats vngleich gehalten vnd geordnet. Dann die alte kirch hatt dieselbenigen, da eyner alleyn eyns weibs man war, zum Priesterthumb gezogen vund auch gesetzt, das dieselbigen ire weiber des Ampts halben nit verlassen solten, wie dann der 8. Canon der Aposteln vnd der 4. Concilii Gang. vermögen. Desgleichen war auch die meynung Paffnutii, die er im Niceno Concilio fürbracht, von dem sie auch angenommen wardt. Alleyn hat man damals von Priesterlichen dienst außgeschlossen, welche nach der Tauf mit zweyen weibern behafft waren, oder eyn Concubin hetten, oder hetten zur Ehe eyn witwe, oder eyne, die von jrem Man geschieden war, oder eyn gemeyn weib, eyn leib eygne dirne, oder die inn öffentlichen spilen vnd Spectackeln zu singen oder zu tanzen verdingt gewesen, wie der xvj Canon Apostolorum meldet.

Siegegen haben die Protestierenden jren Artikel mit J. verzecht.

Die ältisten frechen vnd vätter haben die ehe an den kirchen dienen nit geachtet.

Verpotten dz weib, Priesterlichsampts halben zu verlassen. Welcherley weiber den Priestern nit zugelassen.

Denen aber, die on Ge zum Priesterthumb oder Diaconat kommen, denen hat man nit zugeben, zur Ge zu greiffen, wie der Canon Apostolorum 27, es wer dann, das die Diaconi, als man sie zu jrem dienst verordnet, sich bezeuget hetten, das sie wolten weiber nemen, vnd sich nicht wusten zu erhalten, dieselbigen ließ man im dienst, wenn sie schon weiber namen. Dann es darfür gehalten wurde, als hette der Bischoff das erlaubt, dieweil er sie vber jr bezeugen zum kirchen dienst verordnet hette, wie im Anchyrano Concilio geordnet ist, Canon 10. Welcher aber des zuvor nit bezugten vnd vber jr stillschweigende zusag weiber namen, die entsetzt man, doch alleyn des diensts, das wort vnd die Sacrament außzuspenden vnd andere Priesterliche werck zu üben vund lieffen sie inn der Communion der Leben bleiben. Concil. Anevrani. Can. 6.

Im Priesterthumb weiber zu nemen nit zugelassen.

Die im priester ampt weiber namen, hat man alleyn des ampts entsetzet.

licentiam dedisset, ut testatur concilium Ancyranum 4*) Canone IX. Eos vero, qui nulla protestatione facta contra tacitam professionem nuptias contraxissent, a ministerio tantum amovebat, hoc est, offerre et sermonem ad populum facere, aut aliquibus sacerdotilibus officiis fungi non permittebat, Laica tantum communionem eis concessa, ut habet Canon V. Concilii Ancyrani.

Denique, qui contra expressam professionem et votum matrimonium contraxissent, excommunicabat. Sed interim ea erat apud Episcopum loci autoritas, ut talibus confitentibus humanitatem facere posset, ut habet Canon Concilii Chalcedonensis XV. XVI. 5*) Matrimonium vero non diremit, ut testatur Augustinus 6*) Canone Nuptias XXVII. quaestione prima.

Porro ne Episcopus aut quisquam ex clero subintroductam mulierem haberet, omnino vetabat, ut habet Canon tertius Synodi Nicenae 7*). Clericos vero in fornicatione deprehensos extra Ecclesiam abiecit et ad poenitentiam inter Laicos agenda redegit, ut habet Canon primus Concilii Neocesariensis 8*).

Postea recentiores Canones 9*) conjugatos ad Sacerdotium seu Diaconatum promoveri vetuerunt, Presbyteros quoque et Diaconos, qui ante ordinationem nuptiis vincti fuissent, abstinere ab omni opere conjugali atque adeo separari a conjugibus jusserunt. Matrimonia quoque, quae Presbyteri seu Diaconi post susceptum ordinem contraxissent, diremerunt, et irrita declararunt.

In hac ergo Canonum diversitate, si postremi Canones om-

4*) Schröckh, V. 297., concil. habitum intra annos 313 et 319.

5*) Fuchs, IV. 505.

6*) Theiner, I. 146. 151.

7*) Fuchs, I. 391.

8*) ao. 313 vel 315. Schröckh, V. 299.

9*) Schröckh, XVI. 377 sqq. Neander, II. 1. 209.

Hernaher ist's so geordnet vnd gehalten worden, das man die, so wider jr außgedruckts versprechen vund gelübde, zur Ge griffen haben; im den Bann gethon hatt, doch so hatt der Bischoff gewalt gehabt, sollichen, so sich bekenneten, quad zu beweisen vnd milder mit jnen zu handlen, als der 15. vund 16. Canon Calcedonen. Concil. außweisen. Doch hatt man dannoch solliche nicht getrennet, wie Augustinus zenget Cap. Nupt. 27 quest. 1.

Hernaher verbannet, die im ampt zur ee gegriffen.

Priester ebe nit getrennet.

Daneben ist aber auch ernstlich verbetten gewesen, das kein Bischoffe oder jemandt vom clero eyn weib bei sich wohnen hette, dann allein sein Mutter, Anfraw oder Schwester, als das gebotten ist Canone 3 Concil. Niceni. Wo dann Clerici erfunden, die sich auffser der Ge mit weibern vermischet hetten, dieselben hatt man von gemeynschafft der gangen Kirchen außgeschlossen. Vnd da sich solche zur buß begeben, haben sie müssen vnder den Leyen stehn, wie das verordnet ist im Concilio Neocæsariensi.

Die sich mit weibern vergriffen, der kirchen gar verstoßen.

Hernaher aber seindt Canones gesetzt worden, die verbieten, diejenigen, so inn der Ge seindt, zu Priestern oder Diaconen zu ordnen vnd welche weiber haben vnd doch zu diesem kirchen dienst kommen, fordern sie, das solche sich von jren weibern scheidt vnd Ehelicher gemeynschafft mit jnen nit pflegen sollen. Welche dann, weil sie inn diesem kirchen dienst seindt, weiber nemen, deren Ehe trennen sie vnd erkennens vntüchtig vnd vnbündig.

In der letzten erangenen zeitt die Ehe von priestern gar abgewendt.

Weil nun die Canones inn diser sachen so vngleich zusammen stymmen, wo man dann fürhin die neuen Canones behalten vund den eltern fürsetzen wolte, so wurdet gänzlich von nödten sein, das auch wider inn brauch bracht werden die straffen, so die alten Canones wider die, so sich auffser der Ge mit weibern vermischten, gesetzt haben, damit die kirchen nit mit so offenbarer ergernuß

Straff wider Hurey wider auff zu richten.

nino posthac retinendi sunt, necessarium quoque erit, ut Censurae, quae in fornicarios in veteribus Canonibus dstringuntur, in usum quoque revocentur, ne publicum scandalum ex impura ministrorum vita Ecclesiae ingeratur.

Post vitam Cleri recte institutam pari cura providendum est, ut Parochi puram et synceram doctrinam populo tradant, ut sanam habeant verborum formam, cujus finis sit ea, quae verae fidei et charitatis sunt, rejectis omnibus fabulis et quaestionibus curiosis, sedulo inculcare, quemadmodum Apostolus docet, quod finis praecepti sit, Caritas de corde puro, conscientia bona et fide non ficta.

Item, ut verbum sine ullius contumelia et absque contentione spargant, ab errore caveant, falsam doctrinam arguant, sane vero doctrinae fortiter adhaerescant, in qua opus erit, ut brevis aliqua formula, quae doctrinae summam contineat, publica autoritate edatur, ad quam ubique Parochi suas conciones exigant.

Providendum est quoque, ut in Ecclesia nihil, neque in precibus, neque in hymnis, neque lectionibus, quam quod ex scripturis et receptis autoribus depromptum est, recipiatur. Item, ut externi ritus, qui ad pietatem, honestatem, ordinem et tranquillitatem Ecclesiae faciunt, observentur.

Item, cum diversitas ordinum Monasticorum et plerique abusus, qui in Monasteriis committuntur, multis scandalo sint, nec Monastice ^{1*)} eum fructum praesenti Ecclesiae adferat, quem attulit olim, reformationi quoque ejus invigilandum est, ut posthac sint Monachi, apud quos doctrina christiana vigeat, qui linguas et autores conservent, scripturas scrutentur, et explicent concionibus, et se et populum instituunt, sic tamen, ne Parochis in officio

1*) Le Plat secundum Bucerii textum habet: „vita monastica.“

durch das vureyn leben der diener verergeret vnd geschendet werden.

Nachdem dann das leben der Priester recht angericht sein Das rechte gele-
ret werde. wurd, muß man mit gleichem vleiß versehen, das die Pfarrer dem volck die rein vnd vngeselschet leer Christi trewlich für bringen, vund gesunder form vund weiß der reden gebrauch, also, daß sie alles dahin richten, damit sie hingeworffen alle fabulen vnd für- Fabulen vnd
fürwäg abgese-
let Alles auff
glaub vnd lieb
gericht. wägige fragen, das alleyn mit allen trewen vnd vleiß treiben, dar- durch warer glaube vund liebe gefürdert werden, wie dann der Apostel leret, das das ende des gesetzs sey die liebe von reynem herzen, von gutem gewissen, vnd vngeserbtem glauben.

Item, das sie das wort oue jemandts schmach vnd auch oue Zank, schmach, ir-
thumb verhuten. zank predigen, sich vor jrthumb hueten, falsche lehr anzeigen vund wider sechten, der gesunden lehre steiff anhangen, darzu man be- Summa Christ-
licher leer. dörffen wurd einer kurzen form vnd anleytung, inn werde die summa Christlicher lehr ordenlich vnd clar begriffen vnd aus eyge- nem gewalt der kirchen werde fürgegeben, deren nach die Prediger jre predigen allenthalben richten.

Weither soll auch verordnet werden, das nichts inn der Kir- In der kirch nichts
singen oder lesen,
zann auß der
schrift vnd be-
werten lernen. chen zu singen oder lesen werde fürgetragen, dann das aus götli- cher schrift vnd bewerten lehrern genommen sei, vnd das die ge- preuch vnd kirchen übungen, die zur gottseligkeyt, Erbarkeyt, ordnung vnd fridlichem rumigem leben dienen mögen, gehalten werden.

Vnd demnach die mancherley vnderseynd der Möncherey, dar- Reformation der
mönchen. zu sonil mißbreuch inn Clöstern, so vor augen seindt, nit geringe ergernuß bringen, auch das Closter leben diser zeit den kirchen nit nutzlich ist, wie ettwan, so muß man das Closter leben mit allem ernst Reformiern, vff das hinfüro solliche Mönch seind, bei denen die Christliche lehre fürnemlich jm schwanck gehe vund welche die sprachen vund gute nutzliche bücher bewahren, die heyligen schriften erfuchen, vnd erkleren, auch mit predigen sich vund das volck vnder- weisen, vund dises doch dermassen, das sie den Pfarrern nicht zu

praejudicent ac ea faciant, quae eos antiqui Canones facere debere censuerunt.

Ut autem tales in Ecclesia ministri ac etiam Monastices professores haberi queant, constituendae sunt apud Cathedrales et collegiatas Ecclesias et in Monasteriis scholae, quibus praeficiantur viri tum docti, tum pii.

Et quoniam operarius dignus est mercede sua, et ministris Ecclesiarum et professoribus honesta stipendia seu salaria conferenda sunt, ne egentes in suo munere tepescant.

Postremo, ut haec omnia in perpetua cursu retineantur, habendae sunt suis temporibus Generales, Nationales, Provinciales, Episcopales, Archidiaconales^{2*)} et aliae Synodi, in quibus de omnibus istis diligens inquisitio fiat. Item, ut gradatim appelletur, et secundum veteres Canones de causis Ecclesiasticis ordine et rite cognoscatur.

XXIII. 23)

De disciplina populi.

Cum in sancta Plebe sint senes, anus, juvenes, puellae, ma-

2*) Schröckh, VIII. 205. XVII. 148. Neander, II. 1. 221. Gieseler, I. 2. 175. II. 1. 263. II. 2. 278. Planck, Gesch. d. drit. firdl. Gesellschaftsverf. Hannover 1807. IV. 2. 598. sqq. Pertsch, von den Archidiaconen, bischöfl. Officialen u. Vicarien. Hildesheim 1713. Thomassini, vetus et nova eccles. disciplina. P. 1. lib. 2. c. 17.

23) Eckius: Iste articulus sicut et praecedens mores respicit et profecto uterque status misere lapsus est a sua integritate et magna eget reformatione, quod a multis copiose tractatum et a piis propterea desideratum

je Ambt greiffen oder jnen endtgegen handeln, sonder sich des enthalten vnd sonst in aller zucht leben, wie die alten Canones gewieten.

Damit man aber in der Kirchen solche diener vund Mönch haben möge, so wurd man bei den Bischofflichen vnd andern Ihumbkirchen, desgleichen in clostern müssen Schulen anrichten vnd denselben rechtgelerte Gottselige Männer fürsetzen vnd verordnen.

Schulen anrichten

Vnd demnach jeder Arbeiter seins lous würdig ist, wurd man auch beyden, den dienern der kirchen vnd vorstehern der Schulen, müssen Gerliche versetzung vund besoldung verordnen, damit sie nit ans armut in jrem dienst mat vnd laß werden.

Besoldung.

Zuletzt, dz dise ding alle in stetem vnd beharrendem lauff erhalten werden, würdt von nöten sein, das man die Synodos vund Concilia vleißig halte, die allgemeynen, Nationalia, Provinzialia, die Bischofflichen, die, so die Archidiaconi halten sollen, vnd andere, vnd das inu denselbigen von disen dingen allen vleißig vnd ernstlich befragen, erforschen vnd ersuchens beschebe.

Synodos wider anrichten.

Was in Concilien zu handeln.

Item, das auch nach der rechten ordnung Appelliert vnd alle solche Kirchen sachen nach den alten Canonibus rechter vnd guter ordnung erkhennt vnd gerichtet werden.

Wie zu arrellieren.

XXIII.

Von der zucht des volcks.

Als in volck Gottes mancherley Ständ vnd leut seind, als

Jeder nach seinem beruff zu leeren.

concilium generale, quo his languoribus medicina fieret; forte autor, qui tam maere utramque rem tractavit, eo respexit indubie, plura allaturus, ubi res poposeerit. Autor: „deinde usus clavium, qui jurisdictionis dicitur“ etc. Hic aperte ostenditur, autorem libri in rebus theologicis, speculativis et practicis, minus peritum et exercitatum. Nam Chimaeram ab initio videmus, usus clavium, qui jurisdictionis dicitur, et explicando ad excommunicationem transit, nam si veros theologos vel a limine salutasset, perspicuum ei fuisset, aliam esse potestatem clavium, aliam jurisdictionis,

riti, uxores, parentes, liberi, domini, servi, sint item diversa vivendi genera et vocationes, curae erit Ecclesiae ministris, ut omnes et singuli suam vitam et mores ad doctrinam Evangelicam conforment, id est, ut vocationi suae serviant et tranquillitati studeant et paci.

Deinde usus Clavis, qui jurisdictionis dicitur, in Ecclesiam, quoad fieri potest, revocandus est, et censura Ecclesiastica secundum Apostolicam et veterum canonum censuram restituenda, ut, qui publice criminosi sint et impuri seu refractarii et contentiosi et qui Ecclesiae scandalo sunt, a communione et sacris, donec resipuerint, arceantur et prohibeantur.

Poenitentia quoque publica, quantum fieri potest, in usum revocanda et non nisi facta Exomologesi et obtenta reconciliatione, qui publice deliquerunt, in Ecclesiam recipiantur, idque ad eam moderationem, quam praesentia tempora ferunt.

novisset, usum clavium simplicibus etiam sacerdotibus communicatum, qui nullam habent excommunicandi jurisdictionem, nisi ex consuetudine hoc haberent in certis casibus. Et profecto mirandum est de prudentissimis et vere magnis viris civitatum imperialium Germaniae, qui graviter tulerunt, si quis concivium ab episcopo excommunicaretur, quod rarerent fieri, modo contendunt, et omnibus viribus enituntur, eorum simplices sacerdotes, conjugati etc., ut pro libito possint excommunicare. Prudenter senatus Nurnbergensis hanc insolentem praedicatorum suorum petitionem repudiavit. Si novisset autor, Episcopum electum vel nominatum et confirmatum posse excommunicare, suspendere, interdicare et alia facere, quae sunt jurisdictionis, esto, quod claves non habeat, non sit sacerdos. Imo non solum electus ad episcopatum, sed etiam archidiaconus, vicarius, officialis Episcopi, non sacerdos, modo sit clericus, est capax usus illius et potestatis excommunicandi. Bonaventura: potestas excommunicandi est gladius, non clavis. Scotus: extense possunt dici claves et bene appellatur potestas ligandi et solvendi in his, qui possunt excommunicare — Petr. Lombardus.

Alte, Junge, junge Döchter, Gemäuer, Gemeiber, Vatter, Mütter, Kinder, Herru, Knechte vnd derhalben auch mancherley weiß vnd maß zu leben, mancherley bernuffung, so sollen sich die Diener der kirchen inn alleweg befließen, das wir das gang volck vnd alle vnd jede Ständ desselbigen getrewlich leeren, vnd vermanen, jr leben vnd wandel dem h. Evangelio gemess anzurichten vnd zu füren, vnd das ein jeder seines beruffs trewlich aufwarte vnd alle sich still, fridlich vnd Ehrlichen gegen eyinander halten vnd beweisen.

Demnach ist auch der Schlüssel des kirchen gerichtts vnd Banns inn die kirchen wider zu bringen, sonil jummer möglich vnd besserlich sein will, vnd das kirchen gericht vnd straffen nach der Apostolischen leere vnd alten Canonen wider auffzurichten vnd zu halten, auff das die, so inn offnen lasteru vnd vnzucht leben, die widerspenstigen vnd dem wort des herren vngheorsam vnd zänckisch seind, alle, die der kirchen ergerlich seind, von gemeynschafft der Sacramenten vnd heyligen ämpteren abgehalten, vnd von den gläubigen vermitteln werden, biß sie sich bekeren.

Der christlich
Bann.

Also soll auch das öffentlich büßen, sonil möglich vnd besserlich sein will, wider auffgericht werden, das diejenigen, so öffentlich gesündigtet vnd die kirchen vererzert haben, zu gemeynschafft der kirchen Ger nit wider auffgenommen werden, dann sie jre beicht

Öffentlich Buß.

Superest, ex eo convinci, illas potestates — clavium et jurisdictionis — esse distinctas, quod distincte Deus dedit potestatem clavium promissive Matth. 16 et Joh. 20 executive. Potestas jurisdictionis data est dicente Christo ad Petrum, Matth. 18 si peccaverit in te frater etc. Autor postremo de jejuniis, feriis et delectu ciborum. Quantum veneni in hac brevi periodo lateat, non me latet, sed prodeat, qui velit, inveniet Eckium, modo vixerit, ecclesiae catholicae assertorem. Nam quod viri pii ac docti in consulta Sede Apostolica, cui supremus honor et judicium debetur, in hac viatrice ecclesia deberent decernere de jejuniis, feriis, delectu ciborum et aliis ecclesiae constitutionibus, non video, quomodo fieri possit, et maxime suspectus est autor, quod ait, quo nulli laquenm injiciant, — haec vox luporum est, non ovium, nam et Laterani contra ecclesiam hunc inanem et falsum cavillum praetextunt. At dum respondebimus scriptis protestantium, hujusmodi dolos explicabimus. Hoc autem de libro dixisse, quam brevissime fieri potuit, sufficiat.

Postremo de jejuniis, de delectu ciborum, Feriis et similibus corporalibus exercitiis, quae partim ceremonialia sunt, partim disciplinae, facile convenerit, si viris aliquot piis juxta ac doctis hoc negotii delegetur, ut haec omnia ad eam moderationem reducant, quae nulli laqueum injiciant seu oneri sint, sed ad exercendam pietatem et opera vere bona (de quibus Decalogus et Evangelium praecipit) nos reddant alacriores ^{1*)}.

IV.

Articuli ¹⁾, (31. Maji.)

quos delecti ex conjunctis Augustanae confessioni exhibuerunt oppositos certis locis in libro non receptis.

Praefatio Philippi Melanthonis ²⁾. (Mens. Octobr. ineunt.)

Etsi non prorsus novi, quibus consiliis institutae sint actiones

1*) Melanthon sub finem articuli in editione libri germanica habet: Ps. 93. Nunquid adhaeret tibi sedes iniqua, quae fingit corruptelas in praecepto.

1) Titulus apud Bucerum in textu lat. pag. 57 ita: „Articuli protestantium super iis articulis compositi, a quibus dissentiebant, vel quos non poterant simpliciter aut totos recipere.“

2) Cum hac Melanthonis praefatione, quae legitur in actis lat. lit. K III. et in Corp. ref. IV. 668 convenit in multis, quae de libro Ratisbon.,

gethan vnd jr unrecht bekennet vnuud darauff die versünung von der kirchen erlanget haben, vnd diß mit solcher mäßigung, welche dise zeit zur besserung erleiden mag.

Zuletzt würdt man sich auch wol vergleichen mögen von Fasten vnd Fevertagen, von vnderscheid der speisen, vnuud dergleichen leiblichen sachen vnd übungen, die zum theyl zu den Ceremonien, zum theyl zur zucht gehören vnd dienen sollen. Wo das etlichen gottseligen vnd gelerten Männern beuolhen würde, das sie dise ding alle dahin richten vnd also messigten, dadurch niemand keyn strick angeworffen, noch auch vnbeserlich beschwerdt wurde, sonder das solche ding darzu dieneten vnd förderten, dz die gottseligkeit vnd ware gute werck, die vns die zehen gebott vnd das Evangelii fürschreiben vnd gebieten, desto fleißiger vnd lustiger bewisen vnd geübt werden.

Vergleichung von Fasten, Feiern, vnderscheid der speisen.

Das rechte ziel in diesen dingen.

IV.

Hystori der handlung im Gespräch.

Wie das Buch hie fůrgesezet ist, also habens die fůnff Collocutores der Keyf. M. nach ende des Gesprächs őrberantwortet. Ist auch, vřgenomen den Artikel der Justification vnd etliche wenige ort, an denen es die Collocutores verbessert haben, an der substanz fast bliben, wie es die Keyf. M. den Collocutores zum gesprach erstlich őrbergeben hat. Das aber der Artikel der justification durch die Collocutores von neuen in gemeyn gestellet worden, ist also ergangen.

Dann D. Gcf noch krank ware.

Weil dz Buch vřf Christlich reformation gericht vnd mehr die sentenz vnd rede der h. schrift vnd vätter gebraucht, dann des faurteygs der schullerer, durch welchen die Christliche leere zu den

colloquutoribus oblato etc., d. 24 Juny germanice scripsit. Cf. Corp. ref. IV. 419. Melanthon's chr. Bedenken. ed. Pezel. p. 140.

Ratisbonenses, tamen et moderatio invictissimi Imperatoris Caroli Augusti grata Ecclesiis et bonis omnibus esse debet et exemplum memoria dignissimum est, ac ad omnem posteritatem pertinet. Constat enim. non paucas esse Erinnyas, quae civile bellum accendere, delere Ecclesias nostras, trucidare Christi membra et pios Evangelii ministros, extinguere literarum studia, barbariem et vastitatem in patria efficere conantur. Hos impetus cum reprimat Imp. Carolus, agnoscendum est Dei beneficium, qui ejus animum ad mitia consilia flectit, et ipsi imperatori habenda est gratia, quod suae potius bonitati, quam alienis odiis, morem gerit, quod vetat arma inferri patriae et Ecclesiis, denique, quod de his controversiis Ecclesiastico more deliberationes instituit. Haec moderatio, cum in praesentia salutaris est, tum vero magnis Principibus ad posteritatem exemplo erit, ut motis controversiis inquirant fontes, audiant honorum et moderatorum judicia, non statim obtemperent Pontificum iracundiae, qui dimicant non de Evangelio filii Dei, non de salute Ecclesiarum, sed de sua potentia, de suis opibus et sua tranquillitate. Moderate Imperator et hoc fecit, quod, cum librum proposuisset, qui videretur ad concordiam iter monstrare, tamen aequam conditionem adjecit, ut liberum esset dicere, quod quisque sentiret eaque, quae in libro desideraret, bona conscientia indicare. Praeclare Ambrosius inquit ad Theodosium Imperatorem, nihil tam in Imperatore amabile esse, quam si libertatem dicendae sententiae concedat, et hoc inter bonos et malos Principes discrimen esse, quod boni libertatem ament, servitutum improbi. Addit idem, nihil tam in Sacerdote turpe esse, quam non dicere, quod sentiat.

Contulimus igitur inter nos de libro, non solum placide, sed etiam ingenue. Et ad ingennitatem candor pertinet. Autor libri ita attemperaverat scriptum ad judicia Pontificiae partis, ut, si quid nobis largiebatur, obscure id significaret, quaedam vero palam eripiebat, quaedam etiam involvit ambiguis sententiis, vel ut aenigmatibus. Quamquam igitur quaedam in materiis utilibus, de quibus nostrae Ecclesiae necessario pugnant, brevius aut

lehteren ergern zeiten der kirchen gefehrlich verfehret vnd vermifcht worden ift, hat ab diefem Buch D. Eck von anfang des Gefprechs juer geefelet vnd bette gern von vns den Collocutoren diefes theyls vrfach genomen, des Buchs ſich gar zu entſchlagen vnd nach feiner ſchulweiſe von ſtreitigen Articulen frei vnd vn vorgeschriben regel zu diſcutiren. Da wir aber mit den zweyen andren Collocutoren nit wuſten der K. M. die gehorſam zu wegern, dz wir das fürgeben Buch nach ordnung mit eyinander, wie erfordert, leſen vnd erwegeten, vnd ſo vil möglich, bei denſelbigen die Chriſtliche leer verglichen, hat D. Eck im articel der iuſtification, welcher danu weitlenffig im K. buch geſtelt war, ſich dennoch durch ſolch mittel herauß geriffen, das er fürgabe, weil der articel im Buch etwas lang were, ſo ſolte füglich ſeyn, erſtlich von der Summa des Articels freier collation mit eyinander handeln vnd darnach des Buchs wort erwegen vnd vergleichung ſuchen, welches die Präſidenten bei diefem articel zugelaffen. Als ſie aber inn dem erfahren, das es wolte zu neuen ſtellen der articel gerathen, vnd auff das ſelbige zu vil zeit vnd mühe gohn, haben ſie es bernaber nit mehr zugelaffen. Jedoch iſt dieſer articel alſo von neuem geſtellet worden, welchen auch D. Eck aller ſtücken vnd puncten hat mit beſſen ſtellen vnd bewilliget.

Alſo hat er auch die volgenden articel alle, bis auff den articel vom Sacrament der Buß vnd Abſolution im Gefprech mit beſſen verlesen, erwegen vnd vergleichen, ſo vil deren verglichen ſind, ja ſeines theyls faſt in allem ſeiner weiſe nach fürzogen vnd die ſachen gemeinert. Dann als man im articel ſtunde vom Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti, da hat in Gott erſt mit einem ſchweren fieber ^{1*)} angegriffen, das er demnach zum Gefprech nit mehr kommen iſt. Aber vilmal ſind die zwen Collocutoren ſeines theyls zu jm kommen vnd ſeines raths gepflegt, die jm auch nach ende des Gefprechs aller articel vnd handlung bericht gethon vnd das Buch vnd alle articel anders nit, dann mit ſeinem wiſſen vnd

1*) cf. Eckii praefatio ad annotationes in librum oblatum.

obscurius dicta erant, quam opus erat, tamen in iudicando candorem adhibui, pleraque praeterii, ut aditus ad concordiam fieret. Sed cum postea graviter nos laedi in quibusdam libri partibus, in loco de Ecclesia, de humanis cultibus, de adplicatione Coenae domini, et aliis quibusdam animadvertissem, coepi, ut dicam, quod sentio, metuere insidias. Et manifestas ineptias adversarii adeo duriter defendebant, non, ut veritas quaeri ab ipsis, sed nostrae sententiae palinodia videretur. De me dicam, nec reprehensionem, seu stultitiae, seu ineptae morositatis metuo, incandui et ipse et labefactare quaedam absurda coepi, de quibus articuli sequentes exhibiti sunt, communi iudicio trium, qui eramus delecti ex nostra parte.

Videram pingi Ecclesiam vel ut regnum politicum, et erant in descriptionibus quaedam, quae, quanquam fremens, praeteribam tamen. Cum ventum esset ad locum de potestate interpretandae scripturae, vidi, quae fundamenta jacerentur stabiliendorum maximorum errorum. Tria enim complectitur Articulus. Primum humano more constituit in Ecclesia potestatem interpretationis, propemodum, ut de praetoria potestate interpretandarum legum jurisconsulti loquuntur, deinde addit amplius, non licere privatis, non paucioribus, reprehendere iudicia majoris partis, seu dissentire a suffragiis plurimorum. Hinc efficit postremo, majorum synodorum sententiis et decretis parendum esse. Inde etiam contendebat Eccius, Synodos, quae vocantur legitimae, non posse errare. Semper ita accidit, ut de Ecclesia homines politici cogitantes, imaginem conceperint humanae politicae, seu regni. In regno potestas est interpretandae legis, seu regia, seu praetoria, quae tribuitur certis personis, quae funguntur publicis muneribus, hoc est, vel principi ipsi, vel praecipuae iudicum curiae. Et huic interpretationi obtemperandum est propter auctoritatem magistratus. Valent enim magistratum leges ac sententiae partim propter probabilem rationem, partim propter auctoritatem, quam Deus attribuit ordini, vult inferiores horum iudicia. modo non sint absurda privatis iudiciis, anteferre. In Ecclesia longe alia res est. Depo-

gehell der Keyserlichen Majestät helffen vberantworten. Derhalben in die zeugnis^{2*)}, die er hernaher im Fürstenrath dem Buch vnd gangem handel gegeben, anktht als einem, der nit alleyn im göttlichen, sonder auch in andern ehrlichen sachen vnd händlen billich gemitten werden solle, darüber alle Christen vnd ebrenleut, so sie die sachen, wie wir die hernaher nach aller warheit einführen vnd vernemen wöllen, erkennen vnd erwegen, vrtheilen sollen.

Nun aber, als man im Gesprech war komen im Artikel von der kirchen vund jrem gewalt an den letzten §., da der Concilien gedacht wurt, an die man die streitigen meynungen soll gelangen lassen, ist davon disputirt worden, ob die Concilia auch jren mögen. Vnd nachdem kundlich ist, dz vil vnd grosse gemeyne Concilia, die man auch bekennen muß, recht vnd ordenlich versamlet worden sein, gefehrtlich geirret vnd wider die warheit beschloffen, haben wir dises theyls begeret, das man solches frei bekennen wolt, das Concilien jren mögen, vnd dem herren die ehr geben, dz er alleyn durch seine wort vnd geist der herzen der seinen endtlich aller seiner warheit sat berichten vnd allen zweifel, mißuerstand vnd zwispalt hinnemen muß, vnd das solchs feyn menschliche erkantnis, die geschehe gleich durch wenig oder vil leut, junst oder in den Concilien thun möge.

Die Collocutoren aber ihenes theyls, ob sie wol bekenneten, das vil Concilien geirret haben vnd noch jren mögen, jedoch weil der heilig geist sein kirch inn notwendiger leere nit verlasset, so wolten sie als wir solten denen Concilien so recht vnd im heiligen geist versamlet vund die allgemeyne kirch warlich vertreten, das zugeben, das sie inn notwendigen sachen vnfers heyls nit jren

2*) cf. Eckii sententia de libro Ratisb. in Corp. ref. IV. 459. Apud Hortlederum, ed. II., I. 443, quanquam in Apologia negat, se haec ita scripsisse, sed solummodo sententiam suam magistro a principe, Duce Guilielmo Bavariae, ad ipsum misso dictasse affirmat. Querelam Pflugii et Groperi de hac Eckii sententia ad praesides colloqui vide in Corp. ref. IV. 460. 464 et Caesaris declarationem.

namus paulisper illam imaginem humanae politiae et cogitemus coetum dispersum, qui vere Deum invocat, gubernatur a Spiritu sancto, circumfert puram Evangelii doctrinam et inter pericula admirandis Dei operibus defenditur. In hoc coetu non potestas est alligata certis personis aut certae multitudini, sed donum est aliquorum piorum, id est, lumen divinum, quo intelligunt sapientiam in Evangelio traditam, quae est supra rationis humanae iudicium posita. Ac ingens intervallum est inter donum et illam praetoriam potestatem, quae Episcopis aut synodis tribuitur. Porro saepe accidit in instauratione Ecclesiae, ut unus aut pauci privati renovarint doctrinam et reprehenderint falsas persuasiones Pontificum et reliquae multitudinis, quae dominabatur, ut Elias, Esaias, Jeremias, Johannes Baptista ab ordinaria potestate et a multitudine dissenserunt. Et quidem mandatum Dei de confessione doctrinae cogit singulos recte sentientes testari, quod sentiunt, et ubi vocatio requirit contra dicere multitudini et gubernatoribus errantibus.

Sed liber longe aliter pingebat Ecclesiae politiam. Nec aliud erat comprobare hanc formam, nisi traducere equum Trojanum inter moenia. Primum enim errores quidam non leves recentium Synodorum stabiliti essent, si autoritas eis tribueretur *ἀεπίληπιος*, eamque ob causam fatebatur Eccius, se autoritatem Synodorum propugnare, ut articuli sequentes, de quibus sunt controversiae, sine certamine obtineri possent. Deinde et hoc astute agebatur, si assensi essemus. non licere privatis aut paucioribus dissentire a superioribus ac pluribus, jam nostra voce et nostris suffragiis nos ipsos condemnassemus. Cur enim Lutherus unus errores Pontificum et scholarum attingere ausus est, cur nostrae Ecclesiae eam sequuntur, ac non potius tot saeculorum, Pontificum et scholarum consensum? Postremo pertinebat hoc praepudicium ad externas nationes et ad posteritatem, quae jure levitatem nostram reprehensura fuisset, si tanta tyrannide armassemus Pontifices. Quanquam igitur video tempora domesticam pacem flagitare et natura minus sum pugnax, quam opus est, tamen cum non agam privatam causam, sed publicam Ecclesiae, quid facerem?

möchten, damit eyn endtlich vrtewl vnuud entscheyd aller spenne vnuud mißverständen in der kirchen zu finden were.

Wir aber, die zu bedencken hatten, das sich alle Concilien, die schon grob vnuud wüß fehlen allweg darfür ausgeben, sie seien recht ordenlich vnuud im heyligen Geyst versamlet, haben dem herren vnuud seinem wort zu ehren darauff beharret, das die Concilien, wie sie wol künden, nit ins herren namen versamlet werden vnuud den herren auch nit mit rechtem herzen vnuud seinen heyligen Geyst vnuud lehre auruiffen, also auch jun notwendigen sachen vnsers heyls fehlen vnuud jrren mögen. Darvnuud alle kirchen, vnuud auch besondere Christen endtlichen endtscheyd in allen Göttlichen sachen bei dem wort Göttlicher schrifft vnuud dem heyligen Geyst, durch den der herr den seinen den verstand öffnet, die Schrifft recht zu uerstehen, suchen sellen. Ward also dise disputacion im gesprech auffgeschoben vnuud zuletzt von vns eyn eygen Artikel gestellet, vnuud der Keyf. Maj. mit übergeben, inn welchem wir, damit man sehe, das wir der kirchen Christi vnuud den waren Concilien alles, das sich gepürt, zugeben, nit alleyn diser materi, ob die Concilien jrren mögen, sonder von allem wesen, vnuud gewalt der kirchen, vnsereu glauben außs kürzist dargethon vnuud erkläret haben. Dis ist nun der erst Artikel, den wir, die Collocutores dieses der Protestierendeu theils, neben dem Buch der Keyserlichen Majestät überantwort haben, vnuud mit A. bezeichnet.

Demnach wir dann jun Artikel vom h. Sacrament der dancksagung komen sind, weren wir desselbigen articfels, wie er zuvor im Buch gestellet, wol bedersaits zufriden gewesen, wie dann auch die warheit Christi in demselbigen znuugsam ausgedruckt ware. Aber es war inn margine, am raud des buchs, freilich erst zu Regenspurg, angehenget worden, das brot vnuud wein im Sacrament in leib vnuud blut des herren verwandelt vnuud jres wesens geendert werden. Dis aber hat vnuud vermage keyn schrifft, so haben die lieben Vätter, die etwan vom verwandlen brot vnuud weins im Sacrament reden, solche ire reden nit von natürlichen verwandlen des wesens, sonder vom geistlichen vnuud sacramentlichen verenderen

Ego vero ne quidem in tauro Phalaridis ad sentiendum esse duco. Haec eo commemoro, ne quis petulantiae aut contumaciae tribuat, quod repugnavi, etsi id verecunde feci. Et vident, me haec non tragice narrare, qui sciunt, quam artificiose res instructa fuerit. Nec propterea veteribus et probatis synodis auctoritatem detrahimus. Semper enim constanter defendimus Nicenum symbolum, quia et Apostolicae scripturae firma testimonia habet et perspicue suffragantur vetustiores scriptores, qui testes sunt primae sententiae in Ecclesia.

Secutum est certamen de abjectione panis in coena domini, seu, ut novo ipsorum vocabulo utamur, quod vere est *ζεωγονία*, de transsubstantiatione. Hic error confirmat falsas persuasiones de oblatione, inanem fiduciam et adorationem spectantium panem in pompis theatricis extra usum institutum. Et tota Ecclesia veris gemitibus optare debet, ut tandem Elias aliquis hanc horribilem sacramenti prophanationem aboleat. Saepe mihi cogitanti de Turcica tyrannide et tantis successibus impiae et obscoenae gentis, venit in mentem temporum. Decretum de illa panis abjectione factum est in magna Europae perturbatione anno post Christi natalem 1215. Eo ipso tempore in Asia dominari haec Othomanorum familia cepit, ac propemodum initia monent, hanc Turcicam rabiem et crudelitatem peculiarem poenam esse multiplicium delictorum, quae decretum illud peperit, quod nervus est oblationis questus Missarii et opulentiae ac luxus sacerdotum. Praecedebat reges Persicos equus gerens parvam aram, in qua erant cineres et flammula sacri ignis, quem ceu numen colebant et adorabant Persae. Ut igitur rex videretur augustior et una cum suo numine adoraretur, cum hac pompa prodibat in publicum. Ita nunc Pontifices Rom. antecedit equus gerens panem consecratum, qui ibi vitiose adoratur. Sed haec alias copiosius. Nunc breviter recenseo, nos illam *ζεωγονίαν* de panis abjectione et prophanationem Sacramenti inde ortam non voluisse confirmare.

De Poenitentia, quales labyrinthi, quae tenebrae sint in quaestionibus monachorum, quantum ethnicarum superstitionum

des fürbringens vnd dargebens diser zeichen verstanden, nemlich, so vor lauter brot vund wein da ist, das nach der consecrerung auch der leib vnd das blut des herren da seien vnd vns durch dise jeg heylige Sacrament warlich vnd wesentlich dargeben vnd mitgetheylet werden.

Derhalben haben wir solche jnn rand hinzu gethone parenthesin nit künden annehmen ¹⁾), sonder begert, das man die kirchen mit solcher spizigen disputation von der transsubstantiation unbekümeret vnd bey den einfaltigen worten des herren vund Pauli lasse, die die eusseren zeychen jnn diesem Sacrament brot vnd wein heysßen. Die Colloventoren aber des anderen theils sahen auff das, das etliche Vätter des worts der verenderung (ob wol des worts transsubstantiation jrer keyner nie gedacht) gebrauchen, vund dann fürnemlich das von solcher transsubstantiation wesentlichem verwandlen brots vnd weins jnn diesem Sacrament jnn eynem grossen Concili zu Rom (Doch erst vor vierhundert Jarenn gehalten) etwas beschloffen worden ist, wiewol noch niemandt eigentlich wissen mage, vnd die dauon disputieren, selb nit über eyn stimmen, was doch dise transsubstantiation für eyn ding seyn solle. Derhalben haben wir dieses theyls, weil die anderen die new herbeykomne Parenthesin nicht wolten aller dingen wider ansthun lassen, auch eyn eygen Artikel von disen h. Sacrament gestellet vnd vbergeben, mit B. verzeichnet.

Es wurden daneben auch andere fragen von behalten vnd ^{Nebenfragen vom} anbetten, auch vnhertrogen des Sacraments bey diesem Artikel erweget, jnn welchen sich D. Eck dermassen im gesprech vnd hernaher gehalten vnd bewisen hat, als der gern das Gesprech vnd alle handlung Christlicher vergleichung zu nicht gemacht hette, wie es sich dann auch bei diesem Artikel hart gestossen hat. Aber von di-

^{Sacrament.}

1') Cf. Catholicorum sententia de transsubstantiatione in Corp. ref. IV. 261 et Protestantium scriptum ea de re pag. 263, Melanthonis axiomata, Philippo, Hassiae principi tradita, pag. 264. Caeterum videndus est Weberus in libro „krit. Gesch. der Augsb. Confess.“ II. 375. Germanice apud Spalatinum in Annal pag. 581. Mel. consil. lat. I. 481. sq.

adhuc sit in satisfactionibus multarum gentium. constat. Cum vero depulsa illa caligine Deus reddiderit nostris Ecclesiis Evangelii lucem, nolimus recipere novas corruptelas rerum recte traditarum, ut facile iudicabit Lector collatis nostris et libri sententiis.

Sed ut in acie duces arte distribuunt copias, ita materiae libri singulari consilio varie dispositae sunt. In titulo de Ecclesia liber horribiliter execratur eos, qui deserunt Ecclesiam. Et hanc describit quibusdam verborum involucris, ut non statim adpareat, quid molliatur. His fundamentis jaectis, quae sunt speciosa, post longum intervallum imponit illam suam *ἱεραρχίαν*, id est, Regnum Pontificium. Hic primum ostendit, quid vocet Ecclesiam, alligat enim eam ad ordinariam successionem Episcoporum et ad leges eorum, ait, esse coetum, in quo unus sit monarcha Ro. antistes, dans potestatem docendi et administrandi sacramenta ceteris per gradus, hoc est, Episcopis et deinde inferioribus sacerdotibus, et condens leges, ut liber loquitur, ad excitandam pietatem et fulciendam fidem, et addit, vinculum dilectionis a Paulo vocari obedientiam praestandam Episcopis ordinaria successione regnantibus et eorum legibus. Negat, esse Ecclesiam coetum non obtemperantem huic Monarchae et ceteris ordinaria successione regnantibus, negat, esse ministerium Evangelii et remissionis peccatorum sine auctoritate talium Episcoporum ordinaria successione regnantium. Haec est *ἱεραρχία*, quam pingit et fastigium Ecclesiae, quam extruit. Et ut Virgilio^{2°)} verbis utar, hic labor ille domus et inextricabilis error. In hanc daedaleam domum introducere nos, quid erat aliud, quam postulare confirmationem errorum Pontificiorum et condemnationem nostrarum Ecclesiarum, in quibus cum luceat vera doctrina Evangelii, certum est, eas extractas esse super lapidem angularem, filium Dei, et ut Paulus loquitur, supra fundamentum Apostolorum, et esse Ecclesiam Dei, in qua Deus, pater domini nostri

2°) Aen. VI. 27.

jen anderen fragen, als vom behalten und verehren, auch vubbertragen dieses Sacraments will ich hernaber in der erklerung des Buchs und vnser artickel weyteren bericht geben.

Als wir dann ferner komen in artickel von der buß und absolution, wurde bey dem, das in Buch von der beicht gemeldet ist, (das die leut zum wenigsten die todssünden, deren ihu der mensch bewußt seie vund die das gewissen irren und engsten, beichten solten) die frag erwecket, ob es auch von nöten seie, die sünden in der beicht zu erzeien. Alsdann die Collocutores des anderen theils aber hert hielten ob dem schluß des vorgemelten Concilii, in welchem auch gebotten wurd, das jeder Christ jählich zum wenigsten eynmal alle seine sünd seinem Priester beichten solle, auch forgeten, wa man lerete, das Gott erzelung der sünden nit fordere, das si das erzeien irer sünden in der beicht nach lasse wurd, denen es doch bericht, trost und rechte absolution zu empfangen von nöten seie, haben wir doch die gewissen, en Gottlichs wort nierget an gewisset zu binden, oder lassen hingohn, das eyn schein solches hette, wie dann die erzelung der sünden, weiter dann jeder raht und trost bedarffe, auß keinem Gottes wort erzwingen werden mage, haben also auch dieses stuck halben eyn engen Artikel übergeben, mit C. verzeichnet.

Briech des artickels von der beicht.

Desgleichen haben wir auch von der Satisfaction gethon, welcher Artikel mit D. verzeichnet ist, da wir dann besorget, das etliche leut die wort im Buch gesehet dahin ziehen möchten, die alten mißbräuch, so bei der Satisfaction der kirchen ewegföhret seind, zu verben und wider einzuföhren.

Also haben wir auch gethon bei dem Artikel von ordnung des kirchen regimentis &c., und ist derselbige vnser Artikel mit E. verzeichnet. Item bei dem Artikel von fürbit der heyligen ist vnser Artikel mit F. verzeichnet, desgleichen bei dem Artikel von der Meß ist vnser Artikel mit G. verzeichnet. Item bei dem Artikel vom brauch der Sacramenten der privat Messen halben hat vnser Artikel das zeychen H. Also haben wir auch gethon von der Priester Ehe, im artickel von der zucht der gewistlichen ist vnser

Jesu Christi, vere invocatur et perpetuo celebrabitur. Quae esset impietas, condemnare has Ecclesias?

Removeantur illae humanarum politiarum imagines. Regna alligata sunt ad ordinariam successionem, ut Cambysi obeditur tanquam legitimo successori patris Cyri, etsi filius dissimilis est patri. In Ecclesia alia res est. Haec regitur luce Evangelii, quod cum non retinetur in ordinaria successione, ubicunque fulget, ibi amplectendum et sequendum est, ut Christus ait, oves meae vocem meam audiunt. Deinde in illa daedalea domo tribuitur potestas Episcopis condendi leges, proponuntur legum tabulae de coelibatu ministrorum, de votis, de missarum adplicatione, de invocandis mortuis, de ceteris superstitiosis ceremoniis. His qui obtemperat, ducitur esse civis hujus Ecclesiae, ceteros liber execratur et detrahit eis ministerium Evangelii et remissionis peccatorum. Nolo in hoc scripto indulgere meo dolori, qui quidem a multis bonis viris, ipsis etiam architectis hujus aedificii conspectus est. Quo enim esse animo debebam, cum viderem stabiliri veteres errores et nobiscum minime eo candore agi, quem pios praestare decet? Habeant sibi suam daedaleam domum, regna, injustas leges, superstitiosos cultus, *εὐδολομίας* aucupia pecuniae, luxum. Quid attinet, a nobis petere earum rerum adproptionem?

Etsi autem toties jam audimus et legimus multorum orationes speciose et plausibiliter concionantes de ordine, de vinculis bonae gubernationis et disciplinae et colligentes incommoda, quae sequuntur, si leges Episcoporum negligantur, si non coherceant Episcopi judiciis et poenis Ecclesiasticis hominum petulantiam, tamen honestissime semper et gravissime et eodem modo respondimus, non belligerari nos cum Ecclesiastica politia, sed cum Episcopi sinceram Evangelii doctrinam improbent, cum interficiant nostros Sacerdotes, homines pios et eruditos, necesse est, nos Regulae Paulinae obtemperare, si quis aliud Evangelium docet, anathema sit. Deinde quid de judiciis et moribus nunc declamitant? Quas Synodos habent tot jam seculis de doctrina? Quando concedunt piis et doctis libertatem dicendae sententiae? Quae judicia exercent

artickel mit I. verzeichnet. In welchen unsern articulen wir nicht allweg der sachen halben an jr selb so grosse streit mit unsern mit Collocutoren gehabt. Als aber in disen zöttlichen sachen, die so weit reichen, vund die gewissen so nahe berüren, von nödten ist, alles außs gewarjamißt vnd klärist darzuthun, haben wir alle dunkeln vund zweyverständige reden zu verhüten, wollen vnsere eygene artickel stellen vnd vbergeben. Doch will ich mit der hilff Gottes des alles guten grund vund auch weiteren bericht sampt anzeige guter vnd Christlicher mittel, wie auch dise Artickel zu recht gottseliger vergleichung zu bringen weren, hernaher im der fürgenomnen erklerung des Buchs vnd diser Artickel darthun. Der herre gebe vns alleyn mit beden augen auß jhn zu sehen vnd ab Christlicher reformaton^{1*)}, welche auß Christliche vergleichung folgen solle, nicht zu scheuen, sonder sie mit warem herzen zu suchen. Amen.

Folgen nun nach ordnung die Artickel, so wir, die Collocutoren der Protestierenden, der Kaiserlichen Majestät neben dem Buch überantwortet haben.

3*) cf. Melanthonis scriptum de reformatione ecclesiae in Mel. act. lat. Lit. M., in opp. Witeberg. IV. 681, act. germ. fol. 184 b. Cons. lat. I. 482. Le Plat, monum. III. 80. Corp. ref. IV. 541. Bucerus ea de re scripsit in actis lat. 214 sqq. in act. germ. fol. 108 sqq. cf. Le Plat, III. 67.

de moribus? Quales sunt in collegiis mores Canoniorum? Cur ibi silent ipsorum leges et iudicia? Sed illae magnificae con-
 ciones de ordine et de disciplina sunt, ut vocat Thucydides
σχημα πολιτικὸν τοῦ λόγου, hoc est, honesti praetextus prae-
 vorum consiliorum. Non enim de vera autoritate Episcoporum,
 hoc est, de ministerii dignitate et de cura retinendae puritatis
 Evangelii, non de emendandis moribus et disciplina omnium or-
 dinum, sed de stabiliendis erroribus et injustis legibus dimicant,
 quae sunt nervi potentiae et opum. Memini multorum sapientum
 sermones de Ecclesiae vulneribus, qui agnosebant, doctrinae fontes
 turbatos esse et invectum a monachis doctrinae genus in Eccle-
 siam, partim sumptum ex inerudita philosophia, partim ex pha-
 risaïcis superstitionibus. Deplorabant Liturgiae vitia plurima,
 detestabantur et regiam dominationem Episcoporum et luxum
 collegiorum, sed haec mala potius toleranda esse dicebant, quam
 faciendam *ἀναρχίαν*, quae sit omnium malorum extremum.

Scio, haec magnifice dici et gratam esse hanc orationem
 Regibus, sed haec sapientia nihil ad Ecclesiam pertinet, in qua
 necesse est taxari *εἰδωλομανίας*, vel si fractus illabatur orbis.
 Deinde errant illi de *ἀναρχία*. Nunc vere est in ipsorum Eccle-
 siis *ἀναρχία*. Titulus est splendidus, *ἱεραρχία* Ecclesiae, in qua
 fingitur esse unus gubernator, qui custos sit doctrinae, legum et
 morum, deinde attribuuntur Episcopi, velut ephori, nunquam ab
 hac specula tuendi Evangelii dejicientes oculos. Haec ita fieri
 optaremus, et si fierent, jam illam *ἱεραρχίαν*, seu politiam Eccle-
 siae toto pectore veneremur. Sed constat, totam illam *ἱεραρχίαν*
 nunc quidem apud ipsos inane nomen esse, revera est
ναρχία 1*). Dominari Pontifices, Episcopos, praelatos, tenere
 opes, dignitates, interesse regum consiliis, aut frui otio videmus.
 Sed haec nihilo plus ad ministerium Evangelii, cui servire debebant,
 pertinent, quam Lycurgi politia.

Nostris literis magis ornata est ministerii dignitas, quam ullis

1*) Fortasse legendum *ἀναρχία*.

scriptis adversariorum. Ideo maxime prohibemus *ἀναρχίαν*. Regnet in Ecclesia vox Christi, praeceant gregi Pastores et ministri Evangelii induti iustitia, ut Psalmus loquitur, hoc est, doctrina, pietate, virtute, sapientia antecellentes et munere suo diligenter fungentes. In his rebus vera est dignitas. Tales Pastores etiam Canonicam politiam, ut vocatur, facile tuebuntur et sapienter moderari poterunt, ita ut conscientis piis non injiciantur laquei, et tamen disciplina retineatur. Illa vero vincula de successione ordinaria non injiciant Ecclesiae. Inde enim postea multa sequuntur. Hunc ordinem Episcoporum *ἀναμάριτον* esse, ea, quae communi consensu probant aut constituunt, hi, qui titulum gerunt Episcoporum, amplectenda esse tanquam firma dogmata et *κυρίας δόξας* Ecclesiae. Denique haec persuasio praecipuum vallum est legum injustarum et regiae dominationis ipsorum, ideo necesse fuit, nos de hoc loco circumspectius respondere.

Reliqua est extrema pars, quae invocationem mortuorum et applicationes Coenae domini non dissimulanter confirmat. Quam partem, si quis nostra suffragatione iudicat comprobendam fuisse, is consideret, quantam *εἰδωλομανίαν* toto orbe terrarum confirmaturi fuisset. Magnum Ecclesiae probrum est impurus celibatus sacerdotum, sed multo plus mali est in invocatione mortuorum et commenticia oblatione et applicatione Missarum, ut vocant. Nec dubito, quin praecipue propter has *εἰδωλομανίας* Deus iratus tam crudeli et foeda Tyrannide Turcica Ecclesiam puniri sinat. Nec ego nunc augere certamina volo. Scio, hic incommoda extenuari, mitigari, tegi, inflecti verbis. Non adeo sum illiteratus, ut ignorem, haec in malis causis fieri solere. Haec sunt illa *σοφὰ γάρματα*, et ut Paulus vocat *πιθιανολογία* ²), quae semper inde usque ab initio mundi veritati tenebras offuderunt et paulo post rursus offudent. Clamant, opus esse concordia, pace. Agnosco et semper vota feci, ut rebus tantis vere iudicatis concordia constitueretur, dedi etiam operam, ut diserte explicatis

2*) Col. 2, 4.

sententiis nostris facilius coiret concordia, et fuisse meas sententias moderatas, puto multos testari posse. Sed nulla sunt humana pericula tanta, propter quae confirmari viciosi cultus debeant. Video, quid dissensio noceat patriae et doleo eorum, qui communi animo defendere patriam debebant, voluntates distractas esse, sed non minus doleo, conferri causam omnium calamitatum in hoc donum Dei, videlicet in Evangelii lucem, cum revera ahae sint odiorum causae.

I.

A.

De Ecclesia. 1)*

(5. Maji scriptum factum esse videtur.)

Praecipua reverentia post Deum et verbum Dei debetur Ecclesiae, quam Deus adeo dilexit, ut filium unigenitum pro ea

1*) Bucerus in act. lat. inscripsit Articulum „de autoritate conciliorum.“ Eodem sub titulo refutavit Eceius in Apologia Articulum. Autographon Melanth. in cod. Goth. Eckius: Is est Articulus nonus in libro collocatoribus proposito, in quo profecto autor vere et egregie ostendit schismaticis, quam necesse sit, autoritatem ecclesiae sequi et conciliorum ad veram fidem et beatitudinem consequendam. At hi, qui ecclesiam Dei reliquerunt, qui ex nobis exierunt, qui sibi fidem constituunt secundum phantasmata mentis suae, non possunt illa audire de autoritate ecclesiae, sed clamant, durus est hic sermo, et luciferiana superbia scripta eanonica acceptant pro libito et pro licentia et libidine rejiciunt. interpretantur adversus ecclesiam, adversus concilia et sanctos patres, hinc illae laerymae. Sed dolos, errores et fucos palam faciamus; placet, per puncta prosequi errata. Ex Bucero intelligam illos mihi minus faventes. Bucer: „praecipua reverentia etc. — ecclesiae.“ Quia hic pendet fundamentum omnium haeresium, quod contempto ecclesiae judicio scripturam praeferunt, quam pro libidine sua vertunt, invertunt, imo etiam pervertunt, adjiciamus modo alia, pro firmo habentes, quod non loquimur de verbo

Von der Kirchen und jrem gewalt *).

Nach Gott und Gottes wort gehört die höchste Cer und erz-
 bietung der kirchen, welche Got also geliebet, das durch jrent wil-

*) Melanthon in actis german. ita inscripsit Articulum: „Von
 der Kirchen“.

scripto per spiritum sanetum in cordibus fidelium, sicut Paulus ad Coloss. scribit; 2. Cor. 3. Verbum Dei scriptum non praeferendum est ecclesiae, quia finis est melior medio ad finem. Verbum scriptum datum est propter aedificationem ecclesiae, quare necesse est, ecclesiam esse digniorem, quam verbum scriptum atramento. Christus plantavit ecclesiam et tamen nihil scripsit, neque iussit apostolos scribere, sed docere omnes gentes, ut verbum, quod mentibus fidelium imprimerent, esset verbum spiritus, excellentius, quam nigra litera scripta occidens. Lex ergo evangelica principalis est illa, quae est scripta in corde ecclesiae, et lex scripta solum est signum illius legis mentalis. Scriptum Evangelii igitur habet literam occidentem, nullus enim unquam fuit haereticus, qui scripturis niteretur male intellectis; iudicium est apud Evangelium mentale, in corde ecclesiae. Quis nescit, majorem esse iudicem iudicato, totum esse majus sua parte? Scriptores canonici, Matthaeus etc. fuerunt pars ecclesiae, et de variis scriptis, titulo

victimam esse voluerit, quam donat spiritu suo, in qua celebrari

Evangeliorum obviis iudicavit ecclesia per Evangelium mentale, respuenda esse, scilicet Thomae, Bartholomaeo etc. inscripta, et approbavit Evang. Marci, de quo non constat, an viderit Christum. Scriptores canonici semper prius habuerunt Evangelium mentale, quam ederent nigrum in literis. Hinc est, quod ecclesia aliqua mutavit de scriptura, ut sabbatum, esum suffocati. Christus coenatis dedit eucharistiam, ecclesia jejunis, Christus sub ambabus speciebus, ecclesia laicis sub una, Paulus permisit dispares in fide conjuges, ecclesia improbavit. Quibus etiam perversa Luder victus tribuit ecclesiae hanc potestatem, ut possit discernere verba Dei a verbis hominum. Sic potest discernere sacramenta fidei ab aliis signis, quia non minus necessaria est ecclesiae cognitio Sacramentorum, quam scripturarum. Si ecclesia potest cognoscere de scripturis, multo magis potest cognoscere suborto dubio, quis sit verus sensus scripturae, quia eodem spiritu scripturae interpretantur, quo conduntur. Ita Augustinus. Hanc potestatem ecclesiae fatentur hic protestantes, quia ecclesia habeat evangelium, spiritum s. gubernatorem etc. — Jam quilibet utens ratione apertissime videt, quomodo sibi contradicant, et non puduerit eos Caesareae Majestati ac ordinibus imperii pugnancia scripta offerre. Dicunt enim, „ecclesia potest testificari, quae sit vera scriptura, quis verus intellectus, potest iudicia constituere de doctrina scripturarum“, et tamen vociferantur, majorem esse auctoritatem scripturae, quam totius ecclesiae. Autor: „donum interpretationis est penes veram ecclesiam — paucioribus.“ Faciunt hic ecclesiam mathematicam et ficticiam; cum non sit alligata personis et locis, ubi ergo est? Procede, Bucere, et monstra ecclesiam; quod si coetum ostenderis ex votifragis monachis et monialibus et sacerdotibus, omnes boni dicent, hanc esse impiam multitudinem, perjuram, ab omnibus honoribus destitutam. Vestram et Picardorum et Anabaptistarum mathematicam ecclesiam saepe improbavi; protestantes ecclesiam contrahunt nescio in quas angustias Germaniae, quod si urgentur, ubi fuerit ecclesia ante 25 annos, ad paucissimos ignotos homunciones redigunt ecclesiam. Augustinus probat latitudinem ecclesiae contra Donastitas. Non est ecclesia Lutherana posita a Christo super candelabrum, estne civitas illa in monte posita? Paulus ait: ipse dedit quosdam apostolos etc. Nonne illi fuerunt visibiles, qui si non convenirent in concilio legitime congregato, quomodo non repraesentarent ecclesiam? Quis evidentius potest convinci, non audiisse ecclesiam, quam qui non audit generale consilium? Ecclesia Romana semper mansit firma secundum successionem episcoporum usque in hunc diem. Aliae ecclesiae apostolicae cessarunt, ut Hierosolymitana, Alexandrina etc., Romana mater ecclesiarum conservatur a Deo usque ad tempus antichristi. Valeant somniantores cum imaginaria et ficta eorum ecclesia, solum ut decipiant et circumveniant simplices. Autor: „hoc donum interpretationis — ad

len sein eyngeborner Son eyn opffer für sie worden, welche er

pios pertinet.“ Si donum hoc non est apud impiam multitudinem, h. e. concilium, episcopos, monachos, sed apud pios — quid, si tota ecclesia illos, quos vocas impios, agnoscit pro piis et a Deo ordinatis? Deus est scrutator cordium. Sequeretur, omnia incerta et dubia esse in fide nostra, quod est blasphemum. Negare non potestis, Picardos et Parabaptistas externa conversatione majorem prae se ferre honestatem, quam Lutherorum clerum, qui in otio, crapula et luxu continuo vivitis, neglectis horis canonicis, divinis officiis, jejuniis et similibus operibus Deo placentibus. Autor: „cum ecclesia pronuntiat juxta verbum Dei recte intellectum — et alios.“ Tum demum Bucer noster vult credere ecclesiae, quando pronuntiat secundum scripturas recte intellectas. Sed iterum facit omnia dubia et incerta. Pulerum est exemplum de Parabaptistis, ubi Zuinglius vicit Baldasarem, (Hubmeyer. Cf. Hottinger, helv. Schggesch. III. 204. 222. 271. Schröckh, V. 433) ubi Occolampadius Denckium (cf. Arnold, Schen. u. Kezer-Hist. Strauß. a. M. 1729. Tom. II. 734 sq. Schröckh, Schggesch. seit d. Ref. V. 486 sq. Trechsel, die protest. Antitripartier, I. 16 ff. Gieseler, Lehrb. d. Schggesch. III. 2. S. 51 f. u. daselbst die reiche Literatur. Will, Beiträge z. Gesch. des Antibaptismus in Deutschland. Nürnberg 1773. S. 6—27. Heberle, Archid. in Tübingen, Joh. Denk u. die Ausbreitung fr. Lehre. In den theol. Studien u. Kritiken, 1855. 4. Heft. S. 817—890.)? Bernae et Argentinae (Schröckh, II. 148. Gieseler, III. 1. 281. 124) disputatis contra eos, quid obtinueritis? Nihil. Verum intellectum quaesivistis in carceribus, in tortura, in exilio, apud lictores, in igne, aqua, furea, gladio (cf. Schröckh, II. 143). Qui sunt „alii“? Zwingliani, Capharnaitae, Suermeri. Ubi habetis ecclesias nobis consentientes Argentinae, Constantiae et Basileae et aliis urbibus, in quibus non solum Missam catholicorum, sed etiam Luteranorum relegarunt. Ubi Carlstadius Lutero consensit? Tum primo, quando nullibi audebat securus consistere prae timore foederis, postea, quum gladium lictoris Rotenburgii evascerat, fortis ille, sed obliviosus disputator pro Lutero Lipsiae contra Eckium (cf. Camerarii, vit. Mel. ed. Strobel, p. 33 sqq. Loescher, Reform. Acta u. Documenta, II. 66 sqq. III. 284 sqq. Carolostadii conclusiones cum epistola ad Eckium. Schröckh, I. 177 sqq. 184 sqq. Gieseler, III. 1. S. 49 ff. Walch, XV. 955 sqq. XVII. 668 sqq.) Autor: „cum autem possit accidere — suos lapsus.“ Si ecclesia errat in concilio generali, ubi ergo dabis ecclesiam illam tuam, quae triplici illa fungatur autoritate; semper, contra quem pronuntiat, excipiet, quia iudices non sint pii, non judicent secundum verum sensum scripturae. De synodo Smyrnae conciliabulum fuit jussu Constantii haeretici congregatum ex episcopis Arrianis, pulsatis catholicis episcopis et adversus sacratissimum concilium Nicaenum, ideo non

vult in vita aeterna. Est igitur pietas, diligenter et grato pectore omnia dona, quibus ornata est, colligere et considerare, quam mirabiliter eam inde usque ab initio Deus rexit. Habet filium Dei salvatorem, Evangelium, Spiritum sanctum gubernatorem, habet ministerium, per Patres Prophetas Christum et Apostolos propagatum. Habet pastores et jus vocandi ministros ad propagationem et conservationem Evangelii, habet dona excellentia, intellectum et interpretationem doctrinae divinitus traditae, quae est sapientia arcana aliena a iudicio rationis, de Dei voluntate, sicut dicitur Eph. IV., dedit alios Apostolos etc., habet et administrationem Sacramentorum et suam quandam Jurisdictionem et sua iudicia. Sed semper tenenda est regula, majorem esse auctoritatem verbi divini nobis propositi in scripturis prophetis et Apostolicis, quam ullius hominis, ullorum Episcoporum, ullarum Synodorum, aut totius Ecclesiae. Agnoscimus autem hanc triplicem auctoritatem competere verae Ecclesiae, primam testificandi de scripturis Apostolicis, seu discernendi Apostolorum scripta a supposititiis. Cum enim circumferrentur titulo Apostolorum dissimiles libelli, retenti sunt hi, quos meminerant Ecclesiae certo traditos esse ab Apostolis, seu fide dignis autoribus, postea universalis consensus his retentis repudiavit alia dissentientia. Narrat enim Eusebius, singularem adhibitam esse curam, conservandi scripta tradita certa auctoritate et discernendi a ceteris temere sparsis.

mirum, quod non obtinuit. Haeretici omnia violenter agebant, ut etiam Hosium, in exilium actum pro fide, revocatum plagis et tormentis afflige-

auch mit seinem heyligen geist begabet, inn welcher er will gepri-
fen werden im ewigen leben.

Darumb soll man fleißig vnd mit danckbarem hertzen alle ire
gaben, damit sie geziert, erkennen lernen vnd mercken, wie wunder-
barlich Gott die kirchen von anfang regiert hatt. Ir ist geben
Gottes Son zum herland, sie hat dz Euangelium, den heylgen
geist als einen Regierer, das Predigampt für vnd für erhalten
durch die Vätter, Propheten, Christum, Apostelen, sie hatt auch
hirten vnd gewalt diener zu beruffen zu erhaltung des Euangeli-
für vnd für, auch hatt sie hohe gaben, verstandt vnd außlegung
göttlicher leer, welche ist eyn heyuliche weißheytt ober menschliche
vernunft von Gottes willen, wie geschriben steht Eph. 4. Er
hatt gaben geben, ettliche Apostel zc. Die Kirch hatt auch befehl,
die Sacrament zu handeln vnd jr besondere jurisdiction vnd ge-
richt.

Man soll aber alle zeit diese Regel halten, das Gottes wort Das Gottes wort
vor allen mensch-
lichen.
vns inn der Propheten vnd Apostel geschribt gegeben, fürgezogen
werde vnd mehr gelte, dann aller menschlichen, aller Bischöff, aller
Concilien, oder der gangen kirchen.

Wir bekennen aber, das diese dreierley gewalt der waren Kir- Dreierley gewalt
zer kirchen.
chen gebüre, die erst, zu zeugen von der Apostel schribten vnd sie
von andern, so vnder der Apostel namen fälschlichen vmbgetragen
seind, zu vnderseyden.

Dann nachdem vngleiche bücher vnder der Apostelen titel vß Die vnleiche
bücher zu vnder-
seyden.
gebrentet waren, haben doch die kirchen alleyn die jbenigen behal-
ten, die sie gedachten gewißlich von den Apostelen oder glaubwür-
digen zeugen jnen befolhen sein. Hernach hat gemeyne Kirch die-
selbigen eynhelliglich behalten, vnd die andern widerwertigen bücher
verworfen. Dann Eusebius schreibt, das besonderer fleiß geschehen
seie, die gewissen bücher zu erhalten vnd von andern vngewissen zu
vnderseyden.

rent. Quid haereticorum conciliabulum praejudicare poterit conciliis legi-
time congregatis?

Etsi igitur singulare opus et beneficium Dei est conservatio certorum Prophetorum et Apostolicorum scriptorum, tamen agnoscenda est hic diligentia et autoritas Ecclesiae, quae partim testificata est de certis scriptis, partim iudicio spirituali indigna et dissentientia a reliqua Prophetica et Apostolorum scriptura repudiavit. Quare Augustinus commendat nobis autoritatem primae Ecclesiae, recipit scripta Catholico consensu primae Ecclesiae comprobata, Manichaeorum recentiores libellos repudiat, ideo inquit, Evangelio non crederem, nisi me Ecclesiae Catholicae commoveret autoritas. Moveri se significat consentientibus testimoniis primae Ecclesiae, ne dubitet, hos libros esse traditos ab Apostolis et dignos fide.

Secundo tribuenda est autoritas verae Ecclesiae, quod penes eam est verus intellectus seu interpretatio scripturae. Retinet enim fundamentum et habet donum interpretationis, ut Paulus inquit. Sed alias in pluribus, alias in paucioribus, alias purius, alias impurius. Cum Samosatenus furens nollet verbum Joh. I. de persona interpretari, convenerunt vicini et ostenderunt ex ipsa narratione Johannis et aliis locis, verbum intelligendum esse de persona et simul testati sunt, hanc fuisse sententiam Catholicae Ecclesiae, traditam inde usque ab Apostolis.

Cum Pelagius sparsisset opiniones philosophicas de iusticia legis et ex Orginis scriptis alioqui maxima pars hominum similes opiniones hausset, accendit Deus Augustini pectus, ut errorem videret et confutaret ac monstraret doctrinam de gratia.

Wiewol nun dieses eyn besonder Gottes werck vnd gab ist, erhaltung gewisser bücher, durch die Propheten vnd Apostel verlassen, so soll doch darbei auch der Kirchen fleiß vnd gewalt befennet werden, welche zum theil von gewissen schriften zeugnuß geben, zum theil die vntüchtigen vnd nit gleichlautenden mit der Propheten vnd Apostel schriften verworffen. Darumb erinnert Augustinus, das wir der ersten Kirchen zeugnuß gross achten sollen, namlich das man annehmen soll die gemeynen schriften, so man im alten kirchen hat, welche die erste kirch eynhelliglich angenommen, vund das man dagegen die neuen Bücher der Manicheer verwerffen soll. Darumb spricht er, ich glaubt dem Evangelio nicht, wann mich nit der gemeyn Catholischen kirchen haltung bewegt. Also zeiget er an, das er bewegt werde durch gleichlautende zeugnuß der ersten kirchen, das er nit zweuele, dise bücher, so wir haben, seind von den Aposteln herkommen vnd für glaubwürdig zu halten.

Zum andern soll man der waren kirchen dise gewalt geben, das sie hab rechten verstandt vnd außlegung der schrifft, dann sie behelt das fundament vund hat die gabe der vßlegung. Wie Paulus spricht, vund die selbige ist zu eyner zeit im vilen, zur andern in wenigern, vnd zu eyner zeit liechter, zur andern dunkler.

Da Samosathenus wütet vnd wolt nicht, das Johannis 1 das wort (verbum) von eyner person zu uestehen sein solt, seind die nachporen zusamen kommen vnd haben erweisen auß demselben Text Johannis vnd aus andern orten, das dz wort (verbum) in diesem Text eyn person zu uestehen sei, haben auch zugleich zeugnuß geben, das gemeyne catholische kirch also von zeit der Aposteln her gehalten habe.

Da Pelagius von der werckgerechtigeyt seinen jrthumb, der aus der Philosophia genomen, vßbreytet vnd sunst der grösser hauff inn der kirchen aus Origenis büchern dergleichen jrthumb geschepff hatten, hat Gott Augustini herz erleuchtet, das er den jrthumb gemerckt vnd angefochten hatt vnd dargegen widerumb die leer von der gnaden auß licht bracht.

Schriefft außzu-
legen.

Erklärung des
worts Verbum.

Warbeyt wider
Pelagium er-
kläret.

Ita est quidem donum interpretationis penes veram Ecclesiam, sed non est certis personis aut locis alligatum. Et alias est in pluribus, alias in paucioribus, alias magis, alias minus illustre aut purum. Sicut et Paulus inquit, quosdam supra fundamentum stipulas struere.

Cum igitur in Ecclesia sit donum interpretationis, audiri Ecclesiam docentem necesse est, et qui habeant donum, haec duo ostendent, scripturae testimonia vere consentientia et Catholicus consensus. Vocamus autem Catholicum consensum Patrum, Prophetarum, Apostolorum consensum et certis testimoniis tradita ab Apostolis et quae cum his testimoniis vere congruunt, sicut narrat Origenes, baptismum infantum ab Apostolis acceptum esse. Ireneus narrat, se accepisse doctrinam de duabus naturis in filio Dei a Polycarpo, Polycarpum a Johanne. Talia sunt multa exempla in scriptoribus, quae tanquam historiae primae Ecclesiae ostendunt, quid illa senserit, cumque hae sententiae cum scripturis apte congruant, multum valent ad confirmandas mentes piorum, sed fides nititur verbo Dei tradito per Prophetas et Apostolos. Fortassis ethnicus legens illa, et Deus erat verbum, non cogitaret, verbum personam intelligi. Ideo audienda est Ecclesia, in qua Catholicus consensus interpretatur personam. Admoniti ergo pii et adjuti aliis dictis assentiuntur et credunt articulum propter verbum Dei, atque ita vere invocant filium Dei, quem non possent invocare, si fides ex humana autoritate penderet.

Haec sunt manifestissima^{1*)}. Illud autem affirmari non potest, hunc verum intellectum et donum interpretationis esse penes im-

1*) Bretschneiderus ex autographo Melanthonis in codice Gothano servato verba post „manifestissima“ addit: Porro omnia, quae dicta sunt de vero intellectu et dono interpretationis, pertinent ad eos solos, qui sunt viva membra ecclesiae, in quibus spiritus sanctus accendit veram lucem et fidem, etsi inter hos quoque alii aliis excellunt, et, ut est humana infirmitas, aliquae incommoda opinioniones in nonnullis aecedunt.

Darumb wiewol die gab der außlegung bei der waren kirchen ist, so ist doch bemelte gab nicht an gewisse person oder ort gebunden vnd ist zu enner zeit bei vilen, zur andern zeit bei wenigern, zu enner zeit lichter, zur andern dunckler, wie S. Paulus spricht, das erliche auff das fundament stupffeln haben.

Die gabe der außlegung niemet an zu binden.

Dieweil nun der kirchen ist die gabe der außlegung, so ist von nödten anzuhören, wie die kirch lehret. Wer aber bemelte gabe hat, das würt sich auß disen beyden befinden, aus gewissen zeugnüssen der schrift vnd auß einhelligem verstandt der Catholischen kirchen, was die Vätter, Propheten, Apostel gehalten haben vnd was durch gewisse zeugnuß von den Aposteln geordnet vnd was mit selcher zeugnuß warhafftiglich vberem stinmet, wie Origenes spricht, das man den kinder tauff von den Aposteln empfangen hab. Ireneus sagt, er hab die lehr von zwo naturen iun Christo vom Polycarvo, Polycarpus vom Johanne, also sindt eglische kind bei den alten Scribenten, welche als historien der ersten kirchen anzeugen, was sie gehalten hat. Vnd wann dieselbigen red mit der schrift gleich stinmet, so stercket sie die Christliche bergen, doch muß der glaub auff Gottes wort, durch die Propheten vnd Aposteln dargegeben, gebawet sein.

Wesh der außlegung.

Was einbelliger verstant der kirchen.

Kindr tauff auß zeugnuß der kirchen.

Werauff der glaube beruemet.

So enn beyde dise wort lese, im anfang war das wort vnd das wort war bey Gott vnd das wort war Gott, hie wurde villeicht der heyde nit gedenden, das das wort enn person zu uersehen sei. Darumb soll man anhören, wie die kirch danon lehret, dar iun die einbellige meynung von der Apostel zeit sagt, dz dises wort enn Person soll verstanden werden. Wann nun die Gotsferchtigen zuhörer also erinnert seindt vnd durch andere sprüch weither vnderwisen vnd gestercket, so nemen sie selliche außlegung iun Johanne an vnd glauben den artickel von wegen des Göttlichen worts vnd der schrift vnd ruffen also den Son Gottes warhafftiglich an, welchen sie nicht möchten anrufen, wann der glaub auff menschliche Autorität gebawet were, dises ist öffentlich.

Was der kirchen zeugnuß thue.

Dises aber kan man nit gewißlich sagen, das watter verstandt vnd die gab der außlegung bey dem gottlosen hauffen sen, obgleich

Die gabe der außlegung hat der Gottlose kauff nit.

piam multitudinem, quamvis et haec sit in externa societate Ecclesiae, multo minus tribuitur hoc donum prophanis et iis, quos oportuit esse propter nota crimina excommunicatos, sed intellectus verus et donum interpretationis ad pios pertinet, sicut dicitur, animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei.

Tertio tribuenda est Ecclesiae autoritas constituendi iudicia de doctrina. Imo mandatum divinum est, ut Ecclesiae orientes controversias cognoscant et pronuntient juxta verbum Dei recte intellectum, ut ait Paulus, si quis aliud Evangelium docebit, anathema sit, eaque in re possunt adjuvari testimoniis primae Ecclesiae Catholicis, quae ab Apostolis tradita leguntur. Haec enim vocamus consensum Catholicum, sed semper sit praecipua autoritas verbi Dei. Cum igitur pronuntietur juxta verbum Dei recte intellectum necesse est omnes parere, sicut recte pronuntiarunt aliquae piae Synodi de multis controversiis. Obtemperat igitur vera Ecclesia talibus iudiciis, quia imperitiores melius agnoscunt jam sententias traditas in verbo Dei et confirmantur cum verbo Dei, tum etiam admoniti de testimoniis Catholicis, quae leguntur ab Apostolis accepta. Sic nostrae Ecclesiae nobis assentiuntur contra Anabaptistas et alios.

Cum autem possit accidere, ut plurimae personae in Synodo, ut Syrmienti^{1*)}, sint impiae, etiamsi aliquae sint piae, ut ibi Hosius habebatur, fatendum est, Synodos generales et provinciales errasse et errare posse. Praeterea etiam pii habent suos lapsus, ut ostendunt scriptorum multa incommode dicta^{2*)}.

1*) A. 351. cf Fuchs, II. 184 sq. De Photino cf. Walch, Historie der Aegereien x. III. 1. sqq. Schröckh, VI. 98 sqq. Neander, II. 2, 566. Gieseler, I 2. 56, 58, 60.

2*) Verba: „praeterea etiam — dicta“ in autographo Melanthe Gothano non leguntur. Cf. Corp. ref. IV. 352.

derselbige hauff noch jnn eufferlicher gesellschaft der Kirchen ist, vil weniger haben dise gabe die öffentlichen verächter Gottes, welche von wegen öffentlicher laster auß der kirchen verstorffen sein solten, sondern rechter verstantt vnd die gab der auflegung gehört den Gottesföchtigen, wie geschriben stah, der natürlich mensch vernymmet nit, was vom geyst Gottes ist.

Zum dritten, die Kirch hatt gewalt, gericht zu halten von der lehr also. So streit von der leer erregt wurd, so ist gottes gebott, dz die kirchen solche sachen verhöörn vnd darin sprechen sollen nach Gottes wort jnn rechtem verstantt, wie Paulus spricht, so jemand eyn ander Evangelium leeren wolt, der seie verbannet. Vnd jnn solchen Sachen mag man sich auch stercken mit der ersten kirchen eynhelligen vnd gewissen zeugnuß, welche von den Aposteln empfangen, dann solliche zeugnuß heysen wir die eynhellige meinung der kirchen, doch das alle zeit gottes wort die fürnembste autorität habe.

Gewalt gericht halten vber die leere.

So man nun vrtbeilt nach Gottes wort jnn Rechtem verstantt, so ist man schuldig zu volgen, wie dann ettliche Christliche concilia von feilen streittigen sachen recht geurtbeilt vnd die warhafftig kirch volget solchen vrteylen, dann die vngelernten erlangen besseren bericht vnd erkennen nun, dz disse leer gottes wort ist, werden auch gestercket durch die erinnerung der eynhelligen kirchen zeugnuß, welsche von den Apostelen herkommen. Also volgen vns vusere Kirchen wider die widerteuffer vnd andere.

Wie dem vrteyl der kirchen gefolget wurd.

Diemeil sich aber zutragen mag, das der grosser hauff jm Concilio, als zu Syrmio, gottloß ist, wann gleych darjnn recht heyligen seindt, wie Dñus jm Concilio zu Syrmio gehalten gewesen, ist zu bekennen, das general vnd national concilia geirret haben, vnd irren mögen. Darüber so haben auch die heyligen ire irrtumb, wie das vil vngereimpter reden jnn den scribenten beweisen.

II. 1)

B.

De Sacramento Corporis et Sanguinis Domini.

(Inde a. d. 5. Maji de hoc articulo disputatum est. Traditus articulus ad Electorem Sax. d. 10. Maji.)

Christus inquit, accipite, manducate, hoc est corpus meum, et deinde, hic est sanguis meus. Ideo fatemur in coena Domini vere et

1) Cf. Mel. consil. lat. I. 477. Weber, frit. Gesch. d. Augsb. Conf. II. 377 sqq. ex autographo Crucigeri in Act. Tab. Vinar. Ibi verba: „corpus et sanguinem Christi“ non leguntur. Bretschneiderus textum in Corp. ref. IV. 353 ex eodem autographo repetiit. Eckius: Autor: „corpus et sanguis cum pane — sumentibus.“ Licet hic recte delineant veritatem corporis Christi contra veteres et noves Capharnaitas, quamvis forte praesentes non omnes in hoc scripto consenserunt, sicut qui mordicus adhuc Zuinglii sententiam sequuntur, tamen, quod Berengarii haeresin adhuc in parte amplectuntur, non sunt tolerabiles. Rectius habuit confessio Saxonica Augustae oblata: verum corpus et sanguinem Christi veraciter sub speciebus panis et vini in coena esse praesentia; non dixerunt »cum pane et vino«. Nec in latino posuerunt, sed postquam Schmalcaldii in unum corpus Lutherani et Zuingliani redacti sunt, ut complacerent Zuinglianis, addiderunt „cum pane et vino exhibentur“, licet contra Lutherum, qui, rejecta praepositione „cum“, concedit, panem esse corpus Christi (Anno 1531 et Concord. Viteberg. a. 1536, a Zuinglianis recepta a. 1535. Cf. Seckendorffius de Lutheran. lib. III. 12. formula ipsa, lib. III. 132. Camerarii vit. Mel. ed. Strobel, p. 431. Walch, XVII. 2529 sqq. Salig, Historie der Augsb. Conf. I. 420. 403. Schröckh, I. 537—540. Planck, Gesch. d. prot. Lehrbegr. III. I. 338 sqq. ed. I. Corp. ref. III. 75 sqq. Gresler, III. I. 301 sqq. Strobel, Beiträge z. Literat. u. I. 2. 350. Heppé, d. confessionelle Entwicklung d. altprot. Kirche Deutschlands u. Marburg 1854. S. 76 ff. Ceterum eo de re vide epist. Lutheri ad Bucerum d. 22. Jan. 1531 apud de Wette, IV. 216 sq. et epistolam Myconii ad Vit. Theodoric. (Dietrich) apud „Lommatsch“, narrat. de Frid. Myconio, Annaebergae, 1825. pag. 56—67. Ibi ampliora narrantur de conventu Viteberg. propter concordiam.) Autor: „non fit transsubstantiatio panis — Ireneum.“ Cum negant transsubstantia-

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi, 8.
 der ander artickeľ der protestierenden Goslo=
 quenten.

Christus spricht, nement hiın, eßent, das ist mein Leib, vnd
 hernach, diß ist meyn blut. Darumb bekennen wir, das im abend=

tionem cum Berengario, Vuiclef et aliis haereticis, pessime faciunt contra
 determinationem universalis concilii Lateranensis sub Innocentio III., quo
 nullum fuit generalius a Christo passo; fuerunt enim in eo tres patriarchae,
 Rom., Constantin., et Antiochen., interfuerunt mille et quadringenti epi=
 scopi tam orientalis, quam occidentalis ecclesiae (Ao. 1215. cf. Har=
 duini Act. Concil. Tom. VII. Bulla indictionis concilii apud Mansi XXII.
 960. Schröckh, XXVIII. 32 sqq. Gieseler, II. 2. 127 sq. ed. 4).
 Panem et vinum transsubstantiari sancti patres apertissime testantur et
 ordo literae evangelicae probat, nam Christus dixit „hoc est corpus“, quod
 non est factum sine mutatione, ut acute textum ponderat Alphonsus Za=
 morenus (Alphonsus de Zamora, Hispanus, consors operis in con=
 struendis bibliis complutens., † 1530. cf. Jöckeri lexic. erudit. I. 298).
 Porro sunt falsarii, adjicientes „cum pane“, quod neque Matth. etc. neque
 Paulus posuerunt, cum coram rudi plebe jactitent scripturas, et nihil do=
 cendum, quod non in scripturis habeatur. Cur non observant regulam in
 praesenti loco? Patres omnes etiam ante concil. Lateran. fatentur trans=
 substantiationem, Ambrosius in libro de mysteriis et sacramentis, Chry=
 sostomus, Augustinus, Gregorius Nissen., Gregorius magn., Theophylactus,
 Joh. Damascenus, Cyrillus (cf. Rössler, Biblioth. der Schenwät. VIII. 475).
 Sequitur, quam vana sit Bucerı jactantia. Cur ergo gigas movet bellum
 ecclesiae. Irenaeum inutile allegat, cum catholicus ipse refragetur de
 oblatione lib. 4. cap. 32, 33, 34. Testatur, panem terrenum post
 vocationem, h. e. consecrationem, non esse communem panem, sed eucha=
 ristiam. Idem inquit adv. haeres. lib. 5. cap. 1. Quod Paulus eucha=
 ristiam appellat panem, in disputatione Badensi diximus contra Oeco=
 lampadium (Schröckh, II. 142. Gieseler, III. 1. 279 sq. Hot=
 tinger, helv. Schengeß. III. 296. 325 sqq. Die 19. Maj. 1526), in
 homiliis, in enchiridio, ac in apologia pro rege Angliae.

realiter corpus et sanguinem Christi adesse et cum pane et vino exhiberi sumentibus.

Triples autem finis est, primus, ut hac sumptione admoniti recordemur passionis et resurrectionis Christi et erigantur pie mentes fide, agnoscentes, filium Dei pro nobis passum esse nosque sumto corpore et sanguine Christi factos esse membra et habere reconciliationem propter filium Dei. Hac fide per Sacramentum applicatur nobis gratia. De hoc fine concionatur Christus ipse, inquit, hoc facite in mei recordationem. Vult enim, nos retinere memoriam passionis et promissi beneficii, nec vult tantum historiae memoriam conservari, sed vult, ut haec beneficia in usu Sacramenti nobis fide applicemus.

Secundus finis est, ut Deo pro immensa misericordia erga nos et filio pro nobis dato vicissim gratias agamus in usu hujus Sacramenti.

Tertius finis est, ut facti membra unius corporis Christi ad-moneamur de mutua dilectione, quare Paulus inquit, sicut unus est panis, ita unum corpus multi sumus.

Semper autem de Sacramentis regula tenenda est, esse ea principaliter testimonia voluntatis Dei erga nos seu gratiae. Postea alii fines accedere possunt.

Docemus et hoc, neminem ad usum hujus Sacramenti idoneum esse perseverantem in delictis contra conscientiam, nec admittendos esse eos, qui obnoxii sunt manifestis criminibus. Docemus igitur Apostolicam regulam, probet seipsum homo et sic de hoc

mal des Herren warbafftiglich vnd wesentlich leib vnd blut Christi gegenwertig ist vnd mit brott vnd wenn gereicht würt den niessenden. Wie auch Hilarius spricht, nach des herren worten vnd vnsrem glauben ist war fleysch vnd war blut, vnd dieses, so mans isset vnd drincket, machet es, das Christus jun vns ist vnd wir in Christo. Darumb ist Christus gegenwertig vnd ist krefftig jun den niessenden.

Durch Sacra. der Herr inn vns vnd wir inn jm.

Es ist aber dreierlei nutz dieses heyligen Sacraments, der erst, das wir durch disse niessung erinnert, gedencken das Leiden vnd die anfferstehung Christi, vnd das die Gottsförchtigen herzen trost empfangen, so sie dabei glauben, das der Son Gottes für vns gelitten habe vnd wir nun seine glider seind, gewaschen mit seinem blut vnd durch seinen verdienst vergebung der sünden haben. Durch disen glauben würdt vns im brauch des Sacraments die gnad appliciert vnd zugeeignet. Von diesem nutz redet Christus selbs, da er spricht, dieses thut zu meiner gedechtnus, dann er will, das wir seins leydens vnd der verheissenen gnaden gedencken, nicht alleyn der Historien, vnd will, das wir im brauch des Sacraments durch den glauben seine wolthaten annehmen vnd dieselbigen vns zu eynen.

Der erste nutz dieses Sacraments.

Der ander nutz ist, das wir im brauch dieses Sacraments für seine vnermessliche barmherzigkeyt gegen vns, das er seinen Son für vns gegeben hatt, widerumb danck sagen.

Der ander Nutz.

Der dritt nutz, das wir, nachdem wir eynes Herren Christi glider worden, dadurch erkennen, das wir eynander brüderliche lieb, als mit glidern schuldig vnd pflichtig seind, wie sant Paulus spricht, wie eyn brott ist, also seind wir eyn leib.

Der dritte Nutz.

Aber von Sacramenten ist dise Regel alle zeit zu halten, das sie fürnemlich seind zeugnuß göttlichs willens vnd gnaden gegen vns, darnach mögen andere bedeutung auch darzu komen.

Wir leren auch dieses, das niemand diß Sacrament nemmen soll, der inn sünden wider sein gewissen verhart, man soll auch solliche nit zulassen, welche in offentlichen sünden ligen. Derhalben

Wer diß Sacrament nit empfangen soll.

pane edat. Ut autem Ireneus inquit, eucharistiam constare duabus rebus, terrena et coelesti, et Paulus ait, panis, quem frangimus, participatio est corporis Domini, ita nos docemus, cum pane consecrato exhiberi corpus Christi sumentibus. Nec docemus, fieri transsubstantiationem, ut vocant, seu abjici substantiam panis, et sequimur multorum sanctorum Patrum firma et perspicua testimonia.

C. 2)

De secunda paragrapho in articulo de poenitentia.

(18. Maji ad Electorem Sax. missus est Articulus.)

„Idcirco peccata saltem letalia, quorum quis sibi conscius est, et quae conscientiam perplexam tenent“ etc.

De ea parte respondemus, retinendum esse in Ecclesiis ministerium privatae absolutionis, quae est vox Evangelii sonans per

2) Verba: „Idcirco peccata — tenent“ sunt textus originalis, collocutoribus exhibitus, ex articulo libri octavo repetitus. Eckius: Autor: „enumeratio delictorum nec mandata — sustentantibus“. Haeresis est Jacobitarum, Vvaldensium etc., confessionem non esse necessariam. Ideo sacrosancta synodus Constant. sess. 8 inter articulos Vuikleph damnavit istum de confessione (v. d. Hardt, conc. Constant. T. II. Wessenberg, d. gr. Reuerverf. II.) Magna impietas est, dicere, enumerationem peccatorum non esse necessariam, ut nuseri homines sic maneant captivi in vinculis diaboli, quia futurum est, ut omnes majora crimina reticebunt et leuiuscula solum dicent, super quo ludet diabolus, quia enervabitur vigor et vis confessionis. Quomodo sacerdos absolvet eum a majoribus criminibus, quae nescit? Qua clave utetur sacerdos, cum nescit, an sit dignum, ut solvatur vel re-

leren wir die Regel Pauli, eyn jeder soll sich selbst zuvor prüfen vnd also von diesem brott essen.

Weiter auch wie Ireneus spricht, das das Sacrament werde auß zweyen dingen, auß eynem irdischen, vnd eynem himlischen, vnd Paulus spricht, das brot, das wir brechen, ist ansteltung des leibs Christi. Also lernen wir auch, das mit dem Consecrirtten brot der leib Christi den nussenden geben werde vnd sagen nit, das da werde transsubstantiation, oder vertilgung der substanz des brotts, vnd folgen hierin gewisser vnd klarer zeiguß viler heiligen vätter.

Transsubstantiation nichts.

In Artikel von der Beicht gegen den ersten §., da diese wort stehen: G.

„Derhalben sollen gebeicht werden zum wenigsten die todt sünde, die jme eynere bewust ist vnd von welchem das gewissen zweivel hatt, oder geengstiget würdt.“

Von diesen puncten ist dieses vnser antwort.

Man soll inn den kirchen erhalten den dienst der priuat absolution, welche ist eyn stinm des Euangeli, lautende durch den

tineatur; imo nunquam utetur clave retentionis, quia nullus confitebitur retinenda, si cautus fuerit. Quid est, quod commendant absolutionem tam utilem, salutarem et sanctuosam, dum, ubi maxime opus est, non impendant? In confessione Saxonica Augustae oblata plurimi faciunt absolutionem, quia sit vox et mandatum Dei et quantam consolationem afferat conscientis, sed hujus consolationis nolunt eorum praedicatores esse participes. In eadem confessione assignant causam, cur non omnia peccata sint enumeranda, at postea per responsa catholicorum edocti frivolum esse hanc rationem, eam modo non adducunt, quia omnia sunt enumeranda, quae non subterfugiant cognitionem nostram, licet omnia peccata scire non possimus. Omnia autem peccata enumeranda autoritate probatur Tertulliani, Cypriani, Hylarii etc., ad quae nullus Lutheranus mihi in hunc diem respondit Prosper (est Prosper Aquitanicus, init. 5. sec.,

ministros et singulis applicans remissionem peccatorum. Id beneficium piis et pavidis conscientis gratissimum est, quae hac ipsa voce confirmantur, ut statuunt Evangelium non solum aliis generaliter, sed singulis etiam promittere remissionem et unicuique adplicare Christi promissionem. Haec confirmatio salutaris est piis, qui luctantur cum veris pavoribus. Interim tamen in Ecclesia extare et hanc doctrinam necesse est, quod enumeratio delictorum nec mandata sit jure divino, nec necessaria, et quod sine ea peccata remittantur contritis et fide se sustentantibus. Sicut et Prosper testatur, illi, quorum peccata humanam noticiam latent, non ab ipsis confessa, nec ab aliis publicata, si ea confiteri vel emendare noluerint, Deum, quem habent testem, ipsum habituri sunt, et ultorem. Quodsi ipsi sui iudices fiant et veluti suae iniquitatis ultores, in se voluntariam poenam severissimae animadversionis exerceant, temporalibus poenis aeterna mutabunt supplicia et lacrymis ex vera cordis contritione fluentibus restinguent aeterni ignis incendia. Haec Prosper.

Et conjicerentur conscientiae in periculosas dubitationes, si putarent omnium peccatorum enumerationem necessariam esse. Sed tamen, quia multi propter ambiguos casus habent opus consilio, ideo hortandi sunt homines, ut addant enumerationem, ut

amicus Augustini. Cf. Schröckh, XVI. 108 sqq. Neander, II. 3. 884. Gieseler, I. 2. 130. Rössler, Bibl. d. Schvät. IX. 473 sqq.) testatur, se loqui de peccatis, quae humanam noticiam latent. Sed hic adferunt enseu Ajacis, quia Prosper affirmat, temporalibus poenis aeterna mutari supplicia, quod adversarii negant. Prosper hic affirmat satisfactiones. Ludderani solam fidem dicunt sufficere et per eam satisfieri. Vellem Prosperum videre, quia non esset novum Mucero (Bucero) illi, corrupte et false allegare autores. Autor: „necessitas imponi non potest, occulta recitandi, et ubique seducunt

diener, welche jedem in sonderheyt vergebung der sünden zueyguet vund applicieret. Dise wolthat Gottes ist den erschrockenen vnd blöden gewissen sehr angenehm, welche durch dise stim gestercket werden, dz sie schliessen, das dz Evangelion nit alleyn andern in gemein, sondern auch jedem in sonderheyt vergebung verheyße vnd jedem dise verheyßung applicieren wölle. Dise sterckung ist heylsam den gottsföchtigen, erschrockenen gewissen.

Doch ist noch darbei inn der kirchen auch dise leere zu erhalten, das die erzelung der sünden nit gebotten sei in göttlichem rechten, sei auch nicht von nöthen, vnd das die sünde one die erzelung vergeben werden denen, so reuven haben vnd sich mit glauben auffrichten.

Erzelung der sünden in der Beicht nit von nöthen.

Wie auch Prosper bezeuget, welcher sünde von menschen unbekant sind vnd von denen, die sie gethon, nit gebeicht oder sonst offenbar werden, wo dise leut solche sünd nit beichten, noch bessern wölle, werden sie von Gott, der sie woll weiß, die straff empfangen. So sie aber selbst vber sich richten werden, vund ire sünde selbst willigklich mit rechtem ernst straffen, werden sie ewiger straff damit enttrinnen vnd mit threhern auß rechter rewe die helische flammen leschen. Diß sind die wort Prosperi. Es wurden auch die gewissen inn gesehrlichen zweiffel gefüret, so sie aller sünden erzelung für nöttig achten solten.

Diemeil aber vil von wegen ettlicher fehl, dauon sie zweiffeln, radt bedörffen, so soll man die leute zu erzelung vermanen, das man jnen rathen könne vnd das sie desto mehr zum reich Gottes vermanet vund sunst allerley erinnert werden, dann eyn verständ-

Wa zu erzelung der sünden nutz ist.

s u o s , q u i a c o n f e s s i o n o n s i t n e c e s s a r i a . " O c c u l t a p e c c a t a e t i a m c o n s i t e n d a r a t i o d i c t a t , q u i a e g e n t c l a v e s o l v e n t e . O r i g e n e s : p r o n u n c i a n d a s u n t e t p r o f e r e n d a c u n c t a , q u a e e g e r i m u s , s i q u i d i n o c c u l t o g e r i m u s , s i q u i d i n s e r m o n e s o l o , v e l e t i a m i n t r a s e c r e t a c o g i t a t i o n u m c o m m i s i m u s . M a g n u s a s t u s d i a b o l i , q u i a e o r u m p r a e d i c a t o r e s q u a e r u n t p l a c e r e p o p u l o e t c o n s u u n t p u l v i l l o s s u b c u b i t i s p e c c a t o r u m , u t a i t E z e c h i e l 3 2 . I d e o , u t c o n c i l i a r e n t s i b i p l e b e m , c o m m e n t i s u n t , u t i n d u l g e r e n t e i s e t c o n f i t e r e n t u r e a d u n t a x a t , q u a e v e l l e n t .

juvari consilio aut excitari magis ad poenitentiam et de multis rebus admoneri possint. Nam prudens pastor in eo colloquio melius instituere confitentem poterit, cum animadvertit, quibus aut erroribus aut vitiis implicatus sit.

Accedit et hoc, quod ipsa cogitatio de enumeratione subjicit conspectui nostro turpitudinem peccatorum et magis admonet nos ipsos de ira Dei et disciplina prodest rudibus, cum hac enumeratione colligere et discernere peccata discunt. Sed tamen teneatur doctrina de fide, propter Christum accipi remissionem, non propter enumerationem, seu confessionem.

Illud etiam addendum est, pertinere ad officium pastorum, ut certis temporibus audiant plebem et interrogent singulos de sua fide. Nam fidem quisque profiteri debet. Hic rudiores doceat Pastor, admoneat etiam de moribus ea, quae videntur idonea aetati. Sed necessitas imponi non potest, occulta recitandi. Et ad haec difficillima munera, ad dandum consilium, ad rudes explorandos et docendos ministris idoneis, piis, peritis et gravibus opus est.

In tertio paragrafo, ubi dicitur, „absolvi homines ab iis, quae legitime confessi sunt.“³⁾

Necessario addenda est explicatio, absolvi contritos etiam ab iis, quae in recitatione omissa sunt, aut quae ignorantur. Et verbum (legitime) pariet scrupulos. Ideo satius esset, hanc particulam omitti. Et contritis ac credentibus contingit etiam aliis modis remissio per publicum ministerium Evangelii.

3) Verba: „absolvi — confessi sunt“, sunt textus genuini, collocutoribus exhibiti.

ger paster kan in solcher vnderrede den beichtenden besser vnder-
richten, so er mercket, inu was jrthumb oder lastern er stecket, dar-
zu die betrachtung von der erzehlung erinneret vns mehr, wie
schandtlich die sünde ist, auch von Gottes zorn. Darüber so ist
dise übung den jungen vnd groben leuten unthlich, so sie inu solli-
cher erzehlung die sünde kennen vnd vndersheyden lernen, doch soll
man dise leere dabei wissen, das man durch glauben vmb des
Herren Christi willen vergebung der sünden empfahet, nicht von
wegen der erzehlung oder beicht.

Dises ist auch hie zu melden, das eyn jeder Pastor schuldig
ist, sein volck zu etlichen zeiten zu verhören vnd zu fragen von
jrem glauben. So ist auch eyn jeder schuldig, seinen glauben zu
bekennen. Sie soll der Paster die vngelernten vnderrichten, soll
auch eyn jeden erinneren von den sitten nach eynes jeden alter
vnd gelegenhey. Aber dennoch soll man die erzehlung heimlicher
sünden nicht nöthig machen. Vnd zu disen schweren diensten,
nemlich zum ratthen, zu erforschung vnd zur vnderweisung der
vngelernten fordert auch die notdurfft, das die kirchen mit gelernten,
Gottföchtigen, erfarnen vnd erlichen Pastoren bestellet werden.

Jeder hirt solle
sein volck zu zeh-
ren eiferichen.
Nicht beicht
vätter.
Jedermann soll
sein glauben be-
kennen.

In andren⁴⁾ §. seind dise wort, das die leut absol-
uiert werden von den sünden, welche sie (legitime),
das ist, wie das gebott fordert, gebeicht haben.

Sie ist nott anzugehen, das die reuenden auch von den jhe-
nigen sünden absoluiert werden, welche sie außgelassen inu der er-
zehlung, oder die sie nit wissen. Item, das wort legitime würt
viel zweiffels bringen vnd wer besser, dises stück würed ganz weg
gethon. So erlangen die reuenden vnd glaubenden vergebung
auch durch andere weiß, als durch das öffentlich predig ampt.

4) vel potius: „drüthen“.

III. 5)

De enumeratione delictorum in Confessione, Confirmatio articuli exhibiti.

(18. Maji ad Electorem Sax. traditus est articulus.)

Jussi sumus articulo nostro de enumeratione delictorum in Confessione addere nostrae sententiae rationes et testimonia. Rogamus igitur cum debita reverentia, ut haec nostra explicatio clementer accipiatur.

Etsi autem hic unus locus de enumeratione non longam habet disputationem, tamen cum complectatur totam doctrinam de poenitentia, summa voluntate de eo respondemus. Utilissimum est enim in Ecclesia extare firmam et perspicuam doctrinam de poenitentia. Cumque discordiae horum temporum primum exarserint ex reprehensione vetustorum abusu in partibus poenitentiae, dedimus operam optima fide, ut lucem divinitus ostensam de omnibus poenitentiae partibus diligenter conservaremus.

Nec ignoramus sapientum judicia, qui laxata lege de enumeratione queruntur solvi disciplinam. Et ut Basilius scribit, quendam in refutatione nescio cujus erroris longius provectum, fecisse agricolarum more, qui cum curvas frondes extendere conantur, ut rectae crescant, plusculum inflectunt eas in contrariam partem, ita scimus, quosdam magnae autoritatis homines de nobis quoque judicare, nostros magnitudine veterum abusu motos, dum vehementius eos exagitant, longius in alteram partem, quasi ventis

5) Autographon manu Crucigeri scriptum in cod. Goth. Bucerus hunc totum articulum neque in latinis, neque in germanicis actis habet, in Melanthonis actis et latinis et germanicis legitur. Bretschneiderus Melanthonis et codicis Goth. textum contulit in Corp. ref. IV. 355 sqq.

III.

Grund und ursach des vorhergehenden vber-
gebenen Artikels von erzelung der Sünden
in der Beicht.

Nachdem vns besolhen, das wir ursachen und zeugnis der Schrift vnser vbergebenen Artikels von erzelung der Sünden in der Beicht anzeigen sollen, bitten wir erslich, man wolle diese vnser Erklerung gnediglich vernemen.

Vnd wie wol dieses stück kein schwere, noch weitseufftige Disputation hat, jedoch dieweil dieser Artikel die ganze Lere von der Buße in sich begreiffet, wollen wir gerne hievon vnser meinung anzeigen. Denn es ist hoch von nöten, das ein gewisse klare Lere vnd vnterricht von der Buße in der Kirchen erhalten werde. Vnd die weil der Zand vnd zwisvalt in der Kirchen zu dieser Zeit erslich daher erregt ist, das etliche alte Mißbrenche in der Mönche Lere von dreien stücken der Buße angefochten vnd gestrafft worden, haben wir vns treulich beulieffen, das wir das liecht der Christlichen Lere von allen stücken der Buße, welches vns durch Gottes guade offenbaret, klar vnd vruverdunkelt erhalten möchten.

Wir wissen auch wol, was weise Leute hievon vrteilen, welche beschwerlich an ziehen, das eusserliche zucht vntergebe, so man dis gebot von der erzelung der Sünden durch die Beicht auffhebet. Vnd wie Basilius schreibt von einem, der in Verlegung eines jri-gen Artikels sich zu weit verlauffen hatte, vnd spricht, er habe eben gethan wie die Gartner, welche, wenn sie die jungen Bemmeln oder Gste, die da frum worden, wider strecken wöllen, das sie recht auffwachsen, so biegen sie dieselben mehr auff die ander seiten. Also wissen wir wol, das etliche grosse Leute von vns auch vrteilen, das die vnsern durch viel vnd grosse Mißbrenche bewegt,

6) *Textus hujus articuli germanicus est Melanthonis in actis germ. fol. 77 b. sqq. Eundem textum habet Walch, XVII. 806 sqq.*

contentionum propulsos esse. Nunc a sapientibus quaerendam esse moderationem.

Etsi autem interdum in contentionibus sunt impetus immoderati, tamen in hac tota causa de poenitentia certo scimus, nos intra veras metas constitisse et salutarem doctrinam instaurasse. Nec dubitamus, ad judicia verae Ecclesiae, id est, omnium piorum toto orbe terrarum provocare.

Primum autem ad querelas de disciplina breviter respondebimus. Paulus monet, in Ecclesia humanas traditiones habere speciem sapientiae. Saepe enim incommode miscent sapientes et politici viri disciplinam seu externam gubernationem cum spirituali. Laxata lege, inquit, securitatem in vulgo augeri et crescere licentiam, multos negligentius discere, quae sint peccata, qui gradus, quae discrimina.

Ad haec respondemus, ingens discrimen esse inter ea, quae pertinent ad externam disciplinam et illa, quae ad spiritualia certamina conscientiae luctantis cum ira Dei pertinent. Habet disciplina suas leges et suos nervos, puniat Ecclesia flagitiosos excommunicatione, acerbis concionibus, increpationibus pastorum, habeant pueri et alii rudiores Catechesin certis temporibus, discant legem Dei, exploretur eorum fides, castigentur male morati, coherceantur omnes metu civilium legum et poenarum. Hi sunt nervi disciplinae proprii.

Quamquam noster articulus talis est, ut et ad disciplinam

da sie dieselbigen hefftig angefochten, darob zu weit auff die ander seiten gefaren sind, darnumb müsse numals durch Weise leute ein Mittel weg vnd linderung furgenommen werden.

Wie wol nu nicht on ist, das in solchem streit vnd zwitracht nicht alle zeit mas gehalten wird, jedoch wissen wir gewis, das wir in diser ganzen Disputation von der Busse auff rechter Mit- telstras blieben vnd rechte heilsame Lere wider angericht vnd erfür bracht haben.

Das man aber klagt, vnser Lere gebe vrsache, das eusserliche Zucht zerrüttet werde, darauff wollen wir erstlich auff's kürzte antworten. S. Paulus hat zumor gesagt, das Menschen lere vnd Sagung in der Kirchen einen schein der Weisheit haben, denn hierin offt Weise Regenten jrren, das sie eusserliche zucht vnd ordnung vnd Geistlich wesen vntereinander mengen vnd nicht vnterscheiden. Darumb sagen sie, so dieses Gebot von der erzelung der Sünden auffgehoben wird, so werde gröffer sicherheit in Leuten, vnd der rohe Pöbel werde desto vrecher vnd mutwilliger vnd viel lernen vnd bekomern sich weniger, was Sünde sei vnd was für vnterschied vnd grad der Sünden seien.

Hierauff antworten wir also. Das ganz grosse vnterscheid ist zwischen denen dingen, so eusserliche Zucht belangen vnd den hohen Geistlichen sachen des Gewissens, das wider Gottes zorn kempffen mus. Wir sagen auch, das eusserliche Zucht ire gebot vnd erhaltung haben sol. Die Kirche sol die, so vnbussfertig vnd in offenbaren lastern ligen, straffen durch den Bann vnd ernstliche vermanung der Prediger vnd Seelsorger. Es sollen auch die Kinder vnd Vnuerstendigen zu bestimpter zeit ein gemeine gewisse vnterricht der Christlichen Lere in allen Artickeln hören, Gottes gebot lernen vnd verhöret werden, was vnd wie sie glauben. Item, die so öf- fentlich in Sünden leben, sollen gestrafft werden vnd in gemein sollen solche alle durch Weltlicher oberkeit ernste Gebot vnd straffe in furcht vnd zwang gehalten werden. Das sind die rechten stück, dardurch eusserliche zucht kann erhalten werden.

Wie wol aber vnser Artikel zugleich nützlich ist, die Zucht zu

prosit et medeatur conscientiis. prodest enim ad disciplinam, quia, cum retineamus privatam absolutionem. accedunt singuli ad pastores, ab his explorari, institui. increpari possunt. Interim tamen, ne injiciantur laquei piis et perterrefactis conscientiis, item ne confirmantur errores ex enumeratione orti, nolumus onerari conscientias lege postulante enumerationem seu omnium, seu paucorum, tanquam necessariam.

Dixerunt adversarii, enumerationem esse meritum remissionis, dixerunt, ideo necessariam esse, ut auditor confessionis tanquam iudex irrogare mulctam possit. Sequitur perpetua dubitatio, si sentiendum est, enumerationem necessariam esse. Haec dubitatio extinguit fidem. Harum maximarum rerum spiritualium praecipue ratio habenda est in Ecclesia. Postea videndum, quibus modis a Deo traditis disciplina retinenda sit.

Cum igitur sapientes illi de disciplina disserunt, respiciant etiam ad alteram partem magis necessariam, videlicet ad varia pericula piarum conscientiarum. Si hunc ipsum ritum in Ecclesiis nostris viderent, fortassis fierent placatiores. Nemo admittitur ad communionem, nisi prius exploratus et absolutus sit a pastore seu diacono. in eo colloquio multi petunt consilia de certis casibus, multi erudiuntur. Et singulis Dominicis magna est frequentia confitentium. Si qui sunt male morati, arcantur a communionem, et pastor admonet magistratus sui officii. Si quis prophanus nollet accedere ad communionem, admonitus cum non obtemperat, vituperatur in publica concione et habetur tanquam excommunicatus. Talis ritus utilis est ad disciplinam et conscientias non injiciuntur laquei.

erhalten und auch den gewissen zu beſſen, zur Zucht dienet er. Denn diereil wir die privat Abſolution behalten, ſo gebet ein jeder zu ſeinem Pfarherr oder Prieſter, durch welchen er mag verhöret, unterrichtet oder geſtraffet werden. Doch damit den Gottfürchtigen und erſchrocken Gewiſſen nicht ſtricke angelegt werden, item, damit die Irthumb nicht geſterckt werden, ſo aus der Erzelung herkommen ſind, leren wir, das man die Gewiſſen nicht beſchweren ſol durch ſolch gebot, das da fordert aller oder etlicher Sünde erzelung, als nötig.

Unſer Gegenteil hat öffentlich geleret, die Erzelung der Sünden ſey das verdienſt, darumb man vergebung erlange, item, ſie ſey aus der urſachen von nöten, das der Prieſter, ſo Beicht höret, dem Beichtenden könne die Buſſe oder Straffe aufſlegen. Nu kan nichts anders, denn ewiger zweivel folgen, ſo man belt, das die Erzelung ein nötig Ding ſey. Solch zweiveln tilget den Glauben. Solcher hohen Geiſtlichen ſachen ſoll man vor allen Dingen in der Kirchen vleiſſig acht haben, darnach mag man zu ſehen, wie man euſſerliche zucht erhalte durch ſolche wege, die uns Gottes wort zeigt und leret.

Darumb, wenn die Weiſen ſo beſtigit von der Zucht diſputieren, ſollen ſie auch ſehen auff das ander ſtück, welches höher von nöten iſt, nemlich auff die mancherley und vielfeltige fabr der Gewiſſen. Wenn ſie auch ſehen, wie es in unſern Kirchen gehalten wird, würden ſie vielleicht bas zufriedeu ſein, denn es wird niemand zugelaffen zum Sacrament und Communien, er ſey denn zuvor vom Pfarherr oder Prieſter gehört und Abſoluir. In ſolchem geſprech wird vielen, die es begeren, rat gegeben in ſonderlichen ſellen, viel werden auch beſſer unterrichtet. Und auff alle Sonntag iſt ein groſſe anzal dere, ſo zur Beicht gehen. So man etliche weiſ, die öffenbarlich in ſünden leben, die werden nicht zur Communien zugelaffen und wird auch die Oberkeit jres Ampts erinnert, ſolche zu ſtraffen. Und ſo jemand aus verachtung ſich wolt der Communien gang euſſern, der wird erſtlich vermanet, und ſo er nicht gehorchet, wird er öffentlich durch die predigt geſtrafft und

Haec praefati sumus ad placandos eos, qui queruntur, solvi disciplinam. Quanquam speciosa est ea oratio, tamen hic cogitemus dictum Pauli, qui inquit, humanas traditiones habere speciem sapientiae, nec discedamus a veritate propter illas speciosas rationes. Quidam autem fortassis non propter disciplinam, sed propter suas utilitates defendunt hoc regnum Confessionum, quod auget autoritatem ordinis, locupletat monachos, dimicant etiam aliqui de hac lege, ne sinant aliquid decerpi de autoritate Synodorum. Sed hoc loco has causas exagitare noluimus. Nunc adiciemus nostri articuli confirmationem.

Non est quaestio de Absolutione privata. Constat enim, retineri in Ecclesiis nostris et defendi absolutionem privatam. Praecipua est quaestio de enumeratione delictorum in confessione. Tres autem gravissimae causae sunt, propter quas defendimus hanc sententiam, quod Ecclesia non sit oneranda lege postulante enumerationem seu omnium, seu paucorum, tanquam necessariam.

Prima est, quod haec enumeratio existimatur esse cultus et meritum remissionis.

Secunda, quod dicitur postulari, ut possit indici satisfactio.

Tertia, quod lex de enumeratione adducit conscientias in dubitationem, quae extinguit fidem. Hi perniciosi errores secuti sunt ex opinione illa de necessitate enumerationis. Imo hic fons est etiam satisfactionum, quae Deo displicent.

Ut igitur Paulus clamitat abrogans legem Mosaicam, state

für Verbannet gehalten. Solches ist nutz, Zucht zu erhalten vnd bleiben die Gewissen vnuerstricket.

Dieses haben wir angezogen, die jentigen zu sinnen, so da klagen, das die Zucht geschwächt werde, wie wol solches mit großem schein geredt wird, doch sollen wir bey diesem vns erinnern des Spruchs S. Pauli, der da spricht, das Menschen Vere einen schein der Weisheit habe, vnd sollen vmb solcher schönen scheinen den vrsachen willen nicht von der Wahrheit weichen.

Aber etliche wollen vielleicht jren Beichtzwang erhalten, nicht vmb der Zucht willen, sondern von wegen jres nutzses, weil dadurch jres Stands hebeit vnd Autoritet gemehrt wird vnd die Mönche reich werden. Etliche streitten auch ob diesem gebot, damit die Autorität der Concilien nicht etwa geschwächt werde. Aber solche vrsachen wollen wir allhie nicht weiter efern, sondern wollen nu fort grund vnd vrsach vnsers Artikels anzeigen.

Es ist nicht der streit von der privat Absolution, dem man weiß, das in vnsern Kirchen die privat Absolution behalten vnd verteidigt wird, sondern furnemlich ist der streit von Erzelung der Sünden in der Beicht.

Es sind aber drei grosse vnd wichtige vrsachen, darumb wir diesen Artikel streiten, das man die Kirchen nicht beschweren sol mit dem Gebot, so da fordert erzelung aller oder etlicher Sünden als nötig.

Die Erste Vrsach ist dise, das man webnet, solche erzelung sey ein Gottesdienst vnd verdiente Vergebung der Sünden.

Die Ander Vrsach, das man furgibt, solche erzelung sei darumb nötig, das man könne den Beichtenden ein Satisfactio oder Gnugethuung aufflegen.

Die Dritte Vrsach, das solch gebot von der Erzelung die Gewissen in zweinel füret, dadurch der Glaube getilget wird. Diese schädliche irthumb sind gefolget aus dem wahn, das die Erzelung ein nötig Ding sey. Vnd das ist der vrsprung der Satisfactio oder Gnugethuung, dar an Gott misfallen hat.

Wie nu S. Paulus das Gesetz Mose aufhebt, vnd die Chri-

in libertate, videlicet ne homines putarent, ceremonias legis cultum et meritum remissionis esse, ita nos libertatem enumerationis defendere oportet, ut intelligant pii, remissionem peccatorum non pendere ex enumeratione aut satisfactionibus, item ne fides extinguatur et opprimatur dubitatione et desperatione. Loquimur autem hic non de publica confessione, in qua, cum Ecclesia iudicet de manifestis criminibus, fit enumeratio seu mentio criminum. ut in aliis iudiciis humanis. Sed hic loquimur de arcana confessione, in qua petitur absolutio pro conscientia coram Deo per vocem ministri, ut satis intelligunt eruditi discrimen inter illud publicum iudicium et inter hanc partem ministerii adplicantis Evangelium pro conscientia, seu administrantis Sacramentum. In hac petitione Absolutionis dicimus non esse necessariam enumerationem delictorum, seu omnium, seu paucorum.

Prima ratio. Non est addenda gratuita remissioni peccatorum ulla res tanquam necessaria sine certo mandato Dei. 7)

Enumeratio solet requiri tanquam necessaria ad remissionem, cum Deus non praeceperit recitari delicta, imo velit, remissionem gratuitam esse, ut intelligamus, eam donari propter Christum.

Ergo nequaquam postulanda est.

Minor est manifesta, quia Christus nusquam praecipit hanc enumerationem. Et ipse toties absolvit, inquit, remittuntur tibi peccata, nec ullam postulat recitationem delictorum.

7) In autographo codicis Goth. ad marginem verbum, fortasse manu Lutheri, adscriptum est „recte“. Corp. ref. IV. 359

ſien* ernſtlich ermanet, beſtehet in der Freiheit, damit uns Chriſtus befreiet hat ꝛc., nemlich darumb, das man die Ceremonien des Indischen Geſez nicht ſolt halten für nötig, als Gottesdienſt, oder damit man Vergebung der Sünden verdiene, alſo müſſen auch wir ſtreiten, ob der Freiheit von dem gebot der erzehlung, auff das Gottfürchtige gewiſſen verſtehen mögen, das vergebung der Sünden nicht gebunden ſey an die Erzehlung oder Satisfaction, item, damit nicht der Glaube getilget oder unterdrückt werde durch Zweifel oder verzweihelung, ſo aus ſolchem wahn folget.

Wir reden aber igt nicht von der Beicht, ſo für der Kirchen öffentlich geſchicht, in welcher die Kirche von offenbarn laſtern vrtheilet, dann daſelbs werden ſolche laſter erzelet oder gemeldet, wie ſonſt für Weltlichem Gericht, ſondern wir reden alhie von der heimlichen Beicht, in welcher man die Abſolution beget für Gott durch des Prieſters mund, dem Gewiſſen zu troſt, wie denn verſtändigen Chriſten ſolch vnterſchied wol bekand iſt zwiſſchen öffentlichem Gericht oder vrteil der Kirchen vnd zwiſſchen dieſem ſtück des Ampts oder Dienſtes, dadurch das Evangelium dem Gewiſſen inſonderheit zugesprochen vnd zugeeigent oder Sacrament gereicht werden. In ſolcher Beicht, darin die Abſolution beget wird, ſagen wir, das nicht not iſt, alle oder etliche vil oder wenig Sünde erzelen aus dieſen gründen vnd vrsachen.

Die Erſte Vrſache.

Diemeil vergebung der Sünden umbſonſt vnd on uſer verdienſt geſchenckt wird, ſol kein ding daran gehengt werden, als nötig, on ausgedrückten Göttlichen befehl.

Nu wird aber die Erzehlung geboten vnd gefordert als nötig zu vergebung der Sünden, ſo doch Gott nicht beſolhen hat, die Sünde zu erzelen, ſondern will, das Vergebung ſol ein lauter geſchenck ſein nicht von wegen uſers verdienſts, auff das wir erkennen ſollen, das ſie allein umb Chriſti willen uns gegeben wird.

Darumb ſol ſolche Erzehlung von niemand gefordert oder geboten werden.

Secunda ratio Non est praetextu nominis divini proponendum mandatum, quod non tradidit Deus.

Nusquam Christus aut Apostoli praeceperunt de enumeratione. Igitur non docendum est, jure divino praecipere enumerationem.

Tertia ratio. Quidquid extinguit fidem remissionis peccatorum, non est addendum absolutioni. Lex postulans enumerationem, seu omnium, seu plurium, tanquam necessariam adfert dubitationem, quae labefacit fidem.

Ergo haec lex non est assuenda Absolutioni.

Sed objiciunt quidam, quidquid solveritis etc. Hic cum Christus jubeat solve, jubet etiam cognoscere. Plana, perspicua et firma responsio est. Ministerium absolvens etiam remittit ignota⁸⁾. Ergo ex hoc dicto non necessario sequitur, cognitionem praecipere, cum fit mentio absolutionis. Loquimur enim jam non de judiciis illis Ecclesiae publicis, in quibus Ecclesia tantum de manifestis factis judicat, sed loquimur de solutione animae coram Deo. In hac solutione minister impertit Evangelii vocem petenti, sicut alia Sacramenta. Scriptores plerique non

8) In autographo codicis Goth. margini, ut videtur Lutheri manu, adscripta sunt verba: „immo et totum originale peccatum, cujus species sunt innumerabilia delicta, quae“ etc. Corp. ref. IV. 359.

Das ander stück dieses Arguments (das Gott nicht geboten, Sünde zu erzelen) ist klar, denn Christus hat je nirgend solche Erzelen geboten und er selbs so offt die Absolution spricht, so er sagt, dir werden deine Sünden vergeben &c. und doch von niemand kein erzelen der Sünden fordert.

Die Ander.

Man sol kein Gebot stellen unter Gottes namen, das nicht Gott selbs durch sein wort gegeben hat.

Nu hat weder Christus, noch die Aposteln kein Göttlich gebot von der Erzelen gegeben.

Darumb sol man nicht leren, das die Erzelen ein Göttlich gebot sey.

Die Dritte.

Wodurch der Glaube der Vergebung der Sünden geschwächt oder getilget wird, das sol in keinen weg an die Absolutio gehengt werden.

Das Gebot, so da fordert Erzelen aller oder etlicher Sünde als nötig, gebirt zweinel, durch welchen der Glaube geschwächt und umbgestossen wird.

Derhalben sol man die Absolution nicht an die Erzelen binden.

Antwort auff des Gegenteils Argument.

Giegegen ziehen etliche diesen Spruch an, was jr lösen werdet auff Erden, das sol gelöst sein im Himmel. Sie, sprechen sie, befiehlt Christus von Sünden los zu sprechen, darumb befülhet er auch die Sünde zu erkennen und hören. Sol man sie aber erkennen, so müssen sie erzelt werden.

Darauff ist dis ein einfeltige, klare, richtige und gründliche antwort. Durch das Ampt der Schlüssel, so da löset oder Absolnirt, werden auch die Sünden, so nicht erkand oder angezeigt sind, vergeben. Darumb folget nicht aus diesem Spruch, das geboten sey, eines andern Sünde zu erkennen, so Christus von der Absolution meldung thut, denn wir reden jzt nicht (wie droben auch gesagt) von dem öffentlichen Gericht, da die Kirche allein von offenbaru

satis attenderunt discrimen inter illa publica judicia Ecclesiae et hanc administrationem sacramenti. Ideo habent intricatas disputationes de Absolutione, cum res sit facilis. In administratione sacramenti minister fungitur mandato Christi, non ut cognoscat alterius delicta tanquam iudex, sed ut ei vocem Evangelii annunciet, impertiens beneficium Christi.

Animadverso hoc discrimine facilis est etiam responsio ad vulgare argumentum.

In iudicio nemo potest absolvi, nisi praecedat cognitio.

Hic fit absolutio, ergo necesse est praecedere cognitionem.

Respondemus, majorem veram esse de iudiciis, non de ministerio, in quo absolvens non est iudex, sed habet mandatum, ut impertiat beneficium, ut constat. Necesse est enim retineri hanc sententiam, quod etiam condonentur ignota, quae et magna et multa sunt. Quantus est enim acervus peccatorum omissionis, ut vocant, in omni gubernatione.

Imaginatio de cognitione ex forensi doctrina huc translata est, cogitet autem lector, in quas syrtis conscientia pertrahatur, si nulla sit absolutio, nisi rei cognitae. Quare illas imaginationes

werken vrtheilet, sondern wir reden von dem Lösen, dadurch das Gewissen für Gott gelöst wird. Hierin thut der Prediger oder Kirchen-Diener nichts anders, denn das er die stim des Euangelii, darin Vergebung der Sünde verkündigt wird, mittheilet und darreichet, gleich wie andere Sacrament.

Die Newen Scribenten in Theologia Scholastica haben gemeinlich in dem geirret, das sie die vnterscheid nicht gemerckt haben zwischen dem öffentlichen Kirchengericht und diesem Ampt oder Dienst, die Sacrament zu reichen. Darumb haben sie viel weitleufftige, verworrene und jrige Disputation von der Absolutio eingefüret, so doch dieses gang richtig und klar ist, in Darreichung der Sacrament richtet der Diener den befehl aus, so er von Christo hat, nicht, das er eines andern Sünden erkennen soll als ein Richter, sondern das er jm das Euangelium verkündigen und Christi wolthat darreichen soll.

So man diese vnterscheid wol mercket, ist gang leicht, auch auff dis gemein Argument zu antworten.

Für Gericht kan niemand Absoluirt oder Los gesprochen werden, es sey denn die sache zuvor gehört und erkant.

Sie werden die Leut Absoluirt und Los gesprochen.

Darumb mus die Sünde angezeigt und erkant werden.

Antwort. Das erste stück dis Arguments ist war, wenn man redet vom Gericht, aber nicht von dem Ampt oder Dienst der Kirchen, in welchen, der da Loset oder Absoluirt, nicht Richter ist, sondern allein befehl hat, das er die Absolutio darreichen sol, wie das offenbar ist. Denn man mus ob dieser Lere halten, das auch die Sünden, so nicht erkant werden, vergeben werden, welche gang viel, gros und schwer sind, denn wie viel ist allein der Sünden in allerley Ampt und Regiment, so man nennet peccata omissoria, Verseumnis oder Nachlassung des, so wir thun solten und Gott geboten hat.

Diese gedanken von dem Erkentnis oder Verhör der Sünden sind aus der Canonisten Bücher und Lere hieher gezogen in diese hohe Geistliche sachen des gewissen. Es denck aber ein jeder

explodamus et discamus intelligere vim Ministerii, audiamus vocem Evangelii, fide intueamur filium Dei, hunc cogitemus victimam pro nobis fuisse, hunc cogitemus impertire condonationem et absolutionem. De hac fide, quae statuit, gratis propter Christum certo accipi remissionem, et luctatur cum dubitatione, silentium est apud istos causidicos ignaros rerum spiritualium, qui transformant Evangelium in forensam doctrinam. Liberanda est igitur Ecclesia a talibus erroribus et patefacienda doctrina de consolatione conscientiarum, de fide, sine qua non recte invocatur Deus. Nam dubitans, an habeat remissionem peccatorum, fugit Deum, nec potest eum vere invocare.

Sed pergo ad cetera argumenta, quae objiciuntur de enumeratione. Jacobus inquit, *confitemini peccata vestra mutuo* Hic autem praecipit enumerationem. Responsio est, Jacobum loqui de mutua reconciliatione inter discordes, jubet enim, mutuum esse confessionem.

Citant et hoc. *Ostendite vos Sacerdotibus.* Ergo jubet enumerari. Responsio est. Non ait causidicis, sed sacerdotibus, hoc est, ministris Evangelii, mittit Christus omnes, qui mundantur ad Evangelii vocem, hanc nobis vult testem esse mundationis, imo hac ipsa vult nos mundari. Itaque dictum Christi

Gottfürchtiger Leser selbst, in was vüberwandliche, vuermeidliche fahr vnd beschwerung das Gewissen getrieben werde, wo keine Absolutio sein solt, denn allein von diesen Sünden, die da erkand vnd angezeigt würden. Darumb sellen wir solche fremme hin weg werffen vnd die krafft des Diensts oder Ampts der Schlüssel lernen recht verstehen, also, das wir die stimme des Evangelii hören vnd durch Glauben den Son Gottes ansehen vnd vns erinnern, das er sey das Dpffer für vuser Sünde worden vnd das vns durch In die Vergebung vnd Absolution geschenkt vnd mitgeteilt werde.

Von solchem Glauben, welcher schleufft, das wir vergebung der Sünden gewis empfangen durch Christi willen vnd kempffet wider den Zweifel, schweigen die Canonisten ganz stille, als die gar nichts wissen von diesen Geistlichen sachen, die Gewissen belangend, vnd ziehen das Evangelium ganz auff ire Weltliche sachen. Darumb muß man die Kirchen von solchen irthumb frey machen vnd wider ans licht bringen die Lere von rechtem trost der Gewissen, vom Glauben, on welchen Gott nicht kan recht angeruffen werden. Denn wer da zweifelt, ob er Vergebung der Sünden habe, der fleucht für Gott vnd kan ju nicht warhafftig anruffen.

Aber wir wöllen sehen, was man mehr für Argument füret von der Erzelung.

Jacobi am fünfften stehet, bekenne einer dem andern seine Sünde &c. Sie wird geboten (sagen sie), das man die Sünde erzelen sol. Antwort. Jacobus redet nicht von der heimlichen Beicht, sondern vermauet, das sich die, so vneinig sind, mit einander versöuen sollen. Denn er wil, das ein jeder dem andern sol bekenne, so er wider ju gesündigt hat.

Man pflegt auch disen Spruch an zu ziehen, da Christus sagt, gehet hin vnd zeigt euch den Priestern. Darumb wil er, das man die Sünde erzelen sol. Antwort. Er spricht nicht, zeigt euch den Canonisten oder Officialn, sondern den Priestern, das ist, den Dienern vnd Predigern des Evangelii, denn Christus sendet

intelligatur de audiendo Evangelio, non de enumeratione. Laus est ministerii, seu Evangelii, non futillum recitationum humanarum.

Sed allegatur veterum autoritas et novum sophisma repertum est, hunc esse consensum Ecclesiae perpetuum et catholicum, quod plurimi scriptores quacunq̄ue de re tradiderunt. Unde hoc sophisma ortum sit, dicemus alias. Nunc breviter respondemus, Patres plurimum loqui de publica poenitentia, quam sic vocabant, in qua manifesta crimina puniebantur. Ad hanc poenitentiam et ad has poenas vocabant contaminatos manifesta turpitudine. Ac legendi sunt patres cum iudicio. Quam multa enim Cyprianus de his poenis dicit, quae si quis durius intelligat, absurda sunt, aliquoties ait, sine illis poenis non valere absolutionem. Hoc dictum certe opus habet aliqua correctione. Alius alio severior erat ac durius exercebat hanc censuram. Inde creverunt laudes hujus publici ritus. Et erant, qui ultro has poenas subibant et arcana confitebantur, sed id necesse non erat. Ideo discernunt Patres ipsi arcana a manifestis ac docent, arcana remitti etiam sine confessione, ut perspicue testatur dictum Prosperi, citatum in articulo nostro.

alle die, so gereinigt werden, zu der mündlichen predigt des Evangelii vnd will, das dieselbige sol vns ein Zeugnis sein, das wir gereinigt sind von Sünden, ja, das wir eben durch dieselbige gereinigt werden. Darumb sol dieser spruch Christi verstanden werden, das er heißt das Evangelium hören, nicht, das man solle die Sünde erzelen. Das Göttliche Auyt oder Predigt des Evangelii wil er damit preisen, nicht solche vergebliche erzehlung, welche nichts ist, denn Menschen sähung.

Weiter werden auch der Veter sprüche angezogen, vnd hie hat man ein neue Sophisterey erfunden, die da fuzigt, das sey der gemeine eubellige verstand vnd haltung der ganzen Catholiken kirchen Christi, so der mehrteil der Scribenten von einem jeden Artikel geschrieben haben. Woher solche Sophisterey come, wollen wir auff ein ander zeit anzeigen. Ihnd wöllen wir hier auff fürhlich antworten.

Die Veter reden gemeiniglich von öffentlicher Peniteng oder Buß (wie man sie dazumal genennet hat), durch welche offenbare laster gestrafft wurden. Zu solcher Buße vnd straffe vermaneten sie die jenigen, so mit öffentlichen Lastern besleckt waren, vnd hie rin sol man die Veter mit gutem verstand vnd auffmercken lesen. Denn wieviel sagt Cypriannus von diesen straffen, welches ganz nicht tang, so mans nach der scherff vrteilen wolt, denn er spricht etlich mal, das on diese straffen die Absolutio nichts gelte. Dieser spruch bedarff je einer meißigung.

Es ist oft ein Bischoff von natur herter vnd ernster gewesen, denn der ander, vnd also hat er sich herter erzeigt mit aufflegung solcher straffen. Daber ist's komen, das man solche Spectafel der Satisfaction oder öffentlichen straffen so hoch gepreiset vnd gelobt hat. Es haben auch etliche von jnen selbs vnerfordert sich in solche straffe begeben vnd jre heimliche Sünde öffentlich beband. Aber solchs ward nicht fur nötig gehalten. Darumb setzen die Veter selbs vnterschied zwiffchen heimlichen vnd öffentlichen Sünden vnd leren, das heimliche Sünde auch on die Beicht vergeben wer-

Idem docet Chrysostomus in Psalm. Miserere. Si pudet alicui dicere peccata, dicito ea quotidie in anima tua, non dico, ut confitearis conservo tuo, ut tibi exprobret, dicito Deo, qui sanat ea. Nota sunt ea, quae recitantur a Gratiano, qui significat, laudatos scriptores alios aliter de hac re locutos esse. Sunt et recentes scriptores magnae, autoritatis, qui sentiunt enumerationem delictorum jure humano tantum praeceptam esse.

Haec eo commemoramus, ut intelligi possit, non esse catholicum consensum de confitendis seu enumerandis arcanis. Nec catholicus consensus aestimandus est ex testimoniis truncatis ullius partis, sed nos, quod ad scriptorum veterum sententiam attinet, provocamus ad judicia eruditorum et amantium veritatem ac abhorrentium a Sophistica. Fides niti debet verbo Dei, non humanis testimoniis. Ideo primum exorsi sumus a Christi et Apostolorum dictis, ostendimus, quid ibi praeceptum sit de gratuita remissione. His fundamentis nitatur fides, postea quaerantur dicta patrum, a quibus dextre intellectis pii adjuvari possunt. Et non dubitamus, Patres velle de arcanis, id quod dicimus.

den, wie der Spruch Prosperi anzeigen, den wir in unserm Artikel angezogen.

Also spricht auch Chrysostomus über den Psalm Miserere. So du schew hast, deine Sünde einem Menschen zu sagen, so sage sie teglich Gotte in deinem Gewissen. Ich sage nicht, das du sie deinem Mitknecht beichten oder bekennen solt, der sie dir furwerffen möchte, sondern Gotte soltu sie sagen, der sie heilet und wequimpt.

Es ist offenbar, was Gratianus im Decret hievon erzehlet, welcher anzeigen, das viel bewerteter Lerer einer anders, denn der ander von dieser sachen geredt haben. So sind auch etliche der Newen Scribenten grosses ansehens, die da halten, das die Erzelung der Sünden nicht in Göttlichem, sondern allein in Menschlichen Rechten geboten sey.

Dieses erzelen wir darumb, das man verstehen möge, das nicht der ganzen Catholiken kirchen gemeine und eintrechtige meinung sei, das man die heimlichen Sünden erzelen und beichten müsse. So sol man der ganzen Catholiken kirchen gemeinen verstand und haltung nicht rechnen aus gestümpelten Sprüchen, so von diesem oder jenem Teil angezogen werden. Was aber der Alten Lerer meinung und verstand sey, das ziehen und beruffen wir uns auff aller Verstendigen Urteil, welche die Wahrheit suchen und nicht lust haben zu Sophisterey. Der Glaube sol sich auff Gottes wort gründen, nicht auff Menschliche zeugnis. Darumb haben wir erstlich Christi und der Aposteln Sprüche und Zeugnis angezogen und angezeigt, was uns dieselben leren von Vergebung, so uns umbsonst geschendct wird, nicht von wegen unsers Verdienstes. Auff diesen Gründen sol der Glaube stehen. Dernach mag man der Veter Sprüche dazu nemen, durch welche Gottfürchtige Leute nützen desto mehr gesterckt werden, so sie dieselben recht verstanden. Und wir haben daran nicht zweifel, das eben das jezige der Veter meinung sey von heimlichen Sünden, das wir sagen und halten.

Sed objicitur autoritas Synodi Lateranensis ⁹⁾ Veneramur pias Synodos et non pugnantés cum verbo Dei, sed regula tenenda est, si angelus de coelo aliud Evangelium docuerit, anathema sit. Qualia autem sint ejus synodi decreta, in qua et lex condita est, omnis utriusque, dicemus alias copiosius. Nunc tantum de hac lege respondebimus.

Deus prohibuit onerari Ecclesiam traditionibus humanis, quae habeantur vel pro cultibus, vel pro meritis remissionis peccatorum, vel pro rebus necessariis ad salutem. Vult enim extare, quod fide propter Christum gratis habeamus remissionem, vult cultus esse, quos ipse tradidit, non quos excogitat humana superstitio. Propter has gravissimas causas dimicat Paulus de abrogatione legis, et Petrus inquit, quid tentatis Deum, imponentes jugum etc. Atrocitatem peccati exaggerat, inquiens, quid tentatis Deum Peccant igitur, qui cultus instituunt et qui traditiones condunt tanquam necessarias ad salutem Cum autem lex illa de enumeratione condita sit tanquam necessaria ad salutem et enumeratio habeatur pro cultu, sequitur necessario, reprehendendam fuisse et hoc jugo liberandam fuisse Ecclesiam.

Quamvis frequens fuerit senatus ille Synodi, quantumvis

⁹⁾ Sub Innocentio III. a. 1215 habiti; conc. Later. IV. c. 12. cf. Harduini act. conc. VII. 35 sqq. Schrökh, XXVIII. 142. Neander, V. 2. 470. Gieseler, II. 2. 127.

Zulezt wird uns furgeworffen das Concilium Lateranense. Wir geben Rechten Christlichen Conciliis ire gebürliche Ehre, die nicht Gottes wort zu gegen sind. Aber man mus vor allen dingen diese Regel S. Pauli halten, wenn auch ein Engel vom Himel ein ander Evangelium lerete, das sey verflucht. Was aber im selbigen Concilio Lateranensi zu Rom für Artikel vnd Gebot gesetzt sind, vuter welchen auch dis Gebot von der Erzelung der Sünden in der Beicht erslich gesetzt ist durch den Canon, omnis utriusq. &c., wöllten wir anders wo weiter anzeigen. Izt wöllten wir allein von diesem Gebot der Erzelung antworten.

Gott hat ernstlich verboten, das man die Kirchen nicht beladen sol mit Menschlichen Satzungen, die man halte für Gottesdienst oder dadurch man Vergebung der Sünden verdiene, oder die da nötig seien zur seligkeit. Denn er will, das diese Lere rein erhalten werde, das wir Vergebung der Sünden haben, nicht von wegen unser verdienst, sondern allein vmb Christi willen durch Glauben. Item, er will allein das für Gottesdienst gehalten haben, so er durch sein Wort befolhen, nicht, was aus Menschlichem dünnkel vnd Aberglauben erfunden wird. Vmb dieser großwichtigen versachen willen streitet S. Paulus so hart von abthnung des Gesetzes vnd Petrus spricht, was versuchet jr Gott mit aufflegen des Jochs &c. Zeiget mit diesen worten, wie grosse schwere Sünde solches sey, das er spricht, was versuchet jr Gott &c. Darumb sündigen die schwerlich, welche eigen Gottesdienst anrichten vnd Menschensatzung gebieten als nötig zur seligkeit.

Weil nu dis gebot von Erzelung der Sünden als zur seligkeit nötig vnd solche Erzelung für Gottesdienst oder verdienstlich werck gehalten wird, so folget daraus, das man solches hat sollen vnd müssen anfechten vnd straffen vnd die Kirche von solchem joch frey machen.

Wie gros die gewesen sind, so in diesem Concilio die fürnemsten gewesen vnd wieviel darin geseffen, die da dis gebot beschlossen haben, so solten sie doch Petrum gehört (der da ruffet, was versuchet jr Gott mit aufflegen des Jochs?) vnd jm gefolget

longa subsellia, tamen audire Petrum debebant, clamantem, quid tentatis Deum, imponentes jugum? Constat, morem ita receptum esse, ut existimetur esse singularis cultus et meritum remissionis peccatorum. Et lex ipsa, cum praecipiat rem impossibilem, tamen facit eam necessariam ad salutem, vult abjici, velut excommunicatos, eos, qui non confitentur omnia delicta. Hic laeditur fides dupliciter, primum, quia obscuratur gratuita remissio et putatur enumeratio et necessaria et meritum esse, et dubitatio, quae non potest non sequi, postquam lex jubet omnia peccata recensere, extinguit fidem.

Hae sunt magnae et necessariae causae, propter quas legem necesse fuit reprehendi et negligi auctoritatem synodi, cui non licuit instituere cultum novum et proponere rem impossibilem, non mandatam adeo, tanquam necessariam ad salutem. Accedit et hoc, quod, cum Ecclesia non iudicet de occultis, non potest mandare, ut occulta recitentur. Deinde et alii vitiosi cultus secuti sunt, videlicet satisfactiones. Nam quidam sic defendunt confessionem, ideo necessariam esse cognitionem ajunt, ut modus mulctae indici possit. Quantum autem vitii sit in satisfactionibus, exposuimus in Apologia¹⁰⁾, ad quam referimus nos, et sentimus integram doctrinam de poenitentia vere, pie et fideliter a nobis explicatam et illustratam esse, eaque in re credimus nos Deo gratum officium fecisse et piis angelis jucundum, quibus laetitiam parit vera hominum poenitentia. Itaque ipsos etiam angelos dolore afficeremus et veram Ecclesiam Christi gravissime laederemus, si veram, piam et necessariam doctrinam de poenitentia abjiceremus. Oramus autem Deum, ut luce Evangelii et Spiritu sancto Ecclesiam suam gubernet et augeat et nos offerimus ad copiosioram declarationem cum summa reverentia.

10) Cf. Libr. symb. ed. Rechenberg, pag. 181 sqq.

haben. Es ist offenbar, das dieser brauch, die Sünde zu erzelen, also eingerissen ist, das mans hat für einen sonderlichen Gottesdienst vnd solch werck, dadurch man vergebung der Sünde verdiene, gehalten. Vnd der selbige Canon, ob er wol vnmöglich ding gebent (nemlich, alle vnd jede Sünde zu erzelen), so machet er doch dasselbige not zur seligkeit, verdampt alle die, so nicht alle ire Sünde beichten vnd gebent, sie hinweg zu werffen, als die verbannten. Solches streittet zweierley weise wider den Glauben. Erstlich darumb, das dadurch das erkentnis vertunckelt wird, das Vergabung der Sünde vmbsonst vnd nicht von wegen vnserß verdiensts geschenckt wird, vnd das man die Erzelenz für ein nötig vnd verdienlich werck helt. Zum andern, das der Glaube geschwecht wird, durch Zweuel, welcher von not wegen folgen mus, dieweil dis Gebot fordert, das man alle Sünde erzelen sol.

Dis sind grosse wichtige vnd nötige vrsachen, darumb man hat dis Gebot müssen anfechten, vnangesehen, das es im Concilio beschlossen, welches hat nicht macht gehabt, neuen Gottesdienst anzurichten vnd vnmöglich ding zu gebieten als not zur seligkeit, das von Gott nicht befohlen ist. Zu dem, die weil die Kirche nicht richtet von heimlichen sachen, kan sie auch nicht gebieten, das man heimliche stück erzele.

Vber das, so sind aus diesem gebot auch ander streffliche vnd falsche Gottesdienst gefolget, nemlich die Satisfactiones oder Gnugthung. Denn aus dem grund wöllten etliche die Beicht verteidigen, das sie sagen, sie sey darumb nötig, damit man den Beichtenden möge ein gewisse straff aufflegen.

Was aber für irthumb vnd misbrauch sey in der Satisfaction, haben wir in der Apologia angezeigt, dahin wir uns wöllten gezogen haben, vnd achtens dafür, das die ganze Lere von der Busse Christlich, vleißig vnd trewlich von uns dargethan vnd verfleret sey vnd halten, das daran Gott angenehmer dienst geschehen, das auch den heiligen Engeln solchs gefalle, welche grosse freude haben an warhafftiger Busse der Menschen. Darumb würden wir auch die fromten Engel betrüben vnd die rechte kirche Christi hoch belei-

Postremo et hoc testamur, nos in hoc scripto simpliciter de causa ipsa respondere, de qua multorum seculorum errores reprehendimus, nec voluisse reverendos ac doctissimos viros ac nobis privatim amicos delectos ad hoc colloquium usquam perstringere ¹¹⁾).

XVII. Maji.

III. ¹²⁾

D.

De satisfactionibus.

(18. Maji ad Electorem Sax. missus est articulus.)

Satisfactio, quae meruit remissionem culpae et liberationem a morte aeterna, haud dubie est unica mors filii Dei Jesu Christi,

11) Autographon Mel. Goth. codicis subscripta habet nomina: Philippus Melanthon, Martinus Bucerus, Joannes Pistorius. Corp. ref. IV. 363.

12) Apographon principi Electori factum reperitur in codice Goth. Eckius: Autor: „satisfactiones canonica quondam institutae — disciplinam“ Canones poenitentiales in publicis criminibus et solemnibus poenitentia usitatos in exemplum non negamus, at usus praecipuus canonum fuit, ut sacerdos nosset imponere emendam confitenti, ut in concilio Niceno sancitum est. Conc. Carthag. III. can. 8. 11. 13 (cf. Harduini act. conc. I. Schröckh, IX. 12 sqq. ao. 397. Fuchs, III. 58 sqq.) Constituti sunt ergo canones poenitentiales non modo in exemplum, sed etiam in satisfactionem et principaliter quidem, Gratianus de poenitentia. Isidorus, Theodorus, (de Mopsvestia, sec. V) Bonifacius scripserunt canones poenitentiales, qui fuerunt mi-

digen, so wir diese Christliche vnd nötige Lere von der Busse falschen ließen. Wir bitten aber Gott, das er durch das ware Licht des Evangelii vnd den heiligen Geist seine Kirche regieren, stercken vnd mehren wölle, vnd erbiethen vns hiemit in aller demut zu weiter verflerung, wo mans begeren wird.

Endlich wölle wir auch dis bezeuget haben, das wir in dieser Schrift einfeltiglich von der Sachen an jr selbs antwort gethan, darin wir die jethumb, so von langer Zeit her eingerissen, angefochten haben, vnd haben hiemit gar nicht die Ehrwürdigen, vnser günstige Herrn vnd Freunde, so zu diesem Gespreech verordnet, antasten wölle.

Von der Gnugthuung oder Satisfaction.

D.

Gnugthuung, die vns verdient hatt vergebung der schuldt vnd erlösung vom ewigen todt, ist vn zweiffel der eynige todt des Sun

Die ware gnugthuung.

tiore*s* cum decrescente charitate populus minus et minus ferret austeritatem poenitentiae, ut iam Lutherani eam totaliter sustulerint in eorum ecclesiis, nec mirum, quia et alia extinxerunt sacramenta, cum eorum aesignanus Luter aliquando ponat solum tria sacramenta, aliquando solum duo. Canones poenitentiariorum fuisse ante concilium Nicen., patet ex canonibus Gregorii Neocaesariensis, auditoris Origenis et Petri Martyris (de Gregorio Thaumaturgo Schröckh, IV. 351—368. Neander, I. 3. 816—821. Gieseler, I. 1. 335. Canones Gregorii — Rössler, Bibl. d. Rkv. IV. 262 sqq.). Autor: „*paulatim creverunt haec poenae — peccatorum.*“ Injuriam facit patribus, non enim creverunt, sed decreverunt satisfactiones et austeritas canonum. Cum canones poenitentiariorum disponant de satisfactione et ita de remissione poenae, ille recurrit ad remissionem peccatorum, quod fit per sacerdotis absolutionem et sacramentum poenitentiae. Autor: „*necesse est, extare*

qui pro nobis victima factus est juxta concionem Johannis, ecce,

in ecclesia doctrinam — non per opera.“ Quis negat remissionem peccatorum ex gratia? Eat ad Pelagianos, non enim erit filius ecclesiae catholicae; at quod Deus per gratiam condonans et remittens peccata non exigit opera, ut homines faciant dignos fructus poenitentiae, sacrae scripturae et spiritui sancto est contrarium. Autor: „opera instituta sine mandato — satisfactio.“ Huic posset opponi, virginitas non est mandata a Deo et tamen consecrata Deo placet Deo et est cultus gratissimus Christo, castitatis amatori, 1. Cor. 7. Similiter paupertas evangelica, Matth. 19. vade, et vende omnia. Falsum est, quod satisfactio non habeat mandatum Dei, nam consistit in illis tribus, oratione, jejunio et elemosyna. Unde Bucer repugnat spiritui sancto, orare pro remissione peccatorum non sit satisfacere, Bernae. Autor: „Deus etiam electos punit — peculiaribus poenis.“ Fatemur catholici, Deum punire, vel permittere, ut puniantur sancti et electi, vel ob peccata eorum, ut David, vel ad probandam eorum patientiam, ut Jobum et Tobiam, vel ad custodiam gratiae, ut stimulus carnis Pauli, quod crepuit oculus Brigittae († 1373), vel ad augmentum meriti, ut Abel, S. Laurentius († imperatore Valentiniano a. 397. cf. Baronii Sorani martyrolog. Roman., Mogunt. 1631 pag. 264), vel aliis in exemplum. Sophisma est, cum inferunt, satisfactiones poenitentiarum esse frustra, cum Paulus dicat 1. Cor. 11. Si nos ipsos judicemus etc. Sic quod Deus aliquando punit peccatum, quis hoc negat? Non est intentio sacerdotis, ut per satisfactionem injunctam velit impedire flagella Dei, sed est bona spes, nobis emendatis cessare flagella Dei. Sicut de Niivitis scriptura testatur, 3. Reg. 21, de Achab humiliato et aliis. Autor: „utilius esset populo inculcari doctrinam — et veris cultibus.“ Vel stultus est Bucer, vel insigniter malus, cum docere vult Catholicos doctrinam de ira Dei. Nisi enim timerent Deum, quem satisfaciendo placare humiliter proponunt, non se committerent arbitrio sacerdotis in satisfactione. Eat potius et domi praediceat suis temerariis et praesumptuosis, qui nihil curant iram Dei, quia Bucero et Lutero doctoribus remissa culpa non oportet satisfacere pro poena, sed culpa et poena simul remittuntur, culpa autem eis sola fide in Christum remittitur. Quomodo ergo homines isti timebunt iram Dei, cum Luterus ipse conqueratur, homines fieri praesumptuosos ex hujusmodi doctrinis et carnaliter securos. Quam vere dixit Hieronymus, haeretici irrident simplicitatem ecclesiae, sicut hic frivole Mncor satisfactiones ecclesiasticas appellat theatri modo spectacula, sed vade retro, Sathana, qui non sapis ea, quae Dei sunt, sed quae hominum. Sancta ecclesia veneratur hujusmodi religiosa spectacula in Johanne Baptista, qui varia satisfactionis generum ad se venientibus proposuit, et sic tota observavit ecclesia a Christo passo. Et tamen nihil

Gottes, Jesu Christi, der für uns ein Opfer worden, wie Johan-

volunt recipere, nisi in scripturis expressum, ubi tamen scripta negat poenitentibus imponendas satisfactiones, nam quod arguantur ex quibusdam locis per capillos huc tractis et corrupte interpretatis, mera sunt sophismata et praestigia, quia non solum praxis et consuetudo ecclesiae est pro nobis, sed et scriptura tota veteris et novi testamenti, et minime obscurant doctrinam de gratia, sed augent cultum Dei, cum desides, pigri et acaediosi Lutherani ne tantillum impendant cultui divino, cavent, ne media nocte surgant et confiteantur domino, quod tot catholici utriusque sexus in ecclesia catholica faciunt. Autor: „per bona opera mitigantur — poenitentiam.“ Si per bona opera piorum et poenitentiam mitigantur communes calamitates Christianitatis, cur Neochristiani omittunt letanias, publicas supplicationes, processiones cum vexillis crucis, missas contra Turcas, pro fructibus terrae, pro serenitate aëris, contra pestem, omittunt publica illa jejunia et dies rogationum etc. At succurrit memoriae, quod hoc habent in mandatis a magistro sectae Lutero, quia non debemus invocare Deum vel sanctos pro bonis temporalibus. Per opera piorum mitigantur communes calamitates; stat firma et inconcussa sententia veritatis, ut quilibet privatus impleat satisfactionem sibi peculiariter injunctam. Autor: „famosos peccatores castigari — ut de adultero.“ Quod jactitant de poenitentia Anabaptistarum, hoc faciunt ex invidia, quia in plerisque articulis, Baldasaro (Hübmeier) scribente, parabaptistae sunt meliores Lutheranis; de homicidis, plus faciunt ex hypothesi, cum animicidis nullam injungant satisfactionem. De adultero, cui canones imponant satisfactionem, ut per longum tempus interdicator ei consuetudo uxoris. Si verum proferunt, tunc intelligendi essent canones, ut interdiceretur marito, ne peteret debitum, sed reddere non prohiberetur, alioquin illa esset poena probae mulieris, non infidelis mariti. Canon 22. concilii Arelatensis (Arles, cf. Mansi, VII. 575. sec. 5 med. Fuchs, IV. 569. 573. Schröckh, XVI. 379): poenitentiam conjugatis non nisi ex consensu dandam Vereor, ne Bucer, ut est familiare hujus farinae hominibus, corrupte alleget et falso; ego non memini me legisse; in concilio Ancyrano (Harduin, I. 270. Schröckh, V. 295 sqq. ao. 315) imponitur adultero poenitentia sollemnis, sed consuetudo uxoris ei non interdicitur. Autor: „magistratus docendi sunt, ut manifesta — politicae potestatis.“ Nemo ex catholicis aliter docuit, quam quod magistratus utatur jure suo, puniat delinquentes, non enim sine causa portat gladium.

Constat ergo ex scripturis, conciliis et patribus, satisfactionem esse tertiam partem poenitentiae, qua redimuntur peccata eleemosynis, jejuniis et oratione, nam illud redimere peccata est satisfacere. Adversarii seducunt populum, docentes, poenam simul remitti cum culpa. Ps. 50 peccatum

agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Propter hunc agnum fide accipimus remissionem culpae et liberamur a morte aeterna, non propter satisfactiones ab hominibus institutas, aut ullam compensationem poenarum. Sed ritus in poenitentia, qui vocantur Satisfactiones canonicae quondam institutae sunt ab Episcopis exempli causa, aut propter disciplinam. Cum autem lapsos aut famosos recipiebant, poenas irrogabant, tum ut ipsorum constantiam explorarent, an serio resipiscerent, tum ut alios talibus exemplis admonerent, ut majore cura lapsus vitarent. Quosdam etiam frendendos esse hac disciplina putaverunt et ante absolutionem publicam hi ritus servabantur tanquam signa reorum, sicut etiam apud ethnicos fuerunt certa signa homicidarum et aliorum pollutorum observanda, donec absolverentur.

Porro in Ecclesia paulatim creverunt hae poenae, cum accessit error, quod mererentur remissionem peccatorum et posterior aetas cum vix umbram vetusti ritus retinuerit, tamen nomen Satisfactionum defendit et quaesivit novas causas ejus moris. Ajunt, Deum justum et vindicem non remittere peccata, nisi compensatione poenarum, et addunt, operibus non debitis, sed impositis ab absolvente compensari poenas purgatorii, et quidem valere has Satisfactiones, etiamsi fiant ab injustis. Hos errores invec-

meum contra me est semper. Eccles. 5. 21 de propitiato peccato noli esse sine metu. Fili, peccasti, non adjicias iterum. Itaque contra totam ecclesiam adversarii rejiciunt satisfactionem, solis ludunt cavillis et sophis-

nes prediget, diß ist das lambs Gottes, welches dreht die sünde der welt. Durch verdienst dieses lambs empfahen wir durch glauben vergebung der schulden vnd werden erlöset vom ewigem tode, nit von wegen ewniger werck, oder von wegen der satisfaction, von menschen geordnet, oder von wegen ewniger verwechßlung der straffen.

Es seind aber vorzeiten von Bischoffen zur buß etliche straffen geordnet, die man heist *Canonicas satisfactiones*, welche erstlich also fürgenomen seind zu ewnem exempel oder zur zucht.

Dann so sie personen widerumb annamen, die vom glauben gewichen, oder sunst in öffentliche laster gefallen, legten sie juen straff auff, das man spüren möchte, ob juen ernst were, sich zu beferen, oder das sie andere durch solche weiß erinnerten, sich vor solchen sünden zu hüten, oder auch, das sie etlich freuel im zamm hielten. Vnd diese straffen wurden auffgelegt vor der absolution als zeychen deribenigen, so inn größe laster gefallen vnd zur straff vernurtheilt wurden, wie auch bei den beyden die mörder vnd andere vuremen etliche zeychen haben tragen müssen, biß sie widerumb zu burgerlicher gesellschaft angenommen wurden. Nun seind inn der kirchen bemelte straffen mit der zeit gestigen, da der jrtthumb darzu komen, das man dadurch vergebung der sünden verdienet.

Alter brauch der satisfaction.

Buß soll man vor der Absolution aufflegen.

Als sie aber zu hoch gestigen, seind sie widerumb gefallen vnd bleibet darvon ewn kleiner schatten vnd der nanmen, dauon von dem gegentheyl also gesagt wurd, dieweil Got gerecht sey vnd ewn straffer der sünden, so vergebe er nicht one verwechßlung der straffe. Vnd sagt weither, die straffen des seyfeurs werden vergolten mit vbermaß wercken, die der absolutent dem heydtenden vfflegt, die doch sonst von gott nicht gebotten. Vnd das disse werck gelten vnd straff bezalen, ob sie gleich nit inn gnaden ge-

Der jrtthumb von der Satisfaction.

matibus, qui alioquin tam insolenter jactant verbum domini, ac si sint pleni scripturarum, hoc loco, sicut in multis aliis, sicut famelici et mendici nihil exhibent, nec possunt exhibere, scripturarum.

clesiam necesse est reprehendi. Necesse est enim, in Ecclesia extare doctrinam de gratuita remissione propter Christum et de fide, necesse est et hoc intelligi, quod opera instituta sine mandato Dei non sint cultus Dei, juxta illud, frustra colunt me mandatis hominum.

Quod dicitur, Deum justum et vindicem punire peccata, punit Deus etiam electos primum contritione, veris terroribus, de quibus inquit David, Domine, ne in furore tuo arguas me, et Ezechias ¹³⁾ inquit, sicut leo contrivit omnia ossa mea. Hi terrores multo verius sunt poenae, quam qualescunque luctus Satisfactionum. Secundo multa delicta conversorum puniuntur peculiaribus poenis, ut Davidis adulterium. Et semper vagantur etiam per sanctos tales poenae divinitus irrogatae, sicut Psalmus inquit, visitabo in virga iniquitates eorum. Item, judicium a Domo Dei incipit, castigat enim Deus suos, ut excutiatur carnalis securitas et crescant timor Dei, poenitentia, fides, invocatio, nec tamen omnes afflictiones sunt poenae certorum criminum, ut semper flos Ecclesiae, prophetae, Apostoli et alii summi viri maximas aerumnas pertulerunt singulari consilio Dei. Vult enim Deus Ecclesiam in hac vita non solum iis calamitatibus subjectam esse, quae naturam lapsam communiter in omnibus comitantur, sed vult eam etiam singulari modo exerceri propter multas causas.

13) Fortasse Jesaiae 38, 13.

schehen, disse jrthumb, so jun die kirchen jugedrungen, ist nott zu verwerffen.

Dann es ist nott, das jun der kirchen erhalten werden die leer von vergebung der sünden vmb Christi willen on unsere verdienst, item vom glauben. So ist auch nott zu wissen das werck, one Gottes wort eingesetzt, nicht Gottes dienst sindt, wie geschriben stehet, vergeblich eren sie mich mit menschen gebotten.

Das man aber dagegen spricht, Gott sei gerecht vnd straffer der sünden, ist war, dz gott auch der außewelten sünden straffet, erstlich mit reuwe vnd warhafftigen schrecken, danon David spricht, Herr, straff mich nit mit deynem grimmen, vund Ezechias, wie ein leo, also hatt er mir all mein gebein zerismettert. Diese schrecken seindt vil scherpffer straffen, dann alle satisfactionses.

Die scherpfften
straffen der
jüden.

Zum anderen volgen auch oft besunderere straffen nach der bekerung von wegen voriger mißhandlung, als da David's ehebruch gestrafft wurde, vund alle zeit gehen auch vnder den heyligen solliche straffen, die Gott auffleget, wie im Psalmen geschriben ist von den außewelten, jre sünde will ich mit der ruthe heymsuchen. Item sant Petrus spricht, die straff wurde angefangen am hauß Gottes.

Dann Gott will die seinen durch trübsal halten, das fleyschliche sicherheyt von jnen vertriben werde vnd dagegen Gottesforcht, buß, glaube vnd anruffung anzunehmen. Gleich wol seint nit alle trübsal für straffen besunderer sünden zu halten, wie alle zeyt die höchsten liechter jun der kirchen, die Propheten, Apostolen vnd andere hochbegabten heyligen durch besunderen rath Gottes die herztste verfolgung vnd grösest ehland gelitten, dann Gott will seine kirch in diesem leben nit allein gemeynere plagen, die jun allen menschen noch der erbsündt volgen, vnderworffen haben, sonder will auch, das sie mit besunderer trübsal getriben vnd geübet werde auß vilen vrsachen. Dann der Gottloß hauff bekennet die sünd vund Gottes zorn nicht, sonder wie jm Genesi stehet, die sünde ruwet jun ihnen, biß sie geoffenbaret würdt, das ist, sie macht im noch nicht schrecken, biß die straff komet. Darumb hatt die kirch trüb-

Warumb die
Heiligen geübet
werden.

Impia multitudo non agnoscit peccatum aut iram Dei, ut dicitur in Genesi, quiescit in eis peccatum, donec revelabitur, hoc est, nondum terret eos, donec experientur poenas. Castigatur ergo Ecclesia prae ceteris, ut agnoscat peccata et inhaerens vitium et crescant timor Dei et poenitentia. Accedit et haec causa. Si non essent pericula et certamina ingentia, fides et invocatio languescerent. Ideo onerata est Ecclesia ingentibus certaminibus, sicut in Genesi scriptum est, serpens calcaneum ejus mordebit. Hos saevissimos morsus pii multipliciter sentiunt in variis tentationibus et afflictionibus, et Ecclesiae propria sapientia est, intelligere, quod Deus velit humiliari sanctos et similes fieri imaginis Christi in hac vita. Item, quod vere respiciat afflictos, sicut clamitat Petrus, humiliamini sub potenti manu Dei. Hanc potentiam in utraque re declarat Deus, potenter castigat securos, ut Davidem, Samsonem, Nabogdonosor, rursus potenter erigit agentes poenitentiam et invocantes ipsum.

Sed hae poenae nec imponi nec remitti possunt a clavibus, nec tolli ritibus ullis traditionum humanarum, ut sunt Satisfactiones Canonicae. Ad haec hae afflictiones divinitus irrogatae sunt exercitia continui et futuri temporis, ut Paulus inquit II. Cor. III., exterior noster homo destruitur, sed interior renovatur de die in diem. Qui autem satisfactiones postulant, poenas intelligunt pro praeteritis delictis. Et utilius esset populo inculcari doctrinam de his magnis rebus, de ira Dei adversus peccatum, de aerumnis Ecclesiae, de viris cultibus, quos requirit Deus in illis aerumnis, quibus admonet nos, ut crescant timor Dei, fides, invocatio et aliae virtutes, quam oculis populi proponere spectacula satisfactionum, quae obscurant doctrinam de gratia et de veris cultibus.

Nam et hoc sentimus et diligenter docemus; fructus poeni-

sal, mere dann andere leuthe, das sie die angeborenen vntugendt vnd ihre sünde erkenne vund zuneme in Gottesfurcht vnd buß.

Darzu kompt auch diese vrsach, wan nit so große fahr vund solliche streit vnß auffgelegt, so würden glaub vund anruffung verleschen, darumb wurd die kirch so hart gedruckt, wie ju Genesi strebet, die schlang wurt seine versen beissen. Diffe giftige vnd grewliche biß fülen die Gotsföchtigen vilfeltiglich ju allen ansechtungen vnd engsten.

Vnd dieses ist der kirchen besundere weißheit, wissen, das Got wil, das die heyligen sollen gedemüthiget werden vund gleichförmig Christo in diffem leben, das auch Got warbafftiglich sehe auff die bedrübten, wie Petrus spricht, demüthigt euch vnder die mechtig handt Gottes. Diffe macht erzewget Gott in beiden stücken, dz er mechtiglich strafft die sicheren, als David, Samson, Nabuchdonosor vnd aber dagegen hilffet gewaltiglich denen, so buß thun vnd ju anruffen. Aber diffe straffen können durch die schlussell nicht vff gelöst, noch vergeben, oder weggenommen werden durch ceremonien, der menschen sagungen, als da seindt satisfactiões Canonicä.

Dazu findt diese trübsall von Gott auffgelegt, das sie zu stettiger übung diennend vnd todtung des alten Adams, wie Paulus spricht, vuser eufferlicher mensch würdt zerbrochen, aber der innerlich würdt für vnd für erneuert. Der gegentheyl aber, so sie von gnugethumb reden, forderen sie dieselbigen als wechsel der ewigen straffen für vergangene sünde.

Es were aber vil besser, dem volck bericht zu thun von diffen trefflichen sachen, nemlich vom zorn Gottes wider die sünde, von der heiligen trübsall, von rechten gottesdiensten, die got in solchen trübsalen fordert vnd durch die er vns vermanet, dz forcht, glauben, anruffung ju vns wachsen, dann mit den scheinenden vnd gleissenden Ceremonien der satisfactiō den leuthen die augen auffsperrn, durch die die leer von der guad vnd rechtgeschaffnen Gottesdiensten verdunckelt wurd.

Dann wir leren dises auch mit großem Fleiß, das inn den

tentiae, id est, novitatem vitae, seu obedientiam spiritualem juxta praecepta Dei sequi debere in conversis. Et cum Paulus inquit, praebete corpora vestra hostiam vivam et sanctam, appellatione hostiae admonet nos de veris cultibus, simul hostiae sanctae, i. e. abstinentes ab omni immundicie, perferamus aerumnas in confessione verae doctrinae et afflictionibus communibus, ut hostiae, quae mactantur. Sed tamen simul vivae hostiae, hoc est, semper victurae, celebrantes Deum etiam in media morte. Hi sunt veri fructus poenitentiae et vera exercitia, quae radices peccatorum evellunt, ut Augustinus ait. Addimus et hoc, mitigari calamitates communes et Ecclesiae per totam poenitentiam, et bona opera piorum, sicut Esaiæ I. et LXIII. scriptum est, et Paulus inquit, si nos judicaremus ipsi, non judicaremur. Id de tota poenitentia intelligi necesse est, non de ritibus satisfactionum, quos dicunt, valere etiam in injustis.

Ceterum hoc non negamus exempli vel disciplinae causa, famosos poena aliqua castigari posse ab Ecclesia, idque in nostris Ecclesiis, si quando Anabaptistae aut homicidae, quibus magistratus pepercit, recipiuntur, observamus, nec tamen opus est veteres ritus poenitentiae restituere, qui creverunt errore et plerique sunt pleni periculi, ut quod Adultero per longum tempus interdicitur consuetudine uxoris etc.

Videntur olim Episcopi hanc censuram eo severius exercuisse, quia ethnici magistratus non puniebant vagas libidines et alia pleraque delicta. Sed magistratus docendi sunt, ut ipsi manifesta delicta puniant. Haec severitas plus prodesset moribus, quam Canonicae satisfactiones. Nec sine periculo miscentur ministerium Evangelii et officia politicae potestatis. Minister Evangelii docet

bekerten sollen vnd müssen volgen frucht der buß, das ist eyn newes leben, oder geistlicher gehorsam im Gottes gebotten vnd so sant Paulus spricht, gebet eure leibe zu eynem lebendigen vnd heyligen opffer, vnderweyset er vns von rechten Gottsdiensten, sagt, wir sollen heilig opffer sein, das ist, fliehen alle vureinigkeit, gedult haben in verfolgung von wegen bekantnuß der lere vnd in andern gemeinen trübsaln, als opffer, die man schlachtet. Doch sollen wir lebendige opffer sein, das ist, die wir eyn künfftig vnd ewig leben haben werden, darumb wir auch Gott mitten inn todt preisen sollen. Dises seind rechte früchte der buß vnd übungen, dadurch die wurzel der sünden ausgerottet werden, wie Augustinus spricht.

Dabei lernen wir auch, das gemeine vnd besondere trübsal gelindert werden von wegen der ganzen buß vnd allerlei guten werken der gottföchtigen, wie geschriben stehet Esai. 1 vnd 5 vnd Paulus spricht, so wir vns selb richten, wurden wir nicht vom Herren gericht. Dises kan nicht anders, denn von der ganzen Buß verstanden werden vnd ist nicht geredt von den gnugthuungen, davon sie sagen, das sie gelten, ob sie gleich nicht inn gnaden geschehen.

Dises aber leugnen wir nicht, das die kirche möge öffentlichen sünderen eyn straff aufflegen zum exempel oder zucht, wie wir solches auch halten inn vnseren kirchen, so man widertäufer, so widerruffen, an nimpt, oder todtschleger, die das schwert nicht richtet. Doch ist nicht nott, die alten ordnungen der Satisfaction widerumb auffzurichten, die durch jrthumb gestigen vnd vil seind den gewissen gefeulich, als dz eynem Gebrecher eyn lange zeit gebentet, sich von seiner Gelichen haußfrawen zu enthalten.

Es scheint auch, als seind die Bischöff erstlich derhalben desto scherpffer gewesen, dieweil die heydnische oberkeit Gebrauch vnd etliche mehr laster nicht pflegt zu straffen. Nun soll man die oberkeyten lernen, das sie öffentliche laster zu straffen schuldig ist. Mit disem ernst könde man zucht besser erhalten, denn mit den Ceremonien der gnugthuung.

de poenitentia vera cordis et perterrefactam mentem consolatur, ait non propter compensationem poenarum, sed propter Christum nos liberari a peccato et morte aeterna, sicut scriptum est, captivam duxit captivitatem, item, ero mors tua et mors et morsus tuus inferne. Non addatur opinio, quod fiat remissio propter compensationem poenarum. Interim Magistratus sit acer et suum officium faciat, quod est discernendum a ministerio spirituali et Evangelico. Ideo in nostris Ecclesiis admonentur Magistratus politici, ut officium suum faciant et disciplinam tueantur.

V. 1)

E.

De unitate Ecclesiae et ordine ministrorum Evangelii.

(25. Maji ad Electorem Sax. traditus est articulus.)

Ut Johannes inquit, ex plenitudine Christi omnes accepisse gratiam, ita una est Ecclesia Dei sanctificata et consociata per filium Dei, qui caput est, omnia in omnibus membris suis perficiens agnitione Evangelii ipsius et spiritu sancto inde usque a patribus, prophetis, Apostolis et aliis sanctis, quae glorificabitur in novissimo iudicio. Ut sit igitur una Ecclesia et consentiens 1*), semper Deus idem Evangelium propagavit 2*) per patres et Pro-

1) Autographon Crucigeri manu scriptum habetur in cod. Goth. Versio germ. in usum principis elect. saxon. in Tabul. Vinar.

1*) Peucerus in opp. Mel. Viteberg. IV. p. 744 ita distinguit: consentiens semper, Deus idem etc.

2*) Bucerus et Eckius: „propagatum extare voluit.“ Eckius: Autor: „evangelium propagatum per patres — apostolos.

Es ist auch gefehrllich vnder einander mengen den dienst des Evangelii vnd das weltlich ampt. Der diener des Evangelii leret von warhaffter reue des herzen, tröstet das erschrocken gewissen vnd leeret, das wir nicht durch verdienst der gewechselten straffen, sonder durch Christi verdienst von sünden vnd ewigem todt errettet werden, wie geschriben stehet, er hat die gefengkens gefangen, item, todt, ich will dein todt sein vund der hell verderber. Daran soll man nicht hengen dise meynung, das solche erlösung geschebe durch verdienst der gewechselten straffen, aber die weltliche oberkeyst soll erust vnd streng sein vnd jr ampt aufrichten, welches vnderscheiden ist vom geystlichen dienst des Evangelii, darumb wir auch jui vnsern kirchen die weltlich oberkeyst vermanen, jr ampt zu thun vnd erliche zucht zu schüzen vnd handt haben.

Von eynigkeyt der Kirchen vnd vnderscheid G. der Diener des Evangelii.

Johannes der teuffer spricht, von seiner fülle haben wir alle die gnad empfangen. Darumb ist eyn ewige kirch geheyliget vnd mit eynander vereyniget durch den Son Gottes, welcher ist das Haupt, so alles in allen seinen gliedern würcket durch die erkantnuß seines Evangelii vnd den heyligen geyst von anfang in den ersten vätteren, Propheten, Apostolen vnd andern heyligen biß ans

En Anaxagoreos theologos, qui omnia miscet et confundunt in unum Chaos, nov. Test. confundentes cum veteri, apostolos et evangelistas eum prophetis et patriarchis. Novum testamentum solum gaudet honore evangelii, solum enim evangelium praedicat regnum coelorum. Ideo confundere cum lege et prophetis est magna perversitas, quia vinum novum evangelium mittant in utres veteres contra prohibitionem Christi. Hinc Hieron., August. alii comparant legem ad evangelium et quomodo evangelium excellat,

phetas et postea per Christum et Apostolos, et instituit Christus ministerium duraturum usque ad consummationem mundi. Sicut scriptum est, ascendit, dedit dona hominibus, alios quidem Apostolos, alios pastores, alios doctores. Conservat enim Evangelium et voluit post Apostolos vocari pastores in omnibus Ecclesiis fun-

manifeste testantur, quia est plastrum novum in monte triturans. Hieron. explanat, evangelistas esse quadrigam domini, annulos arcae, quatuor paradisi flumina, quatuor fabros, quatuor mensas etc. Autor: „voluit Christus vocari — docendi.“ Perpetuo impingunt Luderani, quod pascere sit docere, quasi pastor non habeat alia quoque officia. Melius exponerent, pascere, h. e. regere, Eph. 4. alios dedit apostolos etc. Mox explicant officium pastoris, ut non solum doceant evangelium et administrent sacramenta, sed etiam ut palam contumaces in ecclesia puniant excommunicatione, videlicet eos, qui vel contra sanam doctrinam pravas opiniones serunt, aut malos mores emendare nolunt; debetur enim jure divina obedientia pastoribus. Infero contra Bucerum et alios disputatores Bernens., male eos negasse potestatem ecclesiasticam, etiam in apostolis, quibus nullum volebant permittere regimen, sed nudum ministerium. Contrarium hic permittitur; stultus Bucerus supremum officium apostolorum dicit fuisse docere; alterum, cum pastores possunt excommunicare serentes pravas opiniones. Non mirum ergo, quod Leo papa X. excommunicavit Luderum, Carlstadium et alios (cf. Magn. Bullar. Rom. I. 618 sq.), et hodie pontifex Bucerum cum asseclis excommunicare deberet, sicut singulis annis excommunicat in coena domini (Bullae „in coena domini“ variae recensiones inde a papa Urbano V. † 1370, usque ad papam Urbanum VIII. † 1644. Bullae recensio usitatissima de anno 1627) vid. in Magn. Bullar. Rom. I. 282, 309, 516, 714. II. 462. III. 248. IV. 113. Schröck, III. 387 sqq. Gieseler, III. 2. 592 sqq. Cf. Le Bret, praegm. Gesch. der Bulle in coena domini. 4 Bde. 4. Frankfurt. u. Sz. 1769. ed. II. des I. u. 2. Bds. 1772. Ingenuae et egregiae scriptum „die Felsit des Hauses Oesterreich Deutschland und dem Protestantismus gegenüber“, Göttingen, 1852. S. 73.) Tertio, quia fatetur, jure divino praestandam obedientiam superiori etiam ecclesiastico, ideo toto coelo erravit Luther, tribuens solum juri humano positivo, et Bucer tam aeerbe prosedit omnem potestatem ecclesiasticam in eadem dissipatione (i. e. disputatione) Bernensi. Autor: ad tollenda schismata accessit — Alexandrinus.“ Recte fatemini hic gradus dignitatis ecclesiasticae differentes, sed cur patriarcha vester Luder dixit, illas esse fictiones, quia in ecclesia Christi non sint hujusmodi gradus, sed isti sint membra diaboli. Autor: „pontificibus et episcopis — non possumus.“ Viderint, ne corrupto iudicio Episcopos damnantes eorum

ende der welt, da sie soll verkläret vnd herrlich werden am letzten gericht.

Derhalben auff das sollich ewige vnd eyntrechtige kirche bleibe, so hat Gott allezeit ewerlen Ewangeliu durch die vätter vnd Propheten vnd volgeudt durch Christum vnd die Apostolen in die

Wie der kirchen
dienst zu allen
Zeiten bestellet.

haereses dicant adversari piae doctrinae, nam hoc omnes haeretici fecerunt, dum praelati ecclesiarum reprimere volebant impia dogmata, conquerebantur haeretici, episcopus sanam doctrinam improbare, quod fecerunt Novatus, Arius, Eutyches, Nestorius, Donatus, Pelagius, Vuiklef, Huss, et modo Luter cum suis astipulatoribus, qui non verentur, sacris conciliis injuriari, quia sanae doctrinae adversentur. Sic ergo paucorum iudicium Buceri cum suis adhaerentibus superabit iudicium patriarcharum et 1400 episcoporum in conc. Lateran. Praeponderabit iudicio omnium theologorum in Parrhisiens. laudatissima Academia a 400 annis et citra (Schröckh, XXX. 64—83. Neander, VI. ed. Schneider, 1852. 118—121. Gieseler, II. 2. 358 sq.) Vah quanta temeritas. Autor: „potestas episcoporum est, ut condant traditiones — merita et bona opera.“ Praesides ecclesiae posse sancire constitutiones, catholici nunquam negavimus, hoc enim pertinet ad potestatem regiminis, licet Luter saepe negaverit, quia non possint constituere unum jota super homine Christiano. Bucer primum tribuit praepositis, ut statuunt de feriis. Recte, sed appendix, ut sciat populus, quando conveniendum sit, hoc est Vuikleficum, quia feriae sunt institutae ad honorem Dei, sicut Deus praecepit, sabbatum sanctifices, et ut sanctorum memoriae celebrentur; 2) statuit in illis constitutionibus, non esse cultum Dei, nec homines mereri, aut esse bona opera. At illa non constant cum superioribus; dixerat obedientiam de jure divino, si quis ergo obedit superiori, quia est ordinatus a Deo et constitutus a Deo, cui ordinationi ipse vult parere, cur hoc non placet Deo, — melior est obedientia, quam victima. Porro, quod ait, non mereri subditos per huiusmodi obedientiam, est omnino falsum et irrationabile, quia inobedientes peccant, cum obedientia sit de jure divino et omnis praevaricatio et inobedientia accipiet justam mercedis retributionem. Paulus Rom. 16. commendat Romanos, obedientia vestra ubique divulgata est; ita hortatur Petrus, castificantes animas vestras in obedientia charitatis. Nam dicere contrarium, esset facere ex Deo elementissimo tyrannum.

In hoc tamen scripto caverunt dolose, ne Romani pontificis agnoscerent primatum, tanquam supremi Christi in terris vicarii, nec Romanam ecclesiam, vere apostolicam, suspiciant omnium ecclesiarum matrem et caput, quae universalem totius Christianitatis curam gerat, aliis episcopis in partem sollicitudinis vocatis, papa plenitudinem habet potestatis.

gentes officio Evangelii, quos excitat, quanquam dissimiles donis, tamen eodem fungentes ministerio.

Consistit igitur unitas Ecclesiae in hac consociatione sub uno capite per idem Evangelium et idem ministerium, cui debetur obedientia juxta illud, qui vos audit, me audit. ut retineantur unitas fidei et similis usus Sacramentorum et disciplina mandata in Evangelio. Habent enim pastores mandatum Christi non solum, ut doceant Evangelium et Sacramenta administrent, sed etiam, ut palam contumaces in Ecclesia puniant excommunicatione, videlicet eos, qui vel contra sanam doctrinam pravas opiniones serunt, aut malos mores emendare nolunt. Debetur enim jure divino obedientia Pastoribus in hac conservatione disciplinae.

Ut autem omnia ordine fierent in Ecclesia juxta Pauli regulam et ut Pastores inter se magis devincti essent et onus gubernationis plures inter se partirentur ac alii aliorum curam susciperent et dissidia seu schismata vitarentur, accessit utilis ordinatio, ut ex multis presbyteris eligeretur Episcopus, qui regeret Ecclesiam docendo Evangelio et retinenda disciplina et praecesset ipsis presbyteris

Plures deinde gradus facti sunt, videlicet Archiepiscopi et supra hos Patriarchae, Romanus, Antiochenus et Alexandrinus.

welt außgebreytet vnd Christus selbs solchs predig ampt eingesezt, dz da bleiben soll bis an der welt ende, wie geschriben stebet, er ist in die hohe gefaren vnd hat den Menschen gaben geben, ettlich Aposteln, etliche Propheten, etliche Euangelisten, etlich Hirten, etlich leerer, &c.

Dann er erhalt dz Euangelium vnd hat besolhen, dz nach den Apostolen in allen kirchen Pastores oder Hirten sollen bernuffen werden, die das ampt füren, das Euangelium zu leren, welche auch von Gott dazu erwecket werden. Vnd ob sie wol vngleich seind nach den gaben, so haben sie doch alle emerley ampt vnd dienit.

Also steht nun die emigkent der kirchen in diser gemenschafft vnder einem haupt Christo durch emerley Euangelium vnd emerley ampt, welchem man gehorsam schuldig ist laut des spruchs, wer euch höret, der höret mich, damit emigkent des glaubens vnd emerley brauch der Sacramenten vund eusserliche straff, so im Euangelio gebotten ist, erhalten werde.

Worin emigkent
der kirchen.

Dem alle pfarrer vnd seelsorger haben befelch von Christo, nicht alleyn das sie das Euangelium leren vnd Sacrament reychen sollen, sondern auch, das sie die, so in offentlicher vngehorsam bleiben inn der kirchen, sollen straffen mit dem Bann, nemlich die, so wider rechte leere neuwe jrthumb einfüren oder jhr strefflich leben nicht besseren wöllen. Denn hierinn ist man jure divino gehorsam schuldig, solche Disciplin vnd zucht zu erhalten.

Straff vnt Bann.

Damit es aber allenthalben ordentlich zugehe in der kirchen nach der regel sant Pauli, vnd das sich die pfarrer desto mehr vnd vntrechtiger zusammen stelten vnd emer dem andern die arbeit der kircheneregierung hülfte tragen, das auch ettlich vber die andern auffsehen betten, vnd trennungen oder Schismata verhütet wurden, so ist dise nügliche ordnung auffgericht, dz man vnder vielen priestern vnd auß jrem mittel einen Bischoff erwelen solte, der die kirchen regieret durch Predig des Euangelii vnd erhaltung eusserlicher zucht vnd den anderen priestern für stünde. Darnoch hatt man vnder disen mehr vnderscheid vnd grad gemacht, nemlich

Ordnung der
obern kirchendien-
ner vnd Bischof-
fen.

Hae ordinationes, si hi, qui praesunt, faciant officium suum, utiles sunt ad retinendam unitatem Ecclesiae, hoc est, ad Synodos convocandas, ad constituenda legitima doctrinae judicia, ad emendationem vitiorum late grassantium, usurarum et aliorum scandalorum, ad emendationem legum, ad puniendos autores scandalorum. Sed hi praesides serviant vocationi suae, doceant, inspiciant doctrinam et mores Ecclesiarum, quibus praesunt, corrigant errores et vitia, exerceant judicia Ecclesiastica. Nam Pontificibus et Episcopis, qui adversantur piae doctrinae, tribuere auctoritatem non possumus, ut ad Galat. scriptum est.

Ceterum in Ecclesiastica gubernatione tribuenda est Episcopis potestas condendi traditiones, ut omnia decenter et ordine fiant in Ecclesia, ut de certis feriis, ut sciat populus, quo tempore conveniendum sit. Item, ut sobrii conveniant. Sed hae traditiones non putentur esse cultus, id est, merita aut bona opera, quorum finis immediatus sit, ut per ea honore afficiatur Deus, juxta illud, frustra colunt me mandatis hominum. Non pugnent cum mandatis Dei, nec ducantur res necessariae, sed indifferentes, quas extra scandali casum omittere licet, sicut Paulus in epistola ad Coloss. de traditionibus humanis, quae sunt in Ecclesia, docet, nemo vos arguat in cibo, potu aut parte diei festi. Discerni enim oportet humanas traditiones a veris cultibus, quos Deus instituit, ut apud Ezechielem dicitur, ego sum Dominus Deus vester, in praeceptis meis ambulate.

Erzbischoffe vund vber dieselbige etliche Patriarchen, als den zu Rom, den zu Antiochia vnd den zu Alexandria.

Patriarchen zu
Rom, Antiochia,
Alexandria.

Dise ordnungen, so fern die, so der kirchen fürstehen, jr beselben ampt außrichten, seind gut vnd möglich, die ewigkeyt derselben zu erhalten, das ist, Concilia zu versamlen, recht kirchen gericht zu halten von der leer, gemeine öffentliche laster zu straffen, als wucher vnd ander ergernuß, vurecht gesetz zu besseren, die, so öffentlich ergernus anrichten, zu straffen.

Aber solche Prelaten sollen jres beruffs warten, Gottes wort predigen, auffsehen haben auff die leer vnd leben in jren kirchen, jrthumb vnd öffentliche laster straffen, recht kirchen gericht halten. Dem die jhenigen, so rechte leer verfolgen, können wir nicht für Bischöff halten, noch jnen solchen gewalt einräumen, wie Sant Paulus Galat. 1 lehret.

Der Prelaten
ampt.

Es haben aber die Bischoffe inn jrem kirchen regiment disen gewalt, dz sie mögen traditiones, oder außserliche sagung machen, dazu, das es allenthalben inn der kirchen sein vnd ordentlichen zugebe, als von bestimpten feiertagen, damit das volck wisse, zu welcher zeit man solle zusamen kommen, item, das man nüchteren in der kirchen zusamen come, doch also, dz solche traditiones nicht für Gottesdienst gehalten werden, das ist, für verdienstliche oder gute werck, welche on mittel dozu dienen solten, das Gott dadurch geberet wurde, laut des spruchs, vergeblichen dienen sie mir mit solcher leer, die nichts ist, den menschen gebott. Das auch solche sagung nicht wider Gottes gebott seien, auch das sie nicht gebotten werden als nötig zu erhalten, sondern als außserliche mittel ding, welche man außser dem fahl der ergernus one sünd nachlassen mag, wie sant Paulus in der Epistel zu Colosseren von solchen sungen leret, so man inn der kirchen machet, laß euch niemandt gewissen machen vber speiß oder Trauck oder bestimpten feiertagen 2c.

Bischoff
erbringung
in ihnen

Unterscheid
der
menschen sagan-
gen vnd Gottes.

Dem man muß in der kirchen vnderscheyd behalten zwüschen menschen sungen vnd rechten gottesdiensten, so von Gott eingesetzt vnd gebotten seind, wie im Propheten Ezechiel gesagt

VI. 2)

F.

De Sanctis.

(25. Maji articulus ad Electorem Saxon. est missus.)

Non recipimus partem hujus articuli, ubi de duplici invocatione Sanctorum, qui ex hac vita decesserunt, dicitur, ut propter

2) Apographon in cod. Goth. latine et germ. legitur. Eekius: Autor: „sancti mortui non sunt invocandi — juvemur.“ Est damnata haeresis Vigilantii, ut Hieron. testatur; ob errorem illum fuit damnatus Eustathius in concilio Gangrensi (de Vigilantio cf. Rössler, IX. 179 — 196. Schröckh. IX. 263 sqq. Neander, II. 2. 284 — 287. Gieseler, I. 2. 334 sqq. Ao. 404. De Eustathio et conc. Gangr. cf. Fuchs, II. 305 — 319. Mansi, II. 1095 sq. Schröckh, VI. 234 — 242. Neander, II. 2. 351 sq. Gieseler, I. 2. 245. Concilium habitum intra annos 362 — 370). Suseitarunt hanc haeresin Paterini (Paterini vel Patareni, sec. med. XI. cf. Schröckh, XXIII. 349 sq. Neander, IV. 173. Gieseler, II. 2. 563), pauperes de Lugduno (sunt Valdenses, etiam pauperes de Lombardia dicti, vel Sabatati. Cf. Schröckh, XXIX. 531 sq. Neander, V. 2. 821. Gieseler, II. 2. 320 not. 2. et 567), Picardi (ad sectam Hussitarum pertinentes, cf. Schröckh, XXXIV. 690, etiam Beghardi dicti, Neander, VI. 239. Gieseler, II. 4. 432. 437) et alii, sed semper ab ecclesia damnati; et adversarii non respondent ad invictas rationes Hieronymi, unde recte novi Vigilantiani sunt a catholicis appellati. Autor: „nec possunt directe invocari: ora pro me, S. Petre — approbatus verbo Dei.“ Cum Oecolampadius in disputatione Badensi et adversarii Augustae admiserunt, et Melanthon in apologia (libr. symb. 224) et angelos et sanctos honorandos esse et orare pro nobis, et hoc voluit Hieronymus, sed negant, sanctos propterea invocandos, profecto ignoro, an major sit illorum inscitia vel malitia. Nam non improbant, si unus peccator scribit alteri, ora pro me, vel. commendo me orationibus tuis, quod est frequens apud viros bonos hujus vitae, cur ergo non possem me commendare orationibus viri beati multo certius.

würdt, ich bin der Herr ewer Gott, inn meinen gebotten solt jr wandlen zc.

Von den Heyligen.

8.

Wir können das stück in diesem Artikel nicht annehmen, darinn Verdienst und an-
von zweyerley anruffung der heyligen gesagt würdt, nemlich das ruffen der Hey-
ligen.

Scribit Paulus ad Coloss. et aliis, ut orent pro eo; fideles orantes pro alio noverunt, per Christum esse orandum ex regula fidei. Errant porro, quod arbitrantur, cultum sanctorum fuisse introductum in ecclesia sine verbo spiritus, qui regit ecclesiam et docet eam omnem veritatem. Sic docuit Jobum, sic fecit angelus Zachariae, Barnabae etc. et principes doctoris religionis nostrae Dionysius, Cyprianus etc. et omnes, qui in ecclesia a MCCC. annis fuerunt. Quomodo salvator noster reliquisset ecclesiam tot annis, qui vix LXX. annis reliquit synagogam in captivitate Babylonica. Paulum evocant, 1. Tim. 2, unus est mediator, sed quaero, an intelligant de mediatore intercessionis, tunc sequeretur, unum viatorem non intercedere pro alio, quod ipsi negant et coguntur negare propter expressas scripturas. Si vero nolunt Paulum loqui de mediatore intercessionis, tunc textus ille nihil facit contra intercessionem sanctorum et haec est rei veritas, quia loquitur de mediatore redemptionis. Autor: „directa invocatio absentis — est solius Dei.“ Ista est inanis ratio et cavillus sophisticus Melanchtonis, qui persuasit uni principi, ut conqueritur Vuizelinus (vita et scripta Vuizelii enarrantur apud Strobelen. Beiträge 3. Literat. II. 1. Stück Nr. VI. 2. Stück Nr. I.). Noscere secreta cordium ex natura sua est solius creatoris; at sancti non per naturam norunt preces nostras. sed vel per revelationem angelorum, aut vident in verbo et in speculo essentiae divinae, ut Gregorius ait, quid non vident, videntes videntem omnia? Videns enim verbum, videt omnia, quae in verbo sunt. S. Martinus (episcop. Turonensis, cf. Schröckh V. 166. Vitam ejus descripsit Sulpitius Severus. Mortuus est Martinus a 400) cognovit procul irrisiones Bricii et Helisens verba et facta Giezi, servi sui. Autor: „quia mediatoris Christi officium — ideo reprobanus.“ Minime obscuratur gloria Christi, sed magis illustratur, cum tanta sit ejus bonitas et elementia, quod etiam sanctos, servos

merita Sanctorum juvemur, item, ut directe invocentur, ora pro me, S. Petre. Christus enim inquit, quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis. Unus certe mediator constitutus est et mandatum est, ut ad hunc accedamus. Sicut ait ipse, venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis et ego reficiam vos.

Quare non est probandus cultus, qui per alios mediatores orat, praesertim cum nullus cultus in Ecclesiam invehendus sit, qui non approbatur verbo Dei.

Item directa invocatio absentis tribuit omni potentiam ei, qui invocatur. Nam audire vota cordium in singulis est solius Dei. Et quanquam subtilitas quaesita est, ut excuset hanc absurditatem, tamen haec nullum habet testimonium verbi Dei et repugnat invocantium cogitationi, qui ideo ad sanctos confugiant, quia Deum irasci judicant et per sanctos volunt perferri preces ad Deum.

Denique, cum manifestissimum sit, hoc cultu sanctorum obscurari mediatoris Christi officium, non possumus eum nostra approbatione confirmare.

suos, tanto dignatur honore et per illos vult exaudire et certe mirabilem se ostendit in sanctis suis, in quibus etiam vult laudari. Ita nec gloria Christi obscuratur per invocationem sanctorum. Nec adversarii habent unum apicem

uns von wegen jres verdienütes geholffen werde, item, das man sie ansprechen möge, wie die weiß ist, Sant Peter, bitt für mich &c., den Christus spricht also, was jr den vatter bitten werdet in meinem namen, das wurd er euch geben. Dieffen eynigen gewissen Mitler hat Gott fürgestellet vnd gebotten, das wir zu dieffen kommen sollen, wie er selb spricht, kommet zu mir alle, die jr mühselig vnd beladen seit, ich will euch erquicken.

Darumb ist der vermeint Gottesdienst billich zu straffen, so man durch andere mitler zu got bittet, fürnemlich darumb, dieweil man fernem Gottesdienst in der Kirchen einführen sol, der mit zeugnis hatt aus Gottes wort.

Item, die anruffung, welche die, so nicht gegenwertig sind, anspricht, giebt denen, so angeruffen werden, Göttliche allmechtige gewalt, denn eins verglichen menschen herzen begird vnd seuffzer hören, siehet alleyn Gott zu.

Vnd ob wol hierin eine subtilitet gesucht wirdet, dieses zu entschuldigen, so hatt sie doch kein zeugnis im Gottes wort.

Auch streitet die meinung in solchem anruffen wider gedachte subtilitet, denn darumb haben sie zuflucht zu den heyligen, das sie halten, Gott zürne mit jnen vnd suchen durch die heyligen als mitler jr gebet für Gott zu bringen.

Vnd summa, dieweil offenbar ist, das durch der verstorbenen heyligen anruffung des mitlers Christi amvt verdunckelt wurd, so können wir dieselbige nicht bestetigen durch vnser bewilligung.

ex scripturis, quod sancti non sint invocandi, sed propria temeritate catholicae rebelles sunt ecclesiae. hostes sanctorum. cineres Vigilantii exeitant et Picardos confortant.

VII. 3)

G.

De Missa.

(25. Maji ad Electorem Sax. missus est articulus)

Sacrificium, quod placavit iram Dei adversus peccata humani generis et fuit pretium pro peccatis ac meruit hominibus recon-

3) Latine et germ. in codice Goth. legitur. Eckius: Autor: „sumens corpus et sanguinem Christi — mortem Christi.“ In missa eucharistiam offerri pro vivis et mortuis, ostendi tribus libris, quibus in hunc diem adversarii non responderunt. Nam tota hoc semper observavit ecclesia et omnes sancti patres docuerunt, tot sancti pontifices Romani, ecclesia martyrum, sacerrima concilia. Quotidianum sacrificium Missae praevidit Malachias in spiritu cap. 1 et 3, ut explicat August. de civ. Dei lib. 10 c. 6 et Ps. 39 et Irenaei epist. ad Paulinum 69. Ante Augustinum sic intellexit prophetam Irenaeus Praevidit Daniel c. 12. Quis autem non citius credet tot patribus, conciliis et toti ecclesiae cum scripturis, quam cavillis neochristianorum, sed volunt, ut nugae eorum et sophismata audiantur. Cum dicunt: sumens etc. Si credunt in suntione esse oblationem, sunt in magno errore, nec dum sciunt, quando ecclesia offert Christum, nam dum sacerdos sumit, est communio, non oblatio. Extraneae etiam loquuntur sumentem sibi applicare beneficia Christi, Christus applicat, licet etiam ministro suo sacerdote applicante sola voluntate, Christus ratum et gratum habet in effectu. Autor: „cum tria sint in missa — peccati et mortis.“ Solent schismatici ubique studere novitatibus, cum nemo ex catholicis antiquis aut recentioribus missam sic dividat, ut adversarii hic faciunt. Alii dividunt missam in tres partes, 1) est praeparatio populi et materiae consecrandae, 2) eucharistiae consecratio et oblatio, 3) eucharistiae communio et totius mysterii conclusio. Albertus de officio missae (Magnus, † 1280) facit tres partes, instructionem, oblationem et communionem; alii faciunt 4 partes, prima durat usque ad offertorium inclusive, secunda usque ad canonem majorem exclusive, tertia usque ad communionem, quarta usque ad finem; ut hoc late prosequitur Ales in summa (Alexander Haesius † 1245 cf. Schröckh, XXIX. 7 sqq. Neander, V. 2. 570 sqq. 593 sq. Gieseler II. 2. 118. 513. Est „doctor irrefragabilis“, scripsit Summam universae theologiae in quat. partib., quae est interpretatio sententiarum Petri Lombardi.), Thomas (de Aquino, † 1274 „doctor angelicus“. cf. Schröckh, XXIX., 71 sqq. Neander, V. 2

Von der Meß.

61.

Das einzige opffer, welches Gottes zorn wider die sünde des menschlichen geschlechts versöhnet hat und die bezahlung für die sünde Christi das einzig opffer.

451 sq. Gieseler II. 2. 418. Scripsit „summam theologiae“ et „quaestiones quodlibetales.“ et alii; Gabriel (Biel † 1495) in expositione canonis missae, et alii. Novatores non commode dividunt, et ineptius explicant, nam missa non est recordatio coenae dominicae, in quo saepe fallitur Luter, ut erudite redarguit eum Hieron. Emser. De precibus rectius Augustinus, utrum in verbis Christi sacrificia conficiuntur: reliqua omnia, quae sacerdos dicit, aut chorus cleri canit, nihil aliud sunt, quam gratiarum actiones, aut certe obsecrationes et fidelium preces. Cum citant Cyprianum, est admirandum, cum non nesciant, sanctum martyrem toties testari sacrificium missae in epistola ad Caecilium. Augustin. de doctr. chr. lib. 4 cap. 21. Desinite ergo, tam sanctum et antiquum patrem contra sacrificium proferre. Autor: „non sentimus fieri applicationem — alterius hominis.“ Perperam hoc sentiunt, nam contrarium docuit Paulus I. Tim. 2 obsecro fieri obsecrationes, orationes etc., quibus verbis Paulus, teste Augustino ad Paulinum, dedit formam orandi et applicandi missam pro aliis, sicut hodie utitur sancta ecclesia in officio missae, cum dicit: imprimis offerimus pro papa nostro et Imp. nostro Carolo et rege nostro et omnibus orthodoxis. Testantur Augustinus, Tertullianus in Apolog. c. 30. 31, Ambrosius, Cyprianus in epist. ad Foelicem presbyterum. Magna profecto est impudentia adversariorum, quod non erubescunt negare applicationem Missae, quae semper fuit et erit in ecclesia Dei usque ad consummationem seculi. Existimo surdos et coecos esse adversarios, non videntes, apostolum docentem applicationem pro aliis, Hebr. 5. Ita in Levitico pluribus locis jubet dominus sacerdotem offerre pro populo et rogare pro eo. Objiceret aliquis Coryceus sectae illius, inducta faciunt mentionem de vivis, vos autem in vestris missis manum extenditis etiam ad mortuos. Respondeo, non deesse nobis testimonia de mortuis. Ita Tertullianus de Monogamia, de vidua. Ecce, ante 1350 annos anniversaria peracta pro mortuis. Augustinus pro matre mortua curavit sacrificium missae offerri. S. Gallus dicit Magnoaldo diacono: post hujus noctis vigiliis patrem meum Columbanum ad caelos migrasse cognovi, pro ejus requie salutis hostiam

ciliationem et gratiam et vitam aeternam, fuit unica mors filii Dei, qui sese obtulit ipse patri aeterno et Pontifex fuit ipse hujus suae oblationis, ut docet epistola ad Hebraeos.

Instituit autem ministeria, per quae hujus sacrificii immensa beneficia nobis impertit et applicat. In his etiam est coena Domini, in qua sumens corpus et sanguinem Christi applicat sibi fide beneficia per mortem Christi, quae fuit verum sacrificium, cum videlicet agnoscimus et credimus, nobis certo remitti peccata propter mortem filii Dei, qui sese pro nobis obtulit ipse, et hac fide Christum apprehendimus et nos consolamur, ita prodest sumenti coena per fidem.

Cum autem in Missa tria sint, coena Domini, recordatio et preces ac gratiarum actiones, sancti patres totam hanc actionem vocaverunt sacrificium, non, quod actio illa sit pretium pro peccatis, aut mereantur aliis remissionem, sed preces et gratiarum actiones sunt sacrificia laudis, ut dicuntur, id est, bona opera, quae Deo reddimus, ut eum honore adficiamus. Et oblatio, seu coena Domini non applicatur pro aliis, seu non meretur aliis remissionem peccatorum. Et tamen sumenti fit sacrificium laudis propter recordationem, quae multa complectitur, fidem, invocationem, praedicationem et gratiarum actionem. Loquitur enim Christus de recordatione fideli, vult nos recordari non tantum

debeo offerre. Autor: „sacramentum est institutum pro vivis — pro viventibus“. Verum est, eucharistiam, ut sacramentum, pro vivis institutam, sed in missa tractatur non modo ut sacramentum, sed etiam ut sacrificium. Christus autem in cruce se obtulit in sacrificium pro vivis et mortuis, apostolo teste, 2. Cor. 5. Rom. 14. Cur ergo sacrificium ecclesia non applicaret pro vivis et mortuis, si Judas Machabeus obtulit sacrificium

gewesen ist, vnd den menschen versünung mit Gott, gnade vnd ewigs leben verdienet hatt, ist allein der todt des sons gottes, welcher sich selbst geopffert hat seinem ewigen Vatter vnd selbst der Priester solches seines opffers gewesen, wie die Epistel zu Ehreren leret.

Er hat aber etliche eufferliche Kirchen dienst oder Sacrament eingesetzt, durch welche er die vnaußsprechliche wohlt hatten dieses opffers vns mit teylet vnd appliciert oder zueyenet. Derselbigen eines ist auch das abentmal des Herren, in welchem der, so den Leib vnd dz blut Christi nüffet, in selbe durch den glauben appliciert vnd zu eyenet disse wohlt hat, so vns Christus erworben durch seinen todt, welcher ist das einzige warhafftige opffer gewesen, nemlich also, so wir erkennen vnd glauben, das vns die sünden gewislichen vergeben werden von wegen des todt des sons Gottes, welcher sich selbst für vns geopffert hat. Vnd durch solchen glauben ergreifen wir Christum vnd empfaben trost. Also nüzet dz nachtmal des Herren demjenigen, der es nüffet, durch den glauben.

Applicatio im
abentmal.

Diemeil aber in der meß diese drey stück stndt, der brauch des nachtmals, die gedechtnus vnd gebet oder danckfagung, so haben die alten vätter disse ganze handlung ein opffer genent, nicht, das solches sey die bezalung für die sünde, oder andern verdiene vergebung der sünden, sonder das gebet vnd danckfagung seyndt solliche opffer, so man heißt *Sacrificia laudis*, das ist, solche gutte werck, die wir Gott thun, das er von vns geert werde.

Also ist die oblatio oder dz nachtmal nicht ein werck, dz für ander müge appliciert werden, oder anderen vergebung der sünden verdienen, vnd wurt doch denjenigen, so es nüffen, ein danckopffer von wegen der gedechtnus, welche viel ding in sich begreiffet, nem-

21c das nachtmal ein opffer.

letale pro mortuis. Augustinus toto libro de cura pro mortuis agenda. Quanto fortius nos Lulcranis objiciamus autoritatem ecclesiae, quae M. D. stetit jam annis. Ita Ambrosius de obitu Valentiniani. In concilio Cabilionensi sancitum est, in omnibus missis pro defunctis esse orandum. Ideo non mirum, si templa sint occupata suffragiis mortuorum, in quibus tamen semper ministerium aecedit pro vivis (cf. Neander, III. 187—189).

historiam, ut fit in spectaculis humanis, sed vult nos fide recordari et accipere promissam reconciliationem, erigi et liberari a terroribus peccati et mortis, et excitari ad invocationem et gratiarum actionem.

Hos esse veros cultus et sacrificia Deo grata in coena Domini nihil dubium est, et haec in laudibus Missae celebrantur a sanctis patribus. Sicut inquit Cyprianus, pietas inter data et condonata se dividens, gratias agit tam uberis beneficii largitori. Non igitur sentimus fieri applicationem pro aliis vivis aut mortuis. Nam fide sibi quisque applicat beneficia Christi per verbum et proprium usum Sacramentorum, non propter opus aut meritum alterius hominis, sicut scriptum est. justus sua fide vivet. Deinde applicatio pro mortuis dissentit ab ipsa institutione Sacramenti, quod pro vivis institutum est, ut sumant ac fidelem recordationem exercent. Haec non conveniunt mortuis. Quare dolendum est, non solum transferri Sacramentum ad mortuos, sed etiam inde tantos abusos ortos esse, ut templa magis occupata sint cultibus pro mortuis, quam ministerio necessario viventibus.

lich den glauben, die anrufung, die bekenntnis oder predig vnd danckfagung.

Dann Christus redet von solcher gedechtnis, so im glauben ^{Was die gedechtnis im abentmal.} geschicht, vnd wil, das wir nicht allein an die Historien gedencken, wie man pflegt, wen man sonst etwo spectackel halt, sonderen das wir durch glauben vns erinnern, vnd trost empfangen, aus der verbesserung vnd vnser berg vffrichten vund also erlöset werden von schrecken der sünde vnd des todes vnd erwecket zur anrufung vund danckfagung. Diß sündt sonder zweiffel die rechten Gottesdienst vnd opffer, so im gefallen in dem Nachtmal des Herren vnd solliches haben die alten Vätter angezeigt, da sie die meß preisen, wie Cyprianus spricht, die gotselig danckfagung teylet sich im die zwey werck, preysset die vergebung der sünden, vnd empfanget dagegen die herrlichen gaben vns geschencket &c.

○ Darumb halten wir nicht, das die meß für andere lebendige oder todte möge appliciert werden, den enn jeder muß im self die wolthaten, von Christo geschenkt, applicieren vnd zuengenen im glauben durch das wort vnd eygenen brauch der Sacramenten, nicht von wegen des wercks oder verdiensts eines anderen menschen, wie die schrift sagt, der gerecht wurd seines glaubens leben. Vber das, so streitet die applicatio für die todten wider die einsetzung dieses Sacraments, welches allein für die lebendigen eingesetzt ist, das sie es niessen vnd die gedechtnis im glauben darinn üben sollen. Das gebet die todten nichts an.

Darumb ist billich zu beklagen, das man dis Sacrament nicht allein für die todten gebraucher, sonder auch so greulicher mißbrauch eingerissen ist, das die kirchen mit messen vund Gottesdienst für die todten allenthalben erfüllet seind viel mehr, denn mit dem rechten nöttigen ampt vnd dienst, so den lebendigen geböret, &c.

VIII. 4)

II.

De privata missa et usu integri Sacramenti.

(d. 25. Maji Electori Sav. traditus est articulus.)

Datur consilium in libro, ut hoc modo consulatur tranquillitati, ut suus mos concedatur utrinque Ecclesiis, videlicet ut apud

4) cf. scriptum de Missa Theatrica — in collectione scriptorum Crucigeri. Corp. ref. IV. 357. Apographon nostri articuli principi Electori factum in cod. Goth. reperitur. Eekins: Autor: „consuetudo vetus fuit — mutatum.“ Frequenter communicasse fideles in primatiâ ecclesia, novimus tacentibus adversariis, nam primo quotidie, dein singulis dominicis, postea in magnis festivitibus, posthac res devenit ad tres festos dies, postremo omnino frigescente charitate praeceptum fuit de semel communicando tempore paschae; tamen saepius communicare, semper fuit laudatum et timentes Deum observarunt. Bucer affirmat, paulatim docendo revocaverint veterem consuetudinem communicandi. Sed peterem ab ipso, cur tam raro ipse communicet. Quis proximo decennio vel ter saltem in anno vidit communicare Laterum, Bucerum, Blarerum, Schnepfium, Bosandrum, Musculum, Frechtium et similes sectae capitaneos? Au non vana est illorum jactantia de frequenti communione, cum eorum sacerdotes adeo abhorreant a communione, ut etiam celebrantes et laycis communionem exhibentes ipsi tamen a communione abstineant. Si de laycis suis loquitur Bucer, audivi sane pluries, ab initio frequentem (ut sunt hominum animi ad novitates proni) fuisse communionem, sed initia haereticorum fervent, ait Cyprianus, mox tepuerunt, ut rarissimus sit communicans jam apud eos, sive in magna civitate duae aut tres vetulae veniant ad altare. Hoc quoque audio, in plerisque civitatibus aliquos accedere, solum ut captent benevolentiam magistratus, ut videantur egregie Lutherani, aliquos accedere vino sublimato ebrios, eructantes ad vomitum usque, rarum esse virum honestum communicantem et bene moratum, et ubi est, quod superius jaclarunt, neminem admitti ad eucharistiam, nisi exploratum. Et cum seiant, hoc esse falsum, mirum, quod non pudeant, hujusmodi contra conscientiam gloriosissimo et catholico imperatori nostro Carolo in scriptis offerentes. Autor: „ibi adhuc erant ignoti -- mortuis.“ Ostensum est, ecclesiae apostolicae et martyrum fuisse notam applicationem missae pro vivis et mortuis, unde impius est, quicumque ecclesiam catholicam sigillat ejus consuetudinem spiritu sancto docente receptam, abusum culpando. Autor:

Von der privat Meß und brauch des ganzen
Sacraments. 5.

Im Buch würdt em raht gegeben, das zu friden dienlich sein solt, das auff beyden theylen dem kirchen zu lassen werde, jere

„opinio obrep̄sit, quod sacerdos — aliis.“ Non opinio, sed veritas catholica, a spiritu sancto inspirata, qui est ei datus, ut doceat eam omnem veritatem, hoc habet, ut sacerdos offerat pro se et pro aliis vivis et mortuis. Autor: „imaginatio accessit — pro multis.“ Non est imaginatio, sed rei veritas, plures missas majoris esse valoris apud Deum, quam unam; sufficiat nobis et sufficere debet ecclesiae catholicae autoritas, adversus quam nec portae inferi praevalerunt. Autor: „hos horrendos abusos — plurimorum.“ Horrendae sunt impietates et a sinceritate catholica remotissimae, negare missas applicandas et valere vivis et mortuis; ineptus est sophista, cum Bucerus argutatur ab oblatione ad communionem, quae sunt disjuncta et separata; sacerdotis est offerre, laycorum est communionem recipere. Verum, qui sunt indevotiores, apud Lutheranos saepius communicant et quasi pro spectaculo habent communionem, sicut Zuingliani pro convivio. Autor: „nihil dubium, reprehendendam — et opus sacerdotis.“ Quam supinum afferunt errorem, quia sententia catholica partiatur meritum missae in passionem Christi et opus sacerdotis. Quis unquam vel per insomnia sic locutus est: nos dicimus totam efficaciam missae esse a Christo, qui est summus pontifex et sacerdos, hic est, qui consecrat, offert et Deum patrem omnipotentem placat, sacerdos autem homo solum est minister Christi et ecclesiae, ut insulse dividas meritum Christi et ministri ejus. Quod autem Christus homini concedit, ut meritum missae applicet huic vel alteri, est immensa Dei bonitas et clementia, a nobis non expugnanda, sed cum laude et gratiarum actione humiliter suscipienda. Autor: Probant errorem: „quia Christus se ipsum obtulit, ergo non alius; non jussit se offerri in coena ab aliis; quisque propria fide applicat sibi beneficia Christi; Christus in coena non obtulit, sed distribuit eucharistiam.“ Ad cumulum sophismatum breviter dico. Si legisset autor magistrum (Petrum Lombardum), novisset, Christum oblatum a patre, a se ipso, a Juda, a Judaeis. Ac hodie offertur a sacerdotibus ministris et tota ecclesia in mysteriis. Fal-

nos Missa tantum celebretur, cum adsunt aliqui^{1*)} communicantes, apud ipsos etiam sine communione, sed tamen adhortandos ad

1*) Bucerus: „dum adsint aliquot.“

sum assumit, dominum non jussisse, ut offerretur, nam dicendo, hoc facite in meam commemorationem, facite, h. e. consecrate, offerte, accipite, manducate etc., quae omnia hoc loco includit „facere.“ Dic mihi, ubi dominus dedit potestatem discipulis et sacerdotibus conficiendi hoc venerabile sacramentum eucharistiae? Nulli homini datur facultas efficiendi corpus Christi, Matth. 26. Joh. 6. Non nego, timentem Deum sibi applicare et se facere participem beneficiorum Dei per fidem, quae per dilectionem operatur, et per varia bona opera nobis a spiritu s. in scripturis commendata, at sophisma est, „ergo per missam nobis beneficia Christi non applicantur,“ cum in omnibus sacramentis gratia merito passionis Christi applicetur. Falsum assumitur, Christum se non obtulisse in coena, nam primum obtulit se in coena figuraliter in agno paschali, ubi imposuit finem umbratili sacrificio et sacerdotio, Hebr. 10; demde obtulit se sacramentaliter sub speciebus panis et vini secundum ordinem Melchisedeck; oblationem vero victimae consummavit in cruce. Quodsi negas Christum obtulisse in coena, ostende, ubi obtulerit panem et vinum secundum ordinem Melchisedeck? Autor: „opiniones de privata missa sunt reprehendendae — privatas missas.“ Quid tibi videtur, catholice lector, an non legio daemonum impugnatores ecclesiae divexet et solutus sathanas de carcere suo seducat gentes? Quam bene iustrunt ecclesiam ecclesiae desertores, omnia contra totius universalis ecclesiae aboleri posse, quae ab ecclesia martyrum ad nos pervenerunt, propter schismaticos a 22 annis in angulis Germaniae natos in Saxonia, quam aegre Carolus magnus imp. decennali bello ad fidem Christ. suscipiendam coegit. Asserimus privatas missas ex Alexandro papa et martyre, sub quo jam dicebantur missae pro defunctis ante 1420 annos, ex Honorio papa, Solthero, Telesphoro, Leone, Gregorio magno, Gelasio, Johanne et aliis pontificibus, ex Augustino, Ambrosio, Nazianzeno, Johanne elemosinario, Tertulliano. Ex conciliis quoque Agatensi, Triburiensi, Laodicensi, Aurelianensi, Carthaginensi, in quibus apertissime privatae missae appobantur; et testatur hoc multitudo capellarum antiquissimarum, et multitudo altarium tam in ecclesiis cathedralibus, quam monasteriis, in quibus etiam sancti viri Conradus, Ulricus, Gallus et alii (vid. Baronii Sorani martyrolog.) missas privatas celebrarunt. Applicationem missae et orationum taxare non possumus, nisi velimus taxare spiritum sanctum, qui applicationem hujusmodi in Nov. et Vet. Testam. docuit. Ideo sponsam Christi, ecclesiam, sequamur, probatissimos martyres et sanctos, sancta quoque concilia, abhorrentes nova et impia consilia, veritati, gloriae Dei ac saluti

weiß zu behalten. Nennlich das bei uns keine Meß one Communicanten gehalten werd, bei den andern aber möchten Messen gehalten

fidelima adversa. De usu integri sacramenti. Autor: „*norunt plures, fuisse morem — sacramento.*“ Fuisse hunc morem communicandi laycos sub utraque specie non negamus in aliquibus ecclesiis Graeciae, Africae et Germaniae et maxime in ecclesia martyrum, ut sanguinem Christi sub propria specie sumentes alacres fierent ad sanguinem pro Christo fundendum. Non tamen dixerunt, esse de necessitate praecepti, neque alias ecclesias, unam speciem laycis dantes, contempserunt, neque eas damnaverunt, velut mutantes institutionem Christi, id quod veteres et novi faciunt schismatici, Calicearii et Lutherani. In ecclesia Romana non memini me legisse, eucharistiam sub utraque specie communicatam laycis, nisi quod argumentum colligi possit ex vita S. Laurentii. Autor: „*sciunt, hunc morem — esse.*“ Hunc morem observavit Christus, sed apostolis dedit, non laycis. Utramque speciem dedit, qui perfectum sacramentum instituit, voluit facto ostendere, se sacerdotem secundum ordinem Melchisedek, ut nullibi Christus docuit, esse de necessitate praecepti, laycis utramque speciem dari. Autor: „*Christus commendat nobis — violandum.*“ Corruptunt verba et mentem Christi, non enim loquitur hic de testamento, ut est suprema voluntas morituri etc., sed ut est lex nova, testificans mentem et voluntatem Dei. Symbolice potest tractari ut sacramentum; verum proprie dici testamentum pro ultima morituri voluntate, adeo non est de mente salvatoris nostri, ut ei quam maxime refragetur. Ait enim: „*hic est calix novi testamenti*“, non dicit: „*novum testamentum.*“ Quod si etiam diceret, ut in Luca, intelligendum esset confirmative, — sanguis confirmat testamentum, h. e. legem evangelicam. Audi, Bucere, es oblitus, quod frater tuus Zuinglius scripsit ad regem Franciae, esse abusum, quod sanguis dicatur testamentum. Autor: „*si ergo eis non porrigitur — accedunt.*“ Quia male seducti per novos praedicatores nuperatos deponant conscientiam erroneam et non abstineant a communione tempore statuto ab ecclesia, ne peccent per inobedientiam et cessabit omnis perturbatio conscientiae, quando vidit et credit ecclesiae catholicae et non innititur propriae prudentiae contra sapientem (Proverb 3) inanes cavillos et sophismata contra universalem ecclesiam sibi affingens. Sicut filiola, qui discit filare, si quando fila involvuntur, quanto magis vult illa facere recta, tanto magis implicat et irretit, si autem affert matri, illa mox novit involuta explicare. Sic filius ecclesiae si implicatur dubio aliquo in articulo fidei, maxime laycus, si vult dubium illud explicare proprio ingenio et ratione humana, magis implicat et involvit se in plures errores. Quodsi matri ecclesiae obtulerit, ore et corde dicens: credo ecclesiam cath., credo sponsae Christi, credo columnae et firma-

frequentiorem communionem, et annitendum, ut vetus consuetudo

mento veritatis, quia regitur magisterio et doctrina spiritus sancti, extra illam archam diluvio peribo, his solidis fundamentis repellat omnes nebulas dubitationis et conscientiae perturbationes, maxime cum ecclesia omnes haereses finaliter vicerit, quotquot fuerunt. Autor: „si usus ille restitueretur — et probant illam.“ Non est filius germanus ecclesiae, qui vellet concordiam facere cum injuria matris; citius scandalum nasci permittitur, quam quod veritas relinquatur, ait Gregorius, et Basilius: ecclesia facile pacem obtineret ab haereticis, si veritati cedere vellet, hoc autem nunquam impetrabunt. Esto, quod tota Germania faceret, quis ditissima Hispaniae regna? Quid Italia, parens religionis? Quid Gallia etc.? Nunquid consentient et manus dabunt et fatebuntur, se et antecessores suos mutasse institutionem Christi? O temeritas. Sed magis absurdum est, quod addunt, se non accusare nondum satis institutos; ac si in regnis et dominiis supra memoratis Christiani nondum essent satis instituti, ac in reliqua Germania, sed expectassent exiticis monachos, fide fragros sacerdotes, grammaticos, textores, fabros, cerdones Luteranos. Ego contrarium dico, fideles bene institutos, adversarios autem Zuingianos, Parabaptistas, Luderanos, Snermeros a veritate et fide destitutos, ne quid gravius dicam. Orant hoc eis permitti, quo se Evangelicos jactarent et totam ecclesiam haerescos damnarent, cum fideles laeyci integrum recipiant signatum Christum, etiamsi non recipiant integra signa hujus sacramenti. Saepe adherunt institutionem Christi mutatam, at in hoc injuriantur ecclesiae catholicae, quae, licet mutaverit aliquando formam baptismi, in nomine Jesu baptisans et in sanguine et suffocato commedendo contra concilium apostolorum, at hic nihil factum est ab ecclesia contra Christum, cum ipse nullibi instituerit aut praeceperit communionem laeycis sub utraque specie, et etiam in primitiva ecclesia aliquando observatum fuit contrarium. In coena Christus plus formulam missae monstravit et sacramentum instituit, quam quod laeycis formam communicandi praescriberet. Autor: „ecclesia superior non damnatur — stipulas.“ Multas gratias debemus misericordiae adversariorum, quod non damnant ecclesiam superioris aetatis: homines misericordes videlicet, qui habent potestatem vitae et necis, ut evellant, destruant, disperdant, dissipent, aedificent, et plantent. At solum dolus est ac fucus, ut Hieron. ait: haeretici pacem simulant, quam non exhibent, quia hanc objectionem aliter diluere nesciunt. Si vera esset eorum sententia, superioris aetatis Christiani omnes essent damnati. Sentunt, quam crudele hoc esset dicere, tantam multitudinem per totum orbem Christianum in Christo mortuam damnare, ideo hunc fucum praetexunt, ut de eucharistia etiam Oecolampadius fecit in disput. Badensi, sed mentita est iniquitas sibi, cum ignorantia eorum, quae sunt in evangelio explicita, neminem excuset, unde maligne incensat ecclesiam, in hoc habuisse

ten werden auch eine Communicanten. Doch felt man das volck

stipulas suas, cum ipse Deum orare deberet, ut a ligno aeterni ignis liberaretur. Rectius seuserunt concilia generalia et tota ecclesia, quam nuper nati schismatici, qui ex nobis exierunt, sed non erant ex nobis. Autor: „praedictum est, postrema tempora — cultus sanctorum.“ Recte hic convincuntur errorum adversarii, nam dominus et salvator noster loquens de periculosis temporibus novissimis, cum Paulo, Petro et Juda digito monstrant magistros illos prurientes auribus et qui dicant, hic est Christus, apud Zuinglios, alius autem, hic est Christus, apud Lutherum, sic alius apud Parabaptistas etc. Christus et App. praedixerunt errores et haereses ac discessiones a fide venturas valdissime. Contra hi jactitant, primum jam solem evangelicum ortum et evangelium sub scamno extractum. Cum ergo veteres resuscitent haereses et novas adjiciant, quomodo tam caeci sunt, ut non videant periculosa novissima tempora de eis et propter eos dicta, cum ecclesiae sanctae doctrinae et consuetudines ab apostolis, a martyribus, a sanctis confessoribus ad nos usque dimanarunt, ut de sacrificio missae, de invocatione sanctorum, de confessione, de sacramentis, de suffragiis mortuorum luculenter et manifeste in superioribus probavimus. Proderit, evocare verba, quae frangant cervices adversariorum. Christus inquit Matth. 24, surrecturos in novissimo pseudoprophetas, qui seducent multos; Paulus 1. Tim. 4, discedent a fide, attendentes spiritibus erroris et doctrinis daemoniorum etc. et 1. Tim. 3 novissimis diebus instabunt tempora periculosa etc. An non suis coloribus depicti sunt hi Neochristianorum praedicatores? Petrus 2. Petr. 2, fuerunt pseudoprophetae in populo etc. et 2. Petr. 3, venient in novissimis diebus in deceptione illusores etc. Similiter admonuit Judas, quoniam in novissimis temporibus venient illusores etc. — Quae omnia aperte in adversariis apparent, in exemplis eorum. Nam inter doctrinas novissimi temporis enumerant coelibatum, de quo statuit Carthag. conc. ante MCC. annos (ao. 348 vel 349 cf. Fuchs, III. 34, 35 ibidem pag. 475. Statuta ecclesiae antiquae collectione Mansii, III. 946 sqq.). Enumerant Monasticen, quae tempore apostolorum incepit, ut ex Dionysio (Areopagita, scripta ejus sunt spuria, referenda ad finem sec. V., ex gr. *περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας*, Vid. Schröckh XVII. 367 sqq. Neander II. 2. 502 al. loc. Gieseler I. l. 150. 2. 351 sqq. ed. 4) et Philo de sancto Marco testatur (Philo Aexandrinus † post annum 41; de ejus scriptis Gieseler I. l. sq. sq. *περὶ βίου θεωρητικῶν*). Basilius (Magnus, episc. Neocaesariensis, † 379 *ἀσκητικαὶ διατάξεις*, cf. opp. ejus Tom. II. ed. Benedictinae. Gieseler I. 2. 238 sqq.) quoque scripsit de institutis monachorum et hactenus cum maximo fructu duraverunt in ecclesia. Exemplum dant de missa, quam primus celebravit Christus, dein Jacobus Ap., sexta synodo teste, ut supra de missa et veneratione sanctorum ostendimus. At et nos veraciter mani-

Ecclesiae aliquo modo restituatur, quia constat, initio in Synaxi communionem semper factam esse.

De hoc articulo ita nobis videtur. Agnoseimus, non faciendam esse subitam mutationem. Prius enim populus de vero usu Sacramenti docendus est. Nos quoque in Ecclesiis nostris paulatim docendo revocavimus veterem consuetudinem. Paulus enim jubet fieri communionem et in conventu Ecclesiae expectari publicam distributionem corporis et sanguinis Christi, idem veteres Canones sanxerunt. Et optandum esset, non mutatum esse hunc primum morem. Tunc enim communicantes intelligebant verum usum Sacramenti, sentiebant, fieri distributionem ad excitandam fidem, et in hoc ministerio per fidem sibi applicari beneficia Christi. Ibi adhuc erant ignoti abusus Missae adplicandae pro aliis vivis et mortuis. Sed quisque sumens suae conscientiae consolationem quaerebat. Postea mutato more, ut sunt animi hominum proni ad fiduciam caeremoniarum, obrepsit opinio, quod sacerdos offerat pro Ecclesia et mereatur sibi et aliis. Et cumulatae sunt Missae, cum accessit imaginatio, singulas Missas plus valere

festenus fructus novissimi temporis et novi evangelii, qui sunt, monachos fieri exiticios, votifragos, ac relicto spiritu et servitio Dei sequi voluptates et desideria carnis, rejicere jejunia, relinquere cultum divinum, matutinas extinguere, ecclesias ornatu spoliare, missam jure sacrificium ecclesiae vel mutare, vel ex toto cum Antichristo tollere, sanctis preces et honorem subtrahere, monachas similiter seducere. ut, virgineo choro et flore relicto, Veneris turpitudes ac spurcicias pro libidine sequantur; defunctis in purgatorio non suffragari, a sede Ap. et ecclesia Rom. discessionem facere; sacramenta vili pendere et irridere. eucharistiae sacramentum vel penitus negare, vel multas erroribus ac abusibus conspurcare, matrimonia temere separare et illegitime conjungere, caerimonias et solemnitates baptismi, sicut et aliorum sacramentorum exufflare, confessionem vel abolere, vel enervare, templa omnia exuere cantibus, organibus, imaginibus, ornatibus, caeris, altaribus etc., ut sint loca desolationis secundum Danielem, apta, in quibus sedeat abominatio, Antichristus, filius perditionis, sanctos patres et doctores

vermanen, das Sacrament offerter vund mit Christlicher andacht zu nemen vnd solt fleiß geschehen, die alten gewonheit der kirchen, so viel möglichen, widerumb anzurichten. Denn diß ist gewiß, das erstlich dise gewonheit durch auß gewesen, das keine Meß one Communicanten gehalten ist.

Von diesem Artikel ist dieses vnser bedenden. Wir können wol erkennen, das die enderung nicht plößlich zu machen, denn man soll das volck zuvor von rechtem brauch des Sacraments vnderrichten, wir haben auch selb nicht auff einmal erlend den rechten brauch angericht, dauon Paulus spricht, das man ewne Communio halten vnd auff ewnander warten soll, das man samptlich empfaben vnd blut Christi. Es gebieten auch die alten Canones ein solche Communio.

Vnd were hoch zu wünschen, das dise erste weise nicht geendert were, denn bei derselbigen weise köndt man besser den brauch des Sacraments verstehen, vnd erkante das volck, das solche außstellung geschehe ewnes jeden glauben in sonderheit zu erwecken vund zu stercken vnd das ein jeder im selb in solcher reychung des Herren Christi wolthat durch den glauben zuegnet. Vnd war dieselbige zeit der mißbrauch, die Meß zu applicieren für andere, lebendige vnd todt, noch nicht bekandt oder üblich, sondern ein

improbare. conculcare sancta concilia, imagines Christi et sanctorum deturpare ac more Turcico confringere. summo sacerdoti maledicere. Caesari injuriari, fideles imperio ad defectionem inducere, subditos ad rebellionem incitare, unde in Germania plus quam centum millia virorum bello servili interierunt, ultimas voluntates defunctorum infringere, reliquias sanctorum violare, ecclesias passim et altaria subvertere. monasteria diruere. ecclesias cathedrales et collegiatis cum praediis occupare, honestum clerum et monachos probos in exilium pellere. calices. cruces. arculas argenteas diripere, reditus ecclesiasticos propria autoritate in profanos usus convertere, libertatem ecclesiasticam tollere, processiones et actus ecclesiae subsannare, subditos ad has impietates precibus, muneribus, minis et poenis invitare et quasi cogere. Habetisne, adversarii, quod ecclesiae catholicae opponatis de periculis novissimi temporis, cum tot et tanta ego vobis objecerim mala a vobis mundo illata, quae omnem impietatem superiorum haeticorum vincant? Respondite, si audaces estis.

pro singulis, quam unam pro multis. Accesserunt et aliae opiniones, quod ex opere operato prosint aliis, vivis et mortuis. Hos horrendos abusos peperit mutatio Apostolicae et Catholicae consuetudinis, quae in Ecclesia veteri post Apostolos diu duravit, videlicet, ut in Missa fieret communio plurium. Nihil dubium est autem, reprehendendam esse applicationem oblationis et opinionem meriti pro vivis et mortuis, quia opinio illa partitur meritum in passionem Christi et opus Sacerdotis, cum scriptum sit, una oblatione consummavit sanctos. Et quidem filius Dei ipse sese patri obtulit moriens pro nobis, sicut scriptum est, qui se ipsum obtulit. Nec alius Pontifex ingreditur in sancta sanctorum, perpetuam redemptionem inveniens. Nec jussit offerri Sacramentum pro aliis, sed inquit, accipite, manducate. Non licet autem aliud facere nobis, quam quod ibi facit ac jussit fieri noster Pontifex Christus.

jeder, so das Sacrament brauchet, suchet für sein ewgen gewissen trost und sterck.

Gernaher als der erste brauch verendert, hat man die Ceremonien viel anders verstanden, wie die menschlich natur dazu ge-
 neuyt ist, das sie auß Ceremonien opffer und verdienst mache.
 Darum hat man erdicht, das der priester für die kirchen opffere
 und verdiene jm vund anderen. Dazu hatt man weiter erdicht,
 das ein Meß für viel gehalten, nicht so viel verdiene, als ein
 besondere für ein jeden. Vnd ist noch mehr dazu gelert, das sol-
 cher verdienst für die lebendigen und todten gelte, es sei der prie-
 ster frumm oder nicht. Solche schreckliche mißbreuch seind gefolget,
 nachdem die erste weise verendert, welche Apostolisch und Catholica
 gewesen, und etliche hundert jar nach den Apostolen gebliben, nem-
 lich das alle zeit im der Meß das Sacrament etlichen Personen
 außgethenkt ist.

Nun ist gang nicht zweiffel, man muß die applicatio oder
 verdienst für andere, todten und lebendige, verwerffen, denn diser
 wohn thevlet den verdienst inn des Herren Christi leiden und des
 Priesters werck, so doch geschriben stehet, mit einem ewigen opffer
 hatt er die heiligen volendet. Dazu hatt sich der Sun Gottes
 selbs dem vatter geopffert, da er für vns gestorben, wie geschriben
 steht, der sich selbs geopffert hat &c. Vnd gebt kein ander hoher
 priester in dz heyligst heyligthum, das ist, one mittel für den ewi-
 gen Gott, denn allem Christus, wie von jm geschriben stehet,
 durch sein ewgen blut ist er in das heyligst heyligthumb gangen,
 und hatt die ewige verönnung erworben, und hat nicht besolben,
 das ihn andere opfferen sollen im Abendmal, sonder will, das diser
 schatz anderen außgethenkt werde, und solle ein jeder jm selb durch
 ewgen glauben die wolthat Christi zu ewnen, darnumb kan diß opffer
 anderen nichts verdienen.

Item, unser hoher Priester Christus hat im Abendmal nicht
 geopffert, sondern allem außgethenkt, hat auch nicht besolben, das
 Sacrament für andere zu opfferen, sonder gesprochen, Nemet hien,

Auß Ceremonien
 vfflegt man opffer
 zu machen.

Das ewig erffer
 Christi.

Der Herr hat nit
 besolten ihn zu
 erfferen.

Quod autem maneat oblatio pro aliis, seu applicatio, si retineantur privatae Missae, inde constat, quia, qui eas Missas retinent in Canone, dicunt fieri hanc oblationem ad redemptionem animarum pro vivis et mortuis et manet persuasio in populo, qui putat, oblationem illam praecipuum cultum esse valentem pro ceteris. Et ob hanc causam curat, pro se celebrari Missas, et simili persuasione curat, Missas pro mortuis celebrari. Hae opiniones et hi abusus erunt reprehendendi. Sed si constituto consensu doctrinae ubique doceretur populus de usu Sacramenti, de fide, de vera invocatione, et docendo taxaretur illa applicatio oblationis pro aliis et concederetur volentibus, ommittere privatas Missas, nullum esset publicum certamen, cum de doctrina conveniret, etiamsi non statim singuli consuetudinem suam mutarent.

De usu integri Sacramenti ¹⁾ valde oramus, ut ratio earum conscientiarum habeatur, quae in multis locis jam vehementer anguntur. Norunt, fuisse Ecclesiae morem, ut integro Sacramento, sciunt, etiam a Christo hunc morem traditum esse, ut Paulus inquit, accepi a Domino, quod tradidi vobis. Et cum hominis Testamentum non sit violandum, quanto minus licet violari Christi Testamentum. Commendat autem Christus nobis hoc Sacramentum nomine Testamenti, inquit, hic est calix novi Testamenti. Haec norunt multi jam, et ubi non porrigitur integrum Sacramentum, alii abstinent prorsus, alii cum quadam perturbatione conscientiae accedunt. Maxime autem praestandum est, ut hoc Sacramentum, quod consolationem adferre et excitare fiduciam debet, tranquilla et alacri conscientia sumatur, ut mens erecta fide gratias agat Christo, et sit, sicut appellatur, Eucharistia.

1^o) In Buceri actis lat pag. 74, verba: „de usu integri Sacramenti“ nova sunt inscriptio.

effet. Nun gebüret vns nicht anders zu thun, denn das gethen, vund befolhen hatt vnser lieber priester Christus.

Das aber das opffer für andere, oder die application bleibe, so man die privat Meß erhellet, ist darauß klar, denn die, so solche Meß halten, sprechen in irem Canon, das sie solche opffer für andere thun zu ertlösung der seelen für die lebendigen vnd todten. Auch bleibt im volck diser wohn, das die Meß für den allerhöchsten Gottsdienst auff erden, vnd nöchtig für andere zu halten sei, vnd bestellet vnd fundiert derhalben Meß für sich vnd für die todten.

Dise irtumb vnd mißbreuch muß man straffen. So aber einigkeit der leer gemacht würde vund das volck recht vom brauch des Sacraments, vom glauben vnd rechter ausruffung vnderrichtet vund wurde die applicatio oder verdienst für andere im predigen gestrafft, vund welche die privat Meß wolten fallen lassen, das jnen solchs gestattet wird, so were alsdem kein öffentliche zwitracht oder spaltung, dieweil man in der leer ewtrechtig were, obgleich etliche personen jre gewonheit sobald nicht enderten.

Vom brauch des ganzen Sacraments bitten wir seer, das man der armen gewissen notdurfft bedencken wölle, welche an vielen orten hart geengstrigt werden. Sie wissen, das es in der kirchen gewonlich gewesen, das Sacrament ganz zu reuchen, wissen auch, dz solchs von Christo also geordnet vund befolhen, wie Sant Paulus spricht, ich habß vom Herren empfangen, dz ich euch geben habe.

Bevte gestalt.

Dieweil dann von nöthen ist, des menschen letzten willen zu halten, soll viel weniger des Herren Christi letzter wille gebrochen werden. Nun hatt Christus diesem Sacrament den namen vnd titel gegeben seines letzten willens, da er spricht, dieses ist der kelch des neuen testaments. Disen bericht haben vil leuth nun mehr, vnd wo man nit dz ganz Sacrament reucht, bleiben etliche ganz vom Sacrament, etliche empfangens mit verwundtem gewissen. Dieweil nun dieses Sacrament ein trost sein solle vnd solle mit gutem gewissen genossen werden, das man Gott danken vnd den Herren Christum vnd seine gnad frölich preisen könde, wie es dann ein

Wie not das ganze Sacrament zuzulassen.

Porro constituto consensu doctrinae, si populus invitaretur ad hunc usum et usus restitueretur, esset jam concordia. Quia enim persecutio cessaret et doctrina sincera proponeretur, etiamsi non subito mutarent suam consuetudinem singuli in usu, tamen discordia publica non esset, quia nostri non accusant nondum satis institutos ac dociles, sed persecutores et contrariam doctrinam defendentes, scilicet, quod liceat mutare Christi institutionem, aut mutationem probare.

Nec propterea Ecclesia superioris aetatis damnatur, quia habet etiam sancta Ecclesia interdum aliquas stipulas, ut docet Paulus, quas Deus condonat, sicut alias ignorantias iis, qui tamen fundamentum seu caput tenent, hoc est, fide propter Christum petunt remissionem. Et in abusu Missarum et cultu Sanctorum plus vitii fuit. Ideo praedictum est, postrema tempora Ecclesiae plena periculi futura esse. Ut multis exitio fuerunt Lex de coelibatu, superstitiones Monasticae, sic etiam multi propter abusum Missarum et cultum Sanctorum perierunt. Nunc igitur patefacti abusus non sunt defendendi, sed emendandi.

IX. 5)

J.

De coelibatu.

(26. Maji traditus est articulus ad Electorem Saxon.)

Autor libri satis graviter queritur de vitiis, quae Lex de

5) Autographon Crucigeri manuscriptum in Act. Vinar.; extat in Corp.

danckfagung, Eucharistia, genannt würt, ist hoch von nöthen, das man den leuthen belff, das sie das Sacrament nicht zu verletzung irer gewissen brauchen müssen.

So nun eyntrechtigkeyt were inn der leere, vnd das volck zu ganzem brauch vermanet, vnd der ganz brauch angericht wurde, so were alsdenn eynigkeyt. Denn dieweil die verfolgung eyn ende hette, vnd die rechte leere nun den leuthen fürgetragen würde, so were feyn öffentliche zwitracht oder spaltung. Denn die vnseren beschuldigen nicht diejenigen, so noch nicht gnugsam bericht haben, vund lassen sich doch vnderweisen, sonder beschuldigen die verfolgter vnd die, so die gegen leere verteidigen, nemlich, das recht seie, eyn theyl des Sacramentes zu verbieten, oder solche verbott zu loben.

Es wirdt auch darumb die kirch von diser zeit nicht von vns verdampft, denn auch die heylige kirch offft etliche struffeln hat, wie Paulus spricht, welche Gott vergibt, wie andere vnuwissenheyt denen, so doch das fundament oder Haupt erhalten, das ist, welche durch glauben vmb des Herren Christ willen vergebung der sünden bitten.

Vnd im mißbrauch der Messen vnd heyligen dienst sein viel gröffer sünd gewesen, darumb weissaget die schrift, das die letzte zeit der kirchen werde voll grosser fehrlichkeyt sein. Wie das verbott von der Ehe vnd die Möncherei seer viel in ewig verdammis bracht haben, also seind viel verloren worden durch mißbrauch der Meß vnd heyligen dienst. Darum, so nun die mißbreuch an das liecht bracht, vnd bekennet worden, sol man sie nicht schützen vnd erhalten, sonder abthun vnd bessernung suchen.

Vom verbot der Ehe.

Die, so das buch gestellet, klagen ernstlich von dem schandt-

ref. IV. 374. Eckius: Quam incircumspectus est Bucerus, unde evi-

coelibatu peperit, et optat emendationem Sed deliberationi et auctoritati gubernatorum permittit, ut de modo emendationis de-

dentur convincitur, quaedam pro sua libidine vel mutasse, vel addidisse, nam praecedentem articulum omnino non consignavit in libro, ut suspicer, scriptum illud non fuisse oblatum ab initio, et quia articulum praesentem de coelibatu signavit circa librum caractere J., quem modo priori articulo praefixit et hic substituit L. Autor: optamus, ut gubernatorum auctoritate — turpitudinis.“ Lex coelibatus non peperit vitia, sed hominum malitia et episcoporum negligentia, qui non observant severitatem canonum. Lex de coelibatu bona est refrenans carnem, ne concupiscentias ejus sequamur, sed subsit menti et rationi ac mortificentur membra ejus juxta Apostolum Col 3. At adversarii licenter volunt permitti dominatum carni, quando libertatem evangelii aut in occasione carnis contra Paulum, Gal. 5., et libertatem evangelii habent pro velamento malitiae contra Petrum, 1. Petr. 2. Quod evitissime ex eo liquet, quod hic optant, ut gubernatorum auctoritate tollatur lex illa et ipsi, non expectata superiorum auctoritate et nec petita, ducunt propria temeritate praesumptas conjuges ingenti scandalo pusillorum et contempta canonum et praelatorum secundum prurimum carnis et libidinem. Impii sunt adversarii, qui legem a Christo et Paulo consultam dicunt injustam et fontem turpitudinis. Calumniantur tot sacra concilia, tot sanctos patres et ecclesiam catholicam a tempore apostolorum et martyrum, a quibus haec lex rationabilis et justa iudicata est, ut ex canone 17. Apostolorum liquet (*Κανόνες ἐκκλησιαστικοὶ τῶν ἁγίων Ἀποστόλων*; liber spurius, cf. Krabbe, diss. de codice canonum App. 1829, sunt hi canones seculi V. vel VI. Schröckh II. 132. sqq. Neander I. 3. 737 Gieseler I. 1. 357), et ex conciliis patet apertissime. Contempta vetustissima lege neochristiani pudenda novitate in his periculosis novissimis temporibus libidinoso et prohibito incestu monialibus, viduis ac etiam meretricibus sub fuco conjugii etiam contra legem divinam miscuntur (cf. Mart. Chemnitzii examen concilii Trident. — Francof. a. M. 1707. Part. III. Loc. II. Cap. VI. pag. 678. sqq. — Canon. et decr. conc. Trid. Sess. XXIV. canon. IX. cf. Libr. symb. ecclesiae Rom. cath. ed. Danz, Vimar. 1836. pag. 180. Fuchs, III. 34. Planck, Gefsb. v. chr. firch. Gef. Verf. I. 346 sqq. Theiner, Giführung der erzwung. Eheverf. I. 241 sqq. Eleganter atque capiose rem enarrat De Wessenberg, die gr. Rduverf. v. 15. u. 16. Jahrh. I. 222 sqq. cf. Gieseler I. 2. 254—260). Sic legem illam sanctam judicant pontifices, sancti in ecclesia martyrum et ipsi martyres et sequentes, et omnes sancti patres et doctores adstipulantur. Et in hoc quoque Graeci et Calabri sunt meliores illis, qui nunquam contrahunt post sacerdotium, sed conjugatos admittunt ad ordines sacros suscipiendos, tamen in episcopum non recipiunt nisi coelibem, diversi ab istis salacibus Neochristianis.

lichen weisen, das gefolget auß dem verbot der Ehe, vff den Priester standt geleyet, vnd wünschē, das man solche vntugent weren

Autor: „Paulus vocat prohibitionem — daemoniorum.“ Quod Paulus dicit contra Marcionem etc., nuptiarum damnatores, sinistre torquent contra ecclesiam, quae tamen non prohibet nubere, sed his, qui fecerunt votum verum vel interpretativum prohibet, ne vota violentur, nam ante votum liberum erat contrahere, neminem cogit ecclesia. Sicut enim conjugatus prohibetur ducere aliam vivente uxore, quia non debet dividere carnem, 1. Tim. 5, sic ecclesia non vult voventem, qui tradidit corpus suum Christo, dare alteri potestatem corporis sui, quod ex Paulo alibi liquet. Et profecto mirandum esset, si sancta concilia et tot sancti patres non intellexissent verba Pauli, usque quo venissent grammatici Luderani et Suermeri. Autor: „in novissimo iudicio — non possidebunt.“ In novissimo iudicio manifestabitur, quanta ruina peccatorum ex omnium legum transgressionibus, ut de adulteris et fornicatoribus, quorum multo major est numerus in immensum, quam sacerdotum et monachorum coelibatum violantium, licet nec illis parsurus sit Deus. Autor: „Nostrorum scripta perspicue — jure divino.“ Enormiter hic laedunt ecclesiam, asserentes, hanc legem esse contra jus divinum et naturale. Ergo Christus, Joh., Paulus etc. Ireneus, Cyprianus etc. et alii innumeri coelibes peccaverunt contra jus divinum et naturale? Cur Christus laudavit se castrantes propter regnum Dei, cur Paulus vitandas praecipit viduas, quae primam fidem, h. e. coelibatum, irritam fecerunt, quae ideo habent damnationem? Referimus nos ad concilia et scripta sanct. patrum, ad confutationem Saxonicae confessionis per gloriosiss. Imp. nostrum vere catholicum Carolum Augustae lactam (cf. Chytraei hist. Aug. conf., ed. lat., Francof. a. M. 1578. pag. 191 sqq.), referimus nos ad scripta Fabri, episc. Vien., Clitovei, (Jodocus Clichtovenus, canonicus Carnutensis, (Chartres) scripsit „Anti-Lutherum“, libb. 3, † 1543), Schatzgeri (Casp. Sagger, provincialis Minoritarum in Germania a. 1514 vid. Joecheri lex. erudit. IV. 157. Walch XV. 2335. XIX. 672 sq. (Dietenbergii) Joh. Dietenberger, monachus Praedicatorum et inquisitor generalis Moguntiae et Coloniae, † 1531. vid. Joecheri lex. erud. II. 115), Usingii (Bartholomaeus Arnoldi, Usingensis † 1532 cf. Joecheri lex. erud. IV. 1747), Kollini Ulmens. (Conradus Collinus sive Cöllnus, prior dominicanorum Ulmae, † 1536 vid. Joecheri lex. erud. I. 2018) et similitum doctissimorum virorum. Autor: „Paulus vult, presbyterum esse maritum.“ Falsum imponit Paulo, 1. Tim. 3, 2, non praecipit episcopo, ut maritus sit, sed ut docte Chrysostomus et eleganter princeps Carpen-sis explanant, nam quaedam absolute praecipit episcopis, quaedam sub conditione requirit, ut, quod sit unius uxoris vir, non bigamus, trigamus; tem, quod filios habeat subditos, i. e. non habeat rebelles et iniquos.

liberent, an sit concedendum conjugium, an Canones veteres aut novi servandi sint. Interim modeste significat, quid velit Opta-

Unde non praecipit neque permittit conjugium episcopis, sed qualis esse debeat eligendus in episcopum, ostendit, quod non sit bigamus. Ideo, quod inquit, oportet episcopum esse unius uxoris virum, refert rem jam factam et praeteritam, non futuram. Autor: „prima cura in ecclesia esse debet de constituendis ministris — secundum Apostolum.“ In deligendis ministris ecclesiae debent servari conciliorum et sanctorum patrum ordinationes, non ab ecclesia exclusorum placita. Quod Apostolus ait, vir habeat uxorem propter fornicationem sc. vitandam — cur non adferunt Pauli verba proxime praecedentia, bonum est homini, mulierem non tangere. Permittit ergo Paulus, ducere uxorem, ut infra ait, hoc autem dico secundum indulgentiam, non secundum imperium. Quodsi Paulus laicis indulget, non praecipit matrimonium, quanto minus sacerdotibus; indulget ergo conjugium, sed non sacerdotibus, neque voventibus, sed sunt alia etiam remedia fornicationis, auxilium gratiae divinae, quia fidelis est Deus, qui non patitur nos tentari supra id, quod possumus, 1. Cor. 10. et sapiens, Sap. 8. ait, scio, quoniam aliter non possum esse continens, nisi Deus det, et Paulus Philipp. 4, omnia possum in eo, qui me confortat. Autor: „nec sacerdotum, nec monachorum — mandatum Dei.“ Falsum est et apostasiae incitamentum, vota illa facta esse contra mandatum Dei. Et quia jactitatis vanissime sacras literas, producite vel unum locum, ubi Deus prohibeat in homine libero vel votum castitatis vel votum coelibatus. Imo illa vota emittuntur secundum consilium Christi, ut et Apostolus explicat, adeo non pugnant cum lege Dei. Autor: „Siricius cum Hispanis sacerdotibus — Deo placere non possunt.“ Siricinus sanctus pontifex († 398 cf. Schrockh, VIII, 23) hic ab adversariis capitur, quia multis modis eis adversatur, scribens Tarraconensi episcopo (Himerio, qui episcopo Rom., Damaso. antecessori Siricii, ad exquirendos abusus scripserat. Respondet Siricius Himerio ao. 385. Gieseler I. 2. 256. Vid. ej. responsum apud Harduinum, Act. concil. I. 847 sq.) nam eliminandas dicit personas monachorum et monialium, quae sacrilega contagione se miscuerint contra publicas leges et ecclesiastica jura: decernit, in ergastulis retrusus poenitentiam agere, improbat eos, qui post numerosa conjugia sacerdotium vel episcopatum ambiunt, et severa constitutione inhibet sacerdotum conjugia, citans Pauli, qui in carne sunt, Deo placere non possunt. Bucer arbitratur, cum hoc fecisse vel per malitiam, vel incitiam. Neutrum licuit tam sancto et docto pontifici impingere, qui cathedram Petri ante MCL. annos rexit; nam qui conveniunt evidentius in carne esse, quam qui carnis tentatione et concupiscentiis victi, vota et statuta rejiciunt et carnis desideriis consentiunt, quod Paulus testatur 1. Cor. 7. Ideo, noli,

vnd auff besserung gedencken wolle. Doch stellen sie dieses zum bedencken der obersten regimenten, das sie bequeme wege vnd weyse

Bucere, cum mortuis pugnare, ante tot annos sancte in Christo defunctos et hactenus a nemine laceratos, nisi jam a vobis Neochristianis, veritatis et castitatis hostibus. Autor: „voto impliciti sunt — non placere Deo.“ Appellare cultus ex voto superstitiosos, derogat fidei catholicae, quod vivant caste, abnegent voluntatem propriam, jejunant, vigilant, jugiter officis divinis inserviant, mundum reliquerunt, et alia faciunt, quae sunt regularis observantiae — estne haec superstitio? Pugnante cum secundo praecepto decalogi? In vanumne assumitur nomen Dei, cum tanta reverentia, devotione et zelo ei servitur, ut glorificetur et sanctificetur nomen ejus? Nec stulto Bucer assumptum suum verisimile faciet, cum isti sint laudabiles cultus patriae et minime vitiosi. Autor: „superstitio est, si coelibatus existimetur — munda mundis.“ Cur autem non existimarent coelibatum aut monasticen rem excellentiorem, cum scriptura hoc expresse testetur, Matth. 19. Christus laudat, qui se ipsos castrarunt propter regnum Dei; apud Jesaiam promittit eis locum in domo sua et nomen melius a filiis et filiabus, nomen sempiternum. Liqueat excellentius praemium, ergo et excellentius meritum eorum, qui in castitate serviunt Deo. Errat hic Bucer, quod cum ecclesiae doctores virginitatem et coelibatum laudent prae conjugio, quod propterea negent, conjugium placere Deo, aut vix placere, ut error est Eneatitarum (a seculo 2 usque ad sec. 5 *Ἐγκαίτιαι, ἀποκλήτοι, ὑδροπαρασάται*, cf. Schröckh III. 158 sqq. De Tatiano et Eneatitibus, Neander I. 2. 505 sqq. Gieseler I. 1. 192 ed. 4), Manichei (Manes, Manichaeus, Mani, exenit. sec. 3 cf. Schröckh IV. 400 sqq. Neander I. 2. 541 sqq. Gieseler I. 1. 305 sqq.) et similium, quia honorabiles sunt nuptiae, thorus immaculatus, sed excellentior castitas et coelibatus. Neque polluit matrimonii sacramentum Exod. 19, sed quia in datione legis Mos. jussi sunt se continere a mulieribus, et ne manducarent panes propositionis, et, qui serviebant templo, separabant se a consortio uxorum, velut Zacharias. Jussi ergo sunt se sanctificare ad ministerium Dei, quanto magis ad eucharistiam. Autor: „ex retributibus monasteriorum dentur stipendia — scholasticis.“ Caudam argenteam habet totum illud scriptum Lutheranorum; ubi magno dolo fucare volunt, quod bona ecclesiarum, monasteriorum et beneficiorum diripiunt. O bona paupertas, quae Ludderanus facit opulentos, cum tota Germania sciat, quomodo illa bona direpta veniant in cameram principum vel civitatum, in fiscum, in horrea, et cellaria illorum, et tamen hac fraude nobis illudunt, quia debeantur pastoribus, scholaribus et pauperibus, cum nulla vel minima ratio illorum habeatur. Ino potius bona monasteriorum donant vel vendunt laicis, argentum cudunt in nummos, gemmis et lapidibus abutuntur ad pompam et vasis deauratis,

mus autem et nos, ut gubernatorum autoritate consulatur tot hominum saluti et tollatur ex Ecclesia Lex injusta, quae est fons abominandae turpitudinis. Paulus vocat prohibitionem conjugii doctrinam daemoniorum. Hoc dictum satis comprobatur eventus. Sunt enim in conspectu flagitia orta ex hac lege, sed in novissimo iudicio magis adparebit, quantum ruinam Diabolus hac lege traxerit in Ecclesia, quanta animarum agmina perdiderit. Vera est enim vox coelestis, Fornicatores, adulteri etc. non possidebunt regnum Dei.

Extant autem satis multa scripta nostrorum, in quibus perspicue ostendimus, legem de coelibatu pugnare cum jure divino et naturali. Quare cum Deo magis obtemperandum sit, quam hominibus, recte faciunt idonei conjugio, quod malunt pie in conjugio vivere, quam in coelibatu periculose aut turpiter.

Paulus vult Presbyterum esse maritum. Est autem Apostolica vox longe anteferenda omnibus traditionibus humanis. Ideo oramus, ut ex Ecclesia tollatur haec injusta et perniciosa Lex de coelibatu.

Prima esse cura in Ecclesia debet recte constituendi ministerii Evangelii. Ut igitur possint haberi idonei, pii et docti ministri,

velut Baldasar rex apud Daniele, ubi prius C. aut CCC. miseris dabatur eleemosynae ex monasterio; jam nulli pauperi quicquam vel parum datur. At haec omnia justus iudex videt et novit, qui potens est reddere unicuique, secundum quod bonum vel malum gessit in corpore. qui adjuvet

darzu beratschlagen wollen, ob die Ehe der Prierstern zu zu lassen, vnd ob vber den alten oder vber den newen Canones zu halten sei. Doch geben sie dabey zu verstehen, was sie für gut ansehen.

Nu wünschen wir auch, das durch die hohen regenten so viler seelen heil geholffen werde vnd das man das vnrecht gesetz, das ein brunn ist grausamer schandt vnd laster, abthun wölle.

Paulus nennet das verbot der Ehe teufels leere. Das dieses war sey, bewenjet der jamer, der auß diesem gesetz gevolget. Denn man sieht die schandtlich vnzucht der Prierster vnd mönche vor augen. Aber am letzten gericht wirdt erst recht offentbar werden, welchen grausamen schaden der Teuffel durch dieses Ehe verbot in der Kirchen gethan hatt, wie vil tausent menschen dadurch in ewigen gottes zorn gefallen sind, denn dieses ist gottes ernstlicher wil, dz die mit hurerey, ehebruch &c. sind behafftet, Gottes reich nicht bestzen.

Nu ist in vilen schrifften der vnseren quugsam vnd clar angevt, das das Ehe verbot sey wider göttlich vnd natürlich recht. Diweil dann von nöthen, Gott mer gehorsam zu sein, dann den menschen, so thut alle diejenigen recht, so zur Ehe tüchtig, das sie mehr wöllen im Ehestandt heyliglich, denn anßer dem Ehestand in gefar, oder sünden vnd schanden leben.

Sant Paulus hat beuolhen, Erlische fromme menner zur regierung der Kirchen zu wahlen. Nu ist des Apostels befehl viel höher zu achten, den alle menschliche sätzungen. Darumb bitten wir, das man dieses vnrecht vnd schedlich gesetz auß der Kirchen weg thue.

Man sol in der Kirchen zum höchsten vleys haben vnd darob halten, das man thüchtige prediger vnd seelsorger haben möge,

sponsam suam sanctam ecclesiam catholicam, qui est benedictus in saecula. Amen.

Finis eorum, quae Ludderani contra librum a Caesare propositum adiecerunt.

sentimus, non esse impediendum ministerium ullis injustis vinculis. Sit liberum eligere idoneos tum maritos tum coelebes, sit liberum coelibati electo etiam postea ducere uxorem. Est enim praeceptum generale, vitandae scortationis causa habeat unusquisque uxorem suam.

Quod vero de voto objicitur, copiose alibi respondimus. Nec Synodi veteres adeo durae fuerunt iis, qui contra votum contrahebant, ut recentia decreta. Sed regula est certa, votum contra mandatum Dei factum irritum esse. Cum autem votum coelibatus pugnet cum mandatis divinis, in iis, qui non sunt idonei ad coelibatum, sentimus, nec sacerdotum nec Monachorum voto impediri conjugium. Praeterea in utroque voto multae haerent superstitiosae opiniones, quae non exiguas tenebras induxerunt doctrinae de justitia fidei et de veris cultibus.

Romanus Pontifex Syricius, cum praeciperet Hispanicis sacerdotibus, ut uxores dimitterent, citat hoc testimonium, qui in carne sunt, Deo placere non possunt. Sive per inscitiam, sive superstitionem detorsit hoc dictum ad conjugium, certe exemplo ipso confirmavit pravas opiniones. Porro cum voto impliciti sunt superstitiosi cultus, certum est ex secundo mandato Decalogi, tale votum non placere Deo. Cum enim dicitur, non usurpes nomen Dei vane, vetat etiam, se invocari per vitiosos cultus. Ideo vota superstitiosa irrita sunt, qualia sunt, si coelibatus existimetur opus excellens, propter quod fiat Deus placatior homini, si conjugium putetur aut non placere Deo, aut vix placere, aut vitae genus polluens Sacerdotes, aut administrationem Sacramentorum, cum scriptum sit. omnia munda mundis.

welches nicht geschehen mag, wo man mit unbilllichen banden gelerte vnd frome leut vom ampt abschrecket.

Darumb soll frey gelassen werden, zu wehlen tüchtige mennner, sie sind Ehlich oder ledig. Es sel auch frey sein dem ledigen, so er erwehlt ist, hernach zu freuen. Dann es ist ein gemeyn gebot, zu verhütung der hurerey sol ein jeder sein Eheweib haben.

Die Ehe jeder-
man frey.

Das aber da gegen das gelübt angezogen wurd, haben wir sonst nach der leuze verantwort. Es sindt auch die alten Synodi nicht so hart gewesen denen, so wider die gelübt ehlich worden sindt, als die neuen decret. Desses aber ist ein gewisse regel, dz alle gelübt, so wider gottes gebot geschehen, nichtig sindt. Dieweil nun das gelübt, nit Ehlich werden, wider gottes gepot ist, in allen, so nicht außser der Ehe reyn zu leben geschickt sind, halten wir, das solche gelübden von Priesteren oder mōnchen gesezen nichtig sind vnd die Ehe nicht verhindernen mögen.

Gelübt wider
Gott hinein
nicht.

Wenter so sindt in Priester vund mōnchen gelübden vil irri- ger meynung wider rechten Gottes dienst, durch welche meynung die lere des Evangelii von gerechtigkeit des glaubens vnd rechten Gottesdiensten seer verdunkelt worden. Der Pabst Syricius, da er den Priesteren in Hispania jere Geweiber verbeut, zeucht er dissen spruch an, die in fleisch sindt, können Gott nicht gefallen. Ob er nun so ungelert gewesen, oder sonst der irrigen meynung von Gottesdienst, so ist doch schenßlich zu hören, das disser spruch vff den heyligen Ehestandt gedeut werden solle, vnd hat dadurch irrige meynung besteriget.

Ziel jeshumb bey
dem gelübt des
celibats.

Dieweil nu in diesem gelübd falsche Gottesdienst stecken, so ist gewiß aus dem anderen gevott, das solch gelübd Gott nicht gefallen kann, denn dis wort, du solt Gottes namen nicht vneeren, verbeut vnecht gottesdienst. Darumb sind solche gelübden nichtig, darinn sollliche meynung stecken, als sey der Eheloß standt ein besunder hohes werck, darumb Gott einem menschen gnädig sey, oder als seie der Ehestand Gott nicht gefellig, oder ja zu fliehen alß ein grosse schwachheit, die Got kaum gefallen möge, oder ein

Sed de hac tota causa referimus nos ad cetera nostra scripta de conjugio et de votis Monachorum, quorum vitae genus, ut fuit hactenus, quam multum habeat errorum, alibi declaravimus. Quod cum ita sit, renovari eos errores, aut stabiliri nollemus. Et cum in multis locis desint stipendia Pastoribus Ecclesiarum et docentibus literas ac scholasticis pauperibus, necessitas publica postulat, praecipue illis ex redditibus monasteriorum consuli. Nemo militat suis stipendiis, inquit Paulus. Et hae opes datae sunt Ecclesiis ad conservationem ministerii et literarum. Ideo hinc stipendia sumantur, ut Ecclesia ministros habeat et doctores, ac pauperes scholastici ali possint.

V.

1) Scriptum quo Imperator acta colloquii Ordinibus imperii primum expendenda proposuit, ac sententiam de conciliatis et non conciliatis articulis rationeque reformationis instituendae illos rogavit. (S. Juny.)*

Invictissimus Imperator, Dominus noster clementissimus nequaquam dubitat, Electores, Principes et ordines reliquos Imperii horumque absentium Legatos memoria tenere, quidnam initio istorum

1*) Germ. in Corp. ref. IV. 389. Latine apud Le Plat III. S, ubi false dies 5. Apr. designatus est, et in Buceri act. lat. statim post praefationem Lit. A. III.; in ejus actis german. legitur justo loco pag. 88. Hinc repetitum apud Walch XVII. 558. Apographon reperitur in Tabul. Vinar.

standt, dadurch die Prieſter oder rechnung der Sacrament verun-
reynet werden, ſo doch geſchriben ſtehet, den reynen iſt alles reyn.

Aber von diſſer ganken ſach ziehen wir vñ auß andere unſer
ſchriſtten von der Prieſter Ehe, auch von der mönich gelübden,
welcher ſtandt, wie er biß anher geweſen iſt voll jrthumb vñ miß-
brench, wie wir im ſchriſtten angezeygt. Dieweil dann ſolchs ſich
alſo belt, wolten wir nicht, das dieſelbigen jrthumb widerumb er-
newert vñ beſtettigt wurden.

Vnd dieweil an vielen orten von nöten, den kirchen dieneren
vnderhaltung zu verordnen, auch etwas merklichs zu werden vñ
die ſchulen, zu erhaltung nußlicher lere, ſo fordert die notdurfft,
hiezū die Clöſter güter zu gebrauchen. Wie dann ſant Paulus
ſpricht, kein kriegsmann dienet en ſold. So ſeind auch diſe güter
den kirchen gegeben zu erhaltung dieſes ampts vñnd der ſchulen.
Darumb ſoll man dauen beſoldung nemen, das die kirchen diener
haben vñ die ſchulen mit gelerten perſonen beſtellet, vñnd die
arme jugendt im ſtudio vnderhaltung haben mögen.

V.

Wie die K. M. die handlung des geſprechs den
Ständen zu berathſchlagen fürgeben hat.

Die Römisch Keyſ. Maj., unſer aller gnädigſter Herr, ſetzt
im fernem zweifel, Churfürſten, Fürſten vñ Stände vñnd der ab-
weſenden Pottſchafften vñnd geſandten tragen noch in friſcher ge-
decktmiß, wes jr K. M. in anfang dieſes gegenwertigen Reichstags
vñnd in jrer erſten Propoſition jnen anzeigen laſſen vñ vñ was
verſachen derſelbig fürgenommen, auch wie ſolgendt, mit jrer der
Ständen bewilligung in der ſtreitigen Religion ſachen als dem
Hauptpuncten diſer Reichshandlung, etlich gelerte perſonen vñ jnen

Verordnung der
Colloquanten.

Comitiorum atque adeo in prima actione proposuerit^{1*)}, ob quas praeterea causas haec Comitia sint indicta, ut denique consensu et voluntate ordinum Imperii ad conciliandos religionis articulos controversos delecti sint eruditi aliquot viri ab utraque parte, qui expensis et diligenter excussis Articulis, in quibus nondum inter Status convenit, deliberarent, quam ratione in his conciliatio et concordia inveniri posset ac constitui, ea tamen lege, ut, quicquid actum aut transactum per eos delectos Collocutores fuisset, id citra fraudem ac praepudicium utriusque partis referretur ad suam Imp. Majestatem, Electores, Principes ceterosque Imperii ordines, qui deinde eo commodius de omnibus statuere, et juxta decretum Haganoense^{2*)} eadem Legato Pontificio communicare possent.

Ut igitur delecti Collocutores modum et certam rationem haberent, ordine praecedendi in sua colloctione, Imp. Majestas offerri eis curavit Librum a viris quibusdam eruditis et piis (tales enim a fide dignis suae Maj. commendati sunt) conscriptum, in quo media et viae continentur conciliandi articulos religionis, qui in controversia sunt, commisitque, ut in praesentia eorum, quos praesidentes et auscultatores ordinavit, Liber per capita legeretur, quo sic omnia, quae ad concordiam momenti aliquid haberent, consignari possent, contra vero, si quid occurreret, quod non videretur admittendum, aut recipiendum, id corrigerent aut emendarent, cumque omnia haec essent confecta, Imp. Maj. suam scripto certiore facerent de omnibus, quae visa ipsis et communiter comprobata essent^{3*)}.

Huic commissioni Imp. Maj. Collocutores morem gerentes omnem operam pro virili sua impenderunt, ut Articuli et numero

1*) Sleidan. XIII. 217.

2*) Decretum Haganoense d. 25. July 1540 Cf. Sleidan XIII. 210b. Hortleder I. 35. ed. II. Salig. I. 505. sq. Plauck, Geſch. d. prot. Gehrbeig. III. 2. 57. ed. I.

3*) Apud Le Plat legitur secundum Goldasti constitutiones imperiales Tom. II. 182: „quae visa collocutoribus fuissent.“

den Ständen beiderseits verordnet waren, die streitigen Artikel für die hand zu nemen, zu erwegen, zu bedencken, vnd zu berathschlagen, wie die in eyn Christliche vergleichung gebracht werden möchten.

Vnd was sie also doch vnergriffenlich vnd allem berichts weiß vnder emander handeln wurden, das sie dasselbig alsdenn widerumb an die Keyf. Maj., auch Churfürsten, Fürsten vnd gemeine Ständ bringen vnd gelangen lassen solten, sich darauff desto baß haben zu endtschliessen, auch mit Päpstlicher h. Legaten vermög des Hagenawischen Abscheids zu Communicieren.

Der Colloquen-
ten befehl.

Damit nun dieselbigen verordneten Collocutoren eyn form vnd weg haben möchten, jnu solchen jrem gesprech zu procediern, so bett jr Keyf. Maj. eyn schriftlichen begriff durch etliche geleerten vund gotsfürchtige personen, wie jr. Maj. bericht worden ist, zusammen getragen vnd jrer Maj. behändet, auch darinn weg vnd mittel angezeygt, dardurch jrs achtens solche streitige Artikel veremigt werden möchten, jnen, den Collocutoren zustellen lassen, mit befehl, denselben bericht in bei sein jrer Maj. zugeordneten Preseedenten vnd Anhörern für die handt zu nemen, von eynen Artikel auff den andern zu nerlesen, vund was sie darinn zu vergleichung dienlich vnd anuenlich bestunden vnd ansehen würden, dasselb auffzumercken, was aber nit anzunemen, dasselbig zu Corrigiern vnd zu bessern, vnd nachdem solches alles volbracht, als dann jrer Maj. danon schriftlichen bericht zu thun.

Was was vrsach
bz Buch vber-
geben.

Demselben weren die gedachten Collocutores also gehorsamlich nachkomen vnd hetten allen möglichen fleiß fürgewandt, auch sich darinn sonil bearbeyt, das derselben streitigen Artikel eyn zimliche gute anzal vnd nit die geringsten, doch auff jrer Keyf. Maj. vund der Ständ wolgefallen, vereynigt vund verglichen, vnd sonil die übrigen Artikel belangt, so noch unnerglichen bliben, hetten der Protestirenden Collocutoren jr bedencken vnd meynung insonderheyt vbergeben.

Was die Collo-
cutoren außgericht.

Die fürnemsten
Artikel vergli-
chen.

plures et praecipui, in quibus inter partes ante non convenerat, conciliarentur, ea tamen lege, ut penes Imp. Majestatem et ordines Imperii facultas esset, ratam faciendi conciliationem hujusmodi, aut minus. Caeterum quod ad reliquos nondum conciliatos attinet, ut Protestantium Collocutores suam sententiam et consilium separatim exponerent, ac Imp. Majestati offerrent, ab eadem Majestate petitum est.

Omnia itaque a praedictis Collocutoribus utriusque partis, ut Imp. Majestas commisit, sunt facta, quae videbantur emendanda, correctae sunt, utrorumque sententia Imp. Majestati oblata est, simul etiam indicatum, in quibus articulis nondum plene inter se ^{1*)} consenserint, esse tamen ipsis spem, Imp. Majestatem unam cum Electoribus, Principibus et caeteris Statibus facile excogitaturam et inventuram auxilio Dei omnipotentis media ac vias conciliandi etiam reliquos articulos nondum conciliatos, rogantque denique Imp. Majestatem suppliciter, boni consulere vellet ipsorum operam et diligentiam, quam huic rei impendissent.

Jam vero cum Imp. Majestatis voluntas et consilia semper eo respexerint hodieque respiciant, ut istud negotium praecipue ad Dei gloriam et totius reipub. Christianae, maxime vero omnium ad sacri Rom. Imperii tranquillitatem et unitatem decidatur, quo semel perniciose ista in religione dissensio tollatur, et quicquid hinc detrimenti accidere potest, praecaveatur, clementer et serio rogat ac obtestatur sua Majestas, Electores, Principes et ceteros ordines Imperii, ut juxta ea, quae sua Majestas initio horum Comitiorum proposuit, ipsi omnes et singuli non minorem diligentiam ac studium, quam sua Majestas fecit, adhibere, et Librum cum articulis Protestantium accurate expendere velint, idque primo quoque tempore, suas denique sententias ac consilia ad Imp. Majestatem referre, neque vero solum deliberare de Articulis con-

1*) Apud Le Plat desunt verba „inter se“.

Nun betten volgendts die gemelten Collocatoren beyderseits sambtlich den angezeigten bericht aufferhalb des ihenigen, so sie mit gemeinaem rath einhelliglich darin corrigiert vnd gebessert, abschreiben lassen, vnd sampt berürten vnuerzlichen Artikeln jrer Maj. vnderthänigklich überantwort, mit anzeyg, das sie denselben vbergebenen bericht durchauß aufferhalb gemelter Artikel für jr person, doch sonst vnuergriffenlich, verglichen betten, der vnderthänigen hoffnung, jr. K. Maj. sampt Churfürsten, Fürsten vnd gemeyne Stände würden weg vnd mittel zu finden wissen, die vberigen Artikel mit verleihung des Allmechtigen auch zu vergleichen, vnd betten darauf jr Maj. vnderthänigklich gepetten, solchen jren fürgewendten fleiß, mühe vnd arbeit gnädiglich anzunehmen.

Welche schrifft mit sampt heiligenden Artikeln jhr Keyf. Maj. Churfürsten, Fürsten vnd Ständen hiebei neben vberantworten lassen.

Vnd nachdem jr Maj. begird je vnuud allwegen gewest vnd noch, dise sach fürnentlich Gott dem Allmechtigen zu lob vnd Ger vnd gemeiner Christenheyt vnd zuuerab dem heyligen Reich Deutscher nation zu guter ruhe, frid vnd ewigkeit je dohin zu fürdern, damit der hochnachtbellig zwispalt der Religion hingelegt vnd frid vnd eynigkeit erhalten, auch aller vnrath, so darauß endtstehn möchte, verhütet pleibe.

So ist Keyf. Maj. freuntlich, gnädig vnuud fleissig ansinnen vnd begeren, das Churfürsten, Fürsten vnd Ständ vermög ange^{Ken. Maj. for-} regter jrer Majestät ersten Proposition sich hier jun nit weniger, ^{derung an die} dann jr Majestät als Christliche Churfürsten, Fürsten vnd Stände ^{Stände des Buchs} erzeugen vnd beweisen, vnd wöllen solliche schrifft zum fürderlichsten ^{haben.}

ciliatis, sed et de aliis nondum conciliatis, quo et illi pro conditione et necessitate rerum, quantumque ipsis utile et expediens visum fuerit, conciliari et sic incommoda plurima vitari possint. Praeterea quomodo et quibus rationibus gravissimi abusus, qui passim obtinuerunt, non tam in Ecclesiastico, quam seculari statu emendari, cunctaque ad Christianam reformationem accommodari possint, quem admodum id summa necessitas exposcit

Petit autem Imp. Majestas, ut Electores, Principes et reliqui ordines sine omni mora ad hujusmodi opus adeo sanctum et necessarium sese accingant, suaque de his rebus consilia suae Majestati communicare velint, ad quam rem ultro perpensos Status Imperii nihil dubitat.

Offert postremo Imp. Majestas, ut et antea fecit, se nihil intermissuram, nec ulli parsuram diligentiae aut labori, ut ad felicem ac salutarem finem deducantur omnia, speraus etiam, Pontificis Rom Legatum facturum, quicquid ad hanc rem expedire visum fuerit.

VI.

Responsum primum Electorum et Principum alterius partis, datum Imperatoriae Majestati de actis colloquii^{1)} (2. July.)*

Postquam invictissimus Imperator, dominus noster clemen-

1*) Apud Eckium in Apologia fol 105 inscriptio ita se habet: „Responsum primum Electorum et Principum catholicorum, datum Imp. Majestati de actis colloquii“ — Melanthe. act. Vormat., Viteb. 1512 N. jj. Opp. Witeb. IV. 687., Buceri act. lat. 132, Le Plat III. 89.

vleißig ersehen, beradtschlagen vnd erwegen lassen, vnd verner jrer Majestät jr gut beduncken jm diesem allen vnd nit alleyn auff die Artikel, deren sich die verordneten Collocutores vnder einander verglichen, sonder der andern halben, auch so noch vnnerglichen sein, mittheilen, wes sie nach gelegenheit vnd notturfft der sachen für gut vnd rätblich ansehen vnd befinden werden.

Damit auch weither vnrath vnd nachteil fürkommen^{1*)}, wie vnd welcher massen weg fürzunehmen, damit die beschwerlichen mißpreuch, so allenthalben jm geystlichen vnd weltlichen Ständ eingerissen, widerumb abgestellt vnd jm ein Christenlich reformation vnd besserung gebracht werden mögen, wie dann solichs die hohe notturfft auch erheyscht, vnd das Churfürsten, Fürsten vnd Ständ solchs jezo alsbald fürnemen, dem vleißig nachdenken, vnd jrer Majestät jr rathlich bedencken trewlich mittheilen wöllen, wie dann jr Majestät nit zweiuelt, sie seien solichs on das zuthun ganz geneuyt.

So erpemt sich jr Majestät nachmals wie hienor, nichts an jr erwinden zu lassen, auch keyn mühe, vleiß oder arbeit zu sparen, dardurch solchs alles gefürdert vnd zu guter endtschafft gebracht werden möge, vnd ist jr Majestät der vngeweuelsten zuuersicht, das der Bähblichen he. Legat sich zu diesem auch werde geneuyt finden lassen, alles zu thun, dz an jme sein wurd.

VI.

Erste Antwort der gemeynen Churfürsten, Fürsten vnd Stände vber den vorgesehten Keyserlichen fürtrage^{2*)} vnd handlung des Gesprächs, vbergeben den anderen July^{3*)}.

Nachdem die Römisch Keyserliche Maj., vnser aller gnädigster

1*) i. e. verbütet werde.

2*) d. 8 Juny, cf. Corp. ref. IV. 389.

3*) Buceri act. germ. 92. Hortleder I. 1. 37. S. 367. Walch XVII. 861. Corp. ref. IV. 455.

tissimus, Electoribus, Principibus et statibus elementer patefecit et scripto comprehensa offerri curavit. ea, quae consignata fuerunt a collocutoribus, quos sua Majestas ad id, cum hoc sibi communes status detulissent, delegit, ut viam et rationem ad conciliandum religionem, citra tamen aliquod praejudicium quaererent, petiitque sua Majestas, ut ab Electoribus ista cognoscantur, suamque ipsorum sententiam hi super istis rebus Imper. Majest. communicent, Electores et caeteri Principes atque horum absentiam legati arduum istud negotium, pertinens nimirum ad gloriam et honorem Dei omnipotentis, salutem animarum et communem Germaniae nationis utilitatem, diligenter, quantum per temporis brevitatem licuit, expenderunt. Ad negotium igitur hujusmodi commode expediendum utile et consultum eis videtur, ut Caesariae Majestati scripta sex collocutorum, in quibus de articulis religionis controversis agitur, iterum reddantur, suaque Majestas tanquam advocatus et defensor Catholicae Ecclesiae humillime rogetur, ut cum legato pontificio juxta decretum Haganoense sex collocutorum scripta cognoscere et communicare velit, praecipue vero articulos, in quibus collocutoribus convenit, exacta et summa diligentia examinare, ita, ut, si quid in collocutorum scriptis reperi- tum fuerit, quod vel sententia vel verbis pugnet cum sanctis patribus et laudabili Ecclesiae consuetudine, si quid ad haec forsitan abusu in ecclesia deprehensum fuerit, id mutetur, emendetur, tollatur. Praeterea si opus sit declaratione aliqua ad ea elucidanda, quae in articulis obscurius posita sunt, ea ut adjiciantur, hujusmodi vero resolutionem factam referendam, quam primum fieri potest, ad status imperii, ut sic cum Imp. Majest. juxta id, quod initio comitorum ipsa proposuit, concorditer status de his rebus agere possint. Ut denique Imp. Majest. dare velit operam, ut protestantes consentiant in aliquam Christianam formam et rationem conciliandi reliquos articulos nondum conciliatos, quod si nec hoc a protestantibus impetrari poterit, ut ad generale concilium rejiciantur, aut saltem ad nationalem synodum (si habendi generalis nulla spes fuerit), modo illa rite et legitime convocetur,

Herr, Churfürsten, Fürsten und Ständen gnädiglich eröffnen und in schriftten zustellen lassen hat, was die verordneten Colloquenten vff gemeiner Ständ vnderthenig beyntzstellen durch jr Keyß. Maj. gnädiglich benennet zu vergleichung der streitigen Religion, doch vnuerbündtlich und vnuergriffenlich gehandelt und bedacht haben, mit gnädigem begeren, solche handlung zu besichtigen, und jrer Maj. darauff jr vnderthänig getrew wolueynung anzugeygen, wie solchs von wegen jrer Maj. zu etlichen malen angesehnen ist, haben die Churfürsten und der abwesenden Pottschafften disen hochwichtigen handel, die glori vund Ger des Allmechtigen, auch der seelen seligkheit vund gemeiner wolfsart Deutscher nation belangendt, sonit inn diser eil möglich, nachgedacht, vund zu fürderung der sachen vund verbütung aller weitleuffigkheit für nutz und gut angesehen.

Da sehe der K. M. väterlicher fleiß und ernst.

Das der Keyß. Maj. der benenten sechs Colloquenten gestellte schriftten, die streitig Religion betreffendt, widerumb vberantwurt, vund jr Majestät als Aduocat vund beschirmer der Christlichen kirchen vnderthänig ersucht und gebetten worden, jr Keyß. Maj. wolten neben und mit dem Päpstlichen Legaten sollicher der sechs verordneten Colloquenten schriftten nach laut des Hagenawischen Abscheids gnädiglich besichtigen, Communicieren und fürnemlich die puncten, welcher sich die verordneten Colloquenten, doch vnuerpündtlich verglichen, ewgentlich und mit allem fleiß zu examinieren, ob darinn in sentenzen oder werten ichts were, das den h. Lerern und dem löblichen gebrauch der gemeinen Christlichen kirchen zu endtgegen sein mücht, solchs und was sonst villeicht weither für mißbreuch in der kirchen erfunden werden möchten, endern, bessern und abschaffen, wo auch eynig erlenterung etlicher zu dunkelen gestellten puncten oder meinungen halb von nödden, dieselben hinzusetzen vund sich darinn Resoluiereu und endtschliesßen, und wie sie sich darauff resoluiereu werden, solchs hinfürter an gemeine Stände zum fürderlichsten gelangen, sich mit jrer Maj. darauff jrer ersten Prouosition nach vndertheniglich haben zu vergleichen.

Sie rürt man die Ray. M. der verordneten Pflid. geben sol zu Mem.

Sie wußten aber wol, das der Staat alles außs. Cens. etij. schieben würrt.

Warumb nit auch de. 1. schrift?

Und das daneben die Keyß. Majestät vff gnädigen weg be-

Das hat man nit zulassen wollen

quo tandem in Germanica natione Christiana pax et tranquillitas conservari possit.

VII.

Responsum Imperatoris Electoribus caeterisque Principibus redditum ¹⁾). (7. July.)

Imperatoria Majestas, clementissimus Dominus noster, responsionem Electorum, Principum, statuum et Legatorum, eorumque Principum, qui absunt, pertinentem ad causas religionis et ad librum eis a sua Majestate oblatum probe intellexit. Speraverat autem sua Majestas, Electores, Principes, ac reliquos status, postquam satis longo tempore librum habuerunt ac eum procul dubio examinarunt, aliquanto explicatius ac clarius exposituros suam sententiam. Porro, quia semel in ea sententia, quam obtulerunt Imperat Majestati, obfirmarunt animos, ne officio suo decesse sua Majestas cuiquam videri possit, nihil ipsa intermissuram se offert in hac re, quod quidem suam Majestatem decet. Tradere itaque librum Legato Pontificio parata est, ac cum eo communicare, quo de hujus etiam sententia fieri certior possit etc. ²⁾)

¹⁾ Melanct. act. lat. Vornat. N. j. j. Opp. Viteb. IV. 687. Buceri act. lat. 135. Eckii apolog. 106 b. Le Plat. III. 90.

²⁾ Hucusque Mel., Buc. et Eck.

dacht sein wöllen, die Protestirenden zu uermögen, sich in den vberigen streitigen puncten auff Christlich billich maß auch weisen zu lassen, oder so solchs bei jnen nit statt haben wolt, als dann die, durch mittel euns Generals Concilii, oder wo das je nicht erlangt werden möcht, durch eyn national versammlung, ordentlicher weiß zu beruffen, zu billicher erörterung zu bringen, damit zuletzt die Deutsche Nation zu Christenlicher einigkeit kommen vnd Friden vund ruhe im heyligen Reich erhalten werden mög.

VII.

Der Key. Majestät wider antwort, gemeynen Eurfürsten, Fürsten vnd Ständen auff jr vorsezte antwort gegeben VII. Julij 1^o).

Die Röm. Keyf. Majestät zc. hat der Eurfürsten, Fürsten vnd Stände vund der abwesenden Pottschaften vnd gesandten antwort, belangend die religion sach vnd das buch, so jnen zugestellt vnd abschrifft dauon mitgetheylet vnd gegeben worden, vernomen, vnd hette inn sonderhest gern gesehen, ist auch der gnedigen entlichen zuuersicht vnd hoffnung gewest, dieweil gemeyne Ständ das gemelt Buch zu bewegen vnd examinieren nun eyn gute zeit beyhanden gehabt, sie wurden jrer Majestät ir gut beduncken vnd welmeynung ettwas gründlicher vnd außdrucklicher angezeygt vund mitgetheylet haben. Dieweil sie aber auff solcher jrer Maj. gegeben antwort entlich bleiben vund beharren, damit an jrer Maj. feyn mangel erschein, noch ichts 2^o) vnderlassen werde, das jr Majestät in disem fall zu thun gebürt vund thuulich sein mag, so bewilligt jr Maj. die sachen an Päpstlicher heyligkheit Legaten gelangen zu lassen vnd jm dieselb zu Communicieren vund sein gutbe-

1^o) Bucerii act. germ. 94 b. Hortleder I. 1. 37. S. 369. Walch XVII. 862. Corp. ref IV. 465.

2^o) i. e. etwas.

VIII.

*Responsum Legati Pontificii de actis colloquii, datum Imperatoriae Majestati, cujus supra in sententia ab Imperat. statibus exhibita mentio facta est*¹⁾. (12. July.)

Nos, Gaspar, miseratione divina Tituli Sancti Appollinaris sacrae Romanae Ecclesiae presbyter Cardinalis, Contarenus, Sanctissimi Domini nostri Papae et sanctae sedis Apostolicae in partibus Germaniae de latere Legatus. Requisites a Caesarea Ma-

1*) Mel. act. lat. Wormat. P. j. Opp. Witeb. IV. 693. Buceri act. lat. 136. Eckii Apolog. 107. Corp. ref. IV. 506. Le Plat. III. 91. Ex tribus legati pontificii scriptis — Le Plat. III. 91 et 95. — hoc scriptum est primum, sub titulo obvium: „Censura Contareni Cardinalis de libro et articulis oppositis.“ Responsio theologorum protestantium, Melantheone interprete, tradita Friderico, principi Palatino, moderatori colloquii, legitur apud Le Plat. III. 93. Corp. ref. IV. 559. Est d. 20. Jul. simulque complectitur protestantium sententiam de Contareni scripto ad reformationem ecclesiae. (Corp. ref. IV. 507.) pertinente. Vide infra XI.

duncken darauff zu uernemen. Vnd ist dauchen jrer Maj. freundtlichß gnedigß gestunnen vnd begern, auff dz die vberige zeit diß Reichstags, so nun ettlich Monat gewebret hat, binfüro, sovil jimmer möglich, fruchtbarlich angelegt vnd nit vergehlich verschliffen werde, das Churfürsten, Fürsten vnd Stände mittler zeit nach weg vnd mittel gedencken wöllen, die sie zu fürderung vnd erhaltung gemeynes fridens vnd rechtens im heyligen Reich für gut vnd fürträglich ansehen, vnd jrer Majestät hierauff jr rätlich bedencken trewlich mitzutheylen, damit diser punct, so vast der hochwichtigsten vund notwendigsten eyner, darumb diser Reichstag fürgenommen vund angelegt ist, vnd von gemeynen Ständen selbs allerseits am meysten gesucht vnd begert wurd, für die handt genomen, beradtschlagt vnd erledigt werden möge.

In leyter war, man sollte aber ware reformation zum newsten suchen.

VIII.

Des Römischen Legaten antwort der Key. Maj. gegeben von der handlung des Gesprächs^{1*)}.

Wir, Caspar, aus Göttlicher erbernde, der Römischen Kirchen des titels zu S. Apollinaris, vrierster Cardinal, Contarenus, vnsers allerheyligsten Herren des Pabsts vnd des heyligen Apostolischen Stuls in Deutcheland Legat vnd gesandter von der senten. Als wir von der Keyf. Majestät inn jrem vnd der Erwirdigsten vnd Durchleuchtigsten Fürsten des h. Römischen Reichs namen befraget worden, was vns für gut ansehe von dem, das in der Religion sachen zwischen den Collocutoren der Catholicorum vnd protestirenden, die jr Majestät zu disem handel verordnet hat, verhandlet vnd in schriftten verfasset ist in einem Buch, von jrer Majestät inen, den Collocutoren, fürgegeben, vnd auch in ettlichen zusehen beider theyl vund etlichen quinternen der protestirenden. Hierauff

1*) Bucer i act. germ. 141 b. Hortleder I. 1. 37. S 395. Walch XVII. 916.

jestate suo ac Reverendissimorum et Illustrissimorum Principum sacri Romani Imperii nomine, quid nobis videatur de his, quae in negotio religionis tractata sunt inter collocutores Catholicorum et Protestantium, a Caesarea sua Majestate deputatorum et scriptis mandata in quodam libro exhibito eis a praefata Majestate cum quibusdam apostillis utriusque partis, nec non in quibusdam quinternionibus Protestantium, dicimus, quod omnibus bene discussis et consideratis nobis videtur. Cum Protestantes in nonnullis articulis discedant a communi consensu Ecclesiae Catholicae, in quibus tamen non desperamus, aliquando ipsos quoque, Deo bene juvante, nobiscum consensuros, nihil amplius de reliquis omnibus statuendum, sed remittenda esse summo Pontifici et Apostolicae sedi, qui vel in concilio generali, ejus celebratio non multo post fiet, vel modo alio, magis opportuno, si res ita exegerit, ea poterit juxta Catholicam veritatem diffinire, nec non, habita rerum et temporum ratione, statuere, quae videbuntur fore expedientia Reipublicae Christianae et huic inclytae nationi Germanicae 1*)

IX.

Responsio Principum et statuum conjunctorum Augustanae Confessionis de libro exhibito Imperatori Carolo Aug. XII. Julij. 2)*

Invictissime Imperator Auguste, Domine clementissime. Le-

1*) Apud Bucerum in act. lat. ita subscriptum est: „Gasparus, Cardinalis Contarenus, legatus apostolicae sedis.“ Eodem modo apud Le Plat et Eckium.

2*) Inscriptio apud Melanthonem in act. Ratisbon. lat. Q. j. Opp. Witeb. IV. 750. Apud Bucerum in act. lat. 78 ita inscribitur: „Responsum Principum et Statuum protestantium, quo Imperatoriae Majestati sententiam suam, de conciliatis et non conciliatis in colloquio articulis rogati, exposuerunt. Authore Philippo Melanthane.“ Le Plat III. 58. Corp. ref. IV. 479. Apographon Crucigeri manu scriptum in Tabul. Vinar. repe-

sagen wir, nachdem wir alles wol ersucht vnd erwogen haben, das vns für gut ansicht, die weil die Protestierenden in etlichen articulen von gemeynem verstand der algemeynen kirchen abtreten, in welchen sie doch mit der hilff Gottes, als wir daran die hoffnung nit hinwerffen, mit der zeit auch mit vns gehellen werden, dz von allen andern weiters nichts geschlossen oder gesetzt werde, sonder das man die sachen alle dem pabst vnd Apostolischen stul vbersende vnd zustelle, der dise sachen in einem algemeynen Concilio, dz nit vber lang solle gehalten werden, oder auff andere fueglicher weyß, wie es die sachen erfordern wurd, nach der algemeynen warheyt erörtern möge, vnd in ansehen der händel vnd zeit das schliessen vund setzen, das gemeynen Christenheyt vnd diser edlen Nation für nutzlich angesehen wurd.

Caspar, Cardinal Contarenus, gesandter des
Apostolischen stuls.

IX.

Antwort der Stende der Augßburgischen Con-
fession vom Buch, Keij. Maj. gegeben am
zweylfften tag Julij 1*).

Allerdurchleuchtigester, Großmehchtiger Vnüberwindlichster Keiser,
aller Gnedigster Herr zc.

ritur. Prior et brevior forma hujus scripti „epistola principum evangelicorum ad Carol. V. imperatorem“ videnda in Corp. ref. IV. 476.

1*) Ex Melanthe scripto: „Alle Handlgg., die Relig. belangend zc. Wittenberg 1542.“ Fol. 108 b. Textus Buceri germanicus (in act. germ. fol. 96 sqq. Hortleder I. 1. 37. S. 370. Walch XVII. 863 sqq.) tantummodo est versio scripti latini, a Bucero facta, non scriptum Melanthonis genuinum, cujus Apographon, Duci Sax. Electori missum, in Tabul. Vin habetur. Melanthon's chrfl. Bedenken zc. ed. Pezel, S. 220—241.

gimus et expendimus librum, qui propositus est, ut viam ostendat seu moderandarum, seu dirimendarum controversiarum Ecclesiae, et narrationem audivimus eorum, qui ex nostris ad colloquium delecti fuerunt, ut intelligeremus, quae ipsorum iudicio comprobata, quae reprehensa sint. Nec dubitamus, quin Caesarea M. V. bono studio hunc librum proposuerit. Nam et moderationem quorundam abusuum quaesivisse autores animadvertimus, ac si aequitatem adhibitori essent adversarii, aditus ad concordiam factus esset. Quare Caesareae Majestati vestrae gratias agimus, quod doctorum collatione et civili modo, qui decet Ecclesiam, dirimi controversias Ecclesiasticas mavult, et precamur Deum, ut has actiones ita gubernet, ut veritas et doctrina salutaris Ecclesiae Christi magis illustretur.

Dolendum est autem, tantam esse temporum infoelicitatem, ut non omnes controversiae dirimi potuerint. Id fortassis eo accidit, quia difficile est, vetustos abusus tollere, quos alii propter diuturnitatem temporis et exempla, alii propter alias causas defendunt. Neque enim negari potest, ante aliquot secula irrepsisse in Ecclesiam multos abusus, et sinceram Evangelii doctrinam obscuratam et dilutam esse, partim inscitia docentium, quae vel propter tempora inerudita, vel propter negligentiam gubernatorum extitit, partim, quia superstilio fuit quaestuosa. Haec mala confirmata temporibus nunc titulum habent consuetudinis Ecclesiasticae. Cum autem in tanta caligine humanarum mentium facillime obrepant malae opiniones, et mores ruant in deterius, testimonium consuetudinis in Ecclesia longe infra verbum Dei collocandum est, quod ideo Deus velut scintillam in tenebris humanis lucere voluit, ne falsis persuasionibus ac vitiosa consuetudine ab ipso abducere-

Nachdem E. Keyf. M. gnediglich bevolhen, das Buch, so den Collocutoren fürgelegt, als ein weg vnd mittel, die streitige Religion sachen zu vergleichen oder zu messigen, zu besehen vnd zu erwegen vnd jr K. M. widerumb vnser bedenden auff die verglichen vnd vnuerglichen Artikel sampt den Misbreuchen, die in besserung zu bringen sein solten, anzuzeigen, haben wir von den vnsern, so zum Colloquio verordnet gewesen, bericht genomen, was im Colloquio gehandelt, verglichen oder streitig blieben, vnd daneben das Buch hören lesen vnd bewogen.

Vnd haben nicht zweuel, E. K. M. hab gemelt Buch gnedigster wolmeinung lassen fürlegen, wie zu mercken, das darin messigung etlicher Misbreuch gesucht vnd so der Gegenteil nicht zu hart sein solte, das es ein anfang zur einigkeit sein möcht.

Verhalben wir E. K. M. in vnterthenigkeit dancksagen, das sie diese Religion sachen, wie sich in der Kirchen gebürt, durch freundliche, Christliche gesprech zu handeln fürgenomen, vnd bitten, Gott wolte solchs fürnemen zu ausbreitung der Wahrheit vnd heilsamer Lere gnediglich leiten.

Das aber die streitigen Artikel nicht alle verglichen, ist on zweuel diese vrsach, das seer schwer ist, Alte vnd lang hergebrachte Misbreuche abzuschaffen, welche zum teil von wegen der gewonheit vnd Autoritet der Alten, zum teil aus andern vrsachen erhalten werden.

Denn dieses ist öffentlich vnd nicht zu verneinen, das viel Misbreuche vor etlich hundert jaren in die Kirchen eingeschlichen, vnd das Christliche Lere vertunckelt vnd vermischt worden zum teil aus vunerstand der Lerer, welcher aus vnuleis der Regenten, oder, das vorzeiten die Studia verloschen gewesen von wegen der grossen verwüstungen, herkomen, zum teil auch, das vmb des grossen genies willen vnrachte Gottesdienst auffgericht.

Diese lang hergebrachte vnd eingeworkelte jrthumb werden nun für ein löblichen brauch gehalten vnd also genennet, so doch Gott der wegen sein wort als ein licht in diese Finsternis geben,

mur. Sed scimus difficillimam esse etiam vitiosae consuetudinis emendationem.

Cum autem Caesar. M. V. jusserit nos sententias nostras de libro dicere, principio Deum testem facimus, nos quoque ex animo concordiam expetere, si qua modo salva luce et veritate Evangelii constitueretur. Nec dubitamus, quin Caesarea M. V. pro sua pietate et Heroica virtute primam velit haberi rationem veritatis, quae fulgere in Ecclesia debet.

Intelligimus autem in libro quosdam articulos judicio collocutorum videri conciliatos, quosdam vero reprehensos. Diligenter expendimus eos, qui dicuntur conciliati, quales sunt, de libertate voluntatis humanae, de peccato originis, de justificatione, de disciplina, et aliis quibusdam, etsi quaedam adhuc opus habent longiori explicatione, quae infra adnotabuntur, tamen si dexteritas et candor adhibeantur in judicando, et ea, quae desiderantur, recte explicata fuerint, non reprehendimus iudicium collocutorum. Et optaremus, doctrinam sinceram de gratia Christi et de justitia fidei propagari in Ecclesiis, quam cum articulus in libro breviter complexus sit, si hoc agitur, ut saluti animarum et concordiae consulatur, erit explicatio addenda, ne brevitatis aut ambiguitatis pariat nova certamina. Nam nos quidem articulos illos, sic intelligimus, ut res eadem in nostra confessione et Apologia traduntur. Ac nos quidem nihil involvere cupimus, cum nec pium, nec utile sit, Ecclesiae proponere perplexos aut ambiguos articulos, quos tanquam cothurnos in dissensione diversae partes ad diversas sententias detorqueant. Quare, quantum potuimus, operam dedimus, ut nostrae sententiae extarent perspicue explicatae, quas quidem non dubitamus vere esse consensum Catholicae Ecclesiae Dei, et si qua concordia constitueretur, petimus, ut articuli illi de rebus tantis magis illustrentur. idem petiisse collocutores delectos

das wir nicht von jm durch Menschlichen wahn oder brauch abgefürt werden sollen, vnd ist solch Liecht seines Worts viel höher vnd grösser zu achten, denn alle gewonheit. Es ist aber öffentlich, das auch böse vnd streffliche gewonheit zu endern vnd in besserung zu bringen gang schwer ist.

Nachdem aber E. K. M. befolhen, vnser bedencken anzuzeigen, mögen wir mit Warheit sagen, das wir der Einigkeit, so ferne solche mit Göttlicher Warheit gemacht würde, zum höchsten begirig sind, haben auch nicht zweinel, E. K. M. als ein Gottfürchtiger vnd Löblicher Keiser begereu selbs, das die Warheit, die in der Kirchen leuchten sol, allen Dingen fürgezogen sol werden.

Vnd nachdem wir verstehen, das im Buch etlich Artikel durch die verordneten zum Colloquio abgeredt zur vergleichung, etliche aber angefochten, haben wir dieselbigen, so zur vergleichung abgeredt sein sollen, mit vleis bewogen, als da sind, vom Freien willen, von Erbsünd, von Gerechtigkeit vor Gott, von guter Zucht vnd etlichen andern.

Wie wol nu etliche punct senger erklerung bedürfften, die ernach kürzlich gemeldet werden, gleich wol, so man nicht gefehrlich, sondern nach guten vnd Erbarn verstand richten wil, vnd etliche punct erklet werden, wollen wir der Collocutorn meinung darin nicht straffen, vnd wündschen, das die reine Lere von der Gnade Christi vnd von Gerechtigkeit des Glaubens in Kirchen allenthalben ausgebreitet werde, welche Lere im Buch im Artikel von der Justification etwas kurz begriffen ist.

Derwegen, so man einigkeit der Kirchen, auch der Seelen heil suchen wil, were gut, das weiter erklerung geschehe, das nicht die engen vnd zweinelhaftigen rede neue gezend erwecken. Denn wir verstehen bemelte Artikel also, wie die sach an jr selbs in vnser Confession vnd Apologia begriffen vnd erkleret. Denn wir vns gern eröffnen, was wir im grund halten, achten auch, das nicht löblich oder nützlich sey, der Kirchen zweinelhaftige reden für zu geben, die jede part zu jrem vorteil deuten vnd ziehen möchte.

ex altera parte audimus, viros Reverendos D. Julium et D. Groperum.

Reliquae sunt controversiae in Libro nondum diremptae, de quibus nostri exhibuerunt articulos, qui cum sint veri et moderatissime scripti, speramus eos etiam alteri parti satisfacturos esse. Nec vero dubitamus, quin cum proferentur, saniores ubique desideraturi sint aequitatem in his, qui improbant. Etsi enim liber quaedam studio moderationis in his articulis mitius proponit, tamen cum abusu magnitudo sit in conspectu, necesse est, Ecclesias de fontibus admoneri. Deus nobis testis est, nos quoque moderationem amare et quaesivisse, sed plurimum refert in Ecclesia, quae metae, qui limites harum moderationum constituentur. Saepe in Ecclesia non solum principes ac politici viri, sed etiam doctores quaesiverunt moderationes humano iudicio, quae abduxerunt hominum mentes a puritate Evangelii et a vera Dei invocatione. Quam multis visus est Augustinus de gratia horridius disputare. Quaesita est igitur a sententiaris moderatio, non illa quidem omnino probans Pelagiana dogmata, sed tamen obscurans doctrinam de gratia. Quam multis Paulus ipse videtur loqui horridius de fide justificante. Quaesitae sunt igitur concinnae interpretationes humano iudicio, sed hae veram vocem Evangelii et consolationem conscientiarum obruerunt. Toties dicit vox coelestis, unam esse satisfactionem pro peccatis, mortem filii Dei. Invenerunt tamen moderationem sententiarum de compensatione poenarum purgatorii^{1*)}, ut vitiosi cultus retinerentur. Pulcherrima

1*) verba „de compensatione poenarum purgatorii“ desunt apud Bucernum in act. lat. Sl et apud le Plat, III. 59.

Darumb wir vns beutließen, das vnser Lere, welche ou zweiucl ist die einhellige meinung vnd Lere der heiligen Catholiken Kirchen Gottes, nach der lenge erkleret worden. Vnd so man einigkeit machen würde, bitten wir, das bemelte Artikel von solchen wichtigen sachen im ausschreiben nach notturfft gehandelt werden, wie wir vernomen, das solches auch die Herrn Collocutores des andern theils, Herr Julius Pflug vnd Doctor Groperus gebeten vnd angereget.

Darüber hangen noch etliche streittige sachen, die vnerglichen, davon die vnsern etliche Artikel vbergeben, welche, dieweil sie war sind vnd ganz gelind gestellet, hoffen wir, sie sollen auch dem andern teil annemlich sein. Denn wir nicht zweiucln, so sie ansiecht komen werden, verstendige vnd gutherzige Leute allenthalben werden dieselbigen nicht vnbilligen mögen.

Denn obgleich das Buch die Misbreuch zu messigen, etliche punct auch in diesen vnerglichen Artikeln linder fürgibet, so ist doch von nöten, dieweil nu die Misbreuch so hoch gewachsen, dieselbigen im grund herter anzufechten. Vnd wiewol wir auch an linderung vnd messigung gefallen haben, wie wir dieses mit warheit vor Gott sagen mögen, haben auch vleis gethan, die streittige sachen zu messigen, so ist doch in der Kirchen zu mercken, wie fern solche messigung gehen sol.

Denn dieses hat sich viel in der Kirchen zugetragen, das nicht allein die gewaltigen Regenten vnd Weltweisen, sondern auch die Prediger vnd Gelerten haben messigung vnd linderung gesucht nach Menschlicher vernunft, dadurch die Kirche von reinigkeit des Ewangeli vnd von rechter Anruffung abgeführt worden.

Viel haben von Augustino gehalten, er sey zu hart gewesen in der Lere von Wercken vor der Gnade, haben derhalben ein linderung gesucht, welche, ob sie wol nicht ganz Pelagianisch, hat sie doch die Gnade vertunckelt.

Viel haben vor zeiten die rede S. Pauli, so er spricht, durch Glauben werden wir gerecht, nicht für eigentlich vnd recht, sondern für ein weitlenffrige, frembde rede gehalten vnd sich daran gestossen

et dulcissima res est ordo et gradus gubernatorum. Hoc praetextu Pontifices regiam dominationem, quam tamen Christus prohibuit, stabilierunt.

Etsi igitur moderatio in omnibus negotiis suam habet laudem, ut sapientissime dictum est, artes omnes ac virtutes in hoc elaborare, ut mediocritatem quandam efficiant, necesse est tamen, in Ecclesia moderationis regulam esse, verbum Dei, non humanam sapientiam, ut Paulus jubet cavere, ne decipiamur speciosis et plausibilibus humanae sapientiae argumentis. Nostri quoque moderati sunt controversias, sed ad normam verbi Dei et Ecclesiae Apostolicae certa et probata testimonia. Ideo judicamus, articulos exhibitos a collocutoribus delectis ex nostra parte et moderate scriptos et veros esse, nec ab eis discedimus, ac rogamus, ut Caes. M. V. hanc nostram responsionem boni consulat.

Primum enim, cum de gloria Dei et luce Evangelii agatur, non sunt confirmandi vitiosi cultus, aut opiniones, quae inducunt tenebras Evangelio. Quanti abusus confirmantur recepta opinione libri de invocatione sanctorum et aliis cultibus sine verbo Dei institutis?

Deinde cum conscientiae nostrae et nostrarum Ecclesiarum jam de his ipsis materiis ita ex veris testimoniis persuasae sint, ut profiteamur, non licet nobis contra conscientiam pronunciare. Pertinent etiam hae causae ad universam Ecclesiam. Si enim rursus adprobaremus abusus antea taxatos, nostrum testimonium

vnd geschewet, wie noch viel danon richten, haben derhalben nach Menschlicher vernunft bequeme deutung gesucht, dadurch die rechte stimme des Evangelii vnd der trost der Gewissen vnterdruckt worden.

Die Schrift sagt offft, es sey nur eine Gnugtbuung für die Sünde, der Tod Christi. Daneben haben etliche gleich wol ein messigung gefunden, menschliche Gnugtbuungen auch zu erhalten.

Nichts ist schöner vnd lieblicher, denn gute Ordnung in der Regierung. Mit diesem schönen schein haben die Bepst ire Weltliche hoheit, die Christus jnen verboten, seer geschmückt. Wie wol nu mas vnd mittel in allen sachen nach gelegenheit zu loben, wie die Gelerten geschrieben, das alle Künste vnd Tugenden fürnemlich dahin gericht sind, mas vnd mittel in jedem Werk zu halten, so sol doch in der Kirchen Gottes die Regel zu solchem Mittel oder Messigung das Wort sein vnd nicht menschliche Weisheit, wie S. Paulus spricht, das wir vns hüten sollen, das wir nicht durch scharffe vnd schöne gedanken Menschlicher weisheit betrogen werden.

Die vnsern haben selbs diese streitige Religion sachen gelindert vnd gemessiget, doch also nach Gottes wort vnd der Ersten Apostolischen Kirchen gewisse vnd bewerte zengnis. Derwegen halten wir die Artikel, so von den vnsern vberantwort, für gelinde vnd recht, wissen auch da von nicht zu weichen, vnd bitten, E. K. M. wolle solchs gnediglich vernemen.

Erstlich derhalben, dieweil diese sachen Gottes Ehre vnd die reinigkeit des Evangelii belanget, gebürt uns nicht, vnrchte Gottesdienst vnd vnrchte Lere zu bestetigen.

So wir nu die Lere im Buch vom Heiligen dienst vnd etlichen andern, das on Gottes wort eingerissen, annemen, were solche vnser bewilligung ein bestetigung vieler Misbreuch.

Zum Andern, nachdem unsere vnd vnser Kirchen gewissen in diesen stücken nu also vnterricht sind laut vnser Confession, gebürt vns nicht, wider Gewissen zu antworten oder zu vrteilen.

Zum Dritten. Diese sachen belangen die Kirchen in andern Landen vnd in fünffzig bei den nachkommen. Denn so wir die

opponeretur piis recte sentientibus ad posteritatem, et confirmarentur alibi errores et injusta asperitas eorum, qui abusus defendunt. Quale vinculum injiceretur Ecclesiae, si fateremur, prorsus nullum lapsum generalium synodorum reprehendi posse. Extat Clementina 1^{*)}) Pastoralis, edita in synodo Viennensi in Gallia, ubi Pontifex adfirmat, se dominium habere Romani Imperii et quidem a Christo traditum. Haec vox, quam sit absurda, satis intelligi potest. Et cum Pontifices et Episcopi magis fuerint occupati regia dominatione, quam cura doctrinae et Ecclesiarum gubernatione, quanta incommoda secuta sunt. Sed possent alii lapsus Synodorum recitari, quos omittimus.

Quid? In Ecclesiis nostrarum gentium et civitatum, imo domesticis, quam graviter piae mentes, imbutae puriore doctrina, sauciarentur? 2^{*)}) Quam multi pii nos increparent hac ipsa Pauli voce? Cur nos a gratia Christi traducitis ad aliud doctrinae genus? Ludicaremur enim, ut Galatae, Evangelii puritatem corrumperisse.

His tantis causis movemur, ne de articulis reprehensis mutemus iudicium, quod extat in articulis, quos collocatores delecti a nostris exhibuerunt, et nos offerimus ad reddendam rationem de hac nostra sententia et ad articulos nostrorum declarandos, qui res magnas et Ecclesiae necessarias continent. Agitur de gloria Dei, de luce Evangelii, de communi Ecclesiae necessitate, de salute animarum in Ecclesiis nostris et alibi. Cum de tantis rebus recto iudicio conscientiae nostrae teneamur, oramus cum debita reverentia, ut Caes. M. V. clementer hanc simplicem excusationem

1^{*)}) a Clemente V (a. 1311) compositus liber; cf. Schröckh XXXI, 37.

2^{*)}) Addit Crucigerus in incepto verba „si nunc ad adprobandos abusus retraherentur?“

Misbrench, welche zuvor von uns gestrafft, igund widerumb lobten, würde dieses vnser Zeugnis zu bestetigung vurechter Lere vnd der verfolgung wider frome Leut auch bey den Nachfomen angezo- gen werden.

Wie hoch würde die Kirche beschwert, so man den General- Concilien dieses einreumet, das kein feil an jnen zu finden oder zu straffen?

Zu Concilio zu Wien in Frankreich ist in der Clementina (Pastoralis) gesagt, der Pappst sey Herr des Römischen Reichs, vnd solche Oberkeit sey jm von Christo gegeben. Was von dieser rede zu halten, ist leicht zu verstehen, vnd ist dabey zu merken, nach dem Bepst vnd Bischoue mehr zu thun gehabt mit jrer Welt- lichen regierung, denn mit der Lere vnd Kirchen verforung, wel- cher vurtat gefolget.

Zum vierden. So wir vnser Kirchen zu bestetigung der Misbrench widerumb zurückziehen wolten, wie viel fromer herzen würden wir in vnsern Landen, Stedten, vnd ein jeder Hausvater bey seinem Christlichen Weib vnd Kindern betrüben vnd verwirren, welche uns mit diesen worten S. Pauli anklagen vnd straffen wür- den, warumb wolt jr uns von der gnade Christi zu einer andern lere füren? Würden also uns wie die Galates achten, so von der reinigkeit des Ewangellii gewichen waren. Aus diesen gros wichti- gen vrsachen wissen wir nicht von der meinung der Artikel, durch die vnsern vbergeben, abzusehen, vnd erbieten uns, vrsach anzuzei- gen vnd dieselbigen Artikel, darin viel gros wichtiger sachen der Kirchen nötig, zu erkleren.

Die weil diese sachen belangen Gottes Ehre, des Ewangellii reinigkeit, gemeiner Kirchen notdurfft, vieler Seelen heil in vnsern Kirchen, vnd vnser Gewissen, bitten wir E. K. M. in aller vnter- thenigkeit, sie wolle diese vnser einfeltige entschuldigung guediglich annemen vnd schonen so vieler Kirchen, welche mit dem blut des Sons Gottes erlöset vnd mit dem heiligen Geist geheiliget, vnd in Christlicher zucht angericht sind, vnd wolle vnsern Widersachern

nostram admittat et tot Ecclesiis parcat redemptis sanguine filii Dei et sanctificatis Spiritu sancto ac institutis honesta et pia disciplina, nec credat adversariis nostris, qui Ecclesias nostras variis calumniis deformant.

Ac ne cui dubium sit, quod doctrinae genus in universum in Ecclesiis nostris tradatur, iterum testamur, nos amplecti confessionem Augustae exhibitam Caes. M. V., et Apologiam, quae addita est, nec dubitamus, hanc doctrinam vere esse consensum Catholicae Ecclesiae Christi, qui traditus est in Prophetis et Apostolicis scriptis, et firma testimonia habet Apostolicae Ecclesiae ac eruditorum patrum. Et in hac fide et agnitione Christi semper Deum invocabimus et celebrabimus cum Catholica ipsius Ecclesia. Et quodcumque opus erit ad declarationem et reddendam rationem de doctrina Ecclesiarum nostrarum, nos, ut antea saepe testati sumus, offerimus. Cum autem expendissemus articulos conciliatos adhibitis concionatoribus nostris, qui adsunt, re cum ipsis disputata, quaedam jussimus eos annotare, quae prudentes et pios non gravatim addituros esse arbitramur. Non enim pariunt novas quaestiones, sed sunt explicationes, tum ubique Ecclesiis profuturæ, tum ad nos declarandos necessariae.

In conciliatis articulis annotata aut omissa.

Scimus, nihil tam circumspecte et plane dici posse, quin eludi cavillatione aliqua et everti queat. Ideo candorem in iudicando adhibemus et multa vel brevius, vel obscurius dicta commode interpretamur. Sed ubi ambiguitas periculosa est, praesertim

nicht glauben geben, die viel vnwarheit wider vnser Kirch zu verunglimpfung vnd beschwerung ertichten.

Damit aber meniglich wisse, was in allen Artickeln in vnsern Kirchen gehalten, gelert und geglaubt wird, zeigen wir abermal an, das wir die Confession zu Augsburg C. K. M. vberantwortet sampt angehengter Apologia, (die wir nicht anders, denn für erklerung der Confession anziehen,) halten, zweueln auch nicht, dieselbige Lere sey die einhellige Meinung der Catholiken Kirchen Christi, die in der Propheten vnd Apostel Schriften gefasset und gewisse zeugnis hat der ersten Apostolischen Kirchen vnd der Geleertesten Väter, vnd in diesem glauben und erkentnis Christi wöllen wir alle Zeit Gott anrufen und mit seiner Catholiken Kirchen preisen, Erbietn vns auch, wie zumor mehrmals geschehen, solche Lere vnserer Kirchen, wenn es not sein wirdet, ferner zu erkleren, vnd derselbigen Grund vnd vsachen anzuzeigen.

Als wir aber die verglichen Artickel bewogen, vnd vnser Predicanten, so viel allhie sind, dazu gezogen, haben wir jnen besolhen, etliche punct zu verzeichnen, wie die hernach folgen, achten auch, verstendige Leut werden daran nicht beschwerung haben, denn sie bringen nicht newe Fragen, sondern sind allein Erklerungen, die an jnen selb den Kirchen nützlich, vnd fordert vns notdurfft, diese punct zu melden. ^{1*)})

Etliche Punct, so in den verglichen Artickeln im Buch, in Margine verzeichnet, oder vbergangen sind.

Wir haben von diesem Buch nicht gefehrlich richten wöllen,

1*) Apographon Crucigeri in Tab. Vinar. hoc loco hanc habet subscriptionem: „Gw. Röm. Kais. Majestät unterthänige gehorsame Churfürsten, Fürsten, Stände und Städte der Augsbürgischen Confession verwandt, gegenwärtig, und der Abwesenden Gesandte, Rätche und Botschaften.“ Corp. ref. IV. 497.

in doctrina Ecclesiae, non solum ingenuitas, sed etiam pietas est, addere perspicuas explicationes.

In Articulo de libertate voluntatis addita est adnotatio in margine de inchoata obedientia, Nam vulgaris persuasio est, renatum in hac vita posse legi Dei satisfacere. Necesse est autem, in Ecclesia extare et clare conspici hanc doctrinam, quod in hac naturae corruptione etiam renati non possint legi Dei satisfacere, sed sint justī, id est accepti Deo fide propter Christum mediatorem. Ideo non solum recipi adnotationem prodesset, sed etiam alicubi expresse addi, renatum non satisfacere legi Dei, ut postea rursus admonebimus.

Ceterum hic etiam expedit taxatas esse opiniones, quae late vagatae sunt in Ecclesia, de merito congrui, quod oppressit doctrinam de fide justificante et de gratuita remissione peccatorum propter Christum. Etsi enim Deus postulat, ut praestetur disciplina etiam a non renatis, et punit violationem disciplinae praesentibus et aeternis poenis, tamen non sentiendum est, disciplinam in non renatis mereri de congruo remissionem peccatorum. Mens non renata aut secunda negligit Deum, aut oppressa iudicio legis ac terroribus fugit et fremit adversus eum, sed tunc diligere incipit, cum fide erigitur, et agnoscit remissionem propter Christum donatam. Ita primum incipit mens diligere Deum. Ideo recentium monachorum somnia rejiciantur, qui fluxerunt, posse diligere Deum, posse legem fieri quoad substantiam actuum a non renatis. Et has opiniones nos quidem iudicamus taxari a libro, sed recitare hoc loco volumus, ut constet, quomodo nos librum intelligamus.

sondern viel stück, die zu kurz vnd dunkel geredt, zum besten verstanden.

Wo aber zweifelhafftige reden weiter vneinigheit geben können möchten, ist's nötig vnd löblich, besser erklerung zu thun.

Im Artikel vom Freien willen sind in Margine etliche wort dazugeschrieben vom angefangen gehorsam, denn es ist etwa ein vnrechte meinung eingerissen, das der Newgeborn Mensch in diesem Leben Gottes Gesetz gung thun möge.

Nu ist von nöten, das in der Kirchen dieses klar gelert werde, das in diesem Leben vnd schwachheit der menschlichen Natur auch der Newgeborne Gottes Gesetz nicht gung thun könne, sondern sey gerecht, das ist, Gott gefellig umb des Mittlers Christi willen durch Glauben. Darum wer gut, das nicht allein die Annotation in Margine angenommen, sondern auch etwa sonst klar ausgetrückt würde, das der Newgeborn mensch Gottes Gesetz nicht gung thut, wie wir ernach weiter erinnern wollen.

Auch were nützlich, das man hie straffe die meinung vom Verdienst vor der Gnaden, dadurch die Lere von Vergebung der Sünden durch glauben vn Verdienst seer vertunckelt worden. Denn wie wol Gott auch in denen, so nicht Newgeborn, fordert eufferlichen gehorsam, vnd straffet eufferlichen vngehorsam mit zeitlichen vnd ewigen straffen, so ist doch nicht zu halten, das solcher eufferlicher gehorsam in denselbigen, so nicht Newgeborn, Vergebung der Sünden verdiene, de congruo, wie sie es nennen. Das menschlich Herz vor der gnade ist entweder sicher vnd achtet Gott nicht, oder ist in schrecken vor Gottes zorn und süchet Gott, wie Saul oder Judas. Denn aber kaum das Herz Gott lieben, so es durch Glauben getroffen worden und die barmherzigkeit erkennet vnd sület. Darumb solten da etliche Mönchsere gestrafft werden, die gesagt, man könne Gott lieben, item, Gottes Gesetz thun, so viel das werck jm selbs belanget, auch vor der Gnade. Vnd wir verstehen das Buch also, das diese meinung darin gestrafft werden, haben aber solchs gemeldet, das wir vnsern verstand klar ausdrücken, ernach zancf zu verbüten.

In Articulo de peccato originis, ubi dicitur, remanet materiale, hoc est, concupiscentia, gravis morbus infirmitas etc. addantur haec verba — et vitium repugnans legi Dei et ut Wormatiae convenit, et non vult liber extenuari illud materiale, quod est repugnantia non levis adversus legem Dei, ut apparet in perpetuis defectibus, quod non satis ardent animi dilectione Dei, quod languidus est timor, languida fides etc. Et liber fatetur subinde, hunc morbum parere malos fructus, adversus quos renati et fide condonationem petere debent, et eis spiritu repugnare.

In Articulo de justificatione, ubi dicitur, per fidem efficacem, intelleximus, id a quibusdam ita depravari, ut interpretentur efficaci fide, id est, operante fide, hoc est, fide cum operibus justificari hominem. Est enim quorundam alterius partis vulgaris persuasio, Paulum sic accipiendum esse, cum ait, fide justificamur, quasi hoc velit, fide praeparatur ad justiciam, id est, ad dilectionem, propter quam postea accepti simus, non fide propter Christum. Jam si articulus hoc modo depravaretur, necesse esset nos reclamare. Nostri cum dixerunt, viva seu efficaci fide, significarunt se loqui non de sola notitia historiae, qualis est etiam in impiis, sed de fiducia apprehendente misericordiam propter Christum promissam, et erigente perterrefactas mentes. In hanc sententiam locuti sunt nostri de efficacia, qua ipsa fides per se est motus ardens, consolans, innitens Christo et vivificans. Sicut sequens descriptio in articulo de justificatione ostendit et propheta dicit, justus fide sua vivet.

Ergo ne ambiguitas discordias pariat, aut haec declaratio addenda videtur, aut eximendum vocabulum *efficax*, et ut de hoc loco magis solliciti simus, movemur eo, quia in hac urbe etiam post colloquium editae sunt propositiones, quae aperte damnant nostram sententiam, quae est haud dubie vox Evangelii, de

Im Artikel 1*) von der Erbsünd bey diesen worten, es bleibt *Materiale peccati*, das ist, die böse neigung, eine schwere krankheit zc., sol dazu gesetzt werden, ein vntugent wider Gottes Gesetz, wie solchs zu Worms gewilliget. Denn auch das Buch solches *Materiale* nicht wil für gering geachtet haben, wie es denn ein grosser vngedultig ist wider Gottes Gesetz, wie solches in den bleibenden gebrechen zu merken, das das Menschlich Hertz nicht gungsam brennet in Gottes lieb, das Zucht vnd Glauben schwach sind zc. Auch bekent das Buch, das gemelte schwachheit für vnd für böse fruchte bringet, dagegen die Heiligen durch Glauben vergebung bitten, vnd widerstand thun sollen.

Im Artikel 2*) von der *Iustificatio* haben etliche diese wort (durch Thetigen glauben) also vbel gedeutet, als wolt der Artikel sagen, durch wirkenden Glauben, das ist, durch Glauben samyt den wercken sind wir gerecht. Denn etliche des Gegenteils halten also, S. Pauli meinung sey, der Glaub sey ein vorbereitung, das man darnach durch liebe vnd andere werck gerecht, das ist, Gott angemen sey, nicht durch glauben umb Christi willen. Wo nu der Artikel also verkeret würde, müsten wir dagegen reden.

Denn da die vnsern gesagt, durch lebendigen vnd thetigen Glauben, haben sie wollen anzeigen, das man Glauben nicht allein von erkenntnis der Historien verstehen sol, wie die auch in Gottlosen ist, sondern vom vertrauen, das die Barmherzigkeit ergreiffet, umb Christi willen verheiffen, vnd die erschrocken Gewissen tröcket. In diesem verstand ist geredt von freystigem Glauben, nemlich, der an sich selbst ein ernütliche freystige bewegung ist, macht lebendig vnd weist das Hertz, das es trost vnd freude an Christo suchet, wie im gestellten Artikel solget, vnd der Prophet spricht, der gerecht lebet seines Glaubens.

Darumb zank zu verhüten, ist entweder das wort (Thetig) auffen zu lassen, oder diese erklerung daran zu beugen. Denn das

1*) Art. IV.

2*) Art. V.

fide justificante, et opponunt vulgarem persuasionem, sola dilectione sumus Deo accepti. Hoc quid aliud est dicere, quam quod non propter Christum, sed propter proprias virtutes seu opera homo sit acceptus Deo? Denique renovant illae propositiones et alios errores pugnantes cum Evangelio. Si multi in altera parte duris suas falsas persuasiones ita pergent defendere, quae spes poterit esse tranquillitatis aut concordiae?

In secunda parte articuli de justificatione doctrina de bonis operibus longius explicanda est. Cum enim supra dictum sit in libro, manere in Sanctis peccata in hac vita, et clare dicendum sit, renatos in hac vita nunquam satisfacere legi Dei, quaerunt piaer mentes, quomodo placeant Deo, cum adsint peccata, cum legi nondum satisfiat. Haec quaestio semper exercet bonas mentes, et videmus eam a scriptoribus Ecclesiasticis. Basilio. Hieronymo, Augustino, Bernhardo, studiose agitatam esse. Hic igitur taxanda est arrogantia et hypoerisis, quae ignorans doctrinam de fide in Christum admiratur sese, et putat propriam mundiciem seu perfectionem esse pretium vitae aeternae, cum Psalmus dicat, non justificabitur coram te omnis vivens, item, si iniquitates observaveris ^{1*)}, item, tibi tantum pecco, ut justificeris in sermonibus tuis et vincas, cum judicaris.

Rursus pii consolandi sunt, ut certo statuunt, primum personas Deo placere fide propter Christum, non, quia legi satisfaciant. Deinde et hanc inchoatam obedientiam, quam sequi necesse est, placere Deo, cum dolentes agnoscimus imperfectionem

1*) Addit Bucerus in act. lat. 86. „Domine, quis sustinebit? Eodem modo te Plat III. 63.

wir von diesem punct sorgfältig sind, hat auch diese tage vrsach geben ein Büchlin ^{1*)} allhie wider vns ausgangen nach dem Colloquio, welches Büchlin vnser Lere von der Justification öffentlich verworffen, die doch die ware stimme ist des Euangelii, vnd hat dagegen gesagt, allein durch liebe sind wir Gott angenehm. Das were nicht anders, denn nicht umb Christi willen, sondern von wegen eigener tugenden sind wir Gott angenehm. Auch werden in bemelten gedrücktem Büchlin etliche mehr jrthumb vernewert. Wo nun auff dem andern teil viel barter Köpff ire vorige jrthumb also erhalten wollen, wie kann einigkeit zu hoffen sein?

Im andern Teil von der Justification ^{2*)} ist not, die Lere von Guten werken weiter zu erkleren, denn als droben im Buch gesagt, in Heiligen sind Sünden in diesem leben. Vnd ist zu melden, das die Heiligen in diesem leben Gottes Gesez nimmer gung thun, so fragt das Herz, wie es Gott gefallen könne, so doch Sünden noch da sind, vnd dem Gesez nicht gung geschibet.

Diese frage ligt im Herzen, und ist gehandelt von etlichen Vetern, Basilio, Hieronymo, Augustino, Bernardo. Sie mus man die Hoffart vnd heuchlen straffen, welche die Lere vom Glauben an Christum nicht verstehet, sühet sich selbst an, vnd hat ein verwunderung vnd gefallen an eigener tugent, vnd meinet, eigene Reinigkeit vnd Vorkomenheit sey der verdienst des Ewigen lebens, so doch der Psalm spricht, vor dir ist kein Mensch gerecht, item, so du wilt vnser Sünde mercken, wer kan bestehen? Item, dir bin ich nur ein Sünder, das du in deinen worten mögest Gerecht gepreiset werden, vnd Sieg behaltest, so man dich richtet.

Dagegen sollen die Fromen vnd Zurchtjamen getröst werden, das sie gewis schliessen sollen, erstlich, die Person gefalle Gott

1*) Estne liber Contareni, de quo Cruciger ad Bugenhagium d. 5. Maji scripsit? Corp. ref. IV. 252. R a n k e, deutsche Gesch. im Zeitalter d. Reform. ed. 3. Bd. IV. 166.

2*) Artic. V.

et credimus tamen obedientiam placere propter Pontificem Christum, et perferri ad patrem tanquam spirituales hostias, ut Petrus inquit, offerre spirituales hostias, acceptas Deo per Jesum Christum. Confidant etiam, non, quia legi satisfaciant, sed propter Christum ipsis, cum fide justificati sunt et haeredes facti, certo dari vitam aeternam, juxta illud, haec est voluntas patris, ut omnis, qui credit in filium, habeat vitam aeternam.

Et quoniam in Sanctis in hac vita manent peccata, adjiciendum est discrimen peccatorum, propter quae non amittitur gratia, et aliorum, quae excutunt gratiam et Spiritum sanctum. Haec pars propter multas gravissimas causas addenda est. Hinc discunt pii, fidem non significare tantum notitiam dogmatum, sed fiduciam misericordiae promissae propter filium Dei, quae fiducia non manet cum mala conscientia. Discunt item, non posse Deum invocari ab iis, qui pergunt ruere contra conscientiam, quia non potest invocari Deus, nisi fiducia mediatoris Christi. Discunt item, neque hanc fidem, seu fiduciam, neque Spiritum sanctum in his esse, qui delinquant contra conscientiam. Existimamus autem, et collocutores delectos ex altera parte, et alios viros prudentes et pios probaturos hoc consilium de his locis addendis.

In titulo de nota Ecclesiae, videlicet de verbo Dei, addita est adnotatio, ubi dicitur, haec magna domus habet promissionem praesentiae Spiritus sancti. Hic concesserunt nostri, eam promissionem pertinere ad pios, seu electos, non ad multitudinem impiam, ad quam pertinent comminationes. Ideo in eodem loco essent omittenda haec verba — magna domus. — Neque enim

durch Glauben vmb Christi willen, nicht darumb, das sie dem Geseß gung thunen. Darnach gefalle auch Gott der angefangen gehorsam, welcher folgen mus, so wir vnsrer vnnolkomenheit mit berewnung erkennen vnd glauben, das doch der gehorsam Gott gefalle vmb des Mittlers Christi willen, welcher vnserer Opfer für den Vater bringt als geistliche Opfer, laut der wort Petri, zu erffern geistliche Opfer, die Gott gefellig sind durch Christum Jesum. Sie sollen auch vertrauen, das jnen nicht darumb, das sie dem Geseß gung gethan, sondern vmb Christi willen, die weil sie durch Glauben Gerecht vnd erben sind, gewislich das ewig Leben gegeben wird, wie geschriben, dieses ist der wille des ewigen Vaters, das alle, so an den Son glauben, das ewige Leben haben.

Vnd dieweil in diesem leben auch in den Heiligen Sünden bleiben, ist not, im Artikel vnterscheid zu setzen, durch welche Sünd man die Gnade nicht verliere, vnd welche sünde Gnad vnd heiligen Geist ausschütten.

Dieser Punct ist aus vielen wichtigen vrsachen dazu zu setzen, denn daraus lernet man, das Glaub nicht allein heisst erkentnis der Historien, sondern vertrauen auff harmberkigkeit, verheissen vmb Christi willen, welches vertrauen nicht stehen kan neben bösem Gewissen. Auch lernet man, das die jenuigen, so fort faren in sünden wider Gewissen, Gott nicht anruffen können, denn man kann Gott nicht anruffen on vertrauen auff den Mittler Christum. Auch lernet man, das dieser Glaub oder Vertrauen vnd heiliger Geist nicht ist in denen, so wider Gewissen sündigen.

Wir achten auch, die Herrn Collocutores des andern Teils vnd andere verstendige vnd Gottfürchtige werden mit vns für gut ansehen, das dieses dem Artikel addirt werde.

Vnter dem Titel von zeichen der Kirchen^{1*)}, Nemlich vom Wort, ist da bei in Margine gesetzt bei den worten, dieses gres Haus hat verheißung der gegenwertigkeit des heiligen Geists ꝛc. An diesem ort haben die vnsern gemelt, das solche Verheißung ge-

1*) Artic VII.

confirmanda est persuasio, quod multitudo impia non possit errare, quia Ecclesia promissiones habeat, cum Paulus dicat, non omnes, qui sunt ex Israel, sunt Israel. Ideo etiam commodius esset, in titulo de Ecclesia, ubi definitur Ecclesia, esse coetus bonorum et malorum, sic scribi, Ecclesia visibilis est coetus etc.

Quod autem damnat idem articulus eos, qui discedunt ab Ecclesia, articulus loquitur de iis, qui discedunt a recte docentibus. Et fatemur, ab his non esse discedendum. Sed antithesis addenda est, juste discedi ab iis, qui defendunt falsam doctrinam et qui homines innocentes propter piae doctrinae confessionem interficiunt, de quibus ait Paulus, si quis aliud Evangelium docet, anathema sit. Sicut hoc ipsum exemplum, quod citatur in libro, ostendit. Nam certe Elias et auditores ejus erant sejuncti a cultu Baal, sicut clare dicit textus. Ergo discesserant a coetu sacerdotum Ahab. Haec non negari ab eruditis ullis arbitramur, et commemorari nobis necesse est, ne, cum Ecclesiis nostris objicitur secessio, damnare eas ipsi videamur, quas quidem certum est membra Ecclesiae Dei esse, cum ibi luceat pura Evangelii doctrina, per quam efficax est Spiritus S. et vera fide invocatur Deus pater domini nostri Jesu Christi. Non adeo ferreos animos habemus, ut non moveamur aut atroci maledicto, cum disjunctio seu schisma objicitur, aut ipsa specie distractionis et cogitatione ingentium malorum, quae discordias sequuntur. Et redimere veram et piam concordiam libenter morte nostra velimus. Itaque toties nos ad aequa judicia et veram conciliationem obtulimus. Sed Ecclesiae nostrae primum injusta condemnatione pontificia, et deinde asperitate Episcoporum expulsae sunt a reliquo coetu. Quam multi ex nostris a quibusdam propter hanc doctrinam interfecti sunt? Hinc judicari potest, unde orta sit distractio, et qui culpandi sint.

höre auff die Fremden oder Außgewesenen, nicht auff den Gottlosen Hauffen, auff welche gehören die bedrawungen. Darumb sind die wort (das grosse Haus) an diesem ort auszulassen, denn man sol diese meinung nicht bestetigen, das der Gottlose Hauffe nicht irren kan, darumb, das die Kirche solche verheißungen habe, so doch S. Paulus spricht, nicht alle aus Israel sind Israel. Darumb were auch bequemer, im Titel von der Kirchen für die ersten wort, die Kirche ist ein versamlung ꝛc, also zu setzen, die sichtbare Kirche ist eine Versamlung.

Das auch im gedachten Artikel die jenigen verdampt werden, so sich von der Kirchen absondern, redet der Artikel von denen, so sich von dieser Kirchen, welche rechte Lere behest, absondern. Also bekennen wir auch, das man sich von solchen nicht absondern sol. Aber dabey ist net anzuzeigen, das recht ist, sich absondern von denjenigen, so vurechte Lere schützen vnd unschuldige Leute von wegen bekentnis rechter Lere tödten. Von welchen S. Paulus spricht, so jemand ein ander Euangelium leret, der sey Verbant. Wie dieses Exempel anzeigt, so im Buch gemeldet¹⁾, denn öffentlich ist, das Elias vnd die seine Lere angenommen, sind von der Abgötteren Baal abgesondert gewesen, wie der Text klar beweiset, daraus folget, das sie auch abgesondert gewesen von den Priestern Ahas. Dieses ist on zweifel bekant bey allen Verstendigen vnd fordert vnser nordurfft, solchs zu melden, so man vns die sonderung für wirfft, das wir vnser Kirchen selbs nicht verdammen, welche gewislich sind Glieder der Kirchen Gottes, dieweil darin reine lere des Euangelii gepredigt wird, dadurch der heilige Geist wirket, vnd in rechtem Glauben neben warem brauch der Sacrament Gott, der Vater vnseres HErrn Ihesu Christi angeruffen wird.

Wir sind so hart vnd grob nicht, das vns nicht zu Herzen gehe, so man vns Sonderung schuld givet, oder so wir selbs die vneinigheit ansehen vnd betrachten, wie grosser vurat aus vneinig-

1*) Artic. VII

Damnat etiam liber eos, qui rumpunt vinculum caritatis, quod nos intelligimus obedientiam in ministerio rectae doctrinae Evangelii et administrationes sacramentorum et jurisdictionis in Evangelio mandatae, ac sentimus ipsi, vero ministerio deberi obedientiam. Sed postea liber in titulo de hierarchico ordine hoc vinculum de traditionibus humanis interpretari videtur, ubi nostri opposuerunt alium articulum. Nam Ecclesiae nostrae pias et graves causas habuerunt, mutandi aliquas humanas traditiones, ad quas jam accesserat superstitio. Extare enim in Ecclesia hanc doctrinam Christi necesse est, frustra colunt *me* mandatis hominum.

Deinde utri rumpant vinculum caritatis, res ostendit. Pontifices et quidam Episcopi trucidant nostros et inflammant principum animos adversus nos. Interim praedicant, se servare vinculum charitatis, idque rumpi a nobis propter neglectas injustas traditiones, cum hoc ipsum sit officium dilectionis, adhibere *ἐπιτίξεις* in traditionibus.

In titulo de poenitentia post lapsum cetera placent. Sed quia de confessione et satisfactione postea sunt articuli a nostris exhibiti, non licuit hic praeterire tanquam nostro testimonio confirmatas. Et mortificatio in scripturis significat opus spirituale in veris et magnis acriminis, quibus videmus asperrime conflictari¹ veram ecclesiam in assiduis vitae periculis. At enumeratio et

feit folget, wolten auch gern einigkeit mit unserm tod erkennen, haben uns derhalben so oft zu rechten gerichtten und warer vergleichung erboten. Es sind aber unsere Kirchen erstlich durch Bestliche Bullen, und ernach durch verfolgung von den Bischouen verstorffen, wie öffentlich, das etliche der unseren dieser Lere halben umbbracht. Daraus ist abzunehmen, wer dieser spaltung halben billich zu beschuldigen.

Das Buch verdampft^{1*)} auch diejenigen, so das band der Lieb zerreissen, welches wir verstehen gehorsam, den man der rechten predig schuldig ist, und reichung der Sacrament, und der Jurisdiction, im Euangelio geboten, halten auch also, das man dem Dienst des Euangelii gehorsam schuldig ist.

Aber hernach vnter dem Titel^{2*)} von der Kirchen Herrschung &c. bedünckt uns, das Band der Liebe werde von Menschen sâhung verstanden, darumb die unsern ein gegen Artikel vberantwortet.

Denn unsere Kirchen haben Christlich und grosse ursach gehabt, etliche Menschen sâhung abzuthun, welche in vurechte Gottesdienst verkeret gewesen, denn diese Lere Christi mus in der Kirchen erhalten werden, vergeblich ehren sie sich mit Menschen geboten.

Weiter. Welche das band der Lieb zerrissen, beweiset die that. Papst und etliche Bischoue tödten die unsern, und heßen die grossen Herrn wider uns. Darnach rhümen sie, sie halten das Band der Liebe, wir aber brechens, damit, das wir etliche Menschen sâhung abgethan, so doch eben dieses gehört zum band der Lieb, das man nicht die Gewissen zu Menschen sâhung dringen sol.

Vnter dem Titel^{3*)} von der Busse nach dem Fall lassen wir uns den Artikel gefallen. Die weil aber von der Peicht und

1*) Artic. XVIII.

2*) Artic. XIX.

3*) Artic. VIII.

satisfactio sunt externi ritus ab hominibus excogitati, et accesserunt multi abusus. Eodem loco citatur Paulus ad ornandas satisfactiones, II. Cor. VII. Cum Paulus loquatur de ordinaria poena in Evangelio instituta, videlicet de excommunicatione, hoc dictum nihil ad has recentes satisfactiones pertinet.

In titulo de sacramentis recte dicit liber, non solum significari gratiam per sacramenta, sed etiam sanctificari utentes. Verum hic addi petimus, adultos debere fidem addere in usu sacramentorum, quae credat promissionibus, quarum causa sacramenta nobis tradita sunt, nec prodesse ea adultis sine bono motu utentis, ut vulgo loquuntur.

De ordinatione maxime probamus veterem Ecclesiae consuetudinem, ut ordinandi prius explorentur, erudiantur, et publico testimonio aliquorum piorum et doctorum, qui praesunt Ecclesiis, admittantur ad ministerium, ut nunc fit in nostris Ecclesiis. Hanc difficillimam curam ut necessariam Ecclesiae suscipere Episcopos, facta reformatione, optandum est. Et nostros audimus diserte ita tribuisse Episcopis illis ordinationem, si procedat reformatio.

Gnugthuung ernach Artikel von den unsern übergeben, ist net, die danon meldung zu thun, das wir uns nicht selbst widerwertig sind.

Dazu tödtung des alten Adams heisst wirkung des heiligen Geists in wahrhaftiger angst. Wie man sieht, das die ware Kirche allerley betrübnis für und für leidet. Aber die Erzelung der Sünden und Gnugthuung sind eufferliche weise von Menschen erfunden, und sind viel Mißbrenche dazu komen.

Am selben ort wird S. Paulus angezogen, die Gnugthuung zu bestetigen, in der andern zum Corin. am siebenden, so doch S. Paulus redet von ordentlicher straff im Euangelio geboten, nemlich vom Bann. Dieser Spruch dienet nichts zu den jezigen Gnugthuungen.

Unter dem Titel 1*) von den Sacramenten sagt das Buch recht, das Sacrament nicht allein gnade bedeuten, sondern auch Heiligen. Dazu bitten wir anzubengen, das die, so zu vernünftigen jaren komen, schuldig sind, die Sacrament mit Glauben zu empfaben, welcher vertrawet auff die Verheißung, darumb uns die Sacrament gegeben sind, das sie auch denen, so zu vernünftigen jaren komen, nicht möglich sind on eine gute bewegung des empfabenden, wie etliche davon geredt haben.

Von der Ordination 2*) loben wir der Cristen Kirchen gewonheit, das die Ordinanten erstlich verhört worden, unterwisen, und darnach durch öffentlich Zeugnis etlicher, so die Kirchen regirten, zum Ampt zu gelassen, wie ihund diese weise in unsern Kirchen gehalten wird.

Wo nu die Reformatio ins werck bracht würde, ist zu wünschsen, das die Bischene sich mit dieser grossen arbeit beladen, die der Kirchen hoch von nöten ist. Wir vernemen auch, das die unsern mit klaren Worten also die Ordination den Bischonen geben, so die Reformatio ins werck bracht würde.

1*) Artic. X.

2*) Artic. XI.

Et quanquam nostri quadam spe concordiae de ritu confirmationis et unctionis non pugnarunt, tamen hoc necessario monendum erat, cum liber definiat, sacramentum esse signum infallibile gratiae, haec descriptio non convenit ad hos ritus, qui nunc vocantur confirmatio et unctio, de quibus nec mandata, nec promissiones divinae extant. Sciunt adversarii, hoc ritus tantum esse vestigia veterum donorum, olim dabantur dona manifesta per Apostolos. Item, ut prophetae, ita Apostoli et multi alii depulerunt morbos sua oratione et medicinis. Ab his initiis reliqui sunt hi ritus, qui nunc, quales sint, constat. Vellemus in Ecclesiis ubique catechismum exerceri, ut liber monet, et post examen et professionem fieri preceationem a populo pro pueris. Hanc credimus non esse irritam, nec displicet addi impositionem manuum. Et haec fiunt in quibusdam Ecclesiis apud nos, ita et pro aegrotis fiunt preces, et constat, multos propter Ecclesiae preces revalescere, sed tamen ritus ipse unctionis nihil ad hanc rem facit, nec habet promissionem gratiae.

Dignitas aliorum sacramentorum obscuratur, cum hae leviores ceremoniae eadem definitione et nomine proponuntur populo. Ad haec, uterque ritus nunc plenus est magnis abusibus, quos reprehendere necesse est.

In titulo de disciplina breviter inserta est particula de Episcopis Germanicis, qui merum et mixtum imperium habent in suis ditionibus. Toties clamitant scripta nostra, nos hoc agere, ut pie doceantur Ecclesiae propter gloriam Dei et salutem animarum, et hortatores esse piis, ut studeant puram Evangelii doctrinam conservare et propagare, sicut mandat Christus, in hoc glorificatur pater meus coelestis, ut fructum plurimum adferatis, ac sitis mei

Vnd wie wol die unsere aus Hoffnung der Einigkeit von der Confirmatio und Dlung ^{1*)} nicht gestritten, so ist doch dieses zu erinnern. Diemeil das Buch spricht, Sacrament heisse ein gewis Zeichen Göttlicher Gnade, so reumet sich diese rede nicht zu diesen Ceremonien, die man ihund nennet Confirmatio vnd Dlung, da von kein gebot vnd keine Verheißung gegeben.

Der Gegenteil weis wol, wie diese Ceremonien in der Kirchen bleiben, von den hohen Gaben, so die Apostel vnd andere gehabt, denn die Apostel erstlich also öffentliche gaben des heiligen Geistes den andern mitteileten. Item, wie vor Zeiten die Propheten, also ernach haben die Apostel vnd viel andere den Kranken geholfen durch Gebet vnd erghen. Daher komen diese Ceremonien, vnd sind besondere gaben gewesen, nicht jedermans werck, wie Sacrament.

Wir wolten gern, das man den Catechismus ^{2*)} in den Kirchen anrichtet, wie das Buch meldet, vnd das nach der verhör vnd bekentnis der Lere die Kirche ein ernstlich Gebet sprech für die Jungen leute. Dieses gebet, glauben wir, sei nicht vergeblich. Uns mißfelleet auch nicht die Ceremonien da bey, die Hand auffzulegen, vnd solchs wird in etlichen unsern Kirchen also gehalten.

Dergleichen bittet man auch für die Kranken, vnd ist nicht zweifel, vielen wird das leben durch der Fromen gebet erhalten. Aber die weise zu Salben thut nichts dazu, hat auch nicht verheißung der Gnaden. Die herrlichkeit der hohen Sacrament wird vertunkelt, so man diese geringer Ceremonien in gleichem namen vnd gleicher Definition dem Volk fürstellet. Dazu, beide Ceremonien haben ihund viel grosser Mißbrende, welche nicht zu verschweigen sind.

Unter dem Titel von der Zucht ^{3*)} ist mit wenig worten angehengt von den Bischonen Teudscher Nation, das sie Regalien vnd Weltliche regierung haben &c. Wir haben vns so offti vnd so

1*) Artic. XVII.

2*) Artic. XIII.

3*) Artic. XXII.

discipuli. Docet hunc praecipuum honorem Deo reddendum esse, curam Evangelii conservandi, ac propagandi. Hanc rem agimus, non impedimus. quo minus Episcopi possideant opes, et imperia, attributa ab imperatoribus et principibus. Sed tamen rogamus, ut consideretur, quanta detrimenta Ecclesiae, quae clades sequutae sint ex opulentia et imperiis Pontificum Romanorum et Episcoporum.

Primum ipsi occupati gubernatione civili et bellis, neglexerunt doctrinam, deinde et collegia Ecclesiarum mutata sunt, in quibus initio doctrinae studia viguerunt, et conservata sunt monumenta tradita a primis Episcopis, qui doctrinam ab Apostolis et doctoribus probatis acceperant. Nunc jaecitant successionem ordinariam, cum tot seculis non curaverint, quid antiquitas docuerit. Veteres vere laudarunt successionem ordinariam, non tam, ut potestatem munerent, quam, quod successores doctrinam Apostolicam initio diligenter conservaverant. Hanc totam formam veteris Ecclesiae mutaverunt opes et regia dominatio Episcoporum, quae causa fuit magnae caliginis et ingentium bellorum.

Hos abusus nequaquam adprobare possumus, cumque videamus esurire pios pastores, multis locis tantas Ecclesias orbatas esse gubernatoribus, quia desunt stipendia, deserunt scholas, quia nec doctibus, nec scholasticis pauperibus prospicitur, non possumus non deplorare Ecclesiae calamitatem, et optamus id, quod

klar vernemen lassen, worauff wir arbeiten, nemlich das die Kirchen Gott zu lob vnd der Seelen zur seligkeit, rechte vnd Christliche lere haben. Vnd vermanen alle fromen, das sie helfen das Euangelium zu erhalten vnd zu pflanzen, wie Christus geboten, damit wird mein himlischer Vater geehret, das jr viel frucht bringet vnd pflanzt meine Lere. Hie wird gemeldet, das Gott dieses werck für die hobest ehre belt vnd vleis, das Euangelium zu erhalten vnd auszubreiten fordere. Dieses ist vuser fürnemen vnd erbeit, vnd wir hindern die Bischone nicht daran, das sie in Gütern vnd Weltlicher regierung, von Keisern vnd Fürsten gegeben, sitzen.

Doch bitten wir zu bedenken, welche schaden in der Kirchen aus der Bepst vnd Bischone großem Reichthumb vnd Weltlicher regierung gefolget. Denn dieweil sie mit Weltlicher regierung vnd Krieg zu thun gnug haben, haben sie der Lere nicht gewartet. Also sind auch die Stifft verendert, welche am ersten löbliche Schulen gewesen, vnd ist da erhalten die Erste lere, gegeben von den ersten Bischonen, welche die Lere von den Aposteln vnd andern bewehrten Lerern empfangen hatten.

Izund rhümen sie die Ordentliche successio hoch, so sie doch so viel hundert jar nicht geacht haben, was der Ersten lere gewesen sey.

Die Alten Väter haben die Ordentliche successio gros geacht, nicht allein zu bestetigung Bischofflicher gewalt, sondern viel mehr der halben, das der Apostel Lere die zeit vleißig erhalten ward von einem auff den andern. Aber diese ganze form der Alten Kirchen ist nu durch die große Reichthumb vnd Weltliche regierung der Bepst vnd Bischone verendert, vnd ist daraus blindheit vnd Krieg gefolget.

Diese Misbrench können wir nicht loben, vnd dieweil wir sehen, das die frome Pfarrherr hunger leiden, vnd an vielen orten die Kirchen ganz ledig stehen an Pfarrherrn aus mangel der unterhaltung, item, das wenig Leute Studirn, die weil die Schulmeister vnd arme Schüler kein Hülffe haben, ist vns nicht zu ver-

justissimum est, ut aliquid de tantis opibus decidatur ad veros usus Ecclesiae, id est, ad ministerii Evangelici conservationem et juvandas scholas. Circumit Christus petens, ut Ecclesiis consulatur, ut Evangelium conservetur, et queritur, se esurire et sitire. Huic quid respondebunt hi, qui defraudant pastores et scholas, cum objiciet, esurivi et non dedistis mihi potum? ^{1*)} Optandum est igitur, ut ex facultatibus Ecclesiasticis juventur pastores et scholae.

Ceterum in eodem loco in libro petitur, ut electio canonica restituatur et ita reformentur omnes ordines, ut suum quisque officium recte et sedulo faciat. Haec placent nobis, et oramus Dominum nostrum Jesum Christum, qui est caput Ecclesiae Dei, ut, sicut eam mirabili consilio et potentia semper gubernavit et restituit, ita nunc quoque eam emendet, regat et servet. Amen.

X.

Tertium scriptum Legati ad Episcopos, de reformatione morum ^{2*)}. (12. July.)

Reverendissimi et Illustrissimi Domini. Cum heri reveren-

1*) Bucerus in act. lat. 92 et le Plat III. 66. ita: „esurivi, et non dedistis mihi cibum, sitiivi, et non dedistis mihi potum?“

2*) Melanct. act. lat. Wormal. P. jj. et jjj. Opp. Witemb. IV. 694. Eckii Apolog. 108. qui ita inscribit: „exhortatio reverendiss. patris S. Ap. legati ad Archiepiscopos et Episcopos Germaniae 13. July“ Corp. rel. IV. 506. sq. Apographon in actis Tab. Vinar. — cum versione germ.,

argen, das wir der Kirchen jamer vnd elend beklagen vnd trawren, vnd wünschē, wie es recht vnd billig ist, das etwas von solchen grossen Gütern zu rechtem nutz der Kirchen, das ist zu erhaltung des Ampts, das Euangelium recht zu predigen, vnd der Studien vnd Schulen gewandt werde.

Izund gebet der Herr Christus vmbher, vnd bittet, das man den Kirchen beliffen sol, das das Euangelium erhalten werde, vnd klagt, das er hunger vnd dorst leide. Was wöllē nu dem Herrn Christo antworten diejenigen, so die Kirchen Güter in haben, vnd den Pfarrhern vnd Schulen nicht hülff thun wöllē, wenn er jnen fürwerffen wird, ich hab hunger gehabt, vnd jr habt mich nicht gespeiset, ich hab dorst gelidden, vnd jr habt mir nicht zu trinken geben. Darumb ist zu wünschē, das den Pfarrhern vnd Schulen aus den Kirchen Gütern hülff geschehe.

Weiter, das ernach im Buch gemeldet wird, das die Ordentliche Balb der Bischoff, Pfarrherr vnd aller Kirchenperson widerumb auffgericht werde. Item, das alle Stende also reformirt werden, das ein jeder sein Amt recht vnd mit vleis ausrichte. Dieses gefellet vns vnd bitten unsern Herrn Ihesum Christum, der das Heubt ist der Kirchen Gottes, wie er sie mit wunderbarlichem rat vnd macht alle zeit regirt vnd wider auffgericht hat, das er sie izund auch also reformirn, regirn, vnd erhalten wolle. W. M. M.

Regensburg, den 11. Julij. 1541.

X.

Die Schrift des Römischen Legaten, in deren er meldet, was er die Bischoffe vnd Prelaten zur Reformation vermanet habe^{1*)}.

Erwürdighen, durchleuchtighen Herrn. Als Ewere Ehrwür-

Electori missa. Bucerus in act. lat. 137 ita inscribit: „Scriptum legati, in quo commemorat, quid cum episcopis egisset de reformatione morum.“ Le Plat III. 91 sqq. „scriptum legati pontificii imperatori oblatum, in quo etc. Raynaldi anal. ad a. 1541. n. 29.

1*) Buceri act. germ. 144b. Hortleder I. 397. Walch XVII. 917 sqq.

dissimae et illustrissimae Dominationes vestrae frequentes ad nos venissent, ac nos quaedam illis exposuissemus, quae nobis ad reformationem Christianam facere imprimis videbantur, petierunt illae, ut ea, quae a nobis dicta fuerant, scriptis mandare eorumque exemplar reverendiss. et illustriss. Dominationibus suis tradere vellemus, ut ea commodius videre et perpendere possent, quare nos, ut eis satisfaceremus, quod heri dixisse nobis visi sumus, hic quam potuimus, breviter scripsimus.

Illud primum, quod in Domino hortamur, et monemus reverendiss. et illustriss. Dominationes vestras, pertinet ad uniuscujusque nostrum vitam et vivendi rationem, in qua danda est omnis opera, ut Deo optimo placeamus et fideles dispensatores inveniamur ac legitimi Domini gregis pastores. Vitabimus igitur primum sandalum omne, ne scilicet populus possit vel leviter suspicari, esse nos ullis voluptatibus addictos, aut avaritiae, aut ambitioni. Vitandus est etiam luxus omnis in epulis, in domus apparatu, vestibus, ceterisque omnibus, quae solent laicos et universum populum multum scandalizare.

Secundum pertinet ad familiam, ex cujus moribus, si Christiani et boni fuerint, populus aedificatur, si vero mali fuerint, multum offenditur, et facile conjecturam facit morum Episcopi ex moribus familiae. Idcirco, ut copiose admonet Bernhardus in lib. de Consideratione ad Eugenium pontificem, maxima est adhibenda cura praelato cuicumque in comparanda sibi honesta familia et in servanda ab omni mala labe, et suspicione, imo instituenda, ut ex familiarium nostrorum conversatione populus instruat et aedificetur.

Tertium pertinet ad curam gregis nobis commissi, ad quam maxime putamus pertinere, ut Episcopi habitent in locis frequen-

digsten vnd durchleuchtigsten herrligkeyten gestern im guter anzal zu vns kommen, vnd wir iuen etliche stück fürgetragen, die wir achten zu Christlicher Reformation fürnemlich dienen, haben dieselbigen G. Herrligkeyten begeret, das wir dasjenige, so von vns mündtlich gesagt wäre, in schrifft verassen vnd denselbigen G. Gerwürdigsten vnd Durchleuchtigsten Herrligkeyten des eyn abschriff zustellen wolten, damit sie das selbige desto süglicher besichtigen vnd erwegen möchten. Verhalben, damit wir G. erwürdigsten vnd durchleuchtigsten Herrligkeyt willfaren, haben wir dasselbige, so wir vns duncken lassen, gestern mündtlich fürgetragen haben, so kurz wir gemöcht, im diser schriff begriffen.

Vnd ist das erst, das wir G. Gerwürdigste vnd Durchleuchtigste Herrligkeyten im Herren vermanen vnd erinnern, belauend vnser jedes leben vnd haltung, indem wir allen vleiß ankeren sollen, das wir Gott den Allmechtigen gefallen, vns getrewe haubhalter vnd rechtgeschaffne Hirten der herde des Herrn erkunden werden. Verhalben sollen wir zum ersten alle ergernis vermeiden, vff dz das volck nit, auch nur ein geringen argwon schöpffen möge, das wir eynigem wollust, geiz oder eergeiz ergeben seien. Es ist auch zu meyden aller bracht vnd überfluß in der speiß, im hauß halten, in kleydern vnd allem anderen, das die leyen vnd das ganz volck pflegt hoch zu ergeren. I.

Das ander belangt vnser gesünd, auß des sitten, wa die Christlich vnd gut sind, würt das volck erbawen, wa sie aber böß sind, würt es dardurch seer geergert, vnd nimmet leicht ab von sitten des gesünds, wie die sitten des Bischoffs seien. Darum eyn jeder Prelat die höchste sorg ankeren solle, wie der h. Bernhardus weitlaufig ermanet im Buch von der Betrachtung, zu oberisten Pabst Eugenio, das er jm ein erbar gesünd bekomme, vnd dasselbig auch von aller besleckung vnd argwon beware, ja das ers so vnderweise vnd anrichte, das dz volck vom wandel vnser haubdiener zu guten vnd weisen, vnd erbawet werde. II.

Das dritt betrifft die sorg der herd, die vns befohlen ist, darzu achten wir, das zum fürnemlichsten erfordert werde, das die III.

tissimis suarum dioecesium, ubi facile cavere poterunt et praevidere, si quid labis hujus 1*), quae grassatur per Germaniam, obreperit, et confestim in tempore remedium adhibere.

Proderit etiam, habere fidos exploratores in locis aliis, ubi Episcopi non habitant, ut per eos certiores fieri possint, si qua fraude adversarius noster 2*) eos tentaverit, ac confestim queant providere et mederi. Visitare etiam dioeceses frequenter multum proderit, quo more uti solent Imperatores in urbibus obsessis et oppugnatis ab hostibus, curare etiam, ut cultus divinus vigeat in Ecclesiis nostris et beneficia a nobis conferantur viris probis et idoneis.

Quartum pertinet ad dispensationem facultatum et reddituum episcopalium, ex qua magna comparatur invidia apud populum, si viderit Episcopum sumptus magnos facere in luxu, in apparatu domus et familiae, pauperes vero negligi. Ideo vitandi sunt omnes sumptus hujusmodi, et pauperes quam maxime fovendi sunt, in eorumque necessitatibus maxima utendum est largitate. Hac enim ratione et Deum faciemus nobis propiciam (nam foeneratur Domino, qui miseretur pauperis, ut inquit Salomon) et populum nobis benevolum. Ad id enim maximi momenti est haec facultatum nostrarum dispensatio.

Quintum pertinet ad disciplinam et institutionem populi. Comparandi sunt concionatores seu praedicatores viri probi et docti, qui possint verbo et exemplo docere bonos mores et orthodoxam doctrinam, qui non sint contentiosi, neque insectatores adversariorum, ideo 3*), ne videantur odisse, sed potius amare, et optare

1*) i. e. Reformationis.

2*) i. e. Reformatores.

3*) Eckius: „adeo ut.“

Bischoff an den volkreichsten orten jrer Bistumben jre sßz vnd wohnungen haben, damit sie verhüten vund versehen mögen, das die suchte, die jez inn Deutschen landen durchstreichet, nit einschleiche, vnd wa das geschehen wolte, alsbald vnd bei guter zeit argney dagegen gethou werde.

Würt auch nit sein, das die Bischoff an den anderen orten, da sie nit selb wonen, getrewe ausspeher haben, durch die sie bei zeiten mögen verstendiget werden, wo der widerwertig etwan durch list einbrechen wolt, damit sie alsbald vernehmung dargegen vnd argney thun mögen. Es würt auch seer nüzlich sein, das sie jre Bistumben oft besuchen, wie die obristen hauptleut pflegen zu thun in steten, die belagert seind, oder sunst von feinden bekriegt werden. Sie sollen auch sorge haben, dz der Gottesdienst in vusern kirchen recht gehe, vnd das die pfründen frommen vnd tauglichen memern versichen werden.

Das vierde gahet an die ausspendung der Bischofflichen güter vnd einkommen, durch die ein grosser haß des volcks erwecket wurd, wenn man sieht, das der Bischoffe grossen enkosten anleget, an vbersuß vnd bracht des hauses vnd des gesinds, vnd das die armen darneben verlassen werden. Darumb solle aller solcher vnkosten vermitten, vnd den armen mit grossen trennen geholffen vnd zu jrer notdurfft die meiste miltigkeit bewisen werden. Dadurch werden wir vns Gott genädig (dann der sich der armen erbarmet, Gott auff wucher leyhet, wie Salomon sagt) vnd das Volk gutwillig machen. Hiezu würt solche ausspendung vnser güter merklich dienen.

Das fünfft belanget die zucht vnd vnderweisung des volcks. Fromme vnd geleerte memmer solle man zu predigern vnd lerern des volcks bestellen, die mit wort vnd exempel gute sitten vnd rechte lere lehren, vnd die nit zenfisch seien, noch die widersacher zu heftig antastan, damit sie nit geacht werden, die widerwertigen hassen, sondern mehr gesehen, sie lieben vnd juen guts günden vnd fürnemlich jr heul suchen. Dann so man die widersacher

iv.

v.

eis bona ac praesertim eorum salutem. Nam acris insectatio eos irritat et magis pertinaces facit, neque aedificat populum.

Sextum pertinet ad institutionem juventutis in literis et disciplinis, qua in re videmus Protestantes nihil praetermittere, sed omnem lapidem movere, ut in suis Gymnasiis habeant viros doctos et illustres, quorum fama invitatur juvenus Germanica et praesertim nobiles ad eorum Gymnasia, ubi imbuuntur simul cum literis etiam doctrina Protestantium, qua corrumpuntur ipsi, ac deinde per omnem Germaniam dispersi, alios quoque ¹) inficiunt. Idcirco danda est omnis opera, ut apud catholicos instituantur Scholae et Gymnasia, conducantur Doctores catholici, vere docti in bonis literis et disciplinis, qui sint celebres, ut eorum fama alliciatur juvenus, et nobiles ad nostra Gymnasia, ibique bonis literis et orthodoxa doctrina imbuantur. Ab Episcopis etiam admoneantur parentes, ne velint liberos suos institui in Gymnasiis, in quibus orthodoxa fides non viget, praesertim cum habuerint scholas orthodoxas paratas.

Haec volumus D. V. Reverendiss. et illustriss. proponere, ut capita quaedam generalia, quibus multa particularia addi possunt pro cujusque prudentia, ut pareamus summo Domino nostro Pontifici Max., qui nobis mandavit, ut eas hortaremur ad Christianam reformationem, simulque ut fungeremur officio personae, quam gerimus, Legati inquam sedis Apostolicae, ad quam pertinet cura omnium Ecclesiarum, ac etiam ut satisfaceremus charitati fraternae et illi necessitudini, quam compluribus de causis sentimus nobis esse cum hac nobilissima et inclitya vestra natione.

¹) contra Protestantes dictum.

scharff antaßet, reuget man sie nur desto mehr vund machet sie balsstarrig, vund erbauet das volck nicht.

Das sechs betrifft die vnderwenung der jugent in sprachen vnd guten künsten, in den wir seben, das die protestierenden nichts vnderlassen, sondern allen fleiß vnd vermögen ankeren, das sie auff ire Schulen gelerte vnd verhäimete leut haben, deren guter ruff vnd rhum die Deutsch jugent vnd nemlich die edlen auff ire schulen zu ziehen, anreize vnd bewege, da sie dann sampt den guten künsten auch die lere der protestierenden einnehmen. Vnd wenn sie dadurch verderbet sind, vnd sich demnach durch ganze Deutsche land außbrenten, vergifften sie andere auch darmit. Verhalben ist aller fleiß anzukeren, das Schulen vnd Vniuersiteten bey den Catholiceis angericht vnd lerer bestellet werden, die Catholici vnd auch warlich gelert seien in sprachen vnd guten künsten, vnd desselbigen auch wol verhäimet, dz die jugent vnd der Adel durch deren ruff vnd guten rhum zu vnsern Schulen vnd Vniuersiteten angereyget vnd bewegt vnd sampt den guten künsten auch mit rechter lere vnderrichtet werden. Es sollen auch die Bischöffe die elteren ermahnen, das sie ire Kinder nit auff die schulen zur lebre schicken, da nicht der rechte glaube ist, nemlich so sie nun auch rechtglaubige schulen bey vns haben werden.

Dies wolten wir E. Erwürdigsten vnd Durchleuchtigsten Herrlichkeyten als gemeine Hauptpuncten, denen vil besondere vnd eygentliche artickele nach jedes guten verstandt vnd weisheit zugethou werden mögen, fürtragen, damit wir vnserm Christen Herren, dem grosten Bapst gehorsam leysteten, der vns die selbigen E. Herrlichkeyten zu Christlicher Reformation zuermanen befohlen hatt, auch das wir daran vnser ampt, das wir tragen, anbrichten, als nemlich das ampt eines Legaten des Apostolischen stuls, dem die sorg aller Kirchen zustat, vund das wir auch damit gnugbeten der brüderlichen liebe vnd verwantschafft, die wir gegen diser ewer so edlen vund theuren Nation haben.

Caspar Cardinal Contarenius, gesandter
des Apostolischen stuls.

XI.

Responsio ad censuram Contareni Cardinalis de libro et articulis oppositis ¹⁾) (20. July.)

Cum intellexissemus huic conventui interfuturum esse Cardinalem Contarenum, bona in spe eramus, auctoritatem eum suam non solum ad concordiam constituendam, sed etiam ad veritatem propagandam atque illustrandam collaturum esse. Propria est enim viri docti et sapientis haec animi magnitudo et libertas, ut, quod probat, praesertim in Ecclesia, proferri sinat. Sed ipsius censura ²⁾) de libro et nostris articulis, quam legimus his diebus propositam, non respondet expectationi nostrae.

Ledimur ab eo iniquo praeiudicio, cum quidem videat nos nihil absurdum sentire, nihil profiteri, quod pugnet cum sanis iudiciis piorum et doctorum in Ecclesia Christi, imo locos aliquos doctrinae Christianae in nostris Ecclesiis pie et utiliter illustratos esse. Et tamen edidit censuram, in qua ait, nos a communi consensu catholicae Ecclesiae dissentire. Jubet etiam in altera pagella advigilare ³⁾), ut genus doctrinae, quod profitemur, deleant. Haec cum publice proposita sint, dissimulari a nobis non poterant, ne tacite probare ejus iudicium videremur. Ideo veniam nobis dari petimus, quod hanc responsionem, vere et modeste scriptam, injustae ipsius censurae opponimus.

1*) Autor scripti est Melanthon. Melanthon. acta Ratisb. lat. S. j. j. Opp. Witemb. IV. 757 sq. Bucerus in act. lat. hanc habet pag. 143 inscriptionem: „responsio ad scriptum publicatum a Cardinale Contareno.“ Le Plat III. 93 sqq. Hoc scriptum Friderico Palat, praesidi colloquii, traditum est. Corp. ref. IV. 559.

2*) cf. Nr. VIII.

3*) cf. Alterum scriptum legati, Mel. act. Worm. P. j. j. Le Plat. III. 95. Corp. ref. IV. 555. Walch XVII. 923. Ibi false legitur: britte ☞ christ; est potius altera Contareni declaratio.

XI.

Verantwortung der Prediger der Protestierenden den Stände gegen den vorgelesenen zweyen Schriften des Päpstlichen Legaten ¹⁾)

Als wir verstanden, das der Cardinal Contarenius hatt auff disen tag kommen sollen, waren wir guter Hoffnung, das er sollte mit seinem ansehen vnd gewalt nicht allein haben ein gute Christliche Concordi helfen machen, sonder auch die Christliche lere mehr auß liecht bringen vund erklären, dann dise groß vnd freimüthigfert einem gelerten, weisen man eigentlich zuflacht, daß er laß frei herfürbringen vund sagen, was er für recht erkennt. Aber sein erkennuß über das Buch vnd vnser Artikel, die er dise tage fürgegeben hat, will vnseren guten erwarten von jm nit gemäß sein.

Dem wir von jm durch sein vnbillich vnrtheil verlegt werden, so er doch wol sÿbet, dz wir nichts halten, vßgeben oder leren, das gesunden verstand gotseliger vnd gelertter leut in der kirchen Christi entgegen sei, sonder dz etlich stuck Christlicher lere in vnsern kirchen gettseliglich vnd nützlich erkleret vnd erleutert worden sein. Nach hat er sein vrtheil fürgeben, indem er sagt, dz wir von gemeiner haltung der Christlichen kirchen abtreten, heyst auch in der andern schrift die Bischoff vffwachen, das sie die lere, die wir führen, vertilgen sollen. Dises hat er öffentlich fürgeben, darumb haben wirs nit mögen vnuerantwortet vmbgehen, damit wir nicht geacht würden sein vrtheil wider vns stillschweigendt billichen. Verbalben wir auch bitten, das man vns zu gut haben wölle, das wir dise antwort, die wir mit warbeyt vnd messig geschrieben, seinem ongerechten vrtheil entgegensetzen vnd fürbringen.

^{1*)} Buceri act. germ. 152 sqq. Hortleder l. 401 sq. Walsh XVII. 920 sqq.

Fatemur enim a nostris quosdam errores reprehensos esse, late vagatos ante haec tempora in Ecclesiis. Sed injuriam facit Ecclesiae Christi, si quis eos errores vocat consensum catholicae Ecclesiae. Persuasiones humanae, sparsae in Ecclesia contra Evangelium, etiam si diuturnitas temporis, magnorum hominum et multitudinis exempla auctoritatem addiderunt, tamen non sunt Ecclesiae catholicae consensus, qui consistit in prophetis et Apostolicis scriptis, et sententia per Apostolos probatis testimoniis tradita.

Hunc consensum nos amplectimur et defendimus, nec ab eo unquam discessuri sumus.

Scit Contarenus, qui sint Ecclesiae naevi, quanta coenae Domini in Missis prophanatio, quantum vitii in invocatione divorum, quanta labe in coelibatu Romano, quanta inscitia in populo, qui non recte docetur de poenitentia, de beneficiis Christi, de fide sen fiducia, accipiente condonationem propter Christum, videt, non solum Monasteria, sed ipsos etiam Canonum recentium libros plenos esse superstitionum, videt theologiam Monachorum dilutam esse et veteri in multis locis dissimilem. In his abusibus fatemur, nos a multitudinis iudiciis dissentire, quae ne ipsum quidem probare arbitramur. Id autem non est discedere a consensu catholicae Ecclesiae. Quare id crimen objicere nobis desinat. Et quod addit in ea pagella, non desperari concordiam, sciat, nos non recepturos esse errores, quos taxamus, et quos ipsi non solum decretis, sed nova asperitate, quae non decet Ecclesiam, defendunt.

Constat enim, multos honestos, et quidem in his aliquot doctrina praestantes interfectos esse tantum propter pie doctrinae confessionem.

Das bekennen wir wol, das wir etliche jrjal gestrafft vnd verwerffen haben, die vor diser zeit in der kirchen eingerissen, vnd seer vberhaud genommen haben. Der thut aber der kirchen Christi onrecht, der solche jrthumb die gemeyne haltung oder verstandt heisset der allgemeynen kirchen. Menschliche beredung in der kirchen, wider das Ewangeliou außgebretet, ob denen schon die lange zeit vnd exempel grosser leut vnd der menge ein ansehen vnd glaubwürdigkeit zubracht hatt, so seindts dennoch nit der gemeyn verstandt der allgemeynen kirchen, der dann stahet vnd begriffen ist inn schriften der Propheten vnd Apostolen vnd der lere vnd haltung, die von Apostolen durch bewerte zeugnuis vns dargegeben ist.

Disen gemeynen eyuhelligen verstandt nemen wir an, halten vnd schirmen ju, vnd wöllen darvon nimmer mehr weichen. Es weyßt der Contarenus, was der kirchen gebrechen seind, was Verwüstung des Herrn nachtmals in den Messen fürgehe, was besleckung in dem Römischen oncelichen wesen seie, was onwissen im volck, welches nit recht geletet würt von der Buß, von den gutthaten Christi, vom glauben, oder dem vertrauen, welches die verzeihung der sünden annimmet vmb Christus willen, er sibet, das nit alleyn die Clöster, sonder auch die bücher der neweren Canonum voll aberglaubens vnd falsches gottesdiensts sind, er sibet, das der mönich Theologi gang verweiseret ist, vnd der alten Theologi in vilen orten gar vngleich. In disen mißbrenchen, bekennen wir, halten wirs nit mit dem hauffen, achten auch nit, daß er dise mißbrench selb billiche. Dis ist aber nit abtretten von dem gemeynen eyuhelligen verstand der allgemeynen kirchen, vnd darumb solten sie auffhören, vns dis falsche laster entgegen zu werffen.

Das er aber ferner inn seiner schrift sezet, er werffe noch die hoffnung der vergleichung mit vns nit hin, da solle er wissen, das wir die jrthumb nimmer mehr annemen werden, die wir straffen vnd verwerffen, sie aber nit alleyn mit jren erkantnüßen vnd Decreten, sonder auch mit newer hefftigkeit vnd straffen, die

Ac quid in altera pagella ^{1*)} nunc quoque agit Contarenus aliud, quam ut confirmet hanc saevitiam, cum jubet Episcopos cavere, ne labes, quae grassatur per Germaniam, irrepat in Dioeceses? Et praecipit, ut medicinam adhibeant quam? Usitatam videlicet, sectiones, usturas, neces. Haec remedia nova sunt in Ecclesia, et praesertim huic nationi parum apta, deinde non ab eo viro probanda, qui pacis et concordiae autor perhiberi vult. Facile relinrent Episcopi auctoritatem, si emendatis quibusdam abusibus, consulerent piorum conscientias. Id saepe testati sumus et hanc ad concordiam viam esse judicamus, praesertim in Ecclesia, in qua lucere debet et eminere gubernatorum mansuetudo.

Haec eo recensuimus, ne dissimulatione nostra Contareni scripta probare videamur, et hortamur omnes, ne talibus praediciis assentiantur, sed nostra dogmata conferant ad Evangelium, traditum in scriptis Apostolicis et primae Ecclesiae exempla.

Concionatores principum et Statuum conjunctorum Augustanae Confessionioni.

1*) Alterum Contareni scriptum. Corp. ref. IV. 555.

der kirchen Christi frembd ist, schirmen. Dann offenbar ist, dz viel ehrlicher leut, vnd vnder disen etliche fürtreffliche geleerte määner vmbbracht sünd, allein von wegen, dz sie die gottselige lere frei bekant haben.

Vnd was thut nun der Contarenus inn seiner anderen schrift anders, dann das er dis wüten wider fromme Christen bestetiget? Da er heisset verhüten, das die besleckung, vder such, die Deutschland durchstreichet, in die Bistumb nit einschleiche, vnd gepentet arznei dargegen zu thun. Dann was arznei mag er meinen anders, dann die gewöhnliche, als schneiden, brennen, tödten? Dise arznei aber sünd in der kirchen new, vnd vertragen sich mit der art diser nation nit wol, solten auch von dem man nit gebilliget werden, der gesehen sein will eyn förderer des Fridens vnd der eynigkheyt. Die Bischoff würden jr ansehen vnd gewalt leicht erhalten, wa sie etlich mißbrench besserten, vnd hülffen den gottseligen conscienzen. Dis haben wir oft bezeuget vnd erkennen der einigen wege sein zur Concordi, nemlich in der kirchen, in deren der fürgesetzten sauffnut leichten vnd fürtreffen solle.

Dis haben wir darumb melden wollen, damit wir nit geacht würden durch vnser vmgehn die schariften des Contareni billichen. Vnd vermanen meniglich, das sie diesem onbillichen vorurtheil des Contareni nit wollen zufallen, sonder vnser lehr selb halten gegen dem Euangelio, dz vns inn den Apostolischen schariften dargegeben ist, vnd den exempel der ersten kirchen.

Prediger der Fürsten vnd Stände der Augs-
purgischen Confession verwandten.

XII.

*Responsum Protestantium de reformandis abusibus
Ecclesiasticis, datum Imperatoriae Majestati
14. Julij. Anno 1541. Authore Martino
Bucero. 1*)*

Quia invictissimus Imperator, clementissimus Dominus noster ab Electoribus, Principibus et Statibus id quoque petit^{2*)}, ut sibi exponerent, quam ratione et quibus viis graves illi abusus, qui in utrumque ordinem, Ecclesiasticum et Secularem, ubique invaserunt, tolli, et Christiana reformatio ac pia disciplinae restitutio obtineri et stabiliri possit, cujus scilicet rei summa nos necessitas urgeat, nos Electoris legati, Principes ac Status et absentium consilarii et legati, qui Confessionem Augustanam, et quae in illa continetur, religionem sequimur, cupientes huic religiosae atque benignae petitioni Imperatoriae Maj. humillime parere, perpensa, quoad licuit, conditione et statu, in quo nunc res Germaniae sunt: existimamus, quod attinet ad reformationem Status secularis, commodum fore, ut ea, quae in Comitibus superioribus, praesertim Augustae, de politica deliberata et contra ebrietatem, luxum vestium, usuras, monopolia et alia vitia^{3*)} decreta sunt, cum iis, de quibus ab Imp. Maj. in indictione hujus Comitii et in prima hic propositione facta mentio est, rursus in delibera-

1*) cf. Buceri act. lat. 93 sqq. Le Plat III. 67, qui secundum Goldasti const. imper. ita incipit „quia vero imperatoria majestas“ etc. Scripsit Bucerus fortasse post comitia alterum praeterea judicium de eadem re, quod seperatim prodit mense Augusto Argentorati 1541. Germanicum reperitur Apographon in Tabul. Vinar. Sed videtur illud scriptum Caesari omnino non exhibitum esse, nostrum vero exhibitum est die statuto. Corp. ref. IV. 542.

2*) Legati Saxon. die 26 Maji scribunt ad Electorem de libro propo-

XII.

Wie die eingerissenen mißbreuch in Weltlichen
vnd Geistlichen Ständen gebesseret vnd zu
Christlicher Reformation bracht werden
möchten ^{1*)}

Antwort der Protestirenden Ständen, Keyserlicher
Majestät auff jr gnädigest gesvunnen vberantwortet.

Nachdem Ewer Keyserliche Majestät zc. Berner quädiglichst
begert, das Churfürsten, Fürsten vund Ständ jr räthlich bedencken
auch vnderthänigk anzeigen wöllen, Welcher massen weg fürzu-
nehmen, damit die beschwerlichen mißbreuch, so allenthalben im
Geistlichen vnd Weltlichen stand eingerissen, widerumb abgestellt
vund inn ein Christlich Reformation vnd besserung gebracht wer-
den mögen, wie dann solliches auch die hohe notturfft erheyschet zc.

So ist vnsere vnderthänigklich bedencken, souil erslich die Re-
formation des weltlichen Stands belangt, das die vorigen Abscheid
der Policei wider alle vnzucht des lebens, pracht der klender,
wucher, Monopolien vnd anders, zu Augspurg gemacht, widerumb
für die handt genomen, auch allhie die vberigen Artikel in G.
Key. Majestät vßschreiben dieses Reichstags vnd in derselbigen
ersten fürtrag gemeldet, berathschlagt vnd inn das werck gebracht
werden solten, dann dardurch würde sonder zweifel der weltlich
Standt zu guter Reformation bracht, vund den mißbreuchen ge-
steuert werden.

sito adduntque pagella inclusa: „Es ist auch durch den Herrn von Granvel
von den drei Theologen dieses Theils begehrt, der Kais. Maj. Bericht der Miß-
bräuche, so Ihres Bedenkens in der Kirche eingerissen, zuzustellen zc.“ Corp.
ref. IV. 339.

3*) Post „vitia“ addit le Plat III. 67 verba: „Augustae et alias.“

1*) Buceri act. germ. 108. Hortleder I. S. 376 sqq. Walch
XVII. 882 sqq.

tionem recipiantur, et certum aliquid de his omnibus statuatur, executionique demandetur. Quodsi fiat, haud sane poenitentiam Status saecularis reformationem constitui, et abusus, qui in hunc Statum invaserunt, commode corrigi posse non dubitamus.

Quod autem pertinet ad reformationem status Ecclesiastici, commisimus nostris Theologis, qui hic sunt, ut rationem et formam aliquam hujus reformationis citra praejudicium describerent, quod et fecerunt. Hanc itaque rationem Imperatoriae M. V. humillime offerimus, ut ipsa et Statibus alterius partis, ac nobis ipsis ulterius deliberandam. Ea vero ratio sic habet.

Primum, quia timor Domini initium omnis sapientiae et salutis est et in vera Christi fide tota justitia et salus sita, necessarium ante omnia fuerit, doctrinam Evangelii pure et synceriter ubique in Ecclesiis tradi, et secundum hanc Sacramenta exhiberi ceteraque Ecclesiastica omnia eodem dirigi et exhiberi. Et quo hujus rei commodum initium fiat, constituendum est, ut Articuli, quos Dominus hic dederit conciliari, ab omnibus per Imperium recipiantur, et secundum eos conciones et Sacramentorum aliarumque rerum Ecclesiasticarum dispensationes in omnibus Ecclesiis instituantur. Nisi enim depravatio doctrinae et Sacramentorum totiusque cultus divini ante omnia tollantur, insyncera manebit ac discors religionis administratio et irato hinc nobis Christo nihil prorsus in repub. Imperii recte et salubriter constitui, nec impendens jamque urgens patriae perniciēs averti ullo modo poterit.

Deinde, quia religionis administratio nec in doctrina, nec in

Sonil aber des geystlichen Standts Reformation belangt, haben wir vnsern gelerten der heyligen schrift, die jeziger zeit alhie seind, befolhen, eyn vngeuerlich bedencken zu stellen, wie geschehen, welches wir Ewer Keyserlichen Majestat auff derselbigen, auch vnser vnd des andern teyls Stände ferner bedencken, hiemit vnderthänigklich vbergeben.

Der gelerten bedencken, verbesserung der miß=
brench belangend.

Zum ersten, weil die fürcht Gottes der anfang ist aller weißheit vnd heyls, vnd im waren glauben an Christum alle gerechtigkeit vnd guts steht, das vor allem verschafft vnd angericht würde, die reyne lere des heyligen Evangelii allenthalben im Reich getrewlich vnd eynhellig zu predigen, vnd derselbigen nach auch die heyligen Sacramenten vnd alle andere kirchen übungen zu reychen vnd zu halten. Vnd das der anfang dessen damit gemacht würde, das alle Stände des Reichs die Artikel vnser heyligen Religion, deren man sich hie vergleichen würdt, derselben vergleichung nach annehmen vnd bei den jren vorschieffen, das in allen kirchen die Predigt, auch ausspendung der heyligen Sacramenten vnd alle kirchen dienst vnd geschafft, derselbigen verglichnen Artikeln gemess, beschehen, dargereyhet, verrichtet vnd gehalten wurden.

Dann solten die so schwere mißbrench an lere, Sacramenten vnd gangem Gottesdienst nit vor allem abgestellet vnd zur besserung gebracht werden, so blibe die heylige Religion vnreyn vnd zwitterchtig vnd möchten vberal keyne sachen, weil man in mißnerstand vnd spaltung der Religion verharte, zu recht vnd in guten heylsamem Stand pracht, noch das erschreckenlich verderben, so im viel weg vor augen ist, vnd auff die Deutsche nation tringet, abgewendt werden.

Zum anderen, weil weder lere, noch die heyligen Sacrament

caeremoniis et disciplina restitui potest, nisi Ecclesiae habeant idoneos et vero Christi zelo accensos ministros, necesse erit, ut suum Ecclesiis jus in eligendis vel saltem probandis ministris suis restituatur secundum veteres Canones, ita, ut quorumcunque sint nominationes, vel praesentationes, quas vocant (nemini tamen suo in his jure imminuto), non obtrudant Ecclesiis ministros, nisi qui canonice electi, examinati et piis plebibus earumque magistratibus rite fuerint probati. Id quod et articulus de disciplina in libro oblato requirit. Et constat, in veteribus Canonibus et piorum Principum legibus id ipsum ut indubitatum juris divini traditionem consentienter et gravissima autoritate praeceptum esse. Nulla enim ratio sinit, quemadmodum D. Leo testatur, ut, qui praeesse omnibus debent, non etiam ab omnibus expetantur et probentur. Quam etiam impuri et ad sacra ministeria modis omnibus inepti homines tandiu a suffraganeis illis ordinati et Ecclesiis praefecti sint, dum contra aperta Canonum et Legum decreta plebes et magistratus ab electione et probatione ministrorum Ecclesiae remoti sunt, omnibus nimis magno Ecclesiarum damno compertum est.

Praeterea, cum singula oppida paulo populosiora suos proprios Episcopos et curatores religionis habere debeant, nec utile sit, plures cuique Ecclesias committi, quam quot commode procurare et per se quotannis absque detrimento Ecclesiae sedis suae invisere possit, ne Ecclesiae necessaria cura, ut jam diu factum est, fraudentur et illud curandum erit, ut singula oppida aliquanto

vnd Ceremonien, oder Christliche zucht inn den kirchen wider recht angestellet, außgespendet vnd verricht werden mögen, wo die kirch nit jre taugliche vnd getrewe diener vnd vorsteher haben, so würdt von nödten sein, das den gemeynden Christi allenthalben jr recht an der wahl, oder zum wenigsten der zeugniß vnd Examen jrer Diener vnd Vorsteher vermöge der heyligen geschriff vnd alten Canonum vnd Legum wider zugestellet, vnd keynen kirchen eynige Diener oder Vorsteher auffgetrungen werden, wer noch das Jus nominandi, presentandi, vnd ordinandi zu haben vermeynt, (an dem doch niemandt ichtzit wider recht abgebrochen werden solle) die nit laut der Canonum gewehlt, examinirt, vnd von dem gläubigen volck vnd Oberkeyten in den kirchen, welchen sie fürstehen sollen, beweret, vnd billich anzunemen sein werden, wie diß auch der Artikel von der kirchen zucht, im Buch von Keyserlicher Majestat überantwort, fordert. Darzu ist offenbar, das diß die alten Canones vnd leges der aller Gottseligsten Keysern als eyn vnbeweinelte ordnung Gotlichs rechtens zum ernstlichsten gebieten. Wie dann auch, das keyn vernunfft, noch billichkeyt zugibt, wie Papsst Leo zeuget, das diehertigen, so in den kirchen allen sollen fürgesetzt sein, nit auch von allen begert vnd bewert seien.

So hat man auch mit zu vil schweren vnd vnwiderbringlichen schaden der kirchen nun lang gesehen, wie so gar vnheilige vnd besleckte, auch zu allem kirchen dienst vntüchtige leut von den Beshbischöffen geweshet vnd den kirchen auffgeladen seindt, nachdem die glaubigen gemeynden vnd deren Oberkeyten zu wider den Gottlichen rechten vnd Canonibus von wahl vnd bewerung der kirchen Diener vnd fürstehet abgetriben worden sindt.

Also ist auch seer verhinderlich in Deutschen landen, dz der Bischöfflichen ämbter so wenig, vnd die kirchen, so solche von alter her haben, einander also weit endtlegen sein, vnd nit alle Stett, die etwas Volckreich seindt, jre eygne Bischöffe, als die Canones fordern, haben, damit jedem Bischoffe nit mehr kirchen beuolhen würden, dann er wol versehen, vnd järlich doch eynmal durch sich

frequentiora ministros ejusmodi habeant, quibus plena sacri ministerii potestas committatur, quo quisque et suae, cui praecipue addictus fuerit, et vicinis minoribus Ecclesiis necessariam religionis curam impendere, et eas tam annua inspectione, quam aliis ministeriis, quae ista cura requirit, in officio pietatis continere possit. Annitendum itaque est, ut ea omnino procurationis ecclesiasticae ratio et distributio, quam Canones Episcopis et Metropolitanis praescribunt, restituatur et servetur. Nam et antehac in amplioribus dioecesibus, quia singuli sufficere non poterant, plures suffraganei, Archipresbyteri, atque Archidiaconi constituti fuerunt. Quantum enim damni Ecclesiis hoc dederit, quod non singulae, quibus opus erat, idoneos ministros habuere ac vere episcopali cura et inspectione destitutae fuerunt, nemo verbis explicare satis poterit.

Item, quoniam nemini possibile est, ut simul Ecclesiasticam et civilem administrationem rite administret, quare et Canones veteres omnes tam severiter vetant, ne quis functioni ecclesiasticae deputatus curam ullam rerum secularium suscipiat, minime autem

selbs, als das die Canones gebieten, ou nachteylige verfaunung seiner fürnemen Kirchen besuchen möchte.

Damit dann die Kirchen an notdwendiger sorg vnd verschung nit solllichen mangel, wie nun so lang geschehen, leiden müssen, so fordert auch dis die notdurfft, das allen Stetten, die etwas am volck reich seindt, sollliche diener vund pfarher gesetzt werden, welchen die ganze Seelsorge vund Hirtendienst vertraut werden mög, damit sie die Kirchen, bei denen sie jren sitz haben, vnd den nachgelegnen mit besuchen, vnd allen anderen diensten der Seelsorge nach notdurfft versorgen, vnd sie in Gottseligen thun erhalten könden.

Derhalben dahin mit ernst zu trachten vnd arbeyten seyn wurt, das die weise vund mas, auch abtheilung vnd ordnung der Seelsorge vnd verschung der Kirchen nach gelegenheyt jedes lands art wieder auffgericht vnd gehalten werde, wie dz selbig die alten Canones den Dorffpriestern, Landt vund Stett Bischoffen vnd Metropolitanen fürscreiben, aufflegen, abtheilen, messigen vund auff einander richten. Dann das die Bistumb bey vns so weithe becirk haben, ist an der vffschung vund besuchung der pfarren seer verhinderlich, vnd kommet daher, das, da die Bistumben erstlich durch den Bonifacium vnd andere liebe Vätter zum theil fundiert, zum theil wider auffgericht worden, der Kirchen, die Bischoffe haben könden, gar wenig gewesen seindt, dann die heylige religion an siel orten Deutscher Nation noch nit angenommen, was an sielen durch die schweren heertzüg vnd krieg wider verfallen. Demnach sich aber die kirchen gemehret seindt, dieweil die Bischoffe jnn die höne vnd weltliche geschäftt gerathen, vnd haben, wie jnn andern, also auch in disem der Canonum, vnd jres Ampts wenig geacht, noch außgewartet, die das die Historien vnd viler heyligen Vätter elagschriefften bezeugen.

Berner, als nyemand möglich ist, beyde, das Kirchen vund das auffer Politisch regiment, recht zu versorgen, darumb dann die alten Canones vnd leges den Clericern, zuuörderst aber den Bischoffen vnd Priesteren mit so grossen ernst verbieten, sich mit

omnium Episcopi, necessarium et hoc erit, ut munera ista procurationis politicae et ecclesiasticae in administris sejungantur et omnino alii curam Ecclesiarum spiritualem, alii gubernationem ditionum civilem sustineant.

Cum itaque qui nunc Episcopi vocantur, per se nihil quam civilem ditionem procurent, nec fere sic instituti sint, ut episcopale munus docendo, Sacramenta dispensando, disciplinam exercendo tam in clero, tum in populo, ita ut oportet, administrare valeant, non videmus rationem, cum qua Statibus communiter et seorsim totique reipubl. Germaniae tolerabilius^{1*)} ac commodius, tum etiam Ecclesiis, ut nunc res Germaniae habent, salubrius civilia et ecclesiastica munia seungi queant, quam si procuratio ditionum his, qui nunc eas administrant, et ad eam administrationem deligi solent, relinquatur, idque ea omnino conditione et lege, ut illi ipsi omnem dignitatem et potestatem, quam nunc habent, et habere consueverunt, salvam retineant, ecclesiis vero, tam cathedralibus, quam iis, quae secundum Canones suos proprios habere Episcopos debebant, ministri et pastores, modo et ratione, quam veteres Canones praescribunt, ordinentur, qui curam animarum totumque pastorale munus docendo, Sacramenta exhibendo, et disciplinam exercendo, per se praestare valeant, qui etiam ad Synodos statis temporibus, ut Canones praecipiunt, singuli cum duobus presbyteris, aut singulis convenient potestatemque habeant dicendi sententias in Synodis, et faciendi iudicium ecclesiasticum, quod Synodis Canones facere concedunt et praecipiunt.

1*) Le Plat III. 69 secundum Goldasti textum in const. imp. ita: „tolerabiliorem ac commodiorem, vel etiam ecclesiis, ut nunc res Germaniae habent, salubriorem, quam ut procuratio“ etc.

eynigen weltlichen geschäften zu beladen, so wurt auch dis den Kirchen von nöthen sein, das die weltlich vnd Politisch regierung vnd die Seelsorge vnd Kirchendienst an personen gesondert, vnd zu jedem Ambt eygne personen verordnet werden, die das die Cantones vnd leges so ernstlich forderen.

Vnd demnach die jhenigen, so in deutscher Nation den Bischofflichen namen tragen, nun so lange zeit für sich selb gemeynlich weithers nicht versehen vnd verrichten, dann das außser Politisch regiment der lande vnd leuten, so zu den Bisstumben kommen sind, Iren auch wenig dahin gezogen, vund so vnderriecht sindt, das die Bischoffliche Seelsorge mit Predigen, Sacrament handeln vnd reichen, die Christliche Kirchen zucht gegen den Clericern vnd dem volck, wie das eynem bischoffe zu steht, üben, durch sich selbs recht versehen vnd verrichten möchten, so wußten wir keynen sueglichen, vnd den Ständen in gemeyn vnd besunders leidlichen, vnd den Kirchen, wie jetzt alle sachen stehn, fürträglichen weg, dann das denen, so jekunder die euffere Regierung der lande vnd leuten, so zu den Kirchen kommen seindt, verwalten, vnd zu sollicher verwaltung pflegen, gewehlet vnd eingesetzt zu werden, solliche regierung aller massen vnd gestalt, wie sie dieselbige diser zeit bekommen vnd haben, zu bekommen vnd zu verwalten gelassen würden.

Aber das daneben den Kirchen beyde, die jekunder Bischoffliche siz vnd Aempter haben, vnd die solliche vermög der Canonum haben solten, taugliche vorsteher vnd suverattendentes mit bewilligung der oberkeyt vnd volcks, wie oben gemeldt, hin vnd wider in lande vnd stetten gewehlet, geordnet, vund gesetzt wurden, welche die obere seelsorg, vund ganzes hirtten amyt mit Ieren, Sacrament reichen, kirchen zucht üben, vnd die nechstgelegenden Kirchen durch sich selbst besuchen, vermög der h. schrift vnd Canonibus getrewlich verrichten vnd gänglich leyten, welche auch alle zu den Synoden sampt eynem oder zweyen iren Priesteren beruffen werden vnd in denselbigen ire schließ stymmen, vnd das war Kirchen gericht zu besserung aller mängel, die an leer vnd leben jeder zeit

Ut autem et illi principes, qui nunc Episcopi habentur et ditiones Ecclesiis addictas politica administratione regunt, munere suo Ecclesiis commodent, quod prae aliis principibus studere debent, consentaneum fuerit, ut hi veros Ecclesiarum pastores singulariter tueantur, et in habendis Synodis, obeundis visitationibus aliisque omnibus rebus ad sacrum ministerium pertinentibus, praecipuo studio adjuvent, tum curent, ut ea, quae pro alendis et fovendis ministris ipsis, deinde iis, qui ad ministerium educantur et instituuntur, item pro sustentandis pauperibus et aliis publicis ac privatis populi Dei necessitatibus, donata olim Ecclesiis sunt, vel adhuc donantur, fideliter conserventur, et in usum suum sacrum impendantur. Denique, ut externa vitae disciplina et honestas, tum publica pax et tranquillitas retineatur.

His rebus curandis se isti Principes eo, quod ditiones Ecclesiae regunt, prae aliis merito impendere debebunt, sed hac moderatione, ne per horum defensionem, patrocinium, opem, aut curationem, vel ministerium eorum, qui curam animarum et munus pastorale per se administrabunt, ulla ex parte sive in habendis Synodis, sive in obeundis visitationibus, sive in juris dictione ecclesiastica exercenda, vel etiam munus et officium Principum et magistratuum ejusque loci in sua curatione, defensione, coercitione et omni eo, quod secundum legem Dei veteres Canones et piorum Principum constitutiones illis concedunt, sive in personas, sive in bona et quaecunque res ecclesiasticas aliquo pacto contrahatur, imminuatur, violetur, aut impediatur.

Hac separatione, distributione atque moderatione ecclesiasticae et civilis administrationis, fieret, ut, quod ad externam rerum conditionem et administrationem attinet, omnia in eo statu et conditione permanerent, in qua nunc sunt, nec eniquam aliquid detraberetur, aut imminueretur vel dignitatis, vel utilitatis, quam quisque nunc habet, aut juxta vulgo receptas leges et instituta

eingeriffen, wie das die Canones den Synodis befelhen, zu halten macht vnd recht haben solten.

Vnd damit die jezigen Bischöffe, so die land vnd leut, die zu kirchen kommen seind, regieren, den kirchen auch jren Dienst zu besserung leyten möchten, were billich, dz dieselbigen denen, die die seelsorge versehen, besondern schuz vnd schirm hielten, vnd sie beförderten, die Synoden, vnd visitationen, vnd andere notwendig dienst den kirchen desto fruchtbarer zu halten, vnd zu verrichten.

Item hülffen, das die Stifftungen für die dürfftigen, vnd was denselbigen in den kirchen zu gut gegeben vnd geordnet worden, vund noch täglich würdt, wol erhalten, vnd den dürfftigen zur hilff vnd gemeyner kirchen zu besserung gebrauchet vnd außgespendet würde.

Desgleichen, was zu eufferer zucht, erbarkeyt, frid vnd ruhe dienen möchte, das solte jnen auch vor andern Fürsten vnd obern angelegen sein.

Doch solte hierinn die maß gehalten werden, das denen, die die Seelsorge vund den Hirten dienst durch sich selbst verrichten sollen, jr ampt vund dienst inn Synoden, visitationen, geystlich Jurisdiction vund allem anderen, das diser dienst erfordert, durch diser jezigen Bischöffe zusehen, obhalten, schügen vnd beförderen mit nichten eingezogen, verleyet oder verhindertet werde. Also auch, das den weltlichen Oberkenten jeder orten das auffsehen, handthaben, straffen vnd anders, so denselbigen inn den kirchen sachen, personen, diensten vnd güteren von Göttlichen rechten den alten Canonibus vnd Legibus zu stahet vnd befolhen ist, hiedurch vnbenommen vnd vngewerret frei vnd ganz bleibe vund gelassen werde.

Hiemit blibe alles, sovil das zeitlich belauget, inn dem standt vnd wesen, wie es jezund ist, vnd würde niemandt an ewnichen wörden, hochten, oder ungunnen, die er jez hatt, oder nach einbrachten rechten oder gebreuchen bekommen mag, etwas abgebrochen oder entzogen, alleyn den lieben kirchen Christi wurde jr gebührender vund notwendiger dienst vnd versehenung, dessen sie bishär so

consequi possit. Id autem, quod maximum et summe necessarium est, interim obtineretur, ut Ecclesiis suum idoneum et necessarium ministerium et justa curatio, qua hactenus tam misere et pernitiose destitutae sunt, restitueretur, ita ut id divina lege et vetustis Canonibus sancitum est. Sic vero simul conservari sibi externam ditionem et administrationem, et Ecclesiis suam procuracionem legitime instaurari, debet iis, qui Episcopales titulos et ditiones nunc tenent, multo esse optatius multoque haberi dignius, cui promovendo operam et opem suam conferant, cum hoc pacto praestare possint Deo gratum obsequium et Ecclesiis suam solvere fidem statumque suum, dignitatem, et opes cum gratia Dei et hominum, et securam laetaque conscientia firmas et stabiles reddere, quam ut velint Ecclesias sub nomine ministrorum et curatorum tam multis ineptis atque noxiis hominibus, in quos etiam plus insumere oportet^{1*)}, quam in idoneos, porro gravare atque vastare, cum certum sit, ipsos^{2*)}, si hoc faciant, et iram Dei et hominum odia contra se gravissime inflammatorios, indeque se et sua omnia in summum discrimen adducturos esse.

De nominibus et titulis deque omnibus iis rebus, quibus externa illa potestas et dignitas ornari atque stabiliri, et legitima subditorum obedientia confirmari debeat, facile conveniri poterit.

Atqui non est satis, ministros Ecclesiarum juxta divinas Scripturas, veteres Canones et leges probari et ordinari, ipsisque totum ministerium juxta distributionem committi, ac omnem aliam curam et sollicitudinem adimi, denique dignam sacro ministerio de-

1*) Pergit le Plat III. 70 secundum Goldasti const. imp.: „porro gravare“ etc. et omittit verba „quam in idoneos“

2*) Bucerus pag. 95 habet: „ipsos, si hoc faciant,“ le Plat „si hoc faciant,“ neglecto verbo „ipsos.“

jammerlich vnd verderblich beraubet gewesen, wider die recht vnd zum höchsten von nödten ist, bestellet vnd angericht. Welches beyde, die in sollichen Bischofflichen fürstenthumben jegundt seindt, oder nach geübten brauch hernaher darein gewehlet vund verordnet werden mögen, je lieber sehen, vund darzu getrewlich helfen sollen, weil sie damit dem Allmechtigen jren dienst, vund den heyligen kirchen jre verpflichte trew leyten, vund dardurch Gottes vund der frommen menschen huld, gute fröliche gewissen, vund jres stands rechte sicherung vund befestigung erlangen mögen. Dann das sie vnder dem Namen der kirchen Diener die kirchen mit so viel vntauglichen vund schädlichen personen beschweren, auff die doch viel mehr zeitlichs guts jetzt gewendet würdt, dann die waren tauglichen diener bedörffen wurden, vnd dardurch Gottes schwersten zorn vund aller gottseligen vnwillen wider sich immer mehr erwecken vnd stercken, vnd sich deßhalb inn die größte vnßicherheit vnd gefahr setzen.

Der Namen vnd Titel halben vnd was die fürstliche vund andere Oberkent zu zieren vund ansehenlich zu machen vnd gepührende gehorsame der vnderthanen zu befestigen dienen mag, das würde man sich auch leicht vergleichen können, damit eyn jeder sein Ampt recht vund seligklich zu uersehen beforderet, vund niemand mit vnmöglichen gelübden, vnd vnträglichen lästen beschwerdt würde.

Nun aber nit genug ist, das man rechte taugliche, vnd die Kirchen zu erbawen geschickte männer rechter weiß vund gestalt, wie das das gesetz Gottes vnd die alten Canones fordern, wehle, examiniere, bewere, einsetze, vund jnen die Seelsorge vnd gangen Hirten dienst der ordnung massen vund abtheilung, wie das den Kirchen auffbewlich vund es die Canones gebieten, auflege, vund zu verrichten in allen Kirchen Händlen vnd geschäften vollkommen befelhe, sie auch derhalben von allen weltlichen geschäften frei, vnd durch die Kirchen vnd der oberkenten gewalt trewlich schütze vund

fensionem ab Ecclesiasticis et ordinariis potestatibus praestari, sed concedi etiam illis ea omnia oportet, quae eis ad id conferunt, quo vitam suam sancte et inculpate atque sine cura rerum temporalium degere, totique populo Christi omnis sanctimoniae et pietatis exemplum praeferre valeant.

Hac de causa et maxime, quia tantis scandalis et tanta Ecclesiarum pernicie experti sumus, ut Deus ratum haberi velit illud verbum suum, non est bonum, hominem esse solum, et, unusquisque habeat uxorem suam et unaquaeque maritum suum propter scortationem vitandam, non poterit profecto id absque manifesto Ecclesiarum exitio amplius differri, ut conjugium Ecclesiae ministris liberum fiat, quo quisque pro suo dono et vocatione vel coelebs, vel in conjugio vivat, suumque ministerium Ecclesiae bona conscientia et absque ulla offensione praestare possit.

Nec grave videri debet, recentiores de hac re Canones, qui cum Lege Dei non consentiunt, posthabere. posteaquam tam diu, tamque gravi et incomparabili damno Ecclesiae dissimulata est transgressio manifesta praecepti Dei et probatissimorum Canonum, qui tamen divinae legi consentanei sunt, toleratis in sacro ministerio, qui se omni genere impudicitiae palam contaminarunt, cum quibus non sacris modo, sed etiam externa conversatione communicare Christianis nefas est. Nam cum his, ut Apostolus praecipit, ne cibus quidem sumi a Sanctis debet.

Huc vero, ut prohibitione conjugii ministri Ecclesiarum quam primum liberentur, impellere et illud debet, quod pridem experimur, nisi haec prohibitio statim tollatur, plane nullos vel qualescunque fore, nedum ad divinam hanc functionem aliquo modo instructos, qui Ecclesiis ministrare velint. Nam qui aliquid conscientiae habent, ii nolunt se periculo coelibatus committere, etiamsi cetera omnia in sacro ministerio sic repurgata ac restituta essent, ut nullus piis conscientis scrupulus in eo superesset.

Porro, sicut sanctum conjugium ministris Ecclesiarum liberum

zu jrem Dienst zum besserlichsten außzurichten befördere, sonder auch von nödten ist, dz man jnen alles das vergönne vnd gebe, das sie jr besonder leben vnd wesen christlich vnd vusträfflich, auch one sorgsamkeyt leiblicher narung führen, vnd den gemeynden eyn guts fürbild tragen mögen.

Verhalben, weil man mit zuuil schwerer ergernus vund verderben der Kirchen erfahren, das nicht jedem gegeben, außer der Ge reynlich zu leben, auch lengezeit suchet vnd greiffet, das Gott sein wort will gehalten haben, es ist nicht gut, das der mensch alleyn seie, vund eyn jeder hab sein weib, eyn jede jren man, vuzucht zu vermeiden, so würdts warlich nicht mögen en verderblichen nachtheyl der Kirchen lenger auffgezogen werden mögen, den Dienern der Kirchen die heylige Ge freizumachen, damit jeder demnach er von Gott begabet, sein leben anstellen möge, das er der Kirchen one laster vnd ergernus mit gutem gewissen dienen köndte.

Vnd sollen ja gering geacht werden, inn dem die newen Canones, die doch den göttlichen rechten nicht gemeß sein, vbersehen, nachdem man nun zu vil lange zeit die eltern vnd Apostolischen Canones, ja das gebott Gottes selbst so ganz grob vbersehen hatt, mit gedulden im dienst der Kirchen, die sich auffß abscheulichst mit allerley vnzucht öffentlich bejudelt haben, mit welchen die Christen nit alleyn inn heyligen Ceremonien, sonder auch nit inn leiblichem thun cynige gemeynschafft haben, sonder sie als die verbauten vund von aller Christen gesellschaft verstoßen halten solten.

Vnd hiezv soll vns auch diß treiben, das man täglich erferet, wo man die heylige Ge den Kirchen Dienern nit zulassen will, das wir nicht alleyn nit besonders geschickte, sonder vberal feyne Diener der kirchen werden bekommen mögen, dann wer eyn gewissen hatt, vund sich zu warem Cölibat nit begabet befindet, der würdt sich inn die gefahr des vneelichen frands nit begeben, obgleich alles anders im kirchen dienst so gebesseret würde, das denselbigen eyn jeder mit gutem gewissen auff sich nehmen könde.

Wie aber die heylig Ge den Kirchen Dienern, damit sie inn

faciendum est, quo puri et casti ministrent, ita severiter abstra-
hendi illi et continendi sunt ab omnibus aliis, vel negotiis, vel
deliciis ac voluptatibus, quae cum hoc divino munere non con-
gruunt, atque ideo in divinis Scripturis, Canonibus et legibus illis
prohibentur, uti sunt negotiari, institorem vel cauponem agere,
foenus exercere, indulgere commessionibus, ebrietati, ludis in-
honestis et a sanctitate sacri ministerii alienis, venationibus et
quaecunque avocare eos valeant a sanctis et huic functioni pro-
priis exercitiis, ut a lectione, doctrina, adhortatione, admonitione
et studio ita formandae vitae, quo in exemplum aliis praeleceat,
vel etiam impedire tantum, aut facere remissiores.

Verum quo ministri vacui et liberi omnibus aliis negotiis et
curis toti sacro ministerio incumbant, necesse erit, ut eis necessaria
vitae liberaliter quidem, sed ea tamen moderatione praebeantur,
ut omnis eis occasio tam luxus et ignaviae, quam omnis sordidi
quaestus praescindatur. Singulari quoque cura et severitate in-
vigilandum erit tam Secularibus, quam Ecclesiasticis potestatibus
(nam est crimen publicum) contra pestem simoniae, quo illud
Domini in Ecclesiam revocetur, gratis accepistis, gratis date.
Quocirca restituenda erit severitas poenarum, quas contra hoc
malum Canones et leges sanxerunt, nec cuiquam permittendum,
pro ulla nominatione, praesentatione, electione, probatione, ordi-
natione, aut temporali provisione ministrorum, pro ulla sacri mi-
nisterii officio, quicquam pretii vel operae polliceri, dare seu
accipere, sub amissione ministerii et poenis aliis, quae hic in
Canonibus et legibus institutae sunt.

Propterea ferendum deinceps non est, ut Annatae, aut ulla
alia pecunia pro confirmationibus, transactionibus, dispensationibus,

Christlicher zucht leben, vnd jnen selv vund andern keyn ergernis geben, vnuerbotten sein soll, also sollen jnen alle geschäft vund leichtfertigkeit, so diesem heiligen Dienst nicht anstehen, vund derhalben von den Canonibus verboten seindt, mit nichten zugelassen werden, als alle zeitliche kauffmanshändel, vnordenlich zechen, jagen, vugepürlich spielen, vund alles, so das anhalten au guten übungen, die dieser dienst erforderet, als studieren, lernen, ermanen, straffen, vund exempel der buß, vund aller erbarkeit fürtragen im eynigen weg verlegen oder verhindern möge.

Vnd damit die Kirchen dieuer vnd fürsther sich aller andern geschäften frey vnd alleyn jres diensts halten, vnd demselbigen in allem alleyn obligen mögen, müssen jnen auch jre narung zur notturfft desto miltter bestellet, vund doch alle vsachen, vund anlas alles schandtlichen vund vngestlichen gewins abgeschnitten vnd benohmen werden.

Vnd mit sonderm ernst werden wider das gift der Symonei die fürgesetzten der kirchen vnd auch die gemeynen weltlichen Oberkeyten, wie es dan crimen publicum ist, wachen vnd einsehen müssen, damit gänzlich gehalten werde, das der herr sagt, vergebens habt jrs empfangen, vergebens solt jrs geben.

Derwegen müssen die ernsten geseß vnd straffen wider dise verderbliche sucht der Symonei, die wir in den Canonibus vund legibus haben, mit allen trewen wider in haltung bracht, vnd niemandt zugelassen werden vmb eynigen dienst, ambt oder wahl, vnd einfügung in die heyligen Aembter jertzidt gelt oder gelts wert, oder eynigen dienst, oder zeitlich vergleichung, wie die erdacht vnd genant werden möge, zu geben, oder zu nemmen, bei verlust aller Kirchen dienstern vnd ämtern, vnd darzu bei den straffen in Key. geseßen auffgelegt.

Darumb in keynen weg lenger zu gedulden, das die Anaten oder einig ander gelt vmb confirmationen, transactionen, dispen-

aut ulla alia Romanensi cauponatione ab Ecclesiis Germanicis et Ecclesiarum ministris Romanis persolvatur. Nam ministrorum procurationes, electiones, confirmationes, et ordinationes, ita ut Canones praescribunt, fieri debent. De moderationibus ditionum Episcopaliū ea etiam iniri ratio poterit, quae reipubl. maxime commoda sit, ut nullae causae aut controversiae Ecclesiasticae Romam, ubi cognosci et iudicari commode non possunt, referantur, ita ut referri etiam ad loca tam longinqua causas, Canones Aphricanorum ^{1*)} et aliorum Conciliorum ^{2*)} vetant.

Ut autem Simoniae ^{3*)} pestis penitus excindatur et omni foedo et impio quaestui in his rebus occurratur, revocandi etiam illi Canones et rursus executione demandandi sunt, qui vetant, quenquam absolute, hoc est, non ad certum ministerium, quod per se quisque obire debeat ordinari, aut duobus pluribusve ministeriis assignari, vel plus etiam stipendiorum ab Ecclesia percipere, quam eujusque ministerium requirat.

Restituendum et illud erit, ut inter ministeria Ecclesiae is ordo et in dignitate et in modo stipendiorum servetur, quem Divinae literae et Canones designarunt, ut qui curam animarum obeunt et verbi atque Sacramentorum et disciplinae administrationi inserviunt, iis, qui minora ac minus necessaria, ut Lectorum et Cantorum officia in Ecclesiis gerunt, praeferantur. Quam enim olim S. Patres damnarint, diaconos anteferri presbyteris, constat, multo itaque indignius est, eos, qui Lectorum modo et Cantorum munus habent, pluris fieri iis, qui officium praestant presbyterorum.

1*) Schröckh VIII. 165 sq. 175. Neander II. 3. 831. Gieseler II. 2. 237.

2*) Imprimis conc. Constantiense (5. Nov. 1414. -- 22 Apr. 1415) cf. Acta concilii collecta a H. v. d. Hardt, VI. Tomi. Francof. et Lips. 1700. Royko, Gesch. d. Kirchenversammlg zu Gösmig, Prag, 1796 Wessenberg, die gr. Kirchenversammlg. des 15. u. 16. Jahrh. Genfian; 1845. II. Bd. S. 198 ff. Schröckh XXXI. 514. Neander V. 1. 262. Gieseler II. 4. 13 ff.

3*) Schröckh XXII. 580 sqq. Neander III. 127. IV. 156. V. 1. 121. Gieseler II. 1. 230 II. 2. 288

fationen, vund was der Römischen Binangen feindt, gen Rom aus Deutschen landen gegeben werde.

Es werden auch, auff das alles Gottlos gesuche vnd Sacrilegien gänglich vermittlen bleiben, die alten Canones wider müssen jnn ire werdt vund kraft bracht werden, welche verpieten, das jemand, wer der seie, zum kirchen dienst vund gnieß von jemand gewenhet, oder verordnet werde, wo er nit zu eygnem dienst, vermög der Canonum recht erwölet, vnd also eingefetzt werde, das er sollichen dienst würcklich verrichte, das auch nyemandt mer dann zu einem dienst geordnet, auch von kirchen gueteren niemandt mehr, dann sein trewer vleiß, den er jnn seinem dienst beweiset, erfordere, gegeben werde.

Es wurt auch von nodten sein, das die dienst der kirchen ju besoldung vnd aller würde vnderscheiden vund gehalten werden, wie das das Göttlich gesag, vund die alten Canones verordnet haben, das nemblich die, so am wort, Sacramenten vnd kirchen zucht jren dienst leisten, denen, die in vnuodtigen ämptern dienen, aller ding fürzefetzt werden.

Diß alles fordern an den fürsteheren vnd dienern der kirchen zum ernstlichsten die Apostolischen vnd alten Canones, derhalben, dieweil den kirchen von mißbrenchen vnd zu warer Christlicher reformation nymmermer geholffen werden mage, wa sie nicht mit recht tanglichen, frommen, bewerten dienern bestellet vnd versehen, so erheischt die höchste nodt, das in allen erzesten jncken vnd eygenschaftten der kirchen Diener enu stattlich vnd fürderlich einsehen vnd besserung fürgenomen werde.

Haec omnia, quae praemissa sunt et praeceptis manifestis Dei, et veteribus probatissimis Canonibus piorumque Principum legibus in ministris Ecclesiarum summa severitate requiruntur, proinde, siquidem vera instituitur Ecclesiarum reformatio, omnia in Ecclesiis revocare et observare necesse est. Nec enim unquam ecclesiasticae disciplinae speranda restitutio est, si ea non cum primis in ministris instaretur et rursus obtineat. Hactenus de restitutione ministeriorum Ecclesiae ^{1*)} eorumque dispensatione et usu.

De bonis Ecclesiasticis eorumque dispensatione et usu.

Communio et vera inter Christianos charitas id ab initio Ecclesiae effecit, ut illi sponte sua in sacris conventibus et alias Domino liberaliter offerrent et consecrarent, unde et seminantibus spiritualia, hoc est, doctrinam vitae et sacra mysteria administrantibus, temporalia metenda benigne praebentur, quo hi sacris ministeriis se totos impenderent et fratribus egentibus necessaria vitae, ne quis in sacra Christi societate egeret, subministrarentur. Post haec sunt Ecclesiis a piis Principibus de publico, cum stipendia pro ministris atque iis, qui ad sacrum ministerium educantur, tum ^{2*)} alimenta pro egenis attributa. Deinde etiam praedia et possessiones aliique proventus et redditus donati, quae omnia posterioribus temporibus variis rationibus in immensum prope aucta sunt.

Atqui dispensationem et usum istarum opum talem Canones praescribunt. Quatuor jubent ex cunctis Ecclesiae bonis fieri portiones, una dari Episcopo, quo necessaria muneris sui facilius sustinere, et pauperibus atque peregrinis benignius opem ferre,

1*) Verba: „eorumque — usu“ omittit Le Plat III. 72.

2*) Le Plat III. 73 pro „tunc“ ponit „et“.

Soul vom Kirchen dienst, nun von Kirchen guetern.

Als die Christliche liebe vnd gemeinschafft fordert, das die, so den gemeinden Christi an dem wort Gottes vnd der Seelsorge getrewlich dienen, zur notturfft versehen, das auch zu sollichen dienst alweg taugliche leut vffgezogen vnd geübt, vnd niemandt von der ganzen gemeind Christi in mangel gelassen werde, so hatt dise liebe vnd gemeinschafft von anfang der kirchen geschaffet, das die glaubigen ire ovffer dem Herrn für die armen reichlich auffgeopffert, hernaher auch die Christlichen Keyser vnd Fürsten die kirchen zu sollichem werck gar herrlich begabet haben, welche begabung mit der zeit aus vilerley Ursachen mercklich gemehret, vnd an guetern gewachsen seindt.

Vom prauch nun vnd ausspendung sollicher gueter haben die Alten Canones dise ordnung fürgeschriben, das alle dise gueter in vier theil sollen getheslet werden, vnd eyn theyl dem Bischoffe, damit er die Pilger vnd andere dürfftigen desto baß aufnehmen vnd ergözen möge. Der ander theyl den anderen Clericern, vnder sie nach jedes vleis vnd arbeit im dienst der kirchen außzutheilen. Der dritte zu erhaltung der Tempel vnd euffere instrumenten der Religion. Der vierdte theyl den armen vnd dürfftigen vnder sie, beyde heymische vnd frömbd, zu theilen, gegeben werden solle.

tum etiam ad sacrum ministerium aliquos educare valeat. Alteram ceteris clericis, ut suo quisque ministerio, aut certe institutioni sacrae, qua ad ministeria praepararetur, vacare possit. Tertiam assignant conservandis templis et instrumentis templorum. Quartam volunt erogari in necessitates pauperum et peregrinorum.

Accesserunt his varia pro singulis et Ecclesiae et privatorum hominum necessitatibus, coenobia et indigentium receptacula, quibus proprii redditus addicti sunt, ut pro clericis, qui ad sacra munera erudiri et institui debent, pro pupillis, aliisque pauperum liberis, pro senibus, pro aegrotis, pro pauperibus et peregrinis. Ea vocarunt coenobia canonica, orphanotrophia, brephotrophia, gerontocomia, nosocomia, ptchodochea et xenodochea. His administrandis proventibusque horum collegiorum et domuum, et conservandis et dispensandis clerici maxima ex parte praefecti sunt, eo quod hos fide certiore et misericordia in afflictos et inopes ampliore praestare deceat. Qui primi huic curae deputati sunt, eos vocarunt Diaconos et Subdiaconos, quibus postea adjuncti sunt Oeconomi, et Defensores.

Verum pridem ista administratio et dispensatio, quam sacrosanctam esse oportebat, cum ea bona Deo dicata essent, sic intercidit, ut non solum illae canonicae portiones clericis, qui vel Ecclesiis rite ministrant, vel ad ministeria Ecclesiae instituuntur, et pauperibus non praebeantur, sed ne ipsis quidem collegiis canonicorum, et aliis egentium receptaculis ea sint relicta, quae nominatim ipsis donata et addicta sunt. Nam Episcopi et primores inter clericos, quibus res Ecclesiarum concredita fuerunt, tam illa, quae primum Ecclesiis obvenerunt, quam quae postea singulis necessitatibus sive cleri in cura animarum magistrantis, et ad id ministerium sese apparantis, sive egentium ex plebe destinata et dicata sunt, distribuerunt in praebendas, quas iis omnes prope concedunt, qui Ecclesiis aut prorsus nihil ministerii praestant, aut illud praestant, quod omnium infimum et minime necessarium est. Nihil enim hi aliud, quam Lectores et Psaltae sunt, idque etiam

Vnd vberdis alles fordern die Canones, das die Bischöffe vnd Kirchen diener alles, das sie von Kirchen gueteren nit zu der notturfft irs Diensts bedörffen, auch vnder die dürfftigen ausspenden sollen, vnd was sie von sollichen gütern vber ire notturfft behalten, oder auff ander sachen wenden, das sollichs ein gewisses sacrilegium seie.

Vnd vber dise güter vnd deren ausspendung seindt von anfang der kirchen gesetzt worden, die man hat Diacon, Subdiacon, vnd Decrnomen geheissen.

Vber dise verschung der armen seindt auch viel reicher stiftungen, insonderhest für die wesen, witwen, schwache vnd alte leut, vund allerley notturfft der armen, auch Collegia für die, so man zum kirchendienst hat auffziehen sollen, auffgericht vnd herrlich begabet, vnd zu ausspendung sollicher güter besondere Clericer geordnet worden, als die Spitaler des heylgen geists &c. Vnd die man Canoniceu geheissen hat, das ist geregulirte Clericer, die bey einander in Christlicher zucht vnd gemeinschaft gelebt haben, vnd viel andere.

Nun istß aber lengist dahin gerathen, dz nit alleyn der ordentliche vierdte theyl von den alten gemeynen kirchen güteren als die ersten begabungen der kirchen seindt vnder die armen vund studierende jugendt, die man zum kirchen dienst vffziehen solte, nit vßgespendet vnd angelegt würdt, sonder das man auch viel der Spital vnd Collegien Canonicorum güter, die man allein für die dürfftigen vnd die jugendt, so man zu kirchen Dienern hat sollen auffziehen, vnd üben, gestiftt hatt, mit allen kirchen gütern (ein wenig zu den kirchen bewen außgenommen) in pfründen abgetheylet hat, vnd am meisten für den aller vndersten vnd vnmödtigsten kirchen dienst, als das singen vund lesen ist, zu welchem dienst die Canones gebieten, alleyn die jungen knaben, lectores vnd Subdiacon zu gebrauchen. Dann den Priestern vnd Diaconen verbieten sie diesem dienst abzuligen, sonder fordern, das die Priester der Predig göttlichß worts, vnd die Diacon der ausspendung der almüßen,

sibi magis, quam populo Dei, eo quod lingua, quam populus non intelligit, omnia legant et psallant. Quod officium, etiamsi eo rite defungerentur, tamen adolescentium tantum et inferiorum clericorum munus esse debebat. Nam in Romano 1*) concilio, sub D. Gregorio primo celebrato, anathemate prohibetur, ne presbyteri, quorum munus est, verbo Dei et sacramentis administrandis incumbere, aut Diaconi, quorum est, eleemosynam administrare, cantionibus vacent.

Iis autem, qui vel ministeria necessaria, ut est cura animarum, jam obeunt, vel obeundis se praeparant, aut nullae, aut perquam tenues praebendae conferuntur, imo, si quae locupletiores his ministeriis provisiones erant, hae per incorporationem aliasque obliquas et impias artes ablatae 2*) pridem sunt, et in praebendas eorum, qui lectorum tantum et cantorum munus aliqua ex parte sibi sumpserunt, dispertitae. Quid? 3*) Nec magistris scholarum sua salaria relicta sunt. Eo vero factum est, ut non tantum nulli uspiam reperiantur idonei ad sacrum ministerium, aut educentur, sed ipsae quoque scholae, dum doctoribus nulla supersunt stipendia, tacemus de discentibus, prope abolitae sint. Jam ut vivant, qui Ecclesiis nihil, quam lectiones et cantiones praestant, easque Ecclesiis minime utiles, imo propter impiam multorum in hoc opus fiduciam et foedam ex commentis prophanis contaminationem plerumque noxias, ac in quam maxime usum praebendas suas convertant, quarum ii fere et plures, et pinguiores habent, qui Ecclesiis perniciosiores sunt, id vero notius toti orbi est, quam ut sit verbis hic exponendum.

Atqui cum D. Scriptura, omnes S. Patres, omnes Canones ingens sacrilegium esse pronuncient, si ea, quae ad conservandum sacrum ministerium et necessitates populi Dei, cum publicas, tum privatas sublevandas, Deo consecrata sunt, in alios usus, nedum

1*) no. 595.

2*) Le Plat III. 74 „suppressae seu absorptae“.

3*) Le Plat III. 74 „quum nec magistris“ etc.

vnd beyde samptlich der kirchen gericht vund seelsorge außwarten sollen.

Was dann nun der mehrer theyl, so dise vfründen diser zeit niessen, leben, vnd der kirchen dienen, liegt am tag. Vund lender istz dahin kommen, das auff die, so den rechten vnd notwendigsten kirchen dienst, als die seelsorg versehen sollen, das allerwenigst gewendt würdt, ja das zu solchem dienst von alten reichlich verordnet gewesen ist, durch Incorporationen der Pfarren vnd andere geschwindigkeit auch zum vfründen deren, die den kirchen entweder gar nichts, oder allem am gesang dienen, abzogen vnd außgethetet worden, vnd auff die, so man zum kirchen dienst solt auffziehen, würdt gar nichts gewandt, ja auch das zum Schulen geordnet gewesen, haben dise leut auch an sich gezogen, also, das man die Schulmeister nit mehr erhaltet, als es von alten geordnet, man geschweige der Schüler.

Daher aber istz kommen, das man nierget recht gelerte vund zu der seelsorg taugliche Diener finden kan, vnd diser zeit inn vilen landen merkliche viel Pfarren gar vnnersehen bleiben, vund auff die andern den mehrer theyl solche leut gesetzt werden, die zu feynem dienst in der welt weniger taugen.

Nun erkennens aber alle alte Canones vnd lieben Vätter ein gros Sacrilegium, wan von den kirchen gütern die notturfft der waren Christlichen Religion vund der gläubigen inn gemeyn vnd besonders nit versehen würdt. Jegund aber schreiben die geystlichen, es seien Sacrilegien vnd kirchenraub, wo man etwas der kirchen güter von so offenbaren schweren mißbrauch wider auff jren rechten brauch, als an die dienst der seelsorge, schulen, vund dürfftige wenden vnd anlegen will. Vund ist hieher bei vielen die größte vrsach der jezigen so gefehrlichen zwitteracht, so im heyligen Reich schwebet.

Verhalben auch die höchste nett, frid vnd ruhe im heyligen Reich zu erhalten, erheischet inn diser sachen Christliche besserung fürzunemen, die man also anfahen möchte, das man erstlich von den so reichen kirchen vund Clöster gütern doch die Pfarren vnd

in luxum et flagitia insumuntur, tamen, si quid rerum ecclesiasticarum hodie tanto abusu decidunt, et in eum proprie usum, quem Divinae literae. Canones et leges praescribunt, in ministerium curae animarum, scholas et pauperes convertitur, clamitant hi ipsi rerum ecclesiasticarum praedatores et decoctores, sacrilegium committi, diripi patrimonium Christi, spoliari Dei Ecclesias. nec ullum pestilentius ^{1*)} inter status Germaniae aut periculosius dissidium, quam istinc hodie existit, et in dies magis exacerbatur.

Quapropter non solum religionis, sed etiam publicae pacis et tranquillitatis causa necessarium erit, quam primum huic malo remedium adhibere. Possetque hujus rei tale initium fieri, ut de amplissimis illis collegiorum et coenobiorum opibus hic statim ministeriis Ecclesiarum et scholis necessaria deciderentur, de quorum moderatione facile convenire possent. Postea vero, quum ii morte decederent, quos nemo non agnoscit, cum ob suam imperitiam atque ignaviam, tum ipso etiam vivendi genere Ecclesiis nihil posse commodare, et tantum oneri esse, possent stipendia transferri ad eos, qui se sacro ministerio impendunt, vel se ad id suscipiendum erudiendos dederint, cujus certe rei summa Ecclesiam necessitas urget, tum etiam aliqua egentibus portio deputari. Haec de bonis Ecclesiasticis, atque eorum dispensatione et usu.

De disciplina populi.

Quo haec, quae et ipsa gravissime concidit, restitui possit, necessarium erit primum, ut praeter ordinarias conciones, quae singulis sacris feriis quam fidelissime de omnibus doctrinae Christi capitibus habendae sunt, pueritia sacro Catechismo diligenter instituat de omnibus fidei nostrae articulis, de peccato originali et actuali, de justificatione, de veris vitae Christianae officiis, de

1*) Le Plat: „praesentius“.

Schulen zur nothdurfft versehen, das man sich auff billliche, erbare maß leicht vergleichen köndte, vnd nachdem die personen abstürben, die jederman beyde irer geschicklichkheit vnd auch jres dienstis halben als vnüßig vnd den kirchen mehr beschwerlich, dann dienstlich erkennen werden, das alsdann auch Stipendia für die, so zum rechten nöthigen kirchen dienst vffzuziehen sein, als das die letzte nothdurfft erbenschet, vnd auch für die dürfftigen ein gepürender theil von diesen gütern verordnet würde. So viel von kirchen güttern.

Von der Kirchenzucht am volck.

Nun das auch die Christliche zucht des gemeinen volcks, welche auch auffß gefehrlichst verfallen ist, wider auffzurichten, würdt von nödten sein, das vber die gemeinen Predigen vnd vermanungen, so nach Gottes wort auffß trewlichst geschehen müssen, der Gathismus mit der jugent ganz fleißig vnd ernstlich wider allenthalben getriben werde, vnd das die jungen, wenn sie vnserß Christlichen glaubens souil vnderrichtet seindt, auch jres glaubens bekantnus selb öffentlich inn den kirchen thun, vnd sich damit in

virtute et fructu verbi Dei, de efficacia et usu sacramentorum, et disciplina Ecclesiae, ac audiat expositionem symboli Apostolici, precationis dominicae, decem praeceptorum, doceatur de praecipuis Evangelii locis atque officiis Christianis. Haec summo studio tradi juventuti et exigi etiam ab ea oportet, ut constet, quantum quisque profecerit, objurgari denique, quos constiterit, minus esse attentos.

Ubi vero adolescentes de his satis instituti fuerint, et eo promoverint, ut merito ad mensam Domini admitti debeant, curandum est, ut ante coram tota Ecclesia fidem suam profiteantur seque etiam in obedientiam Christi et Ecclesiae ipsi suis verbis offerant et addicant. Postquam professionem fieri pro eis ab Ecclesia precationem, et imponi eis a ministris manus conveniet, eoque pacto veram eis confirmationem, de qua et Liber ab Imp. Maj. tradit, exhiberi. Haec res eo conferet, ut qui fidem et obedientiam ad hunc modum professi fuerint, deinde per totam vitam disciplinae Christi sese libentius subjiciant, et si labantur, facilius erigi, si a via Domini declinent, citius in eam reduci queant. Eaque ratione censura vitiorum, abstentio, excommunicatio, totaque illa salutaris disciplinae severitas commodius restituetur, atque in universum metus peccandi, recte vivendi studium, quotidiana ad pietatem et sanctimoniam exercitatio magis excitabitur et confirmabitur.

Et haec itaque ecclesiastica censura et animadversio abstentionis et excommunicationis revocanda in Ecclesiam est, sed quae non ad exigenda debita, aut firmandam externam cleri immunitatem et dominationem, sed ad coercenda scelera et flagitia, ad corrigendos malos populi mores adhibeatur et exerceatur, idque vero ac salubri judicio spiritus, et per idoneos ex clero et populo administros, solaque, instaurandae in Dei populo pietatis et sanctimoniae causa, non ambitione aliqua vel quaestus cupiditate, uti factum est hactenus in vulgatis illis inspectionibus, quas falso Synodus vocant, in quibus flagitiosos quidem multarunt, sed ut lucrum inde referret Officialis, vel Episcopus, vel certe quo suae,

gehorsame der Kirchen begeben, vnuud als die rechte Confirmation, von deren auch dz Buch meldet, empfaben, damit sie in Christlicher zucht desto baß mögen erhalten vud täglich gebessert, auch, so jemandt wider abtreten wolte, durch Christliche straff vud Bann vor dem fahl verhütet, oder zur buß wider auffgericht, vud also ein heylsame scheinbe gegen dem argen, vnuud eifer zu dem guten in der ganzen menge desto baß erhalten, vnuud gefürdert werden möchte.

Also würdt man auch den Christlichen Bann wider nach Gottes wort in sein rechten prauch richten müssen, damit der wider die offenbarn lastern heylsamlich gebraucht vud nit schulden einzuziehen vnuud zu andern weltlichen dingen, oder gegen den lastern alleyn vmb zeitlichs genieß willen, vnuud nit die laster abzutreiben, wie in den vermennten Sendten beschehen, mißbraucht werde. Dazu man wol sügliche vud gewißlich besserliche weg finden würde, wo die gemeynden Gottes inn gesunder leer vnuud rechtem prauch der Sacramenten wider im grund vereynigt, vnuud mit tauglichen fleißigen Dienern vud Vorstehern bestellet vud versehen sein, vnuud der Katechismus trewlich getrieben würde.

Damit dann in diesem, vud allem, das zu Christlicher Reformation erfordert würdt, thädliche besserung erlangt vud recht ins werck praucht vud erhalten werde, würdt von nödten sein, das den ordenlichen oberkeyten ire trewes zusehen vnuud anhalten inn den allen, wie das die Nouellā Christlich verordnen, auffgelegt vnuud befolhen werde, welche auch darzu verbelffen sollen, das den öffentlichen abgöttischen mißbreuchen, die auch im Buch zum theyl vermeldet sein, gewehret, vnuud niemandt die wüsten verderblichen ergermissen der kirchen gestattet werden.

Wa nun der Allmechtig sein göttliche quad vns mitthenken wolte, das auff erzelte weise dem waren wort Gottes vnuud den alten Canonibus, so auß dem wort Gottes gezogen seindt, wider möcht statt gegeben, vud denselbigen nach die schweren mißpreuch, so im geistlichen standt vnuud gangem volck Christi eingerissen vnuud also gefehrlich vberhandt genomen haben, abgestelt vnuud in besserung bracht wurden, so wer sonder zweinel allen sachen geholffen,

aut alterius cujuspiam malevolentiae obsequerentur, non ut emendarentur, qui peccaverant, et Ecclesia offendiculis purgaretur.

Hanc vero Domini disciplinam, si rursus in doctrina et Sacramentorum usu Ecclesiae vere consentiant, et idoneos, fidos, atque vigilantes ministros habeant, tum Catechismus cottidie summo studio exerceatur, non minus facile erit restituere, et moderatione toti Ecclesiae omnibusque ejus ordinibus salutariter exercere, quam ea Ecclesiis ad conservandum et provehendum poenitentiae et pietatis studium necessaria est.

Quo autem et haec disciplina, sine qua certe Ecclesiae ritus consistere non poterunt, iterum suscitetur, et alia omnia, quae ad veram Ecclesiarum reformationem requiruntur, simul obtineantur, et ad diuturnitatem confirmantur, omnino necesse erit, ut ordinariis potestatibus et magistratibus saecularibus sua quoque cura et facultas requirendi et exigendi a singulis, quicquid in officio cujusque est, tum etiam, quae vitiose omittuntur et peccantur, corrigendi injungatur, omnino ea cum moderatione, tum severitate, quae eis istam curam Divinae Scripturae, Canones, scripta sanctorum Patrum, et Novellae Justiniani ¹) imponunt et demandant.

Hi quoque Principes ²) et magistratus excitandi sunt, ut publicas idololatrias et superstitiones, quas etiam Liber ab Imperatore oblatus submovere praecipit, tollant, et flagitia, ut scortationem, stupra, adulteria, ebrietatem et cetera offendicula, quaecunque palam mores Ecclesiae vitiant, justis poenis et coercitionibus e populo Dei profligent. Qua de re, quicumque civilis criminis rei fuerint, etiam clerici, eximi eorum judicio non debent, ita ut a piis Imperatoribus in Novellis edictum legimus.

Ad hunc itaque modum, quem hactenus descripsimus, si Dominus nobis dare dignaretur, ut verbo ipsius, sanctis Canonibus et legibus nos hactenus subjiceremus et ³) Imperator Augustus

¹) sec. VI. cf. Schörrh XVI. 26. — *νεαγαὶ διατάξεις μετὰ τὸν κώδικα*. Codex Justinianus, collectus per Tribonianum a. 529.

²) Le Plat III, 76 ita: „hi quoque excitandi sunt, ut“ etc.

³) Le Plat I. I. ita: „et abusus ac vitia“ etc.

vnd schon ein Christliche beständige Reformation der kirchen erlangt, das der Herr Christus bei vns regiern vnd alles guts an seel vnd leib reichlich verleihen, vnd alle gefahr vnd schaden getrewlich abwenden würde.

Die weil aber solche ganze Reformation ins werck on eyn National versammlung nit würdt zu bringen sein, so möcht doch dieser anfang alsbald würcklich gemacht werden.

Erstlich, das verordnet würde, das die Christliche lere vermög der Artikel, so verglichen werden, alsbald allenthalben im Reich gesüret vnd trewlich getrieben, vnd die Sacrament vnd andere Ceremonien denselbigen Artikeln am gemessisten, souil inn jeder kirchen mit besserung geschehen köndt, gerechset vnd geübet würden, vnd das in den vnvergleichnen Artikeln jeder standt alles, so gemetz den verglichenen Artikeln, halten solte, als auch ein jeder mit warer besserung des Christlichen volcks vermöchte.

Doch dieweil das volck nun mehr die einfügung Christi, welcher massen das Sacrament beyder gestalt zu reychen sei, allenthalben weiß, das den dasselbige also zu empfaben auch meniglich wurd freygelassen.

Zum andern, das jeder Oberkent vnd kirchen auch macht vnd beuech gegeben würde, zu sehen nach recht trewen vnd bewerten Pfarhern vnd andern kirchen dienern vnd dieselbigen inn jren kirchen anzustellen, die inn lehr vnd andern kirchen dienstn auff iez erzelte massen sich auß getrewlichst beweisen, das auch die Oberkenten hier inn von meniglich befördert, vnd von niemanden betruebet würden, es were dann, das jemand den verglichenen Artikeln etwas zuwider lehret oder handelte, oder seins lebens halb im kirchen dienst nit zu gedulden were.

Zum dritten, das sich die Stende auch der leyplichen verfehung für solliche diener vnd die Schulen, souil jetzt im anfang geschehen möcht, verglichen.

Zum vierdten, damit vuordenlicher zugriff, vnd alle vnbilliche newerung desto weniger zu befahern, möcht ein dappfer vnd vpartheysch Cammergericht mit bewilligung beyder teul geordnet werden,

Clementiss. Dominus noster, ceterique Electores, Principes et Status abusus ac vitia sane gravissima et perniciosissima, quae in clerum et populum invaserunt, et ad extremum invaluerunt, secundum commemorata aperta Dei praecepta, Canones probatissimos et autoritatis primae, vere pias religiosorum Principum leges, quibus Canones confirmati, et ut pro legibus habeantur, sanciti sunt, corrigere et emendare, Ecclesiisque synceram doctrinae, Sacramentorum et disciplinae in clero et populo administrationem restituere anniterentur et concordii id studio quisque per se incumbere, omnino jam consultum Ecclesiis, et vera ac salutaris earum reformatio obtenta foret. Regnaret plane apud nos Christus Jesus, et quaecunque bono nobis et saluti esse possunt, benignissime conferret et augetet malaque et noxia omnia potentissime a nobis depelleret et arceret. Ipse efficiat in nobis, ut hoc regnum ejus et justitiam cognoscamus omnes, et vero corde quaeramus. ^{1*)})

*Quomodo initium reformationis Ecclesiasticae nunc
faciendum ²⁾).*

At vero cum ista plenior Ecclesiarum reformatio absque nationali conventu recte institui et obtineri haud facile queat, nec possit sine certissima et irreparabili pernicie Germaniae amplius in totum differri, certe tale hujus reformationis initium fieri non incommode possit, ac debeat.

Primum, ut doctrina Christi universa ubique in Ecclesiis Germaniae juxta Articulos, de quibus hic convenire queat, bona fide traderetur, et summo studio hominum animis infingeretur, tum ut sacramenta et cunctae caerimoniae tam conformiter ad Articulos conciliatos dispensarentur et administrarentur, quam cuique Statui in sua Ecclesia ad aedificationem factu possibile foret, denique

^{1*)} Addit Le Plat l. l., Amen.

^{2*)} Le Plat l. l. hanc inscriptionem non habet.

daß, wo sich etwas spanu oder jrung ob difem anfang der Refor-
 mation zutragen wolte, endtſcheyd vnu d vrtheil geben möchte.

Nun hiegegen vnu zuwider der gangen Reformation wurd
 fürgeworffen, es möge deutscher nation nit gepüren, etwas in der
 Religion one die andern Chriſtlichen Nationen zu endern, vnu wo
 man das thun wolte, möchte man ein ſchwererß Schisma vnu vn-
 gleichhey mit andern Nationen. Aber da iß zu bedencken, daß
 allen Chrißen von nödten iß, alle bekandtliche mißbreuch, ſobald
 ſie die erkennen, abzustellen, vnu Chriſtliche Reformation anzune-
 men in allem, daß man weiß vom Herrn iun ſeiner ſchrift gebot-
 ten ſein, vnu wer nit ſolcher bekandtnuß zum erßen begabet wurd,
 derſelbige ſelle den andern ein Exempel der beſſerung fürtragen.
 Diß machet auch kein Schisma oder abſchewliche vngleichhey an
 dem leib Chriſti, der Kirchen, ſonder iß ein ſelig vnu löblicher
 anfang der reinigung vnu geſundtheyt etlicher glider, die alſbald
 den andern gleiche reynigung vnu geſundtheyt zu erlangen deſto
 haß dienen mögen.

So hatt mans auch zung erfahren, daß der Allmechtig Gott
 die, welchen er ſein wort vnu willen gnädiglich eröffuet hat, dar-
 bey erhaltet vnu iun verlehhet, daß ſie eher die welt laſſen, dann
 von Chriſtlicher Reformation abſtohn. Wo man dann die Chriſt-
 liche Reformation nit iun gemeyn fürdern wolt, ſo würde nit
 ſchweriſtem zorn gottes ein war abſchewlich ſpaltung bey vns ſelbs
 iun Deutſcher Nation zu vnſerm endtlichen verderben erhalten, vnu
 demnach die außer vngleichhey gegen andern Nationen auch pleiben,
 vnu dieſelbigen auch ſouil mehr geergert vnu an Chriſtlicher Re-
 formation verhindert werden.

Derwegen ſollen wir mer auff Gottes gebott vnu die Alten
 Canones ſehen vnu denen gehorchen, welche jeder Kirchen, Pro-
 uincien vnu Nation gebieten, was vnrechts in Kirchen eingerißen,
 alſbald man das erkennenet, abzustellen, vnu d derhalben auch ire
 Prouincialia vnu Nationalia Concilia zu halten. Vnu in dem
 ſelle kein Kirch, Prouinz oder Nation auff die anderen harren,
 ſo etwan nit gleichen verſtandt haben, oder vß andern vrfachen
 nach der Reformation nit trachten. Souil von beſſerung der miß-
 preuchen iun dem geiſtlichen Standt vnu religion ſachen eingerißen.

ut in iis, quae continentur in Articulis nondum conciliatis, quisque Statuum cuncta item congruenter ad conciliatos Articulos, quantum pro aedificatione Ecclesiae suae liceat, attemperaret, et institueret.

At vero quia populus pridem ubique Germaniae novit Sacramenti integri usum a Domino ipso institutum pro omnibus esse, sic quoque omnem, non priscam modo, sed eam etiam, quae ante trecentos annos extitit, Ecclesiam ubique observasse, ut in Graecia, India, et ubicunque extra orbem Romanum Christiani sunt, adhuc observatur, statim haec prohibitio integri Sacramenti tollenda erit, et plena communicatio omnibus permittenda, id quod et Liber ab Imp. Maj. oblatus pie consulit.

Deinde, quia nec doctrina, nec Sacramenta in Ecclesia salutariter administrari possunt, nisi Ecclesiae idoneos, fidos, et zelo Domini inflammatos ministros habeant, necessarium erit, ut singulis per universum Imperium Ecclesiis et Statibus liberum hic fiat, tales sibi ministros quaerere et assumere, qui ad eum, quem nunc descripsimus modum, doctrinam et sacramenta juxta conciliatos Articulos synceriter et fideliter administrent. Qua in re Status singuli ab Episcopis et omnibus, sive ii Ecclesiastica, sive politica potestate polleant, adjuvari et a nemine impediri aut turbari debeant.

Tertio, quia nemo sacro ministerio rite se impendere potest, nisi habeat vitae hujus necessaria, et de his, sicut et de institutione et provisione scholarum, tolerabilis aliqua hic atque aequa ratio, quantum pro initio fieri poterit, inenda est.

Quarto, cum omnino contra naturalem honestatem, nedum contra legem Dei et Canones tantopere pugnet, habere sacrorum ministros turpi mulierum contubernio, aut alias manifesta impudicitia defoedatos, nec possint hodie, qui hac abominanda foeditate puri sint, inveniri ad ministerium Ecclesiae idonei, si maritis illis ^{1*)} esse non liceat, ipsa profecto religionis necessitas summa et inevitabilis id quoque postulat et exigit, ne ministris posthac sit sancto

1*) „illis“ deest apud le Plat III. 77.

conjugio interdictum, et remittantur tandem posteriores Canones ea parte, qua cum lege Dei et vetustis melioribus Canonibus non consentiunt, quo ea parte et recentiores et antiqui Canones ipseque Divinae legis Canon, qui tamdiu maxima et irreparabili religionis ruina remissi fuerunt, restitui et servari queant, ne scilicet divina mysteria ii administrent, cum quibus Christiano nefas est, etiam vulgarem cibum sumere, idololatriae vero et ariolandi malo par, communicare sacris.

Quinto, ne inter haec reformationis primordia alii aliorum jura vel bona invadant, utque illicitae novationis periculum arceatur, conveniet constitui hic statim ex partis utriusque consensu grave aliquod et aequum solique justitiae, et nullis partibus addictum judicium Camerae, per quod, si quid dissensionis inter haec reformationis initia oboriatur, judicetur. et omnis iniquitas alienique invasio depellatur et cohibeatur.

*Dilutio eorum, quae objici solent, ne Germania
aliquod reformationis initium ipsa per se
moliatur¹⁾.*

Verum contra hunc conatum reformandae Ecclesiae germanicae objici solet, Germaniae non licere, ut ea per se in religione aliquid immutet, quod non et aliae nationes simul mutare instituant. religionem pertinere et ad alias Christianus nationes, quare sine illarum approbatione nihil de ea statui^{2*)} debere a nobis. Quod enim omnes attingit, esse ab omnibus approbandum, et, si quid Germani suo tantum consilio corrigere in rebus ecclesiasticis ausing, eo illos nihil aliud. quam quod nunc gravissimo nostro malo et aliarum nationum offendiculo existit, schisma aucturos et dissimilitudinem religionum, quae modo inter hanc et alias nationes

1*) Inscriptio illa apud Le Plat i. l. deest.

2*) Le Plat III. 78 ita: „nihil de ea statim debere a nobis statui.“

Christiani nominis est, et turpissima, et perniciosissima facturos majorem, id quod hominibus religiosis sit indignissimum, et nationi nostrae periculosissimum.

Sed respondendum ad haec est, Christianis, qui Christi praecepta hominum voluntatibus tanto intervallo praeferre debent, quanto est Christus antefendus hominibus, non licere, ut quae jam certo cognoverint ab uno hoc Servatore nostro vetita, retineant, aut ut amplecti differant, quae non possunt dubitare, sibi esse ab hoc ipso uno magistro et Deo nostro sanctissime injuncta et mandata, etiamsi repugnet hae in re totus orbis, nedum non approbet hoc studium, perpetuum enim illud est. oportet Deo magis obedire, quam hominibus. Actor 5.

Jam negare nemo potest, quae hic ostendimus, in Ecclesiis vel corrigenda, vel restituenda esse, ea Christum Dominum ita corrigi et amplecti in Divinis scripturis. in sacris Canonibus, et in piorum Principum legibus 1*) praecipere et requirere et clarissime et severissime. Quare si etiam aliae nationes hanc a Domino praeceptam mutationem, hoc est, manifestorum vitiorum correctionem, et necessariorum officiorum restitutionem nunquam admittere, imo pro viribus etiam oppugnare velint, tamen nisi non libeat nobis esse oves Christi, audienda nobis vox est hujus solius boni et principis Pastoris nostri, ipsumque sequi toto pectore oportet, postquam nimirum sic clare nobis vocem suam ingerit, ut de ea dubitare, etiamsi velinus, non possimus. Neque enim de rebus dubiis et abstrusis agitur, ut, quid rejiciendum, quidve recipiendum sit, ambigere quisquam possit, ut opus in eo esse possit, indicio, aut judicio eorum, qui in aliis nationibus spiritu Domini ampliore praediti sunt. Testata enim et explicata haec Scripturis et Canonibus tam evidenter, tamque copiose extant, ut si reformationem ulterius differamus, eo, ceu clarissima voce. Domino renunciemus, 2*) nolumus hunc regnare super nos.

1*) post „legibus“ ponit L e P l a t l. l. 78 signum majus. et verba „praecipere — severissime“ plane omittit.

2*) L e P l a t l. l. 79 „renuntiatum sinus“.

Pertinet quidem religio ad omnes Christi nomine insignitos, et oportebat pridem a cunctis nationibus, quae hoc nomen retinent, communi consilio et consentiente studio, quaecunque in religionem vitia invaserunt, corrigi, et sinceritatem ejus restitui, at dum aliae nationes, sive ignoratione veritatis, sive pravis cupiditatibus, sive oppressione tyrannidis Antichristi impeditae, salutem suam negligunt, et vitiatas religiones, quam repurgatas malunt, ob id non est et nobis nostra salus negligenda, et in vitiis religionis, quae certum secum exitium trahunt, perseverandum. Et sicut ea, quam nos moliri optamus, sacrorum reformationem, Christus et Ecclesia omnis apertissime et severissime praecipit, atque exigit, ita conatum hunc nostrum nulli usquam Christiani, qui de his rebus cognoverint, non approbabit et laudabit. Caeteri, ut alieni adhuc sunt a Christo et ejus Ecclesia, ita vox eorum audienda ovibus Christi non est, ipsique eis omni studio fugiendi sunt. Cum denique hac reformatione verae pietatis exemplum aliis nationibus praefereamus, erit, quod nobis illae gratias agant, non, quod nobis offendantur, postquam hinc maximum commodum, et nihil sensurae sint incommodi.

Quod vero interim varietas aliqua, vel dissimilitudo inter nostram et alias nationes aliquamdiu mansura est, id non fiet vitio nostro, nec est id (quod ad nos quidem attinet) schisma appellandum. Non enim abscindimus aut avellimus nos ab ullis veris Ecclesiis, dum purius et plenius nos universae Ecclesiae Dei, quae ab initio fuit, adjungimus et adhaeremus, nec dissimilitudinem ullam cum eis inducimus, dum quae apud nos a fide et religione Sanctorum aliena irrepserunt, resecamus, et ad hanc fidem et religionem omnia confirmare annitimur.

Et (*) sicut id non foedum aut noxium, sed optabile potius initium purgationis et restituendae sanitatis haberi debet, si in corpore undique lacero et ulceroso aliqua tamen membra mundari et curari incipiant, etiamsi reliqua non possint eandem statim cu-

(*) Le Plat l. l., at.

rationem recipere, ita si nobis Germanis Dominus, quos primos huc vocavit, donet etiam, ut primi ^{1*)} moliamur eas labe et vulnera, quibuscum nostrae cunctae nationes defoedatae et sauciae jam diu jacent, emundare et obligare, nullam ea res in corpus Christi, hoc est Ecclesiam, turpem dissimilitudinem, aut deformitatem inferet, sed erit salutare et necessarium initium, ut totum aliquando corpus eandem munditiam et sanctitatem recipiat.

Si vero hanc necessariam Ecclesiarum reformationem instituere differemus, non solum ab aliis nationibus, sed etiam inter nos ipsos distracti, varii, et dissimiles in religionibus erimus. Nec enim auferet Dominus a suis, quos ad reformationem apud nos coeptam pertraxit, spiritum constantiae, quo ut haecenus, ita ad extremum usque anhelitum, in iis, quae ipse eis donavit, perseverent. Ubi itaque reliqui Status piam et sanctam reformationem a se rejicient, tum vero foeda et pernicioosa Germaniae, non tantum ab aliis nationibus, sed etiam intra se ipsam distractio et dissipatio corroborabitur, intolerandaque ultio Dei irritabitur.

Ergo Dominus Jesus, caput nostrum, ^{2*)} qui semet ipsum pro Ecclesia sua in mortem tradidit, ut eam santificaret, mundatam lavacro aquae in verbo. utque eam sibi ipse sistat gloriosam Ecclesiam, non habentem maculam, aut rugam, aut quid hujusmodi, sed ut sancta et inculpata sit, is donet Imp. Maj. omnibusque Electoribus et Principibus caeterisque Statibus Imperii, universis et singulis, ut quantis in sordibus et malis nunc Ecclesiae Dei ubique jaceant et detineantur, plene agnoscant, atque sicut ab ipso Principe et solo bono Pastore nostro gregi illius pastores et curatores praefecti sunt, ita etiam suum studium suamque operam pro omni ea potestate, quam ab eodem Christo Domino, cui scilicet Pater omnem potestatem dedit in coelo et terra, acceperunt, ^{3*)} ad id conferant. quo cunctae Ecclesiae verbo et spiritu

1*) Le Plat l. l. „in primis“ — „quibus cunctae nationes“ etc

2*) Le Plat l. l. 80 „nostrorum“.

3*) Apud le Plat l. l. deest „acceperunt“.

Christi quamprimum undique omni labe et macula, cunctisque morbis et languore superstitionis, dissolutionis, vitaeque impurae purgentur ac sanentur, et primaevam suam formam et vires in omni pietate, sanctimonia et justitia recipiant, in eaque ad gloriam sempiternam Patris coelestis semper illustrandam, et salutem generis humani promovendam persistent usque in diem ejusdem sponsi et capitis sui, Domini nostri Jesu Christi. Amen.

XIII.

De abusibus Ecclesiarum emendandis ¹⁾.

[17. vel 18. July.]

Autore Philippo Melanthane.

i Cum prima et praecipua cura esse debeat in Ecclesia Christi, ut Evangelium recte. pure et perspicue doceatur, prodesset aliquam summam doctrinae Evangelii. tanquam Catechismum. edi de Deo, de tribus personis divinitatis, de creatione, de peccato originis, de Christo, denique de caeteris articulis symboli. In hac summa prodesset complecti articulos conciliatos. Ita et multi pie erudirentur et paulatim Ecclesiae coirent in concordiam.

ii Prohibendum est, ne omittantur conciones ordinariae in festis diebus et curandum per eos, qui praesunt, ut pastores pia et utilia ad aedificationem et apta temporibus dicant. Et in fine concionum addant adhortationem ad poenitentiam cum publica absolutione, et precationum pro praesentibus necessitatibus quolibet tempore.

1*) Apud Bucerum in actis lat. 115 inscriptio ita se habet: „De iisdem abusibus ecclesiasticis emendandis, altera indicatio“. Mel. act. colloqu. Vorm. et Ratsb. lat. Lit. M. Opp. Witemb. IV. 681. Mel. consil. lat. I. 482. Le Plat III. 80. Corp. ref. IV. 542.

XIII.

Bedenken von der Reformation der Kirchen,
gestellet durch D. Philippum Melanthon 1).

Dieneil in der Christlichen Kirchen die nötigst, fürnemest vnd erste sorg sein sol, das das heilige Euangelium recht, klar vnd rein den leuten fürgetragen werde, wäre seer nützlich, das eine gemeine, ordentliche, richtige Summa der Christlichen vnd nötigsten Lere, als ein Catechismus, gestellet würde, von Gott, von den dreien Personen, eines Göttlichen wesens, von der Schöpfung, von Erbsünde, von Christo, vnd also fort von den folgenden Articeln des Glaubens. In dieser Summa were nützlich, die vorzüglichen Articeln mit zu sehen, dadurch würden viel Leut Christlich vnd seliglich unterrichtet vnd würde einigkeit der Kirchen vnter sich also selbs folgen.

Auch ist mit ernst zuerschaffen vnd darob zu halten, das an Sonntagen vnd andern Festen die Predig nicht vuterlassen werde, vnd sollen die Beuelthaber vber die Kirchen anhalten, das die Pfarhern rechte vnd Christliche lere predigen vnd Materien, die dem Volk zur seligkeit, zu rechtem Gottesdienst vnd rechter anrufung dienlich vnd nützlich sind, vnd von solchen sachen, dauon nach gelegenheit der Zeit das volck bericht bedarff.

Vnd alle zeit solche zu ende der predig angeheugt werden ein vermanung zur Busse, mit einer gemeinen Absolution für die-

1*) Hic textus Melanthonis, quomodo reperitur in actis Melanthon. german. 154 b. Bucerus in act. germ. 118 b. ita inscribit articulum: „Ein ander Bedenken von der Reformation der Kirchen, der Ken. Majest. von den Protestirenden auch vberantwort.“ Melanthon. chril. Bedenken 2c. ed Pezel. 241. Scriptum Caesari latine et germanice traditum esse, constat ex epist. ad Elect. Sax. d. 19. July. Electoris iudicium d. 26. July. Corp. ref. IV. 557. 609.

ii. Et quia vetus consuetudo tradendi catechismi, et pueritiae peculiariter erudiendae et explorandae fere ubique negligitur, inter praecipuas reformationis partes ducimus esse renovationem ejus moris. Quare efficiendum est, ut per pastores aut diaconos singulis septimanis duae horae aut tres, pro conditione loci, tribuantur catechismo, sic, ut coetu puerorum et puellarum convocato tradatur ordine et simplicissime summa doctrinae Christianae, et audiantur ordine pueri et puellae, recitantes symbolum, decalogum, precationem dominicam, doctrinam de fide justificante, de Sacramentis, de poenitentia, de bonis operibus, de cruce. Cogitemus purissimam Ecclesiae partem esse pueritiam recte institutam. Ideo haec aetas nequaquam negligenda est, praesertim cum et hic fructus accedat, quod, cum tenera aetas pia et salutari doctrina imbuatur, simul concipit amorem religionis Christianae. qui postea, cum accedunt anni, prodest moribus. Et melius judicant homines de iis doctrinis omnibus, quarum elementa recte imbibit prima pueritia. Denique notum est illud, usque adeo a teneris consuescere multum est. Et toties clamitat ac praecipit Deus in sacris literis, ut doctrina coelestis tradatur pueris.

iv. Et quia caerimoniae invitare homines et adsuefacere debent, tum vero etiam signa sunt, ut admonendos et docendos rudes utilia, curandum est, per eos, qui praesunt, ut caerimoniae utiles et quae aliquid gravitatis habent, retineantur, et absurdac ac indignae gravitate Ecclesiae aboleantur, ut sunt multae statuarum circumgestationes, ut alicubi magno pondere crux circumfertur, quam vix quatuor gestare queunt etc. Item statuac et picturae fabulosae et quae superstitione coluntur. Harum rerum emendatio

jenigen, so sich bessern vnd in Gottes fürcht vnd glauben wachsen, Item, ein gemein gebet für gegenwertige Notdurfft.

Vnd nachdem der ersten Kirchen gewonheit, die kinder den Catechismus zu lernen, fast an allen orten ganz verloschen vnd abgangen, so ist der ersten stück eins zur reformatio nötig, den Catechismus wiederum für die Kirchen anzurichten. Derhalben zu ordnen, das alle wochen der Pfarherr oder Diaconus zwo oder drei stund den kindern etwas aus dem Catechismo zu lernen ordentlich vnd einfeltig fürgeben, vnd sie verhöre nach einander den Glauben, Zehen gebot, Vater unser, die Lere vom glauben, dadurch wir gerecht vnd Gott gefellig werden, von Sacramenten, von der Buße vnd guten wercken, von gedult in allerley leiden vnd creuz.

Billich sol die kindheit bedacht werden, als der besser vnd reiner Teil in der Kirchen vnd Gottes volck, darumb sol man sie vieiſſig vnterweisen, besonder, dieweil auch dieser grosse vnd mercklich nutz dabey ist, das Jung gewonet, alt gethon, wie man spricht. Wenn das Hertz, so es zart vnd rein, zur Religion vnd Gottes fürcht gezogen, folget auch hernach im alter grösser lieb vnd Reuerenz zu Gottes wort vnd allen tugenden. Dazu, was man jung lernet vnd einbildet, dauon kan man hernach viel eigentlicher vnd gewisser richten vnd reden, denn was man erst im alter zu lernen anfeket. Vber dis alles ist öffentlich, das Gott ernstlich vnd offft geboten, das man die kinder sein heiliges Wort lernen sol.

Dieweil auch die Ceremonien in Kirchen dazu dienen sollen, die jugent zu erinnern vnd zu erkentnis Gottes zu ziehen, vnd zu gewöhnen, so sol durch die Befehlhaber vber die Kirchen einsehen geschehen, das solche Ehrliche vnd ernstliche Ceremonien erhalten werden, vnd dagegen die spöttlichen abgethan, als Bilder umbhertragen, vnd wie an etlichen orten die weise ist, das vier starcker man an einem Creuz zu tragen haben.

Also sind auch die Bilder von vnuwarhafftigen Historien in der Kirchen oder dazu man leufft, vnd da Hülffe sucht, abzu-

III

VI

bonis et prudentibus gubernatoribus in qualibet dioecesi commendetur.

v Sed primum refert, quales sint pastores et ceteri doctores et ministri Ecclesiarum. Ac ne idonei praeficiantur, potissimum ex his duabus causis accidit, vel quia patroni et collatores commendant indoctos et ignavos, aut propter privatam benevolentiam, aut corrupti pecunia, aut propter alias causas non probandas, vel quia Episcopi sine delectu, sine exploratione admittunt quoslibet et cum non adficiantur cura salutis Ecclesiarum, nec doctrinam, nec mores pastorum inquirunt, nec praeficiunt inspectores, qui indoctos erudiant.

vi Ut igitur his causis occurrant, primum de collatione deliberandum erit. In collegiis prodest restitui canonicam electionem, nec concedi, ut mense ¹⁾ Papali, aut per alias occasiones intrudantur indocti, aut male morati.

Caeterum in eligendis pastoribus, etsi jus patronis nollemus adimi, tamen nec patroni praeficiant pastores non prius commendatos aliquo testimonio Ecclesiae, hoc est, honestorum hominum in eo coetu, cui datur pastor. Et liceat Ecclesiis rejicere impios

1*) Concordatum Schaffuaburgense (Schaffenburg), 17. Febr. 1445 sub Nicolao V., pontif. rom., vel potius Viennae factum. Cf. de Koch, sanctio pragmatica Germanorum illustrata etc. p. 211 sq. not. 3. Pactum illud legitur etiam in: Müller's Reichstagsregister etc. I. 359 sq. — Gieseler II. 4. 101 sq. De mense papali vide constitutionem Nicolai V., editam a. 1447, Kal. Aprilis (Magn. Bullar. Rom. I. 374 sqq.), ubi ita legitur: „non impediamus nos, quo minus de illis (vacationibus), cum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junij, Augusti, Octobris et Decembris mensibus libere disponatur per illos, ad quos eorum collatio, provisio, praesentatio, electio, seu quaevis alia dispositio pertinebat, reservatione aliave quavis dispositione auctoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante be-

schaffen zc. Solcher Mißbrenche besserung solt in jedem Bistumb
erlichen Christlichen vnd verstendigen Regenten beuolhen werden.

Dazu gehören nu tüchtige Pfarhern, predicanten vnd ander
kirchen diener. Das man aber nicht tüchtige personen hat in kirchen
emvtern, kompt sürnemlich aus zweien vrsachen, die eine ist, das
die Herrn, so Jus patronatus oder die Collation haben, aus gunst,
oder vmb genieß willen, oder andern vnziemlichen vrsachen vn-
tüchtige Personen presentiren.

Die Ander vrsach ist, das die Bischone on vnterscheid alle
priester vnd on rechte verhör vnd on vnterweisung zulassen vnd
ordiniren. Denn dieweil sie wenig sorge haben sür der leute
seligkeit vnd heil, achten sie nicht, ob die Pfarhern gelernt oder
vngelernt sind, halten keine Visitation, lassen sie nicht vnterweisen,
fragen nicht nach der Seelsorge, sondern haltens sür frembde
sachen.

Diesen vrsachen zu begegnen ist erstlich von der Collation zu
reden, wie die Prebenden zu leihen.

In Stifften were gut, das ordenliche Waly laut der Canonum
(Canonica Electio) widerumb angericht vnd gehalten würde, das
man auch nicht zuliesse durch den Bepflichen Monat, oder andere
practiken, wie die mögen Namen haben, vngelernte personen, vnd
an sitten strefflich ein zu dringen.

Weiter, die Pfarhern belangend. Damit niemand sein Jus

*beneficio in Januarii, Martii, Maji, July, Septembris et Novembris mensibus
specialiter dispositioni dictae Sedis reservatis non apparuerit infra tres
menses a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apo-
stolica auctoritate provisum fuerit, ex tunc et non antea Ordinarius, vel
alius, ad quem illius dispositio pertinebit, de illo libere disponere poterit
et ad finem ut haec Ordinatio collationum beneficiorum non reservatorum
per alternos menses possit per dictam nationem publicari et omnes, qui
ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi tunc
quoad dictam Sedem, a Cal. Junii proxime futuris ipsa currere incipiet et
durabit deinceps, nisi in futuro concilio de consensu dictae nationis aliter
fuerit ordinatum.*

aut non idoneos, aut referre rem ad Episcopos, aut eos, qui loco Episcoporum sustinent gubernationem Ecclesiasticam.

Episcopi, aut hi, qui Ecclesiasticam gubernationem loco eorum sustinent, nullos ordinent, nisi ad certa ministeria Ecclesiae. Nec sint otiosi sacrificuli, tantum eo ordinati, ut victum sibi quaerant lectione Missarum, ut vulgo fit.

Nec ordinentur inexplorati, sed sint viri docti et graves aliquot, quibus sit in qualibet dioecesi mandata cura examinis, hi neminem admittant ad ordinationem, nisi adferat testimonium de vocatione ad certum ministerium et de moribus, deinde doctrinam inquirent de dogmatibus Ecclesiae necessariis. Si quos invenient prorsus indoctos, prohibeant, ne ordinentur et significant patronis aut Ecclesiis, ut alios quaerant idoneos. Sin autem erit aliquis mediocri doctrina instructus et videatur posse proficere, de tineatur, et ab aliquo examinatore per mensem unum atque alterum erudiatur. Nam examinatores illi non tantum sint otiosi auditores ordinandorum, sed suscipiant laborem etiam erudiendi indoctiores eosque saepius audiant. Et Episcopis aut gubernatoribus curae sit, ut pauperes ordinandi interim victum habeant et aliquot libellis necessariis instruatur. Haec officia si sumptuosa esse arbitrantur, cogitent, nullum esse sanctius eleemosynae genus, quam pauperum sacerdotum studia juvare et consulere Ecclesiis, ac reputent, sibi propter tales eleemosynas tantas opes datas esse, curabunt igitur, ut pauperes ordinandi habeant hospitia et praecceptores.

Patronatus genommen werde, so sollen die Patroni dennoch auch zeugnis von der Kirchen hören, ob die person, so zur pfarr anzunehmen, einen Christlichen verstand habe und guter sitten sei, und sol die Kirche macht haben, einen vurechten Lerer, oder der in vnzucht lebet, zuuerwerffen, oder die sache an den Bischoff, oder die rechten Befelshaber vber die Kirchen gelangen zu lassen.

Die Bischoue oder Befelshaber sollen keinen ordiniren ou zu gewissem Kirchen dienst, wie solchs im Concilio zu Calcedon^{1*)} beschloffen, und sollen nicht müßige Pastor sein, allein dazu ordinirt, das sie ihre Nahrung mit Meßlesen suchen, wie es seer gemein ist.

Man sol auch keinen oue vleißige verbör ordiniren, dazu von nöten, das in jedem Bistthumb etlich ehrliche, geleerte, und erfarme Menner verordnet werden, die Ordinanden zu verhören, welche niemand zur Ordinatio zulassen sollen, er bringe denn zeugnis von seiner vocation zu gewissem Ampt, und von seinen sitten. Darnach sol man nach der Lere fragen, was sein verstand und glaube sei in allen Hauptarticeln der Christlichen Religion. Ist einer gang vngefert, so sol man in nicht zulassen zur Ordination, sondern sol den Patronen angezeigt werden, einen andern tüchtigen zu suchen. Hat aber einer zimlichen verstand, und ist Hoffnung zu im zu haben, das er vleis thun und studiren werde, so sol man in einen Monat oder zween auffhalten, und in ein Examinator zu ordnen, der in treulich vterweise, denn die examinatores sollen nicht allein dasigen, einen auff einmal ou besonder erbeit zuuerhören, sondern sollen auch die geringen vterweisen und oft verhören.

Die Bischoue und Befelshaber sollen auch dieses also bestellen, das die armen Ordinanden die zeit vterhaltung haben und mit etlichen nötigen Büchern versorget werden, und ob sich die Bischoue dieses kostens beschweren wolten, sollen sie gedencken, das kein löblicher und Gott gefelliger Cleemosinen sind, denn der armen Priester studia zu wolfart der Kirchen und seelen seligkeit fürdern,

1*) cf. Fuchs, Bibl. d. Kirchenversammlg., IV. 501. 6.

vii Ut autem pastores et caeteri ministri Ecclesiarum, sacerdotes et diaconi possint Deum invocare bona conscientia et vera fide, oboleatur lex et obligatio. quae prohibet conjugium sacerdotibus. ac liceat eligere ad sacerdotium, videlicet ad docendum Evangelium et ad sacramenta administranda honestos maritos, liceat etiam his, qui sunt ordinati coelibes. postea honestum conjugium contrahere. Si enim hoc non conceditur, multis locis deerunt pastores, et Ecclesiarum solitudo et vastitas metuenda est. Sicut jam in ipsis Episcoporum ditionibus in Germania seimus multis locis deesse pastores Ecclesiis. Cedat igitur humana traditio et injusta lex necessitati publicae. cedat dignitati ministerii, quod ut conservetur, tollantur injusta vincula et obligationes, quae deterrent pios et moderatos ab ea functione.

Haud dubie omnes modesti toto corpore atque animo cohorrescunt, cum cogitant, quanta agmina animarum haec lex de coelibatu tot jam seculis traxerit in aeternum exitium.

viii. Quanquam igitur coelibatus fortassis ad opes Ecclesiasticas retinendas est accommodatior, tamen major habenda est ratio veri cultus Dei, salutis animarum et publici exempli. Sacerdotes polluti mala conscientia non possunt Deum invocare, ruunt in interitum perpetuum et nocent exemplo moribus aliorum.

Si his tantis causis gubernatores non moventur, si impediunt veram Dei invocationem, si non adiciuntur exitio aliorum, profecto dura est Ecclesiae servitus. Quare oramus, ut hoc vinculo coelibatus ministri Evangelii liberentur.

ix. Abusus frequentissimus est ubique. qui graviter offendit Deum, quod homines obnoxii publicae turpitudinis petunt absolutionem et

das auch jnen zu solchen Cleemosnen diese grosse Kirchengüter gegeben sind, darumb sollen sie den armen ordinanden herberg vnd verstandige leute, sie zu unterweisen, verordenen.

Das auch die Pfarhern vnd andere Kirchendiener, Priester vnd Diaconi Gott mit gutem gewissen und rechten Glauben anruffen mögen, sollen das Gesetz vnd alle pflicht, dardurch den Pastorn die ehe verboten, abgethan werden, vnd sol zugelassen werden, Ehrliche Menner, so in der Ehe leben, zu Priestern zu welen vnd zu ordiniren, auch denen, so ledig gewelet, vnd Priester ordinirt, hernach Ehelich zu werden. Denn so dieses nicht zugelassen wird, ist's vor augen, das an vielen orten die Pfarkirchen wüß vnd on Seelsorger bleiben müssen, wie man weiß, das igund aus dieser ursach viel Kirchen, besonder in der Bischouelanden, ledig stehen.

Derhalben sol billich dieses Menschlich verbot vnd vnrecht gesetz der grossen notdurfft der Kirchen vnd des nötigen ampts weichen, welch es nicht kan erhalten werden, so dieses Ehe verbot nicht abgethan wird, dadurch die Gottfürchtigen vom Ampt abgehalten werden, es ist on zweiuvel allen guthertzigen schrecklich zu gedencken, welche mennig, so vil hundert jar, in ewige verdammis durch dieses Gesetz gefallen.

Darumb ob gleich der Ebelose stand vielleicht zu erhaltung der Güter bequemer ist, so sol man doch den Rechten Gottesdienst, der Seelen heil vnd öffentlich exempel höher achten. Die armen Priester, so sie also in bösem gewissen bleiben, können sie Gott nicht anruffen vnd fallen in ewigen zorn Gottes vnd straffe, vnd schaden andern leuten mit dem Ergernis.

Wenn die hohen Heubter vnd Regenten mit so wichtigen vrsachen sich nicht bewegen lassen, sondern bleiben so hart, vnd verhindern in Priestern rechte anruffung Gottes, vnd haben nicht mitleiden an jrem ewigen verderben, so ist warlich die Kirche in schwerer gefeugnis, darumb bitten wir, dieses Eheverbot abzuthun.

In allen landen ist dieses ein gemeiner Misbrauch, der Gott hoch erzürnet, das viel leute, die in öffentlichen sünden leben, die

vii

viii

ix.

coenam Domini, sine vera poenitentia, tametsi propter solennem ritum quandam simulationem poenitentiae prae se ferunt. Hoc eo fit, quia Episcopi multis seculis neglexerunt iudicia Ecclesiastica, ut postea dicemus. Sed tamen mandetur pastoribus, ut prudenter sacramenta administrent, nec absolvant eos, qui non promittunt emendationem vitae. Et, si possunt, obnoxios manifestae turpitudini indicent iudicibus Ecclesiasticis, aut aliis magistratibus.

x. Pastores in singulis Ecclesiis audiant semel in anno ordine auditores, praesertim rudiores, ac fidem eorum explorent, idque in templo fiat. Nec potest hac in re quisquam detrectare pastoris auctoritatem, quia singuli debemus fidem profiteri, praesertim apud pastores pios et fideles, cum hoc ex officio postulant. Ibi pastor singulos etiam ea, quae cujusque aetas aut mores postulant, prudenter et graviter moneat et erudiat indoctiores de fide, de moribus, de usu Sacramentorum.

xⁱ Et ut populus tranquilla et pia conscientia ad coenam domini accedere possit, conscientias illorum consulatur, qui cum norint veterem Ecclesiae morem, integro sacramento uti malunt. Nemo circumferens malam conscientiam potest Deum invocare. Ut igitur Deus colatur et ut consulatur hominum saluti, gubernatores maxime cavere debent, ne laedantur piae conscientiae.

Constat hanc ceremoniam institutam esse, ut fidem confirmet in pavidis mentibus, seu consolationem adferat, et ut hic gratiae agantur Deo. Quomodo autem consolationem capiet, aut aget gratias exulcerata conscientia? Haec arcana vulnera gubernatores Ecclesiae intelligere et sanare debebant. Ideo tollatur abusus, videlicet prohibitio calicis.

absolution und Sacrament empfaben on ernstliche New und besserung, wiewol sie vmb der gewohnheit willen zur Beicht komen, und stellen sich andechtig, so sie doch wissentlich bösen fürsak und willen behalten.

Dieser offentlicher misbrauch wird daher gesterckt, das die Bischone in viel hundert jaren die Kirchen gericht nicht ernstlich gehalten, wie wir hernach sagen wollen.

Doch sol den Pfarherrn befolhen werden, die Sacrament mit gebürlicher fürsichtigkeit zu reichen, und niemand absolviren, der nicht besserung seines lebens zugesagt. Bud so es juen möglich, sollen sie die ungehorsamen, welche in offentlicher schande verharren, dem verordneten Kirchengericht, oder sonst der Oberkeit anzeigen.

Die Pfarherrn sollen jertlich einmal jr volck, besonder die vngelernten und vngewöhneten verhören vom Glauben, und sol solchs in der Kirchen geschehen. Dieses kan auch niemand wegern, denn wir sind alle schuldig, unsern Glauben zu bekennen, besondern bei Christlichen gelerten und getrewen Seelsorgern, wenn sie solchs von Amts wegen von uns fordern. Da sol auch der Pfarherr jeden nach gelegenheit seines alters und stands vernünfftiglich und ernstlich vermanen, sich gebürlich zu halten, und die vngelarten unterweisen vom Glauben, sitten und Sacramenten.

Damit auch das volck mit gutem gewissen und guter Zuversicht zu Gott das Sacrament des Leibs und Bluts Christi empfaben könne, solt billich den gewissen derjenigen gebolffen werden, welche der ersten kirchen brauch wissen, das man dem volck das ganz Sacrament gereicht, und begeren, sich demselben gemetz zu halten. Diese Regel solt hie billich bedacht werden, das niemand in bösem Gewissen anruffen kann, denn es ist flüchtig für Gott, und lezt sich Christum nicht zu ju führen. Damit nu Gott möge geehret werden, und der seelen heil gefördert werde, so sind alle Regenten schuldig, zum höchsten zuerhüten, das rechte gewissen nicht verwundet werden.

Dieses Sacrament ist dazu geordnet, Glauben zu erwecken

xii.

Maximus et universalis abusus est, quod non exercentur iudicia Ecclesiastica. nec de doctrina, nec de moribus sacerdotum, aut populi. Primum pontifices quando convocarunt Synodos ad veram et aequam cognitionem de doctrina? Sed jam de particularibus Ecclesiis agimus. Episcopi habent officiales, ut vocant, quibus controversiae de contractibus sponsalium et aliae quaedam inquisitiones commissae sunt. Hi nec intelligunt officium suum, nec faciunt, sed habent quaedam aucupia pecuniae, quae longum esset recitare.

Non possumus sine magno dolore commemorare Ecclesiae calamitates. Nos in Germania titulos habemus Episcoporum, Episcopos, qui officium suum faciunt, non habemus. Cum enim quatuor sint praecipua Episcopi officia, docere et gubernare doctrinam, ordinare et explorare ordinandos, praeesse iudiciis Ecclesiasticis et visitare Ecclesias, nostri Episcopi in Germania vix umbram et ceremoniam unius muneris retinent, videlicet ordinationem sine exploratione. Interim tenent amplas ditiones, quas cum administrant, ducum officiis funguntur, non Episcoporum. Quas si volunt retinere, non enim impedimus, deliberetur de certis, qui vere regant Ecclesias, et ut supra dictum est, oportere in quolibet dioecesi esse certos delectos viros, qui praesint ordinationi et explorationi ordinandorum, ita sint, seu iidem, seu alii, qui praesint iudiciis Ecclesiasticis et visitent Ecclesias.

Fungatur igitur vero munere Episcopi seu unus aliquis certo loco, seu haec decuria iudicum. Necesse est enim, in Ecclesia esse aliquos idoneos gubernatores doctrinae et ordinationis, necesse est, iudicia exerceri de doctrina et de controversiis sponsalium, de divortiis. necesse est, restitui excommunicationem man-

vnd trost zu bringen vnd vns zu Dancksagung zu vermanen. Wo nu das gewissen verwundet bleibet, kan es den Trost nicht annehmen, kan auch nicht dancksagen. Diese heimliche wunden der Gewissen solten fürnehmlich die Regenten der Kirchen kennen vnd verstehen. Darumb solt das vnrecht verbot des Kelchs abgethan werden.

Der allergröfste vnd gemeinest Misbrauch ist, das kein Kirchengericht von der Lere vnd von den sitten der Priester vnd des volcks gehalten wird. xii

Die Bepste haben in viel hundert jaren kein Concilium vmb der Lere willen gehalten, lassens auch ihnd nicht zu rechter billicher verhör komen.

Die Bischoue haben Official in Stedten setzen, Obesachen zu verhören vnd auff etliche geringe Ceremonien zu sehen. Diese Official sind vngelehrte, leichtfertige leute, suchen allein gelt, vnd verstehen jr eigen Ampt nicht, könnens auch nicht ansrichten.

Wir können der Kirchen elend vn schmerzen nicht gedenken. Deutsche nation hat viel, die den Bischofflichen namen vnd Titel tragen, aber keinen Bischoff haben wir, der das Ampt ansrichtet.

Dem nachdem vier Stück sind des Bischofflichen Ampts, nemlich das erst leren, vnd die andern Lerer vnterweisen vnd leiten. Das ander Priester ordiniren, vnd die Ordinanden vleissig verhören. Das dritte Kirchengericht halten. Das vierde die Kirchen visitiren, vnd auffsehen, das sie recht bestellet vnd regirt werden. So behalten vnser Bischoue in Deutsch Land von diesem allen nur ein schatten, vnd bloffe Ceremonien des einigen stücks, nemlich der Ordination, welche sie halten vn nötige verhör, vnd vnterweisung, vnd sind daneben weltliche Fürsten, welches doch wir nicht weren. Ist net, auff wege zu gedencken, das etliche vnverhinderte Personen sich ernstlich der Kirchenregierung annehmen.

Vnd wie droben gesagt, das in jedem Bistumb etliche gewisse, gelehrte, Ehrliche Personen zu der Ordination vnd verhör der Ordinanden zu bestellen. Also solten dieselben, oder etliche mehr Personen zum Kirchengericht vnd visitation verordnet sein,

datam in Evangelio. Hunc Episcopi vicarium, seu hanc decuriam iudicium tueatur ille, qui titulum tenet Episcopi.

Jam si collegia haberent viros doctos, pios et exercitatos, expeditissimum esset, legere hos iudices ex collegiis. Sed addendi sunt aliqui honesti, graves, et docti viri laici. Et in singulis dioecesibus pro magnitudine p'ures tales decuriae iudicium constituentur, sed sit una suprema, quae, ut dictum est, sit velut vicaria Episcopi.

Ut autem habeant hae decuriae honesta stipendia, certae praebendae, seu certa collegia, seu redditus monasteriorum ad hos usus transferantur. Quanta est enim turba otiosorum et ignavissimorum hominum nunc in collegiis et opulentis monasteriis?

Constat, exigua pecunia apud officiales posse transigi de poena stupri aut adulterii. Haec lenitas auget licentiam. Ideo severitas iudiciorum et poenarum restituenda est. Ac primum de omnibus criminibus hoc servetur, habeat suum jus magistratus civilis. Ut ex officio laicorum delicta inquirat et punit, ita sacerdotes reos manifestorum criminum, stupri, adulterii, furti, caedis et similium, puniat suarum legum poenis. Et quidem docendus est magistratus, ne negligenter officium suum administret. Nam divinitus huic gradui commendata est disciplinae externae conservatio et defensio, ut Paulus docet, inquiring. magistratum honore adlicere bona opera, e contra vero fornicandum esse malis. Nec exigua morum corruptio inde orta est, quod forum Ecclesiasticum impedivit magistratum civilem, ne inquireret, aut puniret adulteria. Si igitur vigilans et acer magistratus sciat, se disciplinae custodem esse divinitus in hac statione collocatum. Interim tamen Ecclesiastici iudices suum faciant officium. Et quia in multis locis civilis magistratus ex quadam veteri et prava consuetudine segnior est in puniendis adulteriis, ideo pastores et iudices Ecclesiastici sint diligentiores in suo officio. Pastor admonet obnoxios criminibus, adulteriis, epicureo contentui religionis Christianae, blasphemis sermonibus, perjuriis, aut aliis criminibus. Si admonitus non pollicetur emendationem morum, deferat eum decuriae iudicium.

das also das Bischöflich Ampt einen rechten Verweser hette, nemlich ein fürnemen, gelerten, fleißigen Regenten, oder diese anzahl der Richter als verwalter, denn der Kirchen hobe notdurfft ist, die Ordination mit solchem ernst halten, das dabey die Ordinanden vleißig verbört vnd interwiesen werden, vnd das es nicht allein eine bloße Ceremonia sey.

Weiter ist not, das man habe Kirchengerichte von der Lere, vnd solche Vorgenger, darnach sich die andere Lerer richten, vnd form vnd weise zu leren von juen nemen.

Man bedarff auch dieser gerichte zu den ehfachen vnd erhaltung eins ernstes Christlichen Baus. Diesen Bischöflichen verwalter, oder dieses Kirchengericht sol der Herr, so den Bischöflichen Titel füret, schützen vnd handhaben.

Wenn nu die Stifffe Gottfürchtige, gelerte, verstendige vnd geübte Canonicos hetten, so were das bequemste, aus denselbigen solche Richter zu machen. Doch solten etliche ehrliche vnd gelerte Laien zu juen gewelet werden, vnd nach größe der Bistumb solten der gericht mehr oder weniger sein. Doch vber andere, eines das fürnemeiste, mit fürtrefflichen leuten besetzt, das als Stathalter des Bischoffs zu halten, vnd das Bischöflich Ampt mit ernst füret.

Zu solchem gericht müsten besoldungen aus etlichen Prebenden oder Stifften verordnet werden, auch sind die reichen Klöster zu solcher rechten Kirchen notdurfft fürnemlich anzuwenden, denn solche grosse menge vnnützer Leute in Stifften vnd Klöstern ist vnbillich vnd wider Göttlich recht, vnd wider die alte vnd gemeiner Concilien Canones.

Hi, re inquisita, sententiam excommunicationis ferant adversus reum, ac magistratui civili suam sententiam indicent.

Et ita sint constituta judicia delectis, certo numero viris gravibus, doctis et justis, ne pastor, aut quisquam alius videatur odio potius reum in periculum adducere, quam moveri ad accusandum officii ratione. Nec liceat soli pastori, ferre sententiam excommunicationis sine ulla judicum decuria, aut nemine adhibito ex honestioribus viris suae Ecclesiae. Ut enim vocantur haec judicia Ecclesiae, ita sunt plures adhibendi, ut Paulus voluit. Tyrannis est inimica Ecclesiae. Ideo species omnis tyrannidis in Ecclesiae judiciis fugienda est.

XIII.

His decariis judicum commendanda est visitatio Ecclesiarum, ubi de doctrina pastorum fiat inquisitio. Coherceantur petulantia ingenia, quae serunt falsa dogmata, tollantur superstitiones et staturae, ad quas fiunt concursus, et inspiciantur etiam scholae, et gubernentur studia.

Nec officinae typographicae negligendae sunt. Plurimum enim refert, quales libri veniant in manus hominum, cavendumque, ne spargantur impia dogmata, aut famosi libelli. Ideo magistratus in singulis locis praeficiant certos inspectores, seu censores officinis, nec liceat edere libros non approbatos ab his censoribus. Fiat etiam inquisitio de moribus pastorum et populi, si compertum fuerit, pastorem admisisse aliquod flagitium, puniatur severis legum poenis, et eo minus connivendum est ad stupra, adulteria, aut scortationes sacerdotum, quia petimus concedi eis conjugium. Quare severissimis poenis corporis illa delicta puniantur.

Inspiciant etiam visitatores rationes aerarii in Ecclesiis, et curent fideliter pendere stipendia pastoribus, diaconis et his, qui praesunt scholis.

Weniglich weis, das bey den officialen leicht zu feuffen ist, sie nemen gelt, vnd gestatten Ehebruch vnd ander vntugend. Diese grosse leichtfertigkeit gibt vrsach zu sünden. Darumb ist not, das ein rechter ernst erzeigt werde in Kirchengerichten, vnd in gebürlichen straffen, vnd ist ehrlich, dieses zu erhalten. Weltliche Oberkeit sol jr Ampt mit ernst ausrichten, vnd wie sie procedirt in peinlichen sachen wider die Leien, in Diebstal, Todschlag, Ehebruch, also gleicher weise sol sie die Priester zu straffen macht haben, vnd straffen, so solcher Mishandlung vberwiesen werden, als Ehebruch, vnd ander vnzucht, Diebstals, Todschlags &c. Vnd sol die Weltliche Oberkeit vleissig vermanet werden, in jrem Ampt nicht faul zu sein. Denn diesem Stand ist von Gott besolhen, zucht zu erhalten vnd zu schützen, wie Paulus spricht, Oberkeit sol gute werck ehren, vnd den bösen schrecklich sein.

Nu ist dieses nicht ein geringe vrsach vieler vntugend, das die Official die straffe des Ehebruchs zu sich gezogen vnd also vrsach gegeben, das weltliche Oberkeit nichts dazu gethan.

Dargegen aber sol weltliche Oberkeit wissen, das jr Gott besolhen, alle Vntugend vnd schand mit leiblicher straff zu wehren, darin sol sie rechten vleis, ernst vnd Giner erzeigen.

Daneben sol aber das Kirchengericht auch sein Ampt ausrichten, vnd dieweil an vilen orten weltliche Oberkeit aus alter vnd böser gewonheit laß ist in straffe des Ehebruchs, so sollen die

Pfarrern und das Kirchengericht desto mehr vleis und ernst erzeigen in jrem Ampt und befehl.

Der Pfarrer sol diejenigen, so in öffentlichen sünden ligen, zur besserung vermanen, als Ehebrecher, öffentliche veredchter Christlicher Religion, die Gott vnehren mit fluchen, und ander dergleichen. So nu ein solcher nicht besserung anseheth, sol ju der Pfarrer dem Kirchengericht anzeigen, dieselbigen solen krafft jres Ampts die sach erkunden, und den schuldigen verbannen, und dieses jr urteil der weltlichen Oberkeit anzeigen.

Und sollen diese gerichte also bestellet sein mit einer bestimpten zal etlicher gelehrter, und gerechter Menner, das nicht jemand aus haß, oder ander unbilligkeit in beschwerung gefüret werde.

Es sol auch der Pfarrer nicht allein one die Richter oder sonst on beysein etlicher Ehrlicher Menner aus seiner Kirchen jemand in den Ban thun.

Denn Kirchengericht heissen darumb also, das mehr leute, denn ein Person dabey sein sollen, wie auch Paulus befehlen. Und dieweil die Kirche schwer hat für aller Tirannen, gebürt sich, in diesen Gerichten fürnemlich zu meiden, was zur Tirannen geraten möcht.

Diese Richter sollen auch die Kirchen zu gelegner Zeit visitiren und besuchen, und da sich erkunden von der Pfarrern und Predicanten Lere, sollen nutwillige leute, die vnrechte Lere ins veld bringen, straffen, und die vnrechte Lere mit Christlichem grund verwerffen und verbieten, sollen auch Abgötterey und Mißbrenche, so fürfallen, abthun, als die Gößen, dazu das veld leufft zc.

Sollen auch verschaffen, das die Schulen recht bestellet und die jugent mit nützlicher Lere und guter ordnung vnterwiesen und in guter zucht gehalten werde, sollen auch vleiß thun, das man ein auffsehen habe auff die Buchdrucker, denn mercklich daran gelegen, welche Lere und Meinung (die Religion und sonst alles wesen belangend) den Leuten eingeildet wird durch Schrifften und Bücher, die sie teglich und mit willen lesen, und ist fürnemlich

zu verhüten, das man nicht falsche Vere in der Religion und Schwachschriften drücken lasse.

Darumb sol die Oberkeit in allen Stedten ehrliche, gelerte, verständige auffseher verordnen, on welcher bewilligung nichts ans liecht bracht werde.

Auch sol erkundung geschehen von der Pfarhern und der Leuten sitten, und wo man befündet, das ein Pfarherr eine böse that begangen, sol er Leiblicher straffe, wie ein Leu unterworffen sein. Und bedencken wir, das derhalben desto weniger der Priester vmb Ehebruch und andere vnzucht willen zu verschonen, dieweil wir suchen Gott zu lob und jnen zur seligkeit, das jnen der Ehestand nicht verbotten werde.

Sol der wegen an jnen vnzucht mit harter Leiblicher straffe gestrafft werden.

Auch sollen die Visitatores anhören, wie es mit der Kirchen einkommen gehalten wird, und verschaffen, das den Pfarhern und andern Kirchendienern, und den Schulmeistern die besoldung treulich entricht werde.

In scholis non solum Ecclesiae seminaria sunt, sed etiam ibi praeparantur ingenia ad omnem reliquam vitae gubernationem. Imo scholae sunt fontes humanitatis in tota vita, quibus neglectis necesse est sequi magnas tenebras, confusiones religionum et superstitiones, legum et literarum atque artium interitum, oblivionem antiquitatis et historiarum, morum feritatem, denique infinitam barbariem morum et omnium vitae partium. Quare omnes sapientes gubernatores maxime judicarunt scholarum constitutionem ad remp. pertinere et bene constitutas praecipuum decus et ornamentum esse civitatum. Quanto magis in Ecclesia tuendae sunt scholae, in quibus conservatur et propagatur doctrina Evangelii et traduntur aliae bonae artes, utiles tum ad explicandam coelestem doctrinam, tum ad reliqua vitae officia gubernanda. Et hac in re moveamur consuetudine Ecclesiae omnium temporum. Nunquam sine scholis floruit Ecclesia, voluit Deus certos esse coetus ad tabernaculum, quod Moyses condidit, et postea ad templum, non aliam ob causam, nisi ut ibi studia legis divinae et aliarum artium bonarum in quadam frequentia vigerent, et juvenus excoleretur. Ita Samuel adolescens missus est ad tabernaculum, tanquam ad Academiam, et postea Elias, ac Eliseus, Joannes Baptista, Christus habuerunt agmina auditorum. Hunc morem et Apostoli servarunt, ut ex Irenaeo apparet, qui testatur, Joannem non solum universam multitudinem illiteratam docnisse, sed etiam habuisse quosdam assiduos auditores, qui se totos studiis addixerant, quos solitus est familiariter docere, etiam extra conventus universae Ecclesiae. Hinc orta sunt vetera collegia, et proderat esse tales scholas, quae erant testes, quae doctrina ab Apostolis accepta esset, et conservabant sententiam Apostolorum, ideo saepe allegantur illae veteres scholae, et propter has laudatur ordinaria successio, quod essent certi testes doctrinae Apostolicae. Nunc hae laudes ad potentiam amplificandam transferuntur. Postea cum opes, Regia dominatio, luxus extinxerunt studia collegiorum, caligo ingens in Ecclesia secuta est, et nata est illa theologia monachorum, diluta quadam inerudita philosophia et superstitionibus. Et haec ipsa

In Schulen ist fürnentlich der samen Christlicher Kirchen, dazu lernet man darin andere löbliche Künste, zu guter Regierung nützlich, und in summa, löbliche Schulen sind der Brun alles sittigen Wesens im Menschlichen Leben. Und so sie verfallen, mus große Blindheit volgen in der Religion und andern nützlichen Künsten, Gesezen und Historien, und folget ein grob viehisch Leben und Wesen bey den Leuten, Darumb haben alle weise Regenten bedacht, das Schulen zu erhalten, und das sie ein gros Licht sind des Bürgerlichen Lebens.

Viel mehr sol man in der Christenheit Schulen erhalten, das darin Christliche Lere und andere Künste für und für ausgebreitet werden, welche die Jugend anleiten, Göttliche Lere ordentlich zu fassen und sonst zu aller Zucht und Tugend dienlich sind.

Hierin sol uns auch bewegen die löbliche Gewonheit der Kirchen Gottes von anfang her. Gott hat bei dem Tabernackel, den er Mosi zu haben befolhen, und darnach bey dem Tempel ein große Anzahl Leviten haben wollen gleich einer Schule, da die Jugend bey einander hat studiren und Gottes Gesez, Historien und andere nützliche Künste lernen müssen.

Also ist Samuel in seiner Jugend zum Tabernackel, als in ein Univeritet, gesand, und hernach Elias, Elifens, Johannes Baptista, Christus haben besondere Schüler gehabt.

Vergleichen hernach die Apostel, wie Ireneus schreibt von Johanne, das viel umb ju gewesen als Schüler, die er unterwiesen auch anffer der gemeinen Predigt. Von solcher Gewonheit sind erstlich die Stifft herkomen, und war sehr nützlich, das solche Leute bey einander waren, die zeugen sein konten, welche Bücher von den Aposteln empfangen, und was jr verstand in hohen Artickeln gewesen. Von wegen dieser vrsach werden dieselbigen Schulen und Collegia offft angezogen, und wird dabey gepreiset die ordentlich Successio, davon man igund viel redet, die gewalt dadurch zu besterigen, aber die alten haben sie hoch geachtet, derhalben, das dieselbigen versamlungen gewisse zeugen gewesen von Büchern und der Apostel Lere und verstand.

nunc conuenit, quare sapientes gubernatores providere debent, ut in scholis rursus pia et sincera doctrina Christi tradatur, et muniendae sunt scholae, ut ad posteros propagari incorrupta veritas possit.

Deinde quia in singulis regionibus magno numero pastorum opus est, alendi sunt pauperes scholastici de publico, qui, cum recte didicerint doctrinam Christianam, postea praeficiantur Ecclesiis. Haec est vetus et vera Ecclesiae consuetudo.

Toties vociferantur adversii nostri, consuetudines Ecclesiae negligi, cum ipsi haec utilissima instituta prophetarum et Apostolorum penitus deleverint, quae quidem, ut restituantur et conseruentur, omni contentione gubernatores perficere debent, videlicet ita, ut scholae floreat et propagetur salutaris doctrina, et praeparentur, excolantur ac erudiantur studiosi postea praeficiendi Ecclesiis.

Porro in Academiis opus est duplici emendatione, videlicet doctrinarum et disciplinae. De artibus tradendis vere eruditi et prudentes ordinem praescribant, ita ut iuventus non solum versetur in artibus prophanis, sed etiam discat Christianam doctrinam, deinde ut ad veram philosophiam revocetur et explosis nugis sophisticis tradatur dialectica sincere et prudenter, adjungantur physica et mathematica, formetur stylus. Sed haec pars de doctrina longior est, quam ut tota hic comprehendi possit, et singulis locis iudicio eruditorum et prudentum constituenda est.

Disciplinae restitutio requirit auctoritatem et diligentiam principum et magistratum, necesse est mores severitate majore regi et continere iuventutem intra septa et ad pia exercitia revocare, licentiam adstringere, prohibere convivia intempestiva, indecorum, scenicum, et militarem vestitum. Haec emendatio obtineri non potest, nisi magistratus veris poenis contumaces puniant.

Sed ut Demosthenes nervos belli vocat pecuniam, ita ad hos gradus omnes opus est redivisibus, videlicet ad alendos pastores, iudices, scholasticos, et sunt in promptu, si recte collocentur. Facile enim iniuri ratio potest, ut nobilitas in collegiis majori parte

Hernach aber, als die Stifft reich worden, und die Bischöue mit weltlicher regirung beladen worden, sind die Studia bey jnen gefallen, und sind grosse Krieg dazu komen, und frembde völkcr in Asiam, Greciam und Italiam gefallen, das man auch sonst wenig studirt hat. Da sind viel jrthumb und suerstitiones eingerissen. Hernach ist der Mönche theologia in die welt komen, die ist vermengt mit vugereimpter Philosophia und Heuchelen. Diese Theologia selt nu auch dahin, darumb fordert die hohe Notdurfft der Christenheit, das die Regenten ein einsehen haben, und verschaffen, das widerumb in den Schulen und Uniuersiteten die Christliche Lere rein und gründlich gehandelt werde, das man die Schulen also bestelle und erhalte, das rechte heilsame Lere bleiben und auff die nachkomen reichen möge.

Und nachdem in jedem Lande viel Pfarckirchen sind, ist not, arme schüler aus Gestifften Gleemosinen zu vuterhalten, welchen hernach, so sie erwachsen und studirt haben, die Pfarren zu beselben.

Also hat mans in der Kirchen vor tausent jaren gehalten mit auffziehung der armen Schüler.

Vnsrer Gegenteil klagt seer vber vns, wir bleiben nicht bey alter gewonheit, so doch sie selb diejenigen sind, welche viel fürnemer alter ordnung gebrochen, haben auch diese nützliche weisse, die Studia bey den Kirchen zu vben, welche von den Propheten und Aposteln herkomen, ganz fallen lassen.

Damit nu Gottes wort nicht verlesche, sollen alle Regenten mit höchstem ernst verschaffen, das die Schulen recht bestellet und regirt werden, das man da zu den Pfarren Leute auffziehe.

Es bedürffen auch die Uniuersiteten zu diser zeit zweierlen besserung, nemlich in der Lere und sitten. Wie nu die Lere sein sol in Theologia und andern Künsten, dauon sollen die verstantigen und gelerten an jedem ert gute Ordnung machen, das die jugent nicht allein zu weltlichen Künsten, sondern vor allen zu Gottes erkentnis und Christlicher Lere gehalten werde.

Item, das sie nützliche Künste lernen, und rechte Philosophi,

redituum Ecclesiasticorum fruatur, et tamen aliqua collegia et monasteria transferantur ad hos tres gradus, ad augenda stipendia pastorum et diaconorum, deinde ad constituendas decurias iudicum ac scholas, in quibus non solum mercedes dandae sunt docentibus, sed etiam mediocris victus praebendus pauperibus scholasticis. Haec ut facilius fiant, opulenta monasteria transferantur ad hos usus, in quibus nunc tantum ociosi et ignavi homines aluntur. Et satius est, hoc tantum vitae genus oboleri, quam interim esurire pios pastores cum honestis uxoribus et piis liberis, aut scholasticos, aut Ecclesias stare orbatas pastoribus, aut deserere literarum studia. Cum ait Christus, dignus est operarius mercede sua, et Paulus inquit, nemo militat suis stipendiis, mandatum Dei praecipit, ut ad hanc militiam Ecclesiae; docentium et discentium, stipendia conferantur. Et propter hanc causam a piis regibus et principibus haec opes Ecclesiis, quas nunc tenent, donatae sunt. Iniquum est autem, praeripi stipendia ab ociosis et fucis, ac interim fame perire eos, qui durissimam militiam in docendo et in gubernatione sustinent. Haec sunt mutanda bonorum et sapientum regum et principum consiliis et autoritate.

nicht die unnütze verwickelte Sophisterei, dadurch gute ingenia verfeinert, verwirret und verderbet werden.

Doch wie es mit den Studien zu halten, ist an jedem ort durch die verständigen zu ordnen.

Aber die Reformation der zucht und sitten betreffend, kan man on hilfffe der Oberkeit nicht fruchtbars ausrichten. Denn sol dem mitwillen im jungen volck gesteuert werden, so mus es widerumb in ein furcht gebracht werden durch ernstliche straffe, Kercker, staupen und dergleichen, denn die jugent dieser zeit ist so wilde worden, das sie sich mit worten allein, und Geboten allein nicht wil regieren lassen. Darumb mus man auff ein andere weise gedencken, das die jugent in ein eingezogener, stiller, züchtiger wesen gebracht werde, das sie auch zu Gottesfurcht mit beten, predig hören und dergleichen Christlichen vbungem gewenet werde.

Zu diesen dreien, nemlich zu bestellung der Pfarren, der gericht und Schulen bedarff man gestiftter Zins und einkommen. Solche hat man auch (durch Gottes gabe) reichlich, so mans nur recht anwenden will, denn dieser weg ist leicht zu finden, das der Adel in Stifften das grösser teil des einkommens gebrauch, und dennoch daneben noch etliche Stifft und Klöster zu bemelter bestellung gewend werden, nemlich zu besserung der Pfarren, zu unterhaltung der Personen, so zu den gericht und Visitation sollen verordnet werden.

Item, zu den Schulen, da man nicht allein den Legenten besoldung geben, sondern auch ein anzal armer Knaben, so man da in Christlicher Lere auffzuziehen erhalten mus.

Zu diesem brauch solt man die reichen Klöster wenden, darin izund solche grosse Mennige müßiger und unnützer leute den Pfarhern und armen Schülern das Brot vor dem mund hinweg nimpt.

Und were besser, solch Klosterleben ganz abthun, denn das Christliche Pfarhern mit jren fromen Weib und Kindern, und vleißige Schüler Hunger leiden müssen, oder die Kirchen ledig und wüßt stehen on Seelsorger, oder das die Studia untergeben.

xv. Sed de monasteriis virginum omnino prodest, sexum illum imbecillum liberari votis. Semper in conspectu sit sapientibus et piis gubernatoribus haec regula, non esse impediendam veram Dei invocationem, qui cum mala conscientia invocari non potest, nec animas abstrahendas esse a Deo in aeternum exitium. Constat autem, in tanta imbecillitate ejus sexus multarum conscientias gravissime excruciaci. Ideo aboleantur haec vota. Et tamen pauperibus puellis, praesertim nobilibus, consulatur ex his redditibus, qui per certos quaestores ad hos usus quotannis colligantur et quodam ordine distribuuntur. Nam in pagis, aut locis desertis virginum coetus esse, non videtur utile, sed, si placet, aliqua monasteria virginum converti in scholas puellarum nobilium et aliarum, id fiat in urbibus, ubi est honesta disciplina. Et praesint honestae, piae et graves matronae. Tales scholas aliquas puellarum esse, sine ullis vinculis votorum optandum esset, in quibus nobilium filiae et aliae puellae discerent literas et doctrinam Evangelii, et adsuefierent ad ipsa exercitia et honos mores, nupturae enim vellent.

Haec est imago honestissimi coetus matronarum et puellarum, quae olim quadam assiduitate serviebant templo, in quo coetu Anna prophetissa tanquam magistra fuit reliquarum. Deus pater Domini nostri Jesu Christi, qui elegit sibi Ecclesiam, in qua in vita aeterna celebretur, emendet, regat, defendat et augeat eam. Amen.

Diemeil Christus spricht, dem Erbeiter gebürt sein lohn, vnd Paulus, kein Kriegsman kan reisen vn sold, ist öffentlich, das es Gottes gebot ist zu der Kirchenbestellung, den Lerern vnd Schülern besoldung vnd hilff nach gelegenheit zu verschaffen.

Aus dieser sachs haben Christliche König vnd Fürsten den Kirchen die grossen güter zu solchem brauch gegeben. Nu ist vnbillich, das vnnütze Person dieselbigen verzeren vnd das nötige dienst vbestellet bleiben. Dis ist durch der hohen Regenten Rat vnd Zuthun zu endern.

Aber von den Jungfraw Klöstern ist in alle weg gut, die schwache Weibliche natur von den Gelübden ledig zu machen. Denn die Regenten sollen diese Regel alle zeit vor augen haben, das sie rechte Gottes anruffung nicht verhindern sollen. Nu kan man Gott mit bösem gewissen nicht anruffen, sollen auch die See-
 XV. len nicht von Gott in ewige verdammis reissen.

Diemeil denn seer viel in solcher schwachheit böse gewissen haben, sollen billich die gelübden abgethan werden.

Vnd solte doch den armen Jungfrawen vom Adel von dieser Klöster einkomen geholffen werden, also, das jertlich etlichen Jungfrawen ein gelt verordnet würde, vnd die güter derhalben treulich bestellet.

Denn das in feld Klöstern, in Dörfferu, oder da nicht viel leut wonen, Jungfrawen bleiben solten, ist nicht zu raten.

Wil man aber etliche Jungfraw Klöster in Jungfraw Schulen verwandeln, das were in Stedten zu thun, da ein ehrlich Regiment ist, vnd da ehrliche Gottsfürchtige Matron die jugent regirten.

Vnd were wol zu wünschen, das solche Ehrliche Jungfrawschulen vn gelübde angericht würden, darin Edele vnd andere Jungfrawen lesen lerneten, vnd in Christlicher lere, Christlichen vbuungen vnd zu guten sitten auffgezogen würden, vnd möchten gleichwol, so sie erwachsen, herausgehen, vnd ehrlich vnd Christlich freien.

Solche Schulen weren eine nachfolgung der alten löblichen gewonheit, da bey dem Tabernackel oder Goteshaus zu Jerusalem

ehrliche Matron die jungen Jungfrauen auffzögen, unterwiesen in Gottesdienst, wie die Prophetin Anna vnd Elizabeth, die mütter Johannis Baptiste, da gewesen, zu welcher Maria, jr Vere zu hören, gekommen.

Gott, der Vater unsers Herrn Ihesu Christi, der jm eine Kirchen erwelet, darin er ewiglich gepreiset werde, wolle sie reinigen, Regieren, mehren und schützen.

WGD.

XIV.

Der Key. Maj. Declaration über etliche Artikel des Abscheids, den Protestirenden gegeben¹⁾.
(28. July.)

- i. Wie Carl der fünfft von Gottes gnaden, Römischer Keyser, zu allen zeiten zc. thun fundt mit diesem brieß gegen jedermeynlich, nachdem der Augspurgischen Confession vnd deren Religion verwandten Stände mangel etlicher mißuerständiger Artikel unsers jeh gegebenen Abscheids gegen vns angeben vnd fürtragen lassen mit vnderthänigster bitte, dieselben ferner zu declarieren vnd erläutern, das wir solchen mißuerstand derselben angeben Artikel ferner erklärt vnd nachfolgender meinung verstanden haben wollen.
- ii. Als zum ersten der Artikel im Abscheid, von den articeln, durch jre Theologen verglichen, etwas dunkel gesetzt, hat er den verstand, das der Augspurgischen Confession verwandten Stände

1) Haec declaratio Imperatoris altera tantummodo apud Bucerum in actis germ. 218b: apud Spalatinum in Annal. 605. apud Hortlederum I. 556 et Valchium XVII. 999 invenitur. Separatim edita est illa Wittenbergae 1542, Hans Luft. Corp. ref. IV. 623; non vero legitur apud Melanthonem, neque in actis lat., neque germanicis, neque apud Bucerum in actis lat., neque in Le Plat monumentis. Valch. XVII. 999.

bis zu der endtlichen vergleichung der Religion sachen, in denen articeln, deren sich ire Theologen vereyniget, mit sampt ihrer Declaration dieselbe vergleichung vnd Declaration mit überschreiten sollen, vnd ist juen in den übrigen vnuergleichnen articeln hierin kein maß gegeben.

Zum andern im articel, da der Abscheid besagt, das die Klöster vnd Kirchen vnzerbrochen vnd vmbgethon bleiben sollen, solle derselbig articel dahin verstanden werden, das hinfüro die Klöster vnd Stift vnzerbrochen vnd vnabgethon bleiben sollen, doch vnbezogen enner jeden oberkeit, hinder deren sie gelegen, dieselben zu Christlicher reformation anzubalten.

Zum dritten, da meldung beschicht, dz die geystlichen irer gültten zins ec., deren sie jehund in possessien seind, hinfüro nicht sollen entzieht werden ec. Dieselben wort sollen diesen verstand haben, das sie nit alleyn auff der gemeynen Ständ geystlichen vnd Stift, deren sie jehund in besitz sind, gezogen werden, sonder auch auff der Augspurgischen Confession verwandten geystlichen gestift, klöster vnd heuser, das auch dieselbigen irer renten, zins, gült vnd einkommen, deren sie noch in possess sind, vngacht, welches theyls Religion sie seind, auch auß gegangner Mandaten hinfüro vnaußgehalten vnd vuentsetzet bleiben, vund solle derselb articel auch darauff verstanden werden, das inn alleweg die notdürfftigen ministerien vnd schulen, die sie vormals bestellt haben, nochmalen bestellen, vngacht, w3 Religion sie seien, vnd wie gebürlich versehen sollen, doch das inn demselbigen nicht ferner geschritten werde, dan wie jehund.

Zum vierden, da der Abscheid meldet, das die der Augspurgischen Confession verwandt niemand zu sich dringen oder bewegen sollen, solle das wort bewegen den verstand haben, das sie hinfüro keinem stand der anderen religion seine vnderthanen abpracticieren, inn schutz oder schirm nemen sollen, vnd solle hiedurch, ob sich jemand sunst zu irer religion begeben wolt, demselbigen dis onbenommen seien.

Also soll es auch des Camergerichts halben verstanden wer-

III.

IV.

V.

VI.

den, daß die beßiger desselben auff den jehigen abscheid vund declaration sollen vereidet werden vnd der Augspurgisch Abscheid, 1*) soviel die Religion belanget, nicht statt haben. Desgleichen die Personen, so presentiert werden von des wegen, daß sie der Augspurgischen Confession vund religion sein, gar nit gemeigert werden, vnd solle einem jeden, ongeachtet was religion er seie, gleichmäßig recht gesprochen werden, vnd solle feyn beißiger, oder der sonst tauglich der Augspurgischen Confession vund derselbigen Ständ religion halben daraus entseket werden.

vii. So solle auch den Ständen der Augspurgischen Confession verwandt, vnd den anderen Ständen frei sein, auff nechst künfftig visitation diejenigen, so sie inn vnser Camergericht zu setzen haben, ob sie die nicht ferner gebrauchen wöllen, zu erlauben, vnd andere taugliche personen jrer religion an deren stat zu verordnen. Vnd wir wöllen jnn verordnung der personen zu der visitation kein vnderscheid der religion haben.

viii. Es solle auch jnn disem vnseren abscheid die Goslarisch 2*) Acht vnder den Articeln von den achten meldende auch verstanden werden, vnd solle auch der articel von dem Augspurgischen Abscheid melden von andern sachen aufferhalb der Religion verstanden werden vermög des Abscheyds.

xi. Auff dise declaration haben die Stände der Augspurgischen Confession verwandt disen vnsern abscheid, vnd anders nicht, ge-

1*) *Decretum comitiarum Augustae a. 1530 habitorum* cf. in *Lutheri opp. ed. Jenens. (d. a. 1575) Tom. V. 108 b. Hic tantummodo Decretum primum d. 22. Sept. 1530. Apud Chytraeum-Historia der Augsb. Confess., Westf. 1577. fol. 296 sqq. Chytraei hist. Aug. confess. Frankof. a. M. 1578, pag. 329 sqq. Walch XVI. 1849 sqq. Alterum decretum d. 19. Nov. 1530 apud Chytraeum, ed. germ. fol. 317 sqq. — ed. lat. pag. 389 sqq. Walch, XVI. 1924 sqq. — Schröckh *Reichsgesch. seit d. Ref. I. 494-496. Gieseler III. 1-269. Imprimis conferendus Förstemanni liber: „Urfundenbuch zu der Gesch. d. Reichstags zu Augsbourg“* 2c. Halle 1835. II. 474. 839 sqq.*

2*) *Plauck, Gesch. des prot. Lehrbegr. III. 2. 78. ed. 1.*

williget vnd angenomen, alles inn krafft des brieffes ongeferte.
Mit vrfund difes brieffes, beſigelt mit vnsereu Key. auffgedrucktem
ſigel, geben jnn vnſer des Reichs ſtat Regenspurg, am 29. tag
des monats Jul. nach Chriſti, vnſers Herrn, gepurt M. D. vnd
jnnu xli. Jar, vnſers Keyſerthumbis jnnu xij. vund vnſers Reichs
jnnu xxv. Jaren.

K a r o l u s.

XV.

Recessus Ratisbonensis ^{1*)}. (29. July.)

Carolus etc Quia desiderium nostrum semper eo tetendit, et adhuc tendit, ad laudem et honorem Dei omnipotentis ac totius Christianitatis, et praesertim in sacro imperio Germanicae nationis ad pacem, quietem et concordiam, ut in dissidio religionis negotium ad Christianam concordiam redigeremus ad praecavendum turbas, quae hinc nasci possent, ideo electoribus ac aliis principibus, statibus, huiusmodi deputatorum colloquentium opiniones in scriptis comprehensas concordatorum et non concordatorum punctorum, non tamen conclusivae tradidimus elementerque petivimus, ut illas praeviderent desuperque de liberarent nobisque, quid sentirent non solum super punctis, circa quae colloquentes (non tamen conclusivae) concordarent, verum etiam super illis, circa quae discordarent, significarent nobisque etiam iudicium suum, quo pacto graves abusus, qui passim in ecclesiastico et saeculari statu succreverunt, e medio tolli et ad Christianam emendationem et reformationem conduci possint, communicent, cum clementi oblatione, quod ad promovendum haec omnia laboribus et diligentiae nostrae non parceremus, quodque sine dubio legatus apostolicus ad idem inclinatus esset.

At electores et alii principes ac communes status ex gravibus causis, quas in consultando super tam arduo negotio inven-

^{1*)} Raynaldi Annal. ad a. 1541 n. 34. Hinc repetiit recessum Ratisbon. 1e Plat III, 121 sqq. Ea hic leguntur, quae in recessu ad res ecclesiasticas pertinent.

XV.

Der Abscheid des Regenspurgischen Reichstags, jenuil die Religion eigentlich belanget¹⁾).

Und haben uns volgenden mit zeitigem raht vnd auß beweglichen redlichen vrsachen mit gemeinen Ständen verglichen, solch der Colloquenten handlung, wie die alhie ergangen ist, auff ein gemein Christenlich Concilium jnn Deutscher nation zu halten, zu remittiern vnd zu weisen. Wie wir dann dieselben auff solich concilium remittiern vnd weisen, welches Concilium in kürze, wie wir des durch den Päbstlichen Legaten verawisset sind, außgeschriben werden. Wa aber dis sein sürgang nit haben, das doch ein National Concili ordentlicher weise zu beruffen sürgenomen, vnd jnn faßl, das der keines sein sürgang erreicht, das alsdann ein gemein reichs versammlung, wie hernach gemeldet, gehalten werden solle.

Und damit dann gemeines Reichs stände spüren vnd vernemen mögen, dz wir des h. Reichs wolffart vnd auffnemen gnediglich zu sürdern allezeit geneigt, vnd sonderlich, dz diser streit der religion zu sürderlicher endschafft vnd erörterung gebracht, so haben wir uns gegen gemeinen Ständen erbotten vnd bewilligt, jnn vnserm jekigen durchzug jnn Italien bei Päbstlicher h. mit

1*) Paucissima apud Bucerum in actis germ. 246. Inde repetit scriptum Hortleder I. 451. Totus recessus in: Lünig, Reichsarchiv. I. 641. ex quo textum germanicum sumit integrum Walch XVII 962 sqq — Corp. rel. IV. 625 ea ex recessu enarrat, quae ad religionem pertinent, sed uberius et copiosius, quam Bucerus. Sed quae apud Bucerum omittuntur, in declaratione altera Caesaris (Nr. XIV.) maxima ex parte inveniuntur.

runt, et praesertim ad promotionem negotii, et ad omnes ambages evitandas nobis dictorum colloquiorum opiniones in scriptis comprehensas obedienter reservarunt nosque ut advocatum et defensorem ecclesiae catholicae humiliter requisiverunt nobisque supplicarunt, ut illas una cum legato apostolico hanc ordinationem Haganoensis ¹⁾ recessus clementer pervideremus, ac una communicarem praesertimque puncta, circa quae deputati colloquentes, non tamen conclusive, concordarent summaque diligentia, cum aliquid illis in sententiis, vel in verbis, quod sanctis doctoribus ac laudabili catholicae ecclesiae consuetudini contrarium esse posset et juri, examinarem hujusmodi, et quidquid reliquum abusu in ecclesia catholica forsitan reperiretur, emendarem, corrigerem, abolerem et, si aliqua declaratione nonnullorum punctorum vel sensuum obscuriorum opus foret, ut illam adjicerem, in hisque resolverem ac concluderem, quodque nos cum legato apostolico resolverem, amplius omnibus statibus proponerem, ut nobiscum secundum primam propositionem nostram Haganoensis recessus humiliter concordarent, quodque interim clementer vias cogitare vellemus ad conducendum protestantes. ut in aliquibus punctis, controversiae obnoxiiis, Christiana et aequa media acciperent, vel si illa locum habere non possent, tum per medium generalis concilii, aut, si aliud obtineri non posset, ad nationalem conventum illos legitime convocarem, ut aequae definitio fieret, quo tandem natio Germanica ad Christianam concordiam pervenire, ac pax et quies in sacro imperio conservari possent.

Ad hujusmodi communium statuum humiles preces nos clementer consensimus, dictas colloquentium schedulas religionis controversiam implicitam concernentes legato apostolico tradere et communicare velle, quod etiam statim fecimus, ipsius animum et quid sentiret, intelleximus, primi et electoribus et aliis principibus et omnibus statibus notificavimus.

¹⁾ cf. Sleidan 240b. Seckendorf, hist. Luth. III. 284 Hortleder I. 4. cap. 35. Salig I. 506. D. 28. July.

allem ernstigen vleis vnd ernst zu handeln, vund zu fürderen, das solich general Concilium zum fürderlichsten ann gelegen malstat Deutscher nation außgeschriben vund gehalten werde, vnd im sacht, dz solichs keinen sürgerang erlangen möcht, als wir vns doch keins wegs versehen, alsdann ein National versammlung ordenlicher weise zu beruffen, zum schieristen außzuschreiben vund sürzunemen. Wo aber solichs auch nit erheyt werden möchte, alsdann sollen vnd wöllen wir inn achtzeben Monaten, den nehesten nach dato dis unsers abscheids, einen gemeinen Reichstag an gelegen malstat außschreiben vnd denselben mit hilff Gottes eigener person besuchen, der hoffnung, berürte streitige religionfachen zu endtlicher Christlicher vergleichung vnd einigkeit zu bringen vnd alles anders zu handeln vnd zu schliesen, das dem h. Reich vnd desselbigen Ständen zu wolffart, nutz vnd gutem reichen möge.

Wir wöllen auch mit Päpstlicher h. handeln vnd fürderen, das dieselb eynen Legaten mit gungsamem gewalt auff gedacht National Concili, oder so das keinen sürgerang erlangt, auf gemeldten Reichstag verordne vnd schicke, damit inn der streitigen Religionfachen desto statlicher vnd fruchtbarer gehandelt vnd beschlossen werden möge.

Es solle auch biß zu obbestimpter endtlicher vergleichung durch die Protestierenden über vnd wider die Artikel, deren sich jre verordnete Theologi alhie auff disem Reichstag verglichen, nit geschritten werden.

Dazu haben wir neben Päpstlicher h. Legaten allen geystlichen Prelaten auffgelegt vnd befolhen, wie wir jnen auch hiemit ernstlich aufflegen vnd entpfelhen, under jnen vnd den jren, so jnen vnderworffen sind, eyn Christliche ordnung vnd reformation sürzunemen vnd auffzurichten, die zu guter gebürlicher vund heylsamer administration der Kirchen fürderlich vnd dienstlich sei, auch über solcher ordnung vund reformation ernstlich vnd strenglich zu halten, vund sich daran nichts jren oder verhindern lassen, das sich auch gemelte Prelaten also gehorsamlich zu thun gegen vns vnd vorgedachten Legaten vnderthäniglich erbotten haben, vnd seind

III

IV.

V.
Den geystlichen
reformation
auffgelegt.

1) Deinde, maturo consilio praevisio, et urgentibus justis ex causis, cum omnibus statibus concordavimus, quod colloquentium acta, ut illa celebrata fuerunt, ad omne Christianum concilium in Germania celebrandum remitti debeant, quemadmodum illa ad concilium mittemus, quod concilium, ut nobis legatus apostolicus promisit, brevi indicetur, si vero id non succederet, quod saltem nationale concilium legitimo modo indicatur et celebretur. Casu autem, quo nullum horum succederet, quod tum communis conventus imperialis, prout infra dicetur, celebrari debeat. Et ut omnes status imperii cognoscere et intelligere possint, quod nos imperii prosperum successum et augmentum promovere semper inclinati sumus, et praesertim, ut hoc negotium religionis dissidio subjacens decidatur et definiatur, ideo omnibus statibus obtulimus, quod in instanti nostro per Italiam itinere apud sanctitatem summi pontificis summa diligentia tractabimus et instabimus, ut hujusmodi generale concilium quam primum ad locum opportunum in Germania indicatur ibidemque celebretur, et casu, quo hoc non succederet, de quo non dubitamus, quod tum nationalem conventum modo legitimo convocabimus, indicemus et brevi celebrabimus. Et, si nullum istorum obtineri posset, tum intra decem et octo menses a data praesentis recessus conventum imperialem ad locum opportunum indicemus ipsique personaliter intererimus, sperantes dictas controversias religionis ad definitivam et Christianam concordiam nos reducturos, et omnino tractaturos et conclusuros, quod sacro imperio et illius statibus ad prosperos successus et utilitatem cadere possit, agemus etiam et sollicitabimus apud sanctitatem summi pontificis, quod ipsa legatum cum sufficiente mandato ad dictum nationale concilium mittat, vel, si illud non succederet, ad dictum conventum imperialem deputaret eo in negotio usque ad definitivam concordiam.

2) Ad haec una cum legato apostolico omnibus praelatis in-

1*) Hic incipit Bucerus textum suum germanicum.

2*) Imperatoris decretum et edictum de reformatione

der zuerſicht, ſolch ordnung vnd reformation ſolle zu endtlicher
Chriſtlicher vergleichung der ſtreitigen Religion ein vorbereitung,
vnd derſelbigen ſonder zweifel hoch dienſtlich ſein. 1*)

1*) Recessus duas praecipue continet partes; priorum, Caesari omni
tempore licere declarationem et interpretationem recessus, alteram, inter-
dicta esse scripta conviciatoria.

junximus et mandavimus, et ipsis per praesentes injungimus et mandamus, quod inter sese ac suos Christianas ordinationes et reformationes instituant et erigant, quae ad debitam et salubrem administrationem ecclesiae convenientes et idoneae sint ipsaque strenue manu teneant, et quoad hoc nulli impedimento vel interpellationi locum dent, quod sese ita facturos dicti praelati nobis et dicto legato humiliter obtulerunt, speramusque hujusmodi ordinationes et reformationes ad definitivam Christianam concordiam religionis dissensionibus subjectae praeparationem futuras, ad illamque multum commodaturas.

Et ut alterius in sacro imperio Germanicae nationis quies, pax et concordia plantentur et conserventur, ideo volumus ac per praesentes districte mandamus, quod pax Norimbergensis ¹⁾, quae prius ex gravibus et necessariis causis, quae tunc temporis ob oculos versabantur, nunc vero multiplicatae sunt, ad prosperum sacri imperii successum erecta, donec generale vel nationale concilium peractum fuerit, vel, si neutrum horum succederet, usque ad proximum futurum conventum imperialem, ut supra dictum fuit, in omnibus iis punctis et articulis ab omnibus firmiter et inviolabiliter observetur.

Episcoporum et totius administrationis ecclesiasticae, sicut Bucerus dicit in act. lat. 209 et Le Plat III. 109. Cf. de hujusmodi decreto, quid Caesar ad ordines d. S. Jun. praecipit apud Bucerum, act. germ. 88, act. lat. statim post praefationem, Walch XVII. 858. Le Plat III. 8 sq. Ibi sub finem legitur: „praeterea, quomodo et quibus rationibus gravissimi abusus, qui passim obtinuerunt, non tam in ecclesiastico quam seculari statu emendari cunctaque ad christianam reformationem accommodari possint, quemadmodum id summa necessitas exposcit.“ Corp. ref. IV. 359 sqq. Cf. epist. Electoris Saxon. ad legatos suos d. 13. Maj. Corp. ref. IV. 286 sqq.

1*) 23. July 1532, cf. Sleidan, VIII. 131 b. Lutheri opp. Tom. Isleb. II. 312. Hortleder I. 1 10. Latine apud Schilterum in libro „de pace religiosa“, Argentor. 1700 pag. 52 sqq. — Chytraei Saxonia, Lips. 1611 pag. 336. Walch XVI. 2210 et 2236. Planck, Gesch. d. prot. Kirche, III. 1. 215. Schröckh I. 516. Gieseler III. 1 275 316.

14284.HFcc1.
H.

Author Hergang, Karl Theodor.
Title Das Religions-Gespräch.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

